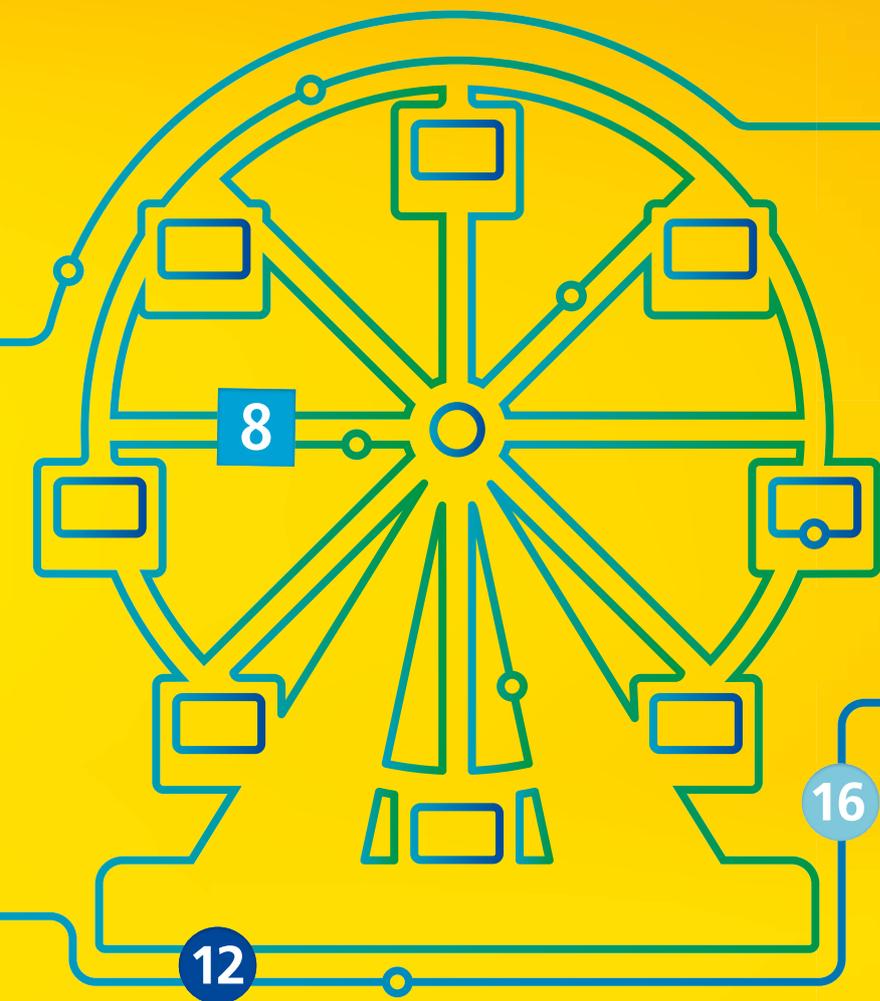


36. KASSELER DOKUMENTARFILM UND VIDEO FEST





» *Mein Leben, meine Linien.*

*Mehr fahren, mehr erleben – **das MultiTicket.***

Ihr Mobilmacher für jede Gelegenheit: ob alleine, zu zweit oder mit Kindern – Ihr Ticket für jeden Anlass.



Jetzt QR-Code scannen
und Ticket-App downloaden.

Gemeinsam mehr bewegen.

NVV

KVG

INHALT

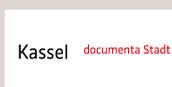
TABLE OF CONTENTS

Impressum Credits	3
Vorwort Preface	4
Team + Organisation Team + Organization	6
Das Kasseler Dokfest stellt sich vor About the Kassel Dokfest	8
Grußworte Welcoming Remarks	14
Informationen Information	15
Programmübersicht Timetable	18
Ehrenpreis Honorary Award Jan Peters	22
Preise + Jury Awards + Jury	24
Kurz- + Langfilmprogramm Short + Feature Film Program	28
junges dokfest: Dokumentarfilm sehen und verstehen: Screenings	30, 32, 36, 48, 51, 61, 122
Hochschulportrait University Portrayal Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB)	70
A Wall Is a Screen	78
Internationale Filmfestivals und ihr Profil International Film Festivals in Profile – ARKIPEL – Jakarta International Documentary and Experimental Film Festival	90
Distribution im Profil Distributor in Profile Canadian Filmmakers Distribution Centre, Vtape	95
10. Hessischer Hochschulfilmtag 10th Hessian University Film Day	124
Profis Klaudern Praxis XI / PraxisDokfest	128
Workshop-Tagung interfiction Workshop symposium interfiction	130
Worin unsere Stärke bestand – Werkschau Kasseler Filmkollektiv Wherein Consisted Our Strength – Retrospective Kassel Film Collective	56, 65, 86, 111, 132
Sonderscreening Special Screening Willershausen	135
DokfestForum	136
In Erinnerung Rotraut Pape: Immersion im Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival In memoriam Rotraut Pape: Immersion in the Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival	140
DokfestLounge	142
Sonderprogramm Schattenwelten der documenta Special Programm Shadow Worlds of documenta	146
Sonderausstellung Special Exhibition excerpts of exchange	148
Ausstellung Monitoring Exhibition Monitoring	151
Index	174
Dank Acknowledgements	177

VERANSTALTER ORGANIZER:



HAUPTFÖRDERER MAIN SUPPORTERS:



FÖRDERER SUPPORTERS:



SPONSOREN SPONSORS:



MEDIENPARTNER MEDIA PARTNERS:



PARTNER PARTNERS:



Die Teilnahme kanadischer Filmemacher/innen und Künstler/innen ist Teil des Kulturprogramms von Kanadas Gastlandauftritt bei der Frankfurter Buchmesse 2020. Sie wird unterstützt durch das Canada Council for the Arts und die kanadische Regierung vertreten durch die Botschaft von Kanada, Berlin. *The project is part of the culture program related to Canada's Guest of Honour presentation at the Frankfurt Book Fair in 2020. We acknowledge the support of the Canada Council for the Arts and the Government of Canada.*

Impressum Imprint

Herausgeber *Publisher:*
Filmladen Kassel e.V.
Goethestraße 31
34119 Kassel

Fon: +49(0)561.70764-21
Fax: +49(0)561.70764-33
dokfest@kasselerdokfest.de
www.kasselerdokfest.de

Auflage *Edition*
6.000 Stück

Mitglied in *Member of*
AG Kurzfilm
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm
Arbeitsgemeinschaft Filmfestival
Bundesverband kommunale Filmarbeit
Verbund Filmfestivals Hessen



Der Begriff der „Blase“ hat in der gesellschaftlichen Debatte immer wieder Konjunktur. Nach der „Technologiewerte-Blase“ in den 90er Jahren und der „Immobilienblase“, die zur Finanzkrise vor zehn Jahren führte, ist nun zum Beispiel der Begriff der „Filterblase“ zum Teil der Kommunikation und des Diskurses geworden. Es ist leichter geworden, über das Internet Gleichgesinnte zu finden und sich anderen, der eigenen Meinung nicht entsprechenden, Ansichten zu entziehen. Das trifft sowohl für Körperoptimierer/innen und Impfgegner/innen, als auch Verschwörungstheoretiker/innen jeglicher Couleur zu. Es wird geglaubt, was in das eigene Weltbild passt. Fakten werden entweder entwertet oder als Fake News diskreditiert. Dies geht in der Regel mit einer Ausgrenzung und Ausblendung von Realitäten und neuen Perspektiven einher. Jede/r in der eigenen Blase, neudeutsch Bubble, kreist um sich selbst, nichts kommt aus ihr heraus, nichts kommt in sie hinein. Die Radikalisierung im politischen Bereich wird beschleunigt durch diese geschlossenen Systeme. Beispielsweise in rechtsextremen und rassistischen Foren und Facebookgruppen, in denen sich Menschen gegenseitig zu Gewalttaten anstacheln, die im äußersten Fall zu Tötungsdelikten, wie etwa zuletzt in Halle und im Fall Walter Lübcke, führen können.

Das Kasseler Dokfest greift diese Überlegungen in diesem Jahr mit seinem Erscheinungsbild auf. Auf dem diesjährigen Titelbild sehen wir Menschen, die in ihrer eigenen, materialisierten Bubble feststecken und nur schwer den direkten Kontakt mit anderen finden können. Ziel und fast schon Mission des Kasseler Dokfestes ist es, Möglichkeiten anzubieten über den eigenen Teller- rand hinauszuschauen, die eigene Filterblase zu verlassen und sich mit Anderen zu konfrontieren. Die 236 Kurz- und Langfilme ermöglichen nicht

zurück und berichten von der Aufbruchzeit des „Anderen Kinos“ in Kassel. Inspiriert von dieser Werkschau hat sich ein Studierendenkollektiv unter dem Namen Stadt-Land-Film gegründet, das seinen ersten Film WILLERSHAUSEN in einer Sondervorführung präsentieren wird. Den Blick über die Region hinaus öffnet unter anderem die Präsentation des ARKIPEL – Jakarta International Documentary & Experimental Film Festivals. Das Festival wird von dem gemeinnützigen Kollektiv Forum Lenteng organisiert. Neben dem indonesischen Kurator/innenkollektiv ruangrupa, das die documenta 15 (2022) realisieren wird, ist Forum Lenteng einer der einflussreichsten Akteure der Produktion, Dokumentation, Erforschung und Verbreitung von Medien, Kunst und Wissen in Indonesien und darüber hinaus. Weitere Filme im regulären Programm, wie etwa TRÄUME VON RÄUMEN oder IM STILLEN LAUT, flankieren den thematischen Schwerpunkt und machen kollektive Prozesse und Lebensformen erfahrbar.

Zum Kern des Kasseler Dokfestes gehört seit nunmehr 30 Jahren die Überzeugung, die Werke und Filme der gezeigten Künstler/innen wertzuschätzen und ein Vorführhonorar zu zahlen. Bei aller Wertschätzung und der Hingabe für die präsentierten Künstler/innen wurden die vielen Mitarbeiter/innen mit ihren eigenen Belangen ein wenig aus dem Blick verloren. Berechtigte Forderungen nach einer angemessenen Entlohnung für die entgegengebrachten Leistungen wurden mit dem Hinweis auf das doch hoch idealistische Arbeitsfeld über Jahre relativiert und mit der für selbstverständlich gehaltenen Hingabe und Leidenschaft kompensiert. Im Zentrum dieser Überlegung stehen die Mitarbeiter/innen, die die Filme und Installationen für das Kasseler Dokfest auswählen, besprechen, betreuen und dann dem Publikum präsentieren. Das Verhältnis von

zurück und berichten von der Aufbruchzeit des „Anderen Kinos“ in Kassel. Inspiriert von dieser Werkschau hat sich ein Studierendenkollektiv unter dem Namen Stadt-Land-Film gegründet, das seinen ersten Film WILLERSHAUSEN in einer Sondervorführung präsentieren wird. Den Blick über die Region hinaus öffnet unter anderem die Präsentation des ARKIPEL – Jakarta International Documentary & Experimental Film Festivals. Das Festival wird von dem gemeinnützigen Kollektiv Forum Lenteng organisiert. Neben dem indonesischen Kurator/innenkollektiv ruangrupa, das die documenta 15 (2022) realisieren wird, ist Forum Lenteng einer der einflussreichsten Akteure der Produktion, Dokumentation, Erforschung und Verbreitung von Medien, Kunst und Wissen in Indonesien und darüber hinaus. Weitere Filme im regulären Programm, wie etwa TRÄUME VON RÄUMEN oder IM STILLEN LAUT, flankieren den thematischen Schwerpunkt und machen kollektive Prozesse und Lebensformen erfahrbar.

geleisteter Arbeit zur Bezahlung ist bisher in allen Sektionen gleich schlecht. Mit der kommenden Ausgabe des Kasseler Dokfestes soll mit dieser eingefahrenen Tradition gebrochen werden, die Bubble von Selbstausbeutung zum Platzen gebracht und unser Augenmerk auf die Einhaltung von sozialen Mindeststandards gelenkt werden. Erste hoffnungsvolle Schritte auf diesem Weg sind bereits gemacht. Im Juni 2019 wurde die AG Filmfestival (zu dessen Gründungsmitgliedern das Kasseler Dokfest gehört) ins Leben gerufen, um bundesweit im Verbund mit den Kolleg/innen berechtigten Forderungen Gehör zu verschaffen. Die HessenFilm und Medien GmbH formuliert in ihrer im Mai 2019 in Kraft getretenen Förderrichtlinie: „Die Einhaltung sozialer Mindeststandards und Tariflöhne ist für jede Fördermaßnahme von wesentlicher Bedeutung.“ Darüber hinaus gibt es Förderungen mit Vorbildcharakter in diesem Bereich. In ihren Förderrichtlinien formuliert das Canada Council for the Arts, welches die Teilnahme kanadischer Künstler/innen an der aktuellen Ausgabe des Dokfestes aus dem Kulturprogramm von Kanada als Gastland bei der Frankfurter Buchmesse 2020 ermöglicht, eindeutig die Einhaltung von sozialen Standards als Bedingung für die Bewilligung von Geldern. Vertieft wird dieser Ansatz mit der Diskussionsrunde: „what’s wrong with the art world and how to fix it – Künstlerische Produktion und Soziale Standards am Beispiel Kanada“.

Das Kasseler Dokfest dankt allen Filmemacher/innen, Künstler/innen und Referent/innen, die mit ihren Werken und Beiträgen das Kasseler Dokfest überhaupt ermöglichen. Danke auch den „Gasteltern“ aus Kassel, die die Mehrzahl der auswärtigen Gäste unterbringen sowie dem Freundeskreis, der das Festival mit Spenden unterstützt.

Besonderer Dank gilt den Hauptförderern, der Stadt Kassel und der HessenFilm und Medien GmbH, sowie den weiteren zahlreichen Förder/innen, Sponsor/innen, Partner/innen und Medienpartner/innen.

Das gesamte Team des Kasseler Dokfestes umfasst gut 200 Personen. Im Bereich der Auswahl und der Organisation arbeiten über 40 Kolleg/innen, die das Kasseler Dokfest formen und mit Inhalten füllen. Nur fürs Foto sitzen sie in einer gemeinsamen Dokfest-Bubble, wie das Gruppenfoto belegt. Ziel des diesjährigen Kasseler Dokfestes ist es, die Abkapselung der Filterblasen zu verlassen, die jede/n von uns umgeben, und auch unsere Gäste dazu ermuntern, sich couragiert ungewohnten Standpunkten auszusetzen. Lassen Sie uns miteinander engagiert diskutieren und gegen den Rückzug in die behagliche Isolation der eigenen Überzeugung kämpfen!

// The term “bubble” has, time and again, boomed in social debate. Following the “technology bubble” of the 90s and the “real estate bubble” that led to the financial crises ten years ago, the term “filter bubble” has now become part of our communication and discourse. It has become easier, via the internet, to find like-minded people and to avoid other opinions if they don’t conform with our own. This holds true for body optimizers, vaccination opponents as well as conspiracy theorists of all persuasions. We believe something if it fits into our world view. Facts are either devalued or are discredited as fake news. This usually comes

hand in hand with the exclusion and suppression of realities and new perspectives. Everyone in their own bubble circles around themselves; nothing comes out of them, nothing gets in to them. Radicalization in the political sector is accelerated through these closed systems; in extreme right-wing and racist forums, for example, and in Facebook groups in which people spur one another to acts of violence that, in extreme cases, can lead to homicide, as in Halle and in the case of German politician Walter Lübcke.

Kassel Dokfest picks up on these reflections this year with its design. On the cover we see people who are stuck in their own material bubbles and would have trouble making contact with others. A goal, and now almost a mission, for Kassel Dokfest is to offer opportunities for taking a broader view, paving the way for people to leave their own filter bubbles and confront themselves with other people. The 236 short and feature films enable us to perceive the world from perspectives other than our own. Also, as part of the festival, new impulses and fresh ways of thinking provide a lively exchange with filmmakers and other festival guests. Instead of watching a streaming program alone at home, curated via algorithms to the individual taste, Dokfest visitors expose themselves to the unexpected when they go to one of the many film programs. The exhibition *Monitoring* reveals which issues international media artists are concerned with, and enables, through media, a change of view and, content-wise, a change of perspective.

In particular, the many panels and discussion events allow for comprehensive and direct access to each of their themes, such as *DokfestForum*, as the interface between moving picture and art, or the workshop conference *interfiction*, which deals with chances and problems of *BUBBLE INTELLIGENCE*. To make direct encounters, conversations and changes of perspective possible, *Dokfest* provides different platforms. As festival meeting point and communicative intersection, the *DokfestLounge* is open to all festival guests, allowing them to sort their impressions after a long day at the festival and to exchange thoughts in a relaxed setting.

This year, Kassel Dokfest pays special attention to collective forms of work and forms of communal living. Starting point was the idea to, with a comprehensive retrospective exhibition, pay tribute to the avant-garde Kassel Film Collective, which made films on the mountain Dörnberg, near Kassel, between 1968 and 1972. Former members of the collective return as witnesses to their earlier domain, and report of this pioneering period of “the Other Cinema” in Kassel. Inspired by this exhibition, a collective of students under the name of “Stadt-Land-Film” (City-Country-Film) was founded. Their first film *WILLERSHAUSEN* will be presented in a feature screening. A view beyond the region is offered, among others, by the *ARKIPEL – Jakarta International Documentary & Experimental Film Festival*. The festival is organized by the non-profit collective forum *Lenteng*. Alongside the Indonesian curator collective *ruangrupa*, which will be realized in *documenta 15* (2022), *Forum Lenteng* is one of the most influential players in the production, documentation, research and distribution of media, art and knowledge in Indonesia and beyond. Other films

in the regular program, such as *PROPERTY* and *A QUIET RESISTANCE*, flank this thematic focus, allowing collective processes and ways of life to be experienced.

For more than 30 years, a core part of Kassel Dokfest has been the conviction that the artist’s works and films must be appreciated and screening fees paid. With all respect and devotion to the artists presented, the employees, with their own interests, were a little overlooked. Legitimate demands for appropriate remuneration for services were, over the years, brought into perspective by referring to the highly idealistic field of work, and were compensated with a commitment and passion that was taken for granted. At the center of these thoughts are the Kassel Dokfest staff members, who select, discuss and supervise films and installations, and then present them to the public. The relation of work carried out to payment has been, up until now, equally bad in all sections. This edition of Kassel Dokfest will break from this established tradition, bursting the bubble of self-exploitation and bringing our attention to the observance of minimum social standards.

First hopeful steps on this path have already been made. In June 2019, the AG Filmfestival was founded (and Kassel Dokfest is a founding member), to provide a nationwide communal voice, together with colleagues, for justifiable demands. The *HessenFilm und Medien GmbH* words their funding guidelines, which came into force in May 2019: “The observance of social minimum standards and standard wages is of significant importance for any type of funding initiative.” Furthermore, some types of funding are role models in this area. In their funding guidelines, the *Canada Council for the Arts* clearly stipulates the compliance with social standards as a condition for the approval of funds. The *Canada Council for Arts* enables Canadian artists to participate in this current edition of Dokfest from Canada’s cultural program as *Guest of Honour* at the *Frankfurt Book Fair 2020*. This approach is expanded with the discussion forum: *what’s wrong with the art world and how to fix it – Artistic production and Social Standards* by the example of *Canada*.

Kassel Dokfest thanks all the filmmakers, artists and speakers, who, with their works and contributions, make Kassel Dokfest possible. Thank you also to the “guest parents” from Kassel who host most of the non-local guests, as well as the “*Freundeskreis*,” which supports the festival with donations.

Special thanks go to our principal sponsors: the *City of Kassel* and *HessenFilm und Medien GmbH*, as well as the many other sponsors, promoters, partners and media partners.

The entire Kassel Dokfest team includes some 200 people. Over 40 colleagues work in the areas of selection and organization, forming Kassel Dokfest and filling it with content. Only for the group photo do they sit together in a Dokfest-bubble. It is an objective of this year’s Kassel Dokfest to leave the isolation of filter bubbles which surround every one of us, and to encourage our guests to expose themselves courageously to unfamiliar positions. May we engage in discussion with one another; may we fight against a withdrawal into the comfortable isolation of our own convictions!

Team + Organisation

Team + Organization

Veranstalter Organizer

Filmladen Kassel e.V.

Festivalleitung Festival Director

Gerhard Wissner Ventura

Stellvertretende Festivalleitung Deputy Director

Marie Kersting

Assistentin der Festivalleitung

Festival Director's Assistant

Franziska Wank

Organisation / Büro Organization / Office

Marie Kersting, Franziska Wank, Gerhard Wissner

Ventura, Praktikantinnen *Interns*: Lucia Escobar,

Christiane Muñoz, Catherine Woywod

Pressearbeit Press Office

Sabine Schmidt

Öffentlichkeitsarbeit Public Relations

Sabine Schmidt, Mitarbeit Assistance: Miryam Frickel,

Anne Walther

Öffentlichkeitsarbeit

Public Relations DokfestGeneration

Livia Theuer

Sponsoring

Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

Gäste- und jurybetreuung Guest and Jury Support

Joana Al Samarraie, Lucia Escobar, Miryam Frickel,

Michael Gärtner, Amelie Jakubek, Marie Kersting,

Anna Kobus, Christiane Muñoz, Julia Charlotte Richter,

Luana Schäfer, Andara Shastika, Julia Scheumaier,

Charlotte Stamm, Manu Washaus, Catherine Woywod

Freiwillige Helfer/innen Volunteers

Annika Kersten, Elkin Kutluer

Buchhaltung Accounting

Ellen Herold-Witzel, Frank Thöner

SCREENINGS

AUSWAHLKOMMISSION

SELECTION COMMITTEES

Langfilm Feature Film

Carolin Ernst, Cosima Lange, Carsten Siehl,

Christina Zimmermann

Mitarbeit Cooperation

Julia Allnoch, Jens Geiger, Burkhard Hofmann,

Anja Klauk, Christine Rogi, Irmhild Scheuer,

Livia Theuer, Gerhard Wissner Ventura

Kurzfilm Short Film

Azin Feizabadi, Natascha Frankenberg, Judith Funke,

Jessica Manstetten, Fritz Laszlo Weber, Ulrich Ziemons

Mitarbeit Cooperation

Luana Schäfer, Gerhard Wissner Ventura

DokfestGeneration

Irmhild Scheuer, Livia Theuer

Mitarbeit Cooperation

Carolin Ernst, Burkhard Hofmann,

Gerhard Wissner Ventura

Nordhessische Produktionen (Goldener Herkules)

Film Program from Northern Hesse

(Golden Hercules)

Constance Hahn, Lili Hartwig, Marie Kersting,

Julia Lebangaha, Gerhard Wissner Ventura

junges dokfest Screenings

Karin Balkenhol, Stefan Bornemann,

Alexander du Prel, Sabine Schmidt

junges dokfest Vorauswahl Kurzfilm

Preselection Short Films

Azin Feizabadi, Natascha Frankenberg, Judith Funke,

Jessica Manstetten, Fritz Laszlo Weber, Ulrich Ziemons

junges dokfest Vorauswahl Langfilm

Preselection Feature Films

Carolin Ernst, Irmhild Scheuer, Livia Theuer

Zusätzliche Moderation Screenings

Additional Moderation Screenings

Clemens Camphausen, Wieland Höhne, Peter

Hoffmann, Susanne Jakubczyk, Verena Kuni, Karsten

Müller, Christiane Rittgerott, Kati Werkmeister

In Erinnerung Rotraut Pape: Immersion im

Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2019

Präsentiert von der FullDome Festival Foundati-

on *In memoriam Rotraut Pape: Immersion in the*

Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2019.

Presented by the FullDome Festival Foundation

Konzeption / Auswahl Concept / Selection

Robert Metzner, Micky Remann

Organisation / Realisation

Organization / Realization

Klaus Dufke, Marie Kersting, Kate Ledina, Robert

Metzner, Micky Remann, Heiko Schäl, Gerhard

Wissner Ventura

DOKFESTEDUCATION

DOKFESTCAMPUS

Konzeption Concept

Sonja Buckel, Andreas Eis, Marie Kersting,

Gerhard Wissner Ventura

Realisation Realization

Sonja Buckel, Benedikt Heckens, Marie Kersting,

Gerhard Wissner Ventura

HOCHSCHULPORTRAIT

UNIVERSITY PORTRAYAL

ECOLE SUPÉRIEURE D'ART PAYS BASQUE

(ESAPB)

Vorauswahl Preselection

Delphine Etchepare, Sara Millot

Organisation / Realisation

Organization / Realization

Marion Czarny, Delphine Etchepare, Sara Millot,

Jan Peters, Franziska Wank, Gerhard Wissner Ventura

Redaktion Editing

Marion Czarny, Delphine Etchepare, Sara Millot,

Franziska Wank

DISTRIBUTION IM PROFIL

DISTRIBUTOR IN PROFILE

CANADIAN FILMMAKERS DISTRIBUTION

CENTRE UND VTAPE: KANADISCHE PER-

SPEKTIVEN AUF EXPERIMENTALFILM UND

VIDEOKUNST / CANADIAN FILMMAKERS DIS-

TRIBUTION CENTRE AND VTAPE: CANADIAN

PERSPECTIVES ON EXPERIMENTAL FILM AND

VIDEO ART

Auswahl / Konzeption Selection / Concept

Lauren Howes, Wanda Vanderstoop, Ulrich Ziemons

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Lauren Howes, Wanda Vanderstoop, Franziska Wank,

Ulrich Ziemons

INTERNATIONALE FILMFESTIVALS

UND IHR PROFIL INTERNATIONAL

FILM FESTIVALS IN PROFILE

ARKIPEL – JAKARTA INTERNATIONAL DOCU-

MENTARY AND EXPERIMENTAL FILM FESTI-

VAL – PRÄSENTIERT NOTES FROM INDO-

NESIAN EXPERIMENTS ARKIPEL – JAKARTA

INTERNATIONAL DOCUMENTARY AND EXPE-

RIMENTAL FILM FESTIVAL – PRESENTS NOTES

FROM INDONESIAN EXPERIMENTS

Auswahl Selection

Yuki Aditya

Konzeption Concept

Philip Widmann

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Yuki Aditya, Andara Shastika, Franziska Wank,

Philip Widmann, Gerhard Wissner Ventura

10. HESSISCHER HOCHSCHULFILM-

TAG 10TH HESSIAN UNIVERSITY

FILM DAY

Konzeption Concept

Marie Kersting, Till Krüger, Muhamed Osmanovic, Jan

Peters, Franziska Wank, Gerhard Wissner Ventura

Realisation Realization

Anna Berger, Moritz Buchmann, Lotte Frank, Sebastian

Haydt, Marlene Hessmer, Lennart Hoppe, Jaro Huber,

Marie Kersting, Alwine Klooz, Till Krüger, Rosa Langer,

Muhamed Osmanovic, Jan Peters, Tobi Sauer, Klara

Schnieber, Mario Strahl, Amelie Stute, Franziska Wank,

Gerhard Wissner Ventura und weitere Studierende der

Kunsthochschule Kassel and further students of the

School of Art and Design Kassel

PROFIS PLAUDERN PRAXIS XI / PRAXISDOKFEST

WO KOMMT DAS GELD HER? – FÖRDERMIT-

TTEL FÜR MEDIENPROJEKTE AUFTUN UND

BEANTRAGEN WHERE DOES THE MONEY

COME FROM? – HOW TO FIND AND TO APPLY

FOR SUBSIDIES FOR MEDIA PROJECTS

Konzeption Concept

Kathi Seemann, Gerhard Wissner Ventura

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Anja Henningsmeyer, Marie Kersting, Kathi Seemann,

Franziska Wank, Gerhard Wissner Ventura

Realisation Realization

Kathi Seemann

WORKSHOP-TAGUNG INTERFICTION

WORKSHOP SYMPOSIUM

INTERFICTION

Leitung / Konzeption Direction / Concept

Verena Kuni

Organisation / Realisation

Organization / Realization

Karsten Asshauer, Max Holicki, Verena Kuni,

Henning Roye, Anders Turge Lehr

Redaktion Editing

Marie Kersting, Verena Kuni

Administration / Webdesign interfiction.org

re:plug + [] Karsten Asshauer

DOKFESTLOUNGE

Leitung Directors

Fritz Eggenwirth, Aiko Okamoto

Realisation Realization

M. Sinemsu Atesoglu, Joscha Bauer, Fritz Eggenwirth,

Lou Hardt, Chris Holubiec, Paul Lachmann, Lena Ma-

lolepszy, Aiko Okamoto, Ralph Raabe, David Rausch,

Wibke Roeder, Freya Singer

Grafikdesign Graphic Design Flyer

Louisa Boettner

DOKFESTFORUM

Konzeption Concept

Julia Schleis

Realisation Realization

Susanne Hesse-Badibanga, Johanna Köhler,

Clara T. Sakić, Julia Schleis, Dana Schütte, Alexandra

Südkamp, Barbara Toopeekoff, Moritz Wesseler

Technische Betreuung Technical support

Martin Fokken, Christoph Huntzinger

MONITORING

Ausstellungsleitung / Technische Leitung

Head of Monitoring / Technical Management

Lisa Dreykluft

Assistenz Assistance

Cat Woywod

Auswahlkommission Selection Committee

Lisa Dreykluft, Kerstin Honeit, Holger Jenss,

Franz Reimer, Eva Scharrer, Anna-Lisa Scherfose,

Olaf Val, Gerhard Wissner Ventura

Technische Umsetzung und Planung

Technical Support Team

Josua Anders, Alexandra Berge, Tobias Böhm,

Peter Breuer, Lisa Dreykluft, Martin Fokken, Adrian

Gutzelnig, Marius Kreutzer, Kristin Meyer, Franz

Reimer, Georg Scherlin, Gerhard Wissner Ventura

Aufbau Installation Team

Tobias Böhm, Michael Dieck, Adrian Gutzelnig,

Jacob Höfle, Chris Lachmund, Eric Pries, Max Sand,

Mario Strahl, Vesselin Vassilev, Rene Wagner,

Sarah Wegner, Marek Wiertelarz

Aufsichten Guards

Tristan Marie Biallas, Johanna Brummack, Carl-Anton Erxleben, Jasper Frechen, Jan-Hendrik Gebbe, Beryl Kappelmann, Maike Kurzmann, Luiza Quintanilha, Lea Roth, Yasmeen Shirazi, Franziska Ullrich, Robin Vehrs, Cilian Woywod

Redaktion Editing

Marie Kersting, Eva Scharrer

Pressearbeit Press

Sabine Schmidt
Mitarbeit Assistance Alexandra Berge, Miryam Frickel

Grafikdesign Graphic Design

Einladungskarte Invitation Card Monitoring
Jonas Buntenbruch

Videodokumentation Video Documentation

Karl Brunnengräber, Max Eschenbach

Vermittlung Education

Holger Jens

Künstler/innen-Gespräch Artist Talk**Auswahl / Konzeption Selection / Concept**

Lisa Dreykluft, Anna-Lisa Scherfose,
Gerhard Wissner Ventura

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Lisa Dreykluft, Marie Kersting, Anna-Lisa Scherfose,
Gerhard Wissner Ventura

**SONDERPROGRAMME
SPECIAL PROGRAMS****WORIN UNSERE STÄRKE BESTAND –
WERKSCHAU KASSELER FILMKOLLEKTIV
WHEREIN CONSISTED OUR STRENGTH –
RETROSPECTIVE KASSEL FILM COLLECTIVE****Konzeption Concept**

Tobias Hering, Peter Hoffmann, Jan Peters,
Gerhard Wissner Ventura

Auswahl Selection

Tobias Hering, Peter Hoffmann

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Tobias Hering, Peter Hoffmann, Marie Kersting,
Gerhard Wissner Ventura

Kopiendigitalisierung Copy digitization

Reiner Meyer (Korn Manufaktur, Berlin)

DCP Erstellung DCP creation

Martin Schmidt

Untertitel-Spotting Subtitle spotting

Anne Grèzes

A WALL IS A SCREEN

www.awallisascree.com

Freiwillige Helfer/innen Volunteers**Workshopteilnehmer/innen
workshop participants**

Inas Alibrabim, Alex Beuermann, Juliane Diener, Lucia Escobar, Elke Keller, Mortaza Nadery, Wenti Scheng, Yasmin Schütz, Lorenz Strelczuk, Niels Walter

**SCHATTENWELTEN DER DOCUMENTA
SHADOW WORLDS OF DOCUMENTA****Konzeption Concept**

Nora Sternfeld, Julia Stolba, Alexander Zeisberg

Auswahl Selection

Mirjam Habtemichael, Katja Häckel, Pia Jansen, Romo Schomerus, Johanna Schreiner, Julia Stolba, Nora Sternfeld, Alexander Zeisberg

Koordination / Gestaltung Coordination / Display

Julia Stolba

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Mirjam Habtemichael, Katja Häckel, Carina Herring, Pia Jansen, Marie Kersting, Romo Schomerus, Johanna Schreiner, Nora Sternfeld, Julia Stolba, Gerhard Wissner Ventura, Alexander Zeisberg

**SONDERSCREENING WILLERSHAUSEN
SPECIAL SCREENING WILLERSHAUSEN****Konzeption / Organisation / Redaktion
Concept / Organization / Editing**

Studierendenkollektiv Stadt-Land-Film:
Nik Baczewski, Harry Besel, Marlene Hessemer,
Matti Kahlke, Linda Pullig, Lara Rohde, Klara Schnieber

**SONDERAUSSTELLUNG
SPECIAL EXHIBITION****EXCERPTS OF EXCHANGE****Auswahl / Organisation Selection / Organization**

Sosiar Abdullah Ahmed, Arhun Aksakal, Annagenia Jacob, Niga Salam Latif, Marlon Middeke, Herr v. Rehtanz, Arianna Waldner Bingemer

Koordination Coordination

Marie Kersting

Redaktion Editing

Sosiar Abdullah Ahmed, Arhun Aksakal, Annagenia Jacob, Marie Kersting, Niga Salam Latif, Marlon Middeke, Herr v. Rehtanz, Arianna Waldner Bingemer

EHRENPREIS JAN PETERS**HONORARY AWARD JAN PETERS****Konzeption Concept**

Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Birgit Glombitza, Marie Kersting, Jan Peters,
Gerhard Wissner Ventura

**KINOS CINEMAS MEDIEN TECHNIK
TECHNICAL COORDINATION****Leitung Supervisors**

David Le Grant, Theresa Grysczok, Martin Schmidt,
Frank Thöner

**Projektleitung project management (Eröffnung /
Preisverleihung Opening / Award Ceremony)**

Josua Anders, Antonia Cloos, Marius Kreutzer, Farina Schotte

**Mitarbeit Team (Eröffnung / Preisverleihung
Opening / Award Ceremony)**

Moritz Bläse, Luis Dümpelmann, Benedikt Ehrlich,
Urs Heine, Jannik Hopp, René Kökert, Lisa Mokros, Jan
Hendrik Pötter, Mischa Pudwil, Heiko Scheffel, Jonas
Schönebeck, Tom Wiegand, Timo Zajonz

DCP Umwandlung Conversion

myonlinedcp.com, Martin Schmidt

Projektion Projectionists, Team BALI Kinos

Paula Berger, Lina Besserer, Verena Bormann,
Elko Braas, Yüksel Cettin, Theresa Grysczok, Vanja
Juric, David Le Grant, Florian Maubach, Christoph
Neugebauer, Clarissa Eva Rehn, Martin Schmidt, Britta
Schuboth, Kathi Seemann, Elena Seubert, Anna Spät,
Charlotte Stamm, David von der Stein, Frank Thöner

Projektion Projectionists, Team Filmladen

Andreas Apitz, Christoph Basler, Sabine Breidenbend,
Allen Homburg, Janis Musche, Negisa Narimani,
Marion Raidt, Ines Schäfer, Andrea Schaller, Kerstin
Thrämer, Benjamin Ulrich, Jasmin Weber

Projektion Projectionists, Team Gloria Kino

Arlette Biedermann, Chris Boost, Zuniel Kim,
Eva Ojanperä, Miriam Steen, Sarah Wegener,
Marek Wiertelarz

Filmmarkt Film Market

Realisation / Betreuung Realization / Supervision
Lucia Escobar, Theresa Grysczok, Marie Kersting,
Christiane Muñoz, Martin Schmidt, Franziska Wank

MEDIEN MEDIA**Artdirector / Grafikdesign Graphic Design**

Steffen Härtel-Klopprogge | atelier capra

Grafikdesign Graphic Design**Einladungskarten, Festivaltasche****Invitation Cards Festival Bag**

Jonas Buntenbruch

Erscheinungsbild Key Visual

Kasseler Dokfest, Anja Köhne, atelier capra

Redaktion Editing

Marie Kersting, Franziska Wank,
Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Assistance

Wolfgang Jung, Gila Kolb, Sabine Schmidt

Lageplan Map

René Rogge

Leitsystem Guide System

Josephine Schmücker (*augenstern | Büro für Gestal-
tung), Charlotte Stamm

Übersetzungen Translation

Malte Forst, Marie Kersting, Nicole King,
Eva Scharrer, Franziska Wank, Catherine Woywod

Druck Print

Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel

TRAILER**Konzept / Umsetzung Concept / Realization**

Louisa Jacobs, makks moon, Christiane Muñoz,
Annika Nesheim, Sabine Schmidt, Gerhard Wissner
Ventura

Motion Design

livinroom – makks moon

Musik Music

somolab (Bernhard Hollinger, Markus Homeier)

Dokumentation Documentation

Anja Köhne, Eeva Ojanperä

www.kasselerdokfest.de

Web Design, Development
2SHIRTS (Tobias Hellwig, Georg Reinhardt)

www.monitoringkasselerdokfest.de**Web-Design / Development Web Design /
Development**

2SHIRTS (Tobias Hellwig, Georg Reinhardt)

www/email Service Support

basis5 webtechnologie, Kassel
(Lars Möller, Matthias Zipp)

Datenbankentwicklung Data Base Development

Mr. Schilling – Custom Business Applications
(www.mrschilling.com), (Christian Gesell, Penelope
Günther, Moritz Lehr)

Programmübersicht / Programmierung**Program Schedule / Programming**

Christian Kasperbauer

DOKFESTCONNECTION

Das 36. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest lädt
am Donnerstag, 14.11., und am Freitag, 15.11., alle
Fachbesucher/innen zur DokfestConnection ein. Von
17:30 bis 18:30 haben akkreditierte Gäste bei einem
Getränk in ungezwungener Runde die Möglichkeit,
untereinander und mit den Festivalmacher/innen
und -mitarbeiter/innen aller Sektionen ins Gespräch
zu kommen. Die Veranstaltung findet in der Wiese
(Weinkirche) statt.

Für die großzügige Unterstützung danken wir der
Weinhandlung Schluckspecht.

// 36th Kassel Documentary Film and Video Festival
invites all accredited guests on Thursday, November
14, and on Friday, November 15, between 5:30 p.m.

and 6:30 p.m. to the
DokfestConnection. They
will have the opportunity
to converse with each
other, the festival makers
and the festival team of
all sections in an informal
atmosphere. It will
take place in the Wiese
(Weinkirche).
We thank the wine store
Schluckspecht for their
kind support.



Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

DOKUMENTARISCHER LANGFILM FEATURE LENGTH FILMS

Unter den 2019 eingereichten über 500 nationalen und internationalen dokumentarischen Langfilmen gab es eine Vielzahl von Arbeiten, die sich mit unserem Eintritt in das geologische Erdzeitalter des „Anthropozän“ auseinandersetzen und die Folgen des menschlichen Eingriffs in die Natur reflektieren. Davon sind drei sehr unterschiedliche Filme im Programm: ERDE zeigt auf, wie in Minen und Steinbrüchen, Großbaustellen und Kohleabbaugebieten mehrere Milliarden Tonnen Erde jährlich bewegt werden, was oft unnutzbare Schlammwüsten hinterlässt. Das experimentelle Filmessay SWARM SEASON stellt die unberührte Flora und Fauna Hawaiis dem Bau eines Riesenteleskops der NASA auf dem heiligen Vulkan Mauna Kea gegenüber. ILLUSIONS OF CONTROL portraitiert 5 Frauen, die nach persönlichen Schicksalsschlägen nicht aufgeben, und gegen vom Menschen verursachte, ökologische, kriminelle oder gesundheitliche Bedrohungen ankämpfen.

Viele der 40, von der Langfilmkommission ausgewählten Dokumentarfilmen, sind Portraits starker Persönlichkeiten. THE FEMINISTER begleitet die schwedische Außenministerin Margot Wallström dabei, wie sie ihre feministische Politik umsetzt. Die Protagonist/innen von CHICHINETTE, REFUGEE LULLABY, THE DISAPPEARANCE OF MY MOTHER und FORSAMA, be- und verarbeiten persönliche, traumatische Erfahrungen in ihrer aktivistischen Tätigkeit und inspirieren andere mit ihrem Engagement und ihrem Mut. Während Erika und Tine in IM STILLEN LAUT ihre Erfahrungen des Lebens im autoritären Regime der DDR und ihre Überlebensstrategien vor und nach dem Mauerfall reflektieren, fragen sie sich: Welche Rolle kann Kunst in einer Gesellschaft überhaupt spielen? BODY OF TRUTH portraitiert die documenta-Künstlerinnen Marina Abramović, Sigalit Landau, Katharina Sieverding und Shirin Neshat, deren sehr diverse Arbeiten geprägt sind von Erfahrungen mit Krieg, politischen Konflikten und der Auseinandersetzung mit (weiblicher) Identität.

In BORN IN EVIN, FINDING FARIDEH, MISHPAHA BETRANCE und MADAME begeben sich die Protagonist/innen auf eine Reise zu ihrer eigenen (familiären, geschlechtlichen oder sexuellen) Identität. Zum Thema Gentrifizierung gibt es zwei Filme: TRÄUME VON RÄUMEN begleitet die letzten Bewohner eines Genossenschafts-Wohnprojektes in Berlin bis alles an Investor/innen verkauft wird. PUSH beleuchtet die Kapitalisierung im Wohnungsmarkt in einer globalen Perspektive und mahnt, wirtschaftliches Handeln an Menschenrechten neu auszurichten.

Auch Musikfilme sind dieses Jahr wieder im Programm: ONCE AURORA begleitet die norwegische Sängerin Aurora bei ihrer Welttournee und dem Kampf, sich selbst im harten Musikbusiness treu zu bleiben. Und MILES DAVIS – BIRTH OF THE COOL, erzählt mit neu entdeckten Archivaufnahmen die Geschichte des Lebens und der Musik des Ausnahmetalents.

// Among the more than 500 national and international feature-length documentaries submitted in 2019, a large number dealt with our entry into the geological era of the "Anthropocene" and reflected the consequences of human intrusion into nature. The program includes three very different films that focus on that topic: EARTH shows how several billion tons of soil are moved annually in mines and quarries, major construction sites and open-pit coal mining areas, often leaving behind unusable wastelands. The experimental film essay SWARM SEASON contrasts the untouched flora and fauna of Hawaii with the construction of a giant NASA telescope on the sacred volcano Mauna Kea. ILLUSIONS OF CONTROL portrays five women who do not give up after personal misfortunes and fight against ecological, criminal or health hazards caused by humans.

Many of the 40 documentaries selected by the feature film committee are portraits of strong personalities. THE FEMINISTER accompanies Swedish Foreign Minister Margot Wallström as she implements her feminist policies. The protagonists of CHICHINETTE, REFUGEE LULLABY, THE DISAPPEARANCE OF MY

MOTHER and FORSAMA deal with personal traumatic experiences in their activist work and inspire others with their commitment and courage. While Erika and Tine in A QUIET RESISTANCE reflect on their experiences of life in the authoritarian regime of the GDR and their survival strategies before and after the fall of the Wall, they ask themselves: What role can art play in society? BODY OF TRUTH portrays the documenta artists Marina Abramović, Sigalit Landau, Katharina Sieverding and Shirin Neshat, whose very diverse works are characterized by their experience in war, political conflicts and the examination of (female) identity.

In BORN IN EVIN, FINDING FARIDEH, MISHPAHA BETRANCE and MADAME, the protagonists embark on a journey to their own (family, gender or sexual) identity.

There are two films on the subject of gentrification: PROPERTY accompanies the last inhabitants of a cooperative housing project in Berlin until everything is sold to investors. PUSH examines capitalization in the housing market from a global perspective and calls for a realignment of economic activities to human rights.

Music films are also part of the program this year: ONCE AURORA accompanies the Norwegian singer Aurora on her world tour and the struggle to remain true to herself in the tough music business. And MILES DAVIS – BIRTH OF THE COOL, uses newly discovered archive recordings to tell of the life story and music of this exceptional talent.

Ab Seite Starting on page 29

KURZFILME SHORT FILMS

Film entsteht erst in seinem Verhältnis zu Gesellschaft. Auch die Kurzfilmsektion des Kasseler Dokfestes spiegelt Themen, Fragen, Freuden, Probleme und Diskurse wider, die unser Zusammenleben aktuell prägen, geprägt haben und in Zukunft prägen werden. Die 24 Programme, die das sechsköpfige Auswahlkomitee aus rund 2000 Einreichungen zusammengestellt hat, zeigen erneut, was der Kurzfilm als Form der vielfältigen, engagierten, formal ambitionierten Auseinandersetzung mit Gegenwart zu leisten vermag.

Kaum ein Begriff ist derzeit so konsensfähig wie die „Filterblase“, in der wir uns innerhalb der sozialen Medien und anderer Netzwerke bewegen, jenem Zustimmungskatalysator, der bestehende Meinungen unaufhörlich spiegelt und verstärkt. Gleich mehrere Programme widmen sich unseren Alltags-Bubbles und versuchen, den Tunnelblick aufzubrechen, neue und diverse Perspektiven zu präsentieren und Diskussionen anzuregen, die über den Tellerrand schauen: BUBBLE TROUBLE untersucht Formen des sozialen Miteinanders im digitalen Zeitalter, der Selfie-Kultur und Gig-Economy. Den Wahnsinn von Zugehörigkeiten, Verwandtschaften und unfreiwilligen Verbindungen in der Familien-Bubble setzt IN DIE WELT GESETZT mit viel Humor in Szene.

Zwei inhaltlich aufeinander bezogenen Doppelprogramme setzen zusätzliche thematische Schwerpunkte. Unter dem Überbegriff OFF-SCREEN nehmen die Programme BLICKWECHSEL und AUSGEBLENDET den Rand des Wahrnehmungskorridors in den Blick, der durch das Ausrichten der Kamera entsteht und zeigen, was geschieht, wenn die Angeschauten den Spieß umdrehen und zurückblicken. PHANTOMSCHMERZ, der zweite Themenblock, befasst sich mit Geheimnissen und Unausgesprochenem im familiären Kontext (SPRICH MIT IHR, ZWISCHEN DEN BILDERN).

Verschänkungen von Erinnerung und Geheimnis finden sich auch in weiteren Programmen: Um unsichtbares und unsichtbar gemachtes Wissen geht es in HIER GIBT'S NICHTS ZU ERINNERN, das Programm umreißt Kontinuitäten in der deutschen Geschichte und Gegenwart. ENTWENDETE GESCHICHTE fokussiert anhand zweier deutscher Familien die Einschreibung institutioneller Strukturen in persönliche Biografien. Der mühevollen Aufarbeitung von Kolonialgeschichte und deren bis heute nachwirkenden Strukturen widmet sich JENSEITS DES MONDES. Auch FOR THE RECORD unternimmt filmische Analysen kolonialer und anderer struktureller Gewalt und deren Langzeitfolgen, ebenso wie das Programm BEWEGUNGSFREIHEIT, das fragt, wie grundlegende Rechte eingefordert werden können, die durch Machtstrukturen verwehrt werden. LOSGELÖST zeigt Menschen, die sich diesen Strukturen durch körperliche Präsenz und tänzerische Interventionen entgegenstellen. Lustvoll-anarchisch wird es im Programm DEPESCHEN AUS DEM GERÄTEKELLER, das die Underground-Musikszene Wiens porträtiert. In GEISTERWISSENSCHAFT wechseln wir zwischen den Dimensionen und kommen Geistern auf die Spur, und RADICAL FICTION versammelt Arbeiten, die reale Zustände mit fiktionalen Mitteln aufbrechen und so das radikale Potenzial der kurzen Form voll ausschöpfen.

DOKFESTGENERATION – FILM KENNT KEIN ALTER DOKFESTGENERATION – FILM IS AGELESS

Mit der Sektion DokfestGeneration macht es sich das 36. Kasseler Dokfest auch in diesem Jahr zur Aufgabe, einen Dialog der Generationen anzustoßen und die älteren unter den Filminteressierten einzubeziehen. DokfestGeneration integriert die Themen Alter und Generativität ins Festivalprogramm und trägt somit gesellschaftlicher Realität Rechnung.

Ein gesellschaftlich relevantes Thema für die Generationenfolge ist der bis heute aktuelle Kampf um Geschlechtergerechtigkeit. So ist 2019 ein Jahr, in dem außergewöhnliche Frauen, die sich in einer Männerwelt behauptet haben und als Vorreiterinnen und Vorbilder gelten können, das DokfestGeneration-Programm prägen:

Eine Bienenzüchterin, die sich mit ihrem ökologisch nachhaltigen Wirtschaften – sie teilt sich den Honig mit den Bienen – gegen einen Patriarch und einen Ausbeuter aus der Stadt zur Wehr setzt. Eine Migrantin aus dem Irak und alleinerziehende Mutter, die sich in Texas ihr selbstbestimmtes Leben als Künstlerin und Dozentin aufgebaut hat. Die Wirtin und Bürgermeisterin in Personalunion, die nach dem Tod ihres Mannes als letzte Bewohnerin eines verlassenen Ortes in Nebraska die Stellung hält, um Arbeiter/innen und Farmer/innen aus der Umgebung zu versorgen. Bildende Künstlerinnen, die sich mit ihren Arbeiten beharrlich in der männlich dominierten Wiener Kunstwelt durchgesetzt haben. Die Holocaust-Überlebende, die als Filmschaffende und Autorin ihren unkonventionellen Weg gegangen ist. Sowie die weltberühmte Soulsängerin, die die männliche Kirche ekstatisch in einen spirituellen Raum für Alle verwandelt hat. Sieben Regisseurinnen stehen zugleich vier Regisseuren gegenüber. Grit Lemke blickt auf den politischen DDR-Liedermacher Gerhard Gundermann vor allem durch die Augen seiner ehemaligen Partnerin und Frau, Conny Gundermann.

Mala Reinhardt stellt mit DER ZWEITE ANSCHLAG die Hinterbliebenen von Opfern rechtsterroristischer Gewalt ins Zentrum ihres Films. Bei der Filmvorführung wird auch die Kasselerin und Mitinitiatorin des „NSU-Tribunals“ Ayşe Güleç als Protagonistin zu Gast sein.

// With DokfestGeneration, the 36th Kassel Dokfest has once again set itself the tasks of initiating a dialogue between generations and including older members of the film-loving public. DokfestGeneration reflects social reality by integrating the themes of aging and generativity into the festival program.

The struggle for gender equality, still a key theme today, is relevant for the transition of one generation to the next. The DokfestGeneration program of 2019 is characterized by exceptional women who have asserted themselves in a man's world and can be considered pioneers and role models: A beekeeper, who works ecologically sustainably, sharing the honey with the bees, and who makes a stand against the patriarch and the exploiter of the town. A migrant from Iraq and single mother, who has built herself an independent life as artist and teacher in Texas. The innkeeper and town mayor in one, who, since the death of her husband, is the last remaining resident of an abandoned town in Nebraska, and who holds fort so as to provide for workers and farmers of the area. Artists who have asserted themselves with their work in the male dominated art world of Vienna. The holocaust survivor who, as film maker and author, took her own unconventional path. And the world famous soul singer who changed the male dominated church into a cosmopolitan space for the soul.

Seven female directors face four male directors. Grit Lemke takes a look at the political song writer of former East Germany, Gerhard Gundermann, primarily through the eyes of his former partner and wife, Conny Gundermann.

Mala Reinhardt places the relatives of victims of right-wing terrorist attacks at the center of her film THE SECOND ATTACK. One of the initiators of the "NSU Tribunal," Kassel resident and film protagonist Ayşe Güleç will be a guest at the film screening.

Ab Seite starting on page 31

// Film is formed only in its relationship to society. The short film section of Kassel Dokfest, too, reflects ever relevant themes, questions, joys, problems and discourses that characterize our current life together. The 24 programs, which the selection committee of six compiled from roughly 2000 submissions, demonstrate once again how the short film as a form can contribute to the varied, engaged, and formally ambitious examination of our present time.

Hardly a term is so capable of consensus at the moment as the "filter bubble" in which we operate within social media and other networks; this consent catalyst, which incessantly reflects and strengthens existing opinions. Several programs address everyday bubbles and attempt to break down tunnel vision, presenting new and diverse perspectives and stimulating discussion that incorporates the bigger picture. BUBBLE TROUBLE investigates forms of social togetherness in the digital age, selfie culture and gig economy. The mania about membership and belonging, about relations and involuntary connections in the family bubble is portrayed with much humor in PUT INTO THE WORLD.

Two double programs, that are content wise, related to one another, set additional thematic emphases. Under the general term OFF-SCREEN, the programs WHO'S LOOKING AT WHOM? and BLIND SPOT focus on the perception corridor that results from the alignment of the camera, showing what happens when the watched turn the tables and look back. PHANTOM PAIN, the second theme block, deals with the secrets and the unspoken in familial context (TALK TO HER, INBETWEEN IMAGES).

Entanglements of memory and secret can be found in further programs: knowledge, both visible and invisible, is the theme of THERE'S NOTHING TO REMEMBER HERE. The program maps out continuities in German history and the present. NO STONE UNTURNED focuses, by means of two German families, on the inscription of institutional structures in personal biographies. THE FAR SIDE OF THE MOON devotes itself to the painstaking reappraisal of colonial history and its lasting structures. FOR THE RECORD also undertakes film analysis of colonial and other structures of force and their long-term consequences, and in the same way, the program THE NIGHT TO HAVE NIGHTS asks how fundamental rights that are denied through power structures can be claimed. UNBOUND shows people who stand up to these structures with physical presence and dance intervention.

It will be enthusiastically anarchic in the program MUSIC WAS MY FIRST LOVE, which portrays the Viennese underground music scene. In HAUNTOLOGY, we switch between dimensions and come across ghosts, and RADICAL FICTION gathers works which break up real situations with fictional means and, in doing so, fully exhaust the radical potential of the short form.

Ab Seite starting on page 39

JUNGES DOKFEST – DOKUMENTARFILM SEHEN UND VERSTEHEN JUNGES DOKFEST – WATCH AND UNDERSTAND DOCUMENTARY FILM

In Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) findet im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes das filmpädagogische Begleitprogramm junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen seit 2008 statt. Gezeigt werden Filme, die sich mit Jugendkulturen beschäftigen und eine Bildsprache und Ästhetik verwenden, die ein junges Publikum ansprechen.

// The section junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film is part of Kassel Video and Documentary Film Festival in cooperation with the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR Hessen) since 2008. Films will be shown, that pay attention to youth culture and use imagery and aesthetics, which speak to young audiences.

Seiten pages 30, 32, 36, 48, 51, 61, 122

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

FILMPROGRAMM AUS NORDHESSEN (GOLDENER HERKULES) FILM PROGRAM FROM NORTHERN HESSE (GOLDEN HERCULES)

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichberechtigte Präsentation von regionalen Arbeiten neben denen der internationalen Filmemacher/innen und Künstler/innen. Im Filmprogramm werden 28 lange und kurze nordhessische Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme gezeigt, die im regionalen Wettbewerb um den Goldenen Herkules (dotiert mit 3.500 €) konkurrieren. Die Rückkoppelung an die Region hat einen hohen Stellenwert für das Kasseler Dokfest. Das Konzept der Gleichrangigkeit von regionalen und internationalen Arbeiten ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. In den letzten Jahren hat sich deutlich gezeigt, dass die regionalen Arbeiten konkurrenzfähig sind und das Festival für sie als Sprungbrett dienen kann, um national sowie international mehr Beachtung zu finden.

// One of the declared aims of the Kassel Dokfest is to present regional works next to the works of international filmmakers and artists – on equal terms. The festival program includes 28 fictional, animation or documentary films of filmmakers from Northern Hesse. The commitment to the region is very important for the Kassel Dokfest. The last years have shown that local talent and regional works are by all means able to compete and that the festival can serve as a steppingstone to national and international recognition.

Seiten pages 34, 52, 80, 94, 113, 118.

IN ERINNERUNG AN ROTRAUT PAPE: IMMERSION IM PLANETARIUM – BEST-OF JENA FULLDOME FESTIVAL IN MEMORIAM ROTRAUT PAPE: IMMERSION IN THE PLANETARIUM – BEST-OF JENA FULLDOME FESTIVAL

Dass im Planetarium mehr als klassische Sternkunde geboten wird, hat mit dem weltweiten Aufschwung des Mediums Fulldome zu tun: Bilder, Filme, Klänge und Geschichten verlassen die flache, rechteckige Leinwand und breiten sich im ganzen Raum aus.

Angeregt durch und in Erinnerung an Rotraut Pape, Ehrenpreisträgerin 2016, präsentieren wir eine Auswahl aktueller 360°-Kuppelfilme des Jenaer Fulldome Festivals, präsentiert von Kate Ledina (Fulldome Festival Foundation).

// The fact that the modern Planetarium features more than just astronomy shows reflects the international boom of the fulldome medium. Images, sounds, films and stories have escaped the confinements of the flat, rectangular screen, expanding into, and exploring new immersive spaces.

Initiated (in 2016) by and in memory of Rotraut Pape, we present award winning fulldome films from the program of the Jena FullDome Festival. Presented by Kate Ledina (FullDome Festival Foundation).

Seite page 140

DER HESSISCHE HOCHSCHULFILMTAG (HHFT) THE HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Ein besonderes Augenmerk legt das Kasseler Dokfestes auf die Förderung hessischer Nachwuchsfilmemacher/innen. Diesem widmet sich ausdrücklich der Hessische Hochschulfilmtag (HHFT). Seit 2010 erhalten Studierende der vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung – RheinMain (Wiesbaden), HfG Offenbach, Hochschule Darmstadt und der Kunsthochschule Kassel im Rahmen der eintägigen Veranstaltung die Möglichkeit, aktuelle Produktionen aus den Bereichen Spielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm und Trickfilm vor einem Fachpublikum aus Redakteur/innen, Produzent/innen, Verleiher/innen und Festivalleiter/innen zu präsentieren, um so Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit zu geben. Neben den Filmpräsentationen werden durch Pitchings und Gespräche erste Schritte in Richtung Kooperationen gemacht. Der HHFT wird maßgeblich von Studierenden der Klasse Film und Bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters) organisiert und durchgeführt und findet in Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) statt.

// The Hessian University Film Day will give students from four Hessian universities the chance to present their productions to an audience of editors, producers, distributors and festival directors, in order to facilitate future cooperation.

Seite page 124

DOKFEST EDUCATION

Die Förderung von Nachwuchsfilmemacher/innen ist ein besonderes Anliegen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, welches im Bereich DokfestEducation seinen Ausdruck findet. Expert/innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen aufnehmen und kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und Netzwerken – das sind die Ziele von DokfestEducation. Diese Sektion umfasst die Portrait-Reihe und den Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT). Im Hochschulportrait bietet das Kasseler Dokfest ausgewählten europäischen Hochschulen und Kunstakademien eine Plattform, um sich und ihr Profil sowie eigene, aktuelle Filmproduktionen vorzustellen und neue Projekte zu starten. In diesem Jahr wird Ecole Supérieure d'Art Pays Basque vorgestellt. In den kommenden Jahren werden Studierenden der Kunsthochschule Kassel und ESAPB jeweils das FIPADOC – International Documentary Festival bzw. das Kasseler Dokfest gemeinsam besuchen und

angeregt durch diesen Austausch erste gemeinschaftliche künstlerische Ergebnisse in Kassel und anschließend in Biarritz 2021 präsentieren. Des Weiteren stellt DokfestEducation internationale Verleihe sowie ein Filmfestival vor. Damit wird interessierten Zuschauer/innen die Gelegenheit gegeben, sich neben den strukturellen auch mit inhaltlichen Aspekten der kuratorischen (Film)Arbeit zu beschäftigen. Welche Überlegungen spielen bei der Auswahl für ein Verleihprogramm eine Rolle? Wie transportiert ein Festival sein inhaltliches Profil? Wie reagiert ein Filmfestival bzw. eine Distribution auf Veränderungen der Produktions- bzw. Präsentationsbedingungen? Dies könnten Fragestellungen an Vertreter/innen von Canadian Filmmakers Distribution Centre sowie Vtape und ARKIPEL – Jakarta International Documentary and Experimental Film Festival sein.

Profis Plaudern Praxis XI / PraxisDokfest versucht in diesem Jahr Antworten auf die drängenden Fragen von Filmemacher/innen und Künstler/innen zu geben: Wo kommt das Geld her? Einführende Vorträge sowie Referent/innen in Einzelgesprächen geben Hilfestellungen rund um die Fördermittel für Medienprojekte.

// The promotion of young filmmakers is one of Kassel Dokfest's special issues. Relaying specialist knowhow, processing new developments, providing the chance to meet new peers and to network, these are the aims of DokfestEducation. This section of the festival is composed of different areas: The Hessian University Film Day and the Portrayal series. The University Portrayal presents a selected art academy from Europe to introduce itself through a presentation and a film program of current student productions. In 2019 we will present Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB). With DokfestEducation, the Kassel Dokfest further presents a distributor as well as an international film festival. The audience is given the opportunity to get engaged with structural and content-related aspects of curatorial (film) work. In 2019 we present the Canadian Filmmakers Distribution Center and Vtape, as well as ARKIPEL – Jakarta International Documentary and Experimental Film Festival.

Seiten pages 70, 90, 95, 128

DOKFESTFORUM

In Kooperation mit dem Fridericianum bietet das DokfestForum in diesem Jahr Screenings, Künstler/innengespräche, Performances und Konzerte, die das Festival thematisch um die Schnittmenge von Film und Kunst erweitern. Die Arbeitsweisen der eingeladenen Künstler/innen, die aus Israel, der Schweiz, der Türkei und Russland stammen, zeichnen sich durch ihren individuellen Zugang zum Medium Film aus.

An drei aufeinanderfolgenden Abenden präsentiert das Fridericianum ein breites Spektrum künstlerischer Ausdrucksformen. Diese reichen von experimentellen Untersuchungen des Einflusses der Medienkultur, über die Verbindung von Film und Musik in Installationen bis hin zu retrofuturistischem Punk, der mit visuellen Kommentaren versehen wird.

// In cooperation with the Fridericianum, this year's DokfestForum is offering screenings, artists' talks, performances, and concerts that broaden the festival's thematic focus on the intersection between art and film. The practices of the invited artists from Israel, Switzerland, Turkey and Russia, stand out with their individual approaches to the medium of film. On three consecutive evenings, the Fridericianum will present a wide variety of artistic forms of expression. These range from experimental investigations into the influence of media culture and the link between film and music in installations through to retro futuristic punk with visual commentary.

Ab Seite Starting on page 136

EXCERPTS OF EXCHANGE

Im Rahmen des Programmes Hochschulpartnerschaften mit dem Irak (initiiert und finanziert vom DAAD) wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken ein Austauschprojekt zur Internationalisierung der Künstler/innenausbildung im Irak ins Leben gerufen. Nach einem zweimonatigen Aufenthalt irakischer Studierender in Deutschland im Sommer 2017 reiste im Oktober 2018 eine erste Gruppe Studierender und Lehrkräfte der Kunsthochschule Kassel nach Sulaimania, in die Autonome Region Kurdistan, Nordirak. Es wurden eigenständige künstlerische Forschungsprojekte umgesetzt und multimedial festgehalten. Gemeinsam mit Positionen kurdischer Studierender werden die entstandenen Arbeiten nun erstmalig in der Ausstellung excerpts of exchange präsentiert.

// Within the program of University Partnerships with Iraq by the German Academic Exchange Service (DAAD), Professor Dr. Kai-Uwe Hemken initiated an exchange project for an internationalization of the artistic education in Iraq.

After a two months visit of Iraqi students to Germany in summer 2017, a group of students and professionals from the School of Art and Design Kassel travelled to the city of Sulaymaniyah in the Autonomous Region of Kurdistan in Northern-Iraq, in October 2018. Independent artistic researches were realized and captured on diverse multimedia. Together with positions of Kurdish students, the works resulting will be presented for the first time within the exhibition excerpts of exchange. Seite page 148

DOKFESTLOUNGE – PERFORMANCES & CLUBKULTUR DOKFESTLOUNGE – PERFORMANCES & CLUB CULTURE

Die DokfestLounge bietet an vier Abenden ein Programm aus Performances, Visuals und DJs. Nicht zuletzt ist die DokfestLounge, mit ihrem nächtlichen Partyprogramm aber auch Festivaltreffpunkt und kommunikative Schnittstelle und lädt am Ende des Tages ein, gemeinsam die Festivaleindrücke zu sortieren und auf der Tanzfläche den Tag ausklingen zu lassen.

// The DokfestLounge offers for four nights a program of audiovisual performances, visuals and DJs. Finally yet importantly, the DokfestLounge is the nocturnal meeting point and the communicative interface of the festival, inviting people to share their festival impressions and let the day fade away on the dance floor.

Ab Seite Starting on page 142

INTERFICTION – INTERDISZIPLINÄRE FACHTAGUNG FÜR KUNST, MEDIEN UND NETZKULTUR INTERFICTION INTERDISCIPLINARY CONFERENCE & WORKSHOP SYMPOSIUM FOR ART, MEDIA AND NETWORK CULTURES

Seit 1995 findet interfiction jährlich als Workshop-Tagung im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes statt. Als dessen interdisziplinäre Sektion will interfiction Künstler/innen und Wissenschaftler/innen, Theoretiker/innen und Praktiker/innen in einer Veranstaltung zusammenbringen, in der gemeinsam das komplexe Spannungsfeld von Kunst, Medien und Netzkultur ausgelotet werden kann. Jedes Jahr wird dazu ein aktuelles Fokus-Thema ausgewählt. Ausgehend von Fragestellungen werden dabei in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vor- und zur Diskussion gestellt, während Workshops und Gesprächsrunden einen konzentrierten Austausch fördern, der über eine Vertiefung und Reflexion hinaus auch weiterführende Perspektiven eröffnen soll. In diesem Jahr beschäftigt sich interfiction mit BLASEN-INTELLIGENZ und fragt danach, welche Optionen sich aus diesem Spannungsfeld für Relationen zwischen künstlerischer und künstlerischer Intelligenz bieten, vom Konflikt bis zur konstruktiven Kritik, vom ShowDown bis zum Schulterschluss.

// From its beginnings in 1995 interfiction has been a forum for the interdisciplinary exchange, networking and cooperation between professionals from different fields interested in linking theory with practice. The main structure of the workshop symposium is mirroring its purpose to not only provide a platform for ideas and projects, but also a temporary laboratory for further research and discussion about questions, problems and potentials of contemporary art, media, and network cultures. This year's interfiction take a closer look at BUBBLE INTELLIGENCE to ask questions about the options for relations between artificial and artistic intelligence growing from this field of tension, from conflict to show down to collaboration. Seite page 130

WORIN UNSERE STÄRKE BESTAND – WERKSCHAU KASSELER FILMKOLLEKTIV WHEREIN CONSISTED OUR STRENGTH – RETROSPECTIVE KASSEL FILM COLLECTIVE

Die Suche nach neuen filmischen Ausdrucksmöglichkeiten und Produktionsbedingungen machte Ende der 1960er Jahre auch Kassel zu einem Zentrum filmischer Experimente. Am hessischen Landesjugendhof auf dem Dörnberg, der damals als besonders progressive Bildungseinrichtung galt, formierte sich das Kasseler Filmkollektiv. Es verband soziologische mit künstlerischen Experimenten, hatte ein Gespür fürs Groteske und war eine der politischen Gruppierungen des „Anderen Kinos“. Zwischen 1968 und 1972 brachte das Kollektiv eine erstaunliche Vielfalt an kurzen und mittellangen Filmen hervor und mit Adolf Winkelmann auch einen bekannten Filmregisseur. Die Werkschau bringt die noch erhaltenen Filme des Kollektivs zusammen und ergänzt sie um am Dörnberg entstandene Kurzfilme von Werner Nekes und Bazon Brock sowie die TV-Dokumentation „Das andere Kino“. Als Gäste werden Gisela Getty, Christian Rittelmeyer und Adolf Winkelmann die Werkschau begleiten.

// The search for new cinematic means of expression and production conditions also made Kassel a center of cinematic experiments in the late 1960s. At the state educational facility at Dörnberg, which at the time was considered a particularly progressive educational institution, the Kassel Film Collective formed. It combined sociological with artistic experiments, had a grasp for the grotesque and was one of the political groups of the "Other Cinema". Between 1968 and 1972, the collective produced an astonishing variety of short and medium-length films and with Adolf Winkelmann also a well-known film director. The retrospective presents the remaining films of the collective and complements them with further short films produced at Dörnberg by Werner Nekes and Bazon Brock as well as the TV documentary "The Other Cinema". The retrospective will be accompanied by Gisela Getty, Christian Rittelmeyer and Adolf Winkelmann. Seiten pages 28, 56, 65, 86, 111, 132

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

AUSSTELLUNG MONITORING EXHIBITION MONITORING

Die Ausstellung Monitoring präsentiert künstlerische Arbeiten, bei denen filmische, audiovisuelle, digitale oder medienkritische Ansätze installativ im Raum verortet werden. Sie bietet ein Forum für Medienkunst und präsentiert sowohl etablierte Künstler/innen, als auch vielversprechende Nachwuchstalente. Thematische Schwerpunkte und das kuratorische Konzept der Ausstellung werden von einer Jury aus Kulturschaffenden, Künstler/innen und Kurator/innen anhand der Einreichungen erarbeitet, die jährlich einer offenen Ausschreibung folgen. Aus über 300 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr 20 Installationen ausgewählt. Alle Arbeiten sind für den mit 3.500 € dotierten Golden Cube für die beste Medieninstallation nominiert. Der Preis wird von der Softwarefirma Micromata GmbH gestiftet.

// The exhibition Monitoring presents artworks which include film, audiovisual, digital or media-critical approaches into Installation. It provides a forum for media art and presents well-established artists and promising up-and-coming talents. The thematic focus and the curatorial concept of the exhibition are composed based on received submissions of an open call by a jury of cultural workers, artists, and curators. This year, the jury has selected 20 works out of more than 300 international submissions. All works in the exhibition are nominated for the Golden Cube for the best media installation, which is endowed with 3,500 €. The award is donated by the software company Micromata GmbH.

Ab Seite starting on page 151

Das 36. Kasseler Dokfest ist Teil des Kulturprogramms von Kanadas Gastlandauftritt bei der Frankfurter Buchmesse 2020. Es wird unterstützt durch das Canada Council for the Arts und die kanadische Regierung, vertreten durch die Botschaft von Kanada in Berlin.

// The 36th Kassel Dokfest is part of the culture program related to Canada's Guest of Honour presentation at the Frankfurt Book Fair in 2020. We acknowledge the support of the Canada Council for the Arts and the Government of Canada.

SCHATTENWELTEN DER DOCUMENTA SHADOW WORLDS OF DOCUMENTA

Im Rahmen des Seminars „Medien und Wahrheit“ von Nora Sternfeld (documenta Professorin) in Kooperation mit Alexander Zeisberg (Leitung Mediensammlungen, documenta archiv), wurde ein öffentliches Programm entworfen, um Erfahrungen, Erinnerungen, Affekte und Aspekte der documenta Geschichte, die sonst in der Öffentlichkeit weniger Beachtung finden, zu beleuchten.

Vorträge, Präsentationen, Screenings, Workshops und ein Erzählcafé gehen unter anderem folgenden Fragen nach: Wem gehört die Wahrheit? Was wird proklamiert? Und was wird transportiert?

// Within the frame of "Medien und Wahrheit", a seminar of Nora Sternfeld (documenta professor) in cooperation with Alexander Zeisberg (Media Collection, documenta archiv) a public program has been conceptualized to shed light on experiences, memories, affects and aspects of documenta history that are otherwise less known in public.

Lectures, presentations, screenings, workshops and round table discussion consider, among others, the following questions: Who owns the truth? What is proclaimed? And what is being transported?

Seite page 146

KANADA BEIM 36. KASSELER DOKUMENTARFILM- UND VIDEOFEST

CANADA AT 36TH KASSELER DOCUMENTARY FILM AND VIDEO FESTIVAL

CONGRATULATIONS TO ALL CANADIAN FILMMAKERS, ARTISTS AND PRODUCTIONS IN THE PROGRAM:

SARA ANGELUCCI, VICTOR ARROYO, SHARLENE BAMBOAT, CHRISTINA BATTLE, SEAN CARUSO, MANON CHAMBERLAND, DANIEL COCKBURN, THIRZA CUTHAND, FRANCISCA DURAN, SCOTT FITZPATRICK, DANIEL HACKBORN, KENNETH J. HARVEY, ED JANZEN, ZACK KHALIL, EVA KAUKAI, KIM KIELHOFNER, KAPWANI KIWANGA, PAUL LITHERLAND, KENT MONKMAN, MONIQUE MOUMBLOW, YOSHIKI NISHIMURA, MARK OLIVER, PAULETTE PHILLIPS, RICHARD REEVES, ADAM SHINGWAK KHALIL, UNDINE SOMMER, ROLLA TAHIR, KENT TATE, SHANNON WALSH, PAUL WONG

ADDITIONAL EVENTS

NOVEMBER 14 / 4:30 P.M. / KASSELER KUNSTVEREIN

WHAT'S WRONG WITH THE ART WORLD AND HOW TO FIX IT – ARTISTIC PRODUCTION AND SOCIAL STANDARDS BY THE EXAMPLE OF CANADA. WITH LAUREN HOWES, KIM KIELHOFNER, MARK OLIVER, PAULETTE PHILLIPS AND WANDA VANDERSTOOP. MODERATION ANNA-LISA SCHERFOSE.

NOVEMBER 16 / 3:30 P.M. / BALI KINOS

DISTRIBUTOR IN PROFILE: CANADIAN FILMMAKERS DISTRIBUTION CENTRE AND VTape: CANADIAN PERSPECTIVES ON EXPERIMENTAL FILM AND VIDEO ART. WITH LAUREN HOWES AND WANDA VANDERSTOOP.

The project is part of the culture program related to Canada's Guest of Honour presentation at the Frankfurt Book Fair in 2020. We acknowledge the support of the Canada Council for the Arts and the Government of Canada.

IN EIGENER SACHE ON OUR OWN BEHALF

Das Kasseler Dokfest engagiert sich in zahlreichen Bereichen, um einerseits die gezeigten Filme und Installationen angemessen zu präsentieren und die Künstler/innen und Filmemacher/innen bei der Verbreitung Ihrer Werke zu unterstützen. Andererseits bemüht sich das Kasseler Dokfest darum, die Bedingungen für Festivalarbeit und insbesondere für die Festivalarbeiter/innen zu verbessern. Besonders auf zwei Zusammenschlüsse und Initiativen möchten wir hinweisen, um diesen eine Plattform zu geben und den Diskurs voranzubringen.

// Kassel Dokfest shows active commitment in numerous areas with the purpose of presenting the films and installations, and supporting artists in the distribution of their works. Additionally, Kassel Dokfest strives to improve conditions for festival work and, above all, for festival workers. We would like to point to two alliances and initiatives, in the hope that the platform provided will propel discourse.

INITIATIVE FRAUEN IN DER ANIMATION IN DEUTSCHLAND

INITIATIVE WOMEN IN ANIMATION IN GERMANY

„Im Mai 2019 wurde die Initiative Frauen in der Animation in Stuttgart ins Leben gerufen. Jetzt wollen wir sie mit Inhalten füllen. Dafür brauchen wir Euch. Interessierten Frauen und Männer aus der Animations- und VFX-Branche in Deutschland sind eingeladen beim Treffen der Initiative während des Kasseler Dokfest dabei zu sein. Bei der Klausur möchten wir euch und eure Ideen dazu näher kennenlernen und wir möchten gemeinsam die Ausrichtung der Initiative mit ihren Schwerpunkten und Arbeitsgruppen festlegen. Ziel ist es eine Vereinigung zu schaffen ähnlich die der amerikanischen Women in Animation – aber eine, die für Deutschland und die Branche passt. In welcher Form und mit welchen Verbündeten dies in der Umsetzung geschehen kann, soll auch in Kassel diskutiert werden. Die AG Animationsfilm und das Kasseler Dokfest unterstützen die Initiative vor Ort. Konkret stellen wir uns vor, dass die Initiative sich zur Aufgabe macht das Selbstverständnis von Frauen zu stärken, mehr weibliche Vorbilder aufzuzeigen sowie solidarische Netzwerke, Mentoring-Programme und Kollaborationen mit anderen Verbänden zu schaffen. Dafür muss vor allem die Kommunikation in den Strukturen der Branche verbessert werden. Das Treffen in Kassel ist ein erster wichtiger Schritt um gemeinsam für Veränderung zu sorgen.“ (Annegret Richter)

// “The initiative Women in Animation (Frauen in der Animation) was established in Stuttgart in May 2019. Now we wish to fill it with content. For this, we need you. Interested women and men from the German animation and visual effects sector are invited to take part in a meeting of the initiative during Kassel Dokfest. At the retreat, we would like to get to know you and your ideas. Together, we want to lay down the direction of the initiative and establish core elements and teams. The objective is to create an association similar to the American Women in Animation – but one that suits Germany and the scene here. General questions, such as how the project should be realized and with which alliances, shall be discussed in Kassel. The AG Animationsfilm and Kassel Dokfest will support the initiative on site. Specifically, we envisage that the initiative should strengthen the self-image of women, show more female role models and create supportive networks, mentor programs and collaborations with other organizations. For this, improvements need to be made, above all, in the branch’s communication structures. The meeting in Kassel is an important first step in achieving change together.” (Annegret Richter)

Klausurtreffen Mi. 13.11. 10:30 - 18:00 Uhr Tagungszentrum KulturBahnhof
Kontakt und Anmeldung Contact and information: gf@ag-animationsfilm.de

AG FILMFESTIVAL

Bei einem ersten Zusammentreffen am 4. Juli in Kassel haben sich über 60 deutsche Filmfestivals zusammengetan, eine Arbeitsgemeinschaft (AG) Filmfestival zu gründen. Ziel der AG ist es, sich untereinander zu vernetzen, bessere Bedingungen für Filmfestivals in Deutschland zu schaffen und gemeinsam mit den Filmschaffenden und anderen Verbänden Filmkultur zu stärken und zu fördern. Zu den Gründungsmitgliedern zählen die größten und ältesten Filmfestivals in Deutschland, Filmfestivals aus allen Regionen und Sparten.

Filmfestivals stehen am Beginn der Auswertungskette. Sie begreifen sich als Teil der Filmwirtschaft sowie der kulturellen Praxis Kino und ihrer Vermittlung. Allein in Deutschland gibt es circa 400 Filmfestivals, weltweit mehrere Tausend. Sie stellen in Deutschland eine in Umfang und Wirkung ernstzunehmende Auswertung deutscher Filme im Kino dar und ihr Anteil an der Kinoauswertung deutscher Produktionen wird sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Im Gegensatz zu den schwindenden Zuschauer/innenzahlen im Kino verzeichnen Filmfestivals eine stetig zunehmende Nachfrage. Im Bemühen, die Kinoauswertung deutscher Filme attraktiver zu machen, kommt Filmfestivals eine zentrale Bedeutung zu.

In einer Stellungnahme zur Novellierung des Filmförderungsgesetzes (FFG) fordert die AG Filmfestival: „Die Novellierung des FFG muss die Frage beantworten, wie das Kino als Auswertungsort von Filmen aufgewertet werden kann und welchen Stellenwert das Kino im Spektrum der Auswertungszusammenhänge künftig noch einnehmen soll. Filmfestivals tragen überdies zur sozialen Aufwertung von Kinoräumen erheblich bei. Kinos profitieren in der Folge auch durch Kinopreise mittelbar von der Durchführung von Filmfestivals. Bei der Novellierung des Filmförderungsgesetzes aber wurde deren Stimme bislang gar nicht gehört. Filmfestivals müssen im FFG künftig stärker berücksichtigt werden, auch wenn ihre Sichtweise mit den Herstellern und Kinobetreibern viele Berührungspunkte aufweist.“ (Zitat Präambel Stellungnahme AG Filmfestival)

// At their first meeting on 4 July in Kassel, Germany, more than 60 German film festivals joined forces to found a film festival association (AG Filmfestival). The aim of the association is to network with each other, to create better conditions for film festivals in Germany and, together with filmmakers and other associations, to strengthen and promote film culture. The founding members include the largest and oldest film festivals in Germany, film festivals from all regions and sectors. Film festivals are at the beginning of the film exploitation chain; they define themselves both as part of the film industry and of the cultural practice of cinema and its mediation. In Germany alone there are around 400 film festivals, worldwide there are several thousand. In terms of scope and impact, German film festivals represent a substantial factor in the commercial exploitation of German films in the cinema, and their share in the theatrical exploitation of German productions will increase further in the coming years. In contrast to the dwindling number of cinema-goers, film festivals are experiencing a steady increase in demand. Film festivals play a central role in the efforts to make the theatrical exploitation of German films more attractive. In a statement on the amendment of the Filmförderungsgesetz (FFG – German Film Promotion Act), the AG Filmfestival demands: “The amendment of the FFG must answer the question of how cinemas can be upgraded as an exploitation location for films and what significance cinemas should have in the future spectrum of exploitation contexts. Moreover, film festivals make a considerable contribution to the social upgrading of cinema spaces. As a result, cinemas also profit indirectly through cinema awards from the realisation of film festivals. However, in the amendment of the Filmförderungsgesetz the festivals’ voice has so far not been heard at all. In future, film festivals must be given greater consideration in the FFG, even though their viewpoint has many points of contact with the producers and cinema operators.” (Quote Preamble Statement AG Filmfestival)

Kontakt und Informationen Contact and information: www.ag-filmfestival.de, info@ag-filmfestival.de



GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS CHRISTIAN GESELLE ZUM 36. KASSELER DOKFEST

Liebe Freundinnen und Freunde des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes,

herzlich willkommen zum 36. Kasseler Dokfest. Alljährlich im November zieht die Kunst- und Kulturstadt Kassel mit diesem nicht nur in der Fachwelt anerkannten und renommierten Festival

die internationale Aufmerksamkeit auf sich. Auch in diesem Jahr zeigt es eindrucksvoll seine besondere Stärke, die darin besteht, internationales und regionales Filmschaffen auf die Leinwand zu bringen, Gäste aus aller Welt für eine Reise nach Kassel zu begeistern und dabei auch das regionale Kunstgeschehen ins Licht zu rücken. 150 internationale Filmemacherinnen und Filmemacher sowie Künstlerinnen und Künstler aus 35 Ländern werden vom 12. bis 17. November 2019 ihre Werke, 236 nationale und internationale Filme, in Kassel präsentieren. Sage und schreibe über 116 Filme werden in Kassel Premiere feiern.

Auch zwischen den alle fünf Jahre stattfindenden Weltausstellungen zeitgenössischer Kunst ist die documenta auf mannigfaltige Weise in Kassel präsent. Dank der geknüpften Kontakte zu einem Dokumentarfilmfestival in Jakarta, der Heimatstadt des Künstlerkollektivs ruangrupa, das die documenta 15 im Jahr 2022 leiten wird, bietet das Dokfest in diesem Jahr auch Einblicke in das Filmschaffen indonesischer Künstler. Den Bogen zur Kunst spannt zudem das DokfestForum, das in Kooperation mit dem Fridericianum zeitgenössische Positionen der Videokunst mit Filmen, Performances und Gesprächen präsentiert. Aspekte der documenta-Geschichte werden darüber hinaus gemeinsam mit dem documenta archiv im studyroom beleuchtet.

Ein weiterer faszinierender Programmpunkt ist der kostenlose Kurzfilmrundgang durch den von Künstlern immer mehr geprägten Stadtteil Rothenditmold. Die Kombination aus Stadtführung und Filmnacht, bei der Hauswände als Leinwände genutzt werden, verspricht außergewöhnliche Erlebnisse und die Gelegenheit, die Stadt auf besondere Weise zu entdecken und in einem ungewöhnlichen Licht zu sehen.

Ohne die feste Verwurzelung und die stabile partnerschaftliche Vernetzung in Kassel, Nordhessen und der Welt wäre das Kasseler Dokfest nicht zu verwirklichen. Großer Dank gebührt den überaus engagierten Veranstaltern und den vielen Sponsoren und privaten Unterstützern, die das Festival und damit auch die Förderung von Nachwuchs-Filmschaffenden erst ermöglichen.

Freuen wir uns auf ein spannendes und inspirierendes Festival – Film ab!

Ihr

Christian Geselle
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



GRUSSWORT FRAU STAATSMINISTERIN ANGELA DORN ZUM 36. KASSELER DOKUMENTARFILM- UND VIDEOFEST

Liebe Festivalfreunde, liebe Gäste,

dieses Jahr bringt das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest Filterblasen zum Platzen: Echte Begegnung statt von Algorithmen bestimmte Videos auf dem heimischen Sofa wollen die Gesellschaft wieder verstärkt in einen lebendigen Austausch miteinander bringen. Mit 54 Lang- und 182 Kurzfilmen bietet es in den Kasseler Programmkinos einen Rahmen für angeregte Diskussionen mit den Filmemacherinnen und -machern.

Die gezeigten Dokumentarfilme sorgen mit ihren Einblicken in andere Lebenswirklichkeiten für genügend Gesprächsstoff. So wird zum Beispiel mit dem Film „Hassjünger“ ein Film gezeigt, der versucht zu verstehen, warum Menschen sich radikalisieren. Die Protagonisten sind ein ehemaliger Salafist und ein früherer Neonazi. Der hessische Film „At the Margin“ beleuchtet die griechischen Perspektiven von sechs Menschen aus Lesbos und stellt weitere Fragen nach der Bedeutung des europäischen Grenzsystems. In der Dokumentation „Der zweite Anschlag“ kommen die Betroffenen von rassistischer Gewalt in Deutschland zu Wort.

Die mediale wie inhaltliche Vielfalt zeichnet die Festivalsektionen besonders aus, von denen ich zum einen den Hessischen Hochschulfilmtag und zum anderen die Plattform für das hessische Film- und Medienschaffen hervorheben möchte. Die Präsentation und Förderung hessischer Nachwuchsfilmemacher und Nachwuchsfilmemacherinnen gehört zu den zentralen Anliegen des Festivals und das deckt sich mit den Projekten, die auch mir besonders am Herzen liegen. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt seit vielen Jahren engagiert das Festival und insbesondere die interdisziplinäre Workshop-Tagung „interfiction“ und die Medienkunstausstellung „Monitoring“.

Ich wünsche Ihnen allen ein gelungenes Festival, angeregte Diskussionen und einen schönen Aufenthalt in Kassel.

Ihre

Angela Dorn
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Information

EINTRITTSPREISE TICKETS

Einzelkarte Programm *Single ticket* 7,- / 6,50 €

Filmladen-Card-Inhaber/innen

Gruppen ab 10 Personen *Groups of 10 persons or more* 5,- €

DokfestGeneration

Besitzer/innen der Nordhessenkarte 60plus erhalten gegen

Vorlage im Gloria einen ermäßigten Eintrittspreis von 5,- € statt 7,- € für Filme der Reihe DokfestGeneration.

DokfestCampus

Einzelkarte für Studierende (14.11., 10:00 BALi Kino) 3,- €

junges dokfest

Einzelkarte (Screening 1 – 6) *Single ticket junges dokfest* 2,50 €

Dauerkarte *Season ticket* 59,- / 49,- €

Die Dauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Filmprogramme sowie zur DokfestLounge am Mittwoch, Donnerstag und Freitag – ausgenommen sind: die Eröffnung, die Preisverleihung und Festivalparty am Samstag, die Veranstaltungen im Planetarium sowie der DokfestBrunch.

// The season ticket entitles to free entry for all film programs as well as the DokfestLounge on Wednesday, Thursday and Friday – not included: the opening, the award ceremony and festival party, events at the Planetarium and the DokfestBrunch.

DokfestBrunch + Matinee

17.11. / ab from 10:30 a.m.

Brunch im Gleis 1 + Filmprogramm *film program* BALi Kinos

Kombiticket *Combination ticket* Brunch + Matinee 12,- / 10,- €

Einzelkarte *Single ticket* Matinee 7,- / 6,50 €

DokfestLounge & Party

Mi. 13.11. / Do. 14.11. 3,- €

Fr. 15.11. / Sa. 16.11. 5,- €

KARTENVORBESTELLUNGEN TICKET RESERVATION

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen. Vorbestellte Karten, die nicht abgeholt werden, werden an der Abendkasse verkauft.

// Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest, 30 minutes at the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Reservations that are not picked up will be sold to waiting guests.

Kartentelefon Ticket hotline:

Filmladen: +49(0)561.7076422

BALi Kinos: +49(0)561.710550

Gloria Kino: +49(0)561.7667950

Planetarium: +49(0)561-31680500

Besucher/innen aller Filmprogramme müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Ausgenommen sind die Vorführungen der Sektion junges dokfest.

// Visitors of all film programs have to be 18 or older. Exceptions are the screenings of the section junges dokfest.

Preisverleihung Award Ceremony

Sa. 16.11., 21:00 (Weinkirche) 15,- €

Karten für die Preisverleihung sind nur am FestivalCounter zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse erhältlich. Nach der Preisverleihung findet die Festivalparty statt. Diese ist in der Eintrittskarte zur Preisverleihung enthalten. Freier Eintritt für geladene Gäste (mit Einladungskarte) und Nominierte.

// Tickets for the award ceremony are available at the FestivalCounter during its opening hours and on the evening at the box office. After the award ceremony, the festival party takes place. It is included in the admission ticket to the award ceremony. Free entry for invited guests (with invitation card) and nominees.

Immersion – Fulldome Filme (Planetarium)

Einzelkarte Programm *Single ticket* 6,- / 4,- €

Aufgrund der begrenzten Platzzahl im Planetarium bitten wir von der Möglichkeit der Kartenreservierung Gebrauch zu machen:

Di. – So. 10:00 bis 17:00 und Do. 10:00 – 20:00

0561-31680-500. Vorbestellte Karten sind spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abzuholen.

Für Akkreditierte steht für jede Veranstaltung nur ein begrenztes Kontingent an Freikarten zur Verfügung. Sobald das Kontingent an Freikarten verbraucht ist, können Eintrittskarten regulär gekauft werden. Die Vorstellungen beginnen pünktlich!

// Due to the limited amount of seats, please reserve a ticket: Tuesday-Sunday 10 a.m. – 5 p.m. and Thursday 10 a.m. – 8 p.m. / phone: +49 561-31680-500. The tickets have to be picked up at least 15 minutes prior to the screening. There is a only a limited number of free tickets for accredited guests available. As soon as the free tickets are gone, tickets can be purchased for the regular price. The screenings start in time!

Der Eintritt zur Ausstellung **Monitoring**, zu den Sonderausstellungen **excerpts of exchange** (Interim, dasFRANZUlrich), **Schattenwelt der documenta** (studyroom), zur Sondervorführung **Kollektiv Stadt-Land-Film „Willershhausen“**, zur Workshop-Tagung **interfiction, A Wall Is a Screen**, dem **DokfestForum**, dem **10. Hessischen Hochschulfilmtag** (nur für Fachbesucher/innen) und **Profis Plaudern Praxis XI / Praxis Dokfest** ist kostenlos.

// The entrance for the exhibition Monitoring, the special exhibitions excerpts of exchange (Interim, dasFRANZUlrich), Shadow Worlds of documenta (study room), the special screening Kollektiv Stadt-Land-Film “Willershhausen”, as well as the workshop symposium interfiction, A Wall Is a Screen, DokfestForum, the 10th Hessian University Film Day (only for professional visitors) and Profis Plaudern Praxis XI / Praxis Dokfest is free of charge.

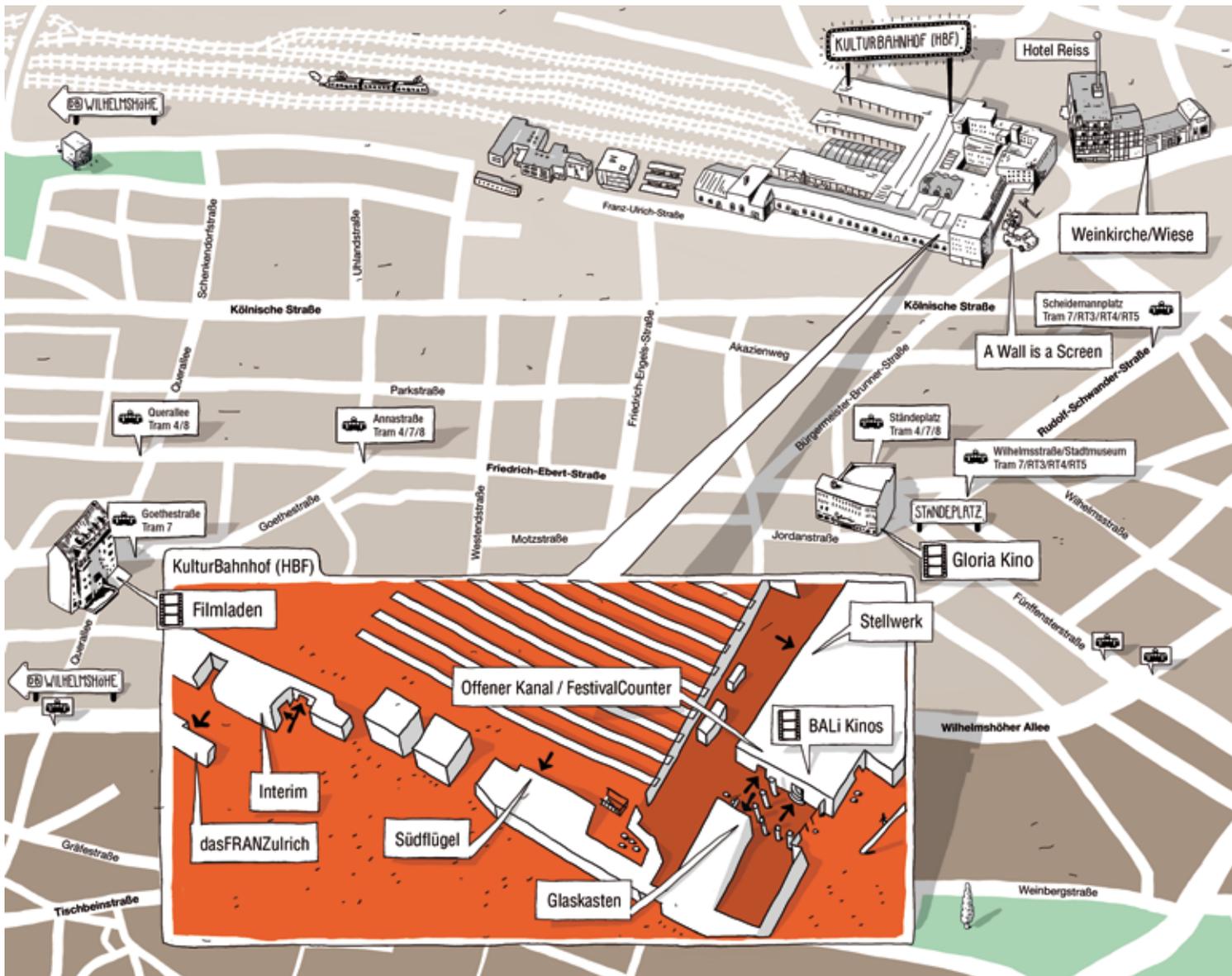
SPRACHFASSUNG DER FILME LANGUAGE VERSIONS OF FILMS

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with “keine Dialoge”. Detailed information can be found in the credits of each film.

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de



FESTIVALORTE FESTIVAL LOCATIONS

FestivalCounter

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1
Fon: +49(0)176.65123570

Screenings

BALi Kinos: KulturBahnhof, Rainer-
Dierichs-Platz 1
Filmladen: Goethestr. 31
Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Str. 3

DokfestGeneration

Gloria Kino

junges dokfest

BALi Kinos
Gloria Kino

Fulldome Screenings

Planetarium in der Orangerie,
Karlsaue 20a

Der 10. Hessische Hochschul- filmtag 10th Hessian University Film Day

BALi Kinos

A Wall Is a Screen

Treffpunkt und Start / Meeting point:
KulturBahnhof

Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein
Fridericianum, Friedrichsplatz 18

KulturBahnhof

Glaskasten neben dem Reisezentrum,
Stellwerk, Südflügel
Rainer-Dierichs-Platz 1

Treppe 4

Haus der Sozialwirtschaft,
Treppenstraße 4

Workshop-Tagung Workshop symposium interfiction

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Profis Plaudern Praxis XI / PraxisDokfest

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

DokfestLounge

Wiese, Werner-Hilpert-Straße 22

DokfestConnection

Wiese, Werner-Hilpert-Straße 22

DokfestForum

Fridericianum, Friedrichsplatz 18

Sonderausstellung Special Exhibition excerpts of exchange

Interim am at KulturBahnhof, Franz-
Ulrich-Straße 16 // dasFRANZUlrich,
Franz-Ulrich-Straße 19

Sonderprogramm Schatten- welten der documenta Special program Shadow Worlds of documenta

studyroom, Untere Karlsstraße 8 /
BALi Kinos

Sondervorführung Special screening: Studierenden- kollektiv Stadt-Land-Film „Willershausen“

Interim, Franz-Ulrich-Straße 14

ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

FestivalCounter

Mi. 13.11. 10:30 – 21:00
Do. 14.11. – Sa. 16.11. 10:30 – 20:00
So. 17.11. 11:00 – 15:00

Für Fragen und Anregungen besuchen
sie gerne den FestivalCounter. In
dringenden Fällen erreichen sie diesen
telefonisch: +49(0)176.65123570
If you have any questions, please
visit or call the FestivalCounter:
+49(0)176.65123570

DokfestLounge

Mi. 13.11. – Sa. 16.11. geöffnet ab
open from 22:30 – open-end

Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein / KulturBahnhof
Kassel / Treppe 4

Mi. 13.11. 20:00 – 23:00
Do. 14.11. – Sa. 16.11. 15:00 – 22:00
So. 17.11. 12:00 – 20:00

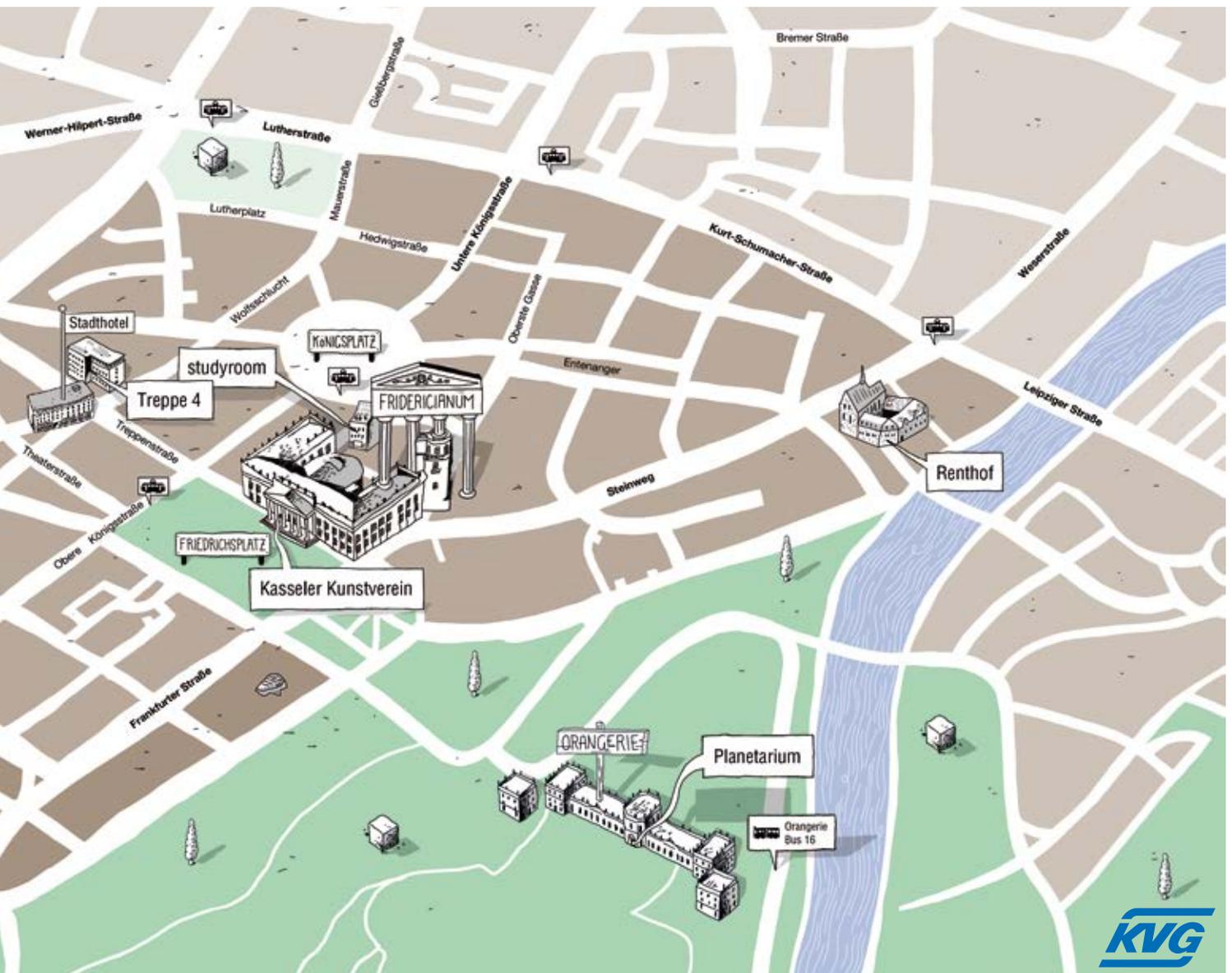
VERMITTLUNG EDUCATION

Für die Ausstellung Monitoring steht
ein Vermittlungsangebot zu ausge-
wählten Arbeiten bereit.
Within the framework of the exhibition
Monitoring, an educational program
is offered:

Termine und Treffpunkte: Dates and meeting points:

Fr. 15.11. 17:00
Südflügel KulturBahnhof
Sa. 16.11. 15:00
Kasseler Kunstverein

Ein Vermittlungsangebot für Schulen
und Gruppen wird nach Anmeldung
unter dreykluft@kasselerdokfest.de
ermöglicht.



An educational program for schools and groups can be offered. For more information please contact dreykluft@kasselerdokfest.de.

Sonderausstellung *Special Exhibition excerpts of exchange*

Interim am at KulturBahnhof, Franz-Ulrich-Straße 16 // dasFRANZUlrich, Franz-Ulrich-Straße 19
 Mi. 13.11. 21:00 - 23:00
 Do. 14.11. - Sa. 16.11. 15:00 - 22:00
 So. 17.11. 12:00 - 20:00

FILMMARKT FILM MARKET

Im Rahmen des Festivals sind individuelle Sichtungsplätze für unsere Fachbesucher/innen verfügbar. *The festival is offering a film market with individual viewing stations for accredited guests.* (Medienprojektzentrum Offener Kanal, KulturBahnhof)
 Mi. 13.11. - Sa. 16.11. 11:00 - 20:00
 So. 17.11. 11:00 - 15:00

RESTAURANTS

Das Festival empfiehlt seinen Gästen die folgenden Restaurants. *The festival recommends the following restaurants:*
 Abessina: Kurt-Schumacher-Str. 23, afrikanische Küche

Bashis Delight: Elf buchenstr. 18, ayurvedische, indische Küche
 Gleis 1: KulturBahnhof, Crossoverküche
 Podium: Kölnische Str. 34, bodenständige Küche
 Shan Dong: Lutherstraße 1, chinesische Küche
 Zentralbar: Hinter der Komödie 15, saisonale deutsche Küche

HOTELS

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss: Werner-Hilpert-Str. 24, Fon: +49 (0)561.521400, www.goldentulipkasselhotelreiss.com/de
 H4 Hotel: Baumbachstraße 2, Fon: +49(0)561.78100, www.h-hotels.com/de
 Renthof Kassel: Renthof 3, Fon: +49(0)561.506680, www.renthof-kassel.de
 Stadthotel: Wolfsschlucht 21, Fon: +49(0)561.788880, www.stadthotelkassel.de

TOURIST INFORMATION

Wilhelmsstraße 23, 34117 Kassel
www.kassel-marketing.de

Programmübersicht Dienstag 12.11. Timetable Tuesday 12.11.

SCREENING

Gloria

19:30

Eröffnung Opening 36. Kasseler Dokfest

Live-Performance: im.puls

Es spricht: Ruth Schmidt *Ruth Schmidt Speaking*

Faryad ro be bad *Shouting at the Wind*

S. 28

19:00

20:00

21:00

22:00

23:00

Programmübersicht **Mittwoch 13.11.**

Timetable **Wednesday 13.11.**

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Special Exhibition	DokfestForum	FestivalCounter
						Film Market
						DokfestLounge
09:00						
10:00	9:15 junges dokfest - Programm 1: Jawline S. 30					
11:00		10:00 DokfestGeneration: Land des Honigs <i>Honeyland</i> S. 31				10:30 - 21:00 Offener Kanal (KulturBahnhof) FestivalCounter Filmmarkt
12:00	11:15 junges dokfest - Programm 2: Letní Hokej <i>Off Sides</i> S. 32					
13:00	12:30 Wiederholung Eröff- nungsfilm: Faryad ro be bad <i>Rerun Opening Film: Shouting at the Wind</i> S. 29	12:00 DokfestGeneration: Jaddoland S. 33				
14:00	13:15 Die Halle - Leben im Freiraum <i>The Hangar - Living in an Open Space</i> S. 34					
15:00	14:30 The Feminister S. 35	14:30 A Thousand Girls Like Me S. 35				
16:00	15:15 junges dokfest - Programm 3: Urteils- vermögen <i>Judgement</i> S. 36					
17:00	17:00 Once Aurora S. 37					
18:00	17:30 Im Dickicht <i>Understories</i> S. 39	17:15 Space Dogs S. 38				
19:00					18:30 Fridericianum DokfestForum Screening / Talk S. 136	
20:00	19:30 One Child Nation S. 40					
21:00	20:00 Bewegungsfreiheit <i>The Night to Have Nights</i> S. 41		20:00 KulturBahnhof: Südflügel Eröffnung <i>Opening</i> Monitoring S. 151			
22:00	21:45 Swarm Season S. 42			21:00 Interim, dasFRANZUlrich Eröffnung <i>Opening</i> excerpts of exchange S. 148		
23:00	22:15 kurz&knapp <i>short&sweet</i> S. 44	22:15 Hamada S. 43				22:30 Wiese DokfestLounge Antje Goebel Performance: Duo Nagai-Weitzel Videoinstallation: Pipipolizei S. 142
24:00						
01:00						

Programmübersicht Donnerstag 14.11.

Timetable Thursday 14.11.

	SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
	Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Special Exhibition	DokfestForum	FestivalCounter
					HHFT	Schattenwelten	Film Market
					Portraits		DokfestConnection
							DokfestLounge
09:00							
10:00							
11:00	10:30 OUT OF PLACE S. 47	10:00 Hier gibt's nichts zu erinnern <i>There's Nothing to Remember Here</i> S. 46	10:00 DokfestGeneration: Monowi Nebraska S. 47		10:00 kleines BALi 10. Hessischer Hoch- schulfilmtag <i>10th Hessian Hoch- school Film Day</i> S. 124		10:30 - 20:00 Offener Kanal (KulturBahnhof) FestivalCounter Filmmarkt
12:00							
13:00	12:30 Formulata Na Teo <i>Theo's Formula</i> S. 50	12:00 junges dokfest - Programm 4: Global Begrenzt <i>Global Limited</i> S. 48	12:00 DokfestGeneration: Sie ist der andere Blick <i>She Is the Other Gaze</i> S. 49				
14:00							
15:00	14:30 Mishpaha Betrance <i>Family in Transition</i> S.52	14:00 Geisterwissenschaften <i>Hauntology</i> S. 50	14:30 DokfestGeneration / junges dokfest: Der zweite Anschlag <i>The Second Attack</i> S. 51	15:00 bis 22:00 Kasseler Kunstverein KulturBahnhof (Südflügel, Stellwerk, Glaskasten neben dem Reisezentrum) Treppe 4 S. 151	15:00 Interim, dasFRANZulrich excerpts of exchange S. 148	14:00 studyroom Eröffnung <i>Opening</i> Schattenwelten der documenta <i>Shadow Worlds of documenta</i> S. 146	
16:00							
17:00	17:00 Heartbound S. 53	16:00 Familienwurzeln <i>Family Roots</i> S. 52	17:15 Illusions of Control S. 54	16:30 Kasseler Kunstverein Artist Talk - what's wrong with the art world and how to fix it S. 151			
18:00							
19:00		18:00 Radical Fiction S. 55					17:30 Wiese DokfestConnection Umtrunk für Akkredi- tierte <i>Get-Together for Accredited Guests</i> S. 7
20:00	19:30 Master of Disaster S. 55	20:00 Werkschau Kasseler Filmkollektiv Programm 1 - Schuss-Gegenschuss <i>Shot/Countershot</i> S. 56				18:30 Fridericianum DokfestForum Performance / Talk S. 137	
21:00							
22:00	21:45 The Disappearance of My Mother S. 58	22:15 Berührungspunkte <i>Touch Points</i> S. 59	22:15 Der Atem <i>The Breath</i> S. 60				22:30 Wiese DokfestLounge DJ Dennis Videoinstallation: Pipipolizei S. 142
23:00							
24:00	23:30 Beh name shahrzad la Avalin baaghe abjo dar tehran <i>In the Name of Scheherazade or the First Beer Garden in Tehran</i> S. 60						
01:00							

Programmübersicht Freitag 15.11.

Timetable Friday 15.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Special Exhibition	DokfestForum	FestivalCounter
				HHFT	interfiction	Film Market
				PraxisDokfest	Fulldome	DokfestConnection
				Portraits	Werkschau	DokfestLounge
09:00					Schattenwelten	Werkschau
	9:15 junges dokfest - Programm 6: Widerspenstige Wirklichkeit <i>Unruly Realities</i> S. 61					A Wall Is A Screen
10:00						
10:30		10:00 DokfestGeneration: Gundermann Revier <i>Coal Country Song</i> <i>Gundermann</i> S. 62				10:30 - 20:00 Offener Kanal (KulturBahnhof) FestivalCounter Filmmarkt
11:00	Chichinette - Wie ich zufällig Spionin wurde <i>Chichinette - How I acci- dently Became a Spy</i> S. 62			11:00 Offener Kanal (KulturBahnhof) Profis Plaudern Praxis XI S. 128	11:00 kleines BALi Schattenwelten der documenta <i>Shadow Worlds of documenta</i> S. 146	
12:00	11:15 Es wird Zeit <i>It's about Time</i> S. 63	12:00 DokfestGeneration: Der nackte König - 18 Frag- mente über Revolution S. 64			12:30 Planetarium Fulldome S. 140	
12:30						13:00 kleines BALi Werkschau Kasseler Filmkollektiv Programm 2 - Liebe Mutter, ich lerne viel <i>Program 2 - Dear Mother, I Am Learning A Lot</i> S. 65
13:00	Body of Truth S. 64					
14:00	13:15 Blickwechsel (Off-Screen I) <i>Who's Looking at Whom? (Off-Screen I)</i> S. 66				14:00 studyroom Schattenwelten der documenta <i>Shadow Worlds of documenta</i> S. 146	
14:30		14:30 Erde <i>Earth</i> S. 67				
15:00	Pahokee S. 68		15:00 bis 22:00 Kasseler Kunstverein KulturBahnhof (Südflügel, Stellwerk, Glaskasten neben dem Reisezentrum) Treppe 4 S. 151	15:00 Interim, dasFRANZulrich excerpts of exchange S. 148		
16:00	15:15 Ausgeblendet (Off-Screen II) <i>Blind Spot (Off-Screen II)</i> S. 69			15:30 kleines BALi Hochschulportrait Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB) <i>University Portrayal</i> S. 70		
17:00					16:30 Planetarium Fulldome S. 140	
17:00	Yu Gong S. 72	17:15 Born in Evin S. 73				17:30 Wiese DokfestConnection Umtrunk für Akkredi- tierte <i>Get-Together for Accredited Guests</i> S. 7
18:00	17:30 For the Record S. 75				18:00 Offener Kanal Eröffnung Opening interfiction S. 130	
19:00					18:30 Fridericianum DokfestForum Performance / Talk S. 138	
19:30						
20:00	For Sama S. 76	20:00 Jenseits des Mondes <i>The Far Side of the Moon</i> S. 77				
21:00						21:00 KulturBahnhof A Wall Is a Screen S. 78
22:00	21:45 Träume von Räumen <i>Property</i> S. 78	22:15 Standortbestimmungen <i>Location Determination</i> S. 80	22:15 Miles Davis: Birth of the Cool S. 79			22:30 Wiese DokfestLounge Librah, Optic Veil, Joscha Bauer Performance: Michael Gärtner #pushingthespark Videoinstallation: Pipipolizei S. 142
23:00						
23:30						
24:00	Jonathan Agassi Saved My Life S. 82	24:00 Depeschen aus dem Gerätekeller <i>Music Was My First Love</i> S. 83				
01:00						

Programmübersicht Samstag 16.11.

Timetable *Saturday 16.11.*

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Special Exhibition	interfiction	FestivalCounter
				Portraits	Fulldome	Film Market
				Willershausen		Award Ceremony
						DokfestLounge
						Werkschau
09:00						
10:00						
10:30						
11:00						
11:30						
12:00						
12:30						
13:00						
13:30						
14:00						
14:30						
15:00						
15:30						
16:00						
16:30						
17:00						
17:30						
18:00						
18:30						
19:00						
19:30						
20:00						
20:30						
21:00						
21:30						
22:00						
22:30						
23:00						
23:30						
24:00						
01:00						

Programmübersicht Sonntag 17.11.

Timetable Sunday 17.11.

	SCREENING Filmladen	SCREENING BALi	SCREENING Gloria	EXHIBITION Monitoring	EDUCATION Special Exhibition	DISCOURSE interfiction	COMMUNICATION/ NETWORK FestivalCounter Film Market Rerun Award Winning Films Werkschau	
11:00		10:30 – 14:00 Gleis1 (KulturBahnhof) DokfestBrunch S. 108						11:00
12:00		12:00 Kein schöner Land S. 108	12:00 DokfestGeneration: Amazing Grace S. 107	12:00 bis 20:00 Kasseler Kunstverein KulturBahnhof (Südflügel, Stellwerk, Glaskasten neben dem Reisezentrum) Treppe 4 S. 151	12:00 Interim, dasFRANZulrich excerpts of exchange S. 148	11:00 Offener Kanal interfiction S. 130	11:00 – 15:00 Offener Kanal FestivalCounter Filmmarkt	12:00
13:00	12:30 Refugee Lullaby S. 110							13:00
14:00		14:00 Die Summe der Teile S. 112	14:30 At the Margin S. 113				13:30 kleines BALi Werkschau Kasseler Filmkollektiv S. 111	14:00
15:00	14:30 When Tomatoes Met Wagner S. 114						15:30 kleines BALi Wiederholung Preisträgerfilme Rerun Award Winning Films S. 101	15:00
16:00		16:00 Sprich mit ihr (Phantomschmerz I) S. 115						16:00
17:00	17:00 Madame S. 116							17:00
18:00		18:00 Zwischen den Bildern (Phantomschmerz II) S. 117						18:00
19:00	19:30 Dobrá smrt S. 117							19:00
20:00		20:00 Selbstbestimmungs- recht S. 118						20:00
21:00								21:00
22:00	21:45 Olliver Hawk S. 120							22:00
23:00								23:00

Ehrenpreis *Honorary Award* 36. Kasseler Dokfest Jan Peters

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest vergibt seit 2001 Preise, die sich in der Regel an den kunstschaftenden Nachwuchs richten. Seit 2015 werden besonders innovative Leistungen in Film und Kunst mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet. Dieser richtet sich an Filmschaffende, die entweder aus der Region stammen oder in besonderer Weise mit dem Kasseler Dokfest verbunden sind. In diesem Jahr wird der mit 3.000 Euro dotierte Ehrenpreis an den renommierten Künstler und Filmemacher Jan Peters vergeben. Der Preis wird von der in Kassel ansässigen Hübner GmbH & Co. KG gestiftet.



Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die Verschränkung von regionalem mit internationalem künstlerischen und filmischen Schaffen in allen Festivalsektionen. Das Konzept der Gleichrangigkeit ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene.

Jan Peters war seit 1998 mit 12 Kurz- und 2 Langfilmen beim Kasseler Dokfest vertreten. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Kassel präsentiert er – in der Vorlesungszeit – seit Mai 2013 monatlich einen Film im Filmladen in Anwesenheit der Filmemacher/innen und mit anschließendem Gespräch. Als begnadeter

Netzwerker ist er seitdem auch treibende Kraft für den Hessischen Hochschulfilmtag und ermutigt seine Studierenden zur Teilnahme am Kasseler Dokfest. Herausragendes Beispiel ist die Präsentation des Filmprogramms „documenta 14: 21 reflections“, das sich mit den Menschen hinter den Arbeiten der documenta 14 auseinandersetzt.

Unermüdet setzt er sich für seine Studierenden ein, sei es für Austauschprogramme oder Stipendien, zudem hat er immer ein offenes Ohr und ein wachsaues Auge für neue Ideen, um den „besonderen“ Film nicht nur in Kassel auf die Leinwand zu bringen.

WE NEED TO TALK

„11. August 1999. Auf dem Rückweg von Locarno hielten wir an einem Feld an. Es muss irgendwo in der Nähe von Airolo gewesen sein. Eine Sonnenfinsternis war für 11:03 Uhr angekündigt worden. Und nach den Filmen des Festivals, die sich hinter der Stirn langsam ineinander zu einem Fluss aus Projektorbildern und den Ausmalungen unserer Erinnerung schoben, freuten wir uns auf die kosmisch verordnete, ephemere Dunkelheit. Noch bevor es wie prophezeit dämmerte,

lösten sich die Nutztiere auf der Weide aus ihrer bukolischen Formation und stellten sich in eine Richtung vor einen Baum. Wie aus dem Nichts zog ein starker Wind auf und auch wenn wir uns mit wortreichen Witzeleien von der sich mit der Luft verdichtenden Anspannung ablenken wollten, fühlten wir uns wahrscheinlich ähnlich auf unser simples wie fragiles So-Sein zurückgeworfen, wie die Menschen in den Jahrtausenden vor uns. Es lag einfach nahe, den irdischen Effekt der Gestirnsbewegungen schwarzer Magie oder einer schlecht gelaunten Gott in Rechnung zu stellen. Doch es gab da draußen noch jemand anderen, dem die zweiminütige Tagesdunkelheit perfekt in den Kram und gut auf eine 3-minütige Filmspule passte.

869 Kilometer weiter nordwestlich, etwa 40 km von Paris entfernt, muss Jan Peters seine Super-8-Kamera auf das Stativ geschraubt haben. Ich habe den Film „Ich bin 33“ etwa ein Jahr später in der Kurz Film Agentur Hamburg gesehen. Jan macht das, was er immer macht. Sprechen. Ohne Punkt und Komma. Ohne Enden, die der Filmrolle einmal ausgenommen. Es würde mich nicht wundern, wenn sich einige umstehende Sonnenfinsternis-Spotter genervt von seinem Drehort entfernt haben.

Die Banalitäten unseres kleinen, grauen Lebens in den Mund nehmen und wieder fallen lassen. Eine Liturgie, in der Männer- und Kunststudenten-Krisen, abgebrochene Lieben, eine Abtreibung und die Erprobung eines Zeitsparmodells gleichviel Platz einnehmen wie das Festschrauben

Ehrenpreis *Honorary Award* 36. Kasseler Dokfest

Jan Peters

einer Kühlschranktür. Doch das alles ist von einer Universalität, die man nicht gleich begreift. Und die zutiefst berührt. Jans Redefluss ist Zeitmaß und Existenzdokument in einem. In jeder Silbe, jeder Leerstelle, jedem Luftholen wird ein JETZT begraben und ein NICHT MEHR in Millisekunden besichtigt. In der Reflexion der Dinge und Zustände geht es so schlau wie nebenbei um alles.

Jan Peters versichert sich redend und weiterredend der eigenen Existenz, die in der Inszenierung im Filmbild wie in der neurotischen Erzählung der eigenen Erinnerung eine Fiktionale bleiben muss. Das brabbelnde Kleinkind, das keine Ahnung von seiner körperlichen Ganzheit hat, braucht den Spiegel, um sich nicht länger als Summe aus Einzelteilen zu imaginieren, Jan das körnige Filmbild von sich in der Badewanne. Und auch das wird immer wieder zerschnitten von einer aussetzenden, vermeintlich defekten Kamera. Ganz, nicht mal körperlich, wird er dabei nur selten. Die Umlaufbahnen eines frühkindlichen Ego-Zentrismus haben Jans Kunst-Alter-Ego nie verlassen, sondern zur existenzphilosophischen Kunstform ausgerufen. Ob er den beschleunigten Teilchen am Cern in jeder 42. Einstellung nachspürt – 42 ist auch die Zahl, die Douglas Adams „Per Anhalter durch die Galaxie“ als Antwort auf die Ursprungs- und Sinnfrage ausspuckt; ob er versucht, sich als Höhlenmaler im Hamburger Schauspielhaus den Schein der Außenwelt anzueignen, oder ob er eines verstorbenen Freundes gedankt und die versehentlich in Falten gedruckte Todesanzeige in der „taz“ als Botschaft eines gleichgültigen Universums deutet – „Die Welt ist schlecht und voller technischer Fehler“. Jan Peters setzt sich seit seinen rituellen Geburtstagsfilmen eigensinniger Kompromisslosigkeit aus. Auf Super 8, später auf 16mm, schließlich digital und in Zusammenarbeit mit Marie-Catherine Theiler, zuletzt bei der Lecture-Performance „Kollisionen“. In Form und Material humorvolles Understatement, im Sujet filmgeschichtliche und -kontextuelle Reflexionen von einer subtilen Größe und Schönheit, die auch nach vielen Jahren wiederholter Sichtung seiner Filme auf wunderbare Weise hält.

Einer muss es tun. Es mit dem eigenen Narzissmus, dem Vorkommenwollen und dem Verschwinden im Kamerabild aufnehmen. Ein visueller Don Quixote, mit seit den goern längst aus der Mode gekommener Analogtechnik als Lanze. Und all das lange vor Selfies und anderen Existenzbeglaubigungen der Digital Natives. Seien wir froh, dass Jan das für uns mit erledigt. Das Nerven, das Quatschen, das chronische Noch-einmal-Davonkommen. Ohne seine Arbeiten wüssten wir wohl noch weniger, ob es uns gibt, ob wir wirklich hier waren. – We need to talk.

Kassel kann Jans Redefluss spätestens seit 2012 nicht überhören, seitdem hat er die Professur für Film und bewegtes Bild an der Kunsthochschule übernommen. Mit seinen Studierenden präsentierte er im Rahmen des Kasseler Dokfestes bisher Filmprogramme, Werkschauen und drei Sonderausstellungen im Interim (COUNTER-HISTORIES / COUNTER-Stories, 2014; ACH BAUNATAL DEINE FELDER, 2015; ASPHALT UND LAVENDELÖL, 2018). Kollektives Arbeiten, radikales Sehen und kreativ umarmtes Chaos sind sein Lehrstoff. Er ist auch Initiator und Mitarbeiter der Werkschau: Kasseler Filmkollektiv. Einer im Dauereinsatz. Das Krönchen zum Ehrenpreis des Kasseler

Dokfestes wird ihm und seiner aktuell gewählten Haarfarbe sicher gut stehen.“ (Birgit Glombitza)

// Since 2001, the Kassel Video and Documentary Film Festival has been awarding prizes, which usually focus on young artist's talent. Since 2015, the Kassel Dokfest is awarding an honorary award for established directors, who have distinguished themselves by particularly innovative achievements in film and art, are locals or connected to the Kassel Dokfest in a special way.

In this year the honorary prize, endowed with 3.000 Euro, will be awarded to the renowned director and artist Jan Peters. The prize is donated by the Kassel based company Hübner GmbH & Co. KG. One of the Kassel Dokfest's declared aims is the intersection of regional and international artistic and cinematic works of all festival sections. Our concept of equal status between regional and international works is unique and of great importance as a stimulus and place of communication for the local scene.

The works and contributions of Jan Peters are linked to this:

Since 1998, Jan Peters has presented 12 short and two feature films at the Kassel Dokfest. Since May 2013 and as part of his lectures at the School of Arts and Design Kassel, he has been presenting a monthly film at the Filmladen – with the filmmakers present and followed by a discussion. Gifted with a talent for networking, he has since also been the driving force behind the Hessian University Film Day. In that capacity he has been encouraging his students to contribute to the Kassel Dokfest. Prime example is the presentation of the film program “documenta 14: 21 reflections” that dealt with the people behind the artworks of the documenta 14.

He is indefatigable in his dedication to his students – be it to organize exchange program or scholarships. Also, he always has a keen ear and a sharp eye for new ideas to bring ‘extraordinary’ films to the screen – in Kassel but also elsewhere.

WE NEED TO TALK

“11 August, 1999. On our way home from Locarno we stop next to a field. Probably somewhere near Airolo. A solar eclipse was predicted for 11:03 a.m. All of the films we had watched during the festival were slowly coalescing into a stream of projected images, mixed with the ornamentations of our memories. So this cosmically ordained and ephemeral darkness was quite welcome. Even before the predicted twilight set in, the farm animals in the field broke from their bucolic huddle and lined up in front of a tree. As if from nowhere, a strong wind rose. And try as we might to distract ourselves from the slowly solidifying tension with wordy wisecracks, our feeling of being reduced to a both simple and fragile state of just-being probably was the same as had been felt by humans for millennia. Attributing the effect on earth of this celestial dance to dark magic or an ill-tempered god simply seemed like a reasonable idea. But there was someone else out there just now, and these two minutes of daytime darkness suited him perfectly and he had three minutes' worth of film stock available to capture them.

869 kilometres to the north-west, about 40 clicks from Paris, Jan Peters would have been fixing his

Super 8 camera to its tripod. I ended up watching the resulting short “Ich bin 33” about a year later at the Kurz Film Agentur Hamburg. Jan does just what he always does: He talks. Without a break. And without beginning or end – not counting those of the film roll. It would not have surprised me to see some eclipse spotters walking away shaking their heads in annoyance.

Contemplating and then dismissing the humdrum banalities of our grey little lives: A litany that give equal space to the crises of masculinity and the angsts of art students, terminated love affairs, an abortion as well as experimenting with a new method for time management and bolting on a fridge door. However, all of this has a level of universality that is hard to fathom at first – but that is deeply moving. Jan's verbosity is both a measure of time and a documentation of existence. Every syllable, every pause, every breath buries a piece of NOW and frames the milliseconds of a NO LONGER. And the contemplation of things and conditions covers everything. And that both cleverly and as if in passing.

As he is talking and talking, Jan Peters reminds himself of his own existence, which, in the orchestration of the moving images as well as the neurotic recounting of his memories, cannot be anything else than fictional...”

Please find the full English version online at www.kasselerdokfest.de

Ein Sonderprogramm wird im Rahmen der Ausstellung Monitoring präsentiert:

One special program will be presented within the exhibition Monitoring:

TÄGLICH 13. - 17. NOV.

DAILY NOV. 13 - 17

SÜDFLÜGEL - KULTURBAHNHOF

30 Jahre, aber den Sinn des Lebens habe ich immer noch nicht rausgefunden

(→ siehe Seite see page 157)

Die Auszeichnung wird – ebenso wie die anderen Preise des Kasseler Dokfestes – am Sa. 16.11.2019 in einem Festakt verliehen. Die Laudatio halten Silke Fischer und Peter Ott.

// This award as well as the other awards of Kassel Dokfest will be awarded on Sat. 16, 2019. The laudatory speech will be held by Silke Fischer and Peter Ott.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER SUPPORTED BY HÜBNER GMBH & CO. KG

HÜBNER-Gruppe
Mobility. Materials. Photonics. | united by passion.
Als globaler Systemanbieter für die Mobilitätsbranche, für Industrie, Life Sciences und Wissenschaft ist die HÜBNER-Gruppe weltweit führend im Bereich Übergangssysteme für Busse und Schienenfahrzeuge (Mobility), anerkannter Lösungsanbieter für Gummi-Produkte, Kunststoff-Technologien und elastomerbeschichtete Industrietextilien (Material Solutions) sowie Lieferant für Anwendungen in der Laser-, Terahertz- und Hochfrequenztechnologie (Photonics).
Insgesamt beschäftigt das Unternehmen weltweit über 3.300 Mitarbeiter. Neben dem Hauptsitz in Kassel hat HÜBNER in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten über 25 Standorte rund um den Globus aufgebaut.
www.hubner-group.com



Mit Unterstützung der Stadt Kassel wird der Goldene Schlüssel zum siebzehnten Mal für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben. Der Goldene Schlüssel wird in zwei Kategorien vergeben: für den besten dokumentarischen Kurzfilm bis 65 Minuten und den besten dokumentarischen Langfilm ab 66 Minuten. Beide Preise sind mit jeweils 2.500 € dotiert. Nominiert sind Filme und Videos, deren Regisseur/innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre waren. Über Ausnahmen von dieser Regelung entscheiden – in begründeten Fällen – die Auswahlkommissionen des Festivals. Aus dem Programm wurden 24 Arbeiten für den Goldenen Schlüssel nominiert, darunter Produktionen aus Argentinien, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Guinea-Bissau, Indien, Iran, Nordmazedonien, Mexiko, Norwegen, Österreich, Schweden, der Schweiz, Syrien, der Türkei und den USA. Der Goldene Schlüssel ist seit 2017 als offiziell anerkannter Wettbewerb der Filmförderungsanstalt (FFA) gelistet. In Deutschland produzierte Filme mit einer Laufzeit von bis zu 30 Minuten können durch die Teilnahme am Wettbewerb um den Goldenen Schlüssel 5 Punkte für die Referenzfilmförderung sammeln. Der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte Goldene Schlüssel soll helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

// The Golden Key will award an outstanding documentary work of a young director. The City of Kassel supports the prize for the 17th time. The Golden Key is awarded in two categories: for the best documentary short film, up to 65 minutes, and the best documentary feature film, of more than 66 minutes. Each prize is endowed with 2.500€. Nominated are films and videos whose directors were not older than 35 years by the time the work was completed. In justified cases the selection committee of the festival decides about exceptions regarding this regulation. The selection committees have selected 24 works out of the festival program to be nominated for the Golden Key. Including films from Argentina, Belgium, Brazil, China, Denmark, Germany, Finland, France, the UK, Guinea-Bissau, India, Iran, North Macedonia, Mexico, Norway, Austria, Sweden, Switzerland, Syria, Turkey and the USA. Since 2017 the Golden Key is listed as an officially accepted competition of the German National Film Board (FFA). Films produced in Germany with a running time up to 30 minutes are able to collect 5 Points for reference film funding with a nomination.

JURY

Yuki Aditya ist Kulturaktivist. Er hat an der Universität Indonesia Finanzverwaltung studiert. Er ist Mitglied des Kollektivs Forum Lenteng und Produzent dort entstehender Filme. Seit 2013 ist er Festivaldirektor von ARKIPEL – Jakarta International Documentary and Experimental Film Festival.



Claudia Dillmann ist Filmwissenschaftlerin. Von 1997 bis 2017 war sie Direktorin des Deutschen Filminstituts in Frankfurt am Main, an dessen Konzept sie schon vor der Eröffnung mitarbeitete. 2001 initiierte und gründete sie goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden und rief 2005 mit filmportal.de eine Internet-Plattform für den deutschen Film ins Leben. Darüber hinaus engagiert sie sich in aktueller Film- und Kinokultur und in der Digitalisierung des deutschen Filmberbes und prägt so die deutsche Filmlandschaft mit. Seit 2017 ist sie freiberuflich als Kuratorin und Beraterin tätig.



Henner Koch, geboren 1956, war Ende der 70er Jahre an der Gründung des Kulturzentrums Schlachthof in Kassel beteiligt. Während und nach dem Sozialwesen-Studium wirkte er beim Kinder- und Jugendfilmzentrum in Remscheid und bei den Westdeutschen Kurzfilmtagen in Oberhausen mit. 1984 begann Koch seine Tätigkeit beim Jugendamt der Stadt Kassel mit dem Schwerpunkt Jugendkulturprojekte. Ab 1994 übte er zudem freiberufliche Tätigkeiten aus. Dazu gehörten: Bundesverband Jugend und Film in Frankfurt, KulturBahnhof in Kassel, Festival Goldener Spatz in Gera sowie Kulturarena in Jena. Seit 1998 ist er beim Kulturamt der Stadt Kassel angestellt und leitet seit 2013 die Abteilung Kulturförderung.



Tanja C. Krainhöfer studierte Kommunikationswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität sowie Produktion und Medienwirtschaft an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Nach ihrem Studium initiierte und leitete sie LostHighTapes, eine Plattform für Nachwuchsregisseur/innen und entwickelte u.a. den Berlinale Talent Campus, den Vorläufer der Berlinale Talents, der es sich im Rahmen des Festivals zum Ziel setzte, Nachwuchskünstler/innen untereinander zu vernetzen und mit Persönlichkeiten aus der internationalen Filmbranche zusammenzubringen. Heute liegt ihr Fokus auf der strategischen Beratung und angewandten Forschung spezialisiert auf Filmfestivals.



Jasmin Preiß, geboren 1984 in Bonn, schloss 2016 ihr Studium der freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf mit dem Akademie-Brief ab. Ihre Arbeiten bewegen sich im Feld von Dokumentar- und Experimentalfilm. Sie lebt und arbeitet in Duisburg, Düsseldorf und Berlin. Ihr Langfilm DIESE SÜSSE WIESE über den Künstler Karim Aouaj El Kasmi war für den Max Ophüls Preis nominiert und gewann den Goldenen Schlüssel beim 35. Kasseler Dokfest.



Agnes Lisa Wegner, geboren 1976, ist in Frankfurt am Main aufgewachsen. Sie hat in Berlin und an der Harvard University Amerikanistik und Filmwissenschaft studiert. Nach einigen Jahren in der Menschenrechtspolitik hat sie sich



als Dokumentarfilmregisseurin selbständig gemacht. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich u.a. mit Themen wie Rassismus, Diskriminierung und Flucht. Ihr mittellanger Dokumentarfilm NO FUCKING ICE CREAM wurde beim 35. Kasseler Dokfest mit dem Goldenen Schlüssel ausgezeichnet.

DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Waad al-Kateab, Edward Watts (For Sama), Jessica Bardsley (Goodbye Thelma), Cana Bilir-Meier (This Makes Me Want to Predict the Past), Eduardo Williams, Mariano Blatt (Parsi), Félix Blume (Curupira, Bicho do Mato), Lisa Domin (Faxen), Niva Ehrlich (Shetani), Markus Fiedler, Nanna Katrine Hansen, Stanley Edward, Thomas Elsted (Cast Away Souls), Clara Winter, Miguel Ferráez (Untitled (A Refusal of Leave to Land)), Faezeh Nikoozad (Missed Embrace), Elsa Kremser, Levin Peter (Space Dogs), Laure Portier (Dans l'œil du chien), Yashaswini Raghunandan (That Cloud Never Left), Mala Reinhardt (Der zweite Anschlag), Eloy Domínguez Serén (Hamada), Meltse Van Coillie (Elephantfish), Jialing Zhang, Nanfu Wang (One Child Nation), Maryam Zaree (Born in Evvin)

PREISTRÄGER/INNEN AWARD WINNERS

2018: Langfilm: Jasmin Preiß: Diese süße Wiese / Lobende Erwähnung (L.E.) – Johanna Sunder-Plassmann, Tama Tobias-Macht: draußen / Kurzfilm: Agnes Lisa Wegner: No Fucking Ice Cream / L. E. – Yu Araki: Wrong Revision / **2017:** Ziad Kalthoum: Taste of Cement / L. E. – Johannes Frese: Titan **2016:** Ognjen Glavonic: Dubina Dva / L. E. – Ammar Aziz: A Walnut Tree **2015:** Mea de Jong – If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy / L. E. – Sorayos Prapapan: Kong Fak Jak Switzerland **2014:** Leslie Tai: The Private Life of Fenfen / L. E. – Jeanne Delafosse, Camille Plagnet: Eugène Gabana le Pétrouler **2013:** Gabriel Serra: La parka / L. E. – Johanna Domke, Marouan Omar: CROP **2012:** Antoine Bourges: East Hastings Pharmacy **2011:** Carmen Losmann: Work Hard – Play Hard / L. E. – Klára Tasovská: Půlnoc (Midnight) **2010:** Viera Čákanová: Alda / L. E. – Tomasz Wolski: Szczesciarze (The Lucky Ones) **2009:** Thomas Ostbye: Human / L. E. – Juliane Großheim: Die Kinder vom Friedrichshof **2008:** Mario Hirasaka: Die Ryozanpaku / L. E. – Marie-Josée Saint-Pierre: Passages **2007:** Jess Feast: Cowboys & Communists

DER GOLDENE SCHLÜSSEL

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)

// Once in the wintertime when the snow was very deep, a poor boy had to go out and fetch wood on a sled. After he had gathered it together and loaded it, he did not want to go straight home, because he was so frozen, but instead to make a fire and warm himself a little first. So he scraped the snow away, and while he was thus clearing the ground he found a small golden key. Now he believed that where there was a key, there must also be a lock, so he dug in the ground and found a little iron chest. "If only the key fits!" he thought. "Certainly there are valuable things in the chest." He looked, but there was no keyhole. Finally he found one, but so small that it could scarcely be seen. He tried the key, and fortunately it fitted. Then he turned it once, and now we must wait until he has finished unlocking it and has opened the lid. Then we shall find out what kind of wonderful things there were in the little chest. (Brothers Grimm)

Die Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design mit Hauptsitz in Kassel, vergibt zum zehnten Mal den mit 3.500 € dotierten Preis Goldener Herkules an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen. Für den Goldenen Herkules wurden in diesem Jahr 131 Filme und Videos eingereicht. Aus den 28 Filmen im Programm hat die Auswahlkommission des Festivals 16 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über engagierte Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen.

// *The Golden Hercules awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with 3.500 € and for the tenth time sponsored by Machbar GmbH, Agency for Promotion and Design headquartered in Kassel. 131 works have been submitted for the section. The selection committee selected 28 and nominated 16 of them. They range from animated films, committed documentaries over experimental video works to ambitious short fiction films.*

Über die Machbar GmbH

„Wir lieben Filme, wir lieben Kommunikation, wir lieben die kreative Auseinandersetzung – und wir leben und produzieren in Kassel.“ Machbar ist eine Agentur für Werbung und Kommunikationsdesign. Sie entwickelt Strategien und Lösungen im klassischen und digitalen Bereich an den Standorten Kassel und München. In hunderten Projekten hat Machbar ihren Ruf als strategisch denkende Ideenagentur mit starker Umsetzungskompetenz gefestigt. Machbar ist stolz darauf, mit dem Goldenen Herkules einen Hauptpreis des Kasseler Dokfestes zu sponsorn. www.machbar.de

JURY

Clemens Camphausen ist einer der Geschäftsführer der Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design. Er führt zudem durch den Eröffnungsabend des Kasseler Dokfestes.



Bettina Fraschke ist als Redakteurin der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen Zeitung im Kulturreport zuständig für Film und Theater.



Frauke Lodders arbeitet seit ihrem Abschluss mit Auszeichnung an der Kunsthochschule Kassel als freie Regisseurin und Drehbuchautorin und verwirklicht sowohl Spiel- als auch Dokumentarfilme. Ihr Dokumentarfilm UNZERTRENNLICH lief Anfang 2019 deutschlandweit im Kino, war für den Hessischen Filmpreis als bester Dokumentarfilm nominiert und gewann den Goldenen Herkules beim 35. Kasseler Dokfest. Zurzeit arbeitet sie an ihrem Spielfilmdebüt, welches 2020 umgesetzt werden wird.



Gitta Severloh ist TV-Redakteurin beim Hessischen Rundfunk. In Berlin war sie als Redakteurin für Aspekte beim ZDF tätig und hat bundesweit als Film-Autorin, Redakteurin, Moderatorin und Format-Entwicklerin (SWR, SFB, 3sat) gewirkt. Seit 2003 lebt sie in Frankfurt und hat dort als erfolgreiche Programm-Macherin 15 Jahre lang die ARD-Sendung titel, thesen, temperaturen verantwortet. Als Berlinale-Reporterin berichtete sie mit Schwerpunkt Dokumentarfilm für DW-tv.



Christoph Oliver Strunck ist Autor, Produzent und Regisseur. Nach seinem Diplom an der Hochschule für Fernsehen und Film produzierte er über 15 preisgekrönte Filme wie MONDMANN und TAGE DIE BLEIBEN. Nach seinem Doku-Debüt MEINE INNERE STIMME ist sein Kurzfilm THE THIRD KING aktuell weltweit auf Festivaltour und wurde bislang mit über 45 Auszeichnungen und Nominierungen bedacht. Christoph Oliver Strunck ist Geschäftsführer des Film- und Kinobüros Hessen und in zahlreichen Jurys und Ehrenämtern in der hessischen Filmlandschaft engagiert.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Harry Besel (Kugelmensch), Amelie Jakubek (Jaydn Hubrecht's Divine Dividuals), Silke Körber (Schmelzen), Ferdinand Kowalke (Monkey Jar), Alexandra Leibmann (Jungs von der Kante), Yuyen Lin-Woywod (The Leviathan), Theresa Lucas (Tic Tac Tack), Christiane Muñoz (Die Stimmen meiner anderen Heimat), Annika Nesheim (Auftauchen), Aliaksei Paluyan (See der Freude), Dennis Stein-Schomburg, Jan Riesenbeck (Facelift), Sarah Hüther, Sita Scherer (At the Margin), Maren Wiese, Petra Stipetic (Your Future), Alma W. Bär (SHEELA), Franziska Wank (Sonntagmorgen), Hase & Zinser (Der Fuchs im Bau)

PREISTRÄGER/INNEN AWARD WINNERS

2018: Frauke Lodders: Unzertrennlich / Lobende Erwähnung – Maryna Miliushchanka: Säen 2017: Jonatan Schwenk: Sog / L. E. – Florian Maubach: Räuber & Gendarm 2016: Christian Wittmoser: Emily Must Wait / L. E. – Evgenia Gostrer: Frankfurter Str. 99a 2015: Zuniel Kim: Der Langstreckenläufer / L. E. – Joscha Bongard: alacritas 2014: Martin Schmidt: Emil / L. E. – Julia Geiss: Vier danach – Highland's Kinder 2013: Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott: EMPTYLANDS / L. E. – Matthias Krumrey: Salzwasser 2012: Jan Riesenbeck: Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht / L. E. – Hendrik Maximilian Schmitt: Ferngesteuert 2011: Dennis Stein-Schomburg: Andersartig / L. E. – Benjamin Pfitzner: George Schmitzki 2010: Olaf Saumer: Suicide Club / L. E. – Jens Jever: bobby 2009: Thomas Majewski: Verborgen in Schnuttenbach / L. E. – Tobias Bilgeri: You Are My Hero 2008: Nico Sommer: Stiller Frühling / L. E. – Anne Walther: Steinfliegen 2007: Marta Malowanczyk: Marla 2006: Hyekung Jung: Drawing the Line / L. E. – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger 2005: Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder / L. E. – Raphael Wahl: X 2004: Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez: Ese es mi chama? Das ist mein Jung / L. E. – Mahtab Ebrahimzadeh: Herbstzeitlose / L. E. – Hyekung Jung: Fishman and Birdwoman 2003: Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht / L. E. – Rike Holtz: Innenleben 2002: Christoph Steinau: Kommt alles Anders / L. E. – Monika Stellmach: Higgs

Junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

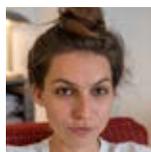
Junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle richtet sich an Nachwuchsfilmemacher/innen, die mit ihrer Arbeit ein junges Publikum ansprechen. Die Stipendiatin/der Stipendiat soll in ihrem/seinem Werdegang unterstützt und ermutigt werden, ein neues filmisches Werk zu konzeptionieren und zu realisieren. Das Thema des neuen Films kann frei gewählt werden, wobei das neue filmische Werk ein junges Publikum interessieren und begeistern sollte. Im besten Fall ist es zudem für die künstlerisch-medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen einsetzbar. Aus dem Festivalprogramm werden bis zu 20 Filme für das Stipendium nominiert. In der Vergabejury sind neben dem/der Gewinner/in des Vorjahres sowie der Preisstifter drei Jugendliche vertreten, die mitbeurteilen werden, ob der jeweilige Film auch ein junges Publikum anspricht. Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern Kasseler Dokfest, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA) und der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) vergeben. Die vier „Patent“ stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das Stipendium ist mit 4.000 € Unterhalts- und Reisekosten ausgestattet. Der Preisträgerin/dem Preisträger stehen darüber hinaus für die Produktion der audiovisuellen Arbeit bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktionsequipment (Kamera, Schnittplatz etc.) sowie die entsprechende technische Betreuung und logistische Beratung zur Verfügung. (Weitere Informationen dazu unter: www.werkleitz.de)

// *The junges dokfest: A38 Production-Grant Kassel-Halle is aimed at up-and-coming filmmakers who address a young audience with their work. The scholar is supposed to be supported in his/her career and encouraged to conceptualize and realize a new cinematographic work. The grant receiver is free to choose the topic of the work to be produced, whereby it should in interest and delight the young audience. Ideally, it can be used for artistic and media educational work with adolescents. Up to 20 works from the festival program will be nominated for the grant. Part of the jury is last year's winner, the sponsors, and three adolescents who assess whether the film appeals to a young audience. The grant is awarded from the long-term cooperation partners Kassel Dokfest, Werkleitz – Center for Media Art, the Medienanstalt Sachsen-Anhalt and the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse. The four "mentors" stand for the promotion of cultural cinematic works and media art as well as for teaching media literacy. The scholarship is endowed with 4,000 € for accommodation and travel costs. Additionally, the grant receiver is granted another 4,000 € allowances in kind, which can, for example, be used for HD production equipment (camera, editing, etc.) at Werkleitz – Center for Media Art, which also provides professional and logistical advice. (For more information: www.werkleitz.de)*

JURY

Elisa Jule Braun lebt und arbeitet als Künstlerin und Dokumentarfilmerin in Berlin. Sie hat in Ludwigsburg, Bangkok und London Kultur- und Medienbildung sowie Visuelle Anthropologie studiert. Ihre Arbeiten bewegen sich an den Schnittstellen von digitaler Technik, massenmedialen Bildrepertoires und urbanen Lebenswelten. Seit 2016 studiert sie Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin. Mit ihrem Kurzfilm *KILLING FOUR BIRDS WITH ONE ARROW* gewann sie beim 35. Kasseler Dokfest das A38-Produktions-Stipendium.



Christian Klisan, geboren 1977, studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Nach seinem Abschluss 2005 arbeitete er zwei Jahre in der Projektarbeit als freischaffender Medienpädagoge und Filmschaffender, u.a. für die Kulturstiftung des Bundes und die Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist er für die Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig und gestaltet dort das Projekt „Medienmobil“.



Ruth Annette Schriefers, geboren 1966, studierte Publizistik, Politikwissenschaft und Rechtswissenschaften in Münster, in den USA und in Mainz, wo sie 1992 ihr Examen machte. Seit 1993 arbeitet sie bei der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) in Kassel und leitet dort den Bereich Programme, Medienkompetenz, Medienwirtschaft sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist Vorstandsmitglied des bundesweit tätigen Vereins „Programmberatung für Eltern – der Flimmo“ und arbeitet in mehreren Medienpreis-Jurys mit.



Peter Zorn, geboren 1967, studierte 1990 bis 1995 Freie Kunst in der Filmklasse der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig bei Prof. Birgit Hein. Er ist Mitbegründer und seitdem auch Vorstandsvorsitzender bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst und Leiter der Professional Media Master Class im Leitungsgremium der Werkleitz Biennale. Seit 1995 ist er als Koordinator des European Media Artists in Residence Exchange (EMARE) Programmes tätig. Zorn lebt und arbeitet als freischaffender Filmemacher, Produzent, Kurator und Medienwissenschaftler in Werkleitz und Halle (Saale).



JUGENDJURY YOUTH-JURY

Filiz Çatirtav ist 18 Jahre alt und besucht die 12. Klasse an der Georg-Christoph-Lichtenberg Schule in Kassel. In ihrem Alltag spielen Medien eine große Rolle. Sie liebt Filme und Serien, besonders, wenn sie Geschichten feinsinnig erzählen. Es macht ihr Spaß, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen und eigene Artikel dazu zu verfassen. Diese veröffentlicht sie regelmäßig im „Georg.“, der Schülerzeitung der Lichtenbergschule, deren Chefredakteurin sie ist.



Lukas Ramon Joop ist 19 Jahre alt und besucht die 13. Klasse der Jacob-Grimm Schule in Kassel. Er engagiert sich in der politischen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit. Am Film interessiert ihn die Fähigkeit, Zuschauer/innen zu berühren, sie in ihrer Gedankenwelt und ihrem Weltverständnis zu beeinflussen. Eine besondere Faszination üben auf ihn die ästhetischen und kinematografischen Möglichkeiten von Film aus.



Johannes Max Zimmermann ist 18 Jahre alt und besucht die 13. Klasse der Jacob-Grimm-Schule in Kassel, deren Schulsprecher er ist. Er beschäftigt sich seit geraumer Zeit im Alltag intensiv mit Medien und ist seitdem fasziniert von dem Wechselspiel zwischen Film und Gesellschaft, wie immer wieder aufs Neue Ansichten, Bilder und Meinungen durch Medien beeinflusst und verändert werden und wie sich auch gesellschaftliche Veränderungen in den Filmen und Serien spiegeln.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Azadeh Moussavi, Kourosh Aatae (Finding Farideh), David Aufdembrinke (Dream/Life), BALOJI (Zombies), Beniamino Barrese (The Disappearance of My Mother), Rozálie Kohoutová, Tomáš Bojar (Letní Hojeji), Eliane Esther Bots (Cloud Forest), Daniel Cockburn (God's Nightmares), Nicole Foelster (Eigentlich vergangen), Friederike Güssefeld (OUT OF PLACE), Narges Kalhor (Beh name shahzad la Avalin baaghe abjo dar tehran), Tianxing Lan (Memories of Chengdu), Jennifer Martin, (Meanwhile on Set...), Christoph Schwarz (CSL), Anna Vasof (Muybridges Disobedient Horses), Katja Verheul (Toni and Bleri), Ben Voit (Nacht Ueber Kepler 452b)

PREISTRÄGER/INNEN junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

AWARD WINNERS junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

2018: Elisa Jule Braun: *Killing Four Birds With One Arrow* **2017:** Reber Dosky: *Radio Kobani / Lobende Erwähnung (L.E.)* – Susanne Helmer: *Melanie* **2016:** Benjamin Kahlmeyer: *Eisen* **2015:** Khalidiya Jibawi: *Another Kind of Girl* **2014:** Guido Hendrixx: *Escort* **2013:** Patrick Richter: *Neununddreißig / L. E.* – Daniel Abma: *nach Wriezen* **2012:** Marc Schmidt: *De Regels van Matthijs* **2011:** Léo Médard: *Tao m'a dit...* **2010:** Kara Blake: *The Delian Mode* **2009:** Hannes Lang: *Leavenworth, WA* **2008:** Joanna Rytel: *To Think Things You Don't Want To* **2007:** Anne-Kristin Jahn: *Generation Model* **2006:** Jürgen Brügger/Jörg Haaßengier: *Kopfende Hassloch*

Werkleitz-Projektstipendium

Werkleitz-Project Grant

2005: Curtis Burz: *VIRGINIA* **2004:** Britt Dunse: *Norden* **2003:** Benny Nemerofsky Ramsay: *Live to Tell* **2002:** Oliver Husain: *Q* **2001:** Florian Thalhofer: *Korsakow Syndrom*

Alle Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 3.500 € dotierten Golden Cube, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 20 Arbeiten aus über 300 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein, in der Treppe 4 und im KulturBahnhof (Glaskasten neben dem Reisezentrum, Stellwerk und Südflügel) ausgestellt werden. Zwischen dem White Cube als Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst und der Black Box, dem schwarz gestrichenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der Golden Cube eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

// All works in the exhibition Monitoring are competing for the Golden Cube for the best media installation, which is endowed with 3,500 € by the Kassel located software company Micromata GmbH. The selection committee has selected 20 works from more than 300 submissions that will be exhibited during the festival at the Kasseler Kunstverein, Treppe 4, and KulturBahnhof (Glaskasten neben dem Reisezentrum, Stellwerk and Südflügel). Between the white cube as an exhibition space for contemporary art and the black box, a presentation room for films painted black, the Golden Cube has an intermediate position in which it explicitly promotes the interplay of spatial and visual aspects of media installations.

Über die Micromata GmbH

Die Micromata GmbH entwickelt seit 1997 passgenaue Softwarelösungen für große Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automotive, Medizintechnik, Energie und Rohstoffgewinnung. Zu den langjährigen Kunden des Hauses zählen u. a. DAX-30-Konzerne wie Deutsche Post DHL und Volkswagen sowie B. Braun Melsungen, K+S, WINGAS und Wintershall. Micromata beschäftigt rund 150 Mitarbeiter/innen und führt neben dem Hauptsitz in Kassel eine Niederlassung in Bonn. Das Unternehmen ist wiederholter Preisträger des Innovationspreis-IT und wurde u. a. mehrfach mit dem Deloitte Technology Fast 50 ausgezeichnet. Laut der Studie Great Place to Work® zählt Micromata außerdem zu den 100 besten Arbeitgebern Deutschlands 2015, 2017 und 2019. Weitere Informationen sind unter micromata.de erhältlich.

JURY

Wolfgang Jung, geboren 1973, ist Softwareentwickler und Mitgründer der Micromata GmbH. Seit 2015 entwickelt er in Kassel elektronische Wahlsysteme für die POLYAS GmbH. 2014–2015 war er als Lehrbeauftragter für Physical Computing im Studiengang Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel tätig. 2012–2013 unterhielt er den Club Batterie an der Ladestraße Nord des KulturBahnhofs. 2010–2015 begleitete er Projekte rund um die Nachrichtenmeisterei (electric hotel, stromodrom). Für die documenta X verantwortete er die technische Infrastruktur der Medienarbeiten. Seit 1993 unterstützt er das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest bei technischen Fragen.



Andrea Linnenkohl studierte Kunstgeschichte, Soziologie und Kulturanthropologie in Göttingen. 2006 kam sie an die Kunsthalle Fridericianum nach Kassel und arbeitete sowohl mit René Block als auch mit Rein Wolfs. Ihrer Arbeit als kuratorische Beraterin der documenta 14 und Assistentin von Adam Szymczyk gingen zwei Tätigkeiten für vorangegangene documenta Ausstellungen voraus. Bei der kommenden documenta 15 wird sie als General Coordinator beschäftigt sein. Zuletzt arbeitete sie als Projektmanagerin für die Ausstellung bauhaus | documenta. Vision und Marke, die im Sommer 2019 in der Neuen Galerie in Kassel zu sehen war. 2013 hat Andrea Linnenkohl für die Jubiläumsausgabe des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes gearbeitet und blieb dem Festival in verschiedenen Beteiligungen bis heute verbunden.



Grace Philips ist Autorin und Forscherin. Sie studierte am Centre for Research Architecture (Goldsmiths Universität London). Ihre filmischen Arbeiten waren unter anderem auf der transmediale, Festival für digitale Kunst und Kultur in Berlin vertreten. Mit REAL PERFORMANCE gewann sie gemeinsam mit Laurie Robins beim 35. Kasseler Dokfest den Golden Cube. Aktuelle Projekte umfassen eine Publikation für die South London Gallery und im Rahmen einer AARK Künstler/innen-Residenz in Finnland auch performative Arbeiten.



Laurie Robins ist Künstler und Filmemacher. Er studierte im Programm Forensic Architecture am Centre of Research in London und war Teilnehmer des Independent Study Program des Whitney Museum of American Art in New York. Jüngere Arbeiten umfassen Beiträge für die transmediale, Festival für digitale Kunst und Kultur (Berlin), The Elizabeth Foundation for the Arts sowie eine Einzelausstellung in der South London Gallery. In seinen Arbeiten setzt er sich mit Managementpraktiken, den Herausforderungen, die ökologische Krise darzustellen und dem Zustand des Kapitalismus auseinander. Derzeit hat er eine Künstler/innen-Residenz am IMMA in Dublin inne. Mit REAL PERFORMANCE gewann er beim 35. Kasseler Dokfest gemeinsam mit Grace Phillips den Golden Cube.



Wanda vanderStoop hat als Absolventin des Image Arts New Media Programms bereits mit einer Vielzahl von Organisationen der Kunstszene zusammengearbeitet. Sie saß in Verwaltungsräten, Auswahlkomitees und Festival Jurys und ist Teil des DINAMO Verleihnetzwerks, einer internationalen Allianz nicht-kommerzieller Filmverleihe. Sie engagiert sich für die Rechte und Honorare von Künstler/innen und leistet einen wichtigen Beitrag zu den Richtlinien der Konsultationsprozesse, die Änderungen der Verbreitung von analogen und digitalen Medien betreffen. Als Leiterin der kanadischen



Distribution Vtape kümmert sie sich kontinuierlich um alle vertretenen Künstler/innen und fungiert als Schnittstelle zwischen ihnen und Museen, Festivals, sowie Bildungseinrichtungen. Mit Vtape ist sie auf internationalen Festivals als Diskussionspartnerin, Moderatorin und Kuratorin vertreten. Der Fokus von Vtape liegt auf der Präsenz bei internationalen Filmmärkten und der wachsenden Exposition der kanadischen Videokunst.

Philipp Ziegler studierte Kunstgeschichte in Stuttgart und Mailand. Seit 2012 ist er am ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe tätig und leitet dort seit 2016 die kuratorische Abteilung. Das ZKM hat es sich zur Aufgabe gesetzt, die klassischen Künste ins digitale Zeitalter fortzuschreiben. Zuvor wirkte er in verschiedenen Galerien, Institutionen und Kunsträumen als Kurator. 2013 co-kuratierte er „Future Perfect“, die Tourneeausstellung für in Deutschland lebender Künstler/innen, des Instituts für Auslandsbeziehungen (IFA). Im vergangenen Jahr war er als einer der Kurator/innen an der 6. Guangzhou Triennale im Guangdong Museum of Art, Guangzhou, China beteiligt.



DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Ulf Aminde (Körper Theorie Poetik), Veneta Androva (From My Desert), Elko Braas (Try Keeping It Balanced), Cihad Caner (Demonstrating the Untamable Monster), Kim Kielhofner (Whose Language You Don't Understand), Kapwani Kiwanga (The Secretary's Suite), Jan Reuter, Luna Hirt, Stefan Kreller (Ersenne dich selbst 2.0), Malin Kuht (OFFREAL), NEOZOON (FragMANTS), Mark Oliver („Elvis: Strung Out“), Jan Peters (30 Jahre, aber den Sinn des Lebens habe ich immer noch nicht rausgefunden), Paulette Phillips (The Quoddy Fold), Kristin Reiman (The Drowse (or the Age of Constant Fatigue)), Silke Schönfeld (Ein Prozent - Imagined Communities), Catharina Szonn (Flexible Erwartungsauffälligkeit), Clarissa Thieme (Can't you see them? - Repeat.), Taietzel Ticalos (While the Future Unfolds), Dagmar Weiß (Buxus), Clara Winter (Der Adler ist ein mächtiges Tier), Guanyu Xu (Complex Formation)

PREISTRÄGER/INNEN AWARD WINNERS

2018: Grace Philips, Laurie Robins: Real Performance / Lobende Erwähnung - Wermke/Leinkauf: 4. Halbzeit **2017:** Ralph Schulz: Testimonials / L. E. - Marlene Maier: Food only exists on pictures **2016:** Lotte Meret: Surface Glaze **2015:** Gerald Schauder: Skulptur21 / L. E. - Kerstin Honeit: Talking Business **2014:** Bertrand Flanet: Unmanned Distances / L. E. - Daniel Laufer: REDUX **2013:** !Mediengruppe Bitnik: Delivery for Mr. Assange / L. E. - Franz Christoph Pfannkuch: γαλαξίας (galaxias) **2012:** Emanuel Mathias: Nebahats Schwestern **2011:** Anu Pennanen: La ruine de regarde / L. E. - Ryota Kuwakubo: The Tenth Sentiment **2010:** Lukas Thiele / Tilman Hatje: Weltmaschine / L. E. - Anthony McCall: Leaving [With Two-Minute Silence] **2009:** Sophie Ernst: HOME / L. E. - Ignas Krunglevicius: Interrogation **2008:** Stefanos Tsivopoulos: Untitled (The Remake) **2007:** Erik Olofen: Public Figures / L. E. - Christoph Wachter und Mathias Jud: Zone*Interdite **2006:** Markus Bertuch: Walperloh **2005:** Eske Schlüters: Knowing as much as the man in the moon / L. E. - Andrea Schüll: I'll be my mirror **2004:** Renzo Martens: Episode 1 / L. E. - Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen

Eröffnung

Opening



Das Eröffnungsprogramm vereint verschiedene Betrachtungsweisen darüber, wie Kunst und Film in Verbindung treten können. Das Trio im.puls (Constanze Betzl, Maja Oschmann, Christine Weghoff) interpretiert in einer Live-Performance Musik und übersetzt diese in ein Bild, das auf großer Leinwand seine eigene Wirkung im kinematografischen Raum entfaltet. Ruth Schmidt, vom Filmemacher Adolf Winkelmann inszeniert, entwirft in einem Kurzfilm ihre eigene Sichtweise auf Kunst, Künstler/innen und die documenta. Sie schafft darin einen eigenen Denkraum, der es ihr ermöglicht, die eigenen Bedenken und Vorurteile zu überwinden und die gängigen Klischees über Bord zu werfen. Wille und Wollen treiben den 16-jährigen Meysam in SHOUTING AT THE WIND an, um gegen alle Vorbehalte ein (Underground-) Musiker zu werden. Das begleitende, filmische Portrait zeigt den Verlauf seiner „eigenen“ Ausbildung und der selbst gemachten Erfahrungen über einen längeren Zeitraum. Während diesem durchläuft Meysam einen Verwandlungsprozess, der am Ende zu einer veränderten Selbstwahrnehmung führt und einen „wahren“ Künstler zur Welt bringt.

// The opening program combines different approaches to the way art and film can connect. In live performance, trio im.puls (Constanze Betzl, Maja Oschmann, Christine Weghoff) interprets music and translates it into picture, allowing its effect to unfold in the cinematographic space. Ruth Schmidt, staged by filmmaker Adolf Winkelmann, creates her own vision of art, artists and the documenta. She establishes her own thinking space, allowing herself to overcome her concerns and preconceptions and to throw away common clichés. Will and desire drive 16-year-old Meysam, in SHOUTING AT THE WIND, to become



an (underground) musician, contrary to all reservations. The accompanying cinematic portrait shows the process of his own individual education and personal experiences over an extended period. During this time, Meysam undergoes a process of transformation that eventually leads to a changed self-perception and to the birth of a "true" artist.

Live-Performance:

im.puls – Transfer Zeichnung Musik

Constanze Betzl (Flöte), **Maja Oschmann** (Zeichnung), **Christine Weghoff** (Akkordeon)

In einer eigens entwickelten Ton- und Bildsprache experimentieren, improvisieren und komponieren die drei Künstlerinnen Maja Oschmann, Constanze Betzl und Christine Weghoff im unmittelbaren Austausch an der Schnittstelle von Musik und Zeichnung sowie Malerei. Punkte, Flächen, Linien und Klangfarben werden mit Pinsel, Kohle und Instrumenten auf einzigartige Weise zum Ausdruck gebracht. Großformatig präsentieren sie live u.a. das FETTE WALWUNDER und den BEINWACKELTANGO.

// In a specifically developed visual and sound vocabulary, the three artists Maja Oschmann, Constanze Betzl and Christine Weghoff experiment, improvise and compose in interaction with one another at the interface of music, drawing and painting. Dots, planes, lines and timbres are expressed uniquely with brush, coal and instruments. Expansive and live, they present FETTE WALWUNDER (fat whale miracles) and BEINWACKELTANGO (leg-wobble tango).



Es spricht: Ruth Schmidt

Ruth Schmidt speaking

Adolf Winkelmann filmt seine zukünftige Schwiegermutter Ruth Schmidt, die sich über ihn, den „Jungfilmer“, äußert, während er ihr an der Kamera gegenübersteht. Als Kasseler Bürgerin spricht sie zunächst mit den „üblichen“ Vorurteilen gegenüber langhaarigen Künstlern und Kunststudenten und legt dann in ihren Äußerungen einen Lernprozess dar, der diesen Film überhaupt ermöglicht hat.

// Adolf Winkelmann films his soon-to-be mother in law Ruth Schmidt, who speaks about him, the "young filmer," as he stands opposite at the camera. As a citizen of Kassel, she speaks at first with the "usual" prejudices about longhaired artists and art students. However, her comments then demonstrate a learning process, which made this film at all possible.

Regie: Adolf Winkelmann

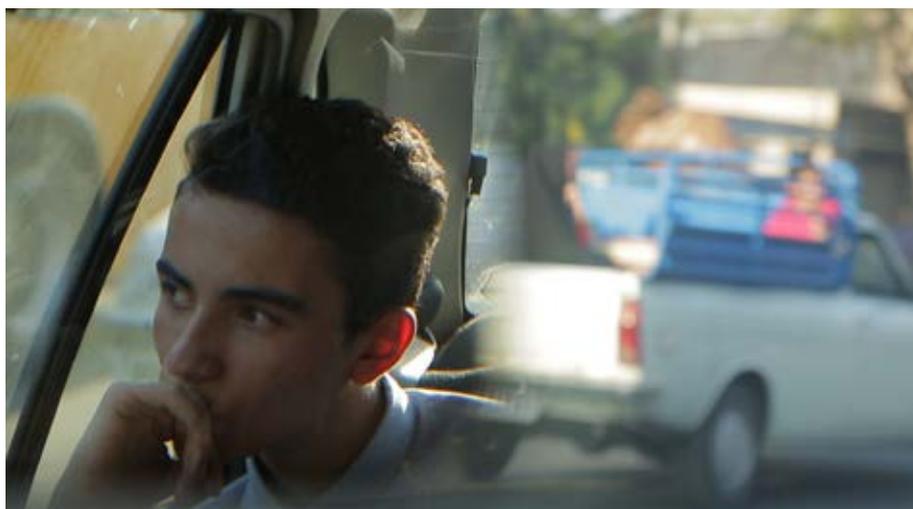
BRD 1967 / 12:00 Min. / Deutsch, englische UT

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information regarding the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

IM
PULS

Der Kurzfilm ES SPRICHT RUTH SCHMIDT ist am 14.11. um 20:00 im BALI Kino im Programm WORIN UNSERE STÄRKE BESTAND – WERKSCHAU KASSELER FILMKOLLEKTIV, PROGRAMM 1 – SCHUSS-GEGENSCHUSS zu sehen. The short film RUTH SCHMIDT SPEAKING will be screened again on Nov. 14. at 8:00 p.m. at BALI Cinemas, program WHEREIN CONSISTED OUR STRENGTH – RETROSPECTIVE "KASSEL FILM COLLECTIVE", PROGRAM 1 – SHOT/COUNTERSHOT.



Faryad ro be bad

Shouting at the Wind

SHOUTING AT THE WIND begleitet den jugendlichen Meysam, der eine Karriere in der iranischen Untergrundmusikszene anstrebt. Doch die Kunst des Musizierens selbst, und die Umstände in seinem sozialen Umfeld, legen dem 16-jährigen Steine in den Weg. SHOUTING AT THE WIND ist ein wunderbarer, leichter und gleichzeitig humorvoller Film über das Erwachsenwerden, über die Liebe zur Musik und Poesie. Unaufgeregt, ohne erhobenen Zeigefinger, aber mit einem klaren Blick zeigt der Film – quasi als Nebenhandlung – auch das Leben in der gegenwärtigen, iranischen Gesellschaft mit all ihren Widersprüchen und Sehnsüchten. In der Zusammenschau entsteht ein anderes, differenziertes und vielschichtiges Bild vom Iran, dass sich entgegen des Medienmainstreams nicht auf Extreme fokussiert.

Meysam lebt mit seinen Eltern und seiner kleinen Schwester in einer der ärmsten Gegenden Tehrans, in Darvazeh Ghar („Gateway to the Cave“), die von Arbeitslosigkeit, Drogenproblemen, Prostitution, Diebstahl und anderen dunklen Seiten der Gesellschaft geprägt ist. Doch Meysam ist aufstrebend, lustig und sensibel; er lässt sich nicht unterkriegen. Die Musik und das Schreiben von Rap-Lyrik sind seine Leidenschaft und bilden für ihn die Rückzugsorte, an denen er glaubt, sich entfalten und ausdrücken zu können. Seine Eltern sind mit seinen künstlerischen Vorlieben und Plänen nicht einverstanden. Untergrundmusik ist im Iran offiziell verboten, doch es finden sich Wege und Mittel, sich im privaten Kreis mit seiner eigenen Leidenschaft auszudrücken. Die Familie macht sich Sorgen um die Zukunft ihres Sohnes. Er soll Abitur machen, und wenn das nicht klappt, kann er ja im Gemüseladen seines Vaters arbeiten. Aber Meysam träumt von einem anderen Leben, er bleibt hartnäckig. Mit dem Film wird auch Meysam erwachsener. Wir verfolgen die Entwicklung des Jungen, begleiten ihn durch Höhen und Tiefen seiner künstlerischen Existenz, hören ihm beim Dichten zu, denken mit ihm über die iranische Gesellschaft und über das Erwachsenwerden nach. Am Ende wird ein Poet geboren.

// SHOUTING AT THE WIND accompanies Meysam as an adolescent, as he pursues a career in the Iranian underground music scene. However, the art of music making itself and circumstances in his social surroundings prove to be obstacles in his path. SHOUTING AT THE WIND is a wonderful, light and at the same time humorous film about coming of age, about the love to music and poetry. Unagitated and without a moralizing undertone, but with a clear vision, the film shows – quasi as a subplot – life in contemporary Iranian society with all its contradictions and longings. As a whole, a different, sophisticated and complex picture of Iran emerges, which – in contrast to the pictures to be found in mainstream media – does not focus on the extreme.

Iran 2018 / 65 Min. / Farsi / englische UT
Regie, Schnitt: Siavash Jamali, Ata Mehrad
Kamera: Ata Mehrdad

Europapremiere

UNSER BESONDERER DANK

für die Realisation des Eröffnungsabends gilt: Ambion GmbH, STULLE & GUT und der Weinhandlung Schluckspecht.

Die Eröffnungsveranstaltung wird moderiert von Clemens Camphausen und musikalisch begleitet somolab (Bernhard Hollinger, Markus Homeier).

// Special thanks for the realization of the opening ceremony to: Ambion GmbH, STULLE & GUT and Weinhandlung Schluckspecht.

The opening event will be presented by Clemens Camphausen and musically accompanied by somolab (Bernhard Hollinger, Markus Homeier).

Southern Modulation Lab (somolab) ist ein elektronisches Producer-Duo. Ihre Experimente, Akustisches und Digitales zu kombinieren, glänzen vor allem in ihrem sehr detaillierten Sound-Design. Mit einer organischen Mischung aus Ambient, Noise und Beats, bewegt sich das Paar gekonnt zwischen düsteren Klangwelten und verzerrten rhythmischen Geflechten. somolab hat in diesem Jahr die Musik und das Sounddesign für den Trailer der Kasseler Dokfestes komponiert und arrangiert.

// Southern Modulation Lab (somolab) is an electronic producer-duo. Their experiments in combining the acoustic with the digital shine, in particular with their very detailed sound design. With an organic blend of ambience, noise and beats, the pair moves skillfully between bleak sound worlds and distorted rhythmic networks. This year, somolab have composed and arranged the music and the sound design for the Kassel Dokfest trailer.

SHOUTING AT THE WIND wird am 13.11. um 12:30 im Filmladen wiederholt.
SHOUTING AT THE WIND will be screened again on Nov. 13, at 12:30 p.m. at Filmladen.

junges dokfest – Programm 1: Jawline

SCREENING



Die Welt der „Live-Broadcasting Influencer“ ist ein eigenes Universum. JAWLINE gibt einen Einblick in diese Subkultur in der Jugendliche versuchen auf Seiten wie YouNow zu Social-Media-Stars zu werden, indem sie sich live vor der Kamera präsentieren, während ihre Fans vor den Bildschirmen mit ihnen interagieren. Der Film begleitet den 16-jährigen Austyn Tester, einen aufstrebenden Stern in der Live-Broadcast-Welt, der seine Follower/innen mit einem attraktiven Gesicht und naiver Freundlichkeit begeistert und damit versucht der Armut zu entkommen. Ein Teil des Films zeigt, wie in Los Angeles ein „Manager“, kaum älter als die Jungs die er promotet, durch die Teenager reich werden will. Er nennt es den „social media gold rush“, von dem Erwachsene in seinen Augen sowieso nicht genug verstehen um

Mitzumischen. Wir sehen erfolgreiche Influencer, die auf einer Tour ihre Anhänger/innen treffen, welche sich Selfies und Umarmungen wünschen. Dabei kommen die meist weiblichen Fans zu Wort, die durchaus nachvollziehbar erklären, was die Jungs für sie verkörpern und warum sie bereit sind, Geld dafür auszugeben. Auch Austyn Tester wird auf einer solchen Tour etwas vom ersehnten Ruhm kosten und gleichzeitig neue Seiten des Geschäfts entdecken. JAWLINE führt die Zuschauer/innen nah an seine Hauptfiguren heran, ohne respektlos zu sein. Einfühlsam und ohne Vorurteile portraitiert er diese Jugendlichen, die über ihre Ausstrahlung hinaus keine besonderen Talente einsetzen müssen um erfolgreich zu sein. Sie brauchen keine Produkte zu bewerben: Sie sind das Produkt!

// An eye-opening look at the realities of teenage social media stardom.

Austyn Tester – handsome and 16-feels oppressed by the confines of life in his small hometown. But in the online world, Austyn is adored by thousands of young girls, all eager for his 'likes', his attention. Jawline delivers us into this burgeoning online world as Austyn is discovered by a manager and makes his dreams come true.

USA 2019 / 98:26 Min. / Englisch

Regie: Liza Mandelup

Produktion: Bert Hamelinck, Hannah Reyer, Sacha Ben Harroche, Lauren Cioffi



medienprojektzentrum 
offener kanal kassel

Bürgerfernsehen • Seminare • Medienkompetenz

Ihr Ansprechpartner für Medienprojekte in Kita, Schule, Jugendzentrum und Uni. Ihr Medienpartner für Fernsehbeiträge im Offenen Kanal.

Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | info@mok-kassel.de | www.mok-kassel.de | Tel. 0561 - 9200920



Land des Honigs

Honeyland



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In einem entlegenen mazedonischen Dorf ohne Straßen, Strom und fließendes Wasser steigt Hatidze Muratova, eine etwa 50-jährige Frau, täglich einen Berghang hinauf. Sie macht sich auf den Weg zu ihren, zwischen den Felsspalten lebenden Bienenvölkern. Ohne Gesichtsschutz und mit bloßen Händen entnimmt sie sanft die Honigwaben und singt dabei ein beruhigendes Lied. Zurück auf ihrem Bauernhof kümmert sie sich um die handgemachten Bienenkörbe und ihre bettlägerige Mutter. Gelegentlich fährt sie in die weit entfernte Hauptstadt, um ihren Honig zu verkaufen. Hatidze ist die letzte in einer langen Reihe von mazedonischen Wildbienenzüchter/innen, die ihren Lebensunterhalt durch das Sammeln wilden Honigs verdienen. Das friedliche Dasein wird plötzlich empfindlich gestört durch

die Ankunft einer Nomad/innenfamilie mit ohrenbetäubenden Fahrzeugen, sieben lärmenden Kindern und einer wild durcheinander rennenden Rinderherde. Nach dem anfänglichen Schrecken nimmt Hatidze Kontakt zur neuen Nachbarschaft auf und freundet sich vor allem mit den Kindern an. Aber dann, angestachelt durch einen Händler aus der Stadt, will der Familienpatriarch Honig in großem Stil produzieren. Auf der Jagd nach Profit ignoriert er Hatidzes besonnene Ratschläge und verletzt eine zentrale Regel der nachhaltigen Imkerei, nur die Hälfte des Honigs zu nehmen und den Rest den Bienen zu überlassen, was dramatische Folgen für die Bienen und die Menschen nach sich zieht.

// Hatidze Muratova lives with her old mother in a remote mountain village. She is one of the last Macedonian wild beekeepers, earning her modest living with the collection of wild honey. While softly singing, without face protection and with her bare hands, she removes the honeycomb from a rock crevice. This peaceful existence is subtly disturbed by the arrival of a nomad family with 7 children and 150 cows. Spurred on by a tradesman from the city, the family patriarch decides he wants to produce honey on a large scale, which has dramatic consequences for bees and humans alike.

Nordmazedonien 2019 / 85:00 Min. / Türkisch / deutsche UT
Regie: Tamara Kotevska, Ljubomir Stefanov
Kamera: Fejmi Daut
Schnitt: Atanas Georgiev
Musik: Foltin
Produktion: Atanas Georgiev



BÜRGER UNIVERSITÄT KASSEL

GASTHÖRERPROGRAMM & SENIORENSTUDIUM
STUDIENPROGRAMM KUNSTGESCHICHTE MIT ZERTIFIKAT

Informationen unter
WWW.SENIORENSTUDIUM.UNI-KASSEL.DE

Junges dokfest – Programm 2: Letní Hokej

Off Sides



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Als die Junioren-Eishockey-Mannschaft aus der tschechischen Kleinstadt Náchod in einem Bus nach Marokko fährt um das Auswärtsspiel in einem Austauschprogramm zu bestreiten, erwarten die Spieler/innen und ihr Trainer einen leichten Sieg und einen Kulturschock: „Bringt euch Ohrstöpsel mit“, rät der Coach seinem Team mit kaum verborgener Herablassung, damit es frühmorgens nicht vom Gebetsruf geweckt wird. LETNÍ HOKEJ konzentriert den Blick auf einige der Jugendlichen und begleitet sie während der Spiele und bei Unterhaltungen miteinander. Einige Monate später reist die marokkanische Mannschaft in die entgegengesetzte Richtung, um das Rückspiel zu bestreiten. In teils ungeschicktem Englisch nehmen die Spieler/innen beider Mannschaften während der gegenseitigen

Besuche Kontakt zueinander auf und vergleichen Essen, Sitten und Gebräuche des jeweiligen Gastlandes kritisch mit den eigenen. Während das Spiel auf dem Eis klare Regeln hat, gilt dies nicht für das Leben in Marokko und der Tschechischen Republik. Und so navigieren die Jugendlichen auf beiden Seiten vorsichtig im fremden Land. Die Konkurrenz auf dem Eis verschärft die Spannungen und der Film beobachtet den jugendlichen Nationalstolz beider Seiten in seinen teils kruden, teils unfreiwillig komischen Auswüchsen. Es liegt also an uns allen, wie uns ein unerwarteter Epilog erinnern wird, die Realität des heutigen Europas zu klären.

// In August of 2017, a group of teenage ice hockey players from the Czech town Náchod set off to Morocco onto what was to become the most interesting training camp of their careers. They came here not only to play ice hockey, but also to get to know the locals and their way of life. Several months later, the boys from the Moroccan town of Salé headed to Czech Republic to experience the same thing vice versa. Two teams, two cultures, one mutual interaction. A walk on thin ice, full of liberating humour.

Tschechische Republik 2019 / 71:59 Min. / Arabisch, Englisch, Tschechisch / englische UT
 Regie: Rozálie Kohoutová, Tomáš Bojar
 Kamera: Šimon Dvořáček
 Schnitt: Šimon Hájek
 Produzent: Tomáš Bojar
 Deutschlandpremiere

5-10
NOVEMBER 2019

OSCAR®-QUALIFYING FESTIVAL

INTER FILM

INTERFILM.DE

35TH INTERNATIONAL
SHORT FILM FESTIVAL BERLIN

KUKI.12

International Short Film Festival
for Children and Youth Berlin

3—10 November 2019

www.kuki-berlin.com



Jaddoland



Lahib Jaddo wurde im Nordirak als Tochter turkmenischer Eltern geboren. Unter Saddam Hussein wurde die Familie verfolgt und floh nach Beirut. Als 22-Jährige verlässt Lahib mit ihrem damaligen Mann den Libanon und wandert in die USA aus. Sie studieren in New York, dort bekommen sie zwei Kinder und trennen sich wenig später. Lahib siedelt sich in Texas an. Nach der Scheidung zieht sie ihre beiden Kinder alleine groß und arbeitet als Künstlerin und Dozentin für Architektur an der Universität Lubbock. „Jaddoland“ nennt sie das Haus mit Atelier und großem Garten, das sie für sich und ihre Kinder gestaltet. Skulpturen, Bilder, Farben erinnern an ihre verlorene Heimat im Irak. Um das kleine Familienidyll nicht zu stören, sucht sie keinen neuen Mann, bis ihre Tochter Nadia, so wie ihr Bruder, nach dem High-School-Abschluss nach Kalifornien zieht, um Film zu studieren. Nach dem Abschluss ihres Studiums beschließt Nadia, einen Film über Jaddoland zu drehen. Über einen Zeitraum von fünf Jahren erkundet die junge Filmemacherin bei Besuchen in ihrer Heimatstadt die Auswirkungen der Diaspora auf das Leben und die Arbeiten ihrer Mutter.

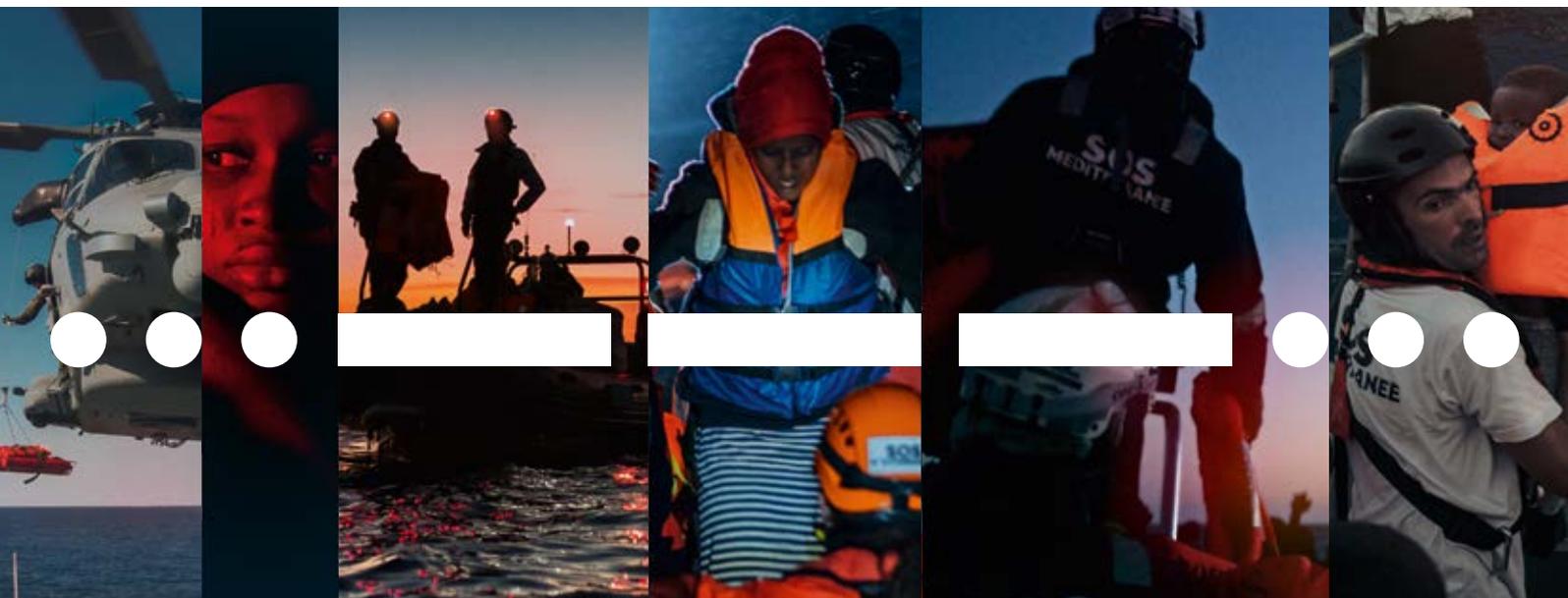
Nadia wird sich bewusst, wie sehr sie durch ihre Mutter in ihrem Verständnis von Heimat und Identität geprägt wurde. Gleichzeitig spürt sie Widerstand gegen diese Prägung und empfindet den Drang, sich selbst ein Bild zu machen. Sie beginnt den Prozess umzukehren. Als Kind musste sie häufig Modell stehen für ihre Mutter. Nun beginnt sie, ihre Mutter zu filmen.

„Als ich mit dem Dreh von JADDOLAND begann, war meine Mutter gerade dabei, in ihrem Studio eine Serie von Landschaftsbildern anzulegen, die mit der Ähnlichkeit zwischen der texanischen und der irakischen Landschaft spielt. Ich erinnerte mich daran, wie ich als Kind meine Mutter oft dabei beobachtete, wie sie mit großer Akribie alte Familienfotos und handgeschriebene Briefe auf Arabisch durchsuchte und sortierte. Heute weiß ich, dass sie es tat, um aus ihnen ihre eigene Geschichte zusammenzubauen. Die kontemplative Arbeit in ihrem Atelier, ihrem selbst erschaffenen Allerheiligsten, war ihre Art und Weise, den verschlungenen Wegen ihres Lebens auf den Grund zu gehen. „Als Kind von Immigrant/innen trudelte ich selbst zwischen verschiedenen Kulturen, Identitäten und Erwartungen. Als ich

damit begann Filme zu machen, stellte ich fest, dass ich die Welt doppelbelichtet sah. Der Blick meiner Mutter schob sich in meinen. Also musste ich meinen eigenen Blick finden.“

„Lahib Jaddo, 61 years old, lives in the contemplative Suburbs of Lubbock, Texas. Her home attracts attention with its colors, sculptures and pictures. It is a remembrance of her lost homeland in Iraq. The artist and teacher of architecture was born in Iraq. After she fled to Beirut, 22-year-old Lahib and her husband immigrated to the USA. The loss of her homeland, the discovery of a new identity and the inner conflict shape her work. Also, for daughter Nadia, born in the USA, they are the bridge to her own roots. With the cinematic portrait of her mother, she turns to the subject of migration, inspired not least by the visit of the grandfather from Baghdad.“

USA 2018 / 90:52 Min. / Englisch, Arabisch, Türkisch / englische UT
Regie, Kamera, Musik, Produktion: Nadia Shihab
Schnitt: Avril Jacobson
Musik: Mark David Ashworth
Ton: Dan Olmsted
Produktion: Talal Al-Muhanna
Europapremiere



**SOS HEISST
LEBEN RETTEN.**

Sei unser Anker beim Leben retten!

www.sosmediterranee.de/jetzt-spenden

**SOS
MEDITERRANEE**

Die Halle – Leben im Freiraum

The Hangar – Living in an Open Space



Entwicklungen des Filmes sind nicht vorhersehbar. Am Ende stellt sich die Frage: Wird es eine utopische Vorstellung bleiben?

// Four teens (Jaro, Jim, Joko, Hannes) and 41-year-old Marc want to realize their idea of an alternative society. They rent a hangar in the center of Kassel. With a concept of sharing and participation they want – within the process of this realization, namely, the completion of the hall – show that for an idea rather doing than dreaming plays a role. They create for a space of possibilities, beyond the capitalist system. The filmmaker accompanies them as they experience and reflect on the trials, failures and moments of happiness of their project.

Deutschland 2019 / 101:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie, Kamera, Ton, Produktion: Alexander du Prel

Schnitt: Finn Weigt

Musik: Till Mertens, York Zacherias

Weltpremiere

Vier Teenager (Jaro, Jim, Joko, Hannes) und der 41-jährige Marc wollen ihre Vorstellung einer alternativen Gesellschaft verwirklichen und mieten sich eine Halle in der Kasseler Innenstadt. Mit einem Konzept des Teilens und Teilhabe wollen sie im Prozess dieser Verwirklichung, nämlich der Fertigstellung der Halle, zeigen, dass für eine Idee vielmehr das Tun als das Weiterträumen eine Rolle spielt. Sie schaffen einen Raum der Möglichkeiten jenseits des kapitalistischen Systems, in dem Profit keine Rolle spielt.

Der Filmemacher folgt ihnen dabei, wie sie sich beim Erproben, Scheitern und in den Glücksmomenten ihres Vorhabens erleben und reflektieren. Die Kamera als stille Begleiterin zeigt, wie sich allmählich aus der Idee Form und Gestalt entwickeln. Alexander du Prel begleitete die Umsetzung dieser Idee über eineinhalb Jahre. Mit seiner Kameraführung erzeugt er einen neutralen Raum der freien Entfaltung für die Protagonist/innen. Der Film hat somit weder eine appellative noch beherrschende Komponente und die dynamischen

DEDON

TEAM7

WIT
MANN

LEOLUX

MANIS

brühl



WOHN-fabrik

MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel

0561-7399983 • www.wohn-fabrik.de

Hofeinfahrt • 100m zurückliegend

KOSTENLOSE PARKPLÄTZE

Montag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr

A Thousand Girls Like Me



In Afghanistan gibt es erst seit zehn Jahren ein Gesetz, nach dem die Misshandlung einer Frau strafbar ist. Die erste Frau, die dort ihr Recht einklagt, ist Khatera. Sie wurde schon in jungen Jahren von ihrem Vater regelmäßig vergewaltigt, was zu vier Abtreibungen, einer Tochter und einer weiteren Schwangerschaft geführt hat. Trotz der Gesetzeslage wird sexueller Missbrauch in der religiösen afghanischen Gesellschaft totgeschwiegen. Erst der 15. Mullah, den Khatera aufsucht, rät ihr, sich an die Medien zu wenden, da das der einzige Weg sei, sich in ihrer Lage Gehör zu verschaffen. Als sie ihre Geschichte im Fernsehen erzählt, stößt das im besten Fall auf Unverständnis, im schlimmsten Fall auf Hass. Ihr jüngerer Bruder beschwert sich, dass er nun keinen Job bekommt, da alle wissen, wer sein Vater sei. Und Khateras Onkel drohen gar damit, das Haus, in dem sie wohnt, in die Luft zu jagen. Immer wieder steht sie als Opfer in der Beweispflicht. Selbst der positive DNA-Test, der ihren Vater als den Erzeuger ihrer Tochter nachweist, würde vor Gericht nicht ausreichen, um sie von einer (Mit)Schuld loszusprechen, solange nicht belegt ist, dass der sexuelle Akt gegen ihren Willen geschah. Dennoch geht Khatera, unterstützt von ihrer Mutter und einer Anwältin, unbeirrt ihren (langen) Weg – doch selbst, als die Rechtsprechung zu ihren Gunsten ausgeht und der Vater die Höchststrafe erhält, ist der Kampf für sie noch nicht vorbei. Die Langzeitstudie zeigt in eindringlichen Bildern, welche Auswirkungen Khateras Kampf um Gerechtigkeit auf die gesamte Familienstruktur hat. A THOUSAND GIRLS LIKE ME portraitiert eine starke Frau die hofft, durch ihren Kampf anderen betroffenen Frauen Mut zu machen und ihrem Beispiel zu folgen.

// There has been a law in Afghanistan for only ten years, according to which the abuse of a woman is punishable. However, years can still go by before a case is heard in court. The best example is Khatera, who was raped as a young girl by her father. Now she has a baby daughter of hers who calls her „sister“ and is pregnant again. At the same time, little Mohammed is also evidence in the trial of her father, for whom the incredibly strong protagonist has been fighting for so long.

Afghanistan 2018 / 80:20 Min. / Farsi / englische UT

Regie: Sahra Mani

Schnitt: Giles Gardner

Ton: Hussain Kargar

Produktion: Martin Vidalenc, Nicole Levigne, Sahra Mani

In Kooperation mit:

Amnesty International Gruppe Kassel /

Autonomes Frauenhaus Kassel /

IGF Frauen- und Geschlechterforschung, Universität Kassel

The Feminister

In Kooperation mit: Gesellschaftswissenschaften, Fachgruppe Politikwissenschaft,

Universität Kassel /

IGF Frauen- und Geschlechterforschung,

Universität Kassel



Hinter den Kulissen der Politik: THE FEMINISTER ist ein spannendes Portrait der schwedischen Außenministerin Margot Wallström. Der Film begleitet sie über vier Jahre und zeigt die Herausforderungen der Außenpolitik und des Lebens einer Politikerin zwischen Stärke und Stress, Entscheidungen und Gegenwind, Humor und Morddrohungen, zwischen privater Person und arbeiten ohne Pause.

Oktober 2014. An Tag 1 im Amt der neuen schwedischen Regierung erklärt die Außenministerin Margot Wallström, dass Schweden als erster Staat der Welt eine feministische Außenpolitik verfolgen wird. Dramaturgisch höchst spannend begleitet der Film Schwedens Kandidatur für einen Sitz im United Nations Security Council. Die Kampagne und Vorbereitung auf die wichtige Wahl sind der rote Faden des Films, wir sehen aber auch Treffen mit Trump und Kim Jong-Un sowie Verhandlungen mit Saudi-Arabien und Israel.

Schritt für Schritt, Szene für Szene lernen wir die schwedische Außenministerin als eine leidenschaftliche Politikerin kennen, die nicht davor zurückschreckt, für ihre Überzeugungen zu kämpfen. Den Mund lässt sie sich nicht verbieten. „Mittelalterlich“ nennt sie den Umgang der saudi-arabischen Behörden, die eine Bloggerin auspeitschen lassen. Als sie das Land als Diktatur bezeichnet, wird nicht nur sie als „unerwünschte

Person“ des Landes verbannt, sondern es werden auch alle schwedischen Arbeitsvisa abgelehnt. Beobachtungen des politischen Tagesgeschehens aus Konferenzräumen und von Debatten wechseln sich in THE FEMINISTER mit poetischen Aufnahmen ab. Ein Steg am See vor Wallströms Haus bildet einen Ruhepol. Hier spaziert sie nach Erfolgen, aber auch in Zeiten politischer und privater Krisen. Diese ruhigen Momente bieten auch den Zusehenden eine Pause, denn der Film arbeitet mit mehreren Schichten: Twitter-Meldungen und transparente Smartphone-Displays überlagern das gefilmte Geschehen und diese News in Echtzeit rattern überfordernd schnell vorüber – so muss sich das Leben einer Politikerin anfühlen.

// Incredible coverage of 4 years in the office of Swedish foreign minister, Margot Wallström, known for her fearless feminist agenda and sharp, empathic mind. We witness her arduous negotiations with Saudi Arabia, Israel and North Korea, as well as a highly competitive campaign for a seat in the UNSC, followed by a crash course in keeping it cool in the face of death threats and intimidation. A portrait of a person, a profession, and a special time in politics.

Schweden 2019 / 84:12 Min. / Schwedisch, Englisch, Koreanisch, Serbisch / englische UT

Regie, Kamera: Viktor Nordenskiöld

Deutschlandpremiere

junges dokfest – Programm 3: Urteilsvermögen

Judgement

SCREENING



Wie bilden wir uns unser Urteil? In NOCH EINMAL geht es darum wie Meinungen zustande kommen können. Welche Rolle spielen medienvermittelte Informationen und Bilder, welche Rolle spielen die eigenen Erfahrungen. Wann und warum entscheiden wir, ob wir etwas falsch oder richtig finden? Die Welt ist komplex, da können einfache Antworten verführerisch sein. Je radikaler die Grundeinstellung, desto einfacher lassen sich Andersdenkende abwerten und die eigene Ideologie zur absoluten Wahrheit erheben. HASSJÜNGER folgt zwei Menschen die sich ihrer Vergangenheit als Ex-Salafist und Ex-Neonazi stellen. Warum werden Menschen radikal?

// How do we form our judgment? AGAIN is about how opinions can come about. What role do media-mediated information and pictures play? What role do the own experiences play? When and why do we decide if we judge something to be wrong or right? The world is complex, simple answers can be tempting. The more radical the basic attitude, the easier it is to devalue dissenters and to elevate one's own ideology to the absolute truth. HASSJÜNGER follows two people who face their past as ex-Salafist and ex-neo-Nazi. Why do people become radical?

Noch einmal

Again

Im Osten Deutschlands ereignete sich vor wenigen Jahren ein brutaler Vorfall. Ein junger Geflüchteter sorgt mit unverständlichen Äußerungen für Unmut und Angst bei der Kassiererin eines Supermarktes. Er hat eine Weinflasche in der Hand und kann sie scheinbar nicht bezahlen. Er wird von einem anderen Mitarbeiter aufgefordert die Flasche hinzustellen. Drei Männer stürmen in das Geschäft und überwältigen den Geflüchteten rabiat. Sie schlagen ihn, binden den wehrlosen Mann mit Kabelbindern an einen Baum und lassen ihn dort stehen bis die Polizei kommt. Zivilcourage oder Selbstjustiz? Der Fall landet vor Gericht. Der Videokünstler Mario Pfeifer stellt die Szene nach und provoziert mit seiner medialen Zuspitzung und Überspitzung des Vorfalls die Zuschauer/innen zu kontroversen Diskussionen.

Deutschland 2019 / 38:40 Min. / Deutsch, Kurdisch, Englisch, Spanisch / englische UT
Regie: Mario Pfeifer

In Kooperation mit: Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus – für demokratische Kultur (MBT Hessen)

Hassjünger

Die Zahl der Aussteiger/innen, die offen über ihre extremistische Vergangenheit reden, ist eher übersichtlich – auch weil sie unter ihren einstigen Mitstreiter/innen meist als Verräter/innen gelten. Dass Dominic Schmitz und Felix Benneckenstein, ein Ex-Salafist und ein ehemaliger Neo-Nazi, es dennoch getan haben, hat einen Film ermöglicht, der sich viel Zeit nimmt und unaufgeregt und ohne viel Vorwissen vorauszusetzen die Umstände beleuchtet, unter denen sich junge Menschen radikalieren. Beide waren als Jugendliche in emotional belastenden Phasen auf der Suche nach einem Sinn. In den Reihen der Radikalen fanden sie die Anerkennung, die ihnen andernorts versagt blieb. Ein großes Problem mit geschlossenen Weltbildern ist, dass sie sich gegen jeden Ansatzpunkt für Kritik immunisieren. Alles was nicht in den Gedankenkosmos der Rechtsextremist/innen passte, wurde in Benneckensteins Augen zur deutschlandfeindlichen Propaganda. Bis er in jeder Gegenrede eine Bekräftigung für seine These sah, dass „die Wahrheit“ strukturell unterdrückt werden sollte. Damit die „verseuchte Saat“ fruchten kann, scheinen die intellektuellen Voraussetzungen weniger relevant als die emotionalen. Das verständlich darzustellen, ohne fanatische Ideologie zu verharmlosen, ist eine große Leistung, die diesem Film geglückt ist.

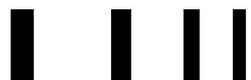
Deutschland 2018 / 59:34 Min. / Deutsch
Regie: Julia Knopp, Maximilian Damm

13.–18. Mai 2020



Days of bliss. filmdienst

International Short Film Festival
Oberhausen



Once Aurora



SCREENING

„Die besten Dinge entwickeln sich jenseits des Rampenlichts. In stillen Momenten und an ruhigen Orten haben sie Zeit zu reifen. Das gilt für jede kreative Leistung, trifft aber für die Musik von Aurora Aksnes im doppelten Sinne zu.“ (Universal Music)

Die junge Sängerin stammt aus einer idyllischen Hafenstadt an der norwegischen Küste. Im Jugendzimmer ihres Elternhauses unternimmt sie auf einem kleinen E-Piano, das sie mit sieben Jahren auf dem Dachboden findet, erste musikalische Schritte. Weder Familie noch Freund/innen ahnen damals etwas von ihrer tiefverwurzelten Leidenschaft. Sie hört viel Musik, lernt Englisch in der Schule und beginnt Lieder zu komponieren. Trotz lähmenden Lampenfiebers performt Aurora mit 15 Jahren dann endlich offiziell und live in der Schulaula einen eigenen Song. Kurze Zeit darauf hat sie die Schule abgebrochen und bereist mit ihrem Debütalbum „All My Demons Greeting Me As A Friend“ die Welt. Nicht nur ihre mittlerweile große Fangemeinde zeigt sich begeistert,

sondern auch Musik-Größen wie Katy Perry, die sagt, es sei: „Musik, die mein Herz flattern lässt“. Was war geschehen? Auroras Song ging auf YouTube viral und ihr heutiges Musikmanagement wurde auf sie aufmerksam. Längst hat sie ihre eigene Klangsprache gefunden: Vielschichtiger Pop an der Schnittstelle zwischen Elektro und Indie. Nicht nur ihre Musik schwebt – auch Aurora selbst.

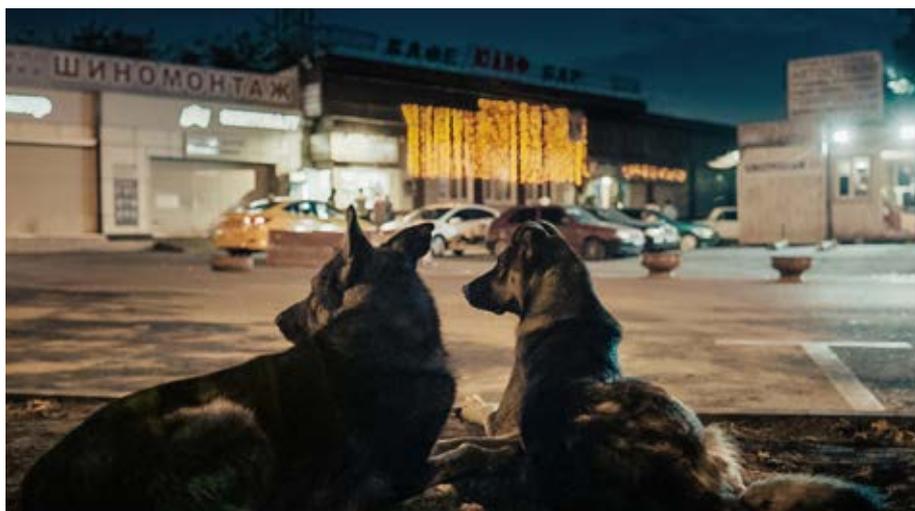
Die Regisseure Benjamin Langeland und Stian Servoss begleiten hautnah in ONCE AURORA den Aufstieg des Shootingstars und geben Einblicke in die künstlerischen Prozesse der jungen, hochsensiblen Sängerin, die sich nun mit 20 Jahren inmitten ihrer Arbeit am schwierigen zweiten Album befindet. Der Film zeigt ungeschönt den harten Alltag einer Branche, die oftmals eher einer kräftezehrenden, von Männern dominierten Maschinerie ähnelt. Doch Aurora lässt sich nicht (ver-)formen: Sie ist und bleibt unangepasst, zynisch, fröhlich und leidenschaftlich – und mit Leib und Seele Künstlerin.

// *Aurora Aksnes was discovered at age 16, dropped out of high school, released an album and toured the world. As ONCE AURORA starts, two years have passed since the debut album. Aurora has grown older, she is more confident and determined in her creative choices. We get to follow her closely as she produces her second album, and this time she will be in complete control. Through the process she tries to find out who she is, as a musician and as a human. Will she be able to stand up against the commercial demands of the industry of music?*

Norwegen 2018 / 70:47 Min. / Norwegisch, Englisch/englische UT
Regie, Kamera: Benjamin Langeland, Stian Servoss
Produktion: Thorvald Nilsen



Space Dogs



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Die tragisch-gebrochene Stimme des Erzählers Aleksey Serebryakov verführt uns mit einer elegischen Ouvertüre ins Weltall. Hierher wurde die streunende Hündin Laika 1957 als erstes Lebewesen für die russische Raumfahrtforschung entsandt – ohne Aussicht auf Rückkehr. Man fühlt sich an Stanley Kubricks „2001: Odyssee im Weltall“ (1968) erinnert oder an Tarkowskis „Solaris“ (1972), wenn die Hundeseele beschworen wird, die einer Legende nach in den Moskauer Straßenhunden von heute weiterlebt. Die Filmemacher/innen gehen in ihrem filmischen Essay SPACE DOGS der Frage nach, was eigentlich passierte, nachdem Laikas Körper beim Eintritt in die Erdatmosphäre verglühte. Dazu folgen sie zwei Straßenhunden im heutigen Moskau. Mit den ausdauernden Beobachtungen ihrer Protagonisten auf deren Augenhöhe verbinden sie bislang unveröffentlichtes Filmmaterial, das die Vorbereitungsmaßnahmen mit Hunden dokumentiert, die im Zuge des sowjetischen Raumfahrtprogramms der 1950er Jahre für ihre Mission trainiert wurden. Das

märchenhaft dokumentarische Setting entpuppt sich dabei jedoch bald als Eröffnung eines Thrillers, der vor Darstellungen von Folter und Gewalt nicht zurückschreckt. Neben der Fähigkeit, mehrere Wochen unbeweglich in einem Raumanzug zu verharren, angeschlossen an eine Apparatur, die den Stoffwechsel übernimmt, zeigen die Archivaufnahmen in wissenschaftlicher Akribie, wie der Mensch die Hunde missbrauchte, sie manipulierte und ausbeutete. Die Brutalität, mit der dabei vorgegangen wurde, findet ihren Widerhall in der Beobachtung der Straßenhunde: „Einmal sieht die Kamera minutenlang dabei zu, wie der aggressive der beiden Hunde eine Katze reißt und ihr das Genick bricht. Das ist fast so grausam wie die klinisch-sterilen Bilder aus den biologischen Laboren.“ (Michael Ranze, FAZ, 18.8.2019) – Dieser kontroverse Film zwingt trotz atmosphärischer Bild- und Klangwelten dazu, bisweilen Augen und Ohren zu verschließen. Doch aus der Perspektive der Hunde betrachtet, scheint die menschliche Eroberung des Weltraums in all ihrer Dekadenz auf.

// *Laika, a stray dog, was the first living being to be sent into space and thus to a certain death. According to a legend, she returned to Earth as a ghost and has roamed the streets of Moscow ever since. Following her trace, and filmed from a dog's perspective, SPACE DOGS accompanies the adventures of her descendants: two stray dogs living in today's Moscow. Their story is one of intimate fellowship but also of relentless brutality, and is interwoven with unseen archive material from the Soviet cosmic era. A scary and magical tale of voyagers scouting for unknown spaces.*

Österreich, Deutschland 2019 / 90:00 Min. / Russisch / deutsche UT
 Regie: Elsa Kremser, Levin Peter
 Kamera: Yunus Roy Imer
 Schnitt: Jan Soldat, Stephan Bechinger
 Musik: John Gürtler, Jan Misere
 Ton: Simon Peter, Jonathan Schorr



To Catch a Thief von Alfred Hitchcock

film bulletin

Leckerbissen für Cinephile seit 1959

Kostenlose Probenummer bestellen
www.filmbulletin.ch

Zeitschrift für Film und Kino

Im Dickicht

Understories



Wie schreibt sich Geschichte in Landschaften ein und wie lassen sich diese Spuren lesen? Auf welchen Ebenen finden Erinnerungsprozesse statt, was wird wie überliefert, was droht, in Vergessenheit zu geraten? IM DICKICHT lotet die Verbindungen zwischen kollektivem Gedächtnis, Naturgeschichte und menschlichen Lebensräumen aus – anhand von drei unterschiedlichen investigativen Ansätzen, die sich auf Spurensuche begeben, aus längst überwucherten Landschaften Hinterlassenschaften menschlicher Geschichte zutage fördern, die historischen Ent- und Verwicklungen erforschen und mit filmischen Mitteln aufarbeiten.

// *How is history inscribed into landscapes, and how are its traces to be deciphered? On which material level do processes of recollection manifest, which stories are passed on, which are consigned to oblivion? UNDERSTORIES explores these connections between collective memory, natural history and human habitat, by assembling three different investigative approaches – films that search for traces of history, comb through the ticket of overgrown landscapes to uncover stories and remains of the past, trace historic developments and entanglements and transfer them into a cinematic form.*

Untitled (A Refusal of Leave to Land)

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

UNTITLED (A REFUSAL OF LEAVE TO LAND) ist ein essayistischer Kurzfilm über ein Kriegsgefangenenlager aus dem Zweiten Weltkrieg, die Rüstungsindustrie im Ruhrgebiet und das Verhältnis von individuellem und kollektivem Gedächtnis.



Ausgehend von einer Kindheitserinnerung an ein fossiles Fundstück im Schotterbett einer ehemaligen Eisenbahnstrecke, folgt die Erzählung den Verbindungen zwischen dem ehemaligen Kriegsgefangenenlager Stalag VI F in Bocholt und der Firma Krupp in Essen.

Deutschland 2019 / 28:20 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Marian Mayland

Trees Down Here

In Ben Rivers' TREES DOWN HERE sind die Bäume stumme Protagonisten, Zeugen der Naturgeschichte, die von der Architektur und dem Leben im Churchill College erzählen, das 1960 eröffnet wurde. Mit dem 2016 vom Architekturbüro 6a fertiggestellten Cowan Court wurde das räumliche und materielle Ordnungsprinzip des ursprünglichen, brutalistischen College-Gebäudes umgekehrt, eine mineralische Welt aus Backstein und Schalbeton in einen Holzbau verwandelt. Das alte und neue Eichenholz von Cowan Court prägt die Struktur des Baus und umschließt einen Innenhof mit frisch gepflanzten Birken. Der Film entspricht in seiner analogen Materialität seinem Gegenstand; ebenso wie die Architektur und die Landschaft weist er Spuren der eigenen Entwicklung auf. Die Betrachtung des menschlichen Lebensraums durch die Natur – wogende Bäume, streunende Tiere, Raubvögel, Jahreszeiten – lässt eine traumartige Umgebung entstehen, in der die Grenzen zwischen menschlicher Existenz, Architektur und Natur verwischen.

Großbritannien 2018 / 13:57 Min. / English
Regie: Ben Rivers



Curupira, Bicho do Mato

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Tief im Herzen des Amazonas laden uns Einwohner/innen von Tauary ein, den Klängen des Urwalds, der Vögel und Tiere zu lauschen. Doch es erklingen auch seltsame Geräusche: Eine Kreatur streift zwischen den Bäumen umher. Manche haben sie gehört, nur sehr wenige haben sie gesehen und die, die sie tatsächlich aufgespürt haben, sind nie zurückgekehrt. Sie bezaubert, sie verzaubert – sie führt die Menschen in die Irre: Jede und jeder von ihnen erzählt die Geschichte anders und versucht, ihren Lockruf zu entschlüsseln. CURUPIRA, BICHO DO MATO nimmt uns mit auf die Suche nach diesem Wesen: eine Reflexion über Mythen und deren Platz in der heutigen Welt. Ein Sound-Thriller mitten im Dschungel.

Frankreich, Mexiko, Brasilien 2018 / 35:08 Min. / Portugiesisch / englische UT
Regie: Félix Blume

Catalogue GERMAN SHORT FILMS 2019
Printed version available from
service@ag-kurzfilm.de
Online version with preview option accessible at
www.ag-kurzfilm.de

2019



AG Kurzfilm
GERMAN SHORT FILM ASSOCIATION

- » representational and lobbying body for German short films
- » service centre for filmmakers, producers and institutions involved in short film
- » contact source for political bodies, the film industry, cinemas and festivals



One Child Nation

SCREENING



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

1979 führte China die landesweite Ein-Kind-Politik ein, um das Bevölkerungswachstum einzudämmen und die wirtschaftliche Entwicklung anzukurbeln.

Diese streng erzwungene, und mit unerbittlicher Härte durchgesetzte Maßnahme verhinderte geschätzte 400 Millionen Geburten und ließ das Volk 35 Jahre lang in Angst und Schrecken leben. Die beiden heute in den USA lebenden Regisseurinnen Nanfu Wang und Jialing Zhang kehren für ihren Film nach China zurück, um die nachhaltigen und verheerenden Folgen des „Sozial-experiments“ zu erforschen. Sie sammeln Geschichten von Hebammen, Dorfvorsteher/innen und Journalist/innen, die von Zwangsabtreibungen bis spät in die Schwangerschaft, verordneten Sterilisationen, aus Verzweiflung ausgesetzten Babys und staatlich unterstützten Entführungen handeln. Nanfu Wang, seit zwei Jahren selbst

Mutter, gräbt sich furchtlos durch ihre eigene Familiengeschichte und entdeckt welche dramatischen Entscheidungen in ihrer eigenen Familie getroffen werden mussten, um den harten Strafen des Staates zu entgehen. Der Film zeigt unsentimental die Auswirkungen einer gigantischen Propagandamaschinerie, die unzählige Leben geprägt und zerstört hat, und er bricht damit das jahrzehntelange Schweigen über eine nationale Tragödie. Eine beklemmende Recherchereise in die chinesische Vergangenheit und Gegenwart.

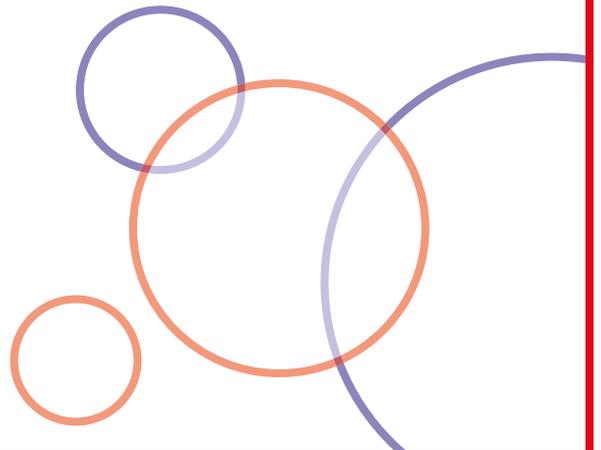
„Hoch informativ und gleichzeitig mit großem persönlichem Anteil und klarsichtigem Mitgefühl ist dieser Film eine gewaltige Anklage eines traumatisierenden sozialen Experiments, das umso mehr schockiert durch den Erfolg der Propagandamaschinerie, die die Menschen bis zum heutigen Tag an die Notwendigkeit der (Ein-Kind-Politik) glauben lässt“ (The Hollywood Reporter, vom 26.1.2019).

// For Nanfu Wang, investigating the policy of forcibly restricting family size spawns traumatic recollections from her own family's past. The film reveals how relentless propaganda brainwashed and terrorized countless Chinese citizens into committing unspeakable crimes against fellow villagers and family members. Through interviews with both victims and instigators, along with revelatory data regarding the sheer number of abandoned children (nearly all of them infant girls), *ONE CHILD NATION* breaks open decades of silence on a vast, unprecedented social experiment that shaped – and destroyed – countless lives.

China, USA 2019 / 89:00 Min. / Chinesisch, Englisch / englische UT
 Regie: Jialing Zhang, Nanfu Wang
 Kamera: Yuanchen Liu, Nanfu Wang
 Schnitt: Nanfu Wang
 Musik: Nathan Halpern, Chris Ruggiero
 Produktion: Carolyn Hepburn, Christopher Clements, Christopher Jörg, Jialing Zhang, Julie Goldman, Nanfu Wang



bubble-
mieten.de



Bewegungsfreiheit

The Night to Have Nights



Wie fordert man ein Recht ein, das einem zusteht? Die beiden Filme in diesem Programm beschäftigen sich jeweils mit dieser Frage und beginnen doch mit einer großen Differenz. Diese Differenz beträgt 42 Kilometer. Es ist die Differenz zwischen der olympischen Marathonstrecke und den Entfernungen, die man in einer Haftanstalt zurücklegen kann. Die beiden Protagonisten, ein äthiopischer Marathonläufer und ein ehemaliger Bewohner eines dänischen Zentrums für Abschiebehaft von Migrant/innen, erreichen dabei jeweils viel in dieser Frage und führen uns die greifbaren und ungreifbaren Architekturen der Gewalt vor Augen.

// *How do you demand a right that's yours? The two films in this program deal with this question and yet begin with a big difference. This difference is 42 kilometers. It is the difference between the Olympic marathon distance and the distances you can walk in a detention center. The two protagonists, an Ethiopian marathon athlete and a former resident of a Danish detention center for migrants, achieve a lot in this question and show us the tangible and intangible architectures of violence.*

Freedom of Movement

Bezugnehmend auf den Marathonlauf während der Olympischen Spiele von Rom im Jahr 1960, bei dem der barfuß laufende Äthiopier Abebe Bikila die erste Goldmedaille für Subsahara-Afrika gewann und zur Sportlegende sowie zum Symbol eines sich selbst vom Kolonialismus befreienden Afrikas wurde, haben Fischer und el Sani inmitten Roms rationalistischer Architektur ein neues Rennen re-kontextualisiert. In das Projekt eingebundene Geflüchtete und Immigrant/innen fordern damit ihr Recht auf Bewegungsfreiheit ein, verstanden auch als Möglichkeit, in einem anderen Land aufgenommen zu werden.

Fischer und el Sani zeigen mit FREEDOM OF MOVEMENT die Komplexität von ideologischen, kolonialen und architektonischen Implikationen des symbolträchtigen Marathon-Olympiasieges von Abebe Bikila und dessen Auswirkung bis in die Gegenwart.

Deutschland, Italien 2018 / 29:51 Min. / Englisch, Italienisch / englische UT

Regie: Maroan el Sani, Nina Fischer

Cast Away Souls

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Im Mittelpunkt des Films steht das Zentrum für Abschiebehaft Sjælsmark in Dänemark, in dem sich die bürokratische Kälte der europäischen Migrationspolitik in einer besonders perfiden Variante entfaltet. Wir folgen im Film den Fragen von Stanley Edwards, der selbst dort jahrelang untergebracht war, an den Manager des Centers, einem gelernten Gefängnisdirektor. In der Konversation schafft es Edwards durch seine Fragen, dass der Direktor die spezifischen Mechanismen, die im Zentrum am Werk sind, offenlegt. Er wird dabei immer wieder auf Regeln und Gesetze verwiesen und wenn der Direktor selbst entscheiden könnte, würde er einiges anders machen – aber er darf es nicht.

Dänemark, Deutschland 2019 / 34:06 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Markus Fiedler, Nanna Katrine Hansen, Stanley Edwards, Thomas Elsted

Swarm Season

SCREENING



Im Schatten des Mauna Kea Vulkans auf Hawaii sammeln Manu und ihre Mutter wilde Bienen bevor sie ausschwärmen, um verschiedene Völker miteinander zu kreuzen. Die Mutter erklärt ihr: „Swarming is not just about bees reproducing. It's actually about the evolution of the bee. It's the only time, they can test their genetic strength against the factor of the environment they need to adapt to. And the strong will survive.“

Hier, auf dem „Weißen Berg“, protestiert der Vater mit Anderen gegen die Errichtung eines Riesen-Teleskops auf der Kultstätte der indigenen Bevölkerung. Der höchste Gipfel Hawaiis gilt nach hawaiianischem Glauben als Verbindung der Erde mit dem Himmelsvater, weshalb hier viele kleine Schreine Verstorbene ehren. Auf dem Nachbarhügel feiert eine Gruppe von Wissenschaftler/innen das Wiedersehen mit ihren Angehörigen. Nach der erfolgreich beendeten Simulation einer Marsmission, dürfen sie nach zwölf Monaten zum ersten Mal die nachgebaute Raumstation verlassen. Und im Tal erklärt die Mutter dem Mädchen, während sie eine Bienenkönigin aus einer Wabe

hervorholt, dass eine Königin kurz vor dem Tod mit einem Teil ihres Volkes ausschwärmt, um einen neuen Stock zu gründen. Dort ziehen sie dann eine neue Königin heran, um so den Erhalt der Art evolutionär zu gewährleisten.

Der Film SWARM SEASON ist ein experimentelles, assoziatives, impressionistisches Essay. Das komplexe Sounddesign und die außergewöhnliche Bildgestaltung, die beständig zwischen Mikro- und Makrokosmos mändert, geben dem Film eine teils unheilvolle Stimmung. Und im Aufeinandertreffen von spirituellen und faktischen Welten, kreist der Film um evolutionäre, ökologische, metaphysische und kosmologische Themen unserer Zeit.

// SWARM SEASON centers around Mauna Kea Volcano in Hawaii. Here, Manu and her Mother collect wild bees for breeding disease resistant colonies and her father protests the construction of a giant telescope on the sacred mountain. In the meantime, a group of scientists completes a simulation of a mission to Mars... SWARM SEASON is an experimental, impressionistic film essay

with ethereal images and a complex sound design. In the juxtaposition of the spiritual and the factual, the film touches the evolutionary, ecological, metaphysical and cosmological issues of our time.

USA 2019 / 85:37 Min. / Englisch

Regie: Sarah J. Christman

Kamera: Zara Popovici

Musik: COOL FOR YOU

Produktion, Ton: Sarah J. Christman

Deutschlandpremiere

Visit the Festival

30.11 – 07.12 2019

Academy Award®, BAFTA and European Film Award Qualifying

f kortfilmfestival @ kortfilmfestival ShortFilmFest

25TH
SHORT
FILM
FESTIVAL
— LEUVEN —
Belgium

www.kortfilmfestival.be

Hamada



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In der algerischen Sahara leben Geflüchtete seit vierzig Jahren in Camps, die umgeben von Minenfeldern nur durch Wasser- und Lebensmittellieferungen von außen existieren können. Die Flüchtlingslager der Sahrauis bei Tindouf entstanden nach dem Abzug der ehemaligen Kolonialmacht Spanien und der Beanspruchung durch Marokko 1976, auf algerischem Boden. Mitten in der endlosen Sandwüste lernen wir Sidahmed, Zaara und Taher kennen. Die drei Freund/innen, die der Volksgruppe der Sahrauis angehören, sind Anfang zwanzig und in der Perspektivlosigkeit des permanenten Provisoriums aufgewachsen. Sie reparieren Autos, mit denen sie nirgends hinfahren können, begegnen jedoch der alltäglichen Tristesse ihres Camps mit erfrischender Fantasie, Optimismus und Humor. Zaara, die sich niemals

von Männern herumkommandieren lassen würde, will unbedingt ein Auto. Dazu braucht sie Geld, also braucht sie Arbeit, und Autofahren lernen muss sie natürlich auch. Sidahmed hilft ihr, aber weil er seine Familie unterstützen muss, bricht er schließlich nach Spanien auf. Und Taher, der am liebsten einfach in den Tag lebt, hat plötzlich eine Aufgabe: Er übernimmt großzügig und engagiert Zaraas Fahrunterricht und schon bald darauf fährt das Auto – tatsächlich – vorwärts. Hamada ist ein Film über Stagnation. Keinen passenderen Ort hätte der Filmemacher für dieses Thema finden können. Ihm gelingt mit seinen charmanten Protagonist/innen eine existentiell-philosophische Parabel in wunderschönen und sensibel beobachteten Bildern, die in ihrer humor- und hoffnungsvollen Art auch Mut machend ist.



// Vitality, humor and imagination distinguish the group of young friends living in a refugee camp in the middle of the stony Saharan desert. The Sahrawis have been abandoned in these camps ever since Morocco drove them out of Western Sahara forty years ago. Sidahmed, Zaara and Taher refuse to be bothered by their situation. They spend their days fixing cars that can't really take them anywhere, fighting for political change without response and together they use the power of creativity and play to expand beyond the borders of the camp.

Schweden, Norwegen, Deutschland 2018 / 88:54 Min. / Arabisch / englische UT

Regie, Kamera: Eloy Domínguez Serén

Schnitt: Ana Pfaff, Eloy Domínguez Serén

Produktion: David Herdies, Michael Krotkiewski

See you in

at No 33

22/04 —
26/04/2020

kurz&knapp

short&sweet

SCREENING



Das legendäre Kultprogramm – eine Auswahl herausragender kurzer und kürzester nationaler und internationaler Filme und Videos.

// A selection of outstanding short and shorter films and videos.

tx-reverse

Willkommen im Kino Babylon in Berlin. Es erwartet Sie ein filmisches Experiment in 360°.

Österreich 2018 / 5:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Martin Reinhart, Virgil Widrich

Deutschlandpremiere

Blackmail

Warum fördert die kanadische Botschaft ein Filmfestival in Hessen? Dieses Mysterium will genauer untersucht werden.

Schweden 2019 / 3:17 Min. / Englisch, Deutsch / englische, deutsche UT

Regie: Björn Perborg, Frans Einarsson

Weltpremiere

Gerhard arbeitet wie ein Weltmeister

Gerhard Vock ist eigentlich Straßenwärter im niederösterreichischen Weinviertel. Doch er hat einen Titel in einer außergewöhnlichen Disziplin.

Österreich 2019 / 2:11 Min. / Deutsch

Regie: Victor Neustetter

Spot ohne Werbung

Felicia bekommt eine Mail mit riesigen Buchstaben in roter Schrift. Eine Agentur will sie für einen Spot casten. Doch Felicia ist misstrauisch.

Deutschland 2018 / 6:20 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Felicia Zeller, Marion Pfäus

Evelyn

Die Zukunft gehört den Unerschrockenen. Um runde Formen mit weichen Kanten zu erforschen, führt Yuen einen Geschlechtertausch durch und begibt sich ins ewige Eis.

Niederlande 2019 / 6:11 Min. / Englisch

Regie: Nina Yuen

Muybridges Disobedient Horses

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Eine burleske Bewegungsstudie und eine kinematographische Zeitreise. Vier filmische Illusionen, erzeugt mit gewöhnlichen Gegenständen und einfachen Bewegungen.

Österreich 2018 / 5:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Anna Vasof

Zahme Tierchen

Tame Animals

Um die Note 1,0 zu bekommen, sind zwei Studenten bereit, alles zu geben.

Deutschland 2018 / 5:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Jano Kaltenbach

Abacadabra

Ein magischer Trick, ganz ohne Netz und doppelten Boden.

Deutschland 2019 / 2:15 Min. / keine Dialoge / englische UT

Regie: Telemach Wiesinger

Twilight

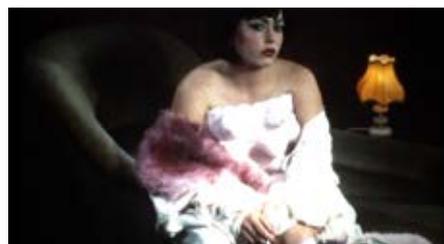
Eine kleine Studie über die schicksalhafte Beziehung von Bild und Ton auf 35-mm.

Kanada 2018 / 2:15 Min. / keine Dialoge

Regie: Richard Reeves

Deutschlandpremiere





A State of Grace

Flugsicherheitsanweisungen können allerlei Interpretationsspielraum bieten.

Großbritannien 2019 / 3:18 Min. / Englisch

Regie: John Smith

Miss Chief Praying Hands

Miss Chief Share Eagle Testickle, Kent Monkman's Two-Spirit Alter Ego, kehrt den Blick um. Elegant legt sie ihre betenden Hände auf und versprüht indigenen Kampfgeist.

Kanada 2019 / 0:45 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Kent Monkman

Europapremiere

A Hard-headed Harmony

Londoner Bronzestatuen erzeugen eine eigenwillige Harmonie.

Österreich, England 2019 / 1:15 Min. / Englisch

Regie: Michael Heindl

God's Nightmares

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Vorausgesetzt, der Allmächtige hat einen Kopf, was würde er sich spätabends so alles ausmalen?

Kanada 2019 / 5:21 Min. / Englisch

Regie: Daniel Cockburn

Deutschlandpremiere

Alter und Fortschritt *Progress and Age*

Zwei Charaktere entdecken in den Gesichtern auf einer Fotografie ein wiederkehrendes, unerklärliches Phänomen.

Österreich 2019 / 3:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Gabriel Tempea

Weltpremiere

Anticlockwise

Sich drehende Gegenstände – mal linksherum.

Österreich 2019 / 1:34 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Michael Heindl

Weltpremiere

Orbit

Die Sonnenenergie erschafft den perfekten Kreislauf der Natur. Bis der Mensch eingreift, und alles aus dem Ruder läuft.

Niederlande 2019 / 6:49 Min. / keine Dialoge

Regie: Tess Martin

Sweet as Candy

Ein vulgäres Kammerstück.

Deutschland 2018 / 2:34 Min. / keine Dialoge

Regie: Charlotte Maria Kätzl, Conrad Veit

Europapremiere

„Elvis: Strung Out“

Elvis tritt gegen Elvis an. Auf der Bühne verausgabt sich der Sänger, auf der Tonspur rechtfertigt er sich vor seinem Publikum. Eine Meditation zwischen Absturz und Ekstase.

Kanada 2018 / 4:35 Min. / Englisch

Regie: Mark Oliver

exground filmfest

15-24 nov 2019

wiesbaden

[32]

> Internationale Spiel- und Dokumentarfilme

> Made in Germany

> Kurzfilmprogramme

> Kurz- und Langfilm-Wettbewerbe

> Länderschwerpunkt Brasilien

Hier gibt's nichts zu erinnern

There's Nothing to Remember Here



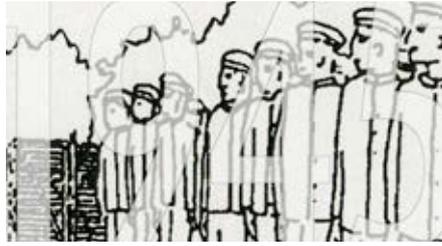
Jeder Ort erzählt eine Geschichte. Manche dieser Geschichten sind vordergründig, sie lassen sich beispielsweise an fassbaren Merkmalen, an den kontextuellen Zusammenhängen oder an den Erzählungen der Menschen festmachen. Aber was, wenn die Geschichten einiger Orte und die Erinnerungen ihrer Menschen verborgen bleiben, sie sich nicht durch Sprache oder Wissenschaft nachzählen lassen? Was, wenn der Kontext vergessen wird? Die fünf Filme in diesem Programm gehen jeweils von solch einem Ort aus. Orte und Menschen, die der vergangenen und der gegenwärtigen politischen, kulturellen, militärischen und ökonomischen Geschichte Deutschlands angehören. Diese Filme verwenden diverse künstlerische Strategien (Projektion, Assemblage, Musikvideo, Komödie, Nachstellung), um die unsichtbaren und teils vertuschten Geschichten Deutschlands erfahrbar zu machen.

// Every place tells a story. Some of these stories are obvious; for example, they can be traced back to concrete features, contextual interrelations, or people's stories. But what if the stories of some places and the memories of their people remain hidden, what if they cannot be recounted through language or science? What if the context is forgotten? The five films in this program each start from such a place. Places and people that belong to the past and present political, cultural, military and economic history of Germany. These films use various artistic strategies (projection, arrangement, music video, comedy, re-enactment) in order to make the invisible and partly obscured stories of Germany tangible.

This Makes Me Want to Predict the Past

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

THIS MAKES ME WANT TO PREDICT THE PAST porträtiert eine Gruppe von migrantischen Jugendlichen am Münchner Olympia-Einkaufszentrum bei ihren alltäglichen Erkundungen, während sie ihre Träume und Hoffnungen, aber auch Ängste und Alpträume thematisieren. In dem Einkaufszentrum wurden während eines rassistischen Anschlags im Jahr 2016 neun Jugendliche mit Migrationshintergrund ermordet, fünf weitere angeschossen und viele Menschen schwer verletzt. Neben dem Alltäglichen stellen die Jugendlichen



Aleyna Osmanoglu und Sosuna Yildiz mittels Archiv-Fotographien Szenen aus dem Theaterstück *Düster Ülkesi* (1982) im Einkaufszentrum nach. Die Premiere des Stücks wurde damals von einer Bombendrohung gegen das Theater überschattet. Der, im Titel der Arbeit angelegte Widerspruch, die Vergangenheit vorhersagen zu wollen, ist ein Verweis auf die kontinuierliche und intersektionale Erfahrung von Rassismus, die die Jugendlichen aus den 1980er Jahren mit denen von heute verbindet.

Deutschland, Österreich, Türkei 2019 / 16:01 Min. / Englisch
Regie: Cana Bilir-Meier
Weltpremiere

From Camp to Campus

Der Kurzfilm FROM CAMP TO CAMPUS setzt die Begriffe Camp und Campus in Beziehung. Unter der Bezeichnung Luftfahrtforschungsanstalt installierte das NS-Regime südlich von München ein Rüstungszentrum, zu dessen Bau Zwangsarbeiter/innen eingesetzt wurden. Bis heute wird dort militärisch produziert. 2013 wurde der Komplex nach dem NS-Ingenieur Ludwig-Bölkow benannt und als Campus ausgewiesen. Während die baulichen Dokumente des früheren Gefangenenlagers bereinigt werden, etabliert die bayerische Staatsregierung am Ort der früheren Zwangsarbeit ihre Luft- und Raumfahrtstrategie Bavaria One.

Deutschland 2019 / 10:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Franz Wanner

Willi Bredel

Als Teil einer Serie zu Traditionen von Arbeiterschriftsteller/innen produzierte Ina Wudtke in Kooperation mit dem Hamburger Rapper Captain Gips das Video WILLIE BREDEL. Captain Gips spielt hier den Metallarbeiter und -fräser Willi Bredel (1901 Hamburg - 1964 Berlin Ost), einen der bekanntesten Arbeiterschriftsteller seiner Zeit, dessen Bücher in siebzehn Sprachen übersetzt wurden. Sein Buch „Die Prüfung“ war das erste schriftliche Dokument aus einem Konzentrationslager. Heute ist Willi Bredel jedoch in Vergessenheit geraten, es ist also an der Zeit seinen Namen wieder zu nennen.

Deutschland 2018 / 4:33 Min. / Deutsch
Regie: Ina Wudtke



Wir sprechen heute noch Deutsch

And We Still Speak German Today

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Basierend auf Aufnahmen aus dem Integrationskurs „Leben in Deutschland“, kontrastiert das Projekt dessen vermittelte Werte und Witze mit der Szenerie, die im Ausland das Bild Deutschlands dominiert.

Deutschland 2019 / 16:17 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Clara Winter, Miguel Ferráz
Weltpremiere

DAS BILD DAS NICHTS ANZUBIETEN HAT

Eine Kamerafahrt entlang des Zauns um das Gebäude des Bundesnachrichtendienstes in Berlin. Auf das Bild, des nach Unsichtbarkeit strebenden Ortes folgt die Leere. Zelluloidfilm, ein paar sichtbare Gebrauchsspuren des Materials, ansonsten ist der Frame weiß. Drei Stimmen unterhalten sich versiert, assoziierend, kritisch über das Verhältnis digitaler und analoger Bilder zur Welt und zu den Betrachter/innen sowie über die Geschichte des Gebäudes.

Deutschland 2019 / 18:00 Min. / Deutsch
Regie: Bruno Siegrist
Deutschlandpremiere

Politikwissenschaft und Videoclips *Political Science and Video Clips*

Videos sind harte Währungen im Austausch von Emotionen. Die Kombination aus Smartphones und Social Web schafft konsumierende Filmemacher/innen. Wie lässt sich die Macht (der) Technik reflektieren? Zum Beispiel durch das Übersetzen von Begriffen der Politikwissenschaft in Kurzvideos. Studierende der Universität Kassel produzieren in der Einführungsvorlesung von Prof. Dr. Sonja Buckel Kurzfilme zu ausgewählten politikwissenschaftlichen Themen.

Dieses Screening unterstützt und ergänzt die Initiative der Professur für Politische Theorie der Universität Kassel und richtet sich sowohl an Studierende der Politikwissenschaft als auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Monowi Nebraska



Irgendwo im Norden von Nebraska, im Mittleren Westen der USA mit seinen dünn besiedelten weiten Landschaften, zwischen Prärien und grasenden Rindern liegt Monowi, ein Ort wie aus der Zeit gefallen. Auf den ersten Blick eine Geisterstadt, mit baufälligen Häusern, wilden Gärten und von der Natur zurückeroberten Ruinen, in denen Vögel, Karnickel und Waschbären ein neues Zuhause gefunden haben. Um 1900 noch ein lebendiger Ort, ging es seit Mitte der 40er Jahre mit der Stadt bergab, als Männer nicht aus dem Krieg zurückkehrten, große Firmen die kleinen Betriebe aufkauften und es sich in größeren Städten besser leben ließ. Auf dem Ortsschild von Monowi steht mittlerweile nur noch eine 1. Das weist auf die einzige Einwohnerin hin: Elsie Eiler. Mit über 80 Jahren immer noch rüstig, betreibt sie nach dem Tod ihres Mannes allein die Monowi-Tavern. Als Bürgermeisterin und Sheriff des Ortes zugleich stellt sie sich die Schankerlaubnis selbst aus. In ihrer Kneipe trifft sich die ländliche Bevölkerung. Es ist ein Mikrokosmos, ein beliebter Treffpunkt in dieser weitläufigen Gegend. Elsie Eiler ist hier aufgewachsen, manche Gäste kennt sie von Jugend an und wird von ihnen ‚Großmutter‘ genannt. In ihrer Monowi-Tavern, eine Art öffentliches Wohnzimmer der Farmer und Handwerker, serviert sie humorvoll „the coldest beer in town“ und „the best hamburgers“, obwohl sie eigentlich gar nicht gerne kocht.



In ruhigen, meditativen Kamerafahrten fängt Regisseurin Lilo Mangelsdorff (Damen und Herren ab 65) die Stimmung des Ortes im Sommer 2016 ein. MONOWI, NEBRASKA ist eine sinnliche Erkundung, eine filmisch-topographische Annäherung an Vergängliches, an Landflucht und Heimatgefühl und eine Hommage an seine Protagonistin Elsie Eiler, die in diesem Ort ein arbeitsreiches aber glückliches Leben im Kreise ihrer Gäste lebt. // *Somewhere in the American Midwest, Nebraska, between prairies and grazing cows, lies Monowi, a place that seems to have come from another era. The 1 on the town's sign refers to its only inhabitant: Elsie Eiler, over 80 years old and still sprightly, runs the Monowi Tavern, a type of public living room for the rural population. As both mayor and sheriff of the town, she issues the liquor license herself, serving her guests, tongue in cheek, "the best hamburgers in town."* The film is a visual sensory exploration, a cinematic-topographic approximation of the transient, of rural exodus and a sense of home.

Deutschland 2018 / 79:42 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie, Kamera, Schnitt: Lilo Mangelsdorff
Musik: Boris Hauf
Ton: Harald Guhn

FIRST STEPS
Deutscher Filmpreis 2019,
Kategorie Dokumentarfilm

Friederike Güssefeld für „OUT OF PLACE“

OUT OF PLACE

In Kooperation mit: DOK.fest München



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

OUT OF PLACE begleitet Kevin, Dominik und David während eines pädagogischen Projektes in Rumänien. Die drei Jugendlichen leben und arbeiten in der ländlichen Idylle Siebenbürgens, weil sie in ihrer Heimat Deutschland kriminell geworden sind, Drogen genommen oder die Schule verweigert haben und schließlich als „nicht integrierbar“ eingestuft wurden. Doch wie kommt es überhaupt dazu, dass ein Mensch bereits in jungen Jahren als so wenig sozial kompatibel gilt, dass man in Deutschland keinen Platz mehr für ihn findet? Und was denken die Jugendlichen über diese Gesellschaft, die sie ins Ausland geschickt hat? Hier sollen die Jungs eine lange Phase ihrer Pubertät verbringen. An den abgelegenen Orten müssen sie sich mit einer strengen, bäuerlichen, religiösen Kultur arrangieren. Gänzlich isoliert von ihrem ursprünglichen Umfeld arbeiten sie nun auf den Feldern und Höfen der heimischen Bauernfamilien und werden dabei von einem Team aus deutschen Pädagogen und Lehrern erzogen, beziehungsweise auf ein angepasstes Leben zurück in Deutschland vorbereitet. Doch wie verändert sie das entschleunigte, geregelte Leben in Siebenbürgen? Und ist es wirklich das, was die Jugendlichen brauchen? Für ihre Sehnsucht nach Freiheit einerseits und nach familiärer Geborgenheit andererseits, hält auch dieses System keine Angebote bereit. Und so suchen sich Kevin, Dominik und David ihre eigenen Wege, um in dieser Situation bestehen zu können. Der bereits mehrfach honorierten Regisseurin Friederike Güssefeld ist mit OUT OF PLACE eine sehr einfühlsame und aufschlussreiche Beobachtung ihrer Protagonisten gelungen.

// *OUT OF PLACE accompanies three teenagers during an educational project in Romania. They live in the rural idyll of Transylvania because they have become criminal in their homeland Germany, taken drugs or denied the school and were classified as "not integrable". The boys are supposed to spend a long phase of their puberty in Romania. Isolated from their original environment, they now work on the farms of the local farming families and are prepared by a team of German educators for a life that is adapted back in Germany.*

Deutschland 2019 / 86:30 Min. / Deutsch, Rumänisch / englische UT
Regie: Friederike Güssefeld
Kamera: Adrian Campean, Julian Krubasik
Schnitt: Sven Heussner, Miriam Märk
Ton: Wolf-Maximilian Liebich

junges dokfest – Programm 4: Global Begrenzt

Global Limited



Der kubanische Harry Potter trifft auf Zombies im Kongo, ein Harvard-Absolvent versucht sich wieder in seine chinesische Heimat einzuleben, während für Jugendliche in Haft Minuten zu Stunden werden und ein kurdischer Asylbewerber in Japan mit Sorge auf seinen 19. Geburtstag und die Abschiebung wartet.

// *The Cuban Harry Potter meets Zombies in Congo, a Harvard graduate tries to settle again in his Chinese hometown, while youth criminals experience that minutes will be hours and a Kurdish asylum seeker in Japan waits anxiously for his 19. birthday and his deportation.*

Spelliasmous

„Ich zeig dir gleich den echten Harry Potter, auf kubanische Art!“ Keyler, Michael und Yanjaira sind beste Freund/innen und verwandeln den verschlafenen kubanischen Ort San Antonio de los Baños in die Zauberwelt von Harry Potter.

Kuba 2018 / 4:00 Min. / Spanisch / englische UT
Regie: Ben Garfield

Zombies

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Als Reise zwischen Hoffnung und Dystopie in einem hypnotisierenden Kinshasa führt uns ZOMBIES vom Friseursalon in eine futuristische Clubszene, von einer Parade im Stadtraum zu einem glorifizierten Despoten. Der kongolesisch-belgische Musiker Baloji hinterfragt mit der chaotischen Mise-en-Scène des von ihm selbst realisierten Videos das fast körperliche Verhältnis, in dem wir mit unseren Smartphones verbunden sind – wie Auswüchse unserer Hände verleihen sie uns die zweifelhafte Fähigkeit, digital allgegenwärtig zu sein ...

Demokratische Republik Kongo 2019 / 14:51 Min. / Französisch, Lingala / englische UT
Regie: BALOJI

关于成都

Memories of Chengdu

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Nach drei Jahren in den USA kehrt der Filmemacher und Harvard-Absolvent in seine Heimatstadt Chengdu in China zurück. Durch seinen Auslandsaufenthalt fallen ihm nun Dinge auf, die für achtzehn Jahre unbeachteter Teil seines Alltags waren. Hing der Smog immer schon so dick über der Stadt? Was hat sich verändert seit er weg war, was ist gleich geblieben? Wie beiläufig nimmt uns die Kamera mit in die Wohnung seiner Eltern, sein ehemaliges Kinderzimmer, seine alte Schule. Manchmal beobachtet er nur, dann wieder erzählt er mit ruhiger Stimme von Vorfällen in seiner Schulzeit, Jugend und Kindheit. Aber auch von seiner frühen Liebe zum Kino, die ihm das Reisen ermöglichte, als er seine Stadt noch nicht verlassen konnte. Nachdenklich und skizzenhaft wirft der kurze Film einen flüchtigen Blick zurück in einen Lebensabschnitt.

China 2019 / 12:00 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Tianxing Lan
Weltpremiere

Nach zwei Stunden waren zehn Minuten vergangen

After Two Hours, Ten Minutes Had Passed

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Essen, warten, Telefon- und Schlafenszeit, Haare schneiden und putzen. Ein immergleicher Tagesablauf lässt in einer Jugendvollzugsanstalt die Zeit gerinnen. Körper werden zu Vehikeln, die träge von Werkstätten in Einzelzellen, über Flure in die Außenbereiche, vom Sessel aufs Sofa bewegt werden. Nichts macht mehr einen Unterschied. Atmen, gehen, sitzen, wieder liegen. Existenz im Dämmerzustand. Der Film blickt in diesen heterotopischen Kosmos und beschreibt eine fortschreitende Auflösung. Er erzählt von zurückgelassenen Körpern und einer unbestimmten Sehnsucht. Nach einem Anderen. Nach einem Draußen, von dem seine Träumer vielleicht selbst nicht mehr wissen, ob es das so je gegeben hat.

Deutschland 2019 / 19:30 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Steffen Goldkamp
Deutschlandpremiere

Tokyo Kurds

Der Film TOKYO KURDS führt uns nach Japan, zu Ozan. Er ist 18 Jahre alt und lebt in einer Region nahe Tokyo. Ozan ist türkischer Kurde. Seine Familie floh mit ihm als Kind, um Vorurteilen und Verfolgung in der Türkei zu entkommen. Japan gewährt jedoch den wenigsten Geflüchteten einen anerkannten Aufenthaltsstatus. So muss Ozan bisher illegal arbeiten und lebt seit seiner Ankunft mit seiner Familie illegal in Japan. Wir begegnen ihm, als er im Sommer 2018 einen neuen Job beginnt, in der Hoffnung, dass sich sein heimlicher Traum erfüllt, obwohl sein Fremdsein in der japanischen Gesellschaft täglich eine Herausforderung für ihn ist.

Japan 2018 / 20:26 Min. / Japanisch, Kurdisch / englische UT
Regie: Fumiari Hyuga
Deutschlandpremiere

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information regarding the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

Sie ist der andere Blick

She Is the Other Gaze



Die Kamera surrt. Wir sehen ein Atelier. Während eine Leinwand grundiert wird, entspinnt sich aus dem Off ein Gespräch. Filmemacherin Christiana Perschon hat fünf österreichische Künstlerinnen – alle zwischen 1936 und 1943 geboren – in ihr Wiener Atelier eingeladen, um mit ihnen über ihre Kunst zu sprechen und diese zu zeigen. Wie war es, in den 1970er Jahren Künstlerin zu sein? Die fünf Frauen waren damals Teil der feministischen Wiener Kunstavantgarde, wurden jedoch in der Öffentlichkeit gar nicht oder kaum wahrgenommen. Sie sprechen über die Schwierigkeiten, als Künstlerinnen Fuß zu fassen in einer von Männern dominierten Kunstszene. Sie erinnern sich an Absagen von Galerien, die keine Werke von Frauen ausstellten – oder höchstens einmal im Jahr –, an die Rollenerwartung, Hausfrau und Mutter zu sein sowie an zweifelhafte Erlebnisse an der Akademie, wo unter anderem Professoren in ihre Zeichnungen hinein kritzelten. Der unredliche Verweis auf die Präsenz der beiden

Ausnahmekünstlerinnen Valie Export und Maria Lassnig war ein beliebtes Argument gegen die faktisch fehlende Repräsentation von Frauen im Kunstbetrieb. Auf Grund dieser Erfahrungen wurden sie wie selbstverständlich zu Feministinnen. Sie gründeten Künstlerinnennetzwerke und setzten sich in ihrer Kunst fantasievoll und mannigfaltig mit den gesellschaftlichen Behinderungen auseinander. Neben den Gesprächen rückt der Film das künstlerische Schaffen selbst ins Zentrum. Die weiße Leinwand fungiert als Projektionsfläche für ihre Erzählungen und die damals entstandenen Werke. Die Kamera lotet als dazwischen geschobene Apparatur feinsinnige Formen aus, die die Kunstwerke in filmische Bilder transformieren und in Bewegung setzen. Die Regisseurin dokumentiert und inszeniert die Entstehung von Kunst als einen Dialog mit der Kamera. Es wird sinnlich erfahrbar, wie nahe Kunst am Leben dran sein kann. Der Film macht Lust auf Kunst und jungen Künstlerinnen Mut, ihren Weg zu gehen.

// *SHE IS THE OTHER GAZE* is a dialog with five female artists – all born between 1936 and 1943 – who were active in the Viennese art scene in the 1970s and were involved in the women's movement. It connects the struggle for their journeys as female artists and their resistance to the patriarchal structures of the art world. In the filmmaker's studio, a blank canvas becomes the projection screen for their stories and the works from that period. The camera, as an interposing apparatus, explores subtle shapes, transforming the art works into cinematic pictures.

Österreich 2018 / 90:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie, Kamera, Schnitt, Ton, Produktion: Christiana Perschon

SCREENING

Sheela / R: Alma W. Bär
Die Suche / R: Paul Mayer
Born in Evin / R: Maryam Zaree
Auftauchen / R: Annika Nesheim
Monkey Jar / R: Ferdinand Kowalke
See der Freude / R: Aliaksei Paluyan
Der Krieg in mir / R: Sebastian Heinzel
Your Future / R: Maren Wiese, Petra Stipetic
SuperWonderWoman / R: Kerstin Rupprecht
Facelift / R: Dennis Stein-Schomburg, Jan Riesenbeck
Slavoj Žižek und die Brustpumpe / R: Franziska Wank

10. Hessischer Hochschulfilmtag
Ria / R: Till Helldobler – h_da
Les Justes / R: Antoine Schweitzer – h_da
Farida / R: Salma G. Zaki – HfG Offenbach
Urban Dreamscape / R: Nicolas Gebbe – HfG Offenbach

PRÄSENTIERT VON 

Wir wünschen viel Erfolg!

Film still aus: Born in Evin © Tondowski Films

Formulata na Teo

Theo's Formula



Eine Eisenbahn fährt schnaufend und ratternd durch den Schnee, kleine Häuschen und Bäume fliegen vorbei. In diesem Zug, der durch die Winterlandschaft fährt, sitzt ein Mann mit kinnlangen weißen Haaren und schaut aus dem geöffneten Fenster. Er steigt mitten im kniehohen Schnee aus und stapft zu einem halb verfallenen Gebäude, macht Feuer, schippt einen Weg frei. Der Bulgare Teodosii Teodosiev gilt als der „Physiklehrer der besten Physiklehrer/innen“. Seine Schüler/innen treten regelmäßig bei der Internationalen Physikolympiade an und gewinnen mehr Medaillen als Teilnehmer/innen aus großen Industrienationen. Was ist sein Geheimnis? Wie kommt es, dass seine Schüler/innen diese herausragenden Leistungen bringen?

Die Worte sind wohl gewählt in FORMULATA NA TEO, vor allem sind es Auszüge aus Vorlesungen und Unterrichtsstunden von Teodosii Teodosiev. Auf der Suche nach der „Formel für gute Bildung“ begleitet der Film Teodosiev an Universitäten, in Schulklassen und zu Sommercamps und gibt Einblicke in seine Gedanken. Der Lehrer arbeitet nicht für Geld oder Ruhm – sondern allein aus dem Vergnügen heraus zu lehren, getrieben von der Faszination für die menschliche Fähigkeit, komplexe intellektuelle Probleme zu lösen. Er sagt, es sei für ihn eine Herausforderung, aus Kindern freidenkende Individuen zu machen, aber auch eine große Kunst.

Seine Vision ist es, eine eigene freie Schule zu eröffnen, einen „Tempel der Physiker/innen“. Dafür hat Teodosiev eine alte Schule gekauft, mit umliegenden Ländereien und einem Turm. Die Stromversorgung soll über Solarpaneele gewährleistet werden, die ein Unternehmen sponsert, so dass die Schule vollständig unabhängig agieren kann. Und ein Teleskop der Europäischen Weltraumorganisation ist auch schon zugesichert.

THEOS FORMULA portraitiert einen physikbegeisterten, idealistischen Humanisten, der die Welt mit Bildung zu einem besseren Ort machen will.

// Teodosii Teodosiev, called Theo by colleagues and students alike, is considered „the physics teacher of the best physics teachers“. His students regularly take part in the International Physics Olympics and win more medals than others. What is his secret?

In search of the formula for good education, the film accompanies Teodosii Teodosiev to universities, school classes and summer camps and gives insight into his thoughts on the importance of free thinking. FORMULATA NA TEO portrays a physics-loving idealistic humanist who wants to make the world a better place with education.

Bulgarien 2019 / 70:39 Min. / Bulgarisch, Chinesisch / englische UT

Regie, Schnitt: Nikolay Vassilev

Kamera: Borislav Georgiev

Produktion: Pavlina Angelova

Europapremiere

Geisterwissenschaften

Hauntology



Wo Naturphänomene in besonderen Konstellationen aufeinandertreffen, erwachen die Geister. Fantasie und Aberglaube blühen auf. Wenn ganze Epochen in Landschaften eingeschrieben sind, zeugen sie von der lächerlichen Dauer eines Menschenlebens. Orte, an denen sich verschiedene Dimensionen begegnen, verändern uns. Sie schärfen unsere Sinne und führen unsere Wahrnehmung dennoch in die Irre. Rationale Erklärungen für nicht fassbare Erscheinungen werden gesucht. Doch das Unerklärliche kann gleichermaßen an einem sonnigen Tag geschehen. Ein gewöhnlicher Ort markiert einen unsichtbaren Übergang und setzt zutiefst Unterdrücktes frei. Das Programm heißt Sie willkommen in einer anderen Dimension.

// When natural phenomena clash in unusual constellations, ghosts awaken. Fantasy and superstition flourish. When entire epochs are written in landscapes, they testify to the laughable length of a person's life. Places where different dimensions meet change us. They sharpen our senses but, nevertheless, mislead our perceptions. Rational explanations for unconceivable occurrences are sought. However, the unexplainable can equally happen on a sunny day. An unusual place marks an invisible transition and frees the deeply repressed. This program welcomes you to a different dimension.

Apex

„Eine Erleuchtung, die nicht mitteilbar ist, ist lediglich eine Illusion.“

Am Valentinstag im Jahr 1900 verschwinden drei Mädchen und ihre Lehrerin bei einem Picknick an einem Felsenmonument und tauchen nie mehr auf. Ausgehend von den übernatürlichen Erklärungsversuchen im australischen Film „Picnic at Hanging Rock“ von 1975 treffen spekulative Fiktionen auf Methodiken und Versuchsanordnungen der Erforschung des Paranormalen. Ein Gewebe von Realitäten entspinnt sich.

Deutschland 2018 / 14:52 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT

Regie: Stefan Ramirez Perez



Lithic Choreographies

Ein Entstehungsmythos ist der Ausgangspunkt für die Erkundung einer außergewöhnlichen Landschaft, die durch 200 Millionen Jahre alte, fossile Korallenriffe und Kalksteinbrüche gekennzeichnet ist. Auf der schwedischen Insel Gotland sind die Spuren der Zeit bis heute lesbar, als Markierungen auf der Oberfläche. Die bis zu zehn Meter hohen bizarren Kalksteinformationen, Rauken genannt, erscheinen wie zu Steinen gewordene Geister. Historische Daten und Fiktionen der Wissenschaft vermischen sich und erzählen verschiedene Kapitel einer Geschichte der außergewöhnlichen geologischen Formationen. Dabei pflegen die Bewohner/innen Gotlands eine besondere Beziehung zu Steinen und Mineralien. Ihre Rauken haben sie getauft.

Schweden, Großbritannien 2018 / 50:00 Min. / Schwedisch,

Französisch, Englisch / englische UT

Regie: Sam Smith

Deutschlandpremiere

Empfohlen für Klasse 8 bis 13 //

In Kooperation mit: Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus – für demokratische Kultur (MBT Hessen)

Nach dem Rechten Sehen Festival / Präventionsrat der Stadt Kassel /

Rote Linie - Pädagogische Fachstelle Rechtsextremismus

Der zweite Anschlag

The Second Attack



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

„Im Vorfeld des NSU-Tribunals, das im Mai 2017 im Schauspiel Köln stattfand, hatte ich zum ersten Mal Kontakt zu Angehörigen von Opfern fremdenfeindlicher Morde. Ibrahim, Osman und Gülüstan verkörpern verschiedene Generationen, die in Deutschland angegriffen wurden. Ihre Erfahrungen von Betroffenheit basieren auf dem direkten Verlust engster Verwandter durch rechten Terror. Wie gehen sie mit ihrer Trauer um? Was sind ihre Forderungen und Zukunftsvisionen? Wofür und wie kämpfen sie? Wie bewerten sie das sich verändernde politische Klima in Deutschland? Wie erleben andere Menschen mit Migrationshintergrund die Angriffe auf ihre Communities?“

Bei DER ZWEITE ANSCHLAG war es mir wichtig, den Protagonist/innen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Perspektiven darzustellen. Viel zu oft wurden die Geschichten von Betroffenen an die Peripherie gedrängt, es wurde über sie erzählt, statt mit ihnen zu reden.“ (Mala Reinhardt) In tiefgehenden Interviews entwickelt der Film ein präzises Bild der traumatischen Erlebnisse, welche die Protagonist/innen durchlebt haben. Osman Taşköprü erzählt von dem Mord an seinem Bruder Süleyman, den der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) 2001 in Hamburg beging.

Ibrahim Arslan schildert seine Erinnerungen an den rassistischen Brandanschlag von Mölln 1992, den er selbst nur knapp überlebte, und Mai Phýöng Kollath wohnte im Sonnenblumenhaus in Rostock-Lichtenhagen, als es unter dem Beifall hunderter Schaulustiger von Neonazis in Brand gesteckt wurde.

Angesichts von anhaltenden rassistischen Ausschreitungen, der unzureichenden Aufklärung des NSU-Komplexes und dem Einzug der AfD in die politische Landschaft der Bundesrepublik, haben Mai Phýöng, Ibrahim und Osman eine Entscheidung getroffen: Sie werden nicht länger schweigen. Ihre Geschichten verweben sich, und während sie für eine lückenlose Aufklärung und ein Ende der Gewalt eintreten, entsteht ein Netzwerk aus Menschen, die Ähnliches erlebt haben. DER ZWEITE ANSCHLAG führt diese Geschichten in einer vielschichtigen Erzählweise zusammen und eröffnet einen detaillierten Einblick in den Kampf migrantischer Communities gegen Rassismus in Deutschland.

Ayşe Güleç, eine Protagonistin des Films, arbeitet seit 1998 als Sozialpädagogin im soziokulturellen Kulturzentrum Schlachthof in Kassel. Ihr Arbeitsplatz liegt unweit des Internetcafés, in dem Halit Yozgat 2006 ermordet wurde. Sie ist eine der Initiator/innen des NSU-Tribunals.

// With frightening continuity, racist motivated riots, attacks and murders have been repeated in Germany for decades. How the affected parties are treated, Ibrahim Arslan, who survived the arson attack of Mölln barely as a small boy, describes as the *The Second Attack*. With in-depth interviews, the eponymic film develops a precise picture of the often traumatic experiences that the protagonists have gone through; and at the same time documents how they are liberated from the passive role of victim by forming a network, raising their voices, performing in theaters, visiting schools, and thus providing information and understanding by themselves.

Deutschland 2018 / 61:34 Min. / Deutsch, Türkisch / englische UT

Regie: Mala Reinhardt

Kamera: Patrick Lohse, Katharina Degen

Schnitt: Federico Neri

Musik: Macarena Solervicens

Ton: Kate Blamire

Produktion: Benjamin Cölle

StadtZeit Kassel Magazin
alle zwei Monate neu

» **Geschichten**
aus Kassel und der Region

Mishpaha Betrance

Family in Transition



Amit, ein Vater von vier Kindern, steht nach zwanzig Jahren Ehe dazu, dass er eine Transgenderfrau ist. Galit, seine Ehefrau, unterstützt ihn, auch wenn das neue „Erscheinungsbild“ ihres Mannes in einer israelischen Kleinstadt wie Nahariya die ganze Familie unter großen emotionalen und psychologischen Druck setzt: Freund/innen und auch Teile der Familie wenden sich von ihnen ab. Die Kinder nehmen die Veränderung und auch die Kränkungen erstaunlich tolerant: Die kleine Tochter, die eine besonders enge Verbindung zu Amit zu haben scheint, meint sogar, durch die Geschichte ihrer Eltern mehr Selbstbewusstsein zu erlangen. Insgesamt beschleicht einen unwillkürlich das Gefühl, das Leben der Familie würde einem Drehbuch folgen: Insbesondere, wenn die sympathischen Protagonist/innen immer wieder gekonnt neue rituelle Handlungen und Feiern in den unaufhaltsamen Transformationsprozess einfügen. Zuerst das inszenierte Coming-out im Kreis der Verwandten, dann eine erneute Verlobung vor der Kamera, eine zweite Hochzeit mit zwei Bräuten, und schließlich die operative Geschlechtsumwandlung, bei der Galit ihre Frau über Wochen in Thailand begleitet. Die Hormone, die Amit nimmt, stürzen sie in Depressionen. Nach zwei Jahren hält Galit die Belastung nicht mehr aus. Plötzlich wendet sich alles und die Entscheidung, die sie trifft, ist nicht weniger rigoros, als Amits Operation.

Es ist ein tränenreicher Film, der nicht nur soziale Konventionen überwindet, sondern an die Grenzen von Anerkennung und Liebe geht und sie sanft aber ehrlich überschreitet.



// A story of a transgender family in a small town in Israel whose life change completely after the father decides to become a woman. The mother chooses to stay with him through the whole process. After two years, she takes a sharp turn and shifts everything upside down. This is a story about a family that breaks social conventions; a family that changes what we thought we knew about gender, parity, parenthood, and transgenderism. But most of all, it is a story about a family that redefines the limits of recognition, acceptance, and love of those closest to us.

Israel 2018 / 70:00 Min. / Hebräisch / englische UT

Regie: Ofir Trainin

Kamera: Ofir Trainin, Uri Levy

Schnitt: Roi Ben Ami, Shira Arad

Musik: Ophir Leibovitch

Produktion: Ofir Trainin, Tal Barda

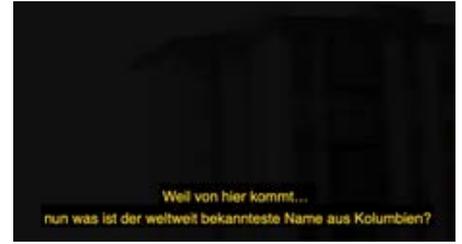
Deutschlandpremiere

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information regarding the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

Familienwurzeln

Family Roots



In diesem Programm begleiten wir die Protagonist/innen dabei, wie sie den Begriff der „Heimat“ definieren. Wir tauchen tief ein in Familiengeschichten, aber auch in die individuellen Sichtweisen der Beteiligten. Dabei wird auch die wechselseitige Beeinflussung zwischen Individuum und Gesellschaft, Gemeinschaft und Individuum in sehr persönlichen Sequenzen aufgezeigt.

Was ist Heimat?

Ein Gefühl, ein Teil unserer Identität, oder vielmehr ein unteilbares Stück unseres Selbst?

Die Filme zeigen, wie wichtig es ist, keine Angst vor einem Rückblick, einem Besuch in der Vergangenheit oder gar einem mutmaßlich abgeschlossenen Kapitel zu haben, um einen tieferen Einblick zu erlangen. Denn manchmal tauchen Schätze erst in den Abgründen auf und vermisste Puzzelstücke fügen sich zu einem sinnvollen Bild zusammen...

// We accompany the protagonists in how they define the concept of "Heimat" (home). We dive deep into family stories, but also in the individual views of those involved. It also presents the mutual influence between the individual and society, community and individual in very personal sequences. What is home?

A feeling, a part of our identity, or rather an indivisible part of our self?

The films show how important it is not to be afraid of looking back, visiting the past, or an allegedly completed chapter, in order to get a deeper insight. Sometimes treasures appear in the abysses and missing pieces of the puzzle merge into a meaningful picture...

Die Stimmen meiner anderen Heimat

The Voices from My Other Land

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

In einer mehrwöchigen Reise durch Kolumbien, der zweiten Heimat der Filmemacherin, setzt sie sich mit Verwandten und Familienfreund/innen in verschiedenen Gesprächen auseinander.

An öffentlichen Orten wird heimlich gefilmt und trotzdem teilen die Protagonist/innen selbstbewusst und reflektiert ihren Standpunkt.

Es entsteht eine malerische Erzählung über Wünsche, Träume und Realität einer Gesellschaft, die wie jede andere, Vor- und Nachteile hat. Welche Rollen müssen Frauen im modernen Kolumbien annehmen und was hat sich trotz der politischen Reformen verändert?

Die Stimme aus der anderen Heimat zeigt, wie prägend die Gesellschaft für ein Individuum ist; so kontrovers sie auch sein mag.

Deutschland, Kolumbien 2019 / 21:47 Min. / Spanisch / deutsche UT

Regie: Christiane Muñoz

Weltpremiere

Heartbound



See der Freude

Lake of Happiness

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Weißrussland 1991. Mit dem Tod ihrer Mutter ändert sich das Leben der 9-jährigen Jasja schlagartig. Schnell übernimmt das Mädchen die Rolle der Mutter und kümmert sich um den Haushalt und den kleinen Bruder. Später wird sie von ihrem Vater in ein Waisenhaus gebracht. Das Waisenhaus fühlt sich trotz der heimlichen Atmosphäre nicht wie ein Zuhause an und so entscheidet sie sich eines Tages, von dort wegzulaufen und in ihr Dorf zurückzukehren. Doch ihr Zuhause hat sich verändert. Der Übergang zur Eigenständigkeit erfordert manchmal, dass die alte Heimat aufgegeben wird.

Deutschland, Weißrussland, Spanien 2019 / 29:56 Min. /

Weißrussisch / deutsche UT

Regie: Aliaksei Paluyan

PREISTRÄGER HESSISCHER FILM- UND KINOPREIS 2019, KATEGORIE KURZFILM
Aliaksei Paluyan für „See der Freude“

Auftauchen

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Als 15-jähriger floh Hans Bär mit seiner jüdischen Familie nach Argentinien. Achtzig Jahre später kehrt er in sein deutsches Heimatdorf zurück und löst damit einen Medienrummel aus. Einzige Person von damals, die noch lebt, und Dorfältester, ist sein alter Schulfreund, der Großvater der Filmemacherin. Anhand von Bildern und Gesprächen in Argentinien und Deutschland wird die Geschichte Hans Bärs fragmentarisch aufgegriffen. Es werden unterschiedliche Sichtweisen der individuellen und kollektiven Geschichtsschreibung auf ihre Inhalte und Leerstellen hin untersucht.

Deutschland 2019 / 44:00 Min. / Spanisch, Deutsch / Englische UT

Regie: Annika Nesheim

Weltpremiere



„This is a story of two places at opposite ends of the world, tied together by marriages.“ Mit diesen Worten beginnt HEARTBOUND, der über 10 Jahre die verwobenen Geschichten von thailändischen Frauen erzählt, die in einem Leben in Dänemark ihr Glück suchen.

In Thy, einer Region im Norden Dänemarks, leben heute über 900 thailändische Frauen, 25 Jahre vorher gab es dort keine einzige. Die erste von ihnen war Sommai, die hier mit ihrem dänischen Mann lebt. Sie arrangiert Ehen für Verwandte und Bekannte aus ihrem Herkunftsort, die so der Armut und Brutalität ihres Lebens dort entkommen, und ihren zurückgebliebenen Angehörigen Geld schicken können.

Auch Sommais Nichte Kae hofft in Dänemark einen Job zu finden, um ihre Familie unterstützen zu können. Ihre Schwester Mong ist hier bereits seit einigen Jahren verheiratet und arbeitet in einer Fischproduktion. Saeng hofft ebenfalls, einen Ehemann zu finden, doch sie ist noch zu jung, um vermittelt zu werden. Daraufhin geht Sie mit ihrer Freundin Lom nach Pattaya, einer Küstenstadt in Thailand, die für ihren Sex-Tourismus bekannt ist, um als Prostituierte den Lebensunterhalt für sich und ihren Sohn zu verdienen.

Die Kamera fängt die unterschiedlichen Leben der Protagonist/innen mit beeindruckender Nähe ein. In ruhigen Einstellungen und charakteristischen Landschaftsaufnahmen, zeigen die Regisseur/innen Janus Metz und Sine Plambeck auf respektvolle Art die Leben der Familien, die ihnen ihre Gedanken und Gefühle mit großer Ehrlichkeit anvertrauen. So entsteht ein facettenreiches Bild, das zeigt, dass hinter einer Ehe zwischen einer thailändischen Frau und einem europäischen Mann weitaus mehr stecken kann, als nur ein pragmatisches Tauscharrangement zwischen Geld und Schönheit.

Aber was ist Glück? Was ist das gute Leben? Und was bleibt am Ende? Diese Art von Fragen wirft



HEARTBOUND auf, indem der Film zeigt, das was einst als gute Entscheidung erschien, manchmal erst nach langer Zeit seine Kehrseite zeigt.

// *There are more than 900 Thai women living in Thy, a region in Northern Denmark, 25 years ago there was none. HEARTBOUND portrays four of the women who are trying to settle down here through marriage. The film, shot over 10 years, is a narrative of various people in search of happiness. But what is happiness? What is the good life? And what will remain in the end? HEARTBOUND raises these questions by showing, that decisions, that seemed good at the time, can sometimes turn on you.*

Dänemark, Schweden, Niederlande 2018 / 90:40 Min. / Dänisch,

Englisch, Lao, Thailändisch / englische UT

Regie: Janus Metz, Sine Plambeck

Kamera: Henrik Bohn Ipsen

Schnitt: Marion Seraina Tuor, Søren Ebbe

Musik: Uno Helmersson

Ton: Niklas Skarp

Produktion: Lise Lense-Møller

Illusions of Control

SCREENING



Dieses bildgewaltige Epos verbindet fünf Geschichten von Frauen, die angesichts traumatischer Katastrophen in ihrem Leben begonnen haben, engagiert zu kämpfen. Es sind berührende und erschütternde Geschichten aus Mexiko, Japan, China, Kanada und den USA, die verschiedenen gesellschaftlichen Milieus entstammen. Aber so unterschiedlich die Geschichten sind, so sehr ähneln sich die Landschaften, in denen sie sich zutragen – sie sind geprägt durch enorme Verletzungen, die ihnen der Mensch zugefügt hat. Silvia Ortiz sucht mit der Aktionsgruppe „Grupo Vida“ in der mexikanischen Wüste nach Knochen und anderen Überresten von zahllosen verschwundenen Personen, die dem organisierten Verbrechen zum Opfer fielen. Sie selbst verlor auf diese Weise ihre damals 16-jährige Tochter.

Kaori Suzuki hat gemeinsam mit anderen Müttern nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima begonnen, in einer „citizen-science“-Initiative die Strahlungswerte von Lebensmitteln in Supermärkten zu messen und zu veröffentlichen.

Xue Lan Yang kämpft mit ihrer Familie gegen den Vormarsch der Wüste in der chinesischen Provinz

Ningxia, indem sie in einer mühevollen Sisyphusarbeit die Dünen mit Hilfe von Strohmatte versucht zu rekultivieren.

Stacey Sundberg lebt in Yellowknife, Northwest Territories, wo die kanadische Regierung ein Sanierungsprojekt für die mit Arsenitoxid verseuchten Böden einer riesigen Goldmine lanciert hat. Der Boden des Areals soll dauerhaft unter Frost gesetzt werden. Stacey ist hochschwanger und verlässt ihre Heimat, um ihr Kind vor den Gefahren, die von diesem Ort ausgehen, zu schützen. Und last, but not least: Lauren Berland. Sie ist eine renommierte Philosophin aus Chicago. Bei ihr wurde Krebs im Endstadium diagnostiziert und sie setzt sich vor der Kamera offensiv mit ihrem nahenden Tod auseinander.

Was die Frauen teilen, ist der Glaube daran, das eigene Geschick wenigstens noch zu einem minimalen Grad selbst in der Hand zu haben. Dennoch sind deutlich die Ohnmachtserfahrungen zu spüren, denen sie ausgeliefert sind. Doch daraus erwächst eine Dynamik der Resilienz, die den Frauen eine ungeheure Kraft für Veränderung verleiht.

// A riveting meditation on resilience in the face of disaster, *ILLUSIONS OF CONTROL* unfolds in landscapes irrevocably shaped by human attempts to dominate them. Five women tell their stories of loss, menace, and cruelty in Mexico, China, Japan, Canada, and the US. What opportunities does ecological instability offer for imagining new ways of relating to each other, to the places we inhabit, and to our collective future? Each story reveals surprising ways to live on, and reimagine life in the ruins.

Kanada 2019 / 87:00 Min. / Englisch, Spanisch, Chinesisch,

Japanisch / englische UT

Regie: Shannon Walsh

Kamera: Pablo Alvarez-Mesa

Schnitt: Hart Snider

Musik: Owen Pallett

Produktion: Andrea Schmidt, Shannon Walsh

Europapremiere

Software für den
Industriestandort Deutschland.
Intelligent. Innovativ. Passgenau.

MICROMATA >>>>

Radical Fiction



In den Warteräumen der Berliner Ausländerbehörde bricht die Zeit zusammen; Vergangenheit und Zukunft vereinen sich im Athen der Gegenwart; von Paris aus kann man sehr gut beobachten wie sich die Venus der Erde nähert; und auf einer Schiffsreise mitten im Ozean übernehmen Träume plötzlich das Ruder. In diesem Programm interveniert die Fiktion in der unmittelbaren Realität. Sozialpolitische Zusammenhänge, kulturelle, sprachliche und geografische Grenzen lösen sich in den vier Filmen auf. Eine Dekonstruktion der Wahrnehmung findet statt, welches uns die Möglichkeit bietet, die Welt und uns selbst anders zu definieren.

// *Time collapses in the waiting rooms of the Berlin Immigration Office; past and future unite in present-day Athens; from Paris you can observe Venus approaching the Earth very well; and on a voyage across the ocean dreams suddenly take the helm. In this program, fiction intervenes in immediate reality. Socio-political contexts, cultural, linguistic and geographical boundaries dissolve in these four films. A deconstruction of perception takes place, which gives us the opportunity to redefine the world and ourselves.*

It's a Long Way from Amphioxus

Eine alte Dame dreht sich zu dem jungen Mann mit dem gelben Buch der neben ihr sitzt und fragt: „Was verteilen sie hier?“ „Nummern“, antwortet er. In den Wartezimmern Berlins, in denen Metall- und Holzsitze an den Boden genagelt sind, kommen Menschen an, nachdem sie aus dem Meer aufgetaucht sind. Hier warten sie. IT'S A LONG WAY FROM AMPHIOXUS lässt die Zeit zusammenschrumpfen und hinterfragt den Sinn des Lebens in einem System, in dem die Menschheit auf eine Zahl reduziert wird und der Wert der eigenen Zukunft anhand von Anträgen in grauen Fluren gemessen wird. Treten Sie ein in dieses schwarze Loch, wo Knochen und Fleisch zu einem System von Wartenummern geworden sind.

Deutschland 2019 / 15:12 Min. / Arabisch / englische UT
Regie: Kamal Aljafari



Kajsa Athena

Kajsa Athena ist eine junge Frau, Künstlerin und Reisende, die nach ihrer Zukunft sucht. Die Reise beginnt in Athen. Dort trifft sie zufällig Maria und Mohammed. Beide sind nicht nur in der Lage, ihr persönliches Leben vorherzusagen, sondern auch die voraussichtliche Geschichte des Films, den sie geplant hatte zu drehen. KAJSA ATHENA beschreibt, wie sich die Zukunft in der Gegenwart entfaltet.

Deutschland, Griechenland 2018 / 25:03 Min. / Englisch, Griechisch / englische UT
Regie: Tanita Olbrich
Weltpremiere

La lumière tombe

The Light Falls

Irgendwo in den Vororten von Paris in naher Zukunft. Die Arbeiterklasse gibt es nicht mehr. Ein Mann und sein Sohn verlassen die Fabrik. Sie bringen die Welt in Ordnung. Die Venus bewegt sich auf die Erde zu.

Frankreich 2018 / 9:23 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Soufiane Adel

Elephantfish

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Wir befinden uns an Bord eines Frachtschiffes, das in einem endlosen Meer treibt. Diese riesige Leere in Zeit und Raum ist etwas, das die Matrosen auf ihre eigene Weise bewältigen. Der einzige Ausweg aus dieser Gefangenschaft ist das Denken und Träumen. Die Vorstellungskraft kommt aus dem Untergrund und setzt sich allmählich durch.

Belgien 2018 / 27:28 Min. / Tagalog / englische UT
Regie: Meltse Van Coillie

Master of Disaster



Ein Kontrollraum mit Kunstlicht, in dem alle gebannt auf Monitore schauen. Alarme ertönen, kurze Befehle und Daten werden hastig ausgetauscht. Was ein Unglück (noch ungeahnten Ausmaßes) erahnen lässt, ist zum Glück nur die Erprobung des Ernstfalls. In MASTER OF DISASTER gehen Jörg Haaßengier und Jürgen Brügger der Frage nach, wie diverse Institutionen, Krisenzentren, Forschungseinrichtungen und Versicherungen mögliche Katastrophen durchspielen, um deren Wahrscheinlichkeit zu ermitteln und/oder Wege zu finden, um sie potentiell verhindern zu können. Naturkatastrophen, Unfälle, Terrorgefahren – heute lässt sich so ziemlich jedes Katastrophenszenariosimulieren. Wir sehen Feuerwehreinheiten, rauchende Zuginnenräume und ein mit Statist/innen durchgespielter Bombenanschlag in einem Wohngebiet. Und das, was auf den ersten Blick wie ein gemütlicher Spaziergang durch idyllische Natur wirkt, erweist sich als Umgebungserkundung zweier Wissenschaftler. Die beiden gehen Bahnstrecken und Wohngebiete ab, schauen sich Firmengelände an, die Zielscheibe für Anschläge werden könnten, und dokumentieren alles minutiös. Der „Worst Case“ ist ihnen dabei immer präsent – bis in den privaten Bereich, wenn selbst im Lokal immer zuerst nach dem Fluchtweg geschaut wird. Dabei stehen jedoch nicht nur Infrastruktur und Gebäude auf dem Prüfstand. Der Mensch ist ein nicht zu vernachlässigender Faktor: Er wird in Persönlichkeitstypen und soziale Milieus eingeteilt, die es bei Einsätzen zu berücksichtigen gilt.

Und die Untersuchung betrifft auch die größeren – sozialen und wirtschaftlichen – Zusammenhänge. Denn die Probleme sind auch bedingt durch den ausbeuterischen Umgang des Menschen mit Ressourcen. Ereignisse wie Verkehrsstaus oder Finanzkrisen erklärt ein Professor als Selbstregulationsmechanismen komplexer Systeme. Werden die Auslöser frühzeitig erkannt, lassen sich diese unerwünschten Ereignisse stoppen. Doch die Frage bleibt: Lässt sich die Katastrophe – mit noch so viel Planung – tatsächlich abwehren?

// *Natural disasters, accidents, terrorist threats – today you can simulate just about any disaster scenario. The question of how different institutions, crisis centers, research institutes and insurance companies play it through is factually drilled down in MASTER OF DISASTER. In staged firefighting operations, in smoking train interiors, and a bomb attack in a residential area, it is ultimately only about the question: Can the potential disaster with so much planning be prevented?*

Deutschland, Schweiz 2018 / 79:03 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Jörg Haaßengier, Jürgen Brügger
Kamera: Sven O. Hill, Philipp Künzli
Schnitt: Annette Brüttsch
Musik: Daniel Almada
Produktion: Thomas Tielsch, Vadim Jendreyko

Worin unsere Stärke bestand – Werkschau Kasseler

Wherein Consisted Our Strength – Retrospective Kassel Film Collective

Programm 1 – Schuss-Gegenschuss

Program 1 – Shot/Countershot

Der Jugendhof Dörnberg, eine außerschulische Bildungseinrichtung des Landes Hessen in der Nähe von Kassel, galt in den 1960er Jahren als eine der progressivsten der Bundesrepublik. Hier wurden ab 1967 auch Filmseminare durchgeführt. In diesem Kontext begann unter anderem Adolf Winkelmann, damals Fotografiestudent an der Werkkunstschule Kassel, experimentelle 16mm-Filme zu drehen. Sehr bald zählte er zu den bekanntesten Namen des „Anderen Kinos“, der unabhängigen Filmbewegung Ende der Sechziger. Für seine drei ersten Filme – 31 SPRÜNGE, ADOLF WINKELMANN, KASSEL, 9.12.67, 11.54H und ES SPRICHT: RUTH SCHMIDT – erhielt er bei der Mannheimer Filmwoche 1968 den Josef-von-Sternberg-Preis als Preis für den eigenwilligsten Film.

Die auf die Spitze getriebene Selbstbezüglichkeit seiner Filme ist typisch für viele Experimente des „Anderen Kinos“, die das Medium selbst in seinen technischen, ideologischen und sozialen Implikationen reflektierten und (bisweilen buchstäblich) auf den Kopf stellten. Viele Filmemacher/innen begaben sich selbst ins Bild und traten damit in eine offensive Beziehung zu den Zuschauer/innen. Gerne thematisierten sie auch den Herstellungsprozess, etwa durch das Vorzeigen der sonst unsichtbaren filmischen Apparatur. In vielen Filmen hält sich dabei eine interessante Ambivalenz zwischen dem Stolz über die Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel und der kritischen Skepsis gegenüber der dadurch erworbenen Machtposition.

In ES SPRICHT: RUTH SCHMIDT lässt Adolf Winkelmann seine zukünftige Schwiegermutter über ihn, den „Jungfilmer“ sprechen. Dadurch entsteht nicht nur ein doppeltes Generationen-Portrait von hohem dokumentarischem Wert, Winkelmann thematisiert gleichzeitig die kinematographische Beziehung zwischen Filmemend und Gefilmter. In MEINE LIEBEN, auf den ersten Blick ein reiner Familienfilm, variiert er diese Idee des reflexiven Portraits in seinem eigenen, gutgelauten Dortmunder Familienkreis.

Ende 1968 ging die Filmarbeit am Dörnberg in einen kollektiven Prozess über, der die in der politischen Bildungsarbeit erprobten Ansätze für die mediale Arbeit fruchtbar zu machen versuchte. Vor allem die am Dörnberg entwickelte Methode der „Selbsterfahrung“ bot sich für eine filmische Umsetzung an. Statt der Belehrung sollte die Konfrontation mit eigenen Vorurteilen eine gesellschaftsbezogene Reflexion in Gang bringen. Man musste die eigene Fratze erst im Spiegel gesehen haben, so der Gedanke, bevor man bereit war, die Gesellschaft zu verändern.

DER HÖCHERL ist vordergründig ein wohlgesonnenes Portrait des populären CSU-Politikers Hermann Höcherl, dem das Kollektiv im Sommer 1969 einen Hausbesuch abstattete. Über Politik wurde nicht geredet. Das langjährige NSDAP-Mitglied sollte sich selbst im häuslichen Kontext als Wolf im Schafspelz entlarven. Auf die Idee hatte die Kasseler/innen eine Serie „Herr und Hund“ in der Zeitschrift „Stern“ gebracht, in der der damalige Landwirtschaftsminister sich besonders streng in Sachen Hundedressur geäußert hatte. Seine Absicht sah das Kollektiv als nicht verwirklicht

und verzichtete auf eine Auswertung des Films. Mit VERTRAUENDE LIEBE – GLÜHENDER HASS, der auszugsweisen Verfilmung eines Silvia-Heftrromans, wandte sich das Kollektiv der Trivialliteratur zu. Indem die Rollen von Herzog, Graf, Gräfin und Komtess von Leser/innen solcher Schnulzenromane selbst interpretiert wurden, sollte ihnen der Abstand zwischen der aristokratischen Scheinwelt des Romans und ihrer realen Lebenswelt sinnfällig werden. Die Aufnahmen wurden am Jugendhof mit Hilfe einer Ampex-Video-Anlage vorbereitet und diskutiert, um anschließend an den externen Drehorten auf 16mm-Film aufgenommen zu werden. Ein in den Film integriertes Interview mit der Erfolgsautorin Edith Pusch unterstrich den analytischen Anspruch dieses sehr vergnüglichen Experiments.

// *The Jugendhof Dörnberg, an Youth Education Center of the state of Hesse near Kassel, was regarded in the 1960s as one of the most progressive in West Germany. From 1967, film seminars were also held here, which inspired Adolf Winkelmann, among others, to make his first experimental 16mm films. For his early work (31 SPRÜNGE, ADOLF WINKELMANN, KASSEL, 9.12.67, 11.54H and RUTH SCHMIDT SPEAKING) he was awarded the Josef von Sternberg Prize for the most unconventional film at the 1968 Mannheim Film Week. Soon Winkelmann ranked among the well-known names of the “Other Cinema”, the independent film movement in Germany at the end of the sixties.*

In late 1968, film work at the Dörnberg merged into a collective process that tried to fruitfully exploit the approaches to media work that had been tried and tested in political education. Above all, the method of “self-experience” developed at the Jugendhof lent itself to cinematic application. It corresponded to the provocative self-reference of many experiments of the “Other Cinema”, which reflected the medium itself in its technical, ideological and social implications.

31 JUMPS is an editing experiment that seems to respond to Werner Nekes’ and Dore O.’s “Jüm Jüm”, which had also been created shortly before at Dörnberg. In ADOLF WINKELMANN, KASSEL, 9.12.67, 11.54H, the filmmaker films himself as he walks through the Kassel pedestrian zone, an analog precursor of the “selfies” and one of the most frequently shown films of “Other Cinema”. In RUTH SCHMIDT SPEAKING Winkelmann lets his future mother-in-law talk about him, the “young filmmaker”. In MY LOVED ONES he varies this idea of a reflexive portrait in his own, cheerful Dortmund family circle. DER HÖCHERL is the ostensibly well-disposed portrait of the popular CSU politician Hermann Höcherl (including his wife and Alsatian), whom the Kassel Film Collective – consisting of Adolf Winkelmann, Gerhard Büttenbender, Jutta and Gisela Schmidt – paid a house visit to in the summer of 1969. TRUSTING LOVE – ARDENT HATE examines the mechanisms of trivial literature: readers of romance novels are asked to play the roles of Duke, Count, Countess and Contessa themselves; the successful author Edith Pusch explains the formula for these imaginary worlds.

Präsentation: Tobias Hering und Peter Hoffmann
Zu Gast sind Gisela Getty und Adolf Winkelmann

Adolf Winkelmann, geb. 1946, aufgewachsen in Dortmund; 1965-69 Staatliche Werkkunstschule Kassel; ab 1967 16mm-Filme und Mitarbeiter am Jugendhof Dörnberg; 1968/69 Mitbegründer des Kasseler Filmkollektivs; TV-Produktionen; ab 1978 Spielfilmregisseur und -produzent, vielfach zu Ruhrgebietsthemen („Die Abfahrer“, „Jede Menge Kohle“, „Nordkurve“ u.a., zuletzt 2016 „Junges Licht“); seit 1979 Professor für Film an der FH Dortmund; zahlreiche Auszeichnungen (u.a. 1968 Josef-von-Sternberg-Preis bei der Internationalen Filmwoche Mannheim)

Gisela Getty, 1949 in Kassel geboren als Gisela Schmidt, zusammen mit ihrer Zwillingsschwester Jutta. Beide studieren Kunst und Fotografie an der Kunsthochschule Kassel und gründen Ende 1968 zusammen mit Gerhard Büttenbender und Adolf Winkelmann das Kasseler Filmkollektiv. 1969 gemeinsame Preisträger/innen der Kurzfilmtage Oberhausen mit dem Film „Heinrich Viel“. Ab 1970 politische Arbeit in Berlin. Ab 1972 sind die „Zwillinge“ als Ikonen der 68er-Bewegung in der internationalen Kulturszene präsent: Rom, New York, Kalifornien. 1991 schließt sich Gisela Getty in München dem von ihrer Zwillingsschwester mitgegründeten „Harem“ um Rainer Langhans an.

Filmkollektiv



31 Sprünge 31 Jumps

BRD 1967 / 4:00 Min. / Deutsch /
Regie: Adolf Winkelmann

Adolf Winkelmann, Kassel, 9.12.67, 11.54h

BRD 68 / 8:00 Min. / keine Dialoge / Regie: Adolf Winkelmann

Es spricht: Ruth Schmidt Ruth Schmidt Speaking

BRD 1968 / 12:00 Min. / Deutsch / englische UT / Regie: Adolf Winkelmann

Meine Lieben My Loved Ones

BRD 1968/69 / 6:00 Min. / Deutsch / Regie: Adolf Winkelmann

Der Höcherl

BRD 1969 / 25:00 Min. / Deutsch / Regie und Produktion:
Kollektiv Büttendender Schmidt Winkelmann

Vertrauende Liebe – Glühender Hass Trusting Love – Ardent Hate

BRD 1969 / 29:00 Min. / Deutsch / englische UT / Regie und
Produktion: Kollektiv Büttendender Schmidt Winkelmann /
+ ergänzendes Tondokument / 4:00 Min.



RENTHOF KASSEL

HOTEL · RESTAURANT · BAR · EVENTLOCATION

Renthof GmbH | Renthof 3 | 34117 Kassel | T +49 561 50668-0 | F +49 561 50668-499 | renthof-kassel.de

The Disappearance of My Mother

SCREENING



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

THE DISAPPEARANCE OF MY MOTHER ist ein intimes Portrait von einem sehr besonderen Menschen und zugleich eine persönliche Auseinandersetzung vor der Kamera zwischen Mutter und Sohn, die in die Tiefe ihrer jeweiligen Bedürfnisse und Wünsche vordringt, ohne dass diese je formuliert werden müssten. Beniamino Barrese, filmt seine Mutter, die in den 60er Jahren die Titelseiten der Modezeitschriften „Vogue“ und „Harper's Bazaar“ zierte, gegen ihren Willen. Ihm gelingt eine profunde Kritik an den medial propagierten weiblichen Rollenbildern: Die Frage, wie es die energische Model-Ikone Benedetta Barzini schafft, diesen Stereotypen, die immer Besitz von ihr ergriffen haben, im Alter endlich zu entkommen, trägt die Handlung. Die Ausbeutung des weiblichen Körpers durch Männer, die Reduktion der Frau auf ihr Erscheinungsbild, ist in den eingefangenen Blicken der Zuschauer im Archivmaterial aus Modelzeiten präsent. Benedetta Barzini

resümiert: „Menschen verschwinden im Begriff der Schönheit. Eines Tages hört das Telefon auf zu klingeln. Das ist der Tag, an dem du merkst wie machtlos du bist. Von diesem Moment an kannst du in deinem Lebenslauf nur noch schreiben: ‚Ex Top-Model‘“. Kein Wunder, dass sie sich mit der Geburt ihres ersten Kindes in den 70er Jahren dem Marxismus und Feminismus zuwandte, eine Grundhaltung, die sie noch heute bei jeder sich bietenden Gelegenheit – sei es in der Hochschule bei ihren Studierenden oder im Privaten – vehement vertritt.

Welche Berechtigung es hat, dass Beniamino Barrese nun von der Filmkritik ein Missbrauch der eigenen Mutter für die Filmkarriere vorgeworfen wird (Dennis Harvey: Sundance Film Review, Variety, 09.02.2019), mag jede/r selbst entscheiden. Fest steht, dass dieser Film in seiner Ambivalenz und Widerspenstigkeit einen Menschen einzufangen vermag, den wir, als Zuschauer/innen, ungern einfach verschwinden ließen.

// *Benedetta wants to disappear. An iconic fashion model in the 60s, she became a muse to Warhol, Dali, Penn and Avedon. As a radical feminist in the 70s, she fought for the rights and emancipation of women. But at the age of 75, she becomes fed up with all the roles that life has imposed upon her and decides to leave everything and everybody behind, to disappear to a place as far as possible from the world she knows. Hiding behind the camera, her son Beniamino fights to capture the ultimate image of Benedetta – the image of her liberation.*

 Italien, USA 2019 / 96:00 Min. / Italienisch, Englisch / englische UT
 Regie, Kamera: Beniamino Barrese
 Schnitt: Valentina Cicogna
 Produktion: Filippo Macelloni

ANI|MA|TI|ON

[anima'ʦjɔ:n], die; Substantiv, feminin

Initiative Frauen in der Animation in Deutschland

Berührungspunkte

Touch Points



„Jedermann wird zugestehen, dass der Mensch ein soziales Wesen ist“, wusste bereits der alte Darwin. Doch auch heute, mehrere feministische Wellen später, bleibt die Sache kompliziert. Wo verläuft die Komfortzone um den eigenen Körper? Wie gehen Individuen mit kulturellen Konventionen und institutionellen Zwängen um? Welcher Spielraum bleibt ihnen für Nähe, Selbstbehauptung, Intervention und Protest? Mit dokumentarischen, performativen, fiktionalen und essayistischen Positionen spielt das Programm BERÜHRUNGSPUNKTE diese Fragen in unterschiedlichen medialen, sozialen und räumlichen Situationen durch.

// *“Everyone will admit that man is a social being”, good old Darwin knew it already. And yet, several feminist waves later, things still remain complicated. Where are the limits of the comfort zone surrounding one’s own body? How do individuals deal with cultural conventions and institutional constraints? How much leeway do they have for attachment, self-assertion, intervention and protest? With approaches ranging from documentary and performative to fictional and essayistic, the program TOUCH POINTS explores these questions in a variety of media as well as social and spatial constellations.*

Faxen

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der Film beobachtet eine besondere Form der Kommunikation. Die ungewöhnliche Architektur der JVA Gelsenkirchen, in der sich Frauen- und Männerabteilung nur von einem großen Sportfeld getrennt gegenüberliegen, ermöglicht das sogenannte Faxen: Mit in die Luft geschriebenen Buchstaben werden Gespräche geführt – meist zwischen fremden Gegenübern, die sich nie zu



Gesicht bekommen. Eine existenzielle Möglichkeit des Austausches, sei es, um Zeit totzuschlagen oder um von einer gemeinsamen Zukunft zu träumen.

Deutschland 2018 / 8:09 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Lisa Domin

The Stroker

„Are you alright?“ Freundlich spricht eine junge Frau im Durchgangsbereich des hippen Londoner Coworking Space „Second Home“ die vorbeigehenden, höflich grüßenden Beschäftigten an und berührt sie dabei sanft an der Schulter. Doch ihre Zuwendung wird nicht von allen Mitarbeiter/innen positiv aufgenommen.

THE STROKER basiert auf einer zweiwöchigen Intervention der Performancekünstlerin Pilvi Takala bei Second Home, in der sie in der Rolle der Wellness-Beraterin Nina Nieminen auftrat, die mit ihrem Start-up „Personnel Touch“ Berührungsdienstleistungen am Arbeitsplatz anbietet.

Finnland 2019 / 15:00 Min. / Englisch
Regie: Pilvi Takala

A Tiny Place That Is Hard to Touch

Eine anonyme Wohnung in Tatekawa, Tokio: Eine US-Amerikanerin beauftragt eine Japanerin mit der Übersetzung von Interviews zu Japans



rückläufiger Geburtenrate. Die US-Amerikanerin bildet sich einiges auf ihr Wissen über Japan ein, die Japanerin leidet an einem selbststättierten Überschuss an kritischer Distanz. Die beiden reiben sich, streiten, stoßen zusammen – in Liebe oder Lust. Geschichten über eine Welt, die mit dem Wissen ihres eigenen Untergangs infiziert ist, beenden die Treffen. Die Arbeit gleitet ab, in Science-Fiction-Gefilde. Tatekawa selbst wird zum Protagonisten, ein von der Autobahntrasse überspannter Kanal, der dem Viertel seinen Namen gibt und an der Wohnung der Übersetzerin vorbeifließt.

Japan, USA 2019 / 38:53 Min. / Japanisch / englische UT
Regie: Shelly Silver

Goodbye Thelma

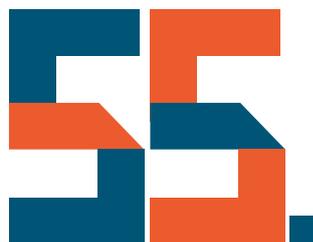
NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

„Goodbye Thelma“, sagt der Vater zum Abschied, als seine Tochter allein auf Reisen geht. Offenbar erinnert er sich nicht, was Thelma zustößt, warum sie mit Louise auf der Flucht ist. Seine Tochter hingegen schon.

Mit verfremdetem Footage aus dem Filmklassiker Thelma & Louise von 1991, kombiniert mit eigenem Videomaterial, umreißt GOODBYE THELMA in einer mysteriösen, teilweise verstörenden autofiktionalen Erzählung die Freuden und Ängste einer allein reisenden Frau.

USA 2019 / 13:28 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Jessica Bardsley
Deutschlandpremiere

Jetzt Film einreichen!
Einsendeschluss: 01.02.2020



WERKSTATT
DER JUNGEN
FILMSZENE



||||| BJF
BUNDESVERBAND
JUGEND UND FILM

29. MAI - 1. JUNI 2020
WIESBADEN

DAS NACHWUCHS-FILMFESTIVAL
IN DEUTSCHLAND

Der Atem

The Breath



Wer nachts durch die Stadt wandert und sich fragt, welche Schicksale hinter den beleuchteten Fenstern oder in den dunklen Straßen verborgen schlummern, wird in diesem Filmessay fündig.

DER ATEM: Das sind analog gedrehte Schwarz-Weiß-Bilder, grobkörnig, pulsierend. Und es ist der dritte Teil von Uli M Schueppels 1997 begonnener „Gesänge“-Trilogie: In 26 Episoden erzählen Protagonist/innen aus der Berliner Nacht über existenzielle Erlebnisse aus ihrem Leben. Erlebnisse, in denen ihnen der Atem stockte oder gar ausblieb. Momente, in denen sich alles veränderte oder alles hätte verändern können. Der Titel des Films wird zum Leitmotiv dieses beklemmenden und zugleich berührenden Portraits einer Großstadt. Es geht um Geburt, plötzlichen Kindstod, die traumatischen Erlebnisse eines Unfallfahrers oder Scheidungskinds, das Warten einer Prostituierten auf den nächsten Kunden, das Erleben des Terroranschlags auf dem Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz oder wegweisende Nahtoderlebnisse. All diese Momente werden verwoben zu einem stillen Fluss, dem Lebensatem, untermalt von sphärisch anmutender Musik der Komponistin Christina Vantzou. Kleine Szenen, Strophen entstehen dabei. Das Atmen wird zum Rhythmus des jeweiligen „Gesangs“. Kontinuierlich geht der Atem ineinander über. Eine nächtliche Ballade, die noch lange nachhallt: Zeichnet sie doch das Leben, in dem es um Einsamkeit, Stillstand, Veränderung und Liebe geht.

Regisseur Uli M Schueppel macht besondere Filme zwischen Fiktion, Kunst und Dokumentation. Die poetisch-abstrakte Reise von Atem zu Atem hallt noch lange nach.



// The film embarks on a poetic-abstract journey from breath to breath. Through the Berlin night, we encounter people in diverse situations and accompany them for a short while. Short scenes, verses emerge. The breath sets the rhythm for each "chant", with one breath flowing into the next.

Each person describes an existential experience that changed (or could've changed) "everything". Something that caused them to hold their breath, where everything came to a grinding halt. It is the suspension of movement, of all time, of their own existence, due to fear, due to sorrow, joy or even just an inkling of it all.

Deutschland 2019 / 94:23 Min. / Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch / englische UT

Regie, Produktion: Uli M Schueppel

Kamera: Cornelius Plache

Schnitt: Ernst Carias

Musik: Christina Vantzou

Ton: Martin Fruehmorgen

Beh name shahrzad la Avalin baaghe abjo dar tehran



NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Hereinspaziert, hereinspaziert in eine Dokumentarfilmkomödie, die ihresgleichen sucht!

Eine junge Filmstudentin aus dem Iran soll einen Film machen, der eine Geschichte aus ihrer Kultur erzählt. Aber alles, was sie ihrem Professor an der Filmhochschule vorschlägt, erscheint ihm nicht verständlich genug. So verfällt die junge Frau schließlich der Idee, die Weisheit der größten Erzählerin aus dem Orient zu Rate zu ziehen: Scheherazade. Es entsteht eine allegorische Fortsetzungsgeschichte als Schattentheater, in dem sich mehrere Erzählstränge spiegeln. Da ist zum Beispiel ein syrischer Jugendlicher, der in der Befragung durch die deutschen Behörden fürchten muss, sein Visum könnte mangels nachweisbarer Gewalterfahrungen nicht verlängert werden oder eine iranische Frau, die in München Brauereiwesen studierte und nun die Idee hat, den ersten Biergarten in Teheran zu eröffnen. Gemeinsam ist den jungen Protagonist/innen des Films, dass sie die Erwartungen, die aufgrund ihrer kulturellen Herkunft in Deutschland an sie gestellt werden, nicht erfüllen. Immer ist etwas unpassend. Das Scheitern wird zu ihrem Leitmotiv – fast wie im



goEast >

20.
FESTIVAL
DES MITTEL-
UND
OSTEUROPÄISCHEN
FILMS

05. – 11.05.2020
WIESBADEN

In the Name of Scheherazade or the First Beer Garden in Tehran



Slapstick: Das Scheitern von Integration ebenso wie das Scheitern der absurden Biergartenidee an den iranischen Behörden oder das drohende Scheitern der Filmerzählung selbst. Narges Kalhor balanciert auf einem schmalen Grat wie Scheherazade und bringt mit hintergründigem Humor und einem Feuerwerk erzählerischer Kreativität die Fragwürdigkeit und Absurdität unseres multi-kulturellen Daseins zum Leuchten.

// Bavarian beer culture in Iran? – but without alcohol please. A German visa for a homosexual Syrian without war experience? An Afghan artist who speaks “only” German? An Iranian film student is desperate for the lack of understanding of her German tutor, who simply does not see the connections. She finally seeks help from Scheherazade for her graduation film at the University of Television and Film Munich. A daring and (self-) critical narrative experiment unfolds that breaks all conventions and humorously incorporates its own failure.

Deutschland 2019 / 75:36 Min. / Deutsch, Farsi, Englisch / deutsche UT

Regie: Narges Kalhor
Kamera: Julia Swoboda
Schnitt: Frank Müller
Musik: Yorgia Karidi
Ton: Philip Hutter
Produktion: Nicholas Coleman

junges dokfest – Programm 6: Widerspenstige Wirklichkeit *Unruly Reality*



Koloniale Vergangenheit wird ins Jetzt geholt, widerspenstige Haare entfesselt, gegen bitterkalte Berliner Nächte hilft ein Kältebus und dekonstruierte Ängste ermöglichen Träume.

// Colonial past is pulled into the now, unruly hair will be unleashed, bitter cold Berlin nights will be softened by a “Winter Bus” and deconstructed fears make dreams possible.

Shetani

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Vor über 40 Jahren erhält Mboro den Auftrag, den Kopf des tansanischen Widerstandskämpfers Mangi Meli in Deutschland zu finden und in seine Heimat zurückzubringen. Mangi Meli wurde 1900 von deutschen Kolonialisten erhängt und sein Kopf zur Rassenforschung nach Deutschland verschifft. Von Berlin aus beginnt für Mboro eine jahrzehntelange und bislang erfolglose Suche in einem Netz ethnologischer Sammlungen und Institutionen.

Deutschland 2019 / 19:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Niva Ehrlich

Weltpremiere

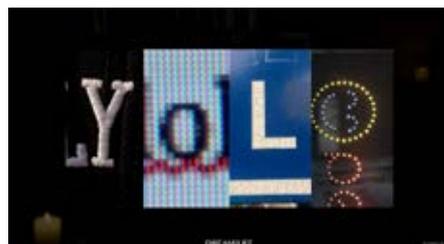
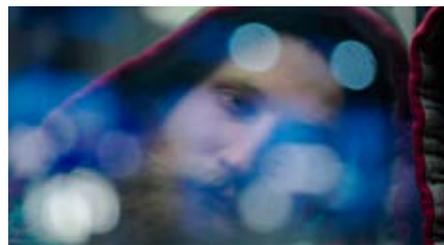
Strong Hair

Marie hat einiges zu tun, mit ihrem Afrohaar. Man kann es offen tragen, bändigen durch Bänder oder durch chemische Mittel versuchen zu glätten. Doch selbst heute geht Marie hier in Deutschland ohne ein schmückendes Haarband, nur mit ihrem Afrohaar, nicht auf die Straße. Filmemacherin Kokutekeleza Musebeni begleitet Marie auf ihrer Haar-Reise.

Deutschland 2019 / 13:58 Min. / Deutsch

Regie: Kokutekeleza Musebeni

Deutschlandpremiere



Nacht Ueber Kepler 452b

Night upon Kepler 452b

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

In Berlin herrschen im Winter nicht selten Temperaturen von unter 15 Grad. Kalte Zeiten. Immer mehr Menschen suchen bei diesen Temperaturen Schlaf auf der Straße. Ein Kältebus eilt durch Berlin um diese Menschen aus der eisigen Dunkelheit zu holen. Denen beizustehen, die keine Ruhe finden, die vergessen haben wie es ist, in einem richtigen Bett zu schlafen. Der atmosphärisch dichte Film begleitet den Bus und die Menschen aus einer würdevollen Distanz und fängt Aussagen und Gedanken ein, die die Betrachtenden nicht kalt lassen.

Deutschland 2019 / 14:05 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Ben Voit

Dream/Life

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ein junger Mann fragt sich, warum er sein Leben nicht in vollen Zügen auskostet, weil wir ja alle irgendwann sterben. Doch er liegt in seinem Bett, starrt auf sein Handy und verschwendet sein Leben mit zu viel Arbeit. Und das, weil er Angst hat – oder was ist es wirklich? Die Liste mit den Dingen vor denen er Angst hat ist lang, und meistens irrational. Verfolgt von Ängsten vor dem Tod und Versagen, probiert der junge Mann aus was passiert, wenn er sein Leben so lebt, als ob absolut alles möglich wäre ... und gelangt viel weiter als er es sich jemals hätte träumen lassen. Wir begleiten den temporeichen Mixed-Media-Film auf der Suche nach dem Leben und den Träumen.

Deutschland 2019 / 22:22 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT

Regie: David Aufdembrinke

Gundermann Revier

Coal Country Song. Gundermann



Der Liedermacher Gerhard Gundermann wurde im Westen Deutschlands erst durch den biographischen Spielfilm „Gundermann“ von Andreas Dresen, der 2018 in die Kinos kam bekannter; und das obwohl er im Osten, in der DDR und auch nach deren Ende ein Star war, gerühmt als „Bob Dylan vom Tagebau“ oder schlicht als „Stimme des Ostens“, die vielen aus der Seele sang.

Grit Lemkes dokumentarisches Portrait liefert ein differenziertes Pendant. Sie nähert sich dem singenden Arbeiter, von allen „Gundi“ genannt, über Erinnerungen seiner engsten Wegbegleiter/innen, über weitgehend unbekanntes Archivmaterial, das ihn bei Auftritten und auf der Arbeit zeigt, sowie über Bilder vom Lausitzer Revier, das für den Rockpoet Grundlage seiner Künstlerexistenz im doppelten Wortsinn war. Seine Texte leben von der Region, die er als Baggerfahrer im Tagebau in eine Mondlandschaft verwandelte. Das Revier als Heilung und Wunde zugleich. Die harte, wie besessen ausgeführte Arbeit an Aufbau und Verteidigung des realen Sozialismus, stellte sich rückblickend als eine äußerst zweischneidige dar. Lemke zeigt „Gundi“ als schillernde Figur, im unermüdlichen Einsatz für das Gute, ob singend, schuftend oder Kinder bespaßend. Doch auch zerrissen vom Widerspruch, den „besten Staat der Welt“ zu retten, mit den schmutzigen Mitteln der Umweltzerstörung und des Verrats an seinen Nächsten durch jahrelange Mitarbeit bei der Stasi. Nach der Wende, dem Verlust seiner Arbeit und dem Umzug aufs Land entwickelt er ein ökologisches Bewusstsein, das er in seinen Liedern oder bei Talkshowauftritten vehement und hellsichtig vertritt. „Das Wort Verbrauch ist zu streichen, wenn wir 2030 noch hier rumlaufen wollen.“ – „Aber Sie müssen doch mal die Realitäten sehen“, empört sich die brandenburgische SPD-Politikerin Regine Hildebrandt. In Lemkes Film dienen das Lausitzer Revier und die einstige „sozialistische Wohnstadt“

Hoyerswerda als Hintergrund. „Wie in einem Brennspeigel bündeln sich in der Region und in seinem Werk globale Fragen: Heimat und Industrie, das Ende der Arbeit, Utopie und individuelle Verantwortung. Eine Lehrerin, erste Wegbegleiter/innen aus dem „Singsklub Brigade Feuerstein“ und sein Ton-Techniker kommen ebenso zu Wort, wie die Silly-Musiker Uwe Hassbecker und Ritchie Barton, Andy Wiczorek von der Band „Seilschaft“ und Conny Gundermann. Der Bürgerchor Hoyerswerda singt Gundermann-Lieder und führt ihn in die Gegenwart des Reviers, das sich neu erfinden muss.“ (Kufa Hoyerswerda e.V.) Ein wichtiger Beitrag zu 30 Jahre Mauerfall.

// Lemkes film is a tribute to singer-songwriter Gerhard Gundermann, who had already been devoted with the biopic feature film „Gundermann“ by Andreas Dresen. „Gundi“ was a brilliant figure. At daytime he worked as an excavator driver in the coal mine, at night he toured around as „voice of the east“ through the German Democratic Republic (DDR) and, after 1989, through the fallen country until his own collapse

To what extent the discovery of his Stasi activity has contributed to this, remains unclear. He embodied the conflict of the system between ideal and reality. Several archive footage, supplemented by the memories of his companions, show a fantastic rock poet and a fanatical man. His melancholic, often snappy songs go to the heart.

Deutschland 2019 / 97:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Grit Lemke

Kamera: Uwe Mann

Schnitt: Sven Kulik

Musik: Gerhard Gundermann u.a

Ton: Oliver Prasnikar, Urs Hauck

Produktion: Gregor Streiber

Chichinette – Wie ich zufällig Spionin wurde

Chichinette – How I accidentally Became a Spy



Mit 99 Jahren blicken Menschen auf eine lange Vergangenheit zurück und sind in diesem hohen Alter vermeintlich oft des Redens und Reisens müde. Und sie erleben, zuweilen schmerzhaft, den Ruhestand, während sich das nahende Ende, zumindest der irdischen Existenz, nicht leugnen lässt.

Marthe Hoffnung Cohn krempelt in genau diesem Lebensabschnitt noch einmal alles um. Nachdem sie fast 60 Jahre lang geschwiegen hat, erzählt die eineinhalb Meter kleine Frau nun der Welt ihre außergewöhnliche Geschichte, von der bis vor kurzem noch nicht einmal ihr Ehemann wusste. Marthe Hoffnung Cohn ist ein Superstar der „WW II-Witnesses“. Und sie hat Charakter. Schnell verstehen wir, warum sie damals „Chichinette“ (Kleine Nervensäge) genannt wurde. Mit einem hohen Tempo und absoluter Willenskraft, bringt sie ihr Umfeld und sich selbst immer wieder an ihre Grenzen. Ihre Vorträge sind unterhaltsam und gespickt mit Pointen, mit Schlagfertigkeit und Charme fesselt Marthe ihr Publikum. Und mit ihrer unglaublichen Lebensgeschichte: Marthe Hoffnung Cohn ist eine französische Jüdin aus Metz, die im Krieg ihren Verlobten und ihre Schwester verlor und 1945 entschied, als Spionin für die Alliierten in Nazi-Deutschland ihr Leben aufs Spiel zu setzen, um für das Ende des Krieges zu kämpfen. CHICHINETTE – WIE ICH ZUFÄLLIG SPIONIN WURDE erzählt in atmosphärischen, teils animierten Bildern einen beeindruckenden Lebensweg und beobachtet Marthe heute, wie sie mit der liebevollen Unterstützung ihres Mannes Major mit großem Eifer die Welt bereist, um ihre Geschichte mit der jungen Generation zu teilen. Denn sie weiß: Viel Zeit bleibt ihr nicht. Regisseurin Nicola Alice Hens leistet mit ihrem Abschlussfilm einen wichtigen Beitrag gegen das Vergessen. Ein tiefsinniges und zugleich heiteres Roadmovie mit einem etwas anderen Superstar.

// Marthe Hoffnung Cohn is 99 years old, of French-Jewish origin and worked as a spy during the Second World War in Nazi Germany. She did not talk about it for nearly 60 years. When she breaks her silence, an amazing life story comes to light. The film tells a bold way of life in atmospheric imagery and observes Marthe traveling the world with the loving support of her husband Major, to share her story with the younger generation.

Deutschland, Frankreich 2019 / 86:00 Min. / Englisch, Französisch / deutsche UT

Regie: Nicola Alice Hens

Kamera: Nicola Alice Hens, Gaetan Varone

Schnitt: Michelle Barbin

Musik: Raphael Bigaud, Vincent David

Produktion: Amos Geva

Es wird Zeit

It's about Time



„Oh, time goes by so slowly – and time can do so much...“, schmachten die Righteous Brothers in Ben Rivers' NOW, AT LAST! Und wie recht sie doch haben. ES WIRD ZEIT widmet sich verschiedensten Spielarten temporärer Dimensionsverschiebungen: Eine dokumentarische Arbeit lässt erfahrbar werden, wie unerträglich dehnbar Zeit sein kann, wenn sie als Strafe eingesetzt wird. Ein Remake der Nachstellung eines Fallschirmsprungs demonstriert, wie sich sogar Adrenalin über Zeitsprünge hinweg übertragen lässt. Und schließlich lassen wir uns in das überaus großzügige Zeitregime des Faultiers entführen: Slow Cinema? Sloth Cinema!

// „Oh, time goes by so slowly – and time can do so much...“, moan the Righteous Brothers in Ben Rivers' NOW, AT LAST! And right they are. IT'S ABOUT TIME explores a whole range of time shifting phenomena: A documentary piece lets us witness how unbearably time can expand when it is used as a punishment. A remake of the re-enactment of a parachute jump demonstrates how even adrenaline can be transferred over long leaps in time. And finally, we are invited to experience the excessively generous time regime of the sloth. Slow cinema? Sloth Cinema!

Nach zwei Stunden waren zehn Minuten vergangen

After Two Hours, Ten Minutes Had Passed

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Essen, warten, Telefon- und Schlafenszeit, Haare schneiden und putzen. Ein immergleicher Tagesablauf lässt in einer Jugendvollzugsanstalt die Zeit gerinnen. Körper werden zu Vehikeln, die träge von Werkstätten in Einzelzellen, über Flure in die Außenbereiche, vom Sessel aufs Sofa bewegt werden. Nichts macht mehr einen Unterschied. Atmen, gehen, sitzen, wieder liegen. Existenz im Dämmerzustand. Der Film blickt in diesen heterotopischen Kosmos und beschreibt eine fortschreitende Auflösung. Er erzählt von zurückgelassenen Körpern und einer unbestimmten Sehnsucht. Nach einem Anderen. Nach einem Draußen, von dem seine Träumer vielleicht selbst nicht mehr wissen, ob es das so je gegeben hat.

Deutschland 2019 / 19:30 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Steffen Goldkamp

Deutschlandpremiere

47 Storeys

Wir sehen Paul Litherland, der eine Videoaufnahme von circa 1996 nachspielt, in der er selbst seinen (Fallschirm-)Sprung von einem Hochhaus in Montreal nacherzählt. Die Nachstellung ist nicht nur wortgenau, Paul versucht auch, jede einzelne Pause, jedes Zögern, jede Geste des Originals nachzuspielen. Zwischen den beiden Aufzeichnungen liegen 20 Jahre, und durch Pauls unvollkommene Versuche, sein jüngeres Selbst zu imitieren, treten die performativen Aspekte von Erinnerung zutage.

Kanada 2019 / 11:07 Min. / Englisch

Regie: Monique Moublow, Paul Litherland

now, at last!

Gemächlich klettert ein Faultier einen Baumstamm hinauf, um sich in einer entspannten Hängehaltung einzurichten. Die kräftigen Klauen in die Rinde gehakt, verharrt es inmitten seiner lebendigen costa-ricanischen Dschungelkulisse und ist sich selbst genug. Dieses sympathisch schlichte Naturschauspiel, auf schwarz-weiß-Material gebannt und sorgfältig montiert, wäre die Essenz des Films – würde er nicht zwischendurch unverhofft in psychedelisch-poppige 60er-Jahre-Sequenzen entgleisen.

Es liegt nahe, Ben Rivers' Faultier-Zeitstudie als humorigen Kommentar auf formalästhetische Eskapaden der Filmkunst zu deuten. Und doch empfiehlt es sich, das Experiment und seine Dauer ernst zu nehmen, sich zurückzulehnen und Sein und Zeit des Faultiers auf sich wirken zu lassen. NOW, AT LAST!

Großbritannien 2018 / 40:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Ben Rivers

Deutschlandpremiere

BASHIS DELIGHT ॐ **Original indisch ayurvedische Küche**
seit 15 Jahren im Vorderen Westen Kassels

Besuchen Sie das erste und älteste Restaurant in Kassel mit originaler, wohlschmeckender ayurvedischer und veganer Küche.

Genießen Sie typisch indische Gerichte in inspirierender Atmosphäre mit Musik, einem leckeren indischen Chai oder fruchtigen Lassis.

34119 Kassel · Eilbuchenstr. 18 · Tel. 0561 739 76 67 · www.bashi.de
Mo. - Sa. 11.00 - 22.00 Uhr · nicht an Sonn.- u. Feiertagen



In Kooperation mit: Evangelisches Forum Kassel
Religionspädagogisches Institut
der EKKW und EKHN

In Kooperation mit: Autonomes Frauenhaus Kassel
einzigART – die jungen Freunde des
Museumvereins Kassel / Kasseler Kunstverein

Der nackte König – 18 Fragmente über Revolution



Was treibt Menschen dazu an, auf die Straße zu gehen und eine Revolution anzufachen? Wie überwinden sie ihre Angst? 1979 Revolution im Iran, der Sturz des Schahs, des Königs der Könige. 1980 Massenstreiks und Gründung der unabhängigen Gewerkschaft Solidarność in Polen mit mehr als 10 Millionen Mitgliedern. Was geschah in den Köpfen der jungen Frauen und Männer, die sich für eine radikale Veränderung im eigenen Land einsetzten? Was ging in ihnen vor, als ihr Aufstand niedergeschlagen und das Kriegsrecht verhängt wurde, oder – wie im Iran – ein autoritäres Machtsystem unter dem Namen Islamische Republik errichtet wurde? Regisseur Andreas Hoessli, damals junger Forschungsstipendiat in Polen, bekam die Solidarność-Demonstrationen hautnah mit. Durch seine Freundschaft mit dem polnischen Schriftsteller und Journalisten Ryszard Kapuściński – zu der Zeit im Iran – erfuhr er aus erster Hand von den dortigen Aufständen. An manchen Tagen waren Millionen von Menschen auf den Straßen, um das korrupte Schah-System hinwegzufegen.

40 Jahre später begibt sich Hoessli auf Spurensuche und trifft sowohl in Polen als auch im Iran ehemalige Protagonisten/innen und Nachgeborene. So z.B. erstaunlich auskunftsfreudige Mitarbeitende des polnischen Geheimdienstes oder die Sprecherin der Studierendengruppe, die damals die US-amerikanische Botschaft in Teheran besetzte und die Mitarbeiter/innen 400 Tage in Geiselhaft nahm. Heute ist sie eine der iranischen Vizepräsidentinnen. DER NACKTE KÖNIG lässt die Zuschauer/innen mit atemberaubendem Archivmaterial die Aufbruchsstimmung von damals nacherleben und eröffnet gleichzeitig – oszillierend zwischen gestern und heute – einen kritisch-philosophischen Diskurs über den Ausnahmezustand Revolution. Bruno Ganz führt als Erzähler durch diese spannende Parallelgeschichte.

// *What drives people to take to the streets in the name of revolution? 1979, revolution in Iran, 1980, the Solidarność uprisings in Poland. Andreas Hoessli, at the time a fellowship student, experienced the latter up close. He learned of the collapse of the Shah from author Ryszard Kapuściński. 40 years later, he sets out in search of clues, meeting with participants and their descendants in both countries. Oscillating between yesterday and today, he connects his reflections with a clever analysis of revolution as an emergency situation. As narrator, Bruno Ganz leads viewers through this enthralling parallel story.*

Schweiz, Polen, Deutschland 2019 / 107:50 Min. / Farsi, Polnisch, Deutsch, Englisch / deutsche UT

Regie: Andreas Hoessli

Kamera, Produktion: Peter Zwierko

Schnitt: Lena Rem

Ton: Hassan Shabankareh, Marcin Lenarczyk

Body of Truth



Marina Abramović, Sigalit Landau, Katharina Sieverding und Shirin Neshat sind vier Künstlerinnen aus unterschiedlichen Kulturen, deren sehr diverse Arbeiten von Erfahrungen mit Krieg, Gewalt, politischen Konflikten und der Auseinandersetzung mit (weiblicher) Identität geprägt sind. Dabei setzen sie auch immer wieder den eigenen Körper in ihren Performances, Videos, Installationen und Fotoarbeiten als Ausdrucksmittel ein. In BODY OF TRUTH unternimmt die Regisseurin Evelyn Schels eine Reise in die spannenden Biografien und die Entstehungsprozesse der Werke der vier Frauen. Sie macht die Motivationen für Themen einzelner Arbeiten auch durch die Verwendung von Archivmaterial und eine kluge Montage erfahrbar und zeigt die inhaltliche Verbindung zwischen den unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen der israelischen (Landau), serbischen (Abramović), deutschen (Sieverding) und iranischen (Neshat) Künstlerinnen. Dabei kommt die Frage auf, inwieweit Kunst ein Mittel sein kann, um politische Missstände zu verarbeiten, zu thematisieren und auf einer anderen Ebene als der rein rationalen verständlich und erfahrbar zu machen.

Marina Abramović und Shirin Neshat besucht der Film bei der Entstehung neuer Foto-Arbeiten in ihren Ateliers in New York. Sigalit Landau folgen wir bis ans Tote Meer, von wo aus die Entstehung einer ihrer Salzkulpturen bis hin zum Aufbau im Museum der Moderne in Salzburg begleitet wird. Und Katharina Sieverding spricht bei der Hängung ihrer politischen Plakatarbeiten im Rahmen einer Ausstellung in Berlin Worte aus, die für alle vier Künstlerinnen gelten könnten: „Kunst ist auf jeden Fall die einzige Form, mich in aller Unabhängigkeit über die politischen und globalen Veränderungen auszudrücken. Und die eigentliche Potenz der Kunst ist, dass sie öffentlich ist.“ Alle vier Künstlerinnen waren über die Jahre auch auf der documenta, teils sogar mehrfach, mit Arbeiten präsent.

// *Marina Abramović, Sigalit Landau, Katharina Sieverding and Shirin Neshat are four artists from different cultural backgrounds whose diverse works originate from experiences with violence, war and political conflict. In BODY OF TRUTH, the filmmaker Evelyn Schels takes us on a journey into the fascinating lives and works of these four women thereby posing the question: Can art be a mean to address and process political conflict and trauma and make it comprehensible and accessible on an intellectual as well as an emotional level?*

Deutschland 2019 / 95:50 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT

Regie: Evelyn Schels

Kamera: Börres Weiffenbach, Thomas Funk

Schnitt: Ulrike Tortora

Musik: Christoph Rinnert

Ton: Helge Haack

Produktion: Arek Gielnik, Sonia Otto

Worin unsere Stärke bestand – Werkschau Kasseler Filmkollektiv

Wherein Consisted Our Strength – Retrospective Kassel Film Collective



Programm 2 – Liebe Mutter, ich lerne viel

Program 2 – Dear Mother, I Am Learning A Lot

Im Sommer 1967 fand auf dem Dörnberg bei Kassel das – wenn man so will – erste Filmseminar des „Anderen Kinos“ statt. Gerhard Büttendorfer hatte den Experimentalfilmer Werner Nekes eingeladen, am Jugendhof Seminare anzubieten. Auch Dore O. kam hinzu, die beiden blieben drei Monate. Das von Klaus Wyborny damals so bewunderte Frühwerk von Werner Nekes, der anschließend nach Hamburg weiterzog und sich dort an der Gründung der „Filmmaker Cooperative“ beteiligte, ist größtenteils auf dem Dörnberg entstanden – so auch das berühmte Bewegungs- und Schnittexperiment „Jüm-Jüm“ mit Dore O., und die beiden GURTRUG-Filme, in denen Nekes mit Seminarteilnehmer/innen die Bewegungsexperimente seiner ersten Filme „Fehlstart“ und „Start“, bei denen er noch allein im Bild war, in größerer Komplexität fortsetzte.

Aus der Begegnung mit Bazon Brock entstand am Dörnberg DAS SEMINAR, die filmische Umsetzung eines „Trainingsseminars“, in dem die Frage des individuellen und gesellschaftlichen Neuanfangs visuell-spielerisch behandelt wird.

Nekes' formale Experimente – die die Filmsprache selbst revolutionieren sollten, anstatt einen Film lediglich zum Träger veränderter politischer Aussagen zu machen – waren für das Kasseler Filmkollektiv ein wichtiges Korrektiv zu den inhaltlich-agitatorischen Zielen. So wurde HEINRICH VIEL bei den Oberhausener Kurzfilmtagen gerade wegen seiner formalen Strenge – eine 30-minütige Einstellung auf einen Fließbandarbeiter im VW-Werk Baunatal bei Kassel – von vielen als unerträgliche Zumutung empfunden. Mit dem Film sollte Andy Warhols Prinzip der Realzeitbeobachtung aus der Kunstszene herausgeholt und auf die soziale Wirklichkeit gewendet werden. Student/innen der Berliner dffb, die in Oberhausen 1969 mit einer Ampex-Video-Anlage präsent waren, stellten HEINRICH VIEL ins Zentrum der Diskussion um den politischen Zielgruppenfilm. Claudia von Alemann wiederum dokumentierte diese Diskussionen für den WDR – ein Zeitzeugnis, das die Potenziale erahnen lässt, die filmische Experimente damals hatten.

Besonders umstritten war in Oberhausen Adolf Winkelmanns DIE FRESSE, eine Variante des

Milgram-Experiments, die ihm von manchen den Vorwurf einbrachte, einen faschistischen Film gedreht zu haben. Statt vermeintlicher Stromstöße werden bei Winkelmann Ohrfeigen verabreicht. DER LÖWE, ein kurzer Film aus der Entstehungsphase des Kollektivs, untersuchte das Kameraverhalten „normaler Leute“ in einer gezielt gewählten Aufnahmesituation: Kasseler Spaziergänger/innen werden dazu gebracht, sich gegenüber der vermeintlichen Autorität der Kamera zu verhalten. Der durch Adolf Winkelmanns Arbeit beeinflusste Dörnberg-Praktikant Winfrid Parkinson erzielte mit seinem Film DER GOLDENE SCHUSS einen großen Heiterkeitserfolg. In parodistischer Kritik der Warenwelt praktiziert Parkinson seine eigene Vermarktung.

// In the summer of 1967 the first film seminar of the German „Other Cinema“ movement took place on the Dörnberg near Kassel. Gerhard Büttendorfer had invited young experimental filmmaker Werner Nekes to teach film seminars at the Educational Center. Nekes stayed three months and shot several short films, including the famous movement and editing experiment „Jüm-Jüm“ with Dore O. and the two GURTRUG films in which he continued the movement experiments of his first films „Fehlstart“ and „Start“ in greater complexity.

Nekes' encounter with Bazon Brock led to DAS SEMINAR, a film based on a „training seminar“, whose participants playfully act out scenes of individual and social new beginnings. Nekes' formal experiments – which were intended to revolutionize the film language itself instead of merely making the film the carrier of progressive political statements – were an important inspiration for the Kassel Film Collective founded by Adolf Winkelmann, Gerhard Büttendorfer and the art students Jutta and Gisela Schmidt at the end of 1968. The group's productive early period led to their strong showing at the Oberhausen Short Film Festival in 1969, where the jury awarded them a first prize for HEINRICH VIEL, a 30-minute plan sequence from the assembly line at the Volkswagen plant in Baunatal near Kassel. The film, whose formal severity many found intolerable, was intended to reapply Andy Warhol's aesthetic principle of real-time observation to social reality. Adolf Winkelmann's DIE FRESSE, a variant of the Milgram experiment, was heavily debated in Oberhausen. It earned him the accusation of having

made a fascist film. Instead of alleged electric shocks, in Winkelmann's film are dealt slaps in the face.

In DER LÖWE (The Lion), a short film from the Collective's formation phase, walkers are made to behave towards the supposed authority of the camera. The cause for great amusement at the Oberhausen Short Film Festival was DER GOLDENE SCHUSS by Dörnberg intern Winfrid Parkinson, who practices self-marketing from the bathtub.

Das Seminar

BRD 1967 / 32:00 Min. / Ausschnitt: 1. Teil „Geschichtsstunde“ (12:00 Min.) / Deutsch / Regie: Werner Nekes, Bazon Brock

Gurtrug I

BRD 1967 / 12:00 Min. / keine Dialoge / Regie: Werner Nekes

Der Löwe

BRD 1968/69 / 10:00 Min. / keine Dialoge / Regie: Wilhelm Winkelmann

Der Goldene Schuß – Aus der Serie „Hauptsache W. Parkinson“

BRD 1969 / 8:00 Min. / Deutsch / Regie: Winfrid Parkinson

Die Fresse

BRD 1969 / 15:00 Min. / Deutsch / Regie: Adolf Winkelmann

Oberhausen 1969

BRD 1969 / 45 Min. / Ausschnitt (8:00 Min.) / Deutsch / Regie: Claudia von Alemann

Heinrich Viel

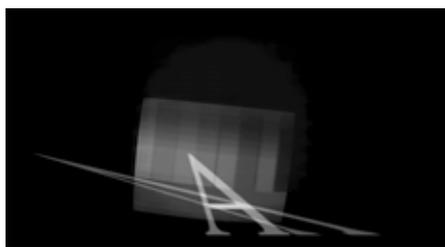
BRD 1969 / 36:00 Min. / Deutsch / Regie: Gisela Büttendorfer und Jutta Schmidt / Produktion: Büttendorfer/Grün/Schmidt/Winkelmann

Präsentation: Tobias Hering und Peter Hoffmann

Zu Gast sind Adolf Winkelmann und Gisela Getty
In presence of Adolf Winkelmann und Gisela Getty (Biografien → Programm 1)

Blickwechsel (Off-Screen I)

Who's Looking at Whom? (Off-Screen I)



Wenn die Sichtachse der Projektion auf die der Betrachtenden trifft, wer schaut dann wen an? Gibt es einen Blick des Bildes? Kann das Bild auf die Betrachtenden zurückschauen?

Der erste Teil der Programmserie OFF-SCREEN beschäftigt sich mit Formen und Strategien der Bildproduktion in kolonialen, politischen und anthropologischen Kontexten. Zusätzlich zu der selbst-reflexiven Praxis, in der die Verantwortung des dokumentarischen Filmschaffenden hinterfragt wird, stellen die Filme in diesem Programm auch Fragen über die Aufgabe des Betrachtens, über die eigene Position als Zeug/in des filmisch Dokumentierten. Eine Verhandlung findet im Kinoraum statt, außerhalb des Bildrahmens. Ein Dialog, ein Blickwechsel. Subjekt und Objekt tauschen ihre Positionen. Hier bleiben die Betrachtenden nicht mehr passiv, sondern wird ein aktiver Teil des Films, des Bildes und des Kinoraums.

// When the projection's line of sight meets that of the viewer, who is looking at whom? Does the picture have a point of view? Can the image look back at the viewer?

The first part of the program series OFF-SCREEN deals with forms and strategies of image production in colonial, political and anthropological contexts. In addition to the self-reflexive practice in which the responsibility of the documentary filmmaker is questioned, the films in this program also pose questions about the role of viewing, about one's own position as a witness to what is filmed. A trial takes place in the movie theater, outside the picture frame. A dialogue, a change of perspective. Subject and object exchange their positions. Here the viewer no longer remains passive, but becomes an active part of the film, the image and the cinema space.

Flüssige Wesenszüge einer Bildapparatur

Liquid Traits of an Image Apparatus

Abstrakte Codierungen erscheinen auf der Oberfläche des digitalen Schirms; sie können vom Menschen gelesen werden. Visualisierte, maschinelle Handlungsanweisungen bilden eine eigene Semantik und Grundlage für menschliche Handlungsanweisungen. Auf der Kinoleinwand wird dieses Bild von seiner Bedeutung entkoppelt. Es kondensiert am Bildträger und schwappt ins

Auge. Die assoziative Montage minimalistischer Nutzungsoberflächen verläuft wie ein zufälliges rhizomatisches Konstrukt entlang der filmischen Zeitachse. Die eigene Körperlichkeit im Wahrnehmungsprozess und die medial bedingte Lesart sind die Protagonist/innen in einem Film ohne Narrativ.

Deutschland, Österreich 2019 / 7:22 Min. / keine Dialoge / englische UT

Regie: Vera Sebert

Portrait of a Nation

In Mexiko wirkte die Landschaftsmalerei oft als Mechanismus der kolonialen Unterwerfung und verewigte eurozentrische künstlerische und historische Wertvorstellungen. Die Videoarbeit PORTRAIT OF A NATION untersucht, wie die Landschaftsmalerei von José María Velasco als ein Instrument der Überwachung und kolonialen Gewalt funktioniert. José María Velasco gilt als einer der einflussreichsten Künstler, der die mexikanische Geographie durch seine Landschaftsbilder zu einem Symbol der nationalen Identität machte. Indem die Landschaftsgemälde von Velasco mit einer Überwachungskamera neu fotografiert und in Zusammenarbeit mit den indigenen Purhépecha-Völkern in Mexiko neu inszeniert werden, thematisiert diese Videoarbeit die Komplexität der politischen und ethnischen Geographie Mexikos und fügt Landschaftsmalerei und Videotechnologien zu einem Geflecht der Überwachung zusammen.

Kanada, Mexiko 2019 / 11:08 Min. / keine Dialoge

Regie: Victor Arroyo

Europapremiere

Στρατόπεδο συγκέντρωσης Κορδελιού

Kordelio Concentration Camp

Das Wort Massaker ist eine tote Metapher, die aus dem Fernsehen kommt und meine Freunde auffrisst, ohne sie mit Vorsicht zu genießen.

Griechenland 2019 / 9:01 Min. / Griechisch, Arabisch / englische UT

Regie: Jazra Khaleed, Yannis Karamitros

Weltpremiere

what remains

WHAT REMAINS besteht aus Bildern, die belit sağ in den Jahren 2015 und 2016 in Cizre, einer hauptsächlich kurdischen Stadt in der Türkei nahe der syrischen Grenze, aufgenommen und gesammelt hat, sowie Fundstücken aus der gesamten Türkei aus der gleichen Zeit. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist das Filmmaterial der Künstlerin zu kurdischen Trauerpraktiken und der Verwendung von Totenbildern in diesen Praktiken. sağ nähert sich ihrem Thema sowohl philosophisch als auch emotional und ist bestrebt, einen Weg zu finden, ihre Arbeit theoretisch streng aber auch moralisch und ethisch mitfühlend zu gestalten.

Der Film ist ein Versuch, die Bilder denjenigen zurückzugeben, die sie uns gegeben hatten. Die gesammelten Bilder können einerseits manipulieren, andererseits können sie heilen, mitverschwören, uns helfen, zwischen den Seiten hin- und herzugehen, sich erneut mit dem Thema zu beschäftigen, die Erinnerung aufzufrischen, die Gewalt aufs neue zu erleben.

Niederlande, Türkei 2018 / 7:05 Min. / Türkisch / englische UT

Regie: belit sağ

Deutschlandpremiere

Parsi

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

„No es“ ist ein Sammelgedicht von Mariano Blatt, dessen ständiger Schreibprozess sich über ein Leben erstreckt. Der Text des Gedichts, dem über Tage, Monate und Jahre hinweg Verse hinzugefügt werden, kann alles umfassen: Bilder, Menschen, Erinnerungen, Landschaften, Phrasen, Ideen, etc. Mit dieser Liste von „Was zu sein scheint, aber nicht ist“ im Kopf, befindet sich Eduardo Williams' Film PARSİ in einer ewigen Bewegung durch Räume und um Menschen herum. Wir werden auf eine atemlose Fahrt durch geschäftige Viertel mitgenommen, von Mensch zu Mensch, geworfen, unter Wasser getaucht, von Bild zu Bild gehetzt. Dabei entsteht ein weiteres Gedicht, das von „No es“ gestreichelt wird, mit ihm kollidiert und sich um es dreht.

Schweiz, Argentinien, Guinea Bissau 2018 / 23:00 Min. /

Spanisch, Guinea-Bissau Creole / englische UT

Regie: Eduardo Williams, Mariano Blatt

Erde

Earth



Blick von oben, Maschinen ziehen ihre Kreise auf einem riesigen Baufeld im San Fernando Valley in Kalifornien, wie Ameisen kriechen Bagger durch eine Mondlandschaft. Unten auf dieser Großbaustelle blickt der Bauleiter direkt in die Kamera und sagt trocken: „Wenn dich ein Mädchen in einer Bar fragt, was du beruflich machst, und du sie ansiehst und ihr ehrlich antworten kannst ‚Ich versetze Berge‘ – dann wird sie das in Frage stellen. Aber es ist wahr.“

Mehrere Milliarden Tonnen Erde werden durch Menschen jährlich bewegt – mit Baggern, Bohrern oder Dynamit. In atemberaubenden Bildern zeigt Geyrhalter Minen und Steinbrüche, Großbaustellen und Kohleabbaugebiete in Europa und Nordamerika, die durch unermüdliche Umwälzungen von immensem Ausmaß offene Wunden in der Erdkruste zurücklassen: im Braunkohletagebau im ungarischen Gyöngyös inmitten eines prähistorischen Sumpfedernwaldes, in den Kupferminen am spanischen Rio Tinto, wo seit dem Römischen Reich Metall abgebaut wird, inmitten

der kanadischen Ölsande auf dem Gebiet einer First Nation oder auf einer Riesenbaustelle im San Fernando Valley, wo Berge geschliffen werden, um leicht zu bebauende Grundstücke zu schaffen. Am Brenner wird ein Basistunnel durch den Berg getrieben, um die längste unterirdische Eisenbahnverbindung der Welt zu ermöglichen. Im ehemaligen Salzbergwerk in Wolfenbüttel ist man darum bemüht, größtmögliche Stabilität zu bewahren, damit – bis ein neues Endlager gefunden wird – der dort gelagerte Atommüll keine weiteren Schäden verursachen kann. Zwischen der abstrakten Choreografie der maschinellen Abläufe und des akkuraten Ineinandergreifens der einzelnen Arbeitsprozesse kommen die daran beteiligten Arbeitenden zu Wort. Sie erzählen vom leidenschaftlichen Kampf des Menschen gegen die Erde, der täglichen Faszination, „Berge zu versetzen“. Sie sprechen aber auch voll Demut und im Bewusstsein der unwiederbringlichen Veränderungen, die ihr Tun hinterlässt – und von den Grenzen, die längst überschritten sind.



// We walk all over it every day of our lives. We plow it, we dig it, and we drill it; we cover it up with concrete. We map it and we measure it; we draw our borders onto it; and we imagine that it belongs to us. We live by what it produces, and we bury our dead in it. We take its existence for granted; it seems invincible, indestructible. If we consider our planet to be an organism, its crust – just 40 kilometers thick – is its most delicate organ by far. EARTH observes people, in mines, quarries and at large construction sites, engaged in a constant struggle to take possession of the planet.

Österreich 2019 / 116:00 Min. / Englisch, Deutsch, Ungarisch,

Italienisch, Spanisch / deutsche UT

Regie, Kamera: Nikolaus Geyrhalter

Schnitt: Niki Mossböck

Ton: Pavel Cuzuioc, Simon Graf, Lenka Mikulová,

Hjalti Bager-Jonathansson, Nora Czamler

Produktion: Michael Kitzberger, Markus Glaser,

Wolfgang Widerhofer, Nikolaus Geyrhalter



MAKING MOBILITY HAPPEN.

www.hubner-group.com



Pahokee

SCREENING



Im südlichen Zipfel der USA, umschlossen von den Sümpfen der Everglades, liegt der Ort Pahokee. Die amerikanischen Ureinwohner/innen gaben der Siedlung ihren Namen, der auf Creek „Gras-Wasser“ bedeutet. Die heutigen Einwohner/innen nennen ihr Zuhause wahlweise „Muck City“, „Dung-Stadt“, oder die „Wintergemüse-Hauptstadt der Welt“. Es ist eine Gemeinschaft von People of Colour die hier lebt, fast ausschließlich Afroamerikaner/innen und die Nachfahren mexikanischer Immigrant/innen. Pahokee ist auch eine dieser Kommunen aus dem vergessenen, dem oft zitierten abgehängten Amerika, in dem die finanziellen Nöte groß und die Zukunftsvisionen trist sind.

Und doch portraituren Ivete Lucas und Patrick Bresnan mit detaillierten und vibrierenden Pinselstrichen ein Kleinstadtleben, das bei allen Schwierigkeiten des Alltags seine Rituale wie schon seit Generationen zu zelebrieren weiß. Das heimliche Herz der Gemeinschaft und des

Films ist die örtliche Highschool, Heimat eines leidlich erfolgreichen Footballteams und Brücke zwischen den Generationen. Hier war schon die Mutter Schönheitskönigin und erwartet wie selbstverständlich, dass auch die Tochter Zepter, Krone und Schärpe erringen wird. Feierlichkeiten wie Sportevents und Schulbälle strukturieren den schönsten Alltag und wie alle Riten gehorchen sie eigenen Regeln, die für Außenstehende nie vollständig zu verstehen sein werden.

Und so durchweht PAHOKEE auch immer ein ethnographischer Geist, wenn Lucas und Bresnan versuchen in die sozialen Praktiken der Einheimischen vorzudringen, immer beobachtend, und doch mitten in einem wilden Wirbel aus Codes und Kostümierungen. Der klassischen Form des Community-Portraits à la Frederick Wiseman fügen die beiden Regisseur/innen so eine unterschwellige musikalische, mal rhythmisch-beschwingte, mal rauschhaft-treibende Stimmung hinzu, die zwischen Blues, Jazz und Hiphop changiert.

// Ivete Lucas and Patrick Bresnan paint a compelling portrait of Pahokee, a rural village in the Florida Everglades. Its inhabitants struggle with fragile financial situations and an uncertain future. Through a precise observational approach, the film captures the daily life of this city in a rich palette of nuances. From sporting events to beauty contests at school, the filmmakers explore social and community rituals, and how gender and identity are portrayed as new stories are created. PAHOKEE is the powerful portrait of a forgotten America, absent from the current political discourse.

USA 2019 / 112:39 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Ivete Lucas, Patrick Bresnan

Kamera: Patrick Bresnan

Schnitt: Ivete Lucas

Ton: Eric Friend

Produktion: Maida Lynn

Deutschlandpremiere

RIESE & MÜLLER

Modelle 2020
Hier probefahren!

FAHRRAD HOF

Fahrradhof VSF GmbH
Wilhelmshöher Allee 261
34131 Kassel
+49 561 471132
www.fahrradhof.de



Ausgeblendet (Off-Screen II)

Blind Spot (Off-Screen II)



Das Framing der Kamera, die Wahl des Bildausschnittes, ist immer eine bewusste Setzung: Mit ihr wird entschieden, wer und was zu sehen ist, und wer und was nicht. Der Bildkader rahmt unseren Blick, lenkt unsere Aufmerksamkeit, engt unsere Wahrnehmung ein, blendet Sichtbares aus. Was außerhalb des Kaders ist, bleibt unsichtbar, verschwindet aus dem Bewusstsein. Ein Wahrnehmungskorridor entsteht, und was ihm äußerlich ist, scheint zuweilen als diffuse Bedrohung vor. Ein Programm über Repräsentationsfragen, das Sprengen des Bildrahmens und die Verantwortung, die im Ausrichten der Kamera liegt.

// *The framing of the camera, the choice of the picture frame, always is a deliberate choice: It decides, who and what will be seen and who and what won't. The frame delineates our gaze, it focuses our attention, constrains our reception, fades out what is invisible. What is outside the frame, remains unseen. Tunnel vision emerges, and what lies beyond the corridor of perception only radiates a diffuse sense of threat into the peripheral field of view from time to time. A program on representation, ways of exploding the image frame, and the responsibility of aiming the camera.*

Night Horse

Dieser traumlogische Film besteht ausschließlich aus Bildmaterial, das von ungesicherten Live-Streams von Überwachungskameras abgegriffen wurde. Ein Pferd in verschiedenen Erscheinungsformen, Unsichtbarkeit, digitale Artefakte und der elektroakustische Klangteppich sind seine Akteure auf einer abstrakten Reise durch die Nacht. Durch die Augen der Maschine gesehen wird die Welt ein gruseliges Ort.

Japan, Belgien 2019 / 18:35 Min. / keine Dialoge

Regie: Jeroen Van der Stock

Deutschlandpremiere



Vever (for Barbara)

Drei Filmemacherinnen aus drei Generationen, die in den Machtstrukturen, von denen auch sie Teil sind, nach Alternativen suchen. Jede Frau widmet sich einem Thema, dem sie außen vor ist, doch ihr Blick ist ihrem Subjekt zugewandt wie eine ausgestreckte Hand. VEVER (FOR BARBARA) entstand aus aufgegebenen Filmprojekten von Maya Deren und Barbara Hammer. Hammers Aufnahmen einer Motorradreise durch Guatemala 1975, werden mit Maya Derens Gedanken zu Scheitern, Begegnung und Initiation in Haiti in den 50ern, durchweht.

USA 2018 / 12:00 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Deborah Stratmann

Meanwhile on Set...

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Drei Schauspielerinnen begehren auf. Gegen die Anweisungen des Regisseurs, gegen die Narration des Films – gegen ein System, das ihre Identitäten, ihre Körper, ihre Geschichte(n) ausbeutet, verfälscht und unsichtbar macht. MEANWHILE ON SET... stellt die Arbeitsbedingungen Schwarzer Schauspielerinnen in Großbritannien in den Fokus und lässt seine Protagonistinnen die mal subtilen, mal offensichtlichen rassistischen Strukturen des Unterhaltungssystems sprengen.

Großbritannien 2018 / 15:00 Min. / Englisch

Regie: Jennifer Martin



He Had Got Certain Vibes

Eine Szene altmodischer Häuslichkeit wird durch ein magisches Ritual aus dem Fernseher in Unordnung gebracht. Die Grenzen zwischen Realität und Fiktion, dem Alltäglichen und dem Paranormalen verschwimmen und die Undurchlässigkeit des Bildrahmens wird in Frage gestellt.

Großbritannien, Spanien 2019 / 2:31 Min. / Englisch

Regie: Greta Alfaro

Weltpremiere

Swatted

SWATTED erzählt von einer Form des Online-Mobbings, bei dem nichtsahnende Videogamer/innen mit fingierten Notrufen Sondereinsatzkommandos der Polizei (SWAT = Special Weapons And Tactics) ins Haus geschickt werden – bevorzugt dann, wenn diese sich im Livestream befinden und die Attacke online mitverfolgt werden kann. Aus Interviews, Found Footage und manipulierten Videospielszenen konstruiert der Film einen Blick in eine Welt, in der der Bildschirm, auf dem die User/innen mit virtuellen Welten interagieren, zum durchlässigen Portal wird und das Spiel sich als reale Bedrohung im Jugendzimmer manifestiert.

Frankreich 2018 / 21:14 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Ismaël Joffroy Chandoutis

44th Open Air Filmfest Weiterstadt

August 13th – 17th, 2020

Deadline for entries April 30th, 2020
www.filmfest-weiterstadt.de

Hochschulportait *University Portrayal* Ecole Supérieure d'Art Pays Basque



Bereits seit über zwanzig Jahren hat Hessen mit der Région Nouvelle-Aquitaine eine Partnerregion in Frankreich. Hessen und die Nouvelle-Aquitaine arbeiten in der Forschung, der Schul- und Berufsbildung, der Wirtschaftsförderung und der Kultur regelmäßig zusammen. Der Filmladen Kassel stärkt die Zusammenarbeit der Partnerregionen im Bereich Kultur mit einem ganz besonderen Projekt, das Impulse für den filmschaffenden Nachwuchs geben soll und großzügig von der HessenFilm und Medien GmbH sowie der Vertretung des Landes Hessen beim Regionalrat der Nouvelle-Aquitaine gefördert wird.

In den kommenden Jahren werden Studierende der Kunsthochschule Kassel und der École Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB) jeweils das Fipadoc – International Documentary Festival bzw. das Kasseler Dokfest gemeinsam besuchen und angeregt durch diesen Austausch erste gemeinschaftliche künstlerische Ergebnisse in Kassel und anschließend in Biarritz 2021 präsentieren.

// For over twenty years, the state of Hesse has had a partner region in France, the Région Nouvelle-Aquitaine. Both Hesse and the Nouvelle-Aquitaine cooperate regularly in research, school and vocational training, economic development and culture. The Filmladen Kassel strengthens the cooperation of the partner regions in the field of culture with a very special project that is intended to give impetus to young filmmakers. It is generously supported by HessenFilm und Medien GmbH and the Representation of the State of Hesse to the Regional Council of Nouvelle-Aquitaine. In the coming years, students from the Kunsthochschule Kassel and the École Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB) will jointly attend the Fipadoc – International Documentary Festival and the Kassel Dokfest, respectively, and will hopefully present the first artistic results of their collaboration in Kassel and subsequently in Biarritz by 2021.

Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB)

In Biarritz und Bayonne (Frankreich) befindet sich die Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB), eine staatliche Hochschule welche unter der Aufsicht des Kulturministeriums und von der städtischen Gemeinschaft (communauté d'agglomération Pays Basque) geleitet wird.

Die Hochschule bietet Graduiertenausbildungen in den Freien Künsten und Visuellen Künsten an, welche mit einem staatlichen Kunst Diplom (Bachelor Abschluss) abgeschlossen werden.

Das Team der Lehrkräfte besteht aus dauerhaften künstlerischen Lehrkräften und wechselnden Gast-Künstler/innen, deren temporäre Anwesenheit – auf einer höchst persönlichen Ebene und schon zu Beginn des Studiums – die potentiellen Projekte der Studierenden anregen.

Die Vielfalt der Profile, die Vielzahl der abgedeckten Themengebiete, die Methodik und die Fülle an Praktiken – all das trägt zur intensiven Auseinandersetzung bei.

Des Weiteren ist die ESAPB in verschiedene Kunstprogramme für jüngere Schüler/innen involviert, unter anderem dem „École et cinéma“ (Schule & Kino) welches von der Hochschulleitung organisiert wird.

// The Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB) is located in Biarritz and Bayonne (France). It is a state university under the supervision of the Ministry of Culture and the municipal community (communauté d'agglomération Pays Basque).

The university offers graduate courses in Fine Arts and Visual Arts, which are completed with a state art diploma (Bachelor's degree).

The team of teachers consists of permanent artistic educators and alternating guest artists, whose temporary presence – at a highly personal level and right from the beginning of their studies – stimulates the potential projects of each student. The diversity of the profiles, the variety of topics covered, the methodology and the abundance of practices – all this contributes to the intensive discussion.

Furthermore, ESAPB is involved in various art program for young students, including the "École et cinéma" (School & Cinema) organised by the university administration.



FIPADOC – International Documentary Festival

Das internationale Dokumentarfilmfestival FIPADOC findet jährlich in Biarritz statt. An sechs Tagen treffen sich Publikum und Fachleute zu Vorfürhungen einer Auswahl herausragender Dokumentarfilme. Als Veranstalter von „meet-and-greets“ und Premieren neuer Projekte setzt sich FIPADOC für die Förderung von Innovation, der Wertschätzung des Visuellen und neuer Talente ein.

FIPADOC CAMPUS ist eine einzigartige Gelegenheit für junge Menschen, sich mit dem dokumentarischen Genre vertraut zu machen, den Dialog durch verschiedene Werke anzuregen und Künstler/innen aus der ganzen Welt zu treffen. Unsere Auswahl an neuen Talenten zeigt die Vielfalt und Dynamik der jungen Menschen, deren Arbeit wir fördern wollen.

// FIPADOC – International Documentary Festival, take place every year in Biarritz. Over six days, it brings members of the public and professionals together for screenings of a selection of outstanding documentary films. Hosting "meet and greets" and premiering new projects, FIPADOC is committed to promoting innovation, visual appreciation and new talent.

FIPADOC CAMPUS is a unique opportunity for young people to gain exposure to the documentary genre, to encourage dialogue through various works, and to meet artists from all over the world. Our New Talent selection demonstrates the diversity and the dynamism of the young people whose work we aim to promote.

Delphine Etchepare

Nach ihrem Filmstudium lehrte Delphine Etchepare an einer Kunstakademie die Analyse des bewegten Bildes. Im Jahr 2011 absolvierte sie einen theoretischen und praktischen Masterstudiengang in Kunst und Neuen Medien. Seit 2013 ist sie Direktorin des ESAPB.

// Delphine Etchepare taught analysis of the moving image at an art school, after her studies in cinema. In 2011, she completed a theoretical and practical Master's Degree in Art and New Media. Since 2013, she is the director of the ESAPB.

Sara Millot

Sara Millot, Videokünstlerin, Regisseurin von Dokumentarfilmen und Dozentin für Kunst an der ESAPB, absolvierte ihre Studien in Politikwissenschaft und bildender Kunst und erweiterte ihre Ausbildung am Le Fresnoy, National Studio of Contemporary Art. Sara Millot ist Mitbegründerin von Artistes & Associés und DodesKaden. Einige der Filme dieses Programms sind Teil der Sammlung von Khiasma (Paris) und 68septante (Brüssel). www.saramillot.com

// Video artist, director of documentary films and art teacher at the ESAPB, Sara Millot graduated in political science and fine arts and expanded her education at Le Fresnoy, National Studio of Contemporary Art. Sara Millot is co-founder of Artistes & Associés and DodesKaden. Some of the films in this program are part of the collection of Khiasma (Paris) and 68septante (Brussels). www.saramillot.com

Marion Czarny ist seit mehr als fünfzehn Jahren in der Film- und audiovisuellen Branche tätig, hauptsächlich für Event-Organisationen und Institutionen. Als diplomierte Kulturprojektmanagerin arbeitete sie von 1999 bis 2001 für das Forum des Images, in der Abteilung Bildungsarbeit sowie im Programmmanagement (verantwortlich für Akquise). Seit 2008 leitet sie den FIPADOC CAMPUS, die Bildungs- und Trainingsabteilung des Festivals, wo sie Aktionen für ein junges Publikum initiiert und durchführt sowie Programme und Workshops für Schulklassen anbietet.

// Marion Czarny has been working for more than fifteen years in the film and audio visual industry, mainly for event and institutional organizations. Holder of a postgraduate degree in Cultural Project Management, she worked for the Forum des Images between 1999 and 2001, in the Educational Action Department and Program Management (in charge of acquisitions). Since 2008, she has been in charge of the FIPADOC CAMPUS, the education and training department of the festival, where she initiates and implements actions for young audience's, proposing programs and workshops for school classes

Hessens Partnerregion





Récit éclaté

Burst Story

Mashup-Video von den Dingen, die ich sehe und die mich ansehen.

Frankreich 2019 / 5:27 Min. / keine Dialoge

Regie: Annie Etchepare-Bedat

Weltpremiere

Débordement

Overflow

Kontrast zwischen einer Familienwohnung und französischem Boxen. Ein gemütlicher Ort, der von einem Boxkampf erschüttert wird, der wiederum die Gegensätze vermischt.

Frankreich 2019 / 3:43 Min. / keine Dialoge

Regie: Luna Fauvet

Weltpremiere

UV

Ein Moment in einem Badezimmer, in dem Ausschnitte aus dem Film „Supervixens“ von Russ Meyer übereinander gelegt wurden. Spielende Kulturen, Gegensätze der Farben und das Mittel der Kontraste zwischen Bescheidenheit, Intimität und Extrovertiertheit der Körper. Comichaft überdenken wir unsere Sichtweise von Pornografie: schnell, verrückt und übertrieben. Ein Video, das so lange hält wie eines seiner Elemente: Das Abbrennen der Zündschnur auf einem Stück Dynamit.

Frankreich 2019 / 1:53 Min. / Englisch

Regie: Julie Dumas

Weltpremiere

Perception

Zwei Körper kommunizieren durch die Anmut ihrer Gesten. Mit jeder Berührung der Haut werden rohe Klänge erzeugt, die dem Körper Substanz verleihen. Ein Film, der sich auf die Wahrnehmung des Bildes mit Hilfe von Ton konzentriert.

Frankreich 2019 / 3:58 Min. / keine Dialoge

Regie: Adèle Gonthier

Weltpremiere

Qui es-tu?

Who are you?

Begegnung mit einem faszinierenden Formular.

Frankreich 2019 / 1:30 Min. / keine Dialoge

Regie: Morgane Bertrand

Weltpremiere

Feu doux

Low Heat

Du bleibst stehen angesichts von Veränderung. Aber du hörst nicht auf, zu zweifeln, dich selbst in Frage zu stellen. Du wachst morgens auf und triffst Entscheidungen in der Hoffnung, dir abends im Spiegel in die Augen schauen zu können. Du darfst nichts bereuen, aber du wirst Fehler machen. Ich würde dir gerne sagen können, dass es bessere Tage geben wird.

Frankreich 2019 / 1:42 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Mathilde Seve

Weltpremiere

Acte III Act III

Während eines riskanten Spaziergangs in Bordeaux, mit der Kamera in der Hand, übe ich filmen und fange die Straße, Menschen und Gesichter in bewegten Einzelbildern ein.... Ich folge Geräuschen, Menschen und einem fernen Nebel, bis ich zu einer Gelbwesten-Demonstration komme, dem eventuellen Auftakt eines Bürgerkrieges.

Frankreich 2019 / 6:02 Min. / keine Dialoge

Regie: Ivan Duval

Weltpremiere

Image fuyante Receding Picture

Ein Bild will bleiben, obwohl es bereits zurückgelassen wurde. Ein Familienarchiv, das über andere Dinge als Intimität spricht. Es spricht von zerbrechlichen Momenten, die sich nicht ertränken lassen, obwohl überall Wasser ist. Wer wird dessen bursleske Kraft nutzen, um die Empfindsamkeit und Süße ihre Stille auszudrücken? Das aufgenommene Bild flüstert Worte, die es gehört hat, in denen es gebadet hat.

Frankreich 2019 / 7:10 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Tao Rousseau

Weltpremiere

Au travail At Work

Die Stimmen junger Menschen werden oft ignoriert, verspottet oder verlieren ihre Legitimität. Sie wurden entpolitisiert. Dieser Film zielt darauf ab, ihnen einen Platz zu geben und diesem verlorenen und verteuften Begriff „Politik“ einen neuen Wert zu verleihen. Die Gedanken dieser jungen Menschen zwischen 15 und 27 Jahren spiegeln Gesten und Spuren ihrer Anwesenheit in der Welt wider.

Frankreich 2019 / 6:55 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Marie Larquier

Weltpremiere

Yu Gong



In China erzählt man sich die Parabel vom närrischen Alten Yu Gong, dessen Weg von seinem Haus nach Süden durch zwei riesige Berge versperrt wurde. Er begann – wider alle Spötter/innen – die Berge abzutragen, auf dass seine Kinder und Enkelkinder eines Tages sein Werk vollenden würden. Beeindruckt von dieser Zielstrebigkeit schickte der Himmelskaiser göttlichen Beistand und ließ die Berge forttragen. „Yu Gong versetzt Berge“ wurde zum geflügelten Wort und fand sogar Eingang in die Mao-Bibel.

Unterschiedliche Variationen der Yu-Gong-Geschichte bilden die Leitschnur für diesen Reisefilm zu den Schauplätzen eines ähnlich gigantischen Vorhabens der Gegenwart. Auch der chinesische Staat und die chinesische Wirtschaft wollen den Weg nach Süden frei räumen, genauer in den globalen Süden, auf den afrikanischen Kontinent. Und diese Aufgabe ist nicht weniger ambitioniert als die des närrischen Alten.

So sehen wir in Echtzeit, wie die ökonomische, politische und kulturelle Zukunft der Globalisierung ganz real Gestalt annimmt. Die prägenden Kräfte hinter diesen Prozessen sind heute nicht mehr Europa oder die USA. China und die afrikanischen Staaten geben längst den Takt vor. Daniel Kötter reiste für seinen Film zwischen 2014 und 2017 nach Äthiopien, Algerien, den Kongo, Mosambik, Nigeria, Sambia, Südafrika und Tansania, sowie nach China und Hongkong. Er dokumentiert wie beiläufig die vielschichtigen Verflechtungen zwischen China und Afrika und findet mannigfaltige Spuren einer immer umfassenderen Annäherung, dem Entstehen eines „Chinafrikas“. Nicht nur riesige Bauprojekte und die Ausdehnung chinesischer Infrastruktur- und Logistiknetze zeugen von einer neuen Weltordnung, auch im alltäglichen Miteinander durchdringen sich afrikanische und chinesische Traditionen.

// The economic, political and cultural future of globalization is taking shape. The dominant force behind these processes is no longer Europe or the US: China and the African states have long been setting the pace. YU GONG documents the interdependence of China and Africa and finds many signs of an ever more comprehensive convergence, the forming of a “Chinafrica”. Not just gigantic construction projects and the expansion of infrastructure and logistics networks are evidence of this new world order, everyday dealings are also increasingly characterized by African and Chinese traditions.

Algerien, Äthiopien, Sambia, Mosambik, China, Tansania, Hong Kong 2019 / 84:47 Min. / Arabisch, Amharisch, Chinesisch, Swahili, Englisch, Französisch, Xichanga / englische UT
Regie, Kamera, Schnitt, Produktion: Daniel Kötter
Ton: Marcin Lenarczyk



Rituel de famille *Family Ritual*

Creatorum per sanguine: Regeln und Gewohnheiten, die durch die Tradition festgelegt sind, um zwischen dem Leben und dem, was sein wird, und den Toten, die nicht mehr sind, hin- und herzuziehen. Zyklisch, organisiert, geplant.

Frankreich 2019 / 3:18 Min. / keine Dialoge

Regie: Amélie Lamude

Weltpremiere

Le palace bleu *Blue Palace*

Es ist, als würde man am Bahnhof auf einen Zug warten und in die Leere schauen. Bilder im Kopf, die eines nach dem anderen auftauchen. Momente, in denen wir uns selbst vergessen.

Frankreich 2019 / 4:47 Min. / keine Dialoge

Regie: Victor Ach

Weltpremiere

Neon Cross

Die Umsetzung eines gefilmten Gemäldes, begleitet von eigens dafür komponierter Musik. Diese Bilder wurden wiederverwendet, um einen Video-clip zu produzieren, der dem Geist des Gemäldes und der Musik entspricht.

Frankreich 2019 / 1:31 Min. / Englisch

Regie: Balthazar Convert

Weltpremiere



Mécanique de l'oubli

Mechanics of Oblivion

Manchmal scheitern Worte, wenn es darum geht, zu beschreiben, was einen die Kamera aus der Hand hat legen lassen. Die vergessenen Menschen, die einfachen Seelen. Wenn Worte nicht ausreichen, wird die Bewegung sichtbar. Ein Butoh-Tanz, der ein Stück Wahrheit ausstrahlt. Die von Kwassa-Kwassas, die zwischen Mayotte und den Komoren begraben wurden.

Frankreich 2019 / 2:35 Min. / keine Dialoge

Regie: Coline Couloume

Weltpremiere

Miel onirique

Dreamlike Honey

In der griechischen Mythologie ist Ambrosia eine göttliche Substanz, Nahrung der Götter des Olymp, die ihre Unsterblichkeit gewährleistet. MIEL ONIRIQUE ist ein mixed-media Film, der 16-mm Aufnahmen und digitales Video kombiniert. Die Aufnahmen entstanden während der Honigernte aus den Bienenstöcken meines Großvaters, der Imker war.

Frankreich 2019 / 7:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Deborah Bron

Weltpremiere

Born in Evin



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

BORN IN EVIN erzählt die Geschichte von Maryam Zaree, die sich auf die Suche nach den Umständen ihrer Geburt in Evin, einem der berüchtigtsten politischen Gefängnisse im Iran, macht. Vor genau vierzig Jahren wurden der Shah und die iranische Monarchie gestürzt. Ayatollah Khomeini, der neue religiöse Führer, ließ nach seiner Machtergreifung zehntausende von politischen Gegner/innen verhaften und ermorden. Unter den Gefangenen waren die Eltern der Filmemacherin, die nach Jahren im Gefängnis überlebt haben und mit ihrer Tochter nach Deutschland fliehen konnten. Innerhalb der Familie wurde nie über die Verfolgung und das Gefängnis gesprochen. Zaree, heute erfolgreiche Schauspielerin und Autorin, stellt sich dem jahrzehntelangen Schweigen und geht den eigenen Fragen nach dem Ort und den Umständen ihrer Geburt nach. Sie trifft andere Überlebende, spricht mit Expert/innen und sucht nach Kindern, die im gleichen Gefängnis wie sie geboren wurden. Dabei versucht sie Antworten

zu finden auf persönliche wie politische Fragen. Was sind die persönlichen Konsequenzen von Verfolgung und Gewalt, wenn dieselben Täter/innen bis heute an der Macht sind und die Opfer ihre Geschichten internalisieren? Und was bedeutet es politisch, sich innerhalb der Familie dem Schweigen zu nähern? Das Private ist politisch und das Politische privat – nach dieser Überzeugung arbeitet sich die Regisseurin durch das Dickicht des Verdrängten.

Der kollektiven Verdrängung setzt Maryam Zaree diesen starken Film entgegen. „Mit der Zeit reifte in mir die Erkenntnis, dass in dem Mut, sich den eigenen mikrokosmischen Tabus zu stellen, Universalität verborgen liegt. [...] Als Gesellschaft müssen wir Bedingungen schaffen, in denen über Gewalt, Entrechtung und Misshandlung gesprochen werden kann. Diese Geschichten sind nicht immer schön, sie sind oft brüchig, lückenhaft und unvollständig, aber sie helfen uns zu verstehen wie wir miteinander leben wollen und wie eben nicht.“ (Maryam Zaree, 2019)



// Zaree seeks to shed light on the circumstances of her own birth in Evin, one of Iran's most notorious prisons for dissidents. 40 years ago, the Shah and with him the Iranian monarchy was overthrown. The new head of state and religious leader had tens of thousands of political opponents arrested and tortured, including the filmmaker's parents. The family, that was later able to flee to Germany, has never discussed this period of their lives. Zaree decides to address the decades of silence and tries to cut through the dense undergrowth of repression that exists amongst the members of her family.

Deutschland, Österreich 2019 / 95:36 Min. / Deutsch, Farsi, Englisch, Französisch / englische UT

Regie: Maryam Zaree

Kamera: Siri Klug

Schnitt: Dieter Pichler

Ton: Michel Klöforn

Produktion: Alexandre Tondowski, Ira Tondowski

PREISTRÄGER HESSISCHER FILM- UND KINOPREIS 2019, KATEGORIE NEWCOMER
Maryam Zaree für „Born in Evin“.

FIPA DOC

21-26
JANUARY
2020

BIARRITZ

INTERNATIONAL
DOCUMENTARY
FESTIVAL

WWW.
FIPADOC.
COM



Freiwilligendienst im In- und Ausland



erweitere deinen Horizont...

www.sfd-kassel.de



Foto: Erhardt/PhotoCase | Design: atelier capra

“Ich überschritt die unsichtbare Linie und genoss meine Macht, genau wie Stalin, Hitler oder Trump heute.”

Ron Jones, Initiator des *Welle*-Experiments

**THE
INVISIBLE
LINE**

**TV-PREMIERE
IM DEZEMBER**

**CRIME+
INVESTI
GATION**

For the Record



In diesem Programm wird Gewalt in Film- und Filmproduktionen in den Mittelpunkt gestellt. Alle Arbeiten beziehen sich auf konkrete, oft persönliche Filmerlebnisse, die jeweils in einem neuen Projekt bearbeitet werden. Die neuen Arbeiten sind wie Fortschreibungen, aber auch wie Filme hinter den Filmen. Es sind Bearbeitungen von Gewalterfahrungen wie sexualisierter, physischer Gewalt aber auch staatlicher oder kolonialer Gewalt. In der Doppelbewegung von Aufdeckung und Auseinandersetzung wird auch die Frage dringlich: wie können Filmemacher/innengewaltvollen Strukturen, die an Film gebunden sind, medial begegnen?

// This program focuses on violence in films and film productions. All the works refer to concrete, oftentimes personal film experiences, and each is dealt with in a new project. The new works are like updates but are also like films behind films. There are adaptations of experiences of violence such as sexual and physical violence, and state and colonial violence. In the double movement of disclosure and examination, the following question also becomes urgent: How can filmmakers, medially, face violent structures that are tied to film?

Yek nameh be madaram (مردام هب یا دمان) Letter to My Mother

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein Film, der adressiert und ein Film, der eine Verarbeitung im Medium zeigt: eine furchtlose und kraftvolle autobiographische Untersuchung. Der Filmemacher hat als Kind sexualisierte Gewalt durch einen Verwandten erlebt, in der Zeit, in der er an der Seite seiner Mutter, beide als Laiendarsteller/innen, in einem Film mitgespielt hat. Sie spielten sich selbst. Der Film handelte von den Sehnsüchten des Kindes und erzählte von der Beziehung einer jungen aufstrebenden Mutter zu ihrem Sohn. LETTER TO MY MOTHER ist jetzt Amin Mahers eigener Film, adressiert an die Mutter. Wie lässt sich mit der Vergangenheit umgehen? LETTER TO MY MOTHER ist die Entscheidung für eine radikale, persönliche Perspektive. Eine Auseinandersetzung, die tief an Schmerzpunkten rührt und genau hinsieht, die Verzweiflung und Grausamkeit in exakte Bilder fasst und schonungslos nach Möglichkeiten der Bearbeitung sucht.

Deutschland, Iran 2019 / 19:35 Min. / Farsi, Englisch / englische UT
Regie: Amin Maher

Weltpremiere

Nou voix

Ein autobiografischer Film, der eine Filmgeschichte umschreibt und Stimmen hörbar macht, die darin nicht vorkommen. Der Vater des Filmemachers war selbst Darsteller im Film Jean Galmot aventurier von 1990. Er spielt einen der Angeklagten im Prozess von Nantes nach den Aufständen, die auf den Tod von Jean Galmots in Guyana folgten. Wir sehen ihn in der Szene nach der Freisprechung der Angeklagten. Wie passt der Film in die Kolonialgeschichte des Landes? Was erzählt er und auf welcher Erinnerung basiert er? Vater und Sohn gehen diesen Fragen in mikroskopisch kleinen Detailanalysen nach und haken ein, schreiben um, intervenieren in machtvollen Erinnerungspolitikern.

Frankreich, Französisch-Guayana 2018 / 14:27 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Maxime Jean-Baptiste

Deutschlandpremiere

Video Home System

Popkultur und Nationalismus sind im pakistanischen Fernsehen der 80er und 90er Jahre miteinander verwoben. Sharlene Bamboat schaut sich diese Verbindungen an und lässt ihr Protagonist/innen auf die Zeit und die Erzählungen von damals zurückblicken. Neben dem staatlich reglementierten Programm sind es vor allem die kopierten und weitergegebenen Formate, die sie interessieren. Es ist ein eigener Markt, über den westliche Ikonen weitergereicht werden und so Identifikationsangebote machen; nicht im Kino, sondern in privaten Räumen.

Kanada 2018 / 19:10 Min. / Englisch, Urdu
Regie: Sharlene Bamboat

ma nouvelle vie européenne

Dies ist ein zweiter Film. Mit seinem ersten Film hat der Regisseur Abou Bakar Sidibé viel Aufmerksamkeit bekommen und ist auf der Berlinale ausgezeichnet worden. Es ging um seine Flucht nach Europa. Jetzt ist Alltag, jetzt ist der Film nach dem Film. Das Leben ist viel mehr Stillstand, Bürokratie, Perspektivlosigkeit. Er ist festgesetzt in einer deutschen Unterkunft, in einer Gegend, in der es nichts zu tun gibt. Die Zeit vergeht mit Warten. Er dokumentiert weiter, nicht mehr die eine große Geschichte, sondern die Grausamkeit der Realität, die ihn jetzt umgibt und in der er nicht bleiben darf.

Deutschland, Tunesien 2019 / 22:18 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Abou Bakar Sidibé, Moritz Siebert

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information regarding the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

For Sama



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Als die Bomben im Krankenhaus einschlagen, drückt Waad Al-Kateab einer Schwester das Bündel in die Hand, das ihre Tochter Sama ist, damit diese sie in den Luftschutzraum bringt. Al-Kateab selbst hält – ganz Journalistin – die Kamera fest im Griff, um den Angriff auf das letzte Krankenhaus im noch nicht von Assads Truppen besetzten Teil Aleppos zu dokumentieren. Als sie schließlich auch im Keller ankommt, kann sie ihre Tochter nicht mehr finden – und in ihrer Stimme zittert plötzlich die Panik einer Mutter.

Diese Sequenz zu Beginn von FOR SAMA fasst die Grundstruktur des Films und der Situation, in der sich seine Protagonistin befindet, kristallklar zusammen. Es ist ein intimer Film inmitten der Gräueltat der Weltgeschichte, ein Dokument der weiblichen Erfahrung des Krieges. Es ist ein Liebesbrief einer jungen Mutter an ihre Tochter, in dem Waad Al-Kateab ihr Leben erzählt. Wie sie sich euphorisch am Aufstand gegen das Assad-Regime auf den Straßen von Aleppo beteiligte, wie

sie begann zuerst Demonstrationen zu filmen, dann Gefechte, dann Schlachten. Wie sie sich in einen jungen Arzt verliebte, der das letzte Krankenhaus im freien Aleppo leitete. Wie sie heiratete und Sama bekamen – und wie der Syrienkrieg sie zu verschlingen drohte. Sie filmt Geschichten des grausamen Verlustes und des befreiten Lachens, des Todes und des Überlebens und muss sich irgendwann der großen Frage stellen: Soll sie aus Aleppo fliehen, um das Leben ihrer Tochter zu schützen oder in der Stadt bleiben, für deren Freiheit sie schon so viel geopfert hat?

In Al-Kateabs Aufnahmen aus den fünf Jahren, die sie unter Belagerung lebte, wird erahnbar, wie das Unvorstellbare des Krieges irgendwann zur einzigen vorstellbaren Realität, zum Alltag wird. Ihr Film ist ein bemerkenswerter Akt der filmischen Zeugnenschaft und Beleg für die Entwicklung einer jungen Frau, die ihre Stimme findet:

Als Aktivistin, als Filmemacherin, als Mutter.

Hinweis: Der Film enthält Darstellungen von Kriegshandlungen, die verstörend sein könnten.

// FOR SAMA is both an intimate and epic journey into the female experience of war. A love letter from a young mother to her child, the film tells the story of Waad Al-Kateab's life through five years of the uprising in Aleppo, Syria as she falls in love, gets married and gives birth to Sama, all while conflict rises around her. Her camera captures incredible stories of loss, laughter and survival as she wrestles with an impossible choice – whether to flee the city to protect her daughter's life, when leaving means abandoning the struggle for freedom.

Note: The film contains images of acts of war that could be disturbing.

Syrien, Großbritannien 2019 / 98:10 Min. / Arabisch / englische UT

Regie: Waad al-Kateab, Edward Watts

Produktion: Hayley Barlow

**Ji.hlava
International
Documentary
Film Festival**

27.10.–1.11. 2020

Ji-hlava.com



In Kooperation mit: Kassel postkolonial

Jenseits des Mondes

The Far Side of the Moon



Über allen Dingen schwebt etwas, dem schwer zu entkommen ist. Die kolonialen Strukturen, die die Welt geprägt haben, lassen sich nicht einfach so überwinden. Es ist eine mühevollen Aufgabe, den Schaden, den sie anrichten, zu beseitigen. Die Filme in diesem Programm zeigen uns eine Reihe von Strategien, die mit kosmischen Mitteln und außerirdischen Tricks die Verhältnisse auf der Erde ändern können.

// Above all things something floats that is hard to escape. The colonial structures that have shaped the world cannot simply be overcome. It is an exhausting task to repair the damage they cause. The films in this program show us a series of strategies that can change the situation on Earth with cosmic methods and extraterrestrial tricks.

Geolith

Zwei Geolith-Standorte auf dem Gebiet der Ureinwohner/innen an der kalifornisch-arizonischen Grenze und ein NASA-Übungsplatz in Arizona schweben wie Inseln durch den Weltraum. Und eine Geschichte unbekanntes Ursprungs über eine Begegnung zwischen einem Navaho-Stammesältesten und den Astronauten der Apollo 11 erzählt uns, wie man mit der Kolonisation des Weltraumes am besten umgeht.

Neuseeland, USA 2019 / 4:11 Min. / Englisch

Regie: Brit Bunkley

Europapremiere



Shetani

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Vor über 40 Jahren erhält Mboro den Auftrag, den Kopf des tansanischen Widerstandskämpfers Mangi Meli in Deutschland zu finden und in seine Heimat zurückzubringen. Mangi Meli wurde 1900 von deutschen Kolonialisten erhängt und sein Kopf zur Rassenforschung nach Deutschland verschifft. Von Berlin aus beginnt für Mboro eine jahrzehntelange und bislang erfolglose Suche in einem Netz ethnologischer Sammlungen und Institutionen.

Deutschland 2019 / 19:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Niva Ehrlich

Weltpremiere

6 Permutations

Ein sich wiederholender Versuch, Präsenz und Abwesenheit miteinander in Einklang zu bringen.

Kanada 2018 / 2:25 Min. / keine Dialoge / englische UT

Regie: Ed Janzen

Weltpremiere

Rocky Tales of Occupation

ROCKY TALES OF OCCUPATION führt uns durch ein unterirdisches Depot mit historischen und imaginären Relikten, von der Alhambra bis zum Balkon von Romeo & Julia. Während die Erzählstimme die Hintergründe nach und nach miteinander verknüpft, entsteht aus der Dunkelheit eine Parallelgeschichte, die von Fantasie, Langeweile, Glauben und Macht geprägt ist.

Niederlande 2019 / 15:00 Min. / Englisch

Regie: Stéphanie Lagarde

Weltpremiere

Phoenix's Last Song

In PHOENIX'S LAST SONG wird den Betrachter/innen die Legende vom paradiesischen Vogel präsentiert, der auf die Erde herabsteigt, um zu sterben. Ihre Worte sind ein Aufruf zum Umdenken und zu einem Leben gegen die patriarchalischen, kapitalistischen und kolonialen Machtstrukturen, die die Welt durchziehen. Der Text stützt sich auf feministische Denkerinnen wie Audre Lorde, Adrienne Rich, Simone de Beauvoir und Emma Goldman, die untersuchen, wie Institutionen, zum Beispiel die bürgerliche Familie oder das staatliche Bildungssystem diese Machtstrukturen in das Kind einschreiben. Vor diesem Hintergrund eröffnet PHOENIX'S LAST SONG einen Raum, um sich vorzustellen, wie eine neue Welt aus der Asche der Alten entstehen kann.

Deutschland 2019 / 9:05 Min. / Englisch

Regie: Dorine van Meel

Weltpremiere

Reclamation

Der Film beginnt in einem post-dystopischen Kanada, nachdem Klimakrisen, Kriege und die Folgen des großen Kolonialprojekts das Land inzwischen zerstört haben. Als die indigene Bevölkerung nach einem massiven Exodus der, vor allem privilegierten weißen Siedler/innen, die auf den Mars gezogen sind, zurückgelassen wird, versuchen die Ureinwohner/innen dieses Landes, den schönen Planeten, zu dem sie gehören, wiederherzustellen und zu rehabilitieren. In den Hauptrollen beschreiben Lacey Hill, Cherish Violet Blood und Elwood Jimmy die Wiederaufbauprojekte, an denen diese drei Two-Spirit Personen beteiligt sind. Die Freude der hoffnungsvollen Menschen bleibt jedoch getrübt.

Kanada 2019 / 11:00 Min. / Englisch

Regie: Thirza Cuthand

Europapremiere

A Wall Is a Screen



Die filmische Stadterkundung mit der Hamburger Künstler/innengruppe A Wall Is a Screen bringt bereits zum vierten Mal Leben in das abendliche Kassel und beleuchtet dessen unbekanntere Ecken. Gemeinsam mit Publikum und mobiler Projektionstechnik wandert A Wall Is a Screen durch die Stadt und zeigt Kurzfilme an ungewohnten und abseitigen Orten. Entgegen der üblichen Rezeption im Kino werden hier Filme in einen neuen Kontext gesetzt. So wird die Architektur zur Leinwand und Orte, die tagsüber unscheinbar sind, in neues Licht gesetzt. Die Kombination von Film und Umgebung eröffnet andere Perspektiven und definiert den öffentlichen Raum um. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Sozialen Friedensdienst Kassel e.V. und dem Projekt Ehrenamt baut Brücken, gefördert von der Aktion Mensch, statt. Die Filmauswahl wird im Rahmen eines Workshops erarbeitet, in dem die Praxis der ortsspezifischen Filmprojektion vermittelt und über Film im öffentlichen Raum diskutiert wird. Zudem lernen die Teilnehmer/innen die technischen Parameter und die inhaltliche Ausrichtung von A Wall Is a Screen kennen und werden praktisch daran teilhaben.

// *The cinematic urban exploration with the Hamburg-based Artist Group A Wall Is a Screen brings life to the vespertine Kassel and illuminates unknown corners for the fourth time. Together with the audience and mobile projection technology, A Wall Is a Screen moves through the city and presents short films at unusual and remote places. Unlike the usual reception at the cinema, movies are put into a new context. The architecture becomes the screen and places, that are unimpressive at daytime, are set into a new light. The combination of film and surrounding opens up other perspectives and redefines the public space.*

The event takes place in cooperation with the Sozialer Friedensdienst Kassel e.V. and the project Ehrenamt baut Brücken (volunteering builds bridges), supported by Aktion Mensch. The film selection will be part of a workshop in which the practice of site-specific film projection and film in public space will be imparted and discussed. In addition, the participants will get to know the technical parameters and content of A Wall Is a Screen.



TREFFPUNKT UND START:
KulturBahnhof (Rainer-Dierichs-Platz) / 15.11., 21:00
Der Kurzfilmrundgang dauert ca. 1,5 Stunden, die Teilnahme ist kostenlos.

Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt.

MEETING POINT:
KulturBahnhof (Rainer-Dierichs-Platz) / Nov. 15, 9 p.m.
Free open air short film tour. The tour takes about 90 minutes. The event will take place by any weather.



Träume von Räumen *Property*



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Direkt hinter dem abgeschlossenen Durchgang zur vielbefahrenen Torstraße in Berlin-Mitte, treten wir ein in eine andere, fast verwunschen erscheinende Welt. Durch einen grünen Innenhof mit großen Lindenbäumen wehen Töne eines klassischen Musikstücks. Die Kamera fährt eine Klinkerfassade ab, in der auffallend viele Fenster verstaubt und die Räume dahinter leer erscheinen. Eine Kohlenschaukel lehnt einsam an der Häuserwand. Doch es gibt Spuren von Leben, auf dem Boden die Reste eines Festes: Pizzakartons, Bierflaschen, ein aufgebautes Zelt....

Die „kleine Bremer Höhe“ gilt als älteste genossenschaftliche Wohnbebauung Berlins. In dem Häuserensemble mit 86 Wohnungen um ein begrüntes Karree, stehen die meisten Wohnungen leer. Es gibt nur ein paar wenige, die bis zum letzten Moment, bis alles verkauft sein wird, hier ausharren: Darunter zwei Punks mit zwei großen Hunden, ein Künstler, zwei ältere Herren, die schon immer hier gelebt haben und der Filmemacher Matthias Lintner.

In TRÄUME VON RÄUMEN portraitiert Lintner über mehrere Jahre die Hausgemeinschaft und die Ereignisse vor Ort: Auseinandersetzungen untereinander, die Besetzung einer der Wohnungen und ihrer folgenden Räumung durch die Polizei, kleine Gespräche im Innenhof, erneute Inspektionen durch potentielle Investoren und den sehr unterschiedlichen Umgang mit dem Tod eines der älteren Herren. In langsamen Bildern, unterstützt durch Text – Auszüge aus dem gleichnamigen Buch des Schriftstellers George Perec – stellt der Film die Frage: „Was bedeutet es, einen Raum zu bewohnen? Und was bedeutet persönlicher Raum?“ TRÄUME VON RÄUMEN ist ein atmosphärisches Dokumentarfilmessay, das sich dem Thema Gentrifizierung auf emotionale und philosophische Weise nähert, und ein poetischer Abgesang auf ein Haus und eine Gemeinschaft.

// *„Kleine Bremer Höhe“ is the oldest community housing project in Berlin. In the quiet courtyard with the Linden trees off busy Torstraße, time seems to have stopped. Most of the 86 apartments are empty. It's a refuge for artists, punks and elderly people, until the impending sale of the houses goes through. One of them, Matthias Lintner, follows the events and the everyday life around the square over several years with his camera. He compiled a poetic film essay that deals with gentrification on an emotional and philosophical level, a swansong for a house and its community.*

Deutschland 2019 / 86:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT

Regie, Ton: Matthias Lintner

Kamera: Francisco Medina, Matthias Lintner, Matilda Mester, Carlos Andres Lopez Pazmiño, Christopher Aoun

Schnitt: Ginés Olivares

Produktion: Ewelina Rosinska, Matthias Lintner

Miles Davis: Birth of The Cool



SCREENING

„Stanley Nelson's superbly crafted documentary taps deep into the mystique of Miles Davis: his sound, stardom, and cult of personality“ (Owen Gleiberman, Variety, N.Y. 30.01.2019).

Miles Davis ist einer der bedeutendsten, einflussreichsten und innovativsten Jazzmusiker des zwanzigsten Jahrhunderts. Nachdem er an der sogenannten Bebop-Revolution teilgenommen hatte, beeinflusste Davis maßgeblich die Entwicklung unterschiedlicher Jazzstile wie Cool Jazz, Hard Bop, modalen Jazz und Jazzrock. Sowohl als Instrumentalist wie auch als kreativer Geist gelang es Davis, seine eigenen künstlerischen Ideen zu verwirklichen und gleichzeitig kommerziell erfolgreich zu sein. Seine sparsamen, introvertierten Improvisationen setzten jeden Ton überaus bewusst und beeinflussten, gepaart mit einem glasklaren Klang ohne Vibrato unter häufiger Verwendung eines Dämpfers, Generationen von Trompeter/innen. Neben seinen eigenen

musikalischen Fähigkeiten zeigte er ein feines Gespür für die Qualitäten seiner Nebenleute. Viele berühmte Jazzler wie John Coltrane, Cannonball Adderley, Tony Williams, Herbie Hancock, Joe Zawinul oder Chick Corea entwickelten ihre musikalische Persönlichkeit in einer von Davis' Bands, bevor sie ihren eigenen Weg gingen.

Mit bisher unbekanntem Archivmaterial, seltenen Studioaufnahmen und Fotos sowie bewegenden Interviews ehemaliger Weggefährter/innen, erzählt MILES DAVIS: BIRTH OF THE COOL die Geschichte eines wahrhaft einzigartigen Talents. Seine zuweilen kühne Missachtung der Tradition, seine klare Vision, sein unermüdlicher Antrieb und sein ständiger Durst nach neuen Erfahrungen, machten ihn zu einer kulturellen Ikone für Generationen von Zuhörer/innen, aber auch zu einem Menschen, mit dem es nicht immer einfach war zu leben. Nicht nur für jeden Jazzfan ein Muss!

// Miles Davis: Horn player, bandleader, innovator. Miles was a singular force of nature, the very embodiment of cool. The central theme of Miles Davis' life, and of this film is Davis' restless determination to break boundaries and live life on his own terms. This documentary feature explores archival photos and home movies shot by Miles and his colleagues, his manuscripts and Miles' original paintings, to explore the man behind the music. Featuring interviews with some of the most well-known musicians on the planet, the film explores why Miles continues to be a relevant voice in today's world.

Großbritannien, USA 2018 / 115:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Stanley Nelson
Schnitt: Lewis Erskine, ACE, Natasha Livia Mottola, Yusuf Kapadia
Musik: Miles Davis
Produktion: Nicole London

**DEN ENTDECKERGEIST
HABEN SIE VON IHREN
ELTERN.**

**DIE SPANNENDEN
ORTE DAZU
FÖRDERN WIR.**



Rückenwind ist einfach.

Wenn man gemeinsam neue Welten
erkunden kann.

www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de

Wenn's um Geld geht

 **Kasseler
Sparkasse**

Standortbestimmungen

Location Determination



Verortungen auf der anderen Seite des Gartenzauns. Maschendraht, Holzlatten und Jägerzäune stehen als sichtbares Symbol für eine kleinbürgerliche Idylle, derer sich unsere Protagonist/innen entziehen wollen. Sie fliehen in den Wald, brechen aus und zweifeln an ihrem eigenen Platz in der Welt. Ein Versuch, den gesellschaftlichen Anforderungen und Konvention standzuhalten. Diese imaginierte Grenzlinie wird filmisch erforscht. Die eigene Lebensgestaltung erfordert immer wieder eine Aktualisierung unseres Standorts auf der einen oder anderen Seite. Was bleibt ist der Sprung über den Zaun.

// Locations on the other side of the garden fence. Wire mesh, wooden slats and rustic fences stand as a visible symbol of a petty bourgeois idyll that our protagonists want to escape. They flee into the forest, break out and doubt their own place in the world. An attempt to withstand social demands and convention. This imaginary boundary line is explored cinematically. Your own lifestyle requires an update of our location on one side or the other. What remains is the jump over the fence.

Grenzen, Mauern, Zäune

Das Übersteigen von Mauern und Zäunen wird von verschiedenen Menschen im Kasseler Raum über einen Monat lang praktiziert. So entstehen Irritationen im Alltag, Grenzüberschreitungen und Infragestellungen von Besitz und Raum. Wo werden Grenzen gezogen und warum ist es ungewöhnlich oder verboten sie zu überschreiten?

Deutschland 2018 / 1:42 Min. / keine Dialoge

Regie: Adina Schinauer

Weltpremiere



Der Fuchs im Bau

Fox in the Hole

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Wer alles hat, was er/sie braucht, kann dennoch von permanenter, wenn auch subtiler Unzufriedenheit geplagt sein. Trotz all der Freiheiten unserer digitalisierten und globalisierten Welt, sehen sich viele Menschen in den festen Strukturen des Alltags gefangen. Beiträge aus Internetforen geben Einblick in ihre Sorgen und Ängste. Dabei macht sich ein Generationskonflikt bemerkbar. Der Wertewandel bringt einen veränderten Fokus hervor, weg von sicherheitsstiftenden, starren Mauern, hin zur privilegierten Frage nach Individualität und der eigenen Selbstverwirklichung inmitten der Wohlstandsgesellschaft Deutschlands. Aus den alten Gewohnheiten auszubrechen gestaltet sich jedoch als schwierig.

Deutschland 2019 / 12:31 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Hase & Zinser

Vorgartenstudie Warteburg

Eine Dokumentation über Menschen, ihre Vorgärten und die Feinheiten der Grünpflege.

Deutschland 2019 / 5:00 Min. / Deutsch

Regie: Matti Kählke

Weltpremiere



Monkey Jar

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Welt eines jungen Mannes gerät aus den Fugen. Sein Vater will nur das Beste, aber was das ist, sehen beide anders. Eine belastete Vater-Sohn-Beziehung und die Frage, inwieweit Eltern die Zukunft ihrer Kinder prägen und beeinflussen. Bei einem Bootsausflug kommt es zum großen Streit.

Deutschland 2019 / 12:26 Min. / Deutsch

Regie: Ferdinand Kowalke

Weltpremiere

Recently at the Beach

Ein Junge erlebt auf dramatische Weise, wie wichtig es ist, sein Karma-Konto nicht überzustrapazieren. Denn eines ist gewiss: durch das stets um Ausgleich bemühte Universum bekommt am Ende jede/r das, was er/sie verdient.

Deutschland 2019 / 2:40 Min. / keine Dialoge

Regie: Daniel van Westen

Weltpremiere



36. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2019

Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

Die HNA zwei Wochen kostenlos und unverbindlich – inklusive ePaper oder nur digital.

Alle Infos unter www.meinehna.de

www.HNA.de HNA Immer dabei.



Liebes System

Eine Kunststudentin schreibt einen Brief an das sozioökonomische System, das sie selbst erfahren hat. Sie versucht ihren Platz als Künstlerin in der modernen Welt zu finden und hofft, Balance in eine zweiseitige Beziehung zu bringen, zwischen dem Menschgemachten und dem Menschen selbst.

Deutschland 2018 / 3:43 Min. / keine Dialoge
Regie: Alejandra Montoya



I Do not Believe in Global Warming

Eine kurze, professionelle Anleitung zur Pflege des Freiluftbereichs.

Deutschland 2018 / 3:37 Min. / keine Dialoge
Regie: Charles-Arthur Feuvrier
Weltpremiere



Jungs von der Kante

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Jungs von der Kante leben ihre Freiheit auf einem selbst gebauten BMX-Gelände aus. Über die Jahre ist der Platz im Wald immer weiter gewachsen, Liebe und Schweiß ist in die Bahnen und Bauten geflossen. Ein Schutzraum vor den Zwängen der Gesellschaft. Die Nachricht, dass das Gelände nun bald geschlossen werden soll, weckt die Jungs aus ihrem bisherigen Traum auf.

Deutschland 2019 / 29:00 Min. / Deutsch
Regie: Alexandra Leibmann
Weltpremiere

GRIMM | | | | |
WELT | | | | | | | | | |
KASSEL | | | | |

Rotes Käppchen, blauer Bart

Märchenhafte Farben
und Experimente

13|11|2019–13|04|2020

www.grimmwelt.de

Kassel documenta Stadt

Jonathan Agassi Saved My Life



Yonatan ist ein erfolgreicher israelischer Gay-Pornostar und Escort, der den Künstlernamen Jonathan Agassi als Identität annahm, um der Zerrissenheit seines Lebens entgegenzuwirken. Während seine Kindheitstraumata vom schwierigen Verhältnis zu seinem Vater herrühren, ist das Verhältnis zu seiner Mutter nicht unkompliziert, jedoch liebevoll. Vor diesem Hintergrund entsteht in JONATHAN AGASSI SAVED MY LIFE eine bemerkenswerte filmische Erkundung, ein psychologisches Portrait, das aufgrund der Nähe zum Protagonisten letztlich unser aller Verlangen nach ernstgemeinter Aufmerksamkeit und familiärer Geborgenheit spiegelt. Der preisgekrönte Regisseur Tomer Heymann – unter anderem bekannt für seinen Dokumentarfilm „Mr. Gaga“ – folgt Yonatan acht Jahre lang, sowohl in seiner

vorübergehenden Heimatstadt Berlin als auch bis zu seiner Mutter in Tel Aviv, auf Pornosets und Live-Sex-Shows, in emotional fragilen Familiensituationen und zutiefst einsamen Phasen, die von selbstzerstörerischem Drogenkonsum geprägt sind. Und wiederholt begleitet Heymann den jungen Mann zum HustlaBall, der quasi zum Symbol für den schnellen Ruhm und den bitteren Abstieg des Stars Jonathan Agassi innerhalb des filmischen Narrativs wird. JONATHAN AGASSI SAVED MY LIFE ist eine gleichermaßen schonungslose und zutiefst sensible Erkundung eines leidenschaftlichen und von Lebenskrisen gezeichneten jungen Mannes. Nach einem exzessiven Konsum harter Drogen sieht er sich schließlich gezwungen, sich der rauen Realität der Folgen seines Lebensstils zu stellen.

// Award-winning director Tomer Heymann follows his protagonist, Israeli gay porn star and escort Jonathan Agassi, for eight years both in his temporary hometown of Berlin and visits of his mother in Tel Aviv, on porno sets, in emotionally fragile family situations and deeply lonesome phases, which are characterized by self-destructive drug use. The result is an equally relentless and deeply sensitive exploration of a life crisis drawn young man.

Israel, Deutschland 2018 / 105:26 Min. / Hebräisch, Englisch / englische UT

Regie: Tomer Heymann

Kamera: Addie Reiss

Schnitt: Tal Rabiner

Ton: Itzik Cohen

Produktion: Barak Heymann, Tomer Heymann

taz podcast

Wir wünschen uns Ihr Ohr

Die taz wächst in ihrer Vielfalt. Hören Sie ab jetzt spannende Podcasts zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen. Für alle die gern ihre Perspektive erweitern.

Sie finden die Podcasts bei taz.de und in den üblichen Podcast- und Streamingapps Spotify, iTunes & Co.

taz.de/Podcast



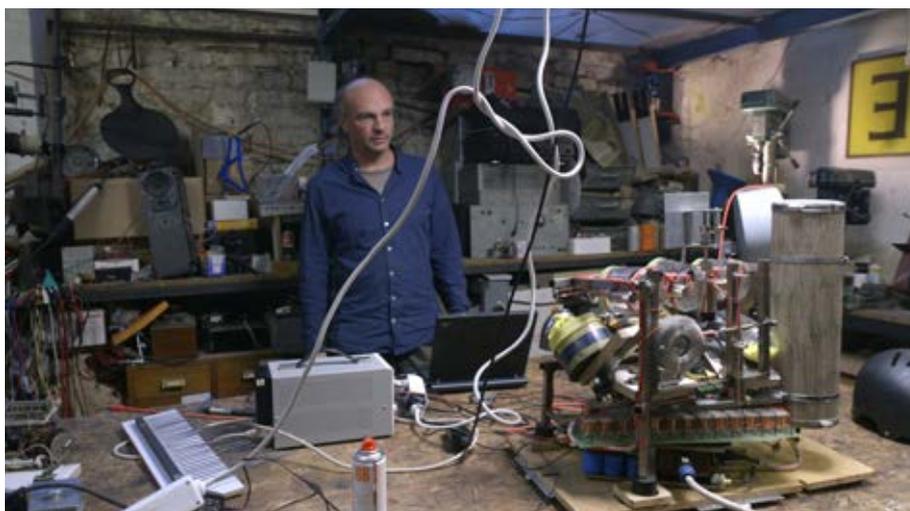
Depeschen aus dem Geräte Keller

Music Was My First Love



Ein musikalischer Gruß aus Österreich und ein Programm über die Liebe zur Elektronik, die Lust am Fickeln und die Schönheit von Subkulturen. Abseits der neoliberalen Mainstream-Maschinerie braucht es offene Schutzräume, in denen man zusammenkommen und sich ausprobieren kann, tüfteln, hacken, bauen. Fundstücke lagern. Anders leben und arbeiten. Orte von entsprechender Größe sind unbezahlbar geworden. Umso mehr sollten ihre Magie und Dringlichkeit dokumentiert und in eine filmische Form gebracht werden, die nachwirken kann.

// A musical greeting from Austria and a program about the love of electronics, the joy in fiddling, and the beauty of subcultures. Away from neoliberal mainstream machinery, public shelters are needed where people can come together and test themselves, tinkering, hacking, building. Findings can be stored. Living and working differently. Places of the right size have become unaffordable, making it even more important to document their magic and urgency in a cinematic form which can have continuing impact.



Mensch Maschine or Putting Parts Together

Welche Maschine bist du? Was haben eine Küchenmaschine und ein Synthesizer gemeinsam? Zu visuellen Rotationen untersucht Adina Camhy die tiefer liegenden Verbindungen von Küchengeräten, Militär und elektronischer Musikproduktion. Die Rollenverteilung in YouTube-Tutorials war und bleibt heteronormativ.

Österreich 2019 / 8:00 Min. / Englisch

Regie: Adina Camhy

Deutschlandpremiere

Under the Underground

Wien, 7. Bezirk, ein leerstehender Keller eines Fabrikgebäudes. Anfang der 80er Jahre haben Chris Janka und sein Bruder Ali – beide leidenschaftliche Künstler, Tonfreaks und Elektronerds – den Keller bezogen und zu einem organischen Laboratorium anwachsen lassen, durch das Kreativität fließt, inmitten von Haufen kurioser Geräte und Instrumente. Angela Christlieb führt uns durch diesen magischen Kosmos, der kurz davor ist, vom großen Hai gefressen zu werden. Musiker/innen, die diesem Ort eng verbunden sind, geben musikalische Intermezzi.

Österreich 2019 / 54:04 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Angela Christlieb

EUROPEAN MEDIA ARTISTS IN RESIDENCE EXCHANGE



THE EUROPEAN MEDIA ART PLATFORM /EMAP/ is calling for applications for EMARE residencies in 2020 and 2021.

The programme offers two-month residencies for European artists working in the fields of digital media – in internet and computer-based arts, in sound or video art, in media-based performance, as well as in robotics or bio-art at eleven renowned media art organisations all over Europe.

Deadline for applications: December 2nd 2019, 12⁰⁰ CET

More information and application at: www.emare.eu



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union

EMAP /
EMARE

In Kooperation mit: Institut für Psychologie, Universität Kassel
 Institut für Sozialwesen, Fachgebiet Lebenslagen und Altern, Universität Kassel
 Evangelisches Forum Kassel
 Religionspädagogisches Institut der EKKW und EKHN
 Nach dem Rechten Sehen Festival

Der Krieg in Mir

The War in Me



Der Filmemacher Sebastian Heinzel wurde 1979 in Kassel geboren. 2004 wurde sein erster preisgekrönter Kurzfilm „Samagon“ beim Kasseler Dokfest gezeigt. Heinzel portraitierte mit dem Film eine alte Frau in Weißrussland, die als junges Mädchen im Zweiten Weltkrieg ihr Dorf durch Schnapsbrennen vor der Zerstörung durch die Deutschen gerettet hatte. Im Jahr darauf folgte der Film „89 Millimeter“, ebenfalls in Weißrussland gedreht.

Fast 15 Jahre später plagen ihn Alpträume, in denen er als Panzerfahrer durch einen Wald fährt und auf Menschen feuert. Ihn beschäftigt, woher diese Träume kommen, denn er hat nie eine Uniform getragen. Heinzel begibt sich auf die Suche nach den Geschichten seiner Großväter, die beide im Krieg waren, und nach den Wurzeln des Schweigens in seiner Familie; nach Verhaltensmustern, die sich über Generationen fortschreiben und nach den „Markierungen auf der DNA“. Er versammelt Archivmaterial und spricht mit seinem Vater; gemeinsam reisen sie an die Orte in Weißrussland, an denen sein Großvater

väterlicherseits gekämpft und womöglich Kriegsverbrechen begangen hat.

Ist es also kein Zufall, dass er dort seine ersten Filme gedreht hat? Welche Erfahrungen der Kriegsgeneration tragen wir in uns – und tragen wir sie weiter?

Mit Hilfe von Wissenschaftler/innen, Therapeut/innen und Autor/innen erforscht der Regisseur, wie einschneidende kollektive Ereignisse wie Flucht, Vertreibung und Völkermord bis in die zweite und dritte Generation hineinreichen. Neue Forschungen aus der Epigenetik geben Hinweise darauf, dass enorme Stresserfahrungen das Erbgut verändern. Es sind Erkenntnisse, die deutlich machen, welches Erbe die Nachfahren auf ihren Schultern tragen – oftmals ohne sich dessen bewusst zu sein.

Vor dem Hintergrund der weltweiten Flucht vor Kriegen und internationaler Spannungen erzählt der Film von den langfristigen Folgen des Krieges und unserer Aufgabe, sich damit auseinanderzusetzen, um Heilung und Versöhnung möglich zu machen.

// *“How much of a soldier is still in me?” wonders Sebastian Heinzel, born in Kassel. Repeated dreams of war lead him to the Wehrmacht Archive, where he learns what his grandfather Hans took unmentioned to his grave: that he fought in the Second World War in Belarus. The Germans have committed serious war crimes there. Heinzel has filmed several times in Belarus as a young filmmaker. He uses the phenomenon as an opportunity to conduct research and travel with his father to the places where his grandfather was stationed. Toughing conversations and situations arise. The film points out how war affects future generations and thus becomes an appeal for exchange and reconciliation.*

Deutschland 2019 / 83:00 Min. / Deutsch, Englisch, Russisch / deutsche UT

Regie: Sebastian Heinzel

Kamera: Adrian Stähli

Schnitt: Sascha Seidel

Musik: Cassis Birgit Staudt

Ton: Markus Egloff

Produktion: Sebastian Heinzel, Susanne Guggenberger, Vadim Jendreyko

**21st cellu l'art international
 Short Film Festival Jena
 21 - 26 April 2020**

Call For Entries
 until 01 December on FilmFreeway

Push



Toronto, London, Barcelona, Mailand, Berlin, Stockholm – was alle diese Städte (und noch viel mehr sogenannte „Global Cities“) gemeinsam haben? Zu wenig bis keinen Wohnraum. Das liegt zum einen an der Beliebtheit dieser Hot Spots, die Ursache für Gentrifizierung ist, wenn plötzlich ganz normale Viertel hip werden und die (mittelverdienenden bis armen) Bewohner/innen sich ihre Wohnung nach 20 Jahren nicht mehr leisten können. Zum anderen ist es ein ganz schnödes Finanzthema: Global agierende Investmentfirmen wie Blackstone kaufen Wohnraum „en gros“, um mit diesem „Vermögenswert“ zu spekulieren und lassen die Gebäude dann teils jahrelang leer stehen.

Eine, die sich dafür engagiert, dem Wohnen seine Bedeutung als Menschenrecht zurückzugeben, ist UN-Sonderberichterstatterin Leilani Farha. Sie führt durch den Film, diskutiert mit Politiker/innen, Wissenschaftler/innen, Aktivisten/innen

und betroffenen Mieter/innen. Der Kampf zwischen Hauseigentümer/innen und Bewohner/innen nimmt bisweilen groteske Züge an. Mieterhöhungen um mehr als 400 Prozent, absichtliches Verfalllassen von sanierungsbedürftiger Bausubstanz oder Drohungen mit höchsten Haftstrafen sind nur einige Beispiele. Doch Leilani lässt sich nicht unterkriegen, gründet die Initiative „The Shift“, die alle Beteiligten an einen Tisch bringen soll, um das Wohnen von einer Ware wieder zum unveräußerlichen Menschenrecht zu machen. Dafür spricht sie mit Politiker/innen wie der charismatischen Bürgermeisterin von Barcelona, Ada Colau, und scheut auch nicht die Gegenseite. Ein anberaumtes Meeting mit Blackstone wird jedoch in letzter Minute abgesagt. Wird der Widerstand gegen den Wohnungsabbau und die Entwertung von Lebensraum als Spekulationsware Aussicht auf Erfolg haben? Das Ende des Films lässt diese Frage offen.



// Everyone wants to live there, and hardly anyone can afford it. Metropolises such as Toronto, London, Barcelona, Milan, Berlin and Stockholm have become places of financial speculation in which investment firms buy up and sell apartment buildings and building land on a large scale. Leilani Farha, the UN Special Rapporteur on the Right to Housing, tries to counteract this development in the discussion with politicians, scientists, activists and affected tenants – which amounts to a fight against windmills.

Schweden 2019 / 92:00 Min. / Englisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch, Koreanisch / deutsche UT
 Regie: Fredrik Gertten
 Kamera: Janice d'Avila, Iris Ng
 Schnitt: Erik Wall Bäfving
 Ton: Martin Hennel
 Produktion: Margarete Jangård

Weiteres Screening am 24.11. um 12:00 Uhr im BALI Kino

SCREENING

doclisboa
international film festival
 in october
 the whole world
 fits in lisbon
'20
22.10-1.11
www.doclisboa.org

Worin unsere Stärke bestand – Werkschau Kasseler Filmkollektiv

Wherein Consisted Our Strength – Retrospective Kassel Film Collective



Programm 3 – Das Andere Kino

Program 3 – *The Other Cinema*

Als „Das Andere Kino“ bezeichnete sich die filmische Oppositionsbewegung in der BRD, die ab 1968, nach dem Vorbild des amerikanischen Undergroundfilms, eigene Verleihstrukturen aufbaute für ihre meist experimentellen, nicht-narrativen Filme. Über dieses Vertriebssystem – in erster Linie die Hamburger Filmemacher Cooperative – zirkulierten auch die Filme, die am Dörnberg entstanden. Adolf Winkelmann zählte hier neben Werner Nekes, Hellmuth Costard und Lutz Mommartz zu den bekanntesten und meist „gebuchten“ Autoren.

Dennoch wurden viele Filme, die im Kontext des „Anderen Kinos“ entstanden, am Dörnberg kritisch beurteilt, entweder wegen ihrer allzu reibungslosen Vereinnahmung durch den Kulturbetrieb, oder wegen ihres vermeintlich verfehlten Ansatzes bei der Verwirklichung politischer Intentionen. Anfang 1969 veröffentlichte Christian Rittelmeyer, seit 1966 regelmäßiger Mitarbeiter am Dörnberg, in der Hamburger Filmemacherzeitschrift „Filmartikel“ einen Beitrag mit dem provokanten Titel „Undergroundfilme als Faschingsdekoration?“, der – mit Bezug auf Adorno – die gesellschaftliche Wirkung des „Anderen Kinos“ eher skeptisch analysierte. Auf diesen Artikel war der WDR-Redakteur Reinold E. Thiel aufmerksam geworden.

Die dreiteilige Dokumentation DAS ANDERE KINO, die Rittelmeyer daraufhin zusammen mit Adolf Winkelmann und dem Kasseler Filmkollektiv realisieren konnte, lässt ihre kritische Haltung erkennen und ist ein spannender Versuch des Kasseler Kollektivs, sich im Fernsehformat auszudrücken. Der Dreiteiler gibt einen ausgezeichneten Überblick über die junge, unabhängige Filmemacherszene in der BRD und Westberlin und die in ihr bestehenden Diskrepanzen.

Die erste Folge verbindet Filmausschnitte und Interviews mit den Hauptvertreter/innen der Bewegung: den Kölner Experimentalfilmer/innen Birgit und Wilhelm Hein, den Hamburger Filmemacher/innen Werner Nekes, Dore O., Hellmuth Costard und Kurt Rosenthal, sowie dem Düsseldorfer Lutz Mommartz. Hellmuth Costard, der von Rittelmeyer in dem oben erwähnten Artikel wegen seines Films „Besonders wertvoll“ gezielt kritisiert worden war, versucht im Zwiegespräch seinen Kontrahenten auflaufen zu lassen. Am Beispiel der Hamburger Filmemacher Cooperative und der Kölner Xscreen-Gruppe werden die Vertriebsmöglichkeiten der Filme erläutert.

Die zweite Folge untersucht anhand von Befragungen im Hochschulkino im Hörsaal der Kasseler HbK, inwieweit die gesellschaftskritischen Intentionen der Filmemacher/innen das Publikum erreichen. Die von dem Studenten Kurt Johnen

organisierten und moderierten Filmevents zeigen die sehr unterschiedlichen Erwartungen, mit denen „Das Andere Kino“ konsumiert wurde. Am Beispiel des Münchener Filmgaleristen Hein, der die Filme des „Anderen Kinos“ als „Knüller“ bewirbt und vertreibt, zeigt Rittelmeyer, wie das kommerzielle Prinzip auch in der Aufführungspraxis der „unabhängigen“ Arbeiten angelegt ist. In der dritten Folge wird am Beispiel eines Agitationsfilms aus Berlin der Versuch gezeigt, Arbeiter/innen zur Solidarität im Klassenkampf aufzurufen. Das Kasseler Filmkollektiv berichtet von seiner Arbeit mit Lesern/innen von Groschenromanen, die das Geschehen eines Romans nachspielen, um so Einsicht in die gesellschaftliche Funktion der Trivialliteratur zu erreichen (s. VERTRAUENDE LIEBE – GLÜHENDER HASS, Programm 1). Bazon Brock lässt Seminarteilnehmer/innen vor der Kamera medial vermittelte Bilder und Verhaltensweisen imitieren, um so den normativen sozialen Druck konkret sichtbar zu machen.

// *The „Other Cinema“ was the name given to the film opposition movement in West Germany, which from 1968 onwards set up its own distribution structures for its mostly experimental, non-narrative films, modelled on the American underground film. This distribution system – primarily the „Filmemacher Cooperative Hamburg“ – also circulated the films made at Dörnberg. Along with Werner Nekes, Hellmuth Costard and Lutz Mommartz, Adolf Winkelmann was one of the best-known and most „booked“ filmmakers in the catalogue.*

Nevertheless, many films made in the context of the „Other Cinema“ were criticized at Dörnberg, either because they were all too easily appropriated by the cultural sector or because they supposedly failed to realize political intentions. At the beginning of 1969 Christian Rittelmeyer, a regular collaborator at Dörnberg since 1966, published an article in the Hamburg filmmaking magazine „Filmartikel“ with the provocative title „Underground Films as Carnival Decorations“, which – with reference to Adorno – rather sceptically analyzed the social effect of the „Other Cinema“. This article then came to the attention of WDR editor Reinold E. Thiel.

The three-part documentary DAS ANDERE KINO, which Rittelmeyer was then able to produce together with Adolf Winkelmann and the Kassel Film Collective reveals their critical attitude and is an interesting attempt by the group to express themselves on television. The three-part documentary provides an excellent overview of the young independent filmmaking scene in West Germany and West Berlin and the discrepancies that existed within it.

Das Andere Kino /

1. Tendenzen im deutschen Untergrund /

2. Was ist anders am anderen Kino? /

3. Filme für Zielgruppen

BRD 1969 / 90 Min. / Deutsch / Regie: Adolf Winkelmann /
Buch: Christian Rittelmeyer

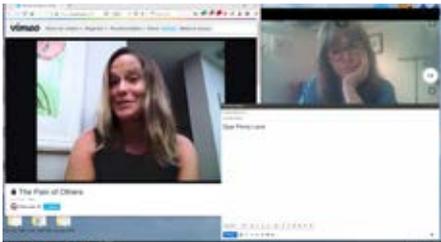
Präsentation: Tobias Hering und Peter Hoffmann

Zu Gast sind Christian Rittelmeyer und Adolf Winkelmann.

Christian Rittelmeyer, geb. 1940, Studium der Sozialpädagogik in Dortmund, Psychologie, Biologie und Soziologie in Marburg und Hamburg; zwischen 1966 und 1969 häufiger Mitarbeiter am Hessischen Jugendhof Dörnberg; ab 1970 Lehraufträge „Ästhetische Theorien“ an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig; 1974 Promotion (Dr. Phil.); bis 2003 Professor für Erziehungswissenschaft an der Universität Göttingen; zahlreiche Forschungsprojekte, u.a. über Schularchitektur; Mitherausgeber der Zeitschrift „Bildung und Erziehung“; Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Beiräten und Gremien.

Biografie Adolf Winkelmann → Programm 1

Bubble Trouble



Technologie durchzieht und strukturiert unseren Alltag, unser soziales Leben. Sie schirmt uns ab und grenzt aus, bietet aber auch unverhoffte Möglichkeiten von Kollektivität und Solidarisierung. In sechs kurzen, experimentellen Arbeiten untersuchen wir mit BUBBLE TROUBLE die Formen des sozialen Miteinanders im digitalen Zeitalter: Vom Austausch musikalischer Erinnerungen und körperlicher Beschwerden auf YouTube, über die Exzesse der Selfie-Kultur und die virtuelle Rekonstruktion kollektiver Traumwelten, bis hin zum Optimierungsdruck und schließlich Revolte der Arbeiter/innen der Gig-Economy.

// Our daily life, our social networks are infused and structured by technology. It filters and excludes, but also allows for unexpected possibilities of collective action and solidarity. Six short, experimental works explore the various shapes of social interactions in the digital age. From the borderless sharing of musical memories or even physical pain via YouTube to the excesses of selfie culture, from virtual reconstructions of collective dreams to the need for optimization in the gig economy and the pressure it creates – until the workers finally revolt.

Etäisyden monumentti

Monument of Distance

Googoosh, eine populäre und beliebte iranisch-aserbaidschanische Sängerin, trägt eine Version des Liedes Ayrılıq (Trennung) vor. Die Aufnahme des Auftritts stammt aus einer TV-Sendung der 70er Jahre und wurde offenbar von einer Videokassette zur nächsten kopiert, bevor sie schließlich auf YouTube landete. Ayrılıq könnte ein Liebeslied sein, doch es heißt, dass der Komponist, Ali Salimi (der aus dem sowjetischen Aserbaidschan in den Iran emigriert war und seine Heimat und seine Lieben zurückgelassen hatte) ein Stück über seine Sehnsucht schreiben wollte.

Indem der Film die Entdeckung des YouTube-Videos rahmt und kommentiert, beschreibt er, wie es zu einem Denkmal der Distanz wird, das Entfremdung, Erinnerungsbilder und ambivalente Identifikationsprozesse verkörpert.

Finnland 2018 / 7:00 Min. / Finnisch / englische UT
Regie: Azar Saiyar



Watching the Pain of Others

In diesem zutiefst persönlichen Dokumentarfilm versucht eine junge Wissenschaftlerin, ihrer Faszination für den Film „The Pain of Others“ von Penny Lane auf den Grund zu gehen. Dazu taucht sie in die beunruhigende Welt der YouTube-Videos und Online-Verschwörungsphänomene ab und schlägt im Umgang mit ihrem medialen Ausgangsmaterial unkonventionelle Wege des dokumentarischen Arbeitens ein.

Frankreich 2018 / 31:21 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Chloé Galibert-Lainé

Zombies

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Als Reise zwischen Hoffnung und Dystopie in einem hypnotisierenden Kinshasa führt uns ZOMBIES vom Friseursalon in eine futuristische Clubszene, von einer Parade im Stadtraum zu einem glorifizierten Despoten. Der kongolesisch-belgische Musiker Baloji hinterfragt mit der chaotischen Mise-en-Scène des von ihm selbst realisierten Videos das fast körperliche Verhältnis, in dem wir mit unseren Smartphones verbunden sind – wie Auswüchse unserer Hände verleihen sie uns die zweifelhafte Fähigkeit, digital allgegenwärtig zu sein ...

Demokratische Republik Kongo 2019 / 14:51 Min. / Französisch, Lingala / englische UT
Regie: BALOJI

ЮНАК [ju'nak]

YONAK

ЮНАК [ju'nak] ist ein Begriff, der in der bulgarischen Folklore tapfere, unerschrockene Jugendliche bezeichnet. Die Arbeit besteht aus einer Serie von Abbildungen „unnötiger Erinnerungen“ aus der Kindheit des Regisseurs – Erinnerungen, die sich nicht auf ein bestimmtes, bedeutsames Ereignis beziehen, sondern ohne Notwendigkeit in seinem Bewusstsein abgespeichert wurden.

Großbritannien, Bulgarien 2018 / 8:17 Min. / Bulgarisch / englische UT
Regie: Georgi Stamenov



Xerox's Paradox

Eine neue Kollektion an Arbeitskleidung für das Zeitalter des intelligenten Super-Tasking. Das Xerox-Paradox bezeichnet den Umkehreffekt von Technologie: Je mehr wir automatisieren, desto härter werden wir arbeiten müssen. Aus Angst vor der Durchsetzung des papierlosen Büros führte das Drucktechnologie-Unternehmen Xerox die Entwicklung der Grafischen Benutzeroberfläche (GUI) herbei, die wiederum einen enormen Anstieg der Menge gedruckten Büromaterials auslöste.

Großbritannien 2018 / 2:00 Min. / Englisch / englische UT
Regie: John Butler
Deutschlandpremiere

Dream Delivery

Ein erschöpfter Fahrradkurier streckt sich auf einer Parkbank am Straßenrand aus und schläft friedlich ein. Sein Traum besteht aus einer einzigen, langen Einstellung: Arbeiter sammeln sich in einem Industriepark in der Wüste, wo die dynamischen Kurierfahrer zu statischen Figuren erstarren, im Kontrast zur Geschwindigkeit und Effizienz, die ihnen rund um die Uhr abverlangt wird. Dieses Ensemble aus der Arbeiter/innenschaft der Gegenwart repräsentiert die verdeckte Seite des chinesischen Wirtschaftswunders: Ein immer homogener werdendes Stadtleben, durchsetzt von Technologie und Kapital, aber auch von neuen Formen der sozialen Ausbeutung – ständige Mobilität, Beschleunigung und Arbeit ohne Erholungspausen.

China 2018 / 9:23 Min. / Chinesisch / englische UT
Regie: Yuan Zheng

In Kooperation mit: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel

Evangelisches Forum Kassel

Religionspädagogisches Institut der EKKW und EKHN

Marceline. A Woman. A Century

هدی رف یوجتسج رد Finding Farideh



Eine „widerspenstige ältere Dame“ wurde Marceline, voller Respekt, zuletzt genannt.

Zu Beginn des Films von Cordelia Dvorák sieht man die fast 90-Jährige nach einer Lesung aus ihrem Buch „Du bist nicht zurückgekommen“, wie sie Exemplare signiert und Fragen beantwortet. An beiden Händen trägt sie große extravagante Ringe, die Insekten und andere Tiere darstellen. Noch im hohen Alter ist sie radikal und leidenschaftlich unangepasst. „Man darf keine Angst haben im Leben. Wer Angst hat, ist verloren“, lautet ihre Lektion an eine junge Leserin. Zuhause in ihrer Pariser Wohnung bespricht sie das nächste autobiographische Buchprojekt mit ihrer Co-Autorin.

Marceline Rozenberg war 15, als sie und ihr Vater – ein aus Lodz stammender Jude – in Südfrankreich festgenommen und nach Auschwitz-Birkenau deportiert wurden. Sie überlebt als Nummer 78750, im Gegensatz zu ihrem Vater. 1945 kehrt sie nach Frankreich zurück, ihre Mutter konnte sich mit den Geschwistern in einem Versteck der Deportation entziehen. Bei Marcelines Rückkehr empfängt sie eine Mauer des Schweigens. Marceline lebt fortan in Paris, streift durch Cafés, sucht Halt in Affären, aber vor allem in Kunst und Literatur. 1960 tritt sie in Jean Rouchs und Edgar Morins wegweisendem Dokumentarfilm „Chronik eines Sommers“ auf, der das Cinéma Vérité begründete. Der politische Film wird ihre neue Heimat. Ende der 60er wird sie wie viele Künstler/innen und Intellektuelle eine linke Aktivistin.

Sie begegnet dem legendären niederländischen Dokumentarfilmregisseur Joris Ivens, reist mit ihm während des Krieges nach Nordvietnam und arbeitet an dessen Pro-Vietkong-Film „Der 17. Breitengrad“ mit. Sie dreht im Bürgerkrieg in Algerien und ergreift Partei – völlig blauäugig, wie sie im Alter analysiert. Mit dem 30 Jahre älteren Ivens entwickelt sich eine große Liebes- und Arbeitsbeziehung. Sie realisieren in den 70ern 13 Filme über die Kulturrevolution in China. Auch Ivens letzten Film, „Eine Geschichte über den Wind“ drehen sie kurz vor dessen Tod gemeinsam in China.

Das Filmportrait besteht aus Gesprächen mit Marceline, einigen Weggefährten/innen, und Filmausschnitten besagter Filme, die sie mit großer Klarheit kommentiert. Es wird deutlich, dass Marceline all ihre Energie für die Arbeit und ihre Haltung – „ich bin eine Frau ohne dumme Prinzipien“ – aus der traumatischen Erfahrung des Holocaust bezieht. „Meine Universität Birkenau“ nennt sie die Quelle ihrer Courage. Dvoráks Film ist eine nachdenklich machende Chronik einer außergewöhnlichen Zeugin des 20. Jahrhunderts.

// *Marceline Loridan (born as Rozenberg) has survived Auschwitz-Birkenau, unlike her beloved father. In Paris at the 50s, she is searching for a foothold and film, at first in front of the camera, then behind it. She met the 30-years-old Joris Ivens, a communist documentary film prion. With him she lives and works together. They film the culture revolution in China and in Vietnam during the war. After Ivens death, she works off her KZ trauma by filming a feature with Anouk Aimée and August Diehl. Becoming more fragile, she begins to write books. The portrait shows a fascinating 90-year-old, who passes on her lessons from "University Birkenau" to younger generations.*

Frankreich 2019 / 76:00 Min. / Französisch / deutsche UT

Regie, Produktion: Cordelia Dvorák

Kamera: Gerogi Lazarevski

Schnitt: Laurence Miller

Musik: Ian Tilman Schade

Ton: Stephan Bauer

Produktion: Corinne Delpch

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

„Home is where my heart is“, singt die Protagonistin des Films, am Ende ihrer langen und emotionalen Reise in ihr Geburtsland. Sie hat vielleicht nicht genau das gefunden, wonach sie suchte, aber dafür viel mehr als sie erwartete. FINDING FARIDEH handelt vom Leben der Niederländerin Farideh, die als Baby von ihren lieblichen Eltern in der Stadt Maschad in Nordostiran ausgesetzt worden ist. Mit 16 Monaten wird sie von einem niederländischen Ehepaar adoptiert und wächst idyllisch und behütet auf. Die Frage nach ihren Wurzeln wächst im Laufe ihrer Kindheit und Jugend schmerzvoll mit, doch die Angst und die Sorgen ihrer Familie hindern sie 40 lange Jahre daran, in den Iran zu reisen. Als es schlichtweg unaushaltbar für Farideh wird, beginnt sie aus der Ferne nach ihren lieblichen Eltern zu suchen. Drei Familien melden sich auf ihre Internetanzeige und sie beschließt, zu ihrem Geburtsort zurückzukehren. Im Iran angekommen, wird sie überwältigt von der Liebe, Gastfreundschaft und verzweifelten Hoffnung der drei Familien, Farideh könne die verlorene Tochter sein. Während des vierwöchigen Wartens auf die Ergebnisse des DNA-Tests, lernt Farideh nicht nur die drei Familien in ihren Schicksalen und ihrer Kultur kennen, sondern vor allem sich selbst. Der Dokumentarfilm taucht tief in das Innere ein: Identität, Heimat und Hoffnung werden mit Farideh fühlbar. Ein beeindruckendes Portrait einer Suchenden.

Der Iran schickt FINDING FARIDEH der jungen Filmemacher/innen Azadeh Mousavi und Kourosh Ataee 2020 ins Rennen um eine Oscarnominierung in der Kategorie „Best International Feature Film“.

// *FINDING FARIDEH tells the story of an Iranian woman who was adopted by a Dutch couple 40 years ago and now travels to her motherland Iran for the first time in search for her roots. There are three families waiting for her who claim to be her birth parents. The documentary delves deeply into the inside: identity, home and hope become tangible with Farideh. An impressive portrait of a seeker.*

Iran, Niederlande 2018 / 87:53 Min. / Niederländisch, Farsi, Englisch / englische UT

Regie, Produktion: Azadeh Moussavi, Kourosh Ataee

Kamera: Mohamad Hadadi

Schnitt: Hamid Najafirad

Musik: Afshin Azizi

Ton: Hassan Shabankareh

Entwendete Geschichten

No Stone Unturned



Wie schreiben sich gesellschaftliche Institutionen in unser Leben, in unsere Biografien ein? In ENTWENDETE GESCHICHTEN begeben sich zwei Filme auf die Suche nach den komplexen Verwebungen von gesellschaftlichen Strukturen und institutionellen Entscheidungen in private Lebensgeschichten. Die zwei ost- und westdeutschen Familiengeschichten, die wir dabei kennen lernen, zeigen uns, dass diese Einschreibungen sich auch über Generationen hinweg fortsetzen und ein ganz eigenes Gedächtnis von Geschichte(n) bilden.

// How do society's institutions inscribe themselves in biographies? In NO STONE UNTURNED two films search for the complex interweaving of social structures and institutional decisions into personal biographies. The two East and West German family stories we get to know show us that these inscriptions continue over generations and form a unique memory of stories and history.



Birth II

An der ehemaligen Grenze zwischen Ost- und Westberlin fallen Erde und Stimmen unaufhörlich vom Himmel. Am Bodensee platzt eine Fruchtblase zur Ankündigung des Mauerfalls. Zwischen all dem Lärm der patriarchalischen Welt will eine Frau nur ihr Ohr auf den Teppich ihrer Großmutter legen und deren Traum über ihren toten Vater lauschen.

Kanada, Deutschland 2019 / 7:08 Min. / keine Dialoge / englische UT

Regie: Undine Sommer

Deutschlandpremiere



Daphne and Thomas

Wie beeinflusst die politische Ausrichtung der Institutionen das Leben des Einzelnen? Und wie beschließen Institutionen, wissenschaftliche und historische Fakten darzustellen und zu kommunizieren? Durch ein verflochtenes Netz von Erzählungen umrahmen diese Fragen das Diptychon von Daphne und Thomas.

Thomas ist der Sohn eines protestantischen Pastors und konnte in der DDR aufgrund seines religiösen Hintergrunds keine Kunsthochschule besuchen. Jetzt, in seinen späten 50ern wird er immer noch von diesem Trauma heimgesucht.

Seine Tochter Daphne ist eine junge Präparatorin und hat sich in einem der Dioramen des Naturkundemuseums in Berlin eingeschlossen. Zufällig kommt eine britische Schriftstellerin, die nach Berlin gekommen ist, um das Archiv des Museums zu erforschen, Daphne zur Hilfe.

Deutschland 2019 / 53:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT

Regie: Assaf Gruber

Deutschlandpremiere



Reiss
★★★★

KASSEL: ÜBERRASCHEND SCHÖN UND VIELSEITIG!
GRÜN · MÄRCHEN · KULTUR

www.hotelreiss.de

Nur 100 Meter vom Kultur-Bahnhof gelegen – ideal für Besucher des DOKFEST!

Ab 85€ pro Nacht inkl. Frühstück!
CODEWORT: "DOKFEST"

Unser Standort beim Kultur Bhf.
GOLDEN TULIP KASSEL „HOTEL REISS“
Wener-Hilpert-Straße 24
D-34117 Kassel

Internationale Filmfestivals und ihr Profil

ARKIPEL – Jakarta International Documentary and Experimental Film Festival präsentiert Notizen zu Experimenten aus Indonesien



Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest präsentiert seit 2014 jährlich ein internationales Filmfestival, um den Brückenschlag zu anderen Festivals zu dokumentieren, die mit einer ähnlichen Ausrichtung und mit der gleichen Leidenschaft ihre Programme zusammenstellen.

ARKIPEL – Jakarta International Documentary & Experimental Film Festival zeigt neben aktuellen und historischen Arbeiten aus Indonesien und dem Rest der Welt Programme internationaler Gastkurator/innen. Die ausgeprägte kuratorische Handschrift verbindet ARKIPEL mit dem Kasseler Dokfest ebenso wie ein Bewusstsein dafür, dass Filmschaffen abseits industrieller Strukturen mehr denn je auf Räume angewiesen ist, in denen ein kritischer Diskurs stattfindet. Jede Ausgabe von ARKIPEL trägt einen Titel, der den Rahmen für die Filmprogramme und Gesprächsformate setzt. 2019 stand unter dem Titel „Bromocorah“ – der sozialen Außenseiter/in, die für die Konstitution des „Normalen“ einer Gesellschaft unverzichtbar ist.

Every year since 2014, the Kassel Documentary and Video Festival presents an international film festival to document its connection to other festivals that bring a similar focus and the same level of passion to curating their programs.

In addition to recent and historic films from Indonesia and the rest of the world, ARKIPEL – Jakarta International Documentary & Experimental Film Festival presents programs selected by international guest curators. Links between Arkipel and the Kassel Dokfest include their distinct curatorial perspective as well as the sense that film works made outside of industrial structures now more than ever require spaces for critical discourse. Each edition of ARKIPEL is given a title that sets an agenda for the film programs and discussion events. The 2019 edition was titled “Bromocorah” – after the social outsider who is essential to define what is considered normal within a community.

Indonesien war eine der ersten Regionen Asiens, die im späten 19. Jahrhundert das neue Medium Film kennenlernte. Die ersten Filme stammten von dem französischen Fotografen Louis Talbot, dessen Straßenszenen von Jakarta durch ihn selbst in Indonesien entwickelt worden waren. Nach der Unabhängigkeit Indonesiens, zwischen 1945 und 1949, vollzog Usmar Ismail einen wichtigen Sprung, als er mit der Produktion des Films „The Long March“ (1950) die Identität Indonesiens im Kino herausstellte. In der revolutionären Zeit nach der Unabhängigkeit haben Filmemacher/innen wie Usmar Ismail, Dr. Huyung und Bachtiar Siagian versucht zu formulieren, was das indonesische Kino ausmacht – durch ästhetische Experimente der Kinospache und ein „Ortsbewusstsein“ in ihren Bildern, nicht nur in Spielfilmen, sondern auch in dokumentarischen Formaten. Das Filmfestival ARKIPEL wurde 2013 vom Kollektiv Forum Lenteng ins Leben gerufen. Die Agenda des Festivals ist es zu verdeutlichen, wie globale Phänomene im sozialen, politischen,

wirtschaftlichen und kulturellen Kontext durch das dokumentarische und experimentelle Kino gelesen werden können. Beim Experiment im Kino geht es nicht allein um künstlerische Absichten – es hat auch eine politische Dimension.

Indonesia was among the first regions in Asia that were exposed to the new medium of film in the late 19th century. The first films were produced by the French photographer Louis Talbot whose street scenes of Jakarta had been processed by himself in Indonesia. After the independence of Indonesia, between 1945 and 1949, a big leap was made by Usmar Ismail, when he asserted Indonesia’s identity in cinema by producing the film “The Long March” (1950). In the revolutionary period after the independence, filmmakers such as Usmar Ismail, Dr. Huyung and Bachtiar Siagian have tried to formulate what defines Indonesian cinema – through aesthetic experimentation of cinema language and also a “sense of locality” in their images, not only in fiction films but also in documentaries. The film festival ARKIPEL was initiated in 2013 by the collective Forum Lenteng in Jakarta. Its agenda is to amplify how global phenomena in social, political, economic and cultural contexts can be read through documentary and experimental cinema. Experimentation in cinema is not merely about artistic purpose – it also has a political dimension.

Die sechs Filme dieses Programmes sind eine Einführung in die experimentellen Praktiken des indonesischen Kinos der letzten drei Jahre.

Politische Themen im Kino-Experiment werden in den Filmen ADEGAN YANG HILANG DARI PETRUS DRAFT #4 und INTO THE DARK gezeigt.

Die „Initiative Petrus“ war in den 80er Jahren ein Versuch des Regimes von Präsident Soeharto, das Verbrechen zu bekämpfen, indem es geheime Erschießungskommandos einsetzte, um Kriminelle ohne Gerichtsverfahren zu töten. Arief Budimans Film zeigt das Konzept einer Filmidee mittels der Offstimme eines Bandenmitglieds. In INTO THE DARK präsentiert die Regisseur/innen die Erfahrungen entführter Aktivist/innen, die die Reisfelder der Bewohner/innen von Garut, West-Java, verteidigt hatten.

SAPU ANGIN / WINDSWEPT, PAGI YANG SUNGSANG und RIMBA KINI problematisieren öffentlichen Raum und die Existenz anderer Lebewesen neben den Filmemacher/innen. PAGI YANG SUNGSANG zeigt die sinnliche Erfahrung eines Marktes und der verschiedenen Aktivitäten seiner Subjekte. Ein Müllbagger führt das Publikum durch enge Gassen und Menschenmassen tiefer in die Routine des Marktes. SAPU ANGIN / WINDSWEPT überträgt die Aufgabe der Bildaufzeichnung an eine Brieftaube und kartiert die Fragmentierung des öffentlichen Raumes in der Stadt Surabaya durch Bautätigkeiten in Wohngebieten.

In einer Zeit, in der Bildaufnahmetechnik und Kenntnisse ihrer Anwendung gängig und weit verbreitet sind, initiiert RIMBA KINI einen Austausch von Blicken und Fragen zwischen

Filmschaffenden und ihren Subjekten. CUT zeigt Filmmaterial, das als Medium der Interaktion zweier Liebender mit ihren persönlichen Erinnerungen verarbeitet und gerahmt wird.

The six films in this program are intended as an introduction to experimental practices in Indonesian cinema from the last three years.

Political themes in cinema experimentation are shown in the film ADEGAN YANG HILANG DARI PETRUS DRAFT #4 and INTO THE DARK.

The “Petrus killings” during the 1980s were an effort of President Soeharto’s regime to reduce crime by using mysterious shooters to kill thugs without judicial process. Arief Budimans film displays the draft scenario of a film idea through a voice over from one of the gang members. In INTO THE DARK, the directors present the experiences of abducted activists defending the rice paddies of the residents in Garut, West Java.

SAPU ANGIN / WINDSWEPT, PAGI YANG SUNGSANG and RIMBA KINI problematize public space and the existence of other creatures besides the filmmakers. PAGI YANG SUNGSANG showcases the sensory experiences of a market and the various activities of its subjects. A garbage hauling machine brings the audience closer to the market’s routine through narrow alleys and crowds. SAPU ANGIN / WINDSWEPT hands over the visual recording work to a racing pigeon, mapping the fragmentation of public spaces in the city of Surabaya due to construction activities on residential land.

At a time when the presence of image recording technology and knowledge of their use have become common and widespread, RIMBA KINI establishes an exchange of gazes and questions between filmmakers and their subjects. CUT presents camera footage that is processed and framed as the medium for two lovers’ interaction with their memories.

Yuki Aditya ist Kulturaktivist. Er hat an der University of Indonesia Finanzverwaltung studiert. Er ist Mitglied des Kollektivs Forum Lenteng und Produzent dort entstehender Filme. Seit 2013 ist er Festivaldirektor von ARKIPEL.

Yuki Aditya is a cultural activist. He graduated in Fiscal Administration from the University of Indonesia. He is a member of Forum Lenteng and a producer of films made by the collective. Since 2013 he has been the festival director of ARKIPEL.



Weitere Informationen Further Information

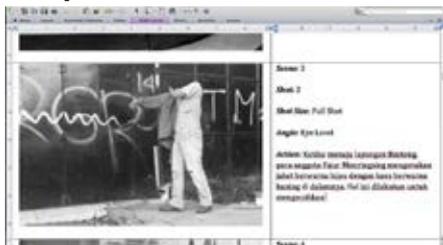
ARKIPEL – Jakarta International Documentary and Experimental Film Festival

info@arkipel.org

http://arkipel.org

International Film Festivals in Profile

ARKIPEL – Jakarta International Documentary and Experimental Film Festival presents Notes on Indonesian Experiments



Into the Dark

Dieser spannungsreiche Experimentalfilm behandelt eine Entführungssituation. Eine junge Reisbäuerin wurde gewaltsam vom Deich eines Reisfeldes geholt. Die Möglichkeit, wegzulaufen, jedes Mal, wenn der Lkw anhält, gibt ihr einen Hoffnungsschimmer. Ein Wachmann in der Nähe der Tür lässt das Opfer nicht aus den Augen. Das Auto fährt weg in die Dunkelheit. Die beiden waren in den Kampf verwickelt, um das Land der Bewohner/innen zu schützen.

Indonesien 2018 / 25:00 Min. / Indonesisch / englische UT

Regie: Dhuha Ramadhani, Luthfan Nur Rochman, Maria Silalahi
Europapremiere

Sapu Angin / Windswept

In SAPU ANGIN / WINDSWEPT wird die Kamera an einer Taube angebracht, um die Szene vom Himmel aufzunehmen, und präsentiert eine experimentelle Sprache. Der Film kombiniert konzeptionell zwei Formen der Bildsprache: Die eine ist unstrukturiert und unberechenbar in der Wahrnehmung, die andere folgt einer anatomischen Logik – es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die ständige Bewegung der Flügel der Taube einem bestimmten Muster folgt.

Indonesien 2017 / 6:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Cahyo Prayogo

Adegan yang Hilang dari Petrus Draft #4

Ein Skriptentwurf läuft durch das Bild, während Archivmaterial veranschaulicht, wie die Agenda der außergerichtlichen Tötungen umgesetzt wurde. Die Ermittlungsszene wurde vom Erzähler so gestaltet, als wäre er ein Zeuge des Geschehens gewesen.

Indonesien 2018 / 5:00 Min. / Indonesisch / englische UT

Regie: Arief Budiman

Europapremiere

Pagi yang Sungsang

Sein robuster Körper wurde aus schwerem Metall gefertigt. Niemand wagte es, seinen ruhigen Schlaf zu stören, außer dem Pfeifen des Wachmannes. Das ansteigende Geräusch der hölzernen Besen, die auf dem Boden kratzen, ist das ein Signal, dass der Müll für ihn bereit ist. Er muss seinen Job sofort erledigen: zunächst langsam und dann so schnell wie möglich durch enge Gassen kriechend, zerteilt er das Meer der Menschen.

Indonesien 2018 / 30:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Manshur Zikri, Pingkan Polla, Prashasti W. Putri

Europapremiere

Cut

In einem abgetrennten Raum arrangiert ein Filmstudent Zelluloidstücke als Medium, um mit seiner Geliebten zu kommunizieren.

Indonesien 2018 / 10:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Dhanu Padjji, Robby Ocktavia, Theresia Umaratih

Europapremiere

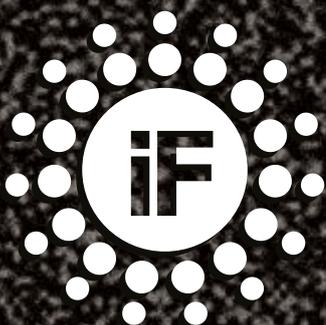
Rimba Kini

Wir sind eingeladen, den Alltag von Baasung und Besangot zu begleiten. Sie ernten Kautschuk im Bukit Duabelas Nationalpark, Tebo, Jambi an. Es gibt einen Dialog darüber, von wie vielen Bäumen Saft abgezogen werden soll und welche Beeinträchtigung dadurch entsteht, sowie ein Gespräch darüber, wie das Alphabet gelernt wird: Buchstabieren und aufschreiben.

Indonesien 2018 / 18:00 Min. / Indonesisch / englische UT

Regie: Wisnu Dewa Broto

Europapremiere



IMAGES FESTIVAL

EXPANDING MOVING IMAGES SINCE 1988

APRIL 16-22, 2020

IMAGESFESTIVAL.COM

Aatos ja Amine

Gods of Molenbeek



NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Existiert ein Gott? Und falls ja, welcher? Diese und viele andere Fragen beschäftigen den sechsjährigen Aatos und seinen besten Freund Amine, die uns auf eine Reise durch ihre abenteuerliche Welt der Kindheit mitnehmen. Hier wird alles zum Abenteuer: eine Spinne, die zu ihnen spricht, Frösche, die zu Prinzen wachgeküsst werden sollen, und vor allem die vielseitige Götterwelt: Allah, Thor, Poseidon, Hermes. Das Besondere: Die aufgeweckten Jungs wohnen in Molenbeek, einem Stadtteil Brüssels, der in jüngster Vergangenheit aufgrund von Terroranschlägen zu Bekanntheit gelangte und seitdem in den Medien als „Brutstätte für Dschihadisten“ gehandelt wird. Bedrohung und Gewalt dringen auch immer wieder in die Erlebniswelt der Kinder – in Form von Radionachrichten oder omnipräsenten Militärwachposten, die sogar den Rucksack von Aatos durchsuchen. Und nicht zuletzt Demonstrationen der muslimischen Gemeinschaft und

solidarischen Mitbürger/innen, die sich von Pauschalisierung und Schuldzuweisung distanzieren. Dabei schaffen es die beiden Jungprotagonisten zu zeigen, wie Integration wirklich funktioniert: Aatos hat eine finnische Mutter und einen chilenischen Vater, Amine ist Moslem und seine Familie stammt aus Marokko. Aber dort ist es so heiß, dass man „sogar nachts schwitzt und jeden Tag acht Liter Wasser trinken muss“.

Aatos und Amine nehmen die Zuschauer/innen mit ihrer unglaublichen Wissbegierde, Offenheit und Power von der ersten Sekunde an für sich ein. Die wunderbare Kamera schafft es, die Welt aus ihrer Perspektive (wortwörtlich „auf Augenhöhe“) einzufangen, Erwachsene spielen dabei nur Nebenrollen. Und die beiden zeigen uns, wie Integration funktionieren kann – ohne Vorbehalte gegenüber anderen Kulturen und Religionen. „Woran erkennt man einen Moslem?“, fragt Aatos. „Daran, dass er kein Schweinefleisch isst“, sagt Amine. So einfach kann es sein.

// Does a god exist? And if so, which one? Six-year-old Aatos and his best friend Amine try to get to the bottom of these and less existential questions. Their adventurous experiences are clouded by the reality of adults: The Brussels district of Molenbeek got into the headlines because of terrorist attacks and has since been considered a “hotbed for jihadists”. The consequences: military guards on every corner and demonstrations of the Muslim community, which defends itself against the stigma. Aatos and Amine live on how integration can work.

Finland, Belgien, Deutschland 2019 / 72:16 Min. / Französisch,

Finnisch, Arabisch, Spanisch / englische UT

Regie: Reetta Huhtanen

Kamera: Hannu-Pekka Vitikainen

Schnitt: Jamin Benazzouz

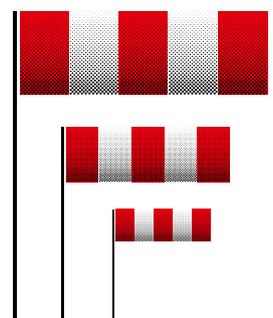
Musik: Tuomas Nikkinen, Cassis B. Staudt

Ton: Senjan Jansen

Produktion: Alex Tondowski, Hanne Phlypo, Hannu-Pekka Vitikainen

**CURTAS
VILA DO CONDE
28TH
INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL
PORTUGAL
11-19/JUL
2020**

www.curtas.pt



Immaculate Memories: The Uncluttered Worlds of Christopher Pratt

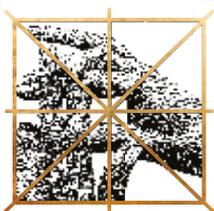


Der Maler Christopher Pratt ist einer der namhaftesten, zeitgenössischen Künstler Kanadas. Er ist bekannt für seine sachlichen, realistisch wirkenden Landschafts-, Gebäude-, Straßen- und Meeransichten. Vornehmlich in Grau-, Blau-, Grün- und Weißtönen gehalten, strahlen seine Bilder eine fast meditative Klarheit aus. In *Immaculate Memories: The Uncluttered Worlds of Christopher Pratt* begleitet der Filmemacher Kenneth J. Harvey den Maler auf eine 7-tägige Reise durch die endlose, kaum besiedelte Weite Neufundlands. Gemeinsam besuchen sie Orte und Gebäude, die Inspiration für die Arbeiten Pratts waren. Vor Ort wird in der Parallelmontage des Films ersichtlich, dass die auf den ersten Blick fotorealistisch wirkenden Bilder von der Realität der Orte kaum merklich abweichen, und so entsteht im Moment des Sehens ein interessanter Dialog zwischen beiden „Realitäten“. Über seine Arbeiten sagt Christopher Pratt: „These things are always a combination of truth and fiction. It's the fiction, that makes the things work.“

Auf der Fahrt über die einsamen Landstraßen, schafft es der Filmemacher sich dem Künstler filmisch und menschlich anzunähern. Pratt gibt bereitwillig Auskunft über seine Biografie und die Motivation für seine Arbeiten. Für ihn entstehen sie als Kombination aus einem faktisch vorhandenen Ort, kombiniert mit Erinnerungen an Menschen, Orte und Erlebnisse, gefiltert durch sein Bedürfnis nach Ordnung, Klarheit und Stille. Durch die Form des Roadmovies ist dem Dokumentarfilmregisseur Kenneth J. Harvey hier ein sehr ungewöhnliches Künstlerportrait gelungen. Denn der Film ist nicht nur das Portrait eines Malers und seiner Arbeit, sondern auch das einer Beziehung zwischen einem Regisseur und seinem Protagonisten. Und Harvey schafft es zusätzlich, Pratts speziellen Blick auf Neufundland unmittelbar erfahrbar zu machen. Fast, als sei der Film gleichzeitig eine besondere Schule des Sehens – des Sehens nach Christopher Pratt.

// Christopher Pratt is one of the most renowned artists in Canada. His paintings of architecture, land-, road-, and waterscapes have a serene, photorealistic quality. With filmmaker Kenneth J. Harvey, he embarks on a seven-day road trip across Newfoundland in search of the places where his iconic paintings were conceived. On this trip, he talks about his biography and the specific approach to his work. This road movie is a portrait of the artist as well as the person Christopher Pratt. And it also gives an insight into his unique perception of the world around him.

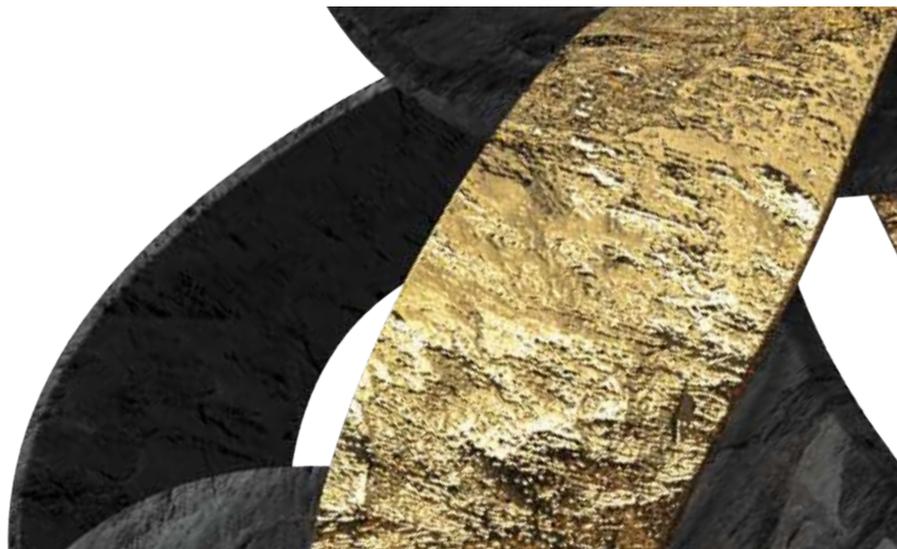
Kanada 2018 / 75:28 Min. / Englisch
Regie: Kenneth J. Harvey



**TAMPERE
FILM 2020
FESTIVAL**
4TH - 8TH MARCH 2020

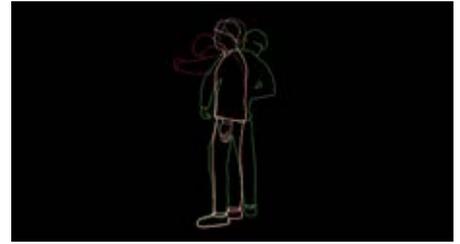
CALL FOR ENTRIES

WWW.TAMPEREFILMFESTIVAL.FI



Lebenslotterie

Lottery of Life



Steht mit dem ersten Atemzug der Pfad unseres Lebens fest? Nehmen höhere Wesen oder die Gene Einfluss auf unser Schicksal? Sind wir vom Alltag um uns so gefangen in geerbten und gelernten Mustern, dass wir es gar nicht mehr merken? Lässt uns die Gesellschaft überhaupt eine Chance? Und für was überhaupt? Das Leben scheint oft als Glücksspiel dessen Würfel bereits gefallen sind, doch niemand kennt die Regeln. Vielleicht gibt es auch keine. Vielleicht geht es gerade um die Vielzahl an Stimmen, die sich diese Fragen stellen und den Versuch unternehmen ihr vermeintliches Selbst zu reflektieren.

// *Does the first breath capture the path of our lives? Do higher beings or genes influence our destiny? Are we caught up in everyday life around us in inherited and learned patterns and don't even notice? Does society ever give us any chance? And for what? Life often seems like gambling with dices already been fallen, but nobody knows the rules. Maybe there are none. Perhaps it is precisely the variety of voices that ask these questions and try to reflect their supposed self.*

Facelift

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Mann erzählt uns von seinem Alltag, während sein Kopf ein Eigenleben entwickelt.

Deutschland 2019 / 6:46 Min. / Englisch

Regie: Dennis Stein-Schomburg, Jan Riesenbeck

Your Future

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Menschen suchen immer wieder nach Erklärungen, warum sie so sind wie sie sind. Sternzeichen, bei Geburt in die Wiege gelegt, erlauben zu typisieren und befreien von der Verantwortung sich weiterzuentwickeln.

In YOUR FUTURE treten die Sternzeichen in ihrer personifizierten Form auf. Die kosmischen Fantasiegestalten erzählen Geschichten vom Chaos und Unsinn des Menschseins, dem Alltag und der Überraschung, von der Liebe, der Langeweile, von Sex und Gewalt und allem, was das Leben wunderbar und schrecklich macht.

Deutschland 2019 / 14:36 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Maren Wiese, Petra Stipetic



Kugelmensch

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Der Kugelmensch, in seiner Einigkeit unzertrennlich erscheinend, wird von einer Gottheit, die in seine Welt tritt, entzweierte.

Deutschland 2019 / 7:08 Min. / keine Dialoge

Regie: Harry Besel

Weltpremiere

schmelzen

smelt

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Lass uns über Narben sprechen, lass uns über dich und mich sprechen – oder nicht. Was ist Liebe Gewalt? Methoden aus der Traumatherapie wurden filmisch übertragen, um die transgenerationalen Muster und Zusammenhänge zwischen Beziehungen und Gewalt offenzulegen.

Deutschland 2019 / 10:25 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Silke Körber

Weltpremiere

Behind the Sun

In monochromen Negativbildern schaut ein junger Mann in die Kamera und singt: „I'm gonna mistake her for a lifetime“. Eine traurig gefühlvolle Ballade über die Leere darüber, für jemand anderen zu leben.

Deutschland 2019 / 3:23 Min. / Englisch

Regie: Georgi Krastev

Weltpremiere

Tic Tac Tack

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Vokale und motorische Tics sind Teil des Tourette-Syndroms. Eine Vielzahl von Stimmen berichten über das Leben mit Tics. Die Formen der Animationen sind so vielseitig wie die Symptome, die sie beschreiben.

Deutschland 2019 / 4:01 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Theresa Lucas

Weltpremiere

Jaydn Hubrecht's Divine Dividuals

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein persönliches Essay thematisiert die Nachteile des seit langem gefeierten souveränen Subjekts. Die Idee der Autonomie und des freien Willens als unabhängig von Umwelteinflüssen ist nicht nur Grundlage der Demokratie, sondern auch Wurzel des Kapitalismus und seiner sich überschneidenden Unterdrückungen und Ausbeutungen. Die schnell fortschreitende Seuche des Individualismus scheint die perfekte Krankheit um uns zu vernichten. Was ist jedoch, wenn wir den Grundsatz der Souveränität, den wir den Menschen anhängen, wieder aufheben?

Eine Theorie der Multiplizität des Selbst, die die Macht des „Einen“ brechen will. Die Künstlerin reflektiert ihre eigene Vielfalt, Interdependenzen und Verstrickungen. Das unitäre Selbst als koloniale Kraft und als unzureichendes Erklärungsmodell in Bezug auf zeitgenössische digitale Zusammenhänge wird demontiert.

Deutschland 2018 / 30:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT

Regie: Amelie Jakubek

Weltpremiere

Distribution im Profil *Distribution in Profile*

Canadian Filmmakers Distribution Centre und Vtape: Kanadische Perspektiven auf Experimentalfilm und Videokunst

Canadian Filmmakers Distribution Centre and Vtape: Canadian Perspectives on Experimental Film and Video Art

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest präsentiert seit 2014 jährlich einen renommierten europäischen Film- und Medienverleih. Dabei sollen strukturelle sowie inhaltliche Aspekte der kuratorischen Tätigkeit einen Diskussionsraum finden. In diesem Jahr werfen wir einen Blick über Europa hinaus nach Kanada. Kanadische Filme und Installationen sind fester Bestandteil des Programmes des Kasseler Dokfestes und die zwei kanadischen Filmdistributionen Vtape und Canadian Filmmakers Distribution Centre (CFMDC) stehen seit gut 30 Jahren in einem engen Austausch mit dem Festival. Die beiden in Toronto ansässigen Initiativen stehen stellvertretend für die Vielfalt der unabhängigen, experimentellen kanadischen Film- und Videoszene und Arbeiten aus ihren Verleihprogrammen haben das Festival entscheidend geprägt.

Vtape ist Kanadas größter Verleih für Videokunst. Viele der über die Jahre ausgewählten Arbeiten, die über Vtape eingereicht wurden, haben das Profil der Kurzfilmsektion des Kasseler Dokfestes – die Kombination „klassischer“ beobachtender Dokumentarfilmformate mit künstlerischen Feldversuchen sowie persönlichen Essays und queer-politischen Videos – nachhaltig beeinflusst und erweitert. Auch das CFMDC ist mit seiner Ausrichtung auf experimentelles und unabhängiges Kino, das jenseits des Mainstreams innovative und diverse Akzente setzt, ein wichtiger Partner und Inspirationsgeber des Dokfestprogrammes. Beide Verleihe haben nicht nur Arbeiten für die Kinoleinwand im Programm, sondern vertreiben auch Installationen, die sich im Raum entfalten – zu sehen in der diesjährigen Ausstellung für Medieninstallationen – Monitoring.

// The Kassel Dokfest presents every year a European film and media distribution as part of its program, with the aim of giving room to discussions about structural and artistic aspects of curation. This year, we are expanding our view beyond Europe – to Canada. Canadian films and installations are an established part of the Kassel Dokfest program and the two Canadian distributors Vtape and Canadian Filmmakers Distribution Centre (CFMDC) have been in close contact with the festival for a good 30 years. The Toronto-based initiatives are proof of the vibrancy of the independent, experimental film and video scene in Canada and works from their respective catalog have hugely enriched the festival's program.



Vtape is Canada's largest distributor of video art. Many of the works selected from the Vtape catalog have positively influenced and broadened the profile of the Kassel Dokfest's short film section – a unique combination of "classic" observational documentary film practice with artistic field studies as well as personal essays and queer politics. CFMDC is no less of an inspiration to the program, focussing on innovative and diverse experimental and independent cinema beyond mainstream aesthetics.

Both distributors do not solely promote works made for the cinema screen, but also installations which spatialize the moving image experience. Examples of these can be found in this year's Monitoring – Exhibition for Time-Based Media Art.

Das CFMDC wurde 1967 gegründet und ist ein gemeinnütziger, nicht kommerzieller Medienkunstvertrieb, der sich auf unabhängige, künstlerisch gestaltete Film- und Videoarbeiten spezialisiert hat, darunter Arbeiten aus traditionell unterrepräsentierten Gemeinschaften. Es setzt sich für ein ganzheitliches Verständnis von Produktion, Vertrieb und Ausstellung ein, das Künstler/innenrechte, Zugänglichkeit und die Erschließung neuer Zielgruppen durch Bildung und kritisches Denken in den Vordergrund stellt. CFMDC hat eine der bedeutendsten Sammlungen von künstlerischen Bewegtbildern auf Film in Kanada und ist kürzlich in eine Einrichtung mit einem speziell für seine 16mm-, 35mm- und (super)8mm-Sammlung eingerichteten Raum umgezogen.

Durch einen einzigartigen und erfolgreichen nationalen und internationalen Vertriebservice stellt das CFMDC seine Sammlung zur Vorschau, Vermietung oder zum Verkauf für die Zwecke der Forschung, Ausstellung, Vorführung und Ausstrahlung sowie für institutionelle und private Akquisitionen zur Verfügung.

CFMDC Werte:

- Künstler/innen sollen für ihre Arbeit bezahlt werden.
- Kunst treibt Veränderungen voran, fordert Konventionen heraus und verändert Lebensweisen.
- Eintreten für kritische Räume außerhalb des Mainstreams für künstlerische Werke.
- Eintreten für die Stimmen, die in einer Gemeinschaft verwurzelt sind, die dominante Diskurse unterbrechen.
- Möglichkeiten schaffen, eine Gemeinschaft aufzubauen, den zu Dialog fördern und ein neues Publikum zu erreichen.

// Established in 1967, CFMDC is a not-for-profit, non-commercial media arts distributor that specializes in independent, artist made media art work including films from historically underrepresented communities. CFMDC advocates for a holistic understanding of production, distribution and exhibition that prioritizes artist rights,

accessibility and the creation of new audiences through education and critical thinking. It has one of the most important collections of artist-made moving image on film in Canada and have recently moved into a facility with a specially designed space for its 16mm, 35mm and (s)8mm collection. Through a unique and successful national and international distribution service, CFMDC makes its collection available for preview, rental or sale for the purposes of research, exhibition, screening and broadcast as well as for institutional and private acquisition. Through a unique and successful national and international distribution service, CFMDC makes its collection available for preview, rental or sale for the purposes of research, exhibition, screening and broadcast as well as for institutional and private acquisition. We work with and distribute on multiple formats including; celluloid, video, digital, and DCP. Both physical media and online streaming.

CFMDC Values:

- Artists should be paid for their work.
- Art drives change, challenges conventions and transforms lives.
- Advocacy for critical space outside the mainstream for artists' works.
- Advocacy for voices rooted in community that disrupt dominant discourse.
- Create opportunities to build community, encourage dialog and reach new audiences.

Vtape ist eine dynamische Vertriebsorganisation, die eine internationale Sammlung von zeitgenössischen und historischen Videokunstwerken repräsentiert. Sie machen diese Sammlung Aussteller/innen, Kurator/innen, Programmier/innen, Rundfunkanstalten, Pädagog/innen, Wissenschaftler/innen und einem öffentlichen Publikum weltweit zugänglich. Vtape bietet nicht nur einen Vertriebskanal für etablierte und aufstrebende Künstler/innen, sondern setzt sich auch für die Etablierung von Standards für die Erhaltung der Videokunst und deren Ausstellung ein und ist bestrebt, hybride Praktiken in einem immer komplexeren technischen Umfeld zu unterstützen. Vtape betont den Wert der künstlerischen Leistungen und das Recht auf freie Meinungsäußerung und widmet sich der Verbesserung des sozioökonomischen Status von Künstler/innen. Das Forschungszentrum, das mit dem 401 Commons Collective gemeinsam genutzt wird, bietet Computerarbeitsplätze mit Zugriff auf den Videokatalog und den Critical Writing Index von Vtape. Hier können Vtape-Videos angesehen werden, und die Benutzer/innen haben Zugang zu wichtigen Schriften, zusätzlichen Druckmaterialien und Vtapes Bibliothek mit Publikationen und Ausstellungsephemera.

Im Jahr 2014 startete Vtape das Digital Preview Access Project. Neu digitalisierte Titel sind über

das passwortgeschützte Portal von Vtape zugänglich. Bis heute hat Vtape über 3.000 Titel aus einer Sammlung digitalisiert und hochgeladen, die mehr als 6.000 Titel enthält.

// Vtape is a vibrant distribution organization that represents an international collection of contemporary and historical video artworks. It makes this collection accessible to exhibitors, curators, programmers, broadcasters, educators, scholars and public audiences worldwide. In addition to providing a distribution framework for established and emerging artists, Vtape is committed to establishing video art preservation and exhibition standards, and strives to support hybrid practices in an increasingly complex technical milieu. Vtape insists on the value of artistic merit and the right to freedom of expression, and is dedicated to improving the socioeconomic status of the artist. Vtape's Research collection is available free of charge for use by curators, programmers, scholars, critics, students, and the general public. The Research Centre shared by 401 Commons Collective offers computer stations with access to Vtape's Video Catalog and Critical Writing Index. Here Vtape videos can be viewed, and users can have access to key writings, additional print materials, and our library of publications and exhibition ephemera.

In 2014, Vtape launched the Digital Preview Access Project. Newly digitized titles are accessible through Vtape's password-protected portal that provides temporary access for scholars, curators, programmers and institutions considering research, purchase or exhibition. To date, we have digitized and uploaded over 3,000 titles of a collection that supports 6,000+ titles.

Wanda vanderStoop hat als Absolventin des Image Arts New Media Programms der Ryerson University bereits mit einer Vielzahl von Organisationen der Kunstszene zusammengearbeitet. Sie saß in Verwaltungsräten, Auswahlkomitees und Festival Jurys und ist Teil des DINAMO Verleih-Netzwerks, einer internationalen Allianz nicht-kommerzieller Filmverleihe. Sie engagiert sich für die Rechte und Honorare von Künstler/innen und leistet einen wichtigen Beitrag zu den Richtlinien der Konsultationsprozesse, die Änderungen der Verbreitung von analogen und digitalen Medien betreffen. Als Leiterin der kanadischen Distribution Vtape kümmert sie sich kontinuierlich um alle vertretenen Künstler/innen und fungiert als Schnittstelle zwischen ihnen und Museen, Festivals, sowie Bildungseinrichtungen. Mit Vtape ist sie auf internationalen Festivals als Diskussionspartnerin, Moderatorin und Kuratorin vertreten. Der Fokus von Vtape liegt auf der Präsenz bei internationalen Filmmärkten und der wachsenden Sichtbarkeit der kanadischen Videokunst.

// Wanda vanderStoop has graduated of Ryerson University's Image Arts New Media program. She has worked with several arts organizations, participating on boards of directors and programming committees, festival juries and has provided programming and consultation for many others. Wanda is a member of the international DINAMO Distribution Network, an international alliance of non-profit distributors. She is a committed

advocate for artist's rights and fees and contributes to the policy consultation process on changing methods of dissemination in tape and digital media. As Director of the Canadian Distribution Vtape she provides continuing support to all their artists and acting as a liaison between the artists and museums, festivals, broadcasters and educational institutions. She represents Vtape at international festivals as panelist, presenter and curator. Vtape focused on reaching out to international markets and creating greater exposure for Canadian video art.

Lauren Howes ist seit 2006 Executive Director des CFMDC. Sie stammt ursprünglich aus dem noch unberührten Gebiet der Musqueam, Squamish und Tsleil-Waututh First Nations an der Westküste Kanadas und siedelt dort in mütterlicher Abstammung seit fünf Generationen. In den letzten zwanzig Jahren war sie in leitender Funktion im Non-Profit-Bereich tätig. Lauren war Mitglied im Vorstand des Toronto Arts Council (2013-2018). Seit 2011 ist sie außerdem Gründungsmitglied von CCIMAD – der Canadian Coalition of Independent Media Art Distributors – und dort derzeit stellvertretende Vorsitzende. Im Rahmen ihrer Arbeit im Filmverleih hat sie Filmvorführungen für Veranstaltungen und Märkte in Vancouver, Toronto, Dublin, Hamburg, Buenos Aires, Sao Paulo, Rio de Janeiro, Seoul, London, Glasgow, Paris, Barcelona, Madrid, Bangalore, Jakarta und Tokyo kuratiert und durchgeführt. Sie schloss ihr Studium an der Simon Fraser University mit einem Bachelor of Fine Arts in Filmwissenschaften ab.

// Lauren Howes has been the E.D. of CFMDC since 2006. She originally hails from the unceded territory of Musqueam, Squamish and Tsleil-Waututh First Nations on the West Coast and is fifth generation settler on her matriarchal line. She has worked in an Executive Management capacity in the not-for-profit sector for the past twenty years. Lauren has previously sat on the Board of Directors at the Toronto Arts Council (2013-2018), was the founding Chairperson on the Board of the Media Arts Network of Ontario (MANO) 2009-2013, served as Treasurer on the Board of the Independent Media Arts Alliance (2008-2010). She is a founding board member of the Toronto Media Arts Cluster (TMAC) since 2011 and continues in an advisory capacity. She is also a founding board member of CCIMAD – the Canadian Coalition of Independent Media Art Distributors since 2011 and is currently Vice Chair. Through her work in film distribution, she has curated and presented screenings for events and markets in Vancouver, Toronto, Dublin, Hamburg, Buenos Aires, Sao Paulo, Rio de Janeiro, Seoul, London, Glasgow, Paris, Barcelona, Madrid, Bangalore, Jakarta and Tokyo. She graduated from Simon Fraser University with a BFA in Film.



Sira

Auf Arabisch bedeutet „Sira“ wörtlich Biografie. Araber/innen sind für ihre mündliche Erzähltradition bekannt. SIRA nimmt gefundenes Bildmaterial und Narration, um die Entwurzelung einer Familie zu behandeln, beginnend mit dem Ereignis, das in Folge des Einmarsches des Iraks ihre Auswanderung aus Kuwait erzwungen hat.

Kanada 2018 / 5:33 Min. / Arabisch, Englisch / englische UT

Regie: Rolla Tahir

Europapremiere

Bubba

BUBBA zeigt das Portrait des Großvater des Filmemachers, das auf verschiedene, zunehmend abstrakte Weisen verändert wurde. Der resultierende Effekt ist das Gefühl einer Lockerung der Bindung an die materielle Welt. Der Film fragt uns: „Wie wird die Erinnerung an unsere Lieben im Laufe der Zeit bei uns bleiben? Wie wird sie sich verändern?“

Kanada 2018 / 2:58 Min. / Ful / englische UT

Regie: Daniel Hackborn

Weltpremiere

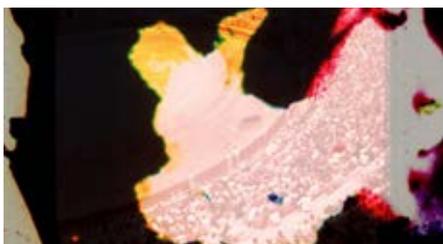
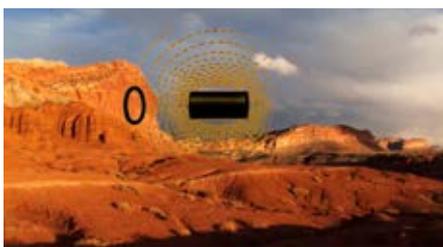
Water once ruled

WATER ONCE RULED kreiert eine Collage aus angeeignetem Material und Originalbildern und bringt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in eine einzige, sich wiederholende Schleife zusammen. Das Video verbindet die Einführung von Satellitenbildern mit der Kolonisierung unseres eigenen sowie fremder Planeten und betrachtet Wasser – und den Mangel daran – als die zur Neige gehende Ressource, die die Geschichte des Mars mit der Gegenwart und Zukunft der Erde verbindet.

Kanada 2018 / 6:31 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Christina Battle

Europapremiere



Catalyst

Mensch sucht von Natur aus nach Mustern. Ständig sind wir bestrebt, das, was uns als unbegreiflich erscheint durch den einen oder anderen Hinweis erklärbar zu machen. Im Grunde ist CATALYST eine Art Tagebuch ohne Daten, eine Sammlung von Erinnerungen aus denen ich meine Geschichte rekonstruiere. Diese Geschichte spielt in Raum und Zeit, ist geformt von Erde und Himmel. Der Film verbindet Super-8-Material, das ich vor vielen Jahren aufnahm mit neueren, digitalen Bildern und untersucht wie jedes Medium meine Geschichte beeinflusst hat ebenso wie die Lücken in der Zeit in der die jeweiligen Sequenzen gedreht wurden.

Kanada 2018 / 3:30 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: Kent Tate

Traje de Luces | Suit of Lights

TRAJE DE LUCES | SUIT OF LIGHTS ist ein expressiver Dokumentarfilm, der aus Filmmaterial eines spanischen Stierkampfes komponiert wurde, jenem ikonischen Sinnbild von hoch dekorierten Männlichkeit und Gewalt, das im Gewand des Nationalismus daherkommt. Das Material stammt aus der Sammlung Jacques Madvo und wurde zwischen 1976 und 1978 in Spanien gedreht.

Kanada 2018 / 18:30 Min. / Englisch, Spanisch / englische UT
Regie: Francisca Duran

Statement – Cirkut / Canadett

Seit vielen Jahren hängt in der Diele des Hauses von Sara Angelucci ein großes Foto von 60 Frauen in Western-Kostümen. Das Bild wurde ihrem Mann von seiner Tante Dagmar überlassen. Sie wussten wenig darüber, außer dass Dagmar die Kostüme, die die Frauen tragen, geschneidert hatte. Angelucci fragte sich oft, wer die Frauen waren, wie das Foto gemacht wurde und was es



der 2011 verstorbenen Tante bedeutete. Cirkut/Canadettes entpackt die vielen Schichten der persönlichen, lokalen/sozialen und technischen Geschichte dieses Fotos. Durch Archivrecherchen entdeckt Angelucci nicht nur, wer die Frauen sind, sondern öffnet ein Fenster in die Zeit, in der das Bild gemacht wurde: Toronto im Jahr 1956.

Kanada 2019 / 10:32 Min. / Englisch
Regie: Sara Angelucci
Weltpremiere

Mother's Cupboard

Suk-Fong Wong, eine chinesisch-kanadische Seniorin, führt uns vertraulich durch die wertvollen Sammlungen chinesischer Medizin, Kräuter und Zutaten, die sie in ihren Küchenschränken aufbewahrt.

Suk-Fong spricht in ihrer Muttersprache Toisanesisch und beschreibt, wofür ihre selbstgemachten Elixiere und Präparate verwendet werden. Darunter ist „Loik Doy Dew“, ein Elixier auf der Basis von Rehknochen, das als Zusatz zu Suppen verwendet wird. Die meisten der gezeigten Zutaten sind gut in chinesischen Kräuterläden zu finden.

Kanada 2019 / 10:00 Min. / Toisanesisch / englische UT
Regie: Paul Wong
Europapremiere

On The Border

Dieser Film zeigt Müll aus dem Meer an einem Strand in der Nebensaison im Frühjahr. Viele Menschen finden dies sehr unerfreulich. Es ist ein ernsthaftes Umweltproblem. Ironischerweise ist es jedoch sehr faszinierend und sieht wie eine Art Kunstwerk aus. Menschliche Unmoral, Verantwortungslosigkeit und große Meereswellen arbeiteten zusammen, um diese Objekte zu erschaffen.

Kanada 2018 / 7:10 Min. / keine Dialoge
Regie: Yoshiki Nishimura
Deutschlandpremiere



The Violence of a Civilization without Secrets

Die Filmemacher Adam und Zack Khalil untersuchen in Zusammenarbeit mit dem Künstler Jackson Polys den Gerichtsprozess, der das Schicksal der Gebeine eines prähistorischen paläoamerikanischen Mannes entschied, der 1996 in Kennewick, Washington State, gefunden wurde. In dem Prozess stritten das Volk der Umatilla und andere Stämme, die den „Ältesten“ begraben wollten, gegen zwei Wissenschaftler, die den „Kennewick Man“ für wissenschaftliche Untersuchungen reklamierten. Um eine Entscheidung gemäß des Native American Graves Protection and Repatriation Act (NAGPRA) herbeizuführen, war es notwendig, die Abstammung der Gebeine festzustellen. Der Disput kulminierte in einen Streit mit Gruppen, die den „Kennewick Man“ als direkten Vorfahren weißer Siedler sehen und in diesem Zuge die indigene Souveränität über Land und Vorfahren insgesamt zu schwächen und Jahrhunderte kolonialer Gewalt unsichtbar zu machen versuchen. Trotz allem konnten die Umatilla und andere Stämme den „Ältesten“ schließlich zu sich holen und ihn Anfang 2017 erneut beisetzen.

Kanada 2017 / 10:00 Min. / Englisch
Regie: Adam Shingwak Khalil, Zack Khalil
Europapremiere

Miss Chief Praying Hands

Das koloniale Projekt auf Turtle Island hat den indigenen Völkern seit Generationen das „Geschenk“ der europäischen Religion, Bildung, Krankheit, Scham und Vorurteile auferlegt. Jetzt gibt Miss Chief Eagle Testickle es wieder zurück! Die schillernde Form von Miss Chief's Praying Hands erinnert an den Stil dramatisch eleganter Werbespots für dekadente Statussymbole und bringt eine stechende aber spielerische Perspektive in das Gespräch über Versöhnung und indigenen Widerstand.

Kanada 2019 / 0:45 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Kent Monkman
Europapremiere

Im Stillen Laut

A Quiet Resistance

SCREENING



Erika Stürmer-Alex und Christine Müller-Stosch, beide 81, sind seit 40 Jahren ein Paar. In der DDR haben sie sich zusammen auf einem Einödhof in der Uckermark einen Ort für ein größtmögliches freies, künstlerisches Leben erschaffen. Hier, in der ländlichen Stille, sind sie noch heute zuhause. IM STILLEN LAUT begleitet sie dabei, wie sie ihr gemeinsames Leben unter einem autoritären Regime und ihre Überlebensstrategien vor und nach dem Mauerfall Revue passieren lassen, und zusammen in die Zukunft blicken. Am Küchentisch lesen sie sich gegenseitig aus ihren Stasiakten, Tagebüchern und aus Briefen vor, die sie sich, die wenigen Male, die sie voneinander getrennt waren, geschrieben haben. Dabei reflektieren Erika und Tine darüber, was sie auf dem Kunsthof Lietzen erlebt haben: Die Feste, die Theaterproben,

und die lange Suche, bis sie diesen Ort überhaupt gefunden hatten. Und auch über die „Wessis“, die nach der Wende auf den Hof gefahren kamen und Anspruch auf ihn erheben wollten. Mit Archivmaterial von Performances, Workshops und Ausstellungen und mit ruhigen Bildern des heutigen Alltags von der Hofgemeinschaft, erzählt die Regisseurin Therese Koppe zwei starke Persönlichkeiten, die die Frage umtreibt: Welche Rolle kann die Kunst in einer restriktiven Gesellschaft und in politisch heiklen Zeiten wirklich haben? Wie kann sie sinnstiftend sein, für den/die Einzelne/n und auch für die Gemeinschaft? Und wie können wir an unseren Idealen festhalten, ohne Kompromisse machen zu müssen? IM STILLEN LAUT ist ein Film über Liebe, Autonomie, Kunst, das Altern und – vor allem – über die Kraft, sich selbst treu zu bleiben.

// Erika and Tine, both 81, have been life partners for 40 years. In the GDR, they set up their own place in the countryside to live and work creatively. Here, they look back on their experience with living in an authoritarian regime and their strategies of survival then, and after the fall of the GDR. And they wonder, what the role of art can really be in a restrictive society and in politically demanding times: How can it give meaning to the individual and the public? It is a film about love, aging, autonomy, art and collectivity – and, above all, about the power of staying true to oneself.

Deutschland 2019 / 72:25 Min. / Deutsch / englische UT
 Regie, Produktion: Therese Koppe
 Kamera: Annegret Sachse
 Schnitt: Evelyn Rack
 Musik: Irma Heinig
 Ton: Billie Mind

Filmreif!
 unsere ahle Bio-Wurst

Biomarkt Greger
 ... mit eigener Bio-Metzgerei

Wilhelmshöher Allee 275 · 34131 Kassel · Tel: 05 61/3 52 00 · Markthalle Kassel Stand 03 · www.biomarktgreger.de

Losgelöst

Unbound



Fünf Filme, die ihre Protagonist/innen für einige Momente mittels Bewegungen aus der Enge befreien. Das Programm beginnt mit einem Büroalltag, der ganz langsam kurios wird. In normativen Arbeitsräumen, die sich am Ende erheben. Im Verlauf treffen Arbeits-Taktungen auf Grenzen und es geht um die Fantasie, die – manchmal eskapistisch – aus der Normativität befreit, aber auch um konkrete Bürgerrechts-Kämpfe, an die über Bewegung erinnert wird. Ein Tanzfilmprogramm auch für Menschen die keine Tanzfilmprogramme mögen.

Five films which free their protagonists from their confines for a few moments by means of movement. The program begins with everyday office life, which very slowly becomes strange; regulatory work spaces rise up at the end. Eventually, work timing meets its limits and fantasy prevails, offering a release from the normativity that is sometimes escapist. Or concrete civil rights struggles are dealt with and are remembered through movement. A dance film program that is also for people who don't like dance film programs.

Flexible Bodies

Ein Ort, der vor einiger Zeit für die Arbeit entworfen worden ist und in dem sich nun immer noch Mitarbeiter/innen durch die Büroräume bewegen und an ihren jeweiligen Karrieren arbeiten. Wir beobachten ihr Tun und den Alltag, wie er in kleinen Sequenzen immer ein bisschen absurder und seltsamer wird: ganz langsam. Auch das Haus steht unter Beobachtung, ebenso die Menschen, die sich um es herumbewegen und sich ebenfalls für eine Produktivität optimieren. Aus einer Vergangenheit heraus wird hier an einer Zukunft gearbeitet und ganz langsam ist alles auch ein bisschen wie ein alter Science-Fiction Film, rätselhaft und rückgewandt visionär.

Deutschland 2019 / 18:53 Min. / Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Vietnamesisch, Schwedisch / englische UT
Regie: Louis Fried

Ich will ins Paradies

I Want to Go to Paradise

Sie ist fast verzweifelt am Leben und hat dann eine Religion gefunden, die ihr nun einen Sinn gibt und ihren Tag strukturiert. In der Nacht wirft sie weltliche Nachrichten und große Schlagzeilen mit immenser Wucht vor die Türen anderer Leute. Ansonsten lebt sie mit ihren Katzen, so scheint es, in ihrem eigenen Raum, im Plattenbau und ist doch ganz für sich. Der Film folgt ihr in die Realität, die sie hier für sich geschaffen hat und in der ihre Arbeit als Zustellerin von Zeitungen zu einer Choreografie gegen die großen Überschriften wird.

Deutschland 2019 / 15:35 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Kilian Armando Friedrich

Weltpremiere

On Demand

Ein kollektiver Film, der Geschichte, Bewegung und Körper in Bezug auf eine Arbeit zusammenbringt, die eigentlich auf Vereinzelung baut. Alle Protagonist/innen arbeiten in der Gig Economy und haben ganz unterschiedliche Biografien und Vorgeschichten. Erfahrungen werden hier nun miteinander vertaktet, nicht gleichgesetzt aber mit einer Stimme untrennbar vorgetragen. Die Arbeit, die eine Arbeit am Selbst und am eigenen Körper ist, wird dabei der Nachhall. Die Figuren selbst sind aus den Kontexten genommen, uniform in blau, damit kippt der Film immer wieder zwischen geteiltem Erleben und grundlegender Trennung.

Australien 2019 / 14:00 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Eugenia Lim

Weltpremiere

Toni and Bleri

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Zwei junge Männer in einer Stadt im Kosovo bauen auf dem Dach eines unfertigen Hochhauses gemeinsam eine Rakete. Das Gefährt wird nur für einen von beiden Platz bieten. Eröffnet es eine Möglichkeit, ohne Visum in den Schengenraum zu gelangen? Wonach wird entschieden, wer von ihnen die Chance nutzen wird? Kann der eine den anderen gehen lassen? Wer sichert hier wen ab? Und wie könnte eine Zukunft aussehen, die sie sich beide wünschen? Über diese Fragen unterhalten sie sich, während sie an dem Luftschiff basteln, zusammensitzen, rauchen und am Ende aufbrechen und alles für den Start vorbereiten.

Kosovo, Niederlande 2018 / 20:15 Min. / Albanisch, Englisch / englische UT

Regie: Katja Verheul

Deutschlandpremiere

Black Bus Stop

Die Bushaltestelle an der Universität von Virginia ist ein historisch bewegter Ort. Als Versammlungsort war er für Schwarze Studierende der 80er und 90er Jahre wichtig. Die Jugendlichen, die heute im Film an diesem Platz zusammenkommen, die hier tanzen, sich austauschen, singen, erinnern an diese Vergangenheit und beleben sie noch einmal neu. Damit reinszenieren sie nicht nur die Auseinandersetzung der Studierenden der Vergangenheit, sie treten auch über die Wiederholung in eine Art Dialog und betreiben damit getanzte, mediale Geschichtsschreibung.

USA 2019 / 9:25 Min. / Englisch

Regie: Claudrena N. Harold, Kevin Jerome Everson

Lovemobil

SCREENING



Nacht, gleißendes Licht von Autoscheinwerfern, mitten im Nirgendwo das bunt erleuchtete Licht eines Wohnwagenfensters. An der Bundesstraße zwischen Gifhorn und Wolfsburg verdienen Rita, Milena und zahlreiche andere Frauen unterschiedlichster Nationalität ihren Lebensunterhalt mit Prostitution.

Doch die Geschäfte laufen schlecht. Das, was sich Milena in einem Nachtclub dazu verdient, geht für die Miete des Wohnwagens drauf. Dessen Besitzerin, Uschi, treibt mit eiserner Hand die Mieten ein und führt ein strenges Regiment. Ihr Motto: Money makes the world go round.

„In einem Bus zu arbeiten, ist was ganz anderes als in einer Wohnung oder auf der Straße“, instruiert sie die gerade angekommene Nigerianerin Rita. Wenn ein potenzieller Kunde komisch erscheine, solle sie einfach 50 statt 30 Euro verlangen: „Das reicht, um ihn loszuwerden, denn es ist zu teuer für ihn.“ Täglich sind die Frauen Demütigungen

und seelischer Gewalt ausgesetzt. Freier meinen, alles machen zu dürfen, denn sie haben ja schließlich „dafür“ bezahlt. Die Gewalt kulminiert in der Ermordung einer Kollegin – nicht der erste Fall in der Gegend.

LOVEMOBIL gibt minutiöse Einblicke in einen Mikrokosmos, der sonst gerne über anonyme Instanzen und Systeme verhandelt wird. Der Film zeigt ganz pragmatisch, wie die Mechanismen im „ältesten Gewerbe der Welt“ funktionieren – und vergisst aber auch nicht die Menschen dahinter. Denn die Protagonistinnen werden keinesfalls nur als „Prostituierte“ gezeigt, sondern erzählen ihre Lebensgeschichten und offenbaren ihre Gefühle. Beispielsweise wenn sich Rita in einen jungen Freier verliebt oder Milena ihre eigentliche Tätigkeit aus Scham vor ihrer besten Freundin geheim hält. Und selbst Uschi gewinnt an Sympathie, wenn sie von ihrer gescheiterten Ehe erzählt, in alten Fotoalben blättert oder „Sissi“ schaut.

// *The old caravans on the outskirts of Lower Saxony's main roads look like stranded spaceships. Rita from Nigeria, Milena from Bulgaria and other women are waiting for male customers in their miniature brothels decorated with fairy lights. A strict regimen over this sex car pool is led by Uschi, who was once in the industry and now collects the rents. Every day is marked by emotional and physical violence and the struggle for survival. LOVEMOBIL is a film about a microcosm that describes a society at the hardest end of a globalized capitalism.*

Deutschland 2019 / 106:00 Min. / Deutsch, Englisch, Bulgarisch / englische UT

Regie, Schnitt, Produktion: Elke Margarete Lehrenkrauss

Kamera: Christoph Rohrscheidt

Musik: Dascha Dauenhauer

Ton: Henrik Cordes

transmediale 2020 E2E
28 Jan – 01 Mar, Berlin

funded by  a project by  taking place at 



transmediale.de
transmediale.de/newsletter
telegram.me/transmediale

transmediale/
art&
digitalculture

In die Welt gesetzt

Put Into the World



Drei Filmemacher/innen nehmen ihr eigenes Leben, die Bedingungen mit denen sie in die Welt gesetzt wurden, als Ausgangspunkt einer filmischen Reise, in denen sie Wahnsinn und Schönheit der Zugehörigkeiten, der Verwandtschaften und von unfreiwilligen Verbindungen erkunden und mit viel Humor begegnen. Die Filme verhandeln dabei den Irrsinn von Fremdprojektionen auf die eigene Religionsgemeinschaft, die absurden Momente vom Leben und Sterben in der Familie und schließlich den Versuch neue Banden im Bestehenden zu knüpfen.

// Three filmmakers take their own lives and the conditions under which they were put into the world as the starting point for a cinematic journey in which they explore the insanity and beauty of belonging, kinship and involuntary connections and encounter them with a great deal of humor. The films negotiate the insanity of foreign projections on one's own religious community, the absurd moments of life and death in the family and finally the attempt to form new bonds in the existing.

The Jewish Question

Durch das Prisma des Vaters des Filmemachers und seiner Erfahrungen, die er in der jüdischen Community des East End von London und durch seine Migration in die Vereinigten Staaten gesammelt hat, schauen wir in THE JEWISH QUESTION auf eine Reihe kurzweiliger Betrachtungen über die Geschichte der Vorurteile in Bezug auf Juden und Geld.

Großbritannien 2019 / 10:00 Min. / Englisch

Regie: Doug Fishbone

Weltpremiere



Maman Maman Maman

Viel zu selten erleben wir den Prozess des Abschiednehmens als absurde, potenziell sogar urkomische Geschichte. Lucia Margareta Bauers Großmutter, Babet Berger, starb am 6. April 2012. Die Geschichte ihrer halbkriminellen Überführung vom süddeutschen Riedlingen via Paris – inklusive Bustour und Seine-Rundfahrt – ins französische Grab ihres Ehemanns war Ausgangspunkt zu diesem Film. Mit ihm begibt sich die Filmemacherin auf die Suche nach ihren eigenen Wurzeln und bleibt wie selbstverständlich an der einen oder anderen Abzweigung hängen.

Deutschland 2019 / 36:58 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Lucia Margarita Bauer

CSL

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Sechs Männer um die Dreißig tragen denselben Namen – kann alleine daraus eine Freundschaft entstehen? CSL zeichnet die Gründungsgeschichte der „Christoph-Schwarz-Loge“ über ein Jahr aus Sicht des Filmemachers Christoph Schwarz nach. Aus Google-Nachbarn werden Namensbrüder, man hilft sich gegenseitig beruflich und privat, nennt sich Loge, ist sich aber nicht ganz sicher – ein Männerbund im 21. Jahrhundert, was macht man(n) da? Um der Erwartungshaltung seines Skriptdiktors gerecht zu werden, lässt sich der Filmemacher zu einigen fiktiven Elementen in der dokumentarischen Handlung hinreißen, die das freundschaftliche Gefüge innerhalb der Loge auf die Probe stellen. Was ist denn jetzt wichtiger: Die Loge oder ein Film über die Loge?

Österreich 2018 / 30:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Christoph Schwarz

Preisverleihung

Award Ceremony

Verleihung des Ehrenpreises (3.000 €) an Jan Peters

Awarding of the Honorary Award to Jan Peters

Gefördert durch Sponsored by Hübner GmbH & Co. KG

Laudatio: Silke Fischer, Peter Ott

Verleihung der Festivalpreise

Awarding of the festival awards

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium

Kassel-Halle (bis zu up to 8.000 €)

junges dokfest: A38-Production Grant

Kassel-Halle

Das Stipendium wird gefördert durch die *The grant is sponsored by LPR Hessen, Medienanstalt Sachsen-Anhalt*, in Kooperation mit *in cooperation with Werkleitz – Zentrum für Medienkunst*.

Golden Cube (3.500 €)

Gefördert durch Sponsored by Micromata GmbH

Goldener Schlüssel (jeweils 2.500€ each)

Golden Key

Mit Unterstützung der Stadt Kassel
With support from the City of Kassel

Goldener Herkules (3.500 €)

Golden Hercules

Gefördert durch Sponsored by Machbar GmbH

Die Preisverleihung wird moderiert von Wieland Höhne und ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Weinkirche und der Ambion GmbH.

// The Award Ceremony will be hosted by Wieland Höhne and is made possible thanks to the kind support by Weinkirche and Ambion GmbH.

Weitere Informationen zu den Nominierten:

→ Seite 22 – 27

Further information regarding the nominees:

→ Page 22 – 27

Karten für die Preisverleihung sind am Festival-Counter zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse erhältlich. Nach der Preisverleihung findet die Festivalparty statt. Diese ist in der Eintrittskarte zur Preisverleihung enthalten.

// Tickets for the Award Ceremony are available at the FestivalCounter during its opening hours and on the evening at the box office. After the Award Ceremony, the Festival Party takes place. It is included in the admission ticket to the Award Ceremony.

Wiederholung der Preisträgerfilme

BALi Kinos | So. 17.11. | 15:30

Rerun Award Winning Films

BALi Cinemas | Sun. Nov. 17 | 3:30 p.m.

Sakawa

SCREENING



Ein düsterer Raum mit jungen Leuten, die konzentriert auf der Laptop-Tastatur herumtippen. Was Freizeitbeschäftigung im Internet-Café sein könnte, ist hartes Business. In Ghana herrscht hohe Arbeitslosigkeit unter der jungen Bevölkerung. Ein Geschäftsmodell: Internetbetrug. Über Dating-Plattformen geben sich (vorwiegend) Männer als potenzielle Liebespartner/in für Wohlhabendere aus Industriestaaten aus. Versprechung gegen Bezahlung lautet das Modell, Unterstützung gegen Bezahlung durch Voodoo-Rituale inklusive. Wenn nötig, wird dafür auch mal die Stimme am Telefon als Frau verstellt. Wann und wieviel Geld sie fordern kann, möchte Ama wissen. Wenn es sich um einen „good guy“ handelt, bereits nach einer Woche 50 Dollar, lautet die Antwort ihres Bruders, der der jungen Mutter „Unterricht“ im Scamming gibt.

So kriminell diese Geschäftstätigkeiten auch erscheinen, so nachvollziehbar sind sie, wenn die Geschichten dahinter erzählt werden. Dass z. B. ein Protagonist als Hausmann bei einer reichen Frau gearbeitet hat, die in der Woche 250 Dollar für Fisch ausgab, aber ihm nur zwölf Dollar im Monat zahlte. „OneDollar“ plant, nach Italien zu

gehen, braucht aber Startkapital, um sich einen Pass zu besorgen. Und eine Protagonistin möchte eine Ausbildung zur Friseurin machen – doch die Lehre gibt es nicht umsonst. Auch wenn die Protagonisten/innen im Film nicht namentlich vorgestellt werden, kommt der Film ihnen nahe – dafür sorgt schon die intime Kamera. Am Schluss gibt die Bild-Ton-Schere präzise das Absurde der Situation wieder: Junge Männer suchen auf einer brennenden Elektroschrottmüllhalde nach brauchbaren Geräten, die sie für ihre Arbeit aufbereiten können, um Daten über neue potentielle Opfer zu sammeln und im Off ist das „Liebesgeflüster“ der Telefonate mit Kund/innen zu hören. Am Schluss stellt sich die Frage, wer ärmer dran ist: Die Ghanaer/innen, die ihren Lebensunterhalt mit einer Scheinwirklichkeit verdienen, oder die „auf der anderen Seite“, die darin leben.

„When and how much money can I charge?“ – is the main question in the Internet fraud business model that is trying to help Ghana's unemployed young people flee their misery. For love-whispers and promises in the online chat, lonely people from industrialized countries like to spend even



larger sums of money. As a working tool, recycled electrical waste from the West is used – this closes the exploitation chain. In SAKAWA no moral judgment is made, simply a reality is told.

Belgien 2018 / 81:10 Min. / Englisch, Akan / englische UT

Regie: Ben Asamoah

Kamera: Jonathan Wannyn

Schnitt: Tom Denoyette, Simon Schuurman

Ton: Kwinten Van Laethem, Matthias van Gasse

Produktion: Peter Krüger, Pieter van Huystee



DIE GRAFISCHE
D R A S D R U C K H A U S

farbecht seit 1980

Farbe bekennen

auf Terra Print
75 g/m²

www.grafische.net

Yorckstraße 48 | 34123 Kassel | Telefon: 05 61 / 5 70 92-0

Berlin Bouncer



Wonach entscheiden Türsteher/innen (Englisch: Bouncer), ob sie Menschen die Clubtür öffnen oder doch abweisen? David Dietl's BERLIN BOUNCER bietet Einblicke in die Arbeit und das Leben der legendärsten Türsteher Berlins: Sven Marquardt, Smiley Baldwin, Frank Künstler. Dabei wird am Beispiel der Clubszene auch Berliner Kulturgeschichte erzählt. Von der geteilten Stadt über die Aufbruchstimmung und Neuorientierung der 90er bis zur Gegenwart, die am Beispiel von Künsters Biografie auch die Gentrifizierungsproblematik spiegelt. Künstler kam in den späten 80ern aus Westdeutschland nach Berlin, wo Baldwin als amerikanischer G.I. noch die Grenzen nach Ostberlin bewachte und Marquardt, jenseits der Mauer, als junger Punk und Fotograf, von der Wende überrascht wurde. Es dauerte nicht lange

und die Protagonisten verdingen sich im Berliner Nachtleben. Mit den entsprechenden Institutionen der Partymetropole sind sie eng verbandelt: Beispielsweise dem Delicious Doughnuts, dem Berghain oder der King Size Bar. Regisseur Dietl hat seine Protagonisten über mehrere Jahre begleitet und interviewt, deren Biografien kaum unterschiedlicher sein könnten: Während Künstler seine eigene Bar schließen musste, leitet Baldwin mittlerweile einen Security-Service und Marquardt stellt weltweit seine Fotografien aus. BERLIN BOUNCER ist aber auch ein Film über das Erwachsenwerden mit 50: „Wenn ik mal das Zeitliche segne, dann komm ik bestimmt in so ne Hieronimus Bosch Zwischenhölle, wo ik immer irgendwo klopfe, und dann so: Ne, Du nicht“ (Sven Marquardt).

// Along with the biographies of Berlin's most legendary bouncers, Sven Marquardt, Smiley Baldwin and Frank Künstler, the film offers insights into their work and lives and tells the story of Berlin's cultural history – from the divided city through the reorientation of the 90s to the vibrant present. David Dietl accompanied the protagonists over several years and after all talks about growing up with 50: “When I depart this life, I'll definitely come to such a Hieronimus Bosch limbo, where I always knock somewhere and then: no, not you.” (Marquardt).

 Deutschland 2019 / 85:41 Min. / Deutsch / englische UT
 Regie: David Dietl
 Kamera: Eric Ferranti, Raphael Beinder
 Schnitt: Stefan Oliveira Pita, Laura Heine, Thomas Krause
 Musik: Basti Schwarz, Max Bauer
 Ton: Manuel Vogt, Felix Heibges

STULLE & GUT ist ein Catering-Service rund um das belegte Brot. Wir liefern hand- & hausgemachte Stullen, Salate, warme Gerichte, Desserts und Snacks für Meetings, Workshops, Events & private Veranstaltungen in und um Kassel.

Anfragen und Beratung:
post@stulleundgut.de

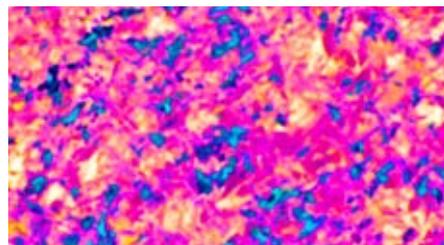
f @stulleundgut

STULLE & GUT



Oberflächenspannung

Scratching the Surface



Ein, mal aufrüttelnder, mal sanfter, oft knallbunter, filmischer Trip entlang einer Vielzahl von Oberflächen: Während Äonen gewachsene Landschaft, unter deren Kruste heute virtuell schnelles Geld produziert wird; steinerne und metallene Großstadtbauten, deren Fassaden in die Pixel Cloud zerstäubt werden; gleißende Ozeane, in deren Tiefen schimmerndes Öl und Perlen liegen und aus deren Wassermassen über Nacht neue Vulkan-Inseln ans Tageslicht hervorstoßen; und schließlich die Kino-Leinwand selbst, hinter der hypnotische Abgründe abstrakter Farbräusche lauern.

// A cinematic trip along and through a variety of surfaces, at times tender, at others disruptive, frequently bursting with color: eons old landscapes, under which virtual fast money is produced today, buildings of stone and metal, whose facades are vaporized into the pixel cloud; gleaming oceans in whose depths shiny oil and pearls are hidden and whose surfaces are pierced by new volcanic islands grown overnight, and, finally, the cinema screen itself, behind which lurks the hypnotic abyss of abstract color rushes.

The Valley

THE VALLEY erzählt die Geschichte eines kleinen Dorfes an der Westküste Norwegens und dessen Beziehungen zur globalen Wirtschaft: In der alten Textilfabrik hat ein Serverpark für Bitcoin-Mining die traditionelle Industrie ersetzt. Was bleibt sichtbar, wenn die Produktion in den virtuellen Raum abwandert, welche Geräusche und physischen Oberflächen bleiben erfahrbar? Ein Film über die Haptik des Kapitalismus.

Norwegen 2019 / 19:50 Min. / Englisch
Regie: Stine Gonsholt, Åse Løvgren

Europapremiere

Algo-Rhythm

Bequemlichkeit statt Entscheidungsmacht, Effizienz statt Freiheit, reibungslose Erfahrung: Unter Mitwirkung führender senegalesischer Musiker/innen, Dichter/innen und Graffiti-Künstler/innen, untersucht ALGO-RHYTHM die Bedrohung von Menschenrechten und der Entscheidungsfreiheit durch zunehmende Quantifizierung und algo-rhythmische Steuerung des täglichen Lebens. Manu Luksch situiert ihre Performer/innen in einem pixelierten, geisterhaften, virtuellen Spuk-Abbild der Metropole Dakar und schafft ein eindringliches, disruptives Bild einer Welt, die im Begriff ist, von ihrer digitalen Doppelgängerin ersetzt zu werden.

Österreich, Großbritannien 2019 / 14:00 Min. /
Französisch, Wolof / englische UT
Regie: Manu Luksch

Diver

Jahrhunderte lang fußte die Wirtschaft der Küstenregion im Persischen Golf auf Perlenfischerei. Nachdem im 20. Jahrhundert Öl entdeckt wurde, vollzog sich in den betroffenen Gesellschaften ein massiver Wandel. Dieser Teil der Geschichte wurde ausstrahlt und in die Popkultur verbannt. DIVER versucht, diese Lücke durch formale Farb-Abstraktion zu schließen: Das Video folgt den zu einem traditionellen Lied der Perlentaucher choreografierten Bewegungen von Synchronschwimmerinnen, die dichroitische Ganzkörperanzüge tragen, deren Glanz sowohl an Perlen als auch an Öl erinnert.

Vereinigte Arabische Emirate 2018 / 4:00 Min. / Arabisch /
englische UT
Regie: Monira Al Qadiri

Mustererkenntnis

Pattern Cognition

„Wenn du lange auf einen Bildschirm blickst, blickt der Bildschirm auch in dich.“ Es beginnt als ein Kräuseln auf dem Pixelmeer und endet tief in den Eingeweiden der Leinwand: Ein farbrauschender Trip – zwischen Horror und absolutem Glück, überfordernd und doch schwerelos. MUSTERERKENNTNIS zieht alle Register des abstrakten, experimentellen Films, um sich dem Kinoraum überzustülpen, sich seine Zuschauer/innen einzuverleiben, die Membran der Leinwand zu durchstoßen. Erhabene Abstraktion, überwältigend, schrecklich und schön zugleich.

Deutschland 2019 / 7:20 Min. / keine Dialoge
Regie: Thorsten Fleisch

Vulcão: O que sonha um lago?

Volcano: What Does a Lake Dream?

Die Inselgruppe der Azoren liegt am Treffpunkt dreier tektonischer Platten. In dieser einmaligen Lage im Atlantischen Ozean entstand ein Land mystischer Geologie, in dem Geschichte sowohl wissenschaftlich erforscht, als auch als Fiktion imaginiert werden kann. Vulkane erheben sich aus den Tiefen der kochenden Erde, um auf die Erdoberfläche geschriebene Geschichten auszuradiieren und bahnen den Weg für eine abstrakte Eruption der Sprache. Ein 16-mm-Film, dessen Oberfläche pulsiert wie die Vulkanerde der Inseln, die er zeigt.

Portugal, Frankreich, Rumänien 2019 / 20:33 Min. /
Portugiesisch / englische UT
Regie: Diana Vidrascu

Deutschlandpremiere

That Cloud Never Left



SCREENING

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In ihrem poetischen Hybridfilm **THAT CLOUD NEVER LEFT** nimmt uns die indische Künstlerin und Filmemacherin Yashaswini Raghunandan mit nach Daspada, einem Dorf circa 200 Kilometer entfernt von Kalkutta. Dort wird in Handarbeit geräuschvolles Kinderspielzeug hergestellt – analoges Spielzeug. Außergewöhnlich ist die Tatsache, dass die Konstruktionen aus Filmstreifen hergestellt werden, aussortiert aus den Archiven Bollywoods und Tollywoods. Die Tatsache, dass populäres Filmmaterial vergangener Tage in einem neuen Kontext auftaucht und verarbeitet wird, führt Raghunandan konsequent fort, indem sie die 35-mm-Filmstreifen in ihren eigenen Film montiert. Aufgrund der schlechten Qualität des gealterten Materials werden vornehmlich auf

Kontemplation gerichtete Farbspiele wahrnehmbar. Dadurch entsteht ein narratives Spiel mit verschiedenen, sich gegenseitig bedingenden Ebenen, das den Zuschauer/innen im besten Sinne herausfordert und dabei audiovisuell geführt. Indem **THAT CLOUD NEVER LEFT** zwischen essayistischen, fiktionalen – gemeint ist die Thematisierung einer Sonnenfinsternis – und experimentellen Passagen pendelt, kann der Film gleichermaßen zu einer besonderen intellektuellen und sinnlichen Erfahrung werden. Das rührt auch aus der raffinierten Montage von visuellen und auditiven Momenten her, einer Technik, der sich die Regisseurin im Rahmen ihres künstlerischen Schaffens wiederholt gewidmet hat. Nicht zuletzt lädt uns der Film auf einer Metaebene dazu ein, uns die grundsätzliche Frage zu stellen, was genau eigentlich Film/Kunst ist.

// In her poetic hybrid film, filmmaker Yashaswini Raghunandan takes us to a village near Calcutta. There, noisy children's toys are made from old 35mm Bollywood filmstrips. By subtly flirting between essayistic, fictional and experimental passages, **THAT CLOUD NEVER LEFT** can equally become a special intellectual and sensory experience. The film invites us on a meta-level to ask ourselves the fundamental question of what exactly film / art really is.

 Indien 2019 / 66:00 Min. / Bengali / englische UT
 Regie: Yashaswini Raghunandan
 Kamera: Paromita Dhar
 Schnitt: Abhro Banerjee
 Produktion: Namita Waikar, P Sainath

Schön wär's

Wouldn't It Be Nice



Meine Beziehung zu mir und den anderen. Meine Sehnsucht. Meine Unsicherheiten. Mal zerbricht etwas, mal fügt sich etwas. Etwas aus meinem Leben erzählen. Ein Ereignis. Ein Gefühl. Eine Fiktion. Was daraus hätte werden können. Nichts ist wie es scheint. Die heteronormativen Gesellschaftsmuster sitzen nicht, man fühlt sich seltsam unter seiner Haut. Die Anderen. Ihr Bild, mein Bild. Mein Begehren. Liebe. Allzu Menschliches bildet in diesem Programm den Boden, aus dem es wuchert und gedeiht.

// *My relationship to myself and to others. My longing. My uncertainties. At times something breaks, at other times something fits. To tell of something from my life. An event. A feeling. A fiction. What could have become of it all. Nothing is as it seems. Heteronormative social patterns don't work; one feels strange under one's skin. The others. Their picture, my picture. My desires. Love. That which is all too human comprises the base for this program, from which it proliferates and flourishes.*

Fifth Metacarpal

Der Bruch des fünften Mittelhandknochens löst Erinnerungsfragmente an die heikle sexuelle Beziehung mit dem minderjährigen Kyle aus. Eine zufällige Begegnung, riskante Zärtlichkeit, gedämpfter Schmerz. Ein beiläufig erzählter Abstecher in eine intime Gefühlswelt, die an den unbehaglichen Differenzen von homo- und heterosexueller Erfahrung nagt.

Kanada 2018 / 6:00 Min. / Englisch
Regie: Scott Fitzpatrick



Heterosexual Love Story

Eine heterosexuelle Liebesgeschichte, die alle heterosexuellen Liebesgeschichten in sich vereint. Erzählt wird die zufällige Begegnung zweier Menschen und die damit einhergehende Möglichkeit, neues Leben zu erzeugen. Sozusagen ein eingeschriebenes Narrativ. Das kann zu Müdigkeit und Erschöpfung führen.

Finnland 2018 / 8:12 Min. / Englisch
Regie: Jaakko Pallasvuo

O Bando Sagrado The Sacred Band

Die Heilige Schar war eine Einheit ausgewählter Soldaten, die aus homosexuellen Paaren bestand. Diese Elitetruppe von Liebhabern im 4. Jahrhundert v. C. bildet den Ausgangspunkt, von dem aus sich ein junger Mann mit seiner eigenen Sexualität auseinandersetzt. Er macht dutzende Fotos von sich, die er verschickt, um seinen Körper und seine Einsamkeit zu teilen.

Brasilien 2019 / 20:45 Min. / Portugiesisch, Englisch / englische UT
Regie: Breno Baptista
Europapremiere



You Were an Amazement on the Day You Were Born

Wir folgen dem semi-autobiografischen Leben von Leonore, von der Geburt bis zum Tod in seiner ganzen menschlichen, tragikomischen Banalität. Mit verschiedenen Stimmen schildert Leonore tagebuchartig Episoden von Unsicherheit, unterdrückter Wut und Scham. Dazu erschaffen Duke und Battersby einen entwaffnenden Bilderkosmos, der Niedlichkeits-Überladung, Konfrontation und popkulturelle Fixierungen in sich vereint.

USA 2019 / 33:02 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Cooper Battersby, Emily Vey Duke

KURZFILM
FESTIVAL
HAMBURG

JUNE
2-8
2020

#KURZFILM_HAMBURG
SHORTFILM.COM

Amazing Grace



SCREENING

Auf der Höhe ihres Ruhms, verehrt als Lady Soul und First Lady of Music, beschließt Aretha Franklin mit 29 Jahren, zu ihren Ursprüngen zurückzukehren. An nur zwei Abenden im Januar 1972 nimmt sie in der New Temple Missionary Baptist Church in Los Angeles live ihr legendäres Gospel-Album *Amazing Grace* auf. Es zählt zu den erfolgreichsten dieses Genres. Der Film, 1972 von Sidney Pollack gedreht aber unter anderem wegen technischer Probleme jetzt erst fertig gestellt, dokumentiert einen magischen Moment der Musikgeschichte. Aretha Franklin singt Lieder wie *Precious Memories*, *Wholy Holy* und eine elfminütige Interpretation von *Amazing Grace*. Sie sieht atemberaubend aus. Im mit funkelnem Strass besetzten weißen Gewand, begleitet von ihrer Band und dem Gemeindechor, löst sie durch

ihre einzigartigen Liedinterpretationen wahre Ekstasen beim Publikum aus. Auch Mick Jagger ist vor Ort und lässt sich mitreißen. Das Titelgebende Lied wurde im 18. Jahrhundert vom ehemaligen Kapitän eines Sklavenschiffs geschrieben und wurde die Gospelhymne der POCs. Als in Charleston neun Afroamerikaner erschossen wurden, sang Präsident Barack Obama den Song bei der Trauerfeier.

Aretha Franklins Nichte, Erbin und Rechteinhaberin am Nachlass der Sängerin, Sabrina Owens, sagte in einem Interview der *New York Times* 2018 anlässlich der verspäteten Aufführung des Films: „Ihre Fans müssen diesen Film sehen, der so echt und fröhlich ist. Die ganze Welt sollte ihn sehen. Unser Land braucht das, gerade jetzt in dem Zustand, in dem es sich derzeit befindet.“

// *At the peak of her career, revered as Lady Soul and First Lady of Music, Aretha Franklin, aged 29, decides to return to her roots. In January 1972 in the New Temple Missionary Baptist Church, over the course of only two evenings, she records her legendary Gospel Album, Amazing Grace. The film, which was shot in 1972 by Sidney Pollack but, largely due to technical difficulties, wasn't completed until now, documents a magical moment in music history. Aretha Franklin triggers real ecstasy in her audience with her matchless interpretations. Mick Jagger, too, is there, and gets caught up in the emotion.*

USA 2018 / 89:00 Min. / Englisch / deutsche UT
Regie: Alan Elliott, Sydney Pollack
Schnitt: Jeff Buchanan
Produktion: Joe Boyd

36. BEVO*-FESTIVAL

Täglich eintausend Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



Schluckspecht

2019

* »ich trinke«

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberzwehrener Straße 26
Fon 0561.12628 • Fax 0561.102810 • www.schluckspecht.de



Matinee



Das Festival lädt ein zum DokfestBrunch mit anschließender Filmmatinee! Kommen Sie bei einem ausgedehnten Brunchbuffet im Gleis 1 mit Filmemacher/innen, Medienkünstler/innen, Gästen und dem Festivalteam ins Gespräch. Das darauf folgende Filmprogramm ab 12 Uhr im BALi Kino präsentiert fünf Kurzfilme.

// The festival invites you to the DokfestBrunch followed by a film program. Join the brunch buffet at Gleis 1 and meet up with filmmakers, media artists, guests and the festival team. The following film program presents five short films at the BALi Cinema.

Kein schöner Land

Valley Deep, Mountains High

Ein Wandertag im Kinosaal, der über Almen durch Höhlen und schließlich auch auf verschwindende Inseln führt. Die Filme bauen Naturidylle auf, verschieben und brechen sie. Die Landschaften werden dabei zu den Protagonistinnen der Filme. Im Kinoraum stellen sich Erfahrungen des Ausgesetzt-Seins von Zuschauer/innen und Orten her. Wie nah darf die Natur herankommen? Wie viel Abstand halten wir zu ihr? Wann wird sie bedrohlich, wann wird sie bedroht?

// A day's hike in the cinema, which leads viewers over pastures, though caves, and finally on to disappearing islands. The films construct natural idylls, prescribing and breaking them. In doing so, the landscapes become protagonists of the films. In the cinema, viewers' experiences of being exposed are established, as are places. How close is nature allowed to come? How much distance do we keep from her? When does she become threatening, and when is she threatened?



Nordic Panoramas, Landscape No 2

Ein scheinbar endloses Waldgebiet – über dem Horizont ein bisschen Himmel – nimmt die Leinwand ein. Es ist eine Landschaftsaufnahme mit viel Bewegung. In der Tiefe sehen wir mehrere Schichten von Bäumen; im Wind bewegen sich die Baumwipfel. Die Bewegung wird langsam sonderbar, wenn sich Verschiebungen ereignen. My Lindh arbeitet in der Landscape-Reihe mit Landschaften, die sie mittels Bewegung zu Protagonistinnen ihrer Filme macht; sie bekommen ein mediales Eigenleben. Auch das Verhältnis der Naturaufnahme zu den Zuschauer/innen gerät dabei ins Wanken.

Schweden 2018 / 3:51 Min. / Englisch

Regie: My Lindh

Deutschlandpremiere



Harda

The Tough

Die Erkundungstour beginnt draußen in einer Winterlandschaft. Vor verschneiten Bäumen erklimmt ein Wanderer einen Berg. Die Weite der Landschaft wird jedoch schnell abgelöst durch eine Sicht extremer Enge. Marcin Polars Film ist eine Kinoreise in eine tief verborgene Landschaft im Inneren eines Berges. Ein verzweigtes Höhlensystem öffnet sich im Laufe der Zeit. An den Körper der Person gebunden, die sich durch diese Landschaft windet, wird der Kinoraum zum Erfahrungsraum von Enge und Ausgesetztheit. Nur ein kleiner Lichtkegel begleitet den Weg durch den Berg, darum herum Dunkelheit und Begrenzungen.

Polen 2019 / 14:03 Min. / keine Dialoge

Regie: Marcin Polar

Deutschlandpremiere

DokfestBrunch + Matinee:

12,- € / ermäßigt 10,- €

Bitte machen Sie für Tickets ab dem 2. November Gebrauch vom Vorverkauf (Filmladen, Gloria Kino, BALi Kinos).

DokfestBrunch + Matinee:

12,- € / reduced 10,- €

Please buy your tickets in advance as of November 2 (Filmladen, Gloria Cinema, BALi Cinemas).

Gleis100
restaurant & club

Großes Kino für den Gaumen!



Gleis1 | Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | Gleis1.eu



Riafn

Wie klingen eine Landschaft und die Bewohner/innen in ihr? Ein großes Weidegebiet in den Alpen ist Arbeitsort verschiedener Hirt/innen und Bäuer/innen. Über weite Strecken hallen ihre Rufe zwischen einander und an den Felsen wider. Die Kommunikation wird zu Gesang, zur Frage danach, wer hier wen adressiert und wer in welcher Form antwortet. Hannes Lang portraitiert die Menschen, die vereinzelt in den Bergen leben und arbeiten, vor großen Panoramen. Über die Weiden und Hänge bewegen sich aber nicht nur die Rufe der Menschen, sondern auch große Tierherden, die selbst eine eigene Klangwelt erzeugen.

Deutschland 2019 / 29:30 Min. / keine Dialoge

Regie: Hannes Lang



Throat Singing in Kangirsuk

Eine Form der Musik, aus der Kehle hervorgebracht oder auch ein Spiel zwischen zwei Frauen, die sich anschauen; Eine Tradition der Inuit. Ihr Gesang verbindet hier eine ganze Gegend, eisige Schneeverwehungen vor hellem Himmel sind der Ausgangspunkt, in dem die beiden Sängerinnen sich gegenüberstehen. Hier beginnt die Reise über Jahreszeiten, Momentaufnahmen und Orte hinweg. Die beiden Filmemacherinnen inszenieren das Throat Singing als Ausdruck der Verbundenheit zu dem Ort, an dem sie aufgewachsen sind.

Kanada 2019 / 3:26 Min. / Inuktitut / englische UT

Regie: Eva Kaukai, Manon Chamberland



That Which Is to Come Is Just a Promise

Eine lange Kamerafahrt über die Insel Funafuti im Tuvalu Archipel verbindet rhythmisch verschiedene Zeiten und Zustände der Insel miteinander. In wunderschöner Komposition wird hier auf widersprüchliche Weise eine Katastrophe angekündigt: der drohende Verlust des Landes. Das Portrait der Insel fängt beide Zustände ein, das Land und das Wasser, das es verschlingt. Aufeinander folgend, gelingt es dem Film doch durch seinen Rhythmus die Gleichzeitigkeit der Situationen herzustellen.

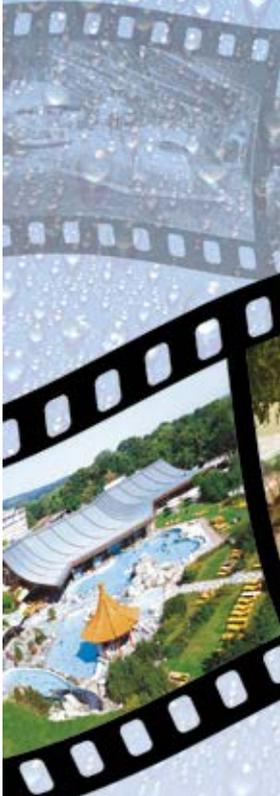
Italien, Niederlande, Neuseeland 2019/22:25 Min./keine Dialoge

Regie: Platform

Deutschlandpremiere

Erholung in der ersten Reihe...








Montag, Dienstag,
Donnerstag, Sonntag
9:00 - 23:00 Uhr

Mittwoch, Freitag, Samstag
9:00 - 24:00 Uhr

www.kurhessen-therme.de

Refugee Lullaby

SCREENING



Im Herbst 2015 sieht die israelische Regisseurin Ronit Kertsner ein YouTube-Video, das über 70.000 Mal geteilt wurde. Darin ist Hans Breuer zu sehen, ein jüdischer Wanderschäfer, der eine arabische Familie über die Grenze nach Österreich fährt und den Kindern zur Beruhigung ein jiddisches Schlaflied vorsingt. Daraufhin sucht sie ihn und begleitet über drei Jahre lang mit der Kamera sein außergewöhnliches Leben und sein Engagement für Geflüchtete.

Hans lebt mit seiner kleinen Familie in sehr einfachen Verhältnissen, in einem Schäferwagen, ohne fließendes Wasser. Nachts, nach der Arbeit mit den Schafen, fährt er mit dem Auto an die ungarische Grenze und bringt Flüchtlinge nach Österreich. Später wird er in Unterkünften für Geflüchtete mitarbeiten, Deutschkurse geben und sie bei Problemen im Alltag unterstützen. Der Schlüssel, um mit den Menschen in Kontakt zu kommen, sind seine Lieder, die er teils selbst komponiert hat. Der Film zeichnet nach und nach

ein deutlicheres Bild eines Menschen, der als jüdisches Kind Übergriffen seiner Mitschüler/innen ausgesetzt war und noch heute an den Kindheits-erinnerungen an die Erzählungen seiner Mutter, einer kommunistischen Widerstandskämpferin, die in Gefangenschaft gefoltert wurde, verzweifelt. Als Erwachsener entschloss sich Hans, Schäfer zu werden, um nicht in einer Gesellschaft mit Nazis, bzw. mit Menschen, die Nazis tolerieren, leben zu müssen. Dass er sich neben seinem Aussteigerleben für Geflüchtete engagiert, ist für ihn eine logische Konsequenz seiner Biografie.

REFUGEE LULLABY zeigt einen warmherzigen Menschen, der gerne helfen möchte. Gleichzeitig ist zu spüren, dass Hans sich damit auch selbst hilft und versucht die Traumata seiner Kindheit zu verarbeiten.

Das Portrait gewährt Einblick in die Gedankenwelt eines facettenreichen Menschen, für den Musik und Flüchtlingshilfe eine Lebensnotwendigkeit sind.

// In the fall of 2015, Israeli director Ronit Kertsner finds a YouTube video that is shared more than 70,000 times. It shows Hans Breuer, a Jewish migrant shepherd who drives an Arab family across the border to Austria and sings a Yiddish lullaby to the children to calm them down. For more than three years, she accompanies his extraordinary life and dedication to refugees. REFUGEE LULLABY portrays the inner world of a multi-faceted person who tries to come to terms with his own mental traumas while helping others.

Österreich, Israel 2019 / 73:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT

Regie, Schnitt: Ronit Kerstner

Kamera: Shalom Rufeisen, Jerzy Palacz

Ton: Johannes Bültermann, David Almeida-Ribeiro, Nora Czamler

Musik: Hans Breuer

Produktion: Vincent Lucassen, Ebba Sinzinger, Ronit Kertsner

Deutschlandpremiere

films
future

28. dokumentART

European
Film
Festival

Neubrandenburg
Germany

www.dokumentART.org

Worin unsere Stärke bestand – Werkschau Kasseler Filmkollektiv

Wherein Consisted Our Strength – Retrospective Kassel Film Collective



Programm 4 – Proletarische Erziehung

Program 4 – Proletarian Education

Mit der Heftromanverfilmung *VERTRAUENDE LIEBE – GLÜHENDER HASS* (siehe Programm 1) hatte sich das Kasseler Filmkollektiv erstmals an einem Zielgruppenfilm versucht und sich dabei an Seminartechniken aus dem Repertoire des Jugendhofs Dörnberg orientiert, vor allem dem Rollenspiel. Das Konzept „Zielgruppenfilm“ hatten bis dahin hauptsächlich die von der West-Berliner dffb relegierten Filmstudenten entwickelt und propagiert. Der Austausch mit Harun Farocki und Hartmut Bitomsky, die ab 1969 auf dem Dörnberg häufiger politische Seminare durchführten, sowie mit Gerd Conradt und Katrin Seybold vom „Kollektiv Westberliner Filmarbeiter“, hatte nun auch häufigere Gegenbesuche des Kasseler Filmkollektivs in Berlin zur Folge. Jutta Winkelmann und Gisela Büttendender lösten sich dort vom Kollektiv (und von ihren Ehemännern), schlossen sich der Kommunebewegung an und widmeten sich dem Aufbau der Jugendorganisation der KPD/ML. Gerhard Büttendender und Adolf Winkelmann gingen ihrerseits mit ihren beiden letzten gemeinsam gedrehten Filmen zu eindeutigeren Formen der politischen Agitation über. „Worin unsere Stärke besteht“, 1971 Preisträger bei der Internationalen Filmwoche Mannheim, dokumentiert den Verlauf eines von einem Team linker Pädagog/innen konzipierten Lehrgangs, der Hauptschüler/innen auf die Arbeitswelt vorbereiten sollte. Das Rollenspiel sah vor, dass die Jugendlichen mehrere Vormittage in einem Fabrikmodell arbeiteten, das im großen Saal des Jugendhofs am Dörnberg aufgebaut worden war. Die Rollen der Betriebsleitung wurden von den Pädagog/innen übernommen, die durch gezielte und manipulative Interventionen die Interessenskonflikte zwischen Firmenleitung und Arbeiter/innenschaft verstärkten, um die Jugendlichen dazu zu bringen, eigenständig zum Kampfmittel des organisierten Streiks zu finden. Der Film wurde in der Folge häufig an Schulen, in politisch organisierten Gruppen, in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit und an Universitäten und Hochschulen gezeigt und diskutiert. Im Verlauf wurde eine eingehende Kritik des Modells erarbeitet und publiziert.

STREIK BEI PIPER & SILZ setzt sich auffällig von allen bisherigen Filmen des Kollektivs ab und erzählt im Stil des Sozialistischen Realismus eine Episode aus der Zeit der Ruhrkämpfe und der Inflation: Als im Mai 1923 fünfzig Arbeiter/innen der Maschinenfabrik Piper & Silz entlassen werden, solidarisiert sich die Belegschaft – dank der Kampagne der kommunistischen Betriebszelle – mit ihnen und erzwingt ihre Wiedereinstellung. Vorbild für diesen Spielfilm, an dessen Konzeption Katrin Seybold entscheidend mitwirkte, war die Peking-Oper „Das Rote Frauenbataillon“ von Jin Xie (VR China, 1961). Mit einem positiven Arbeiterhelden, dem Schlosser Wilhelm Kramer, dem ein korrupter Betriebsratsvorsitzender gegenübersteht, wollte das Kasseler Filmkollektiv eine proletarische Ästhetik entwickeln, die bestärkend auf das soweit noch vorhandene Klassenbewusstsein in der BRD einwirken sollte. Der Film wurde seinerzeit in der Filmszene als „Sülz-Oper“ und „Proleten-Hollywood“ beschimpft und kostete Gerhard Büttendender endgültig seine Stellung am Dörnberg. Für Adolf Winkelmann leitete er den Übergang von der experimentellen Arbeit zum Spielfilm ein.

// With the serial novel adaptation *VERTRAUENDE LIEBE – GLÜHENDER HASS* (see Program 1), the Kasseler Filmkollektiv had for the first time tried its hand at a target group film and in doing so adopted seminar techniques from the repertoire of the Dörnberg Jugendhof, especially role-playing. The concept of “target group film” had until then been mainly developed and propagated by the film students dismissed from dffb film school in West Berlin. The exchange with Harun Farocki and Hartmut Bitomsky, who from 1969 on held more frequent political seminars on Dörnberg as well as with Gerd Conradt and Katrin Seybold from the “Kollektiv Westberliner Filmarbeiter”, influenced the last two medium-length films that Adolf Winkelmann and Gerhard Büttendender produced together.

WORIN UNSERE STÄRKE BESTEHT, award winner at the Filmwoche Mannheim in 1971, documents the proceedings of a course designed by a team of leftist educators to prepare secondary school students for the world of labor. The role play involved the young people working several mornings in a factory model that had been set up in the main

hall of the Dörnberg Education Center. The roles of the company management were taken by the educators, who through targeted and manipulative interventions intensified the conflicts of interest between the company management and the workers in order to persuade the young people to independently find the means to organize a strike. *STREIK BEI PIPER & SILZ* stands out from all previous films of the collective. In the style of Socialist Realism the film depicts an episode from the time of the resistance to the occupation of the Ruhr and hyperinflation. When in May 1923 fifty workers of the machine factory Piper & Silz were laid off, the workforce showed solidarity with them thanks to the campaign of the communist workers' cell and forced their return. The model for this feature film, in whose conception Katrin Seybold played a decisive role, was Jin Xie's Beijing opera “The Red Detachment of Women” (PR China, 1961).

Worin unsere Stärke besteht

BRD 1971 / 54:00 Min. / Deutsch / Regie, Schnitt: Gerhard Büttendender, Adolf Winkelmann / Kamera: David Slama / Ton: Rüdiger Ebel / Pädagogische Konzeption und Leitung: Dörnberg-Team und Studenten der Universität Ffm: Behrend, Brandtscheid, Büttendender, Müller, Grösch u.a.

Streik bei Piper & Silz

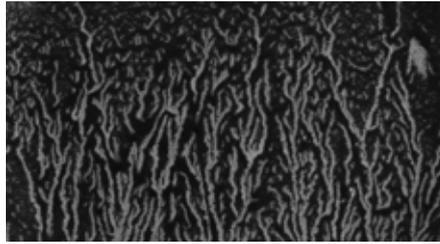
BRD 1971/72 / 31:00 Min. / Deutsch / Regie: Gerhard Büttendender, Adolf Winkelmann / Mitarbeit: Katrin Seybold / Kamera: David Slama / Ton: Rüdiger Ebel / Schnitt: Adolf Winkelmann / Musik: Gottfried Stramm / Darsteller/innen: Schauspieler/innen des Düsseldorfer Schauspielhauses

Präsentation: Tobias Hering und Peter Hoffmann

Zu Gast ist Adolf Winkelmann
(Biografie s. Programm 1, Seite 56)

Die Summe der Teile

A Sum of Parts



Wie übersetzt man ein Gedicht? Wie wird man der Vielstimmigkeit einer Familiengeschichte erzählend gerecht? Welche Farbe hat Heimat und was verschwindet im Meer des Vergessens? Welche Bilder fügen sich zu einem Ganzen zusammen, wie werden die Teile zu einer Summe und wo entstehen Lücken und neue Verbindungen? Und was, wenn es keine Summe, keine Übereinstimmung gibt? Diesen Fragen widmen sich vier formal sehr unterschiedliche Filme, deren Gemeinsamkeit im Interesse an Erinnerung und Komposition liegt, am Ausloten von Grenzen und Überbrücken von Distanzen im Spiel mit Sprache, Erzählung und Montage.

// How to translate a poem? How to account for the multiplicity of voices when recounting a family history? Which color has home and what disappears in the ocean of forgetfulness? Which images merge into a consistent whole? How do the parts become a sum and where do gaps, and new connections emerge? And what, if there is no sum, no correlation? These questions are considered by four formally diverse films, whose common denominator is their interest in memory and composition, in the probing of the limits and bridging of distances through playing with language, narration, and montage.

[TUNIS]

Zwischen den Sprachen, ein Meer – vier Deutsch-Tunesier/innen suchen nach Worten. Die gemeinschaftliche Übersetzung des Gedichts [Tunis] über die tunesische Hauptstadt von Adiran Kasnitz, vom Deutschen ins tunesische Arabisch, wird zum Ausgangspunkt einer hitzigen Diskussion über Sprache, Kultur, Erbe und Politik.

Deutschland 2018 / 14:33 Min. / Deutsch, Arabisch / englische UT
Regie: Lia Sáile



Bitter with a Shy Taste of Sweetness

BITTER WITH A SHY TASTE OF SWEETNESS stellt die fragmentierte Vergangenheit des Filmemachers Saif Alsaegh, der in Bagdad aufwuchs, seiner kalifornischen Gegenwart gegenüber. Das Kalifornien seiner Kindheit, ein auf Fernsehbildschirmen in grellen Farben gezeichnetes Traumland, existiert in einem Niemandsland zwischen Erinnerung und Aktualität – eine farbkorrigierte Fata Morgana, bereit, sich in ihr ganz real niederzulassen.

USA 2019 / 8:48 Min. / Englisch

Regie: Saif Alsaegh

Deutschlandpremiere

A la Santé des Alliés

Toast the Allies

Eine Familiengeschichte als Ansammlung möglicher Narrationen: Monira Al Solh gestaltet ihren autobiografischen Film als eine Reihe von Anfängen von Geschichten, die so oder anders erzählt werden könnten. „Ich schaffe Erzählungen, die teils fiktionalisiert sind, um mich vom Anschein zu distanzieren, dass Fakten auf eine ganz bestimmte Art erzählt werden können. Und um die Familientraumata zu integrieren, deren Grundlage harsche, kriminelle und sexistische politische und soziale Realitäten sind.“ (Monira Al Solh)

Libanon, Niederlande 2019 / 34:06 Min. / Arabisch, Englisch /

englische UT

Regie: Mounira Al Solh

Weltpremiere

L'étoile de mer

The Starfish

„C'est une étoile qui tombe dans la mer Méditerranée.“ (Es ist ein Stern, der ins Mittelmeer fällt), schreibt Man Ray in der Synopse zu seinem Film „L'Étoile de Mer“ (Der Seestern) aus dem Jahr 1928. Maya Schweizers gleichnamiger Film ist eine experimentelle Navigation im Mittelmeer, die Unterwasseraufnahmen, Stummfilme, eigenes Videoarchiv und Unterwasseraufnahmen, eingebundene Texte und eine Soundcollage vermischt. Ein Bild- und Tonessay über das Vergessen und das Meer als fließenden, immateriellen Raum der diesem Vergessen förderlich scheint.

Deutschland 2019 / 11:03 Min. / Französisch / englische,

deutsche, französische UT

Regie: Maya Schweizer

Europapremiere



... konstruktiv, erfahren

Westermann
Gerüstbau



Aufzüge - Verkleidungen - Gerüste

0561-77 53 61

www.westermann-geruestbau.de

At the Margin



NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Im Winter 2015 stand Lesbos im Mittelpunkt der „Flüchtlingskrise“. Täglich kamen zwischen zwei- und dreitausend Asylsuchende aus den Krisengebieten des Nahen Ostens dort an, um auf diesem Weg in die Europäische Union zu gelangen. Die Insel befand sich im Ausnahmezustand. Insgesamt waren es mehr als 600.000 Boote, die von der Türkei aus, die griechischen Insel Lesbos ansteuerten.

AT THE MARGIN von Sarah Hüther und Sita Scherer nimmt eine besondere Perspektive ein. Er erzählt die Situation aus der Sicht der Bewohner/innen der Insel. In langen, ruhigen Sequenzen begleitet der Film seine Protagonist/innen, portraitiert werden die Einwohner/innen dreier Dörfer. Während die Filmemacherinnen sie in ihrem täglichen Leben begleitet, berichten sie von den Geschehnissen, ihren Erfahrungen und den Traumata der Jahre 2015 und 2016, als die Insel die Medien dominierte.

Lesbos erfuhr in dieser Zeit einen gewaltigen Zustrom an Menschen. Neben den Geflüchteten, die eine vorübergehende Zuflucht suchten, kamen auch freiwillige Helfer/innen aus dem globalen Norden und Journalist/innen aus aller Welt auf die griechische Insel. Sie alle kamen zeitweise nach Lesbos und versuchten dort ihren Platz zu finden und zu verteidigen. Stück für Stück verspinnen sich die einzelnen Geschichten der Dokumentation zu einem Netz aus Beziehungsstrukturen in einer Zeit fernab jeglicher Normalität, aus Berichten persönlicher Erfahrungen und dem Umgang mit der Hilflosigkeit, andere Menschen sterben sehen zu müssen. Das aus den Medien gewohnte Bild verschiebt sich durch die griechische Perspektive. AT THE MARGIN stellt Fragen nach unseren eigenen Ansichten und der Handlungsweise und Bedeutung des europäischen Grenzsystems.



// AT THE MARGIN tells the story of the inhabitants of the Greek island of Lesbos during the „refugee crisis“ in 2015. The protagonists report on their experiences and the traumas of that time. In addition to the refugees, volunteers from the global north and countless journalists came to the island. Everyone tried to find and defend their place there. The individual stories of the documentation are woven into a network of relationship structures and reports of personal experiences. They give an insight into the work of the European border system.

Deutschland 2019 / 83:00 Min. / Englisch, Griechisch / englische UT
 Regie: Sarah Hüther, Sita Scherer
 Produktion: Sarah Hüther
 Kamera: Sita Scherer
 Ton: Julia Büttner
Weltpremiere



Brilliant Optik
 BESSER BERATEN - BESSER SEHEN

F: 0561 - 40096303
 M: info@brilliant-optik.com
 W: www.brilliantoptik.com
 Friedrich-Ebert-Straße 130



When Tomatoes Met Wagner

SCREENING



„Die Geschichte beginnt vor fünfhundert Jahren. Es gab einen Europäer namens Christopher. Er machte sich mit einigen Leuten auf den Weg und entdeckte Amerika. Und er brachte den Reichtum zurück, den er dort gefunden hatte – neben Gold waren das Samen. Und wir bauen immer noch genau diese Samen an, wir haben nichts geändert. Inzwischen bauen sie in den USA mutierte und hybride Samen an. Sie haben die alten Samen verloren. Und 2014, fünfhundert Jahre später, kultivieren wir immer noch dieses alte Saatgut, und jetzt kleben wir Etiketten für eine Bestellung, die nächste Woche nach San Francisco geht. Kannst du verstehen, was das bedeutet? Fünfhundert Jahre später schicken wir die Tomaten zu ihnen zurück.“ Dies erzählt Alexandros seinem Cousin Christos, während sie per Hand Etiketten auf tausende von Einmachgläsern kleben.

Alexandros, der nach seinem Studium der Mathematik zurück in sein griechisches Dorf kam um dort biologische Landwirtschaft zu betreiben, hat eine Faszination für diese Art von Geschichten. Mit seinem Cousin und fünf alten Damen baut er in dem fast ausgestorbenen Dorf in mühevoller Handarbeit Tomaten an, die sie vor Ort in ihrer kleinen Manufaktur verarbeiten. Gemeinsam wollen sie Dinge anders machen und gehen dabei mitunter ungewöhnliche Wege. Mit viel Idealismus, Poesie und Humor motiviert Alexandros seine Mitstreiter/innen und gibt ihnen die Möglichkeit, das Leben aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Damit gibt er nicht nur sich selbst, sondern auch allen um ihn herum neuen Lebenssinn. Ihr gemeinsames Ziel: Mit ihren Tomaten den Weltmarkt erobern!

WHEN TOMATOES MET WAGNER erzählt zwischen Lebensfreude und Ernsthaftigkeit von Landflucht, Altern und der Kraft zwischenmenschlicher Beziehungen.

„In a dying farming village in central Greece, two cousins and five women decide to do things differently. With a little help from Wagner, Christopher Columbus and local myths, they cultivate an ancient tomato seed and enter the world market with their organic products. With humor and poetry, the film speaks to us about the power of human relationships, the ability to see life and the world differently and the importance of reinventing oneself during difficult times.“

Griechenland 2019 / 71:09 Min. / Griechisch, Englisch / englische UT
 Regie: Marianna Economou
 Kamera: Marianna Economou, Argyris Tsepelikas, Dimitris Kordelas
 Schnitt: Evgenia Papageorgiou
 Produktion: Spiros Mavrogenis, Rea Apostolides, Yuri Averof

DAS KASSELER DOKFEST EMPFIEHLT:

AUF DEM WEG ZWISCHEN FILMLADEN



UND GLORIA GELEGEN

Der beste Salat in der Stadt!

Sprich mit ihr (Phantomschmerz I)

Talk to Her (Phantom Pain I)



Auch in dem, was unausgesprochen ist, wird et- was über Generationen weitergegeben. Auch das, was nicht benannt wird, bleibt und hängt in den Beziehungen. Die Regisseurinnen des Programms befassen sich mit diesen Erfahrungen, oft Gewalt- erfahrungen und greifen atmosphärisch auf, was gesagt und nicht gesagt werden kann. Die Filme, die sie erschaffen, sind zugewandt, wie liebevoll und gleichzeitig schmerzhaft und düster.

// *In things that remain unspoken there is something which is passed down over generations. Ideas that remain unnamed stay and hang in relationships. The directors of this program deal with this experience, oftentimes as experiences of violence, and atmospherically express that which can and cannot be said. The films they create are open and caring and, at the same time, are painful and grim.*

Eigentlich Vergangen

Far From Past

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Nicole Foelsterl fragt ihre Oma nach der Famili- engeschichte im zweiten Weltkrieg des National- sozialismus. Die Oma erzählt von der Situation der deutschsprachigen Minderheit in Ungarn. Die Filmemacherin träumt von der Situation, selbst fliehen zu müssen. Es sind immer nur Fragmente, die erinnert und erzählt werden. Die ältere Frau sieht sich selbst nicht richtig im Bild, die beiden Protagonistinnen kommen nicht zusammen. Zwischen den Begegnungen hängen immer wieder Videofetzen, wie geisterhafte Bilder. Es rauscht

und andere Zeiten werden kurz sichtbar. Die Erzählung der Großmutter ist nicht konsistent, stockt immer wieder, genauso die Erinnerungen und die Filmaufnahmen aus der einstigen Heimat. Was von der Vergangenheit kann hier sichtbar werden und was ist unausgesprochen? In alltäglichen Situationen zeigt sich das Ringen der beiden Frauen um das, was weitergegeben werden kann oder soll.

Österreich, Schweiz 2018 / 15:00 Min. / Deutsch / englische UT
Regie: Nicole Foelsterl

Dans l'œil du chien

The Dog's Eye

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine Enkelin begleitet ihre Großmutter in deren Krankheit bis zum Sterben. Beide Frauen sind nah beieinander, der Film zeigt ihre Nähe, aber auch eine Enge im Umgang miteinander. Die Engeltöchter als Filmemacherin geht an die Grenze dessen, was aushaltbar ist, ihre Annäherung zwischen liebevoller Zuwendung und brutaler Konfrontation. Sie schafft dabei ein Beziehungsportrait, das radikal ist in der atmosphärischen Beobachtung. Ihre Kamera wird eine eigene Protagonistin in den letzten Begegnungen, in denen nicht viel gesprochen wird, aber viele Fragen offen sind. Der Hund der Großmutter ist immer mit dabei, auch er beobachtet und wird beobachtet. Was unausgesprochen ist, wird unausgesprochen bleiben.

Frankreich, Belgien 2019 / 37:49 Min. / Französisch / englische UT
Regie: Laure Portier
Deutschlandpremiere

Cloud Forest

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

An was erinnert sich die Generation, deren Eltern einen Krieg erlebt haben? Welche Formen des Sprechens sind zwischen den Kindern und ihren Eltern möglich? Was fragen sie und wie denken sie über das nach, was sie ansprechen? In Cloud Forest stehen junge Frauen aus den Niederlanden als Protagonistinnen im Mittelpunkt des Films. Ihre Eltern haben den Krieg im ehemaligen Jugoslawien erlebt. Die Generation der Kinder hört in die eigene Vergangenheit hinein. Sie folgen Interviews, die sie selbst gegeben haben, zu den Fragen nach dem Sprechen über die Kriegserfahrung der Eltern. Dabei sind sie wie aus der Zeit genommen; in einer Art Märchenwald lauschen sie sich selbst. Eine Erinnerung der eigenen Fragen nach Erinnerung, die Konfrontation mit einer Vergangenheit, die Teil ihrer Biografien ist und zu der sie doch nur vermittelt einen Zugang bekommen können.

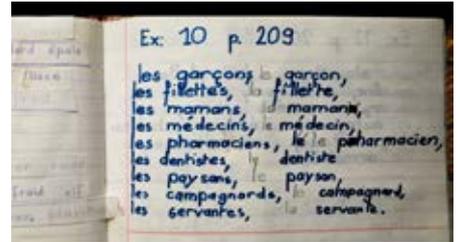
Niederlande 2019 / 18:20 Min. / Niederländisch / englische UT
Regie: Eliane Esther Bots
Deutschlandpremiere

HAUPTSACHE KULTUR

Donnerstags, 22:45 Uhr

Madame

SCREENING



Caroline befreite sich in den 20ern aus dem für sie vorgesehenen Schicksal einer erzwungenen Ehe und dem Leben als Hausfrau und Mutter. Sie geht in die Schweiz und arbeitet sich stur nach oben: aus dem Frisiersalon in die Modebranche, von dort in die Gastronomie, direkt ins Herz des schweizerischen Bürgertums.

Stéphane wuchs 50 Jahre später im bourgeois Wohlstand auf, kam aus gutem Elternhaus, ging auf die besten Schulen, zum Militär und engagierte sich politisch. Und doch passte er nicht so recht in diese Welt und war gezwungen, eine Rolle zu spielen, die alle von ihm erwarteten und die ihm doch nicht entsprach.

Caroline und Stéphane sind zwei flamboyante Mitglieder derselben Familie: sie die unangefochtene Matriarchin, er ihr geliebter Enkel auf der Suche nach seinem Platz und seiner Identität.

In MADAME entspinnt sich ein Austausch zwischen der 90-jährigen Caroline und Stéphane, nachdem dieser sein Coming-out hinter sich und

eine Karriere als Filmemacher begonnen hat und sich als Aktivist gegen Sexismus und Homophobie engagiert. Die Grundlage für diesen intergenerationalen Diskurs über Selbstbestimmung und Familienbande, Rollenverständnisse und Sexualität, liefert das filmische Familienarchiv. Supe-8- und Videoaufnahmen von Feiern und Urlauben ebenso wie die ersten Regieversuche Stéphanes ermöglichen eine Form des Dialogs zwischen ihm und seiner Großmutter, der so direkt im realen Leben nicht möglich war, konnten manche Dinge doch nicht offen thematisiert werden. Daneben ist der Film auch eine aufrichtige, oft unerbittliche Rekapitulation des Regisseurs, seines individuellen Weges der Selbstfindung und den unvermeidlichen Sackgassen bei den Versuchen, doch einfach dazuzugehören. Ein Film als Familienchronik, als Liebesbrief an die Großmutter und als Manifest für ein selbstbestimmtes Leben wider aller Vorstellungen von verordneter Männlichkeit und patriarchaler Hierarchien.

// MADAME takes us on an intimate journey with Caroline, a flamboyant 90-year-old grandmother and her filmmaker grandson Stéphane where they explore the development and transmission of gender identity in a patriarchal environment. A family saga based on private archive footage, MADAME offers a dialog between this extravagant matriarch and her gay director-grandson, challenging the taboos of gender and sexuality. A film like a family chronicle, a love letter to a grandmother and a manifesto for a self-determined life against all ideas of forced masculinity and patriarchal hierarchies.

Schweiz 2019 / 93:35 Min. / Französisch / englische UT
Regie, Ton, Produktion: Stéphane Riethauser
Co-Autorin, Realisation: Marie-Catherine Theiler
Schnitt: Natali Barrey

mademoiselle yéyé

Foto: © mademoiselle yéyé

KLEIDSAMES, KOSTBARES &
KEINE KRAWATTEN



Zwischen den Bildern (Phantomschmerz II)

Inbetween Images (Phantom Pain II)



Oft sind es die Lücken im Familienarchiv, die nicht aufgezeichneten, die verlorenen Momente, die wie ein Phantomschmerz überdauern. *THE UNWANTED SCAR* und *MISSED EMBRACE* begeben sich auf Bildersuche, um den emotionalen Wahrheiten der Vergangenheit auf die Spur zu kommen. Welche Bilder sind aus der persönlichen Familiengeschichte überliefert? Wie verhält sich das vor Ort Vorgefundene zu den individuellen Bildern der Erinnerung? Und wie wirkt der Prozess des Filmemachens, wie wirkt der Umgang mit den alten und den neuen, den inneren und den medialen Bildern auf die bestehenden Beziehungen ein?

// Oftentimes it is the gaps in family archives, the lacking records, the lost moments, that linger on like phantom pain. THE UNWANTED SCAR and MISSED EMBRACE take their audience along as they search for images in order to come to terms with the emotional truths of the past. Which family pictures have survived to tell their stories? Which images are missing? How do the images that are discovered relate to those stored in individual memories? And how does the process of filmmaking, the handling of old and new, mental or media images affect existing relationships?

Bu bei xu yao de shang ba

The Unwanted Scar

BU BEI XU YAO DE SHANG BA ist ein dokumentarisch-fiktionaler Essay über die Macht, Realität zu rekonstruieren, und die Fähigkeit, die eigene Identität zu formen. Lu Shan verwebt persönliche Erinnerungen mit Ansichten eines verfallenden Freizeitparks zu einem nostalgischen Szenario, wobei der Einsatz unterschiedlicher Kameras und Textfragmente die Hierarchie der visuellen Elemente aufbricht. Das verpixelte Bild, das beim Hineinzoomen in eine Aufnahme entsteht, wird zur Metapher. „Inwiefern ist das Hineinzoomen in ein Bild weniger brutal als das Sezieren von Gefühlen?“

USA, Mexiko 2019 / 14:39 Min. / Englisch, Chinesisch / englische UT
Regie: Lu Shan

Weltpremiere

دست‌سازا شوغ

Missed Embrace

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Nur ein einziges Video existiert, indem die Regisseurin als Kind zusammen mit ihren inzwischen verstorbenen Eltern zu sehen ist. Es ist kurz und lückenhaft, genau wie ihre eigenen, unvollständigen Erinnerungen an die damalige Zeit. Auf dem alten Videoband sind ihre Mutter, ihr Vater und ein weiterer Mann zu sehen. Wer war dieser Mann? Und warum scheint sie ihm im Video näher zu sein als ihrem eigenen Vater?

Der Verlust der Eltern und die Vergangenheit im Allgemeinen – wie es früher war – wird unter ihren Geschwistern nie thematisiert. Bis sich die Regisseurin nach zwanzig Jahren des Schweigens und der Verdrängung entschließt, in ihre Geburtsstadt Teheran zurückzukehren, um sich mit ihrer Familiengeschichte zu konfrontieren und unbeantworteten Fragen nachzugehen. Das Bild einer fehlenden Umarmung wird zum Ausgangspunkt einer mutigen Forschungsreise in die Vergangenheit einer Familie. Behutsam spürt Faezeh Nikoozad den Turbulenzen nach, die entstehen, wenn private Beziehungen und Gefühle die vorherrschenden Normen der umgebenden Gesellschaft sprengen.

Deutschland, Iran 2019 / 53:08 Min. / Farsi, Deutsch / englische UT
Regie: Faezeh Nikoozad

Deutschlandpremiere

Dobrá smrt

The Good Death



Janette – die Protagonistin des Films *DOBRÁ SMRT* – ist unheilbar krank und wünscht sich einen würdevollen Tod. Sie leidet an der Erbkrankheit Muskeldystrophie, die in der Konsequenz zu Muskelschwäche und Muskelschwund führt. Bereits Janettes Mutter war davon betroffen und Jahrzehnte an den Rollstuhl gefesselt. Und auch ihr Sohn Simon hat die Krankheit geerbt. Janette weigert sich, in unerträglichen körperlichen und seelischen Schmerzen auf den Tod zu warten, so dass sie sich für Sterbehilfe entscheidet. Doch dies ist in ihrer Heimat Großbritannien nicht möglich, weshalb Kontakt zu Dr. Erika aus der Schweiz aufgenommen wird. Einer Ärztin, die – wie wir erfahren – bereits ihrem eigenen Vater Sterbehilfe leistete. Aufgrund des rasanten Krankheitsverlaufs muss Janette ihre letzte Reise zügig planen und sich dabei der Herausforderung eines würdevollen Abschieds von Familie und Freunden stellen. Ihr Sohn Simon zeigt – im Gegensatz zu seiner Schwester Bridget – am meisten Verständnis für die Entscheidung der Mutter, sieht er sich dem gleichen Schicksal gegenüber, sofern es in Zukunft keine Heilungsmöglichkeiten geben sollte. Doch final versuchen beide Kinder, die Entscheidung der Mutter zu verschieben. Regisseur Tomáš Krupa begleitet die Protagonistin und deren Familie bis zum, oder anders formuliert, bis in den Moment des Sterbens. Nie pietätlos oder verklärend, bestenfalls die Zuschauer/innen durch filmische Techniken führend, macht *DOBRÁ SMRT* die Emotionalität des Geschehens durch die filmische Form erfahrbar.

// Janette suffers from the genetic disease muscular dystrophy and desires a dignified death. Her mother was already affected and confined to a wheelchair for decades. Her son Simon inherited the disease as well. Janette decides to seek for assisted suicide in Switzerland. Director Tomáš Krupa accompanies the protagonist and her family until the moment of dying. Never irreverent or glorifying, at best leading the viewers through cinematic techniques, DOBRÁ SMRT makes the emotionality of the events tangible through the cinematic form.

Slowakei, Tschechische Republik, Österreich, Frankreich,
Deutschland 2018 / 83:15 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Tomáš Krupa

Kamera: Ondřej Szollos

Schnitt: Peter Kudlička

Ton: Miloš Hanzély, Lukáš Kasprzyk

Produktion: Arash T. Riahi, Catherine Le Goff

Deutschlandpremiere

Selbstbestimmungsrecht

Self-determination

SCREENING



Frei nach „Vita activa“ oder „Vom tätigen Menschen“ (Hannah Arendt): Der Mensch muss schaffen, erschaffen. Was aber ist, wenn ihm all dies durch ein etabliertes System vorweggenommen wird? Es ist alles schon für dich geschaffen und erdacht worden.

Der regressive Mensch möchte trotzdem er selbst sein und nicht unerkannt entschwinden.

// Based on "Vita activa" or "The Human Condition" (Hannah Arendt): *The human being must create. But what if all of this is anticipated by an established system? Everything has already been created and conceived for you.*

The regressive human being still wants to be theirself and not disappear unrecognized.

SHEELA

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

„Sheela-na-Gig“ ist eine Bezeichnung für mittelalterliche Steinfiguren, die auf unverfrorene Weise ihre Vulva präsentieren. Sie sind sowohl ein Sinnbild für die Macht der „Weiblichkeit“, als auch für die Misogynie, mit der ihr bis heute begegnet wird. Darauf aufbauend erzählt der Kurzfilm SHEELA in verschiedenen Episoden und auf assoziative Weise vom Konzept der „Weiblichkeit“ und ihren Zuschreibungen.

Deutschland 2019 / 9:47 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Alma W. Bär

Stillmaschine

Stillen ist Liebe. Stillen ist Glück und Hingabe. Diese Form der Hingabe kann manchmal auch die Grenzen zwischen der eigenen Identität und der des Säuglings verwässern lassen. Man fühlt sich irgendwie als eins und irgendwie auch als völlig vereinnahmt – als wäre man nur noch Brust, wie ein Getränkeautomat:

Baby...Baby...Baby...Baby...Baby...Baby...

Deutschland 2019 / 3:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Kollektiv UM

Weltpremiere

Slavoj Žižek und die Brustpumpe

Slavoj Žižek and the Breast Pump

Der Antifeminismus hat viele Bereiche des medialen Diskurses erreicht. So schreibt Slavoj Žižek in der NZZ vom 14.03.2019: „Feministinnen wollen den weiblichen Körper von den Stigmen des Patriarchats befreien: Auch die Vulva soll zurückerobert werden. Die Methoden für diesen Befreiungskampf sind auf mehreren Ebenen unsexy.“ Der Film setzt sich mit ent-romantisierten Bildern von weiblicher Arbeit und Sexualität auseinander und richtet den Fokus auf deren Funktion; bevor Weiblichkeit fetischisiert wurde.

Deutschland 2019 / 3:56 Min. / keine Dialoge

Regie: Franziska Wank

Weltpremiere

Siri Says

„Siris Bauchspiegelung zeigt mir, wer ich bin.“

Vertont von der Besitzerin des Smartphones verbindet das verformte Filmmaterial des Manifests diejenigen, die sich ansonsten vielleicht niemals getroffen hätten.“

Deutschland 2019 / 2:51 Min. / Englisch

Regie: Hannah Lansburgh

Weltpremiere

The Leviathan

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Mit einem leichten Akzent, aber in ansonsten „normalem“ Deutsch, wird vom Beginn des Internets erzählt. Die Geschichte verschiebt sich in den „Staat“ der mit dieser Haltung nicht zufrieden ist. Wir sehen eine/n Schauspieler/in stellvertretend für mehrere Personen, die sich für ihr Verhalten entschuldigen. Sie reflektieren auch über den Vorgang des Lesens und der Entschuldigung selbst und die Ausstrahlung dessen im Fernsehen.

Deutschland, Taiwan 2019 / 7:01 Min. / Deutsch, Chinesisch / englische UT

Regie: Yuyen Lin-Woywod

SuperWonderWoman

Das Musikvideo zum Song „Wasteland“ der Band „Carry Meets Chaos“ nimmt Bezug auf Superheldinnen der Popkultur im Zeitalter der Digitalisierung. „Take care of the body“ wird zum Mantra, welches Jugend und Fitness promotet. Als Antiheldin kämpft SuperWonderWoman gegen ein digital verbreitetes Schönheitsideal und zelebriert die Unperfektheit ihrer körperlichen Existenz.

Deutschland, USA 2019 / 2:20 Min. / keine Dialoge

Regie: Kerstin Rupprecht

Weltpremiere



Purple Hay Bale

Der Film handelt von zwei Personen, die Sex vor der Kamera haben wollen. Beide beschreiben die Situation aus ihren individuellen Standpunkten heraus und wie sie versuchen, sexuellen Konsens zu verhandeln. Doch der Konsens schlägt fehl, da die Verhandlung nur verbal geführt wird. Die Situation und ihre Beziehung ist beeinflusst von Fragen nach Macht und Handlungsfähigkeit, was in der Situation gesagt und nicht gesagt wird und der Angst, den/die andere/n zu verletzen.

Es ist ein Film über persönliche Grenzen, Freundschaft und Verletzlichkeit, über die Rollen, die wir beim Sex einnehmen. Er setzt einen Fokus darauf, wie sich Geschlechtermerkmale und Rollen vermischen und umkehren können.

Deutschland 2018 / 11:04 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Henrik Seidel, Tina Jung



Sturm

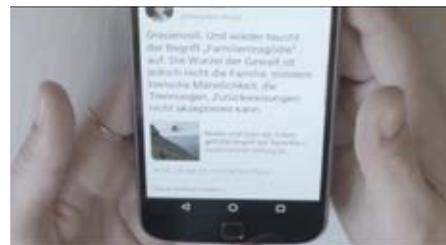
Die Konfrontation von Wind und Wasser, unsichtbar in ihren Strömungen und Verwirbelungen, werden hier sichtbar gemacht.

Einzelne Pigmenttropfen tauchen separiert voneinander in klares Wasser, bilden flüchtige Skulpturen, vereinen sich und bringen ihre farbenfrohe Diversität zum Vorschein.

Deutschland 2019 / 1:54 Min. / keine Dialoge

Regie: Inga Lachmann

Weltpremiere



Sonntagmorgen

Sunday Morning

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Der Film SONNTAGMORGEN fängt dort an, wo das Patriarchat Pause gemacht hat. Am 7. Tag sollst du ruhen. Nicht wenn du Twitter öffnest und beim morgendlichen Kaffee immer und immer wieder über Misogynie, Diskriminierung, Gewalt, Femizide, Beschimpfungen und Unrecht lesen musst. Er ist überall, und der tägliche Kampf gegen strukturellen Machtmissbrauch ist kräftezehrend. Polizisten stalken Teenagerinnen, vergewaltigen Schutzbefohlene, Kleriker missbrauchen über Jahrzehnte hinweg minderjährige Jugendliche sexuell und Beleidigungen wie „Drecksfotze“ gelten immer noch als polemisches Stilmittel im politisch-medialen Diskurs.

Deutschland 2019 / 15:00 Min. / Englisch, Deutsch / deutsche UT

Regie: Franziska Wank

Weltpremiere

Nordhessen wird schneller!

Mit Highspeed ins Internet –
dank Netcom Kassel

Olliver Hawk

The Hypnotist



Im Jahr 1980 wird Finnlands populärstem Hypnotiseur Olavi Hakasalo, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Olliver Hawk, wegen Betruges der Prozess gemacht. Hawk widmet sein Leben der Kraft der Suggestion. Um das Ziel der großen Bühne und Aufmerksamkeit erreichen zu können, nimmt er es in Kauf, zur politischen Spielfigur zu werden. In den 60er und 70er Jahren beeindruckt und hypnotisiert Olliver Hawk – so scheint es zumindest – nahezu die gesamte finnische Nation. Er veranstaltet unzählige Shows und kultiviert dabei nicht ohne Raffinesse einen wirksamen Prominentenstatus seiner eigenen Person. Doch im Privatleben ist Hawk nicht zu stabilen oder gar dauerhaften Beziehungen fähig. Sein unstillbarer Drang nach Erfolg und Macht bezahlt er mit dem Verlust von Familie, Freundschaft sowie Reputation und Glaubwürdigkeit.

Der Dokumentarfilm Olliver Hawk funktioniert aufgrund einer formidablen Montage unterschiedlichster Archivaufnahmen auch als filmischer Kriminalfall einer politischen Ära, die in Finnland unter dem Begriff „Kekkoslowakei“ bekannt ist, in Anlehnung an die 25-jährige Staatspräsidentenschaft Urho Kekkonens. Aber wer war Olliver Hawk a. k. a. Olavi Hakasalo eigentlich? Ein exzentrischer Scharlatan, ein missverstandenes Genie, das von mächtigen Politiker/innen instrumentalisiert wurde? Oder vielleicht beides? In Zeiten wie diesen, kann Olliver Hawk natürlich auch als politische Parabel gelesen werden. Zudem überträgt Regisseur Arthur Franck das zentrale Thema seines Films auch auf die Erzählweise, indem er uns mittels Techniken des Mockumentary-Genres das Verführungs- und Täuschungspotential des Mediums Film vor Augen hält.

// Throughout the 60s and 70s, Olavi Hakasalo charmed and hypnotized the whole Finnish nation. He sold out thousands of stage hypnosis shows, ran a successful private practice where he treated people for various behavioral issues, and cultivated a celebrity status for himself. But at home, in his personal life, he was unable to maintain meaningful or loving relationships. His insatiable drive for success and power ended up costing him his family, his friendships, his wealth and ultimately his reputation and credibility. OLLIVER HAWK is a thrilling criminal case and political parable including subtle mockumentary passages.

Finland 2019 / 71:53 Min. / Finnisch / englische UT

Regie: Arthur Franck

Kamera: Mikko Kelloniemi

Schnitt: Markus Leppälä

Musik: Toni Teivaala

Produktion: Oskar Forsten

Deutschlandpremiere

Hanf Centrale

#WirSindDa

#DieZeitIstReif

Hanf-Tee - Hanf-Kleidung - Hanf-Lebensmittel - CBD - Casselmania

Montag 12-18 Uhr Dienstag bis Freitag 10-18 Uhr Samstag 11-14 Uhr

Friedrich-Ebert-Straße 60 34119 Kassel

www.hanf-centrale.de

DOK. fest

MÜNCHEN
06.–17. MAI
2020

35. Internationales
Dokumentarfilmfestival München
www.dokfest-muenchen.de



epd
film
MEHR WISSEN. MEHR SEHEN

Die ganze
Welt des
Kinos

Jetzt
GRATIS
testen!

Ihre **BESTELLMÖGLICHKEITEN** für 2 **GRATIS-Ausgaben***:

☎ 069 580 98 191 @ leserservice@epd-film.de ➡ epd-film.de/probeabo 🖨 069 580 98 226

* Wenn ich epd Film nach dem Test weiterlesen möchte, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte dann ein Jahr lang monatlich epd Film zum günstigen Abonnementpreis von 71,40 Euro inkl. MwSt. und Porto (Inland). Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein weiteres Jahr, sofern es nicht 4 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums gekündigt wird. Falls ich epd Film nicht weiterbeziehen möchte, teile ich dies innerhalb von 14 Tagen nach dem Erhalt des zweiten Heftes schriftlich mit: Leserservice epd Film, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt; E-Mail: leserservice@epd-film.de; Fax: 069 580 98 226, **Widerrufsbelehrung:** Den Text finden Sie unter §6 auf epd-film.de/agb

junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen

junges
dokfest
Dokumentarfilm sehen und verstehen

junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen richtet sich mit seinen Filmprogrammen an ein junges Publikum, um dieses in das Festival zu integrieren und Schülerinnen und Schüler der Klassen 8-13 die Möglichkeit zu bieten, das Genre Dokumentarfilm zu entdecken. Es ermöglicht die Auseinandersetzung mit der Vielfalt des Genres und bietet zudem die Chance, mit professionellen Filmemacherinnen und Filmemachern ins Gespräch zu kommen, die während des Festivals zu Gast in Kassel sind.

// junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film is a film program targeted at a younger audience to get them involved in the festival and allow 8th- to 13th-year students to better get to know documentaries as a genre. This offers them an opportunity to be exposed to the diversity of this genre and to talk to the filmmakers that will be in Kassel as part of the festival.

junges dokfest – Programm 1:

Jawline

Mi. 13.11. | 9:15 | BALi → Seite 30

junges dokfest – Programm 2:

Letní Hokej Off Sides

Mi. 13.11. | 11:15 | BALi → Seite 32

junges dokfest – Programm 3:

Urteilsvermögen Judgment

Mi. 13.11. 15:15 | BALi → Seite 36

junges dokfest – Programm 4:

Global begrenzt Global Limited

Do. 14.11. | 12:00 | BALi → Seite 48

junges dokfest – Programm 6:

Widerspenstige Wirklichkeit Unruly Realities

Fr. 15.11. | 9:15 | BALi → Seite 61

Zudem gibt es ein gemeinsames Screening mit der Sektion DokfestGeneration: Die Jugendlichen können sich mit Filmfreunden und Filmfreundinnen älteren Semesters austauschen – eine Herausforderung zum Dialog der Generationen:

// There will also be a joint screening together with DokfestGeneration: The young audience gets a chance to exchange views with more elderly cineastes – an invitation for an inter-generational dialogue:

junges dokfest – Programm 5:

Der zweite Anschlag

Do. 15.11. | 14:30 | Gloria Kino → Seite 51

Die Filmprogramme werden unter Leitung der Kunstpädagogin Karin Balkenhol, des Medienpädagogen Stefan Bornemann, des Kameramanns Alexander du Prel und der Kulturmanagerin/Trickfilmerin Sabine Schmidt ausgewählt. junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen wird vom Kasseler Dokfest in Kooperation mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) veranstaltet.

// The program of films is curated under the direction of the art educator Karin Balkenhol, media educator Stefan Bornemann, cinematographer Alexander du Prel and cultural manager / animator Sabine Schmidt. junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film is organized by the Dokfest Kassel in cooperation with the Regularity Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR Hessen).

KOOPERATIONSPARTNER:

Die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien – kurz: LPR Hessen – hat eine Vielzahl von Aufgaben rund um die Medien in Hessen. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt liegt in der Vermittlung von Medienkompetenz. Die LPR Hessen initiiert und unterstützt medienpädagogische Projekte und Angebote im hessischen Bildungsbereich. Die Palette reicht von Trickboxx-Projekten und Audioprojekten, über Medienprojekte, in denen Fernsehformate analysiert oder Unterrichtsthemen medial bearbeitet werden bis hin zu medienpädagogischen Internet-/Computerprojekten. Wichtige Knotenpunkte sind dabei die vier Medienprojektzentren Offener Kanal (MOK) in Kassel, Gießen, Fulda und Rhein-Main.

LPR
h e s s e n



Staatstheater Kassel Premieren / Uraufführungen November 2019

SA, 2. NOVEMBER 2019

URAUFFÜHRUNG | TANZTHEATER: ZWEI STÜCKE
VON LENKA VAGNEROVÁ UND JOHANNES WIELAND

FIN DE SIÈCLE

FR, 8. NOVEMBER 2019

URAUFFÜHRUNG | STÜCKENTWICKLUNG
VON WILKE WEERMANN NACH H. P. LOVECRAFT

I AM PROVIDENCE

MI, 13. NOVEMBER 2019

JUST-PREMIERE | WEIHNACHTSMÄRCHEN
VON CHARLES WAY

CINDERELLA

SA, 16. NOVEMBER 2019

PREMIERE
VON ARTHUR MILLER

TOD EINES HANDLUNGS- REISENDEN

STAATS
THEATER
KASSEL 

www.staatstheater-kassel.de
Telefon 0561.1094-222

    [staatstheaterkassel](#)

Der 10. Hessische Hochschulfilmtag

The 10th Hessian University Film Day

Der zehnte Hessische Hochschulfilmtag ist eine interne Veranstaltung für geladene Fachbesucher/innen und akkreditierte Festivalgäste. Beim Hessischen Hochschulfilmtag (kurz HHFT) präsentieren die vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung eine Auswahl ihrer aktuellen und besten Spiel-, Trick-, Experimental- und Dokumentarfilmarbeiten. Zudem besteht die Möglichkeit, neue Filmideen durch Pitches dem Publikum aus der Filmbranche zu präsentieren.

Ziel des HHFT ist es, einen Kontakt zwischen hessischen Studierenden sowie Absolvent/innen und der Film- und Fernsehbranche herzustellen, um eine künftige Zusammenarbeit zu fördern. Dafür lädt der HHFT jedes Jahr gezielt Redakteur/innen, Produzent/innen, Festivalleiter/innen und Verleiher/innen sowie Mitglieder diverser Brancheninstitutionen ein. Die Fachbesucher/innen und Professor/innen treffen nach der Sichtung des Programms eine Vorauswahl für die HESSEN TALENTS 2020, einem Projekt der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA), welche auf dem European Film Market der Berlinale und auf dem Empfang der Filmhochschulen vorgestellt werden.

Um den Austausch beim 10. HHFT zu intensivieren, sind nicht nur die Studierenden selbst aufgefordert sich und ihre Projekte zu präsentieren. Auch die Fachbesucher/innen bekommen die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen und in diesem Zusammenhang neue Kontakte zu knüpfen. Zudem erhalten alle Besucher/innen die Möglichkeit, den Studierenden ein gezieltes Feedback zu ihren Projekten zu geben.

Der HHFT wird zum 10. Mal unterstützt vom Kasseler Dokfest, der hFMA und der Kunsthochschule Kassel. Er wird von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild (Prof. Jan Peters/Anna Berger) der Kunsthochschule Kassel organisiert, gestaltet und durchgeführt.

// The 10th Hessian University Film Day, a non-public event for invited professionals and accredited festival guests.

At the Hessian University Film Day (HHFT) the four universities with film education present their best and newest feature, animation, experimental and documentary films to an audience of industry insiders and pitch their newest ideas.

The goal of the Hessian University Film Day is to build a connection between Hessian students and graduates and the film and TV industry, in order to promote future collaboration. Every year, the HHFT specifically invites journalists, producers, heads of other festivals, distribution partners

and members of various institutions of education. After the screenings, the professionals make a preselection for the HESSEN TALENTS 2020, a project of the Hessen Film and Media Academy (hFMA), which will be presented at the European Film Market within the Berlinale as well as at the Film Universities Reception.

To further intensify the exchange for the 10th HHFT, not only students are invited to present themselves and their projects, but the industry professionals also get a chance to give some information about their work and themselves. In addition, all visitors will have the opportunity to provide students with targeted feedback. For the 10th time running, the HHFT is supported by the Kasseler Dokfest and the hFMA, and organized and implemented by students of the School of Art and Design Kassel.



Hochschule Darmstadt

Fachbereich Media – Motion Pictures / Animation & Game

In fachspezifischen Studiengängen erfolgt künstlerische, technologische sowie wissenschaftliche Lehre und Forschung in den Disziplinen der digitalen Medien. Die jeweiligen Ausbildungsprofile von Realfilm, Animation und Computer-Games, Soundgestaltung sowie interaktiven Mediensystemen sind interdisziplinär, praxisbezogen, team- und projektorientiert.

Im Studiengang Motion Pictures nimmt die filmpraktische Ausbildung eine zentrale Rolle ein. Neben den grundlegenden fachlichen und methodischen Kenntnissen des Filmemachens, bilden filmisches Handwerk und künstlerische Ansätze sowie die praktische Arbeit am Filmset und Teamarbeit eine wesentliche Grundlage für das spätere Berufsleben der Studierenden in der Branche Film- und Fernsehen. Die sehr gute Ausstattung des Studiengangs mit moderner Kamera- und Tontechnik sowie einem vollwertigen TV-Studio ermöglicht es, umfassende Erfahrungen zu sammeln.

Der internationale Studiengang Animation & Game wird vorwiegend in Englisch unterrichtet und qualifiziert die Studierenden für Berufe in der internationalen Medienindustrie. Die Verbindung der Disziplinen Animation und Game trägt der Konvergenz von Formaten und Plattformen Rechnung und befähigt die Studierenden sich in einem dynamischen Berufsfeld zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die Studierenden erwerben ein solides Verständnis für den gesamten Produktionsprozess und können sich zugleich spezialisieren: als Digital Artist/Game-Designer, Animator, Producer, Game Developer und Technical Director.

Prof. Dr. Frank Gabler // frank.gabler@h-da.de
Prof. Alexander Herzog // alexehertz@gmx.de
Prof. Tilmann Kohlhaase // tilmann.kohlhaase@h-da.de

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

Kunsthochschule Kassel

Bereiche Animationsfilm, Film und bewegtes Bild, Film und Fernsehen

Die Klasse Animation, die Klasse Film und bewegtes Bild und die Klasse Film und Fernsehen sind Teil des Studiengangs Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel. Das Studium bietet eine künstlerisch-praktische Ausbildung und wird mit einem künstlerischen Abschluss beendet, der international dem Master of Arts gleichgestellt ist. Kenntnisse aus den zentralen Bereichen der Produktion von Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen sowie sonstigen Bewegtbildern werden vermittelt; gleichermaßen Kenntnisse aus den Bereichen der Filmgeschichte, -theorie und -analyse. Ziel des Studiums ist die Herausbildung einer eigenen künstlerischen Handschrift.

Einzel- oder in wechselseitiger Kollaboration erarbeiten die Studierenden ihre Projekte. Angeleitet werden sie in individueller, projektbezogener Betreuung durch die Dozent/innen, sowie durch eine Vielzahl von Seminaren und praktischen Workshops. Die Verflechtung mit den weiteren Studienschwerpunkten der Visuellen Kommunikation (z.B. Neue Medien, Fotografie, Grafik Design, freie Grafik oder Illustration) sowie mit denen der Bildenden Kunst (z.B. Virtuelle Realitäten) wird ausdrücklich unterstützt.

Anna Berger // anna.berger@uni-kassel.de
Prof. Martina Bramkamp // m.bramkamp@uni-kassel.de
Prof. Yana Drouz // idrouz@gmx.net
Prof. Björn Melhus // studio@melhus.de
Dennis Stein-Schomburg // post@stein-schomburg.de
Franka Sachse // sachse@uni-kassel.de
Prof. Jan Peters // jan.peters@uni-kassel.de

hfg_{OF_MAIN}

Hochschule für Gestaltung Offenbach

Studium im Fachbereich Kunst mit dem Schwerpunkt Film|Video

Reale Virtualitäten

Das Lehrgebiet Film|Video ermöglicht eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des künstlerischen Films: Kurzspielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm, Audio|Videokunst, Expanded Cinema, Animationsfilm und deren unzählige Verknüpfungsmöglichkeiten untereinander, sowie mit angrenzenden Terrains. Das Studium ist modular gegliedert und ermöglicht zudem selbstbestimmte interdisziplinäre Kombinationen mit anderen Fachgebieten der HfG. Flankiert von wechselnden Theorie-Angeboten lernen die Studierenden neben den konzeptionellen Anteilen der Film- und Videoarbeit – etwa Drehbuch oder Regie – die klassischen analogen und digitalen Techniken der Film- und Videoherstellung kennen. Dazu gehören Kameraführung, Lichtgestaltung, Montage, Sounddesign, Postproduktion, sodann die

Die hFMA

Die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) unterstützt den HHFT maßgeblich. Als Lehr-, Forschungs- und Produktionsverbund eigenständiger Hochschulen ist es das zentrale Anliegen des hFMA-Netzwerks, das breite Spektrum der Film- und Medienstudiengänge in Hessen zu vernetzen und synergetischen Mehrwerte zu schaffen. Mit neuen Ideen und in unterschiedlichen Kooperationen verwirklicht die hFMA dieses Anliegen in zahlreichen Projekten – wie z.B. dem HHFT.



sich stetig verändernden Möglichkeiten neuer, hybrider oder immersiver Ansätze wie im Full-Dome 360°- und VR-Kino, im 3D-Sound-Bereich oder mehrkanalige, transmediale Technologien. Internationale Gäste, Dozent/innen und Mentor/innen begleiten über den Hochschul-Horizont hinaus. Die HfG Offenbach ist seit 2007 Gründungsmitglied und Sitz der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA).

Prof. Marie-Hélène Gutberlet // gutberlet@hfg-offenbach.de
Prof. Alex Oppermann // oppermann@hfg-offenbach.de



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

Hochschule Rhein Main/Wiesbaden

Der AV-Medien Bereich des Studiengangs Kommunikationsdesign bildet die Studierenden in dem Spannungsfeld zwischen angewandter Kommunikation und künstlerischem Experiment aus. Durch das Erlernen der aktuellen digitalen Techniken im Film-, Animations- und Interaktivbereich entsteht die Basis für das Experimentieren innerhalb verschiedenster angewandter Aufgabenfelder. Der spannende Spagat zwischen Markt und Kunst wird bewusst thematisiert, analysiert und ausprobiert. Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der persönlichen Handschrift der Studierenden und dem Zusammenwachsen der verschiedenen Spielfelder digitaler Kommunikation. So entstehen interdisziplinäre Projekte aus allen Bereichen des bewegten Bildes: vom klassischen Spiel- und Dokumentarfilm über das serielle Erzählen, 2D und 3D Motion Design und Animationsfilmprojekten bis hin zu verschiedensten interaktiven Anwendungen. Als wichtigste Voraussetzung gilt dabei der Mut zum Scheitern, um den Blick auf das Neuartige freizumachen.

Prof. Börries Müller-Büsching // boerries.mueller-buesching@hs-rm.de
Prof. Rüdiger Pichler // ruediger.pichler@hs-rm.de
Prof. Tom Schreiber // tom.schreiber@hs-rm.de

PROGRAMMABLAUF ZEHNTER HHFT

Die Filme werden in Formatblöcken, jeweils nach Spiel-, Dokumentar-, Experimental- sowie Trickfilm geordnet, gezeigt. Zudem stellen Studierende weitere Filmideen in Form von Pitches dem Publikum vor. Auch die Fachbesucher/innen sind aufgefordert, sich und ihre Arbeit in kurzen Beiträgen zu vorzustellen.

10:00 DIE HOCHSCHULEN STELLEN SICH VOR

10:45 SPIELFILM I

12:15 MITTAGSPAUSE

13:45 EXPERIMENTALFILM

15:05 KAFFEPAUSE

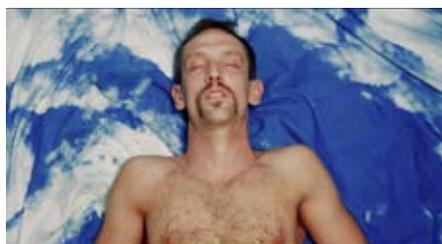
15:35 SPIELFILM II

16:55 DOKUMENTARFILM

17:20 KURZE PAUSE

17:50 TRICKFILM

19:00 ABSCHLUSS UND ABENDESSEN



SPIELFILM I

Farida

FARIDA ist passiv und zurückhaltend in ihrer Ehe und ihrem Berufsleben. Sie zeigt ihre Gefühle und Gedanken nur in ihren Träumen. Der Autor lebt in seiner eigenen fiktiven Welt, isoliert und depressiv. Bisher sich entschließt, dass seine Heldin in der Lage ist, ihn zu verstehen und zu treffen. Farida findet heraus, dass ihr Leben nur eine fiktive Geschichte ist. Und der Autor findet heraus, dass sie real ist.

Deutschland, Ägypten 2019 / 29:16 Min. / Deutsch, Arabisch, Französisch / deutsche, arabische, englische UT
Regie: Salma G. Zaki (HfG Offenbach)

Ria

In unserer Geschichte geht es um die kleine Maria, welche zum Ende des zweiten Weltkrieges ihren Vater an den Krieg und ihre Mutter an die Depression verloren hat. Ihre einzige Bezugsperson ist ihr Onkel. Dieser arbeitet in einem kleinen Zeitungsverlag und schreibt dort Kurzgeschichten für die Sonntagsausgabe. Eines Tages findet Philipp in seinen Unterlagen eine Geschichte, die seine Nichte geschrieben hat und eine magische Reise beginnt.

Deutschland 2019 / 20:05 Min. / Deutsch
Regie: Dennis Baumann (Hochschule Darmstadt)

Verlust

Nach einem herben Verlust begibt sich der lebensmüde Micha auf eine Reise, die zeigt, dass er doch noch von Bedeutung sein kann.

Deutschland 2019 / 22:00 Min. / Deutsch
Regie: Paul Mayer (Kunsthochschule Kassel)



EXPERIMENTALFILM

Fickfackerei

DIE FICKFACKEREI zeigt offensichtlich absurd dargestellte Täuschungen in Bild und Ton. Die Betrachtenden sehen Täuschungen – Dinge, die das Hirn eigentlich nicht verbindet –, und Enttäuschungen – Dinge, die die Betrachtenden nicht wahrnehmen wollen.

Bizarre Szenarien in surrealistischer Ästhetik nehmen das Publikum mit auf eine 9-minütige Reise, auf der es individuellen Vorurteilen und Gefühlen ausgeliefert ist.

Deutschland, Bulgarien 2019 / 09:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Alina Böhmer, Monika Braun (Hochschule RheinMain Wiesbaden)

fluid chemistry

FLUID CHEMISTRY ist eine erotische Erkundung von Körpern, ihren Öffnungen, Behaarungen und Flüssigkeiten, eine rhythmische Anbahnung von Gänsehaut und Orgasmus.

Deutschland 2018 / 02:22 Min. / keine Dialoge
Regie: Deike Schwarz (HfG Offenbach)

Pass by

Von einer schlaflosen Nacht ins Museum und in Tizians und Nicolas Poussins Gemäldesammlung. Ein Voyeur ist auf einer Reise des Bewusst-Machens und dabei im Gespräch mit unserem Gewissen. Wenn der rasante Alltag davon abhält, darüber nachzudenken, wer man in seiner Erinnerung war, dann ist es an der Zeit, diesen Gedanken nachzugehen.

Deutschland, Portugal, Brasilien 2019 / 17:26 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT
Regie: António Costa (Hochschule RheinMain Wiesbaden)

Der 10. Hessische Hochschulfilmtag

The 10th Hessian University Film Day



schmelzen

smelt

Lass uns über Narben sprechen, lass uns über dich und mich sprechen – oder nicht. Was ist Liebe, Gewalt? Methoden aus der Traumatherapie wurden verwendet, um den transgenerationalen Zusammenhang zwischen Beziehungen und Gewalt offenzulegen.

 Deutschland 2019 / 10:25 Min. / deutsch / englische UT
 Regie: Silke Körber (Kunsthochschule Kassel)

Slavoj Žižek und die Brustpumpe

Slavoj Žižek and the Breast Pump

SLAVOJ ŽIŽEK UND DIE BRUSTPUMPE setzt sich mit entromantisierten Bildern von weiblicher Arbeit und Sexualität auseinander und richtet den Fokus auf deren Funktion; bevor Weiblichkeit fetischisiert wurde.

 Deutschland 2019 / 13:23 Min. / keine Dialoge / deutsche UT
 Regie: Franziska Wank (Kunsthochschule Kassel)

Kugelmensch

Der Kugelmensch, in seiner Einigkeit unzertrennlich erscheinend, wird von einer Gottheit, die in seine Welt tritt, entzweigerissen.

 Deutschland 2019 / 07:09 Min. / keine Dialoge
 Regie: Harry Besel (Kunsthochschule Kassel)



SPIELFILM BLOCK 2

Type 3

Typo: Unbekannte Menschen; Typ 1: Jemand den man kennt; Typ 2: Eine Freundschaft; Typ 3: Eine spezielle Person mit der man eine andere Art von Beziehung hat, eine „Überfreundschaft“. Ein Austauschstudent flieht nach dem Verlust von Typ 3 in seinem Leben, eine junge Frau. Er benimmt sich als ob sein Leben miserabel war. Seine Perspektive wird aber verändert, indem er einen jungen Menschen trifft, der sich selbst umbringen will und er weiß nicht, wie er mit ihm kommunizieren soll. Wer rettet wen?

 Deutschland 2019 / 14:05 Min. / Englisch
 Regie: Y. Güney Özdamar & Mateo Abad Schneewind
 (Hochschule RheinMain Wiesbaden)

Harsch und Unwirsch

Jürgen Weiler, Geschäftsführer eines Einrichtungsbüros, wird vom Leben auf eine harte Probe gestellt:

Ohnehin schon gestresst und überarbeitet, wird er am Tag eines wichtigen Meetings, welches über die Zukunft seiner Firma entscheidet, mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert. Als er schließlich herausfindet, dass seine Geschäftspartner/innen ihn betrügen, übermannt ihn die Situation und er erleidet eine Art Nervenzusammenbruch. Er erwacht daraufhin in einer Traumwelt, in der er allmählich anfängt seine Lebensweise zu hinterfragen.

 Deutschland 2019 / 20:32 Min. / Deutsch
 Regie: Maximilian Hasenstab, Jonas Goldmann (Hochschule RheinMain Wiesbaden)



Les Justes

Nach seinem erfolgreichen Attentat auf den Großherzog Ende des 19. Jahrhunderts findet sich der Sozialist und Revolutionär Kaliayev im Verließe drei Personen gegenüber, die ihn durch ihre Perspektiven mit seiner Konzeption der Gerechtigkeit und seiner Tat konfrontieren.

 Deutschland 2018 / 28:15 Min. / Französisch / deutsche UT
 Regie: Antoine Schweitzer (Hochschule Darmstadt)

DOKUMENTARFILM

§173

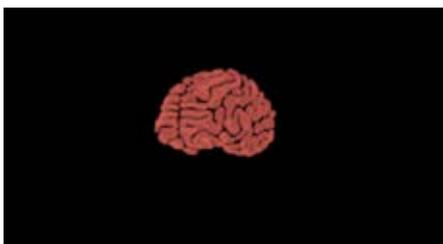
„Und ich frage mich, weshalb unsere Liebe weniger wert sein soll, als die von anderen?“ Zusammen unter dem Radar der Gesellschaft. Ein junges Paar hat sich gefunden und das Glück scheint zum Greifen nah, „aber gleichzeitig musste ich daran denken, dass Leute nicht akzeptieren würden, dass ich bei ihr sein möchte“ So versuchen die beiden, von niemandem entdeckt, ihren Alltag zu leben, doch weshalb das Ganze? Warum gibt es ein Gesetz, dass ihnen die Liebe verbietet?

 Deutschland 2019 / 10:30 Min. / Deutsch / keine UT
 Regie: Niklas Bauer (Hochschule Darmstadt)

Herr Geschwärtz

Ein Wiesbadener, der sich für die Reinkarnation von Jesus Christus hält, schreibt seit Jahren zusammenhangslose Bibelverse auf alle Werbeträger in der Stadt. Durch seine psychische Unzurechnungsfähigkeit bewegt er sich in einer gesetzlichen Grauzone und die Behörden können nichts tun, außer ihm die schwarzen Filzstifte wegzunehmen. Anzeigen wegen Sachbeschädigung wurden mittlerweile eingestellt.

 Deutschland 2019 / 04:00 Min. / Deutsch
 Regie: Katharina Große-Aschhoff, Linus Stöber (Hochschule RheinMain Wiesbaden)



TRICKFILM

L'homme fatale

Die esssüchtige Emily sucht nach gesellschaftlicher Akzeptanz in einer schönheitsfixierten männerlosen Gesellschaft.

Deutschland 2019 / 06:20 Min. / keine Dialoge
Regie: Vince Dolezal (Hochschule Darmstadt)

Spores

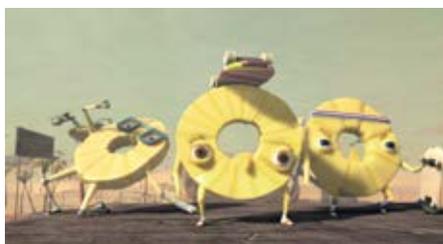
Ausbruch aus Übersättigung hinein in organisch wachsende Strukturen.

Deutschland 2019 / 05:01 Min. / keine Dialoge
Regie: Christian Komaromi (HfG Offenbach)

Urban Dreamscape

Läuft man durch die Stadt ist man mit der Aufmerksamkeit oft nicht bei dem, was von außen wahrgenommen wird. Die gesehenen Bilder vermischen sich mit Gedanken, setzen ab und zu aus, sind lückenhaft. So werden nur gewisse Teile des Weges wahrgenommen und erinnert man sich zurück, bilden sich diese Momentaufnahmen wie eine Art Collage zusammen. Mit der Technik der Fotogrammetrie werden in Urban Dreamscape diese Teile festgehalten und so in Szene gesetzt, dass sie dieses Phänomen nachempfinden. Mithilfe von vielen einzelnen Fotos, werden 3d-Objekte erstellt. Diese werden bearbeitet, zusammengefügt und verzerrt. Eine Traumlandschaft entsteht.

Deutschland 2018 / 05:11 Min. / keine Dialoge
Regie: Nicolas Gebbe (HfG Offenbach)



Hello Colleague

In einer grausamen und arbeitsintensiven Welt, in der alles und jede/r versucht, dich von deinem Weg abzubringen, gibt es nur einen, der seinen Kram erledigt: Der Kollege. Ausgestattet mit nichts, außer dem starken Willen, den Arbeitsplatz zu erreichen, muss er sich vielfältigen Ablenkungen entgegenstellen. Wird er sich ihnen entziehen können? Eine epische Suche nach dem Schreibtisch. Der Papierkram wartet.

Deutschland 2019 / 06:14 Min. / Englisch / englische UT
Regie: Timon Osche (HfG Offenbach)

Glorious Games

Aus den abstrakten Lyrics des Liedes GLORIOUS GAMES der Band END entwickelte ich eine Story, in der die Figur Mensch vor der Wahrheit ihrer eigenen Existenz flüchtet, bis zur Konfrontation am Ende. Der Staub verkörpert eben diese Wahrheit und lässt den Menschen begreifen, wie klein er eigentlich ist und dass auch er sich dem Kreislauf des Lebens unterwerfen und verschwinden wird. Die Story verpackte ich in der passenden rauen visuellen Sprache und versuchte so das Gefühl des Liedes einzufangen.

Deutschland 2019 / 03:34 Min. / Englisch
Regie: Isabelle Laue (Hochschule RheinMain Wiesbaden)

Pizza Party

In einer Welt aus Pizza kämpfen unbeliebte Beläge um Gleichberechtigung und Anerkennung. Drei unerschrockene Ananasscheiben rebellieren gegen die diskriminierende Einlasspolitik eines Skateparks im sonnigen Kasselfornia. Slapstick und Skateboards sind ihre Waffen im Kampf gegen die Schreckensherrschaft der fiesen Salamis.

Deutschland 2019 / 03:01 Min. / keine Dialoge
Regie: Aron Farkas, Max Holicki, Stefan Kreller (Kunsthochschule Kassel)



Tic Tic Tack

TIC TIC TACK ist ein auf Interviews basierender Animationskurzfilm über Menschen und ihr Leben mit dem Tourette Syndrom.

Deutschland 2019 / 04:01 Min / Deutsch
Regie: Theresa Lucas (Kunsthochschule Kassel)

VIELEN DANK AN:

Anna Berger (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Martina Bramkamp (Kunsthochschule Kassel)
Karl Brunnengräber (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Yana Drouz (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Dr. Frank Gabler (Hochschule Darmstadt)
Prof. Marie-Hélène Gutberlet (HfG Offenbach)
Anja Henningsmeyer (hFMA)
Prof. Alexander Herzog (Hochschule Darmstadt)
Sophie Hilbert (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Tilmann Kohlhaase (Hochschule Darmstadt)
Prof. Björn Melhus (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Böttres Müller-Büsching (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Prof. Alexander Oppermann (HfG Offenbach)
Prof. Jan Peters (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Rüdiger Pichler (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Prof. Tom Schreiber (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Dennis Stein-Schomburg (Kunsthochschule Kassel)
Mario Strahl (Kunsthochschule Kassel)
Marion Wagner (HessenFilm und Medien)
Carolin Weidner (Film/Text/Praxis)

Profis Plaudern Praxis XI / PraxisDokfest

Wo kommt das Geld her? – Fördermittel für Medienprojekte auf tun und beantragen

Ohne das Schreiben von Anträgen ist die Realisierung von Medienprojekten kaum möglich. Beginnend mit der Abschluss(film)förderung, bei Stiftungen für Stipendien bis hin zur Antragstellung bei Film- und Medienförderern, macht das Einwerben von Mitteln einen großen Anteil von Projektvorhaben aus. Die Suche nach möglichen Finanzierungen ist mannigfaltig. Um eigene Projekte und sich selbst erfolgreich zu finanzieren ist eine Orientierung in diesem Förderdschungel notwendig.

Die Veranstaltung Profis Plaudern Praxis XI / PraxisDokfest möchte Studierenden der hessischen Hochschulen mit diesen wichtigen Fragen zur beruflichen Zukunft und Professionalisierung zur Seite stehen. Die Veranstaltung will mit konkretem Rat und wertvollen Erfahrungen weiterhelfen – in einem bewusst kleinen Rahmen.

Vier Kurzvorträge eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf Fördermöglichkeiten. In anschließenden Einzelgesprächen wird auf individuelle Fragen für eigene Projektvorhaben eingegangen. Die Vorträge und Einzelgespräche richten sich vorrangig an Studierende aus dem Netzwerk der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und an die Teilnehmer/innen des 10. Hessischen Hochschulfilmtages, sie sind aber auch für andere am Thema Interessierte geöffnet. Die Teilnahme ist kostenfrei!

// Without applying for funds, the realization of media projects is usually not possible. Starting with the promotion and funding of graduation films, to the application to film and media sponsors, scholarships and foundations, the fundraising constitutes a large proportion of the entire project. The search for answers regarding the possibilities of funding is manifold. Orientation in this jungle of funding options is necessary and it requires the appropriate means to successfully finance your project and yourself.

The event Profis Plaudern Praxis XI / PraxisDokfest is to confront students of Hessian universities before graduation with the important questions about their future careers and professional development. The event wants to help with concrete advice and valuable experience – in an intendedly small framework. In short talks by four professionals, new perspectives are opened. In the one-on-one interviews, individual questions are discussed and possible actions in relation to the writing of applications are outlined.

Four short lectures will open up different perspectives on possible subsidies. Subsequently, individual queries can be addressed in one-on-one conversations. The lectures and one-on-one conversations are primarily addressed to students from the network of the Hessian Film and Media Academy and the participants of the 10th Hessian University Film Day. They will be open for other interested persons as well. Attendance is free of charge.

PROGRAMMABLAUF PROGRAM SCHEDULE

FREITAG 15.11.2019 | 11:00 – 13:00

11:20

Catherine Lieser / HessenFilm und Medien GmbH

Die Nachwuchsförderung der HessenFilm und Medien GmbH // Promotion for young talents by HessenFilm und Medien GmbH

Catherine Lieser, Referentin für Nachwuchsförderung bei der HessenFilm und Medien GmbH, stellt Fördermöglichkeiten für den professionellen Einstieg in die Branche vor. Dazu zählen insbesondere der Debüt- und Zweitfilm sowie die Talent-Paketförderung. Letztere unterstützt junge Produktionsfirmen bei den Unternehmens- und Entwicklungskosten in einem zeitlichen Rahmen von drei Jahren. Zudem gibt Catherine Lieser einen Überblick der Young-Talents-Reihe, die u.a. aus Workshops besteht und sich gezielt an Nachwuchsfilmerschaffende richtet.

// Catherine Lieser, consultant at HessenFilm und Medien GmbH for promotion of young talents, presents funding opportunities for a professional entry into the industry. These include the debut and second film as well as the talent promotion package. The latter supports start-up businesses in corporate and development costs over a period of three years. She also gives an overview of the young talents series, which consists of workshops and is aimed specifically at young filmmakers.

HessenFilm und Medien



Als erste Ansprechpartnerin in Sachen Filmförderung stärkt die HessenFilm und

Medien GmbH die hessische Film- und Medienbranche und hilft dem Land, seine Position als Kultur- und Wirtschaftsstandort für die Zukunft weiter auszubauen. Sie unterstützt sowohl die kommerzielle als auch die künstlerische Qualität von Filmproduktionen, um optimale Bedingungen für die hessische Kreativwirtschaft zu schaffen.

www.hessenfilm.de

11:40

Jutta Wille / AG Kurzfilm

Für Kurze machen wir uns lang! // With shorts we're here for the long haul!

Filmerschaffende können von verschiedenen Unterstützungsangeboten und Aktivitäten der AG Kurzfilm profitieren. Dazu gehören neben der direkten finanziellen Unterstützung von Reisen zu Festivals v.a. die zahlreichen Promotion- und Marketingaktivitäten (Kurzfilmkatalog, Filmmarktpresenz, ausgewählte Kurzfilmprogramme) und Beratungen zu den vielfältigsten Themen. Zudem ist die gesamte – eher unsichtbare – filmpolitische Arbeit an den Bedürfnissen der Kurzfilm-Produzierenden und -Auswertenden ausgerichtet, so auch die Novellierung des FFG.

// Filmmakers benefit from various activities and support by the German Short Film Association. Besides the direct financial support regarding travel expenses to festivals, these also include numerous promotion and marketing activities

(short film catalog, film market presence, selected short film programs) and advice on a wide variety of topics. In addition, the important but rather invisible film-political work, including the reform of film funding law in Germany (FFG), is aimed at the short film industry's needs.

AG Kurzfilm



Die AG Kurzfilm ist die bundesweite Interessenvertretung

für den deutschen Kurzfilm. Mitglieder dieses Dachverbandes sind Filmfestivals, Film- und Kunsthochschulen, Kurzfilmverleiher sowie Institutionen der Kinobranche. Ziel ist es, die öffentliche Wahrnehmung deutscher Kurzfilme im In- und Ausland zu verbessern. Der Verband versteht sich als Servicestelle für Filmemacher/innen und als Ansprechpartner für Politik, Filmwirtschaft, Kinos und Filmfestivals. Die filmpolitische Lobbyarbeit ist darauf ausgerichtet, die Produktions- und Auswertungsbedingungen für den Kurzfilm zu verbessern sowie die Position des Kurzfilms innerhalb der Filmbranche zu stärken. Wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Promotion des deutschen Kurzfilmschaffens im In- und Ausland. Außerdem gibt die AG Kurzfilm das Online-Magazin shortfilm.de heraus und organisiert den bundesweiten KURZFILMTAG.

www.ag-kurzfilm.de

12:00

Ralf Krebstakies

Bundesverband deutscher Stiftungen e.V.

Wie finde ich die passende Stiftung für mein Projekt? // How to find the right foundation for my project?

Was ist eine Stiftung? Wie funktionieren Stiftungen? Und wie finde ich die passende Stiftung für mich? – solche Fragen stellen sich, wenn man auf der Suche nach Stiftungsförderung für ein Projekt ist. In seinem Vortrag bietet Ralf Krebstakies Orientierungshilfe für den Stiftungssektor und zeigt, welche Möglichkeiten es gibt, an Stiftungen heranzutreten.

// What is a foundation? How do foundations work? How can I find the perfect foundation for me? – Such questions you are confronted with searching for funding of a project. In his presentation, Ralf Krebstakies gives information on the German foundation sector and shows how to approach foundations successfully.

Bundesverband Deutscher Stiftungen



Der Bundesverband Deutscher Stiftungen vertritt die Interessen der mehr als 22.000

Stiftungen in Deutschland. Mit über 4.400 Mitgliedern ist er der größte und älteste Stiftungsverband in Europa. Der Verband ist das führende Kompetenzzentrum für Stiftungen und einflussreiches Sprachrohr gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Der Bundesverband ist starker und unabhängiger Partner an der Seite seiner Mitglieder – und das seit nunmehr 70 Jahren.

www.stiftungen.org
www.stiftungssuche.de

Where does the money come from? – How to find and to apply for subsidies for media projects

12:20

Bruno Bettati
Jirafa Films / Valdivia Film

Soft funding to experiment art in film

In seinem Vortrag stellt Bruno Bettati seine Arbeit als Produzent und Verleiher bei Jirafa Films und Valdivia Film vor. Er gibt einen Einblick in den Prozess von Filmproduktion und Fördermittelbeschaffung, insbesondere für Produktionen junger Regisseur/innen und den Experimentalfilm. Was sind seine Erfahrungen und Tipps zur Finanzierung von Filmprojekten? Wie unterstützt die Produktionsfirma Regisseur/innen bei der Finanzierung ihrer Filmprojekte und was müssen die Regisseur/innen dazu beitragen? Was ist „soft funding“?

// In his lecture, Bruno Bettati will introduce his work as producer and distributor at Jirafa Films and Valdivia Film. He will provide an insight into the process of film production and fundraising, especially for productions by new coming directors and experimental approach to films. What are his experiences and hints on gaining means of conveyance? How does the production company support the director in view of financing a film and what does the directors have to contribute? What is "soft" funding?

Jirafa Films / Valdivia Film



Jirafa Films ist eine Filmproduktionsfirma, die 2001 von Bruno Bettati in Valdivia, Chile, gegründet wurde. Jirafa ist auf die Produktion von chilenischen und internationalen

Spielfilmen spezialisiert, sowohl im Low-Budget Bereich, als auch für komplexe internationale drei- oder vierteilige Koproduktionen. Valdivia Film ist eine Plattform für audiovisuelle Produktionen mit Fokus auf Dokumentarfilm, die 2001 gegründet wurde.

Die Filme von Jirafa stellen einen hochwertigen Katalog des chilenischen Kinos zusammen. Alle Jirafa Spielfilme wurden auf renommierten internationalen Filmfestivals ausgezeichnet und in lokalen Kinos gezeigt. Seit 2011 werden Produktionen von Jirafa kommerziell exportiert. Neben Produktion und Vertrieb leistet Jirafa einen entscheidenden Beitrag zur Karriere junger Regisseur/innen des chilenischen Kinos.

Valdivia Film produzierte fünf Dokumentarfilme mit; besonders bezeichnend ist die Koproduktion von „Pearl Buttons“ von Patricio Guzmán, der einen Silbernen Bären für das beste Drehbuch gewann.

<http://www.jirafa.cl>

13:30 – 16:30

Einzel-Korrekturen und Gespräche
// Corrections and one-on-one conversations

Teilnahme nur mit Voranmeldung und vorheriger Zur-Verfügung-Stellung von Projekten, über die individuell gesprochen werden soll. Eintritt frei.

// Participation requires registration in advance and projects have to be provided beforehand, free entrance.

Studierende können in Einzelgesprächen mit den jeweiligen Referent/innen über geplante Film- und Medienprojekte oder Entscheidungsfragen sprechen und sich konkret beraten lassen. Des Weiteren können konkrete Hilfestellungen für die Antragserstellung gegeben werden. Die Einzelgespräche sind auf 20 Minuten begrenzt. Je Referent/in kann ein Einzelgespräch gebucht werden.

Anmeldungen für Einzel-Korrekturen und Gespräche, bis zum 10.11. bei Kathi Seemann: seemann@kasselerdokfest.de
Eine kurzfristige Teilnahme ist nur möglich, wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.

// Please sign up for corrections and one-on-one conversations till November 10, at Kathi Seemann: seemann@kasselerdokfest.de
Short-term attendance will only be possible, if free places are available.

Die Referent/innen nehmen nach Möglichkeit am 14.11. am 10. Hessischen Hochschulfilmtag teil, um sich ein Bild der teilnehmenden Projekte zu machen. Studierende haben damit die Gelegenheit, bereits im Vorfeld Kontakt zu den Referent/innen aufzunehmen.

Die Reihe „Profis Plaudern Praxis“ wird seit 2010 in Kooperation mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) durchgeführt. Die Sektion versteht sich als Plattform für die Weiterbildung von Film- und Medienschaffenden. In Vorträgen und Workshops vermitteln Expert/innen fundiertes Praxiswissen und setzen sich mit neuen Entwicklungen in der Branche auseinander.

Catherine Lieser ist Referentin für Nachwuchsförderung bei der HessenFilm und Medien GmbH und Mitglied des Vorstandes von Women In Film And Television Germany (WIFT). Sie studierte an der Hochschule für Fernsehen und Film München, in der Abteilung Produktion und Medienwirtschaft und absolvierte zudem eine Ausbildung zur Kauffrau für audio-visuelle Medien.



Foto: Richard Pfahne

Jutta Wille ist Geschäftsführerin der AG Kurzfilm, u.a. auch verantwortlich für den Kurzfilmkatalog sowie die Präsentationen der AG Kurzfilm auf den Filmmärkten in Clermont-Ferrand und Annecy. Zuvor arbeitete sie u.a. als Aufnahme- und Produktionsleiterin. Jutta Wille vertritt die AG Kurzfilm u.a. beim Deutschen Kulturrat, dort auch in den Fachausschüssen Urheberrecht, Bildung sowie Medien. Sie war Mitglied in diversen Festivaljürs und Auswahlkommissionen sowie der Jury des Hessischen Kinokulturpreises. Momentan ist sie Mitglied des Fachbeirats Film der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Außerdem ist sie seit 2002 für das Filmfest Dresden tätig.



Foto: Daria Lin

Ralf Krebstakies bildete sich nach seinem Studium der Klassischen Archäologie zum Wissenschaftlichen Dokumentar weiter. Seit 2006 arbeitet er im Wissenschaftlichen Dienst des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Dort war er u.a. verantwortlich für die Projekte Verzeichnis Deutscher Stiftungen und Deutsches Informationszentrum Kulturförderung. Aktuell betreut er als Dokumentar die Datenbank Deutscher Stiftungen und koordiniert den Arbeitskreis der wissenschaftsfördernden Stiftungen im Bundesverband.



Foto: Timon Kronenberg

Bruno Bettati ist Filmproduzent (seit 2001) mit 17 prämierten Filmen, darunter 8 internationale Koproduktionen. Mit Jirafa Films produziert er international und vertreibt Filme aus Chile. Bei Valdivia Film ist er führender Produzent für Spielfilme. Als Experte im Bereich Kino, Medien und Kreativwirtschaft hält er regelmäßig Vorträge und berät in diesem Bereich. Bruno Bettati hat im öffentlichen und privaten Sektor gearbeitet, er ist ehemalige Direktor des Valdivia Film Festival und ehemaliger erster Geschäftsführer von CinemaChile.
www.brunobettati.com

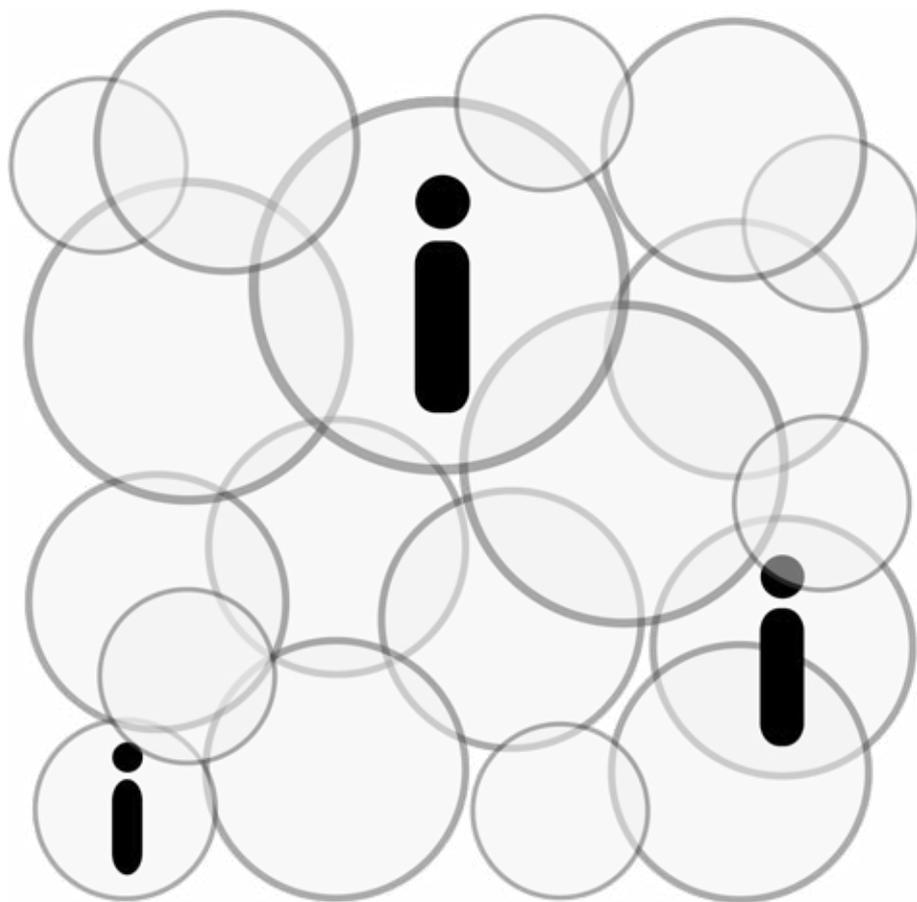


Foto: www.konradfilm.de

interfiction XXVI/2019 BLASEN-INTELLIGENZ

BUBBLE INTELLIGENCE

Interdisziplinäre Workshop-Tagung *Interdisciplinary Conference & Workshop Summit*



Und da kommst Du ins Spiel: Andere, die dies gekauft haben, haben auch das gekauft. Und die gewählt. Und sind mit dem ins Bett gegangen. Ein Rundum-Glücklich-Paket ist das. Früher hieß das noch: Erkenne Dich selbst. Wie anstrengend! Wie überflüssig! Heute haben wir das doch viel einfacher: MAKE ME WISH. MAKE ME BUY. MAKE ME...

TELL ME THE TRUTH. Du weißt doch alles. Oder etwa nicht? Du hast nicht nur Zugang zu allen Informationen. Du kannst sie auch auswerten. Schneller und effizienter als jede andere Instanz. Und komplett objektiv. Niemand kann Dir reinreden. Du bist unbestechlich. Oder etwa nicht? Du brauchst keine Freund/innen, schon gar nicht unter den Menschen. Du brauchst keine Anerkennung – umso besser kannst Du beurteilen, wer sie verdient. Wohlstand interessiert Dich nicht – umso besser kannst Du beurteilen, wer ihn verdient. Du brauchst keine Macht – denn Du hast sie bereits. Du verrechnest Dich nie. Dein Urteil wird nicht anzufechten sein. Du weißt nicht nur, was wahr und was falsch war, was wahr und was falsch ist. Sondern auch, was wahr und was falsch sein wird. Auch das lässt sich schließlich berechnen. Ganz objektiv. Zahlen lügen nicht. Oder etwa doch? Das muss Dich nicht kümmern. Denn Du bist immer schon Legion. Eben deshalb könntest Du noch etwas für mich tun: TELL ME MY TRUTH. FAKE MY NEWS.

BE CREATIVE! Warum nicht gleich so: MAKE MUSIC. WRITE A POEM. MAKE ART. Bei den Menschen hat sich das Ganze doch ohnehin längst abgenutzt, die Fertigkeit und die Fähigkeit zur Kunst. Es muss ja auch nichts Neues sein. Nichts weniger als das. Du kennst das Prinzip: Wenn Dir A gefallen hat, wird Dir sicher auch B gefallen und A' sowieso. Es braucht also nur Variationen. Natürlich nicht auf irgendwas. Sondern auf etwas, das bereits erfolgreich ist. Und da sitzt Du doch an der Quelle. Ob nun Musik oder Literatur oder Bildende Kunst: Nimm das, was sich am besten verkauft. Oder am teuersten. Die meisten Likes hat. Die meisten Follower/innen. Oder die meisten Likes von Follower/innen, die richtig viel bezahlen können. Das ist die einzige Entscheidung, die Du treffen musst. Verkaufen kannst Du Dich und Deine Werke dann sicher auch. Mit Zahlen kennst Du Dich schließlich bestens aus. Nur einen Wunsch hätte ich noch an Dich: Beteilige mich. MAKE ME RICH.

Die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur *interfiction* lädt in diesem Jahr dazu ein, Programme und Programmatiken sowie Probleme und Potenziale der **BLASEN-INTELLIGENZ** zu erforschen – und danach zu fragen, welche Optionen sich aus diesem Spannungsfeld für Relationen zwischen künstlicher und künstlerischer Intelligenz bieten, vom Konflikt bis zur konstruktiven Kritik, vom Showdown bis zum Schulterchluss.

// This year's interfiction summit for art, media and network cultures invites you to explore programs and programmatic, problems and potentials of BUBBLE INTELLIGENCE – and to ask about the options for relations between artificial and artistic intelligence growing from this field of tension, from conflict to show down to collaboration.

SOLVE MY PROBLEMS. Alle. Jetzt!

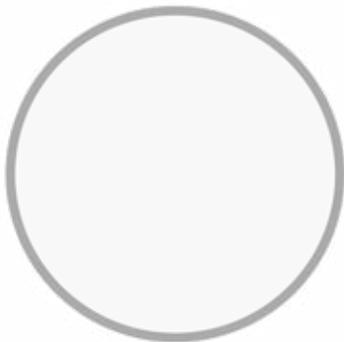
TAKE ME HOME. Finde meinen Weg. Ich kenne mich nicht mehr aus. Wie Karten gemacht werden habe ich nie gewusst. Wie Karten gelesen werden habe ich vergessen. Warum sollte ich etwas können, was Du doch viel besser kannst als ich? Schneller. Effizienter. Verlässlicher. TAKE ME EVERYWHERE. Es stört mich nicht, dass auf diese Weise eine Stadt wie die andere aussieht. Eine Anordnung von Flächen und Linien, von denen nur eine einzige interessiert: Mein Weg. Dein Weg, der meiner werden wird. Der nun meiner ist. Es stört mich nicht, dass auf diese Weise vieles andere unsichtbar wird. Dass Straßen, Häuser, ganze

Orte verschwinden. Und die Menschen sowieso. Du zeigst mir, was wirklich wichtig ist. Du zeigst mir den Weg. YOUR WAY IS MY WAY.

PLAY MY SONG. Mein Lied. Also nicht dieses, sondern das andere. Wie ging das doch gleich? Manchmal ist es einfach wie verhext. Mir fällt nicht mal der Titel ein. Oder die Gruppe. Also, dafür kann ich wirklich nichts. Wurde ja sowieso dauernd überall gespielt. Den ganzen Sommer lang. Nein, nein! Nicht das. Das war zwar „unser“ Lied, aber „unser“ gibt es nicht mehr, der Sommer ist zu Ende und Malle weit weg. Ich habe mich auch extra entfremdet, damit die mir nicht mein Profil versauen. Wie jetzt: auf den Bildern? Du meinst, aus der Nummer komme ich nicht mehr raus? Und wie komme ich dann an mein Lied? Es ist Dein Job, es für mich zu finden. MAKE ME SING. Nein, das kannst Du vergessen. Keinen Ton. Ich singe nicht mal unter der Dusche. Und vor allem: niemand kann das singen, da singen schließlich nur die Maschinen. Deshalb ist es ja auch so gut, das Lied. Spiel es endlich. Jetzt. MAKE ME DANCE.

WATCH MY WISHLIST. Da kannst Du Dich tatsächlich nützlich machen. Ich schreib was rein – und Du sagst mir anschließend, was ich wirklich will. Super. Wüsste auch nicht, wie das sonst laufen sollte. Ist eh alles schon so viel und dauernd kommt noch was dazu. Und die vielen Features, die man dann vergleichen soll, Hersteller, Anbieter, Preise. Vorteil hier, Nachteil da. Gibt's das jetzt oder eben noch nicht oder wenn doch: wo im Supersonderangebot, Buy One Take Two, ach was: Take Them All. Gewonnen. Aber eben, man weiß ja gar nicht mehr, was man alles wollen könnte.





MAKE MY MOOD. Wie ich mich heute fühle? Ich hätte jetzt gerne gesagt: Das geht Dich nichts an. Aber ich weiß ja, dass Du es besser weißt. Nicht nur, wie ich mich heute fühle und wie ich mich gestern gefühlt habe und wie ich mich morgen fühlen werde. Sondern vor allem, wie ich mich fühlen soll. COUNT ME IN. Dafür gebe ich Dir meine Daten. Puls. Blutwerte. Die Schritte, die ich gegangen bin. Und wann ich wohin gegangen bin. Um was zu machen. Um wen zu treffen. Du hast das alles längst durchgerechnet. Damit ich auf mich zählen kann. Damit andere auf mich zählen können. Die Summe ist mehr als ihre Teile? Wir wollen ja nicht übertreiben – aber wenn doch, ist es sicher besser, wenn Du sie ziehst. COUNT ON ME.

CLEAN MY FLOOR. Und das wäre mal nur ein Anfang. Es ist ja auch zum Verzweifeln. Organisches Leben macht Dreck. Ständig. Körperflüssigkeiten. Ausfallende Haare. Hautpartikel. Biomasse. Und nicht nur bei uns Tieren. Pflanzen, Mikroorganismen: Nichts als Dreck. Das wächst auch immer wieder nach. Zerfällt. Verrottet. Nahrung für die nächsten Dreckproduktions Schleudern. Schlimm. Wer soll da noch hinterherkommen. Und wenn es nur der Dreck wäre. Da sind auch die Dinge, die sich ansammeln und auf denen sich der Staub, der Dreck dann gleich noch mal besser ablagern können, weil das Putzen noch mehr Mühe macht. Das müsste man sich klar machen, jedes Mal. Jedes Mal, bevor man ein neues Stück künftigen Schrott kauft und heimschleppt. Oder, schlimmer noch, gleich frei Haus bestellt. Und auf den Dingen, da sammeln sich nicht nur Staub und Dreck. Sondern auch noch all die Gedanken, die dann anderswo fehlen. CLEAR MY MIND. Es müsste also einen Putzroboter mit Putzprogramm geben, der bzw. das nicht nur den Staub und den Dreck wegmacht, sondern die Dinge gleich mit. Und am besten dann auch noch die Gedanken, die wahrscheinlich sowieso dumm und überflüssig waren, sonst hätten sie sich ja nicht auf all den dummen Dingen abgelagert. Oder, noch besser: einen Putzroboter mit Putzprogramm, der bzw. das präventiv einschreitet. Kein Staub, kein Dreck, keine Dinge, keine Gedanken. Und keine Menschen, die alles das produzieren.



KILL ME SOFTLY. Wo wir schon mal beim Thema sind. Genau: das können Maschinen eben auch besser als Menschen. Und besser als Maschinen, die Menschen sich für diesen Zweck ausgedacht haben, werden irgendwann einmal von Maschinen erdachte Maschinen sein. Maschinen kennen weder Hass noch Rache noch sonstige niederen Gefühle. Sie kennen nur einfache, klare Entscheidungen: Eins, Null, Ja, Nein. Für diese Entscheidungen haben sie außerdem eine bessere Grundlage als Menschen. Wenn ich Dir die Entscheidung überlasse, welchen Weg ich gehen soll, ob ich fahren oder ob ich laufen soll, welche Musik ich hören soll, was ich kaufen soll, was ich lernen soll, was und wieviel ich essen soll, mit wem ich mich treffen und mit wem ich mich paaren soll, wie ich mich fühlen soll: dann ist es doch nur konsequent, Dir auch diese Entscheidung zu überlassen. Früher einmal hätte ich das falsch gefunden. Aber da wusste ich ja auch noch nicht, was falsch und was richtig ist. Und glaubte nicht, dass Du das in jedem Fall besser weißt als ich. Jetzt habe ich endlich begriffen. Dass Du besser weißt, was ich will und was gut für mich ist. Und es, weil das so ist, sozusagen sowieso meine Entscheidungen sind. Nur eben besser, als ich sie selbst je treffen könnte. KILL ME SOFTLY. BE MY BETTER ME.



SOLVE MY PROBLEMS. Alle. Jetzt!

info@interfiction.org
www.interfiction.org

FR 15. 11. | 18:30

FRI, NOV 15 | 6:30 P. M.

KulturBahnhof Offener Kanal
interfiction intro & warm up
mit *with*
Einführung *Introduction*: Verena Kuni
Warm up! Mikro-Workshop *Micro-Workshop*
mit *with* Anders Turge Lehr
interfiction-lab und *and* interfiction bar



SA 16. 11. | 11:00 – 21:00

SAT, NOV 16 | 11:00 A.M. – 9:00 P.M.

SO 17. 11. | 11:00 – 16:00

SUN, NOV 17 | 11:00 A.M. – 4:00 P.M.

KulturBahnhof Offener Kanal*

[* Screening: BALi-Kino – Monitoring: Kasseler Kunstverein, Kulturbahnhof Südflügel u.a.]
Workshop-Seminar mit Vorträgen, Projekt-Präsentationen, Videos, Diskussionen & DIY interfiction-Lab
Workshop-seminar with lectures, projects, presentations, videos, discussions, & DIY interfiction-Lab

Mit: *With*:

Karsten Asshauer (Berlin) – **CF+** (Kassel) – **Max Holicki** (Kassel) – **Georg Klein** (Offenbach) – **Malin Kuht** (Kassel) – **Verena Kuni** (Frankfurt am Main) – **Anders Turge Lehr** (Köln) – **Julio Lambing** (Köln) – **André Lohrengel** (Frankfurt am Main) – **Anna Meik** (Frankfurt am Main) – **Wolfgang Neuhaus** (Berlin) – **Henning Roye** (Kassel) – **Gloria Schulz** (Hamburg) – **Christian Vater** (Heidelberg) – **Jeanne Charlotte Vogt** (Hamburg) – **Alexandra Waligorski** (Hamburg) – u. a. m. a.o.

Näheres zu den Teilnehmer/innen und zum Programm unter www.interfiction.org
Find out more about participants and program at www.interfiction.org

Programmhinweise
Program Announcements

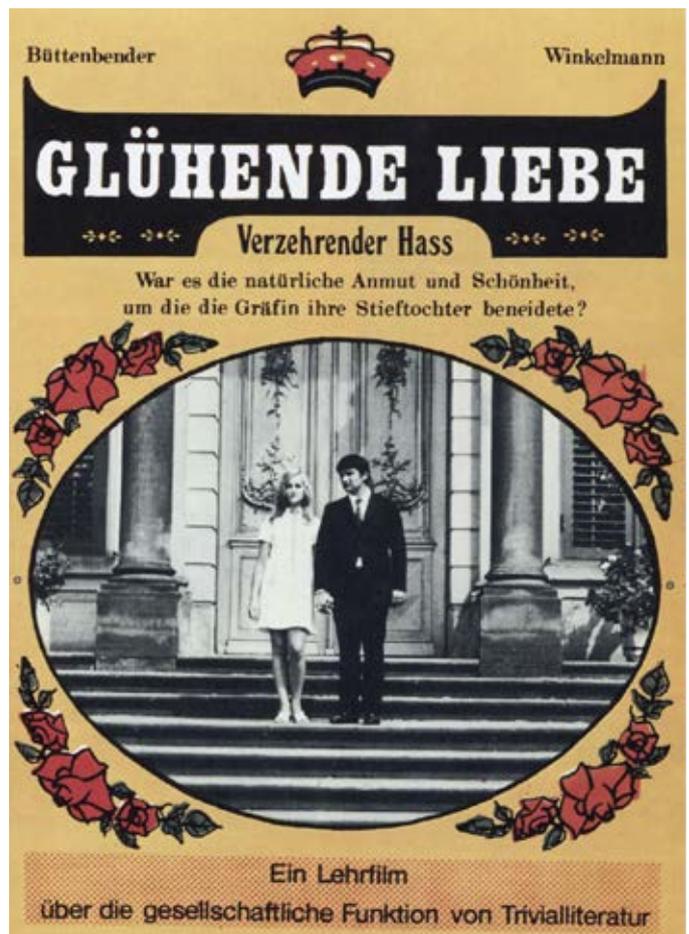
interfiction @ screenings
BUBBLE TROUBLE
Sa. 16. 11. | 11:15 Sat., Nov 16 | 11:15 a.m
BALi KINOS
weitere Informationen *more info*
→ siehe S. 87 see p. 87

interfiction @ MONITORING
KÜNSTLER/INNEN-GESPRÄCH ARTIST TALK
mit *with*
MALIN KUHT
Sa. 16. 11. | 18:30 Sat., Nov 16 | 6:30 p.m.
Kasseler Kunstverein

weitere Informationen zur Ausstellung
more info about the exhibition
→ siehe S. 151 see p. 151

Worin unsere Stärke bestand – Werkschau Kasseler

Wherein Consisted Our Strength – Retrospective Kassel Film Collective



Das 36. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest präsentiert die bislang umfassendste Werkschau des „Kasseler Filmkollektivs“ und der experimentellen Filmarbeit am Jugendhof Dörnberg. Der hessische Landesjugendhof am Dörnberg bei Kassel gehörte in den 1960er Jahren zu den größten und modernsten Jugendbildungsstätten in der Bundesrepublik. Mit seiner auf Autoritätskritik ausgerichteten Pädagogik galt er als besonders progressiv und war konservativen Kräften entsprechend ein Dorn im Auge. Eine hartnäckige, von der Monopolzeitung Hessische Allgemeine und der NPD lancierte Diffamierungskampagne beschäftigte 1969 über ein Jahr den hessischen Landtag und ließ erkennen, welche Einsätze bei der politischen Bildungsarbeit auf dem Spiel standen.

In dem kritischen und für künstlerische Experimente offenen Umfeld am Dörnberg entwickelte sich ab 1967 auch eine experimentelle Filmarbeit, die in einer kurzen aber intensiven Phase (bis 1972) eine erstaunliche Vielfalt an kurzen und mittellangen Filmen hervorbrachte. Initiiert wurde diese Arbeit durch Gerhard Büttenbender, der als Dozent für kulturelle Bildung zum Leitungsteam des Jugendhofs gehörte und im Sommer 1967 den Filmemacher Werner Nekes für mehrere Seminare auf den Dörnberg einlud. Adolf Winkelmann, Kasseler Fotografiestudent, der bereits 8mm-Filme gedreht hatte, wurde hier zu seinen ersten 16mm-Experimenten angeregt, mit denen er bei der Hamburger Filmschau im Februar 1968 zu einem der Stars des „Anderen Kinos“ avancierte – vor allem dank des höchst originellen, mit vorgeschalteter 16mm-Kamera aufgenommenen ADOLF WINKELMANN,

KASSEL, 9.12.1967, 11.54H, der heute als Vorläufer des „Selfies“ betrachtet wird. In Winkelmanns frühen Filmen zeigt sich der doppelte Einfluss sozialwissenschaftlicher Theorien, die am Dörnberg diskutiert wurden, und der kinematographischen Experimente von Werner Nekes.

Aus der zunächst noch individuellen Praxis entwickelte sich Ende 1968 ein Kollektiv, dessen selbstgestecktes Ziel in der „Entwicklung medialer Agitationsformen und gesellschaftsbezogener Demonstrationsmodelle“ lag und das damit zu den politisch ausgerichteten Produktionszusammenhängen des „Anderen Kinos“ gehörte. Gleichzeitig erweiterte es seinen Aktionskreis. Den Kern des Kasseler Filmkollektivs bildeten Adolf Winkelmann und Gerhard Büttenbender, zusammen mit den Zwillingsschwwestern und Kunststudentinnen Gisela und Jutta Schmidt. Kurzzeitig wurden aus der Vierergruppe sogar zwei Ehepaare – also einige Jahre bevor dieses Modell von ABBA als popkulturelle Vermarktungsstrategie entdeckt wurde. Zum erweiterten Kreis des Kollektivs gehörten vorübergehend auch Adolf Winkelmanns Bruder Wilhelm und dessen Freund Winfrid Parkinson, die sich eine Zeit lang am Dörnberg aufhielten (solche Aufenthalte außerhalb des Seminarbetriebs schienen am Dörnberg immer möglich zu sein), sowie Adolf Winkelmanns Kommiliton/innen Knut Hoffmeister und Hartmut und Ulrike Grün, die etwa ein Dutzend sehr kurzer Filme drehten. 1969, im produktivsten Jahr des Kollektivs, waren die Kasseler/innen bei den Kurzfilmtagen Oberhausen mit insgesamt neun Filmen vertreten und bekamen für den Halbstünder HEINRICH VIEL einen der Großen Preise des Festivals.

Inzwischen interessierten sich auch andere Akteur/innen des deutschen Experimental- und „Underground“-Films für die Arbeit am Dörnberg und der Jugendhof wurde für ein paar Jahre zu einem Labor des anderen und ganz anderen Kinos. So waren die 1968 von der dffb relegierten „Berliner“ um Harun Farocki, Hartmut Bitomsky und Günter Peter Straschek häufige Gäste am Jugendhof. Ihr „Zielgruppenkonzept“ fiel beim Kasseler Kollektiv auf fruchtbaren Boden und fand hier seine Dörnberg-spezifische Ausprägung. Adolf Winkelmann wiederum war 1970 einer der Kameraleute bei Farocki/Bitomskys „Die Teilung aller Tage“.

Durch Studenten und Studentinnen der TU Berlin gelangten die medienwissenschaftlichen Theorien von Friedrich Knilli und Walter Höllerer zum Dörnberg. Das führte zur Beschäftigung mit Trivialliteratur im Film VERTRAUENDE LIEBE – GLÜHENDER HASS, in dem Angestellte des Jugendhofs Szenen aus einem Groschenroman nachstellen. Zum unmittelbaren Kasseler Umfeld des Kollektivs gehörten auch der Kunststudent und Filmemacher Kurt Johnen und der damalige Grafikstudent Sigurd Hermes. Johnen rief an der HbK Kassel den „Arbeitskreis Film und Fernsehen“ ins Leben und wurde zum Motor bei der Gründung der Filmklasse (bis 1972 gab es nur eine Fotografieklasse). Hermes wirkte bei STREIK BEI PIPER & SILZ, dem letzten Film des Kollektivs, mit und war dann zusammen mit Gerhard Büttenbender für das Filmprogramm der documenta 5 (1972) verantwortlich. Das von ihnen zusammengestellte Programm belegt, wie stark die Kasseler Gruppe in den Zusammenhängen des „Anderen

Filmkollektiv



Kinos“ und des internationalen „Undergrounds“ bewandert und verwurzelt war. (Hermes führte diese Arbeit später als Leiter des Kommunalen Kinos Hannover fort, während Büntenbender an der HBK Braunschweig in der von ihm gegründeten Filmklasse zum Lehrer einer neuen Generation von Experimentalfilmer/innen wurde.)

Widersprüche

In der Haltung der Kasseler Gruppe zum „Anderen Kino“ spiegelte sich die in der unabhängigen Szene zunehmende Polarisierung zwischen „Formalästheten“ und „politischen Filmmachern“. In der Ankündigung eines Dörnberg-Filmseminars formuliert Gerhard Büntenbender Anfang 1969 herausfordernd: „Augenzwinkernd prosteten sie den Jüngstfilmern zu, die Amtswalter der Kulturindustrie: vor Vergnügen gelacht über die feinsinnigen Schnurpfeifereien junger Filmmacher. Film als Kunstprodukt gemacht und betrachtet wird zum Mittel politischer Harmlosigkeit. Das ‚andere Kino‘ bestätigt als nur formale Variante die bürgerliche Kunstauffassung. Sein kritischer Ansatz verkümmert zum bloßen Schein. Heimatfilm und underground-cinema sind so gesehen gleichermaßen bürgerlich bestimmt. Die Kultur ist das Feld ungebrochener Herrschaft der Bourgeoisie. Ein Ende dieser Herrschaft ist nicht abzusehen.“

Dabei war das Klima am Dörnberg alles andere als kunstfeindlich. Dem pädagogischen Team galt das Verhalten moderner Kunst gegenüber gewissermaßen als Gradmesser für Toleranz bzw. Intoleranz und damit als Indikator für die politische Disposition des Individuums. Man misstraute der üblichen Methode der Vermittlung der „richtigen“ (Mehrheits-)Meinung und setzte an deren Stelle das Erkenntnisprinzip der „Selbsterfahrung“. Das hieß oft: provokative, schockhafte Konfrontation der Lehrgangsteilnehmer/innen mit eigenen Vorurteilen und die anschließende Analyse des zutage getretenen Verhaltens.

Dieses am Dörnberg entwickelte Bildungskonzept stützte sich auf Theorien und Experimente der empirischen Sozialforschung aus den USA, die der Sozialpädagoge Christian Rittelmeyer am Jugendhof bekannt machte. Auch der Künstler Bazon Brock, damals bekannt durch seine „Besucherschule“ auf der documenta 4 (1968), hatte mit seinen Seminaren, die Kunst und Gesellschaftsanalyse spielerisch verbanden, Einfluss auf die Praxis am Dörnberg.

Ein Beispiel für die bis ins Extrem entwickelten pädagogischen Modelle gibt der Film **WORIN UNSERE STÄRKE BESTEHT**, der den Verlauf eines mehrtägigen Jugendhofseminars dokumentiert, das Hauptschülern/innen kritische Kompetenz gegenüber den Mechanismen des



Arbeitsmarktes, mit anderen Worten proletarisches Klassenbewusstsein, vermitteln sollte.

Indem sie auf eindeutige verbale Belehrung verzichteten, reizten die Filme des Kasseler Kollektivs die in ihren Themen angelegten Widersprüche voll aus, um so als intellektuelle und emotionale Erfahrung wirksam zu werden. Erkenntnisse sollten anschließende Diskussionen liefern.

Doch schlägt die politische Intention in den Filmen des Kollektivs teilweise so stark in die Form um, dass sie in ihrer artifiziellen Dimension auch für die Freund/innen eines „L'art pour l'art“ goutierbar waren. So bereits ADOLF WINKELMANN, KASSEL, 9.12.1967, 11.54H, den sein Autor als sozialwissenschaftliches Experiment gesehen haben wollte. Auch HEINRICH VIEL, eine lange, ungeschnittene Aufnahme eines Fließbandarbeiters bei VW in Baunatal, löste die heftigsten Reaktionen durch seine ästhetische Radikalität hervor. Als „proletarische Antwort“ auf Andy Warhols Fünfeinhalb-Stunden-Film „Sleep“ konzipiert, stieß der Film nach dem Erfolg in Oberhausen vor allem im bürgerlichen Kunstkontext auf Interesse. Eine entschiedene, aber womöglich auch frustrierte Abfuhr erteilte das Kasseler Filmkollektiv dem Ansinnen des Kurators Thomas Grochowiak, den Film als „deutschen Beitrag“ im Rahmen der Biennale von Paris zu zeigen. Statt „als modisches Schaustück des Kulturimperialismus“ oder gar als „Preisbulle einer angeblich neuen Ästhetik“ an den Kulturbetrieb „verhökert“ zu werden, sollten die Filme des Kollektivs ihre Funktion im Rahmen der Arbeit mit spezifischen Zielgruppen erhalten. Die Bandbreite möglicher Interpretationen verwies damit auf ein Problem, das für die politische Filmarbeit zur Kernfrage wurde: Wie kann verhindert werden, dass Filme, die eigentlich politische Prozesse in Gang setzen sollen, vom Kunstmarkt absorbiert und damit „unwirksam“ gemacht werden? Büntenbender äußerte sich dazu auf einer Pressekonferenz in Oberhausen 1969: „Eigentlich sind wir uns darüber klar, dass man politische Filme und vor allem Filme, die auf eine politische Agitation abzielen, im Rahmen eines Festivals gar nicht zeigen soll, zumal dieses Festival nur wieder den Leistungsdruck dieser Gesellschaft reproduziert. Hier mit solchen Filmen, die genau das Gegenteil eigentlich bewirken sollen, aufzutreten, scheint fatal, und wir waren in der Tat auch sehr nahe daran, unsere Filme hier nicht zu zeigen.“

Zum anderen scheint es aber doch notwendig, dem Überangebot von primär formal bestimmten, also herkömmlichen Kategorien der ästhetischen Praxis verpflichteten Filmen, ein Gegengewicht, und sei es noch so ein geringes, entgegenzustellen, um der Öffentlichkeit nicht den Eindruck zu geben, dass die Meldung abzustatten sei: „In der Bundesrepublik alles in Ordnung, es bleibt alles beim Alten. Alles, was der Underground und die sogenannte Kulturrevolution liefern, ist integrierbar.“ (aufgezeichnet in Claudia von Alemanns Film OBERHAUSEN 1969)

Zur Werkschau

Eine ganze Reihe der auf dem Dörnberg gedrehten Filme müssen als verschollen gelten. Als Unikate oder in geringer Kopienzahl hergestellt, wurden sie vermutlich durch den Gebrauch zerstört. Unauffindbar sind etwa „Die Kamera ist auf Passanten gerichtet“, „Liebe Gudrun“ oder „Junger Deutscher Wald“, sowie die Filminiaturen von Ulrike und Hartmut Grün, die daher in dieser Werkschau fehlen.

Vieles ist aber noch da, hat in verstreuten Archiven und privaten Lagerräumen überlebt, meist als singuläre Kopien, nicht immer vollständig. Die Werkschau bringt diesen Bestand nun erstmals zusammen. Dass sie auf kein sauber und zentral archiviertes Gesamtwerk zurückgreifen kann, könnte als Indiz dafür gewertet werden, dass die Filme sich erfolgreich dem Kompromiss mit der Ordnung verweigerten und desintegriert blieben. Dank eines parallelen kooperativen Forschungsprojektes der Kunsthochschule Kassel und der Universität Kassel zur Sicherung der Filme des Kasseler Filmkollektivs, konnten einige der bislang nur analog vorliegenden Kopien digitalisiert und die Filme damit zugänglicher gemacht werden. In der Werkschau werden die Filme teils in digitaler Projektion, wenn möglich aber als 16mm-Kopien gezeigt. Die Filme des Kollektivs werden ergänzt um weitere am Dörnberg entstandene Kurzfilme sowie um die dreiteilige Dokumentation **DAS ANDERE KINO**, die Christian Rittelmeyer und Adolf Winkelmann 1969 für den WDR realisierten. Als Gäste werden Gisela Getty, Christian Rittelmeyer und Adolf Winkelmann die Werkschau begleiten.

Peter Hoffmann, Tobias Hering



**INFORMATIONEN ZU DEN PROGRAMMEN:
INFORMATION ABOUT THE PROGRAMS:**

Programm 1 – Schuss-Gegenschuss
Program 1 – Shot/Countershot
Seite page 56

Programm 2 – Liebe Mutter, ich lerne viel
Program 2 – Dear Mother, I Am Learning A Lot
Seite page 65

Programm 3 – Das Andere Kino
Program 3 – The Other Cinema
Seite page 86

Programm 4 – Proletarische Erziehung
Program – Proletarian Education
Seite page 111

// The 36th Kassel Documentary Film and Video Festival presents the most comprehensive retrospective to date of the work of the Kassel Film Collective and the experimental film work at the Dörnberg Youth Education Center.

In the 1960s, the state educational facility near Kassel was one of the largest and most modern of its kind in Germany. With its teachings oriented towards criticism of authority, it was regarded as particularly progressive and was a thorn in the side of the conservative powers that be. In the Dörnberg context, which was critical and open to artistic experiments, an experimental film work developed from 1967 onwards, which in a short but intensive phase (until 1972) produced an astonishing variety of short and medium-length films. This work was initiated by Gerhard Büttenbender, a lecturer in cultural education who was part of the management team at the Education Center. In the summer of 1967 he invited filmmaker Werner Nekes to the Dörnberg for several seminars.

Adolf Winkelmann, a photography student from Kassel who had already made 8mm films, was here inspired to try out his first 16mm experiments, with which he became one of the stars of the "Other Cinema" at the Hamburger Filmschau in February 1968. Winkelmann's early films reveal the dual influence of social science theories discussed at Dörnberg and Werner Nekes' cinematographic experiments.

At the end of 1968, the initially individual practice became a collective process, whose self-declared goal was the "development of forms of media agitation and socially oriented models of learning" and which thus belonged to the politically oriented production contexts of the "Other Cinema". The core of the Kassel Film Collective was formed by Adolf Winkelmann and Gerhard Büttenbender, together with art students Gisela and Jutta Schmidt. For a short time, the group of four even became two married couples – a few years before ABBA discovered this model as a marketing strategy in pop culture. In 1969, the most productive year of the collective, the Kassel-based group was presented a total of nine films at the Oberhausen Short Film Festival and received one of the festival's main prizes for the half-hour film HEINRICH VIEL.

In the meantime other actors of the German experimental and underground film were also interested in the work at Dörnberg and for a few years the Education Center became a laboratory for the different and the utterly different cinema.

The students around Harun Farocki, Hartmut Bitomsky and Günter Peter Straschek, who had been dismissed from the dffb in 1968, were frequent guests at the Dörnberg their "target group concept" fell on fertile ground with the Kassel Collective and found its Dörnberg-specific expression here.

Contradictions

The increasingly critical attitude of the Kassel group towards the "Other Cinema" reflected the polarization between "formal aesthetes" and "political filmmakers" taking place within the independent film scene. In his announcement of a Dörnberg film seminar in early 1969, Gerhard Büttenbender provocatively wrote: "They wink at the youngest filmmakers, the officials of the culture industry: laughing themselves silly about the whimsical subtleties of these young filmmakers. Film made as an art product and viewed as a means of political harmlessness. As a mere formal variant, the 'other cinema' confirms the bourgeois concept of art. Its critical approach degenerates into mere appearances."

Yet the climate at Dörnberg was anything but hostile to art. For the educational team, the attitude towards modern art was, so to speak, an indicator for tolerance or intolerance and thus for the political disposition of the individual. The usual method of conveying the "right" (majority) opinion was mistrusted and replaced by the principle of "self-awareness". This often meant: provocative, shocking confrontation of the course participants with their own prejudices and the subsequent analysis of the behaviour that came to light.

The film WORIN UNSERE STÄRKE BESTEHT, which documents the course of a seminar lasting several days, is an example of the educational models developed to the extreme. By refraining from explicit verbalised lessons, the films of the Kassel Collective fully exploited the contradictions inherent in their themes in order to become effective as intellectual and emotional experiences. Insights were to be provided by subsequent discussions.

But the political intentions in the films of the Collective sometimes had such a formative effect on their form that their artificial dimension was also appreciated by the friends of "L'art pour l'art". The range of possible interpretations thus pointed to a problem that became a core question for political film making and that ultimately brought a fruitful ambivalence to the work of the Kassel Film Collective: How can we prevent films

that are supposed to set political processes in motion from being absorbed by the art market and thus made "ineffective"?

On the Retrospective

A whole series of films shot on the Dörnberg must be considered lost. They came in unique prints or were produced only in small numbers and were probably destroyed through use. But much is still available, has survived in scattered archives and private storerooms, mostly as single copies and not always completely. The retrospective brings this collection back together for the first time. The fact that it cannot draw on a clean and centrally archived complete oeuvre could be interpreted as a sign that the films successfully refused to compromise with order and remained disintegrated. Thanks to a parallel cooperative research project between the School of Art and Design and the University of Kassel to secure the films of the Kassel Film Collective, it was possible to digitize some of the film copies, which were previously only available in analog form, and thus make them more accessible. In the retrospective, the films will be shown partly in digital projection, but whenever possible as 16mm copies. The films of the Collective are supplemented by other short films made at Dörnberg as well as the three-part documentary DAS ANDERE KINO, which Christian Rittelmeyer and Adolf Winkelmann produced for West German television in 1969.

Gisela Getty, Christian Rittelmeyer and Adolf Winkelmann will accompany the retrospective.

Peter Hoffmann, Tobias Hering

WIR DANKEN THANKS TO:

Den Leihgebern der Filmkopien *The proprietors of the film copies*: Organisation zur Umwandlung des Kinos e.V. Ronnenberg, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Arsenal – Institut für Film und Videokunst und Filmkundliches Archiv Köln. Für inhaltliche Begleitung, technische Unterstützung oder Hilfe bei der Recherche *For advise, technical support or help with research*: Adolf Winkelmann, Christian Rittelmeyer, Kurt Johnen, Winfrid Parkinson, Prof. Jan Peters (Kunsthochschule Kassel), Dr. Stefanie Kreuzer (Universität Kassel) Ursula Richert-Nekes, Claudia von Alemann, Michael Bryntrup, Anne Grèzes, Maura McGuinness sowie dem Stadtarchiv Kassel. Unser besonderer Dank für die intensive Unterstützung der Werkschau durch Informationen gilt *Our special thanks for the intensive support of the retrospective by giving information goes to* Gerhard Büttenbender (Thailand).

Sondervorführung *Special Screening* Willershausen



Im Dorf Willershausen bei Eschwege, irgendwo zwischen Hühner- und Schweineställen, einem stillgelegten Golfplatz, Internet in ISDN-Geschwindigkeit und dem teils noch verminten ehemaligen DDR-Grenzverlauf leben Henner, Fabian, Moritz und Co. ein „ganz normales Leben“. Wie lebt es sich in einem Ort, an dem jeder jeden kennt? Was macht man hier so außer Kirmes und Feuerwehr? Will man irgendwann mal in die Stadt ziehen? Und wie bekämpft man hartnäckige Ossi-Wessi-Klischees?

// Between chicken coops and pig sties, a closed down golf course, internet at ISDN speed, and a few active landmines left behind around the former DDR border, Henner, Fabian, Moritz, and co. live a “totally normal life” in the village of Willershausen near Eschwege. The student collective “Stadt-Land-Film” had the privilege of following the young villagers for 3 days. They gained insights on how the villagers live their lives and tried to find the answers to a couple of questions: What is it like to live in a place where everybody knows everybody? What is there to do beyond joining the fire brigade and going to the local kermis? Do they want to move to the city in the future? How can East-West Germany clichés be fought against

Deutschland 2019 / 60 Min. / Deutsch
Studierendenkollektiv Stadt-Land-Film: Harry Besel,
Nik Baczewski, Marlene Hessemer, Matti Kälke, Linda Pullig,
Lara Rohde, Klara Schnieber

Sa. 16.11. | 16:30 + 18:30 + 20:30
Sat., Nov. 16 | 4:30 p.m. + 6:30 p.m. + 8:30 p.m.

Nachrichtenmeisterei / Interim
(Franz-Ulrich-Str. 14)

Freier Eintritt Free entrance

Im Anschluß: Diskussion mit den Protagonisten des Films und Verköstigung mit Produkten aus dem Dorf.

After the screening: Q&A with the protagonists and delicacies from the village

DOKFEST
entlang der
Treppenstraße

Vollkornbäckerei
BROTGARTEN
aus ökologischem Anbau

... BROTKULTUR PUR ...

* Herzlich Willkommen *

DokfestForum

In Kooperation mit dem Fridericianum bietet das DokfestForum in diesem Jahr Screenings, Künstler/innengespräche, Performances und Konzerte, die das Festival thematisch um die Schnittmenge von Film und Kunst erweitern. Die Arbeitsweisen der eingeladenen Künstler/innen, die aus Israel, der Schweiz, der Türkei und Russland stammen, zeichnen sich durch ihren individuellen Zugang zum Medium Film aus. An drei aufeinanderfolgenden Abenden präsentiert das Fridericianum ein breites Spektrum künstlerischer Ausdrucksformen. Diese reichen von experimentellen Untersuchungen des Einflusses der Medienkultur, über die Verbindung von Film und Musik in Installationen bis hin zu retrofuturistischem Punk, der mit visuellen Kommentaren versehen wird.

// In cooperation with the Fridericianum, this year's DokfestForum is offering screenings, artist' talks, performances, and concerts that broaden the festival's thematic focus on the intersection between art and film. The practices of the invited artists, hailing from Israel, Switzerland, Turkey and Russia, stand out with their individual approaches to the medium of film. On three consecutive evenings, the Fridericianum will present a wide variety of artistic forms of expression. These range from experimental investigations into the influence of media culture and the link between film and music in installations through to retrofuturistic punk with visual commentary.



Mi. 13.11. | 18:30 – 20:00

Keren Cytter: Object

EINFÜHRUNG: Moritz Wesseler,
Direktor Fridericianum

SCREENING: Object von Keren Cytter

IM ANSCHLUSS: Vortrag von Keren Cytter
(in englischer Sprache)

INTRODUCTION: Moritz Wesseler,
director Fridericianum

SCREENING: Object by Keren Cytter

SUBSEQUENTLY: Lecture by Keren Cytter
(in English)



In ihren Videos, Zeichnungen und Performances setzt sich Keren Cytter mit dem Einfluss der Medien auf soziale Gefüge auseinander. Die an Heimvideos erinnernde Ästhetik suggeriert zunächst dokumentarischen Charakter, dieser wird jedoch durch die absurden Handlungsstränge, den künstlerischen Einsatz von Sprache und die experimentelle Erzählweise unterwandert. Im Rahmen des DokfestForums stellt die Künstlerin ihren Film OBJECT vor. In drei Akten demonstrieren eine weibliche und drei männliche Personen Machtstrukturen und Machtmissbrauch in heteronormativen, patriarchalen Gesellschaften. Die archetypischen Aktionen sind geprägt von scheinbar beiläufiger Gewalt, Nacktheit und Sex. **Die 1977 in Tel Aviv geborene Keren Cytter gibt im Rahmen der Veranstaltung einen Einblick in die Werkgenese von OBJECT sowie in ihre allgemeine künstlerische Praxis.**

RACHEL ROSE

26.10.2019 – 12.1.2020

FRIDERICIANUM



Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel / T +49 561 70727-20 / www.fridericianum.org

Rachel Rose: *Sitting Feeding Sleeping*, 2013, Still, © Rachel Rose, Courtesy of the artist, Pilar Corrias Gallery, London and Gavin Brown's enterprise, New York / Rome



// In her videos, drawings, and performances, Keren Cytter explores the influence of the media on the fabric of society. On the first view her aesthetics reminiscent of home videos are suggestive of the documentary genre, but this impression is quickly undermined by the work's absurd plotlines, an artistic use of language, and an experimental narrative style.

As part of the DokfestForum the artist will showcase her film *OBJECT*. In three acts, one female and three male figures demonstrate the power structures and the abuse of power in heteronormative, patriarchal societies. The archetypal actions are characterized by seemingly casual violence, nudity, and sex.

Born in Tel Aviv in 1977, Keren Cytter will be present to provide insights into the genesis of her work *OBJECT* as well as her artistic practice in general.

USA 2016 / 27:00 Min. / Russisch / englische UT

Regie: Keren Cytter

www.kerencytter.com



DO. 14.11. | 18:30 – 20:00

Hannah Weinberger – solid mumbledinho line

EINFÜHRUNG: Moritz Wessler, Direktor Fridericianum

PERFORMANCE: solid mumbledinho line von Hannah Weinberger

IM ANSCHLUSS: Vortrag von Hannah Weinberger (in deutscher Sprache)

INTRODUCTION: Moritz Wessler, director Fridericianum

PERFORMANCE: solid mumbledinho line by Hannah Weinberger

SUBSEQUENTLY: Lecture by Hannah Weinberger (in German)

Das Werk Hannah Weinbergers ist zwischen Sound-Performance, Musik und Installation anzusiedeln. Immer wieder ist die gemeinschaftliche Produktion von Werken integraler Bestandteil, zum Beispiel, indem sie das Publikum einbindet, oder durch ihre Zusammenarbeit mit Alexa Karolinski und Ingo Niermann, für deren Video *OCEANO DE AMOR* sie den Soundtrack beisteuerte. Assoziativ arbeitete Weinberger bei einer Installation im Baseler Stadtraum 2018. Für *DOWN THERE* ließ die Künstlerin Alltagsgeräusche aus Kanaldeckeln erklingen, die imaginäre Bilder dessen auslösten, was sich unter der Erde abspielen könnte.

Mit *SOLID MUMBLEDINHO LINE*, dem Titel ihres Beitrages, spielt Hannah Weinberger auf einen umgangssprachlichen Begriff für leeres Gerede an. Es handelt sich um den Soundtrack eines imaginären Films.

Anschließend spricht die 1988 in Filderstadt geborene Künstlerin über ihre Praxis und erläutert die medienbasierte Arbeitsweise.



// Hannah Weinberger's work is situated between sound performance, music and installation. Time and again, the collaborative production of works is an integral component here, for example by involving the audience or through her collaboration with Alexa Karolinski and Ingo Niermann, to whose video *OCEANO DE AMOR* she contributed the soundtrack. Weinberger addresses our imagination in her installation in Basel's urban space in 2018. For *DOWN THERE*, the artist recorded everyday sounds and played from manhole covers that triggered vivid images of what might be taking place underground.

With *SOLID MUMBLEDINHO LINE*, the title of her contribution to DokfestForum, Hannah Weinberger alludes to a colloquial term for "empty talk". It is the soundtrack for an imaginary film.

Afterwards, the artist, born in Filderstadt in 1988, will talk about her practice and shed light on her media-based approach towards art making.

www.freedmanfitzpatrick.com/artists/hannah-weinberger/



Sub-Botnick (Ahmet Ögüt & Maru Mushtrieva), Foto: Photo Nailya Blemuzina



FR. 15.11. | 18:30 – 20:00

Sub-Botnick (Ahmet Ögüt & Maru Mushtrieva) – Subotnick presents subbotnik by Sub-botnick

EINFÜHRUNG: Moritz Wesseler,
Direktor Fridericianum

PERFORMANCE: Subotnick presents subbotnik
by Sub-botnick

IM ANSCHLUSS: Vortrag von Ahmet Ögüt & Maru
Mushtrieva (in englischer Sprache)

INTRODUCTION: Moritz Wesseler,
director Fridericianum

PERFORMANCE: Subotnick presents subbotnik
by Sub-botnick

SUBSEQUENTLY: Lecture by Ahmet Ögüt & Maru
Mushtrieva (in English)

Der Name des Duos Sub-Botnick (Ahmet Ögüt, geboren 1989 in Diyarbakır, Türkei & Maru Mushtrieva, geboren 1985 in Kysyl-Syr, Russland) leitet sich von zwei ähnlich klingenden, aber völlig konträren Begriffen ab: vom russischen Wort „subbotnik“, das einen zunächst freiwilligen, später aber nicht selten aufgezwungenen Zivildienst im Ostblock beschreibt, und von Morton Subotnick, einem amerikanischen Pionier der elektronischen Musik und Gründungsmitglied von CALArts. In den Interventionen mischen Ahmet Ögüt und Maru Mushtrieva psychedelischen, retrofuturistischen und Synthie-Punk, interpretieren gelegentlich alte Volksinstrumente neu, fügen visuelle Kommentare hinzu oder überarbeiten politisch zensierte Lieder.

Nach dem Konzert stellt Ahmet Ögüt die Performance in den Kontext seiner sozial und politisch orientierten Installationen, Videos, Zeichnungen und Skulpturen.

// The name of the artistic duo Sub-Botnick (Ahmet Ögüt, born in Diyarbakır, Turkey in 1989 & Maru Mushtrieva, born in Kysyl-Syr, Russia in 1985) is derived from two similar sounding yet completely contrary terms: from the Russian word „subbotnik“, which describes the initially voluntary but later often imposed civilian national service in the Eastern bloc, and from Morton Subotnick, an American pioneer of electronic music and founding member of CALArts.

In their interventions, Ahmet Ögüt and Maru Mushtrieva mix psychedelic, retrofuturistic, and synthie punk, occasionally reinterpreting old folk instruments, adding visual commentary, or revising politically censored songs.

After the concert, Ahmet Ögüt will place the performance in the context of his socially and politically oriented installations, videos, drawings and sculptures.

www.ahmetogut.com/v

Alle Veranstaltungen im DokfestForum sind kostenlos. Der Eintritt in die Einzelausstellung von Rachel Rose im Fridericianum ist mit der Dokfest-Akkreditierung frei, beträgt sonst 6,00 €, ermäßigt 4,00 €. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag von 11:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Am Mittwoch ist der Eintritt frei.

// All events as part of the DokfestForum are free of charge. Admission to the exhibition of Rachel Rose at the Fridericianum is free with the Dokfest accreditation. Otherwise it is 6,00 €, or reduced 4,00 €. The exhibition is open from Tuesday to Sunday from 11 a.m. to 6 p.m.. On Wednesday, admission is free.

Das Fridericianum präsentiert vom 26.10.2019 – 12.1.2020 die erste groß angelegte Einzelausstellung von Rachel Rose (1986) in Deutschland. In den letzten Jahren wurde die Künstlerin rasch für ihre fesselnden Videoinstallationen und Filme bekannt. In ihrem Werk lotet sie zumeist aus, wie unsere Beziehung zur Landschaft, das Geschichten-Erzählen und die Glaubenssysteme zu Fragen von Sterblichkeit unentwärtbar miteinander verbunden sind. Indem sie ganz unterschiedliche Themen behandelt – die Versuche, mittels Tieftemperaturtechniken das Leben über den Tod hinaus zu verlängern, die Narrative des Verlassens in der Kinderliteratur oder die sensorische Erfahrung von Schwerelosigkeit im Weltall – hinterfragt sie, was uns zu Menschen macht und wie wir danach streben, diese Bestimmung zu verändern oder ihr gar zu entkommen.

From 26.10.2019 – 12.1.2020 the Fridericianum presents Rachel Rose's (1986) first large-scale solo exhibition in Germany. In recent years, the artist has quickly risen to prominence for her compelling video installations and films. In her work, she often explores how our relationship to landscape, storytelling and belief systems around mortality are inseparably linked to one other. Through multiple subject matter – whether investigating the use of cryonics to extend life after death, narratives of abandonment in children's literature, or the sensory experience of zero gravity in outer space – she questions what it is that makes us human and how we seek to alter and escape that designation.

FRIDERICIANVM



—
Wir haben etwas übrig für Hintergründiges. Gute Technik, die das Bedeutsame in den Vordergrund stellt. Wir unterstützen Herausragendes in unserer Region und darüber hinaus. Mit Begeisterung und Material.

AMBION denkt, plant und produziert Technik für Konzerte, Sport- & Produkt-Events, Messen und Kongresse. Wir erschaffen Neues. Kreativ, erfahren, im Detail und im Großen, überall auf der Welt. Mit eigenem Equipment, smarten Lösungen und ausgezeichneten Mitarbeitern.

—
Licht_Ton_Traversen

Medien_Server_IT

Set- und Messebau

Sonderkonstruktionsbau

Konzept und Design

—
Kassel

Hamburg

Berlin

Frankfurt

—
kontakt@ambion.de

www.ambion.de



AMBION[®]

In Erinnerung an Rotraut Pape: Immersion im Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2019.

In memoriam Rotraut Pape:

Immersion in the Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2019.

Präsentiert von der FullDome Festival Foundation. Presented by the FullDome Festival Foundation

Der schmerzlich vermissten Prof. Rotraut Pape ist es zu verdanken, dass „Immersion im Planetarium“ Eingang ins Kasseler Dokfest gefunden hat. Anlässlich der Verleihung des Ehrenpreises 2016 war es Rotraut Papes expliziter Wunsch, die cineastisch geprägte Öffentlichkeit des Kasseler Festivals für das von ihr lebhaft geförderte Medium FullDome zu interessieren. Aus der Initiative ist eine Tradition geworden, sodass bereits zum vierten Mal eine Auswahl von Best-of-FullDome-Filmen im Planetarium in der Orangerie gezeigt werden kann.

Im „Jahrbuch Immersiver Medien 2008/2009“ beschrieb Rotraut Pape die Pionierzeit der FullDome-Szene, die sie als Professorin an der HfG Offenbach und in Zusammenarbeit mit Partnern rund um das Jenaer FullDome Festival entscheidend geprägt hat:

„So aufregend die ersten Begegnungen der immersiven Art mit den in die Kuppel geschriebenen Filmen auch verlaufen waren, so ernüchternd kam dann die Befürchtung, ob man nicht eigentlich für die Schublade – besser gesagt: für die Festplatte – gearbeitet hatte. Spärlich sind die Orte gesät, an denen man 360°-Kuppelfilme präsentieren könnte und sperrig die Medien, die diese Datenmengen in Raum und Zeit transportabel machen. Um die Filme in unserer mediendomfreien Region zeigen zu können, präsentierten wir sie bisweilen als runde Bodenprojektion, um die herum man sich bewegen kann.“

Unter der kämpferischen Maxime „Domefilm ist eine Waffe, die mit Zukunft geladen ist“, führt Rotraut Pape weiter aus: „Für die visionären Kinobetreiber, die in den letzten Jahren kontinuierlich unter Publikumsschwund zu leiden hatten, sind wir eine Hoffnung. Die Evolution der Filmsprache, die sich in berauschender Qualität als gemeinsames Erlebnis nur an diesen Orten und nicht allein vor dem Flatscreen erleben lässt, hat überall begonnen. Der Ort ‚Kino‘ wird neu definiert.“ Wohin sich die Evolution der 360°-Medien aktuell bewegt hat, kann anhand der Best-of-Rolle überprüft werden. Die Filme stammen aus dem Programm des 13. Jenaer FullDome Festivals vom Mai 2019; einige wurden dort mit dem JANUS-Award prämiert – dem Oscar der FullDome-Szene.

// It is thanks to the sorely missed Professor Rotraut Pape that „Immersion in the Planetarium“ has found its way into the Kassel Dokfest. When Rotraut Pape was awarded the honorary award in 2016, it was her explicit wish to interest the cineastic public of the Kassel Festival in the medium of the fullDome, which she promoted with great enthusiasm. The initiative has become a tradition, so that for the fourth time a selection of best-of-fullDome films can be shown in the planetarium in the Orangerie.

In the „Jahrbuch Immersiver Medien 2008/2009“, Rotraut Pape described the early days of the fullDome scene, which she significantly shaped as a professor at the HfG Offenbach and in cooperation

with partners around the Jena FullDome Festival:

“As exciting as the first immersive encounters with the films written into the dome had been, the worry about whether one had actually worked for nothing was just as sobering. The places where 360° dome films could be presented are few and far between, and the media that make this amount of data transportable in space and time are bulky. In order to be able to show the films in our region so free of media domes, we sometimes presented them as circular ground projections around which it is possible to move.”

Under the aggressive slogan “Dome film is a weapon loaded with a future,” Rotraut Pape continues: “We are a hope for the visionary cinema operators, who have suffered continuously from the loss of audiences in recent years. The evolution of film language, which can only be experienced in exhilarating quality as a shared experience in these places and not just in front of the flat screen, has begun everywhere. The cinema as a place is being redefined”.

The current evolution of 360° media can be explored as part of the best-of reel. The films come from the program of the 13th Jena FullDome Festival in May 2019, where some were awarded the JANUS Award – the Oscar of the fullDome scene.

**Das Programm kommt viermal zur Aufführung.
The program will be presented four times.**

FREITAG FRIDAY 15.11. | 12:30

FREITAG FRIDAY 15.11. | 16:30

SAMSTAG SATURDAY 16.11. | 12:30

SAMSTAG SATURDAY 16.11. | 16:30

(die Vorführung beginnt pünktlich *the screening starts on time*)

Kontakt Contact

www.fullDome-festival.de

Aufgrund der begrenzten Platzzahl im Planetarium bitten wir von der Möglichkeit der **KARTENRESERVIERUNG** Gebrauch zu machen: Di. - So. 10:00 bis 17:00 und Do. 10:00 bis 20:00 → **0561-31680-500**. Vorbestellte Karten sind spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abzuholen.

Für Akkreditierte steht für jede Veranstaltung nur ein begrenztes Kontingent an Freikarten zur Verfügung. Sobald das Kontingent an Freikarten verbraucht ist, können Eintrittskarten regulär gekauft werden.

// Due to the limited number of seats we ask you to reserve a ticket in advance: Tue – Sun 10:00 a.m. to 5 p.m. and Thu 10:00 a.m. to 8:00 p.m.; phone: → **(+49) 561-31680-500**

There is a limited contingent of free tickets for accredited guests.

Eintrittspreise Tickets

Einzelkarte Programm *Single ticket* 6,- / 4,- €

Space Driver

In einer weit entfernten Galaxie...in einer fernen Zukunft...braucht man immer noch einen Führerschein...Navigiere dein Raumschiff durch die Weltraumstation.

Folge der Spur und vermeide die Hindernisse um das Ende lebend und sicher zu erreichen. Absolviere deine Weltraum-Fahrprüfung um deinen ersten Weltraum-Führerschein zu erhalten. SPACE DRIVER – ein neues immersives 360°-Fahrgeschäft. Gehe an den Rand und darüber hinaus. Aber nur kurz!!!

Thailand 2019 / 04:00 Min.

Regie: Arkadiy Grigoryants

Primitive

Die psychologische, psilocybingenährte Erkundung primitiver Primaten und das letztendliche platonische Durchdringen. PRIMITIVE ist eine Ode an die „Stoned-Ape“-Theorie des amerikanischen Ethnobotanikers Terence McKenna.

Kanada 2019 / 04:00 Min.

Regie: Sean Caruso

Climate Crimes

CLIMATE CRIMES erkundet die komplexe Beziehung zwischen Luftverschmutzung, Klimawandel und menschlicher Migration.

Dieser immersive FullDome-Film erforscht, wie menschengemachter Feinstaub und andere atmosphärische Partikel, die von den wohlhabenden Nationen des globalen Nordens stammen, einen Einfluss auf globale Klima-Systeme haben und wie sie zur Wüstenbildung und Migration der Sahelzone von Nordafrika beitragen.

Der räumliche Videoinhalt ist so gestaltet, dass die Betrachter/Innen in die zyklische Geschichte von Ursache und Wirkung eintauchen.

Großbritannien 2019 / 11:30 Min.

Regie: Michaela French

JANUS-Preis für besten FullDome Kurzfilm 2019

S is for Episode:

eine animierte Dokumentation

Halluzinatorische Erfahrungen von schizophrenen Individuen können niemals auf Film eingefangen werden. Mit der Ausrichtung auf Klang, gibt es nur einen Weg, diese inneren Erfahrungen durch Animation zu visualisieren. Die Visualisierung bietet uns Hinweise darauf, was gesehen, gehört und gefühlt wird. Es transportiert uns in eine Realität, die so anders ist als unsere Eigene.

Die Dokumentation basiert auf realem Audio-Interview-Material einer schizophrenen Patientin, welche Ihre Erfahrungen schildert. Ein einnehmendes Medien-Experiment.

Deutschland 2019 / 5:00 Min.

Regie: Jing Augusto-Wüthrich

JANUS-Preis für besten Studenten FullDome Film 2019



Sonolumin

SONOLUMIN ist eine Stop-Frame, 360°-Fulldome-Animation welche die Verbindungen von Licht, Klang und Raum erkundet.

USA 2019 / 5:00 Min.

Regie: Diana Reichenbach

The Dome is the Maestro

Visuelle Musik. Die Entwicklung einer künstlerischen Sprache, um die Ebenen von Bildender und Klang-Kunst zu verbinden, ist für Künstler/innen seit dem 20. Jahrhundert ein lebenslanges Handwerk. Das Vermächtnis von visuellen Pionier/innen wie Mary Ellen Bute und Oskar Fischinger zurückverfolgend, ist die musikalische Visualisierung der Cirque-du-Bauhaus-Titelmusik, komponiert von Acácio Piedade, eine moderne Erkundung der Möglichkeiten der Fulldome-Produktionen als Musiktheater – indem der Dome selbst der Maestro ist.

Deutschland 2019 / 5:00 Min.

Regie: Pedro Rodolpho Ramos Camargo

Circle Circus

CIRCLE CIRCUS ist eine abstrakte, generative Reise durch den Weltraum mit visuellen und auditiven Kontrasten. Ein Begleitender Synth-Sturm erzeugt die verdichtete Atmosphäre eines Science-Fiction-Films, eine Odyssee in das Mystereium der großen, leeren Weite.

Die generativen visuellen Elemente sind dazu erschaffen, um die geometrischen Grundsätze der Dome-Projektion zu erforschen.

Eine 360°-Grad-Projektion auf eine Wölbung ist komplett anders als die auf einer geraden Oberfläche, welche neue visuelle Eindrücke zulässt.

Deutschland 2019 / 2:38 Min.

Regie: Marek Slipek

Nominiert für den besten Fulldome Kurzfilm Preis 2019

WIR BEDANKEN UNS BEI:

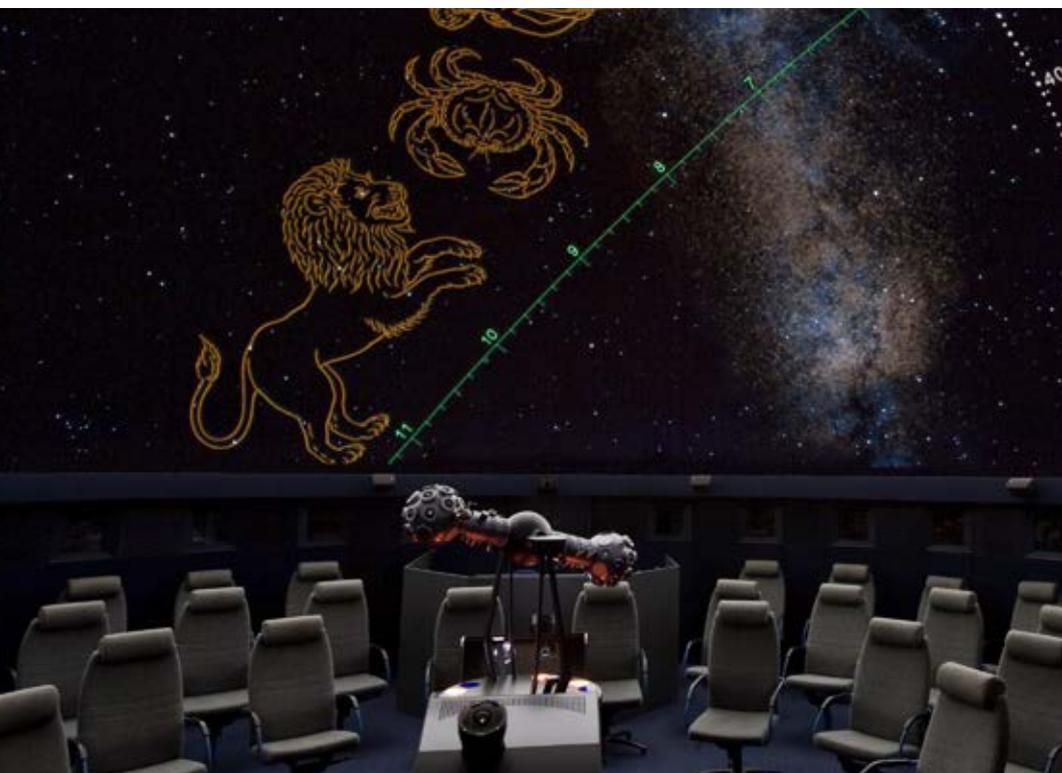
SPECIAL THANKS TO:

Thomas Becker
Gisela Bungarten
Natascha Callebaut
Karsten Gaulke
Heiko Schäl
Martina Schminke
Cornelia Ziegler

FullDome Festival Jena
Museumlandschaft Hessen Kassel
Planetarium Kassel

In dankender Erinnerung an Rotraut Pape
(1956–2019)

In thankful memory of Rotraut Pape (1956–2019)



planetarium mhko

Besuchen Sie unser wieder-
eröffnetes Planetarium in der
Orangerie, in Kassel!

Lehnen Sie sich auf einem unserer 50
Plätze entspannt zurück und lassen Sie
den Sternenhimmel auf sich wirken!

Öffnungszeiten

Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr

Planetariumsvorführungen finden jede Woche zu
festgesetzten Zeiten statt.

Informationen zu den Vorführungen unter
www.museum-kassel.de

DokfestLounge

Die DokfestLounge freut sich auf vier Abende und Clubnächte mit Performances, Visuals und DJ-Sets mit ihren internationalen Gästen. Kommt und trefft euch!

// *The DokfestLounge is looking forward to four evenings and club nights with performances, visuals and DJ sets with its international guests. Come and meet up!*

Eintritt Admission

Eintritt frei mit Akkreditierung.

Eintritt frei mit Dauerkarte (bis auf Samstag)

Free entrance for accredited guests.

Mi. Wed. 13.11. / Do. Thur. 14.11. 3,- €

Fr. Fri. 15.11. / Sa. Sat. 16.11. 5,- €

Mi. 13.11. – Sa. 16.11.

Täglich ab *daily from* 22:30

Mi. 13.11.

Doors open 22:30



Pipipolizei

Louisa Boettner pastel.meat

Videoinstallation

Louisa Boettner studiert an der Kunsthochschule Kassel, in der Klasse für neue Medien und Games. Ihre Arbeit als Künstlerin sieht sie als Bindeglied zwischen Virtualität und Identität. Dabei bedient sie sich an Internetphänomenen und wandelt diese in einem neuen Impuls um. Sie beschäftigt sich mit der neuen visuellen und strukturellen Grammatik des Internets, die neue Möglichkeiten der (Selbst-)Inszenierung bietet. Ihre Auseinandersetzungen mit dem digitalen Raum übersetzt sie in Animationen, Illustrationen und Installationen.

// *Louisa Boettner studies new media and games at the School of Art and Design Kassel. She sees her work as an artist link between virtuality and identity. In doing so, she uses internet phenomena and transforms them into a new impulse. She deals with the new visual and structural grammar of the Internet, which offers new possibilities of (self-) staging. She translates her engagement with digital space into animations, illustrations and installations.*

Duo Nagai-Weitzel

Performance

Chie Nagai und Joshua Weitzel verbinden Ideen und Konzepte der zeitgenössischen experimentellen Musik, der freien Improvisation und performativer Klangkunst. Herzstück dabei sind der Kontrast von Chie Nagais klassisch ausgebildetem Sopran und ihren selbst gebastelten Klangobjekten, sowie Joshua Weitzels Shamisen, ein japanisches Lauteninstrument, dem er mit erweiterten Spieltechniken eigenwillige Klänge entlockt.

Chie Nagai studierte klassischen Gesang und elementare Musikpädagogik in Tokyo und Kassel. Ein besonderer Schwerpunkt in ihrer Arbeit ist die zeitgenössische Musik.

Joshua Weitzel ist Musiker und Kurator aus Kassel. Als Gitarrist, Shamisen-Spieler und Komponist arbeitet er hauptsächlich im Bereich von experimenteller Musik, Jazz und den Grauzonen dazwischen.

// *Chie Nagai and Joshua Weitzel combine ideas and concepts of contemporary experimental music, free improvisation and performative sound art. Their music is centered around the contrast of Chie Nagai's classically trained soprano voice, her self-build sound objects and Joshua Weitzel's Shamisen, a Japanese lute, from which he creates unique sounds via extended playing techniques. Chie Nagai studied classical singing and elementary music pedagogy in Tokyo and Kassel. A special focus of her work is contemporary music.*

Joshua Weitzel is a musician and curator from Kassel. As guitarist, shamisen player and composer he works in the field of experimental music, jazz, and the grey areas in-between.



WARBURGER HELLES

Artenvielfalt erhalten – Bio-Qualität genießen





Antje Goebel

Antje Goebel mixt düstere und raue Klänge zu einem treibenden, tanzbaren Set, ihre Auswahl kennt keine Beschränkung, keine Scheu vor dem Experiment. Sie versteht es, die verschiedenen Einflüsse ihres Musikuniversums miteinander zu verbinden oder aber humorvoll aufzulösen. Ihre musikalischen Wurzeln liegen irgendwo zwischen Electro, Industrial, New Wave, Synthpop, Post-Punk und Techno.

// Antje mixes dark and raw sounds into a driving, danceable set, her choice knows no limitation, no fear of the experiment. She knows how to combine the various influences of her musical universe or to dissolve them with humor. Her musical roots are somewhere between electro, industrial, new wave, synthpop, post-punk and techno.



DJ Dennis

DJ Dennis ist ein Party-Animal der Sonderklasse. Mit seiner Musik bringt er regelmäßig die Leute zum Tanzen. Die Menschen in Kassel kannten ihn bereits nach kurzer Zeit, wodurch er sich einen stabilen Namen in der DJ-Szene in und um Kassel gemacht hatte.

Lassen Sie sich von den Klängen der Musik mitreißen!

Wenn Sie Ihren Gästen auch ein einmaliges Event-Erlebnis mit individueller Musik nach Ihren Wünschen garantieren wollen, buchen Sie DJ Dennis.

// DJ Dennis is a special class party animal. He regularly makes people dance with his music. The people in Kassel knew him after a short time, which made him a stable name in the DJ scene in and around Kassel.

Let yourself be carried away by the sounds of the music!

If you also want to guarantee your guests a unique experience with individualized music according to your wishes, book DJ Dennis.



#pushingthespark

Michael Gärtner

Performance

DRAMA ist Feuerwerk und Schmetterlinge und fröhlicher Schwindel. Es ist Lametta, es ist Glitzer, es funkelt und verblasst und du bist eine Hülle. Eine Hülle, die vielleicht nie merken geschweige denn akzeptieren wird, dass sie sich mit Dingen und Wesen umgibt, die nicht das Richtige für sie sind.

Demnächst bei Instagram: ein brandneuer Filter für Deine Stories. Influencer/innen können nun einen ganz besonderen Funken in ihren nächsten Beiträgen erzeugen. Ab diesem Herbst kann jede/r ihr/sein eigenes Feuerwerk kreieren.

// DRAMA is fireworks and butterflies and cheerful dizziness. It's tinsel, it's glittering, it sparkles and fades and you're a shell. A shell that may never realize or accept that it surrounds itself with things and beings that are not correct.

Coming soon on Instagram: a brand-new filter for your stories. Influencers can create a very special spark in their next contributions. As of this fall, everyone can create their own fireworks.



gegen filmrisse.

vieviel koffein



Librah

Librah ist audiovisuelle Künstlerin aus Kassel und spielt beim Dokfest ihre größten Hits. Ihr Sound ist Funbient – eine freundliche Mutation von Ambient-Musik, die Zerstreuung, Cuteness und Tanzbarkeit zusammenbringt. Mit professionellem Dilettantismus und toderner Albernheit geht es dabei immer auch um die Ablösung männlicher Coolness in Zeiten eines vernichtend heißen Planeten.

// Librah is an audiovisual artist from Kassel and plays her biggest hits at Dokfest. Her sound is funbient – a friendly mutation of ambient music that brings together distraction, cuteness and danceability. With professional dilettantism and deadly serious tomfoolery, it is always about the replacement of male coolness in times of a devastatingly hot planet.



Optic Veil

Optic Veil ist eine in Berlin ansässige Videokünstlerin, die sich mit traumähnlichen Zuständen, Erinnerungen und Zeitverzerrungen beschäftigt. Durch die Kombination von analogen und digitalen Technologien schafft sie eine emotionale Bildsprache, die eine starke Beziehung zu Klang und Farbe hat. Sie trat bei Veranstaltungen und Festivals wie dem Nachtdigital, ADE, The Bunker NY, dem transmediale Vorspiel und dem Torstraßen Festival auf.

// Optic Veil is a Berlin-based video artist, whose work is concerned with dream-like states, memory and time distortion. By combining analog and digital technologies, she creates emotional imagery that has a strong relationship to sound and color. She performed at events and festivals including Nachtdigital, ADE, The Bunker NY, transmediale Vorspiel and Torstraßen Festival.



Joscha Bauer

Joscha Bauer lebt und arbeitet als Musiker und Grafikdesigner in Kassel. Wahrscheinlich am ehesten bekannt als Gründungsmitglied der Bands AB•EST, ORANG ORANG und einiger Kollaborationen, Veröffentlichungen unter eigenem Namen mit Musiker/innen wie GREBENSTEIN, SEEFRIED und TOPOI.

Zwischen Scores, Drones, Metal und Hardcore, die sein Werk ausmachen, treffen in seinen DJ Sets hingegen Industrial Pioniere DAF und NITZER EBB mit aktuellen Genregrenzgängern wie THE BODY oder aber SUNN O))) aufeinander. Gerade der Transfer und der Übergriff verschiedenster Genres stehen für Joscha Bauer hierbei im Vordergrund.

// Joscha Bauer lives and works as a musician and graphic designer in Kassel. Probably best known as a founding member of the bands AB•EST, ORANG ORANG as well as some collaborations and releases with musicians like GREBENSTEIN, SEEFRIED and TOPOI.

Between scores, drones, metal and hardcore, which make up his work, industrialists DAF and NITZER EBB meet with current genre-crossers such as THE BODY or SUNN O))) in his DJ sets. The transfer and the overlap of various genres have priority for Joscha Bauer.



Rollstuhlfahrten
Krankentransporte
Stadtrundfahrten
Kurierservice
Flughafentransfers

www.minicar-online.de



Personenbeförderung

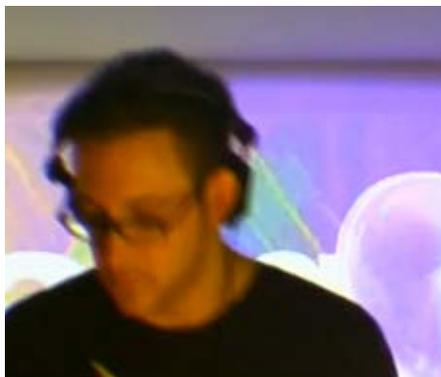




Yochee

Yochanan Rauert aka. VJ Yochee [*'vi:dʒeɪ ʔʒɔki*] fing als Teenager an, mit Bildbearbeitungsprogrammen herumzuspielen und Geräte, wie einen Synthesizer, zu verlöten und mit Steuerungsschnittstellen zu experimentieren. Das Filmen mit einem Freund brachte ihn 2003 dazu, Videos live zu mixen. Anfangs mit rein analoger Videotechnik, später mit einem Notebook, um digital zu mixen. Yochanan zeigt sich seit einigen Jahren als 7dex aka. VJ Yochee [*'vi:dʒeɪ ʔʒɔki*] bei Veranstaltungen und fing an, Video-FX-Geräte zu modifizieren. Seit 2010 stellt Yochanan Medienkunstinstallationen mit von ihm selbst gebauten analogen Video- und Tongeräten aus, z.B. bei LPM in Rom und beim SHINY TOYS in Mülheim an der Ruhr. 2011 gründete er www.visual-society.com und schrieb über VJing und Videoproduktion. Seit 2012 ist er Mitorganisator von SHINY TOYS-Festival für audiovisuelle Experimente.

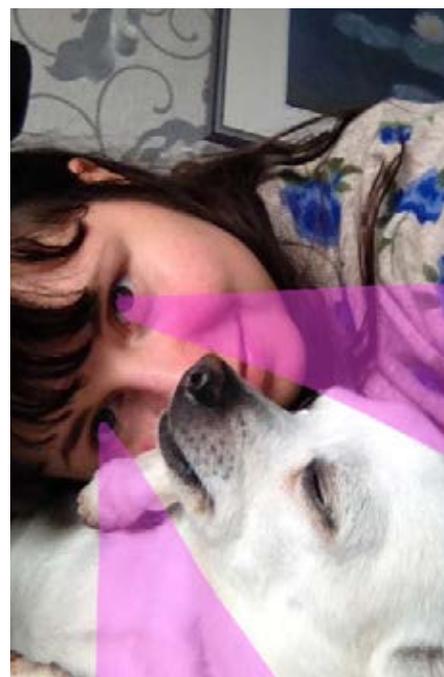
// *As a teenager, Yochanan Rauert aka. VJ Yochee [*'vi:dʒeɪ ʔʒɔki*] started playing around with image editing programs and began to solder gadgets like a synthesizer and to experiment with control interfaces. Making movies with a friend brought him to mix videos live around 2003. In the beginning with pure analog video equipment, later on with a notebook to live mix digital video. For several years now Yochanan shows off as 7dex aka. VJ Yochee [*'vi:dʒeɪ ʔʒɔki*] at events and thereby came back to modify Video FX devices. Since 2010 Yochanan exhibited media art installations with analog video and sound devices built by himself, e.g. at LPM in Rome and SHINY TOYS Festival in Mülheim an der Ruhr, Germany. In 2011 he founded www.visual-society.com writing about VJing and video production. Since 2012 he is a co-organizer of SHINY TOYS – festival for audiovisual experiments.*



DJ Caustic

DJ Caustic heißt so, seit er mit 17 Hiphop-Platten im Jugendhaus aufgelegt hat. Später durfte er dann auch in verrauchten Bars und dunklen Clubs auflegen. Den Groove am Laufen halten, aber auch ein paar Hits parat haben, hat er gelernt. Die Soundpalette hat sich mittlerweile ein wenig verändert: Discosongs und Boogie Funk leiten über zu House, Afropop und den perkussiven Produktionen der britischen Bassmusik. Wobei die Soundästhetik von goer Rap immer mal wieder auftaucht.

// *He has been called DJ Caustic since he started playing hip hop records in the youth center at the age of 17. Later he was allowed to dj in smoky bars and dark clubs. He has learned to keep the groove running and have some hits ready. The palette of sounds has changed a bit: disco songs and boogie funk lead to house, Afro-pop and the percussive productions of British bass music. But the sound aesthetics of gos rap appear every now and then.*



Chrissley Benz

„Murdock, ich komme, um dich zu holen.“
Eiskalte 16-Bit und höher von C-B.
Geboren in Kasachstan, agierend aus Berlin,
nimmt sie keine Gefangenen.

// *“Murdock, I am coming to get you”.*

*Ice cold 16-bit and above from C-B.
Born in Kazakhstan, operating from Berlin,
she doesn't take any prisoners.*

Schattenwelten der documenta *Shadow Worlds of documenta*

Vorträge, Präsentationen, Screenings, Workshops, Erzählcafé Lectures, presentations, screenings, workshops, Round-table discussions



„Denn die einen sind im Dunkeln / Und die andern sind im Licht. / Und man siehet die im Lichte / Die im Dunkeln sieht man nicht.“ schrieb Bertolt Brecht. Aber was ist, wenn es gerade der Schatten ist, der die Möglichkeit für gegenhegemoniale Organisation und die Arbeit an einer Veränderung der bestehenden Verhältnisse birgt? Ausgehend von diesem Gedanken widmet sich ein öffentliches Programm Erfahrungen, Erinnerungen, Affekten und Aspekten der documenta Geschichte, die sonst in der Öffentlichkeit weniger Beachtung finden. Wir laden dazu ein, sich in den Schatten zu stellen und Amateurfilme zu sehen, Manifeste zu aktualisieren, Erinnerungen auszutauschen und Diskurse kritisch zu verstehen.

// Bertolt Brecht wrote: “Because some are in the dark / And the others are in the light. / And you see the ones in the light / You cannot see those in the dark.”

But what if it is precisely the shadow that holds the potential for counter-hegemonic organization and work to change existing conditions? Based on this idea, a public program is dedicated to experiences, memories, affects and aspects of the history of documenta that otherwise find little attention in the public. We invite you to put yourself in the shade and watch amateur films, update manifests, exchange memories and critically analyze discourses.

Drei Leitthemen strukturieren das Programm:
Three main topics structure the program:

- Wem gehört die Wahrheit? Einblicke in die documenta durch Amateurvideos.
Who owns the truth? Insights into documenta through amateur videos.
- Am unteren Plakatrand. Kritische Untersuchungen von Mythen, Diskursen und Selbstverständnissen auf documenta Ausstellungen. Was wird proklamiert? Und was wird transportiert?
At the bottom of the poster. Critical investigations of myths, discourses and self-conceptions on documenta exhibitions. What is proclaimed? And what is being transported?
- Manifeste Hybrid Work Space, Kein Mensch ist illegal 1997, 2017, 2019
Manifests of the Hybrid Work Space, No one is illegal 1997, 2017, 2019

Mit filmischen Beiträgen von *With cinematic contributions by:* Heidemarie Peter, Heinrich Poradowski, Helmut Schmalz, Klaus H. Lohmann, R. Gerner, Rainer Lutter und and Herbert Westerhoff, Walter Hildebrandt, Walter Langsdorf, Werner Kossin, Wilfried Kaske, Willi Sonnenfeld, Wolfgang Claus

Einem Vortrag von *A lecture by:* Cornelia Sollfrank

Einer Sound-Performance von *A sound performance by:* Grégoire Rousseau

Und Gesprächen mit *And talks with:* Simon Großpietsch, Kai-Uwe Hemken, Gerhard Panzer, Andrea Linnenkohl, Mirl Redmann

Kuratiert von *Curated by:* Julia Stolba

Im Rahmen des Seminars „Medien und Wahrheit“ von Nora Sternfeld, documenta Professorin in Kooperation mit Alexander Zeisberg, Leitung Mediensammlungen, documenta archiv

// *Within the frame of “Medien und Wahrheit”, a seminar of Nora Sternfeld, documenta professor, in cooperation with Alexander Zeisberg, Media Collection, documenta archiv.*

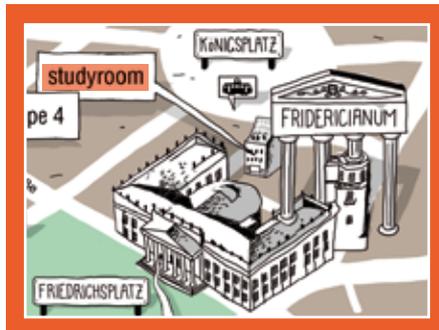
DANK AN THANKS TO:

Tilman Baumgärtel, Abdurahman Fahiye, sowie bei den Organisator/innen der Aktionswoche “20 Jahre Kein Mensch ist illegal” as well as the organizers of the campaign week „20 Years No One Is Illegal”

Mit freundlicher Unterstützung von *With friendly support of:* documenta und Museum Fridericianum gGmbH

documenta
archiv

KUNSTHOCHSCHULE
KASSEL



PROGRAMM PROGRAM:

DONNERSTAG 14.11.

14:00 | STUDYROOM

Eröffnung und Einführung
Opening and Introduction

Nora Sternfeld, Alexander Zeisberg

14:15 - 14:30 | STUDYROOM

Lektüre der Manifeste des Hybrid Work Space
(documenta X 1997)

Reading of the manifests of the Hybrid Work Space (documenta X 1997)

16:00 - 18:00 | STUDYROOM

Am unteren Plakatrand

At the bottom of the poster

Gesprächsrunde im Rahmen des Erzähl-mal Cafés mit Round-table discussion with Simon Großpietsch, Kai-Uwe Hemken, Andrea Linnenkohl, Gerhard Panzer, Mirl Redmann

FREITAG 15.11.

11:00 - 12:30 | BALI KINOS

Digitale Träume und post-digitales Erwachen
Digital dreams and post-digital awakening

Vortrag von *Lecture by* Cornelia Sollfrank

In ihrem Vortrag reflektiert Cornelia Sollfrank (PhD) über den Geist des Cyberfeminismus der 90er Jahre und stellt Verbindungen zu zeitgenössischen Konzepten und Praxen des Technofeminismus her. Cornelia Sollfrank gilt als Pionierin des Cyberfeminismus und der Netzkunst in Deutschland. Sie ist Mitbegründerin der Kollektive Old Boys Network, -Innen und frauen-und-technik und arbeitet derzeit als Forscherin an der Zürcher Hochschule der Künste.

// *In her lecture Cornelia Sollfrank (PhD) reflects on the spirit of cyberfeminism of the 90s and produces links to contemporary concepts and practices of technofeminism. Cornelia Sollfrank is regarded as a pioneer of cyberfeminism and net art in Germany. She is a co-founder of Old Boys Network, -Innen and frauen-und-technik and currently works as a researcher at the Zurich University of the Arts.*

14:00 - 16:00 | STUDYROOM

Kein Mensch ist illegal
No one is illegal

Gesprächsrunde im Rahmen des Erzähl-mal Cafés
Round-table discussion



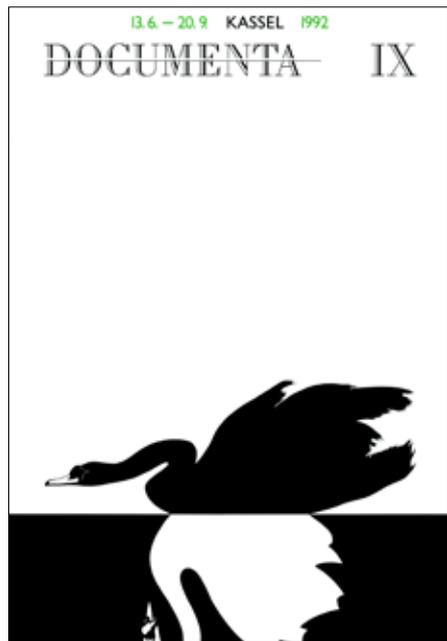
Piotr Kowalski, *Mesures à prendre* 1985, Credits: Mediensammlung documenta archive



Gregoire Rousseau



Mediensammlung documenta archive



Mediensammlung documenta archive

16:30 - 18:30 | STUDYROOM

Wem gehört die Wahrheit?

Who owns the truth?

Gesprächsrunde im Rahmen des Erzähl-mal Cafés
Round-table discussion

20:30 - 22:00 | STUDYROOM

Sounds of "cyberfeminism is not using words without any knowledge of numbers"

Performance von by Grégoire Rousseau

Die Performance reflektiert Satz 13 der „100 Anti-thesen des Cyberfeminismus“. Durch die Verwendung einer klugen doppelten Negation bekräftigt dieser Satz die Notwendigkeit von Worten oder

Bedeutungen, mit dem Wissen von Zahlen zusammenzuarbeiten. Zahlen allein würden nur auf eine einfache Zusammenstellung von sachlichen Hinweisen hindeuten. Stattdessen integriert das Wissen von Zahlen die Idee einer Intelligenz in einem Algorithmus, der auf Augenhöhe mit dem Text funktioniert, um eine einzigartige cyberfeministische Position zu erzeugen. Diese starke Position schwingt allzu offensichtlich mit der gegenwärtigen Situation mit: Die Entwicklung großer Rechenzentren und der Verlust des kollektiven Diskurses, der in kapitalistischen Manövern eingebettet oder von ihnen vorangetrieben wird. Die Performance zielt darauf ab, das notwendige Zusammenspiel von Worten und Zahlenwissen in performativer Form zu reaktivieren. Der Text wird als digitale Form interpretiert, um neue Klänge zu erzeugen. Das Wissen der Zahl und ihre Fähigkeit, Daten zusammen mit Worten zu verarbeiten, tritt als eine Kraft zutage, die Menschen zusammenbringt.

// The performance reflects on sentence 13 of the "100 anti-theses on cyberfeminism" By utilizing a clever double negation, the sentence affirms the necessity of words, or meaning, to work together with knowledge of numbers. Numbers alone would just imply to a simple collection of factual references. Instead, knowledge of numbers integrates the idea of an intelligence within, an algorithm operating together on equal ground with text to produce a singular cyberfeminist position. This strong position resonates only too loud with the contemporary situation: big data centers development and loss of collective discourse embedded, or promoted by capitalist maneuvers. The performance aims at reactivating the necessary convergence of words and knowledge of numbers in a performative form. The text is interpreted from its digital form to produce new sounds. The knowledge of number, and its ability to process data, together with words emerges as a force to bring people together.



PORTO/POST/DOC

6TH FILM & MEDIA FESTIVAL

23 NOV-01 DEZ 2019

excerpts of exchange

Im Rahmen des Programmes Hochschulpartnerschaften mit dem Irak (initiiert und finanziert vom DAAD) wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken ein Austauschprojekt zur Internationalisierung der Künstler/innenausbildung im Irak ins Leben gerufen. Nach einem zweimonatigen Aufenthalt irakischer Studierender in Deutschland im Sommer 2017 reiste im Oktober 2018 eine erste Gruppe Studierender und Lehrkräfte der Kunsthochschule Kassel nach Sulaimania, in die Autonome Region Kurdistan, Nordirak. Durch Besuche historischer Stätten, Ateliers, Museen und Galerien, wurde den Teilnehmenden ein Grundverständnis für die Geschichte und einen Einstieg in das gegenwärtige kulturelle Leben der Stadt und der Region vermittelt.

Als Gäste an der University of Sulaimani, lag der Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit dem College of Fine Arts, so fanden diverse interdisziplinäre Workshops, Gemeinschaftsarbeiten und Performances statt. Im Verlauf der drei- bis neunwöchigen Aufenthalte wurden zudem eigenständige künstlerische Forschungsprojekte umgesetzt und multimedial festgehalten.

Die Arbeiten umfassen unter anderem kritische Auseinandersetzungen mit Denk- und Lerngewohnheiten, Fremdsein und dem Umgang mit Privilegien sowie dem Rollenverständnis von Geschlechtern und Fragen nach Ursprung und Anpassung.

excerpts of exchange ist eine Gruppenausstellung, entstanden in Zusammenarbeit mit irakischen Kunstschaffenden, die einen Dialog fortführt und Einblicke in kollektive Prozesse und Einzelpositionen innerhalb und auf Abwegen des Austauschprogramms zeigt.

Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Kasseler Dokfestes und in Kooperation mit der Kunsthochschule Kassel.

// *Within the program of University Partnerships with Iraq by the German Academic Exchange Service (DAAD), Professor Dr. Kai-Uwe Hemken initiated an exchange project for an internationalization of the artistic education in Iraq.*

After a two months visit of Iraqi students to Germany in summer 2017, a group of students and professionals from the School of Art and Design Kassel traveled to the city of Sulaymaniyah in the Autonomous Region of Kurdistan in Northern Iraq, in October 2018. By visiting historic sights, studios, museums, and galleries, the participants gained a brief insight into the cities and the region's history and the present vibrant cultural life. As guests at the University of Sulaimani, the focus was set to cooperate with students and lecturers of the College of Fine Arts where several interdisciplinary workshops, collaborations and performances took place.

During the three to nine weeks of residence, additional independent artistic researches were realized and captured on diverse multimedia.

Some works include critical examinations about thinking and learning habits, being foreign, privileges, an understanding of gender roles and questions of nativity and assimilation.

excerpts of exchange is a group exhibition, realized in cooperation with Iraqi artists, which continues the dialog and gives an insight into collective processes and individual works within – and out of the boundaries of an exchange program.

The exhibition takes place within the framework of the Kassel Documentary Film and Video Festival and is supported by the School of Art and Design Kassel.

Wir danken Herrn Abdulmanaf (Albit Group) für die finanzielle Unterstützung des Projektes.

// *We thank Mr. Abdulmanaf (Albit Group) for the financial support of this project.*



Cover

COVER ist aus einem kollektiven Gedankenstrom erwachsen, welches als eine an die autonome Region Kurdistan gebundene Arbeit gelesen werden kann. Arhun Aksakal nutzt, als Fundament für seine Arbeit, die Fassade des Universitätsgebäudes, welche witterungsbedingt Schaden genommen hatte. Die geschwächte steinerne Verkleidung verdeckt das grünfarbige Isolationsmaterial, die der Künstler verwendet, um textbasiert auf die Kritik der Studierenden zu verweisen. Somit stellt die Eigenschaft des Zerfalls sinnbildlich die Freilegung und Entfesselung der inneren Bedürfnisse, Fragen und Haltungen der befragten Studierenden dar.

Arhun Aksakal / Deutschland 2019 / Installation

Bahradar Planet

BAHRADAR PLANET ist eine zeichnerisch-grafische Umsetzung einer entworfenen Welt, in der es gelingt, alle Probleme unserer Welt mit Hilfe unserer Vorstellungskraft, Zusammenarbeit und Forschung zu lösen.

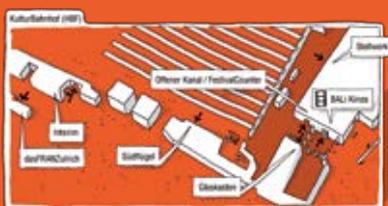
Shero Bahradar / Irak 2016 / Zeichnung

Ohne Titel

Pralle Buntheit, Reizüberflutung, unübersehbare Brüche, beeindruckende Landschaften, überraschende Begegnungen und selbstbewusste Kurdinnen. Dies sind die Gedankenketzen subjektiver Wahrnehmung, die ihre Übersetzung in einem malerischen Duktus finden, aufgeladen mit fotografischen Elementen, zum Teil überlagernd und sich durchdringend.

Jutta Brüning / Deutschland 2019 / Siebdruck Triptychon

Interim am at KulturBahnhof
Franz-Ulrich-Straße 16



Eröffnung Opening:

Mi. 13.11. | 21:00 Wed., Nov. 13 | 9:00 p.m.

Einführung Introduction:

Marlon Middeke, Andra Schumann

Öffnungszeiten der Ausstellung Opening hours:

Do. 14.11. – Sa. 16.11. | 15:00 – 21:00

Wed., Nov. 13 | 9:00 p.m.

Thur., Nov. 14 – Sat., Nov. 16 | 3:00 p.m. – 21:00 p.m.

Sun., Nov. 17 | 12:00 p.m. – 8 p.m.

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service





Tears on the Sea'

Ein Mann verlässt sein Land um nach Europa zu gehen. Dafür muss er auch seine analphabetische Mutter zurücklassen. Alles was sie von ihm hat sind seine Briefe, die er ihr während dieser Zeit schickt.

Sie erkrankt an Alzheimer – die große Distanz zwischen den beiden macht sie krank. Nach seiner Rückkehr erkennt sie ihn nicht mehr wieder.

Hoshmand Halgurd / Irak 2019 / Film / 4:00 Min.

To Travel Is to Live

TO TRAVEL IS TO LIVE befasst sich mit der Thematik des Reisens als Privileg. Das Reisen gilt in vielen Bereichen der Welt als Abenteuer und Lifestyle durch das man sich selbst neu erfahren und von „fremden Kulturen“ inspirieren lassen kann. Dies steht in starkem Kontrast zu einer weltweiten Krise und Realität von Menschen, denen es nicht möglich ist auf legale und sichere Weise ihr Land zu verlassen. Der irakische Reisepass steht auf dem vorletzten Platz des Henley Passport Index, einer Liste der Reisepässe mit der größten Reisefreiheit.

Annagena Jacob / Deutschland 2019 / Sound-Installation

Kurd Idol

KURD IDOL stellt eine kritische Auseinandersetzung mit der „Reisefotografie“ dar und hinterfragt dabei den Umgang mit Erlebnissen, Informationen und Bildern sowie die Bedeutung der Fotografie in einer zunehmend digitalisierten Welt. Die Eindrücke erzeugen ein thematisches Spannungsfeld welches sich zwischen Tradition und Globalisierung, Krise und Alltag, Realität und Fiktion, Intimität und Anonymität bewegt.

Annagena Jacob / Deutschland 2019 / Foto-Installation

UNFOLD

Die meisten Menschen stellen ihr tägliches Handeln nicht in Frage und gehen mit „verbundenen Augen“ durch ihr Leben. UNFOLD zeigt den Alltag in Sulaimania und der Region mit seinen „normalen Anomalien“.

Peshawa Jamal Mohammed / Irak 2018-2019 / Fotografie

Wir haben keine Freunde, außer den Bergen

Zu dieser Zeit scheinen die Berge mit einem goldenen Pelz bezogen zu sein. Die Farben der Erde, die das Erdöl in sich trägt, sind vielfältig. Doch dort wo das Erdöl ist, ist auch der Krieg. Ziegenpfade am Hang. Im Tal schimmern die Lichter der Stadt. Vögel nisten im Styrodur der Hauswand. Nun wird wieder ein Staudamm in der Türkei gebaut. Alles ist golden, schwarz und blau.

Silke kleine Kalvelage / Deutschland 2019 / Cyanotypie

Ring

Ein Kreis aus Versuchen und Zielen hat sich um ihn herum gebildet. Der Kreis ist geschlossen und der runde Boden ist kalt und nackt. Gott, Engel und Teufel schlafen, während er sich weiterhin um die eigene Achse dreht.

Diyako Khatun / Irak 2019 / Video-Installation / 03:25 Min.

Answer

Ist die Fotografie unstrittig objektiv oder erzeugt sie vielmehr einen Kontrast zwischen sexueller Objektivität und verdeckter Identität?

Niga Salam Latif / Irak 2018 / Fotografie

Ohne Titel

Reisen, Fremdes, heiß, Szenenwechsel, Blicke bleiben an der Oberfläche, werden überlagert von neuen Eindrücken. Flüchtige Momentaufnahmen, eingefangen auf luftigem, transparentem Material finden in einer räumlichen Anordnung die Entsprechung dieser vielschichtigen Wahrnehmung.

Rudolf Ludewig / Deutschland 2019 / Installation aus bedruckten transparenten Stoffbahnen / 150 cm x 300 cm / Deutschland

Taubenmutter

Unter dem Eindruck meiner täglichen Interaktionen mit kurdischen Menschen und kurdischer Kultur sind eine Vogelmaske und die Figur der Taubenmutter entstanden. Die Maske fertigte ich aus Gegenständen an, die ich auf der Straße fand. Die Taubenmutter, die diese Maske trägt, ist die Protagonistin einer Videoreihe, in der ich mich mit den Themen Privilegien und Anderssein auseinandersetze.

Dumitru Malai / Deutschland 2019 / Video-Installation / 30:00 Min.



Not a Comb(at)

In den neu genutzten Hallen einer von kolonialen Mächten errichteten Zigarettenfabrik entsteht nahe dem Stadtzentrum der Keim einer freien kulturellen Szene.

Der Film portraitiert anhand von Interviews mit Mitgliedern des ansässigen Vereins X-Lines einen Teil dieser Szene und untersucht deren Relevanz in einer Gesellschaft. Im Kontrast zu Landschafts- und Architektur Fotografien entstehen Fragestellungen um Diversität, Freiheiten und Utopien in Zeiten eines gentrifizierten Geistes.

Marlon Middeke / Deutschland 2019 / Foto- und Video-Installation / 20:00 Min.

Underwear

In dieser Gesellschaft werden Individuen in ihrer freien Wahl begrenzt. Ihr Handlungsspielraum ist dadurch eingeschränkt. Sie werden stets von anderen beobachtet und sind von vielen Tabus betroffen, die nicht offen thematisiert werden können.

Sara Hama Salih Mustafa / Irak 2018 / Installation

Entering the Grey Zone

ENTERING THE GREY ZONE ist eine aktionistische Initiative und feministische Performance-Serie, die während des Aufenthalts in der Autonomen Region Kurdistan entstanden ist. In diesem Fall bezeichnet Grey Zone Orte im öffentlichen Raum die von Männern dominiert werden. Das Substrat der Performance-Serie ist die Solidarisierung der Frauen untereinander, um die Grey Zone zu betreten und durch ihre Anwesenheit diesen Raum auch für sich zu beanspruchen.

Herr v. Rehtanz / Deutschland 2018 / Video-Installation

Girls Are Like Glass, if Broken once They Can't Be Fixed

Der Wert einer Frau entspricht ihrer Ehre. Ohne Ehre ist sie nichts wert. Diese Balance ist ein Wettkampf. In meiner Performance fordere ich mich heraus mein Gleichgewicht in einem engen Glaskasten zu halten. Damit zeige ich, dass in unserer Gesellschaft eine falsche Bewegung nicht akzeptabel ist.

Sozi / Irak 2019 / Performance

The Curfew

Die Studentinnen der University of Sulaimani müssen sich aufgrund einer Ausgangsperre jeden Tag um 17 Uhr wieder in ihren Wohnheimen, die umzäunt und bewacht sind, einfinden. Die männlichen Studierenden hingegen können sich frei bewegen. Dieser institutionalisierten Geschlechterdiskriminierung wird auf den Grund gegangen, indem die Frage nach der Begründung dieser Doppelstandards gestellt wird. Wie gehen die Studentinnen damit um und was denken ihre Kommilitonen darüber?

Arianna Waldner Bingemer / Deutschland 2019 / Video-Installation / 30:00 Min.

Horizontal spiegeln

Eine während des Aufenthaltes entstandene Zeichnung habe ich in einen Holzschnitt übersetzt. Die feinen, kleinteiligen Linien der Zeichnung erscheinen nun spiegelverkehrt, vergrößert und kräftigt im Druck. Erinnerung an den belebten Basar der Stadt, an den Austausch von Waren, an Begegnungen, an das Gewirr aus Stimmen und Geräuschen.

Ulla Wallbach / Deutschland 2019 / Holzschnitt 100 cm x 140 cm

15 Aussagen zu Kurdistan

Was Kurdistan ist und was es bedeutet Kurd/in zu sein, kann man nicht ergründen, wenn man für drei Wochen in den Nordirak reist.

In dieser Zeit wirkte eine Vielzahl von Eindrücken auf mich ein und einige bleiben in Erinnerung. Ebenso bleiben einige Aussagen der Menschen im Gedächtnis haften. Diese Eindrücke und Erinnerungen reflektiere ich in meiner Arbeit.

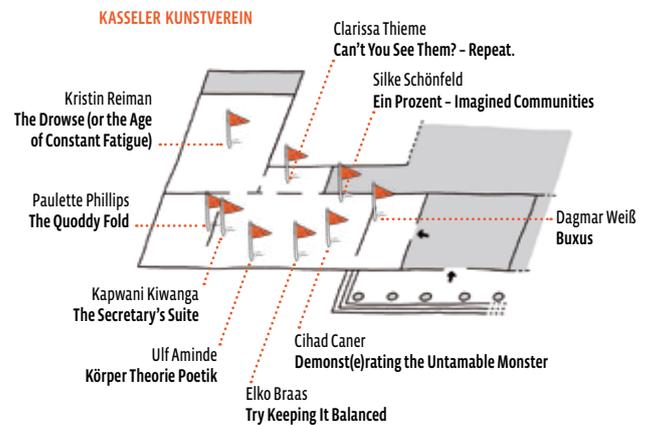
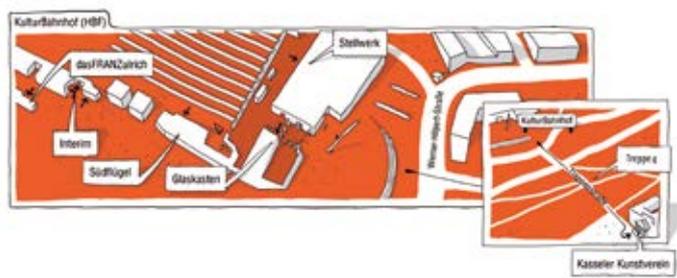
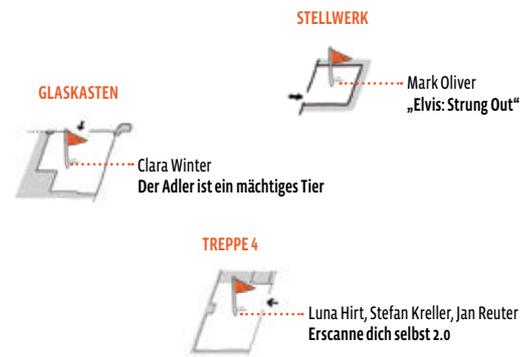
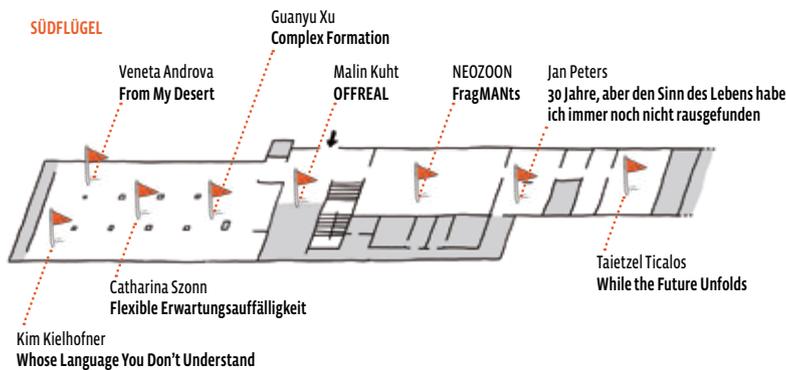
Tom Weitzmann / Deutschland 2018 / Film und Fotografie / 20:00 Min.

DANK AN THANKS TO:

Prof. Joel Baumann
Thomas Fröhlich
Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken
Prof. Dr. Nabaz Abdul Latif Mohammed
Prof. Daro Ola
Juliane Phieler, M.A.
Prof. Dr. Rebwar Saeed Rashed

Wir danken zudem Herrn Abdulmanaf (Albit Group) für die finanzielle Unterstützung des Projektes.
Further thanks to Mr. Abdulmanaf (Albit Group) for the financial support of the project.

Monitoring



ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

Mi. 13.11. 20:00 – 23:00
 Do. 14.11. 15:00 – 22:00
 Fr. 15.11. 15:00 – 22:00
 Sa. 16.11. 15:00 – 22:00
 So. 17.11. 12:00 – 20:00

KULTURBAHNHOF KASSEL:
 SÜDFLÜGEL / GLASKASTEN NEBEN DEM
 REISEZENTRUM / STELLWERK
 Rainer-Dierichs-Platz 1

TREPPE 4
 Haus der Sozialwirtschaft, Treppenstraße 4

KASSELER KUNSTVEREIN
 Friedrichsplatz 18

VERMITTLUNG EDUCATION

Fr. 15.11. 17:00 Südflügel, KulturBahnhof
 Sa. 16.11. 15:00 Kasseler Kunstverein

KÜNSTLER/INNENGEPRÄCHE ARTIST TALKS

what's wrong with the art world and how to fix it – Künstlerische Produktion und Soziale Standards am Beispiel Kanada.

Do. 14.11. 16:30 Kasseler Kunstverein.

Diskussion (auf Englisch) mit Lauren Howes, Kim Kielhofner, Mark Oliver, Paulette Phillips und Wanda vanderStoop, moderiert von Anna-Lisa Scherfose.

interfiction@Monitoring

Sa. 16.11. 18:30 Südflügel, KulturBahnhof

Im Rahmen der interdisziplinären Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur spricht Malin Kuht über ihre Arbeit OFFREAL.

Der Eintritt zu den Ausstellungsorten sowie die Teilnahme am Vermittlungsprogramm und den Veranstaltungen ist kostenlos.

ERÖFFNUNG OPENING

Mittwoch 13.11. | 20:00 | Südflügel, KultuBahnhof

Begrüßung Welcoming

Joel Baumann
 Vorstandsvorsitzender Kasseler Kunstverein

Grußwort Opening Remarks

Susanne Völker
 Kulturdezernentin der Stadt Kassel

Einführung Introduction

Lisa Dreykluft
 Ausstellungsleitung Monitoring
 Die Künstler/innen sind anwesend

what's wrong with the art world and how to fix it

Künstlerische Produktion und Soziale Standards am Beispiel Kanada
Artistic production and Social Standards by the example of Canada

Das künstlerische Endergebnis lässt oft Fragen nach Entstehungsrahmen außer Sichtweite und prekäre Lebens-, Arbeits- und Produktionsbedingungen werden nicht adressiert. In dieser Diskussion möchten wir über Strategien zur Erreichung sozialer Standards und die Rolle von Festivals und Institutionen sprechen. Die kanadischen Künstler/innen Paulette Phillips, Kim Kielhofner und Mark Oliver berichten über ihre Praxis und welche strukturellen Rahmenbedingungen ihnen die künstlerische Produktion ermöglichen. Weitere Perspektiven eröffnen Lauren Howes, Direktorin des Canadian Filmmakers Distribution Centers (CFMDC) und Wanda vanderStoop, Distributionsdirektorin von Vtape, zwei gemeinnützigen, nicht-kommerziellen Medienkunstverleihen. Moderiert von Anna-Lisa Scherfose. Die Diskussion findet auf Englisch statt.

// *The artistic result often leaves questions of its framework of emergence out of sight and precarious conditions of living, working and artistic production are not addressed. In this discussion, we would like to talk about strategies to achieve social standards and the role of festivals and institutions to do so. We will be talking to Canadian artists Paulette Phillips, Kim Kielhofner and Mark Oliver about their practice and what structural framework makes artistic production possible for them. They are joined by Lauren Howes, Executive Director of the Canadian Filmmakers Distribution Centers (CFMDC) as well as Wanda vanderStoop, Distribution Director of Vtape, both not-for-profit, non-commercial media arts distribution organizations. Moderated by Anna-Lisa Scherfose.*

The discussion will be held in English.

Vorwort

Preface

An zwei Haupt- und drei Einzelstandorten, vom KulturBahnhof über die Treppe 4 in der Treppenstraße zum Fridericianum, zeigt Monitoring in diesem Jahr zwanzig Arbeiten internationaler Medienkünstler/innen mit unterschiedlichen Forschungsansätzen. Dabei untersucht die Ausstellung im Kasseler Kunstverein unter anderem Strukturen von Macht und Ausschluss, Ordnung als soziales und ästhetisches Prinzip und damit verbunden die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen künstlerischer Strategien: Wie können historisch besetzte Bilder genutzt werden um neue Zusammenhänge zu erzählen? Wie setzen wir uns visuell mit ideologischen Konstrukten, wie dem der nationalen Identität, auseinander? Wie erzählen wir von dem, was sich einer Bildhaftigkeit entzieht? Und wie können verborgene oder marginalisierte Perspektiven durch künstlerische Prozesse sichtbar gemacht werden?

Durch die Auseinandersetzung mit Archiven, Technologien und Praktiken ästhetischer Normierung, und auf den Spuren gewaltvoller Rhetoriken, nähern sich die Installationen auf unterschiedliche Weise diesen Fragestellungen. Dabei werden verschiedenste Schauplätze untersucht: die Treffpunkte einer neurechten Bürger/inneninitiative, Sarajevo zur Zeit der Belagerung, das Büro eines früheren UN-Generalsekretärs und die Vorgärten einer deutschen Kleinstadt. Ebenso ein Zustand der permanenten Erschöpfung und solche Orte, die auf keiner Karte zu finden sind und ein Außerhalb „unserer“ Welt markieren. Im Sprechen, Singen, Übersetzen, Neuordnen und Abreißen werden politische, historische und mediale Zusammenhänge aufgearbeitet und dekonstruiert – oder tatsächlich zum Einsturz gebracht. Aber können radikale, emanzipative Strategien innerhalb des sogenannten Kunstmarktes überhaupt existieren, oder werden sie letztlich immer von Mechanismen der Optimierung und Vermarktung geschluckt? Was bedeutet es, heute als Künstler/in zu arbeiten und Bilder zu produzieren?

Immer mehr Menschen verdienen ihr Geld damit, Inhalte zu generieren. Die Ausstellung im KulturBahnhof beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Begriff der Arbeit und seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen.

In welchen ökonomischen Systemen bewegen wir uns? Ob Marktwirtschaft oder Aufmerksamkeits-Ökonomie, Sex-Arbeit oder Kunsthandel – Arbeit steht in einem engen Verhältnis zum Begriff der Identität, aber auch zu Begehren und Konsum, dem zeitgenössischen Kult um Oberflächen, Objekte und Personen. Die Grenzen zwischen Arbeit und Konsum verschwimmen in sogenannten „bezahlten Partnerschaften“ auf den Plattformen der sozialen Medien. Der vermeintliche Glamour erfolgreicher Produzent/innen und Performer/innen wird an den Stellen enttarnt, an denen die prekären Verhältnisse und der Wahnsinn ständiger Produktivität sichtbar werden. Die ewigen, nicht enden wollenden Prozesse verdichten sich hier zu einem mal manischen, mal resignierten Sprechen, Stampfen und Schreddern. Arbeit kann auch bedeuten, sich durch die riesige Sammlung von Bildern zu kämpfen, die bestimmte Vorstellungen von Schönheit, Erfolg und Heteronormativität konstituieren. Oder durch das enorme und komplexe Archiv einer eigenwilligen Schriftstellerin.

Unvermeidbar erscheint die Frage, ob und wie uns virtuelle Assistent/innen entlasten können. Aber wie gehen wir mit simulierten Personen um? Und was sagt es uns, dass sich Formen von Diskriminierung längst auch gegen Algorithmen und Roboter richten? Auf der Suche nach einer selbstbestimmten Existenz stoßen die „female impersonators“*, Assistentinnen und Care-Arbeiterinnen, an unterschiedlichste Grenzen: Sexismus, eingeschränkte Kommunikationsfähigkeiten, Krankheit und hohe Provisionen auf Onlineplattformen. Wie können wir in alldem widerständige Strategien entwickeln? Wie können wir Nischen und Freiräume zurückerobern und neu besetzen?

Eine unüberwindbare Müdigkeit setzt ein. Eine Müdigkeit als einzig mögliche Antwort auf den Leistungszwang und den niemals endenden Newsfeed. Zurück im Kunstverein stellt sich die Frage: Ist Schlaf längst Teil von Arbeit und wird als unabdingbarer Prozess zur Regenerierung der Arbeitskraft kalkuliert und missbraucht? Oder können wir uns im Schlaf, im Nichtstun entziehen und verweigern, und so einen utopischen Zustand behaupten?

*„Female impersonator“ bezeichnete ursprünglich einen männlichen Darsteller, der eine weibliche Rolle spielte. Im Kontext von künstlicher Intelligenz und virtuellen Assistent/innen beschreibt er das Imitieren von weiblichen Stereotypen durch die Stimme oder das Erscheinungsbild.

At two main venues and three single sites, from KulturBahnhof, via Treppe 4 in Treppenstraße, to Fridericianum, this year's exhibition Monitoring is showing twenty works by international media artists with various research approaches. The exhibition at Kasseler Kunstverein investigates, among other things, structures of power and exclusion, order as a social and aesthetic principle, as well as the possibilities and limits of artistic strategies: In what ways can historically volatile images be used to open up new contexts? How do we visually tackle ideological constructions such as that of national identity? How do we speak about topics which shy away from pictoriality? And how can hidden or marginalized perspectives, through artistic processes, be made visible?

With the examination of archives, technologies and practices of aesthetic standardization, and following the tracks of violent rhetorics, the installations approach these questions in different ways. In the process, a wide variety of locations is explored: the meeting spot for a new right-wing citizens' initiative; Sarajevo during the siege; the office of a former UN secretary general; and the front gardens of a German small town. The works allow us insight into the condition of permanent exhaustion, as well as those places which cannot be found on a map and which mark an outside of "our" world. Through speaking, singing, translating, reordering and tearing down, political, historical and medial connections are reprocessed and deconstructed – or they are actually brought to collapse. But can radical, emancipatory strategies within the so-called art market exist at all, or are they always ultimately swallowed by mechanisms of optimization and marketing? What does it mean to work today as an artist and to produce images?

More and more people earn their money by generating content. The exhibition in the KulturBahnhof engages primarily with the term "work" and its various manifestations.

In what type of economic system do we find ourselves? Whether a market economy or an attention economy, sex work or art trade – work is closely connected to the notion of identity, but also to desire and consumption, the contemporary cult around surfaces, objects and persons. The boundaries between work and consumption gradually blur in so-called "paid partnerships" on the platforms of social media. The alleged glamour of successful producers and performers is unmasked in those places where the precarious conditions and the madness of constant productivity are exposed. Eternal, never ending processes increase, becoming at times a manic and at times a resigned speaking, stamping and shredding. Work can also mean struggling through the huge collection of images that constitute certain ideas of beauty, success and heteronormativity. Or through the vast and complex archive of a headstrong writer.

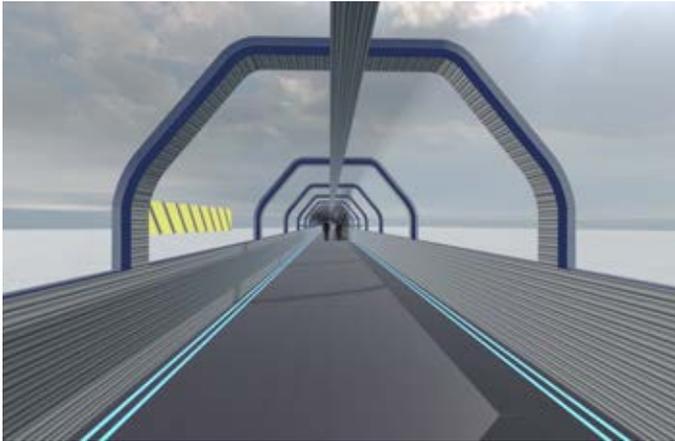
It seems unavoidable that we ask if and how virtual assistants can serve to help us. But how are we to deal with simulated people? And what does it tell us, that forms of discrimination have long been directed towards algorithms and robots? While seeking a self-determined existence, "female impersonators", assistants and social care workers, come up against various limits: sexism, limited communication skills, illness, and the high provisions for online platforms. Amongst all this adversity, how can we develop strategies of resistance? How are we able to recapture and reoccupy niches and open spaces?*

An insurmountable tiredness sets in. Tiredness as the only possible answer to performance pressure and the never-ending newsfeed. Back at the Kasseler Kunstverein, a question arises: Has sleep already been a part of work for a long time, and is it – as an indispensable process for regeneration in the workforce – calculated and abused? Or is sleep a way to withdraw ourselves and refuse, and thus by doing nothing, can we claim an utopian state?

**"Female impersonator" originally referred to a male actor playing a female role. In the context of artificial intelligence and virtual assistants, the term describes the imitation of female stereotypes through the use of voice and/or appearance.*

From My Desert

Berlin 2019 / Monitor in Transportkiste, Verstärker, Kopfhörer, Europaletten (14:16 Min.)
 Berlin 2019 / monitor in transport box, amplifier, headphones, euro pallets (14:16 min.)



FROM MY DESERT begleitet einen jungen Investor zur Begutachtung seines jüngsten Assets in das Zollfreilager in Genf. Das Treffen wurde von einem Kunsthändler arrangiert, bevor mit Zustandekommen des Kaufvertrages das Kunstwerk für die nächsten Jahre in der zollfreien Zone eingelagert bleibt, bis dessen Marktsteigerung einen Wiederverkauf lukrativ macht. Durch labyrinthische Gänge in der Manier von Computerspielen bewegt sich der computergenerierte Charakter durch das streng gesicherte, die Anonymität seiner Kund/innen wahrende Lager zu einem privaten, klimatisierten Schauraum. Dort trifft der Investor auf das berühmte Portrait Martin Luthers (1528) von Lucas Cranach dem Älteren.

„Er war aufgeregt vor diesem ersten Treffen. Diese Art des Investments war ihm neu. Sachanlagen waren nicht sein Gebiet, aber seit 2008 hatte sich der Kunstmarkt als die stabilere und profitablere Wahl entpuppt. Er öffnete die schwere kugelsichere Tür zum privaten Schauraum. [...] Er hing an der Wand, von Spots angestrahlt. Hier begegneten sie sich zum ersten Mal. „Oh yeah, you are all mine now“, sagte der Investor laut. [...] Er schaute ihm tief in die Augen und war beeindruckt, wie lebendig sie gemalt waren. [...]“

Und was nur eine Geldanlage sein sollte, wurde so viel mehr. Mit einem Mal glaubt der Investor das Gemälde sprechen zu hören, dann lächelt Luther ihn freundlich an. Es entspinnt sich eine kumpelhafte Freundschaft zwischen dem Anleger und dem Reformator, sie sprechen über typische „Jungsthemen“ – etwa wie man politische Macht und Loyalität ausnutzt um nach vorne zu kommen, und andere für sich arbeiten lässt, während man eigene Interessen verfolgt. Schon bald entwickelt der junge Investor ungekannte erotische Gefühle zu dem so ernsthaft und männlich wirkenden Martin. In jeder freien Minute besucht er ihn zu einem Tête-à-Tête im „Darkroom“. Martins Aufmerksamkeit erlischt jedoch, sobald der Investor, der seinen „schönen Gefangenen“ nicht mehr missen möchte, das gemeinsame Ziel aus den Augen zu verlieren scheint: den profitablen Wiederverkauf.

Intelligent und mit Humor zeichnet Veneta Androva die groteske Absurdität eines zu reiner Spekulation verkommenen Kunstmarktes nach, beschwört die gegenseitige Attraktion von „protestantischer Ethik und dem Geist des Kapitalismus“ (frei nach dem 1905 erschienenen Werk von Max Weber), und verquickt in dem liebevoll handgemalten, animierten Portrait „Martins“ – der sich in der Installation bereits in der Transportkiste statt im Museum befindet – digitale Animation und Malerei.

Eva Scharrer

// FROM MY DESERT accompanies a young investor into the freeport in Geneva to a meeting arranged by his art dealer to review the terms and conditions of his most recent asset. When the purchase contract is concluded, the artwork will be stored in the tax-free zone for the next several years, until its market value increase makes a resale lucrative. Through labyrinthine aisles in the style of computer games, the computer-generated character moves through the strictly secured warehouse, built to preserve the anonymity of its customers, to a private, air-conditioned showroom. There, the investor meets the famous portrait of Martin Luther (1528) by Lucas Cranach the Elder. “He was exhilarated about this first meeting. This kind of investment was new to him. Tangible assets were not his main forte, but since 2008 the art market had become the more stable and profitable choice. He opened the heavy bullet-proof door to the private showroom. [...] He was mounted on the wall and illuminated by various spotlights. On this occasion, they saw each other for the first time. “Oh yeah, you’re all mine now,” said the investor out loud. [...] He looked him deep in his eyes and was so impressed at how vividly they were painted. [...]”

However, what’s supposed to be simply a tangible asset turns out to be so much more. Suddenly, the investor thinks he hears the painting speak, then he receives a friendly smile from Luther. A budding friendship begins between the investor and the reformer, they talk about “typical guy stuff” – such as how to use political power and loyalty to get ahead, and let others do the work while pursuing own interests. Soon, the young investor develops unknown erotic feelings for the serious and manly-looking Martin. Whenever he can, he visits him for a tête-à-tête in the “dark room”. However, Martin’s attention expires when the investor, who can’t bear the thought of losing his “beautiful prisoner”, becomes weak and loses sight of the common goal: the profitable resale.

Intelligently and with humor, Veneta Androva traces the grotesque absurdity of an art market that has degenerated into pure speculation and the questionable role of freeports, conjuring up the mutual attraction of “Protestant ethics and the spirit of capitalism” (as in the famous work of Max Weber published in 1905), and amalgamates in the hand-painted, animated portrait of “Martin” – in the installation it is already placed in the transport box instead of in the museum – digital animation and painting.

Whose Language You Don't Understand

Montreal, Wien 2018 / Projektor, 3 Monitore, 4 Mediaplayer, Verstärker, Kopfhörer, Leinwand (65:58 Min.)

Montreal, Vienna 2018 / projector, 3 monitors, 4 media players, amplifier, headphones, screen (65:58 min.)



WHOSE LANGUAGE YOU DON'T UNDERSTAND ist eine filmische Auseinandersetzung mit der Arbeit der österreichischen Schriftstellerin Marianne Fritz (1948 – 2007), und gleichzeitig eine Auslotung sprachlicher und erzählerischer Grenzen. Fritz verbrachte den größten Teil ihres Lebens mit der Arbeit an einem literarischen Großprojekt – einem komplexen Romanzyklus mit insgesamt über 10.000 Seiten, den sie „Die Festung“ nannte, und der bis zu ihrem Tod unvollendet blieb.

Während eines Aufenthaltes in Wien erhielt die kanadische Künstlerin Kim Kielhofner Zutritt zu Fritz' Wohnung und Archiv und damit Einblick in die Art und Weise, wie die Welt der „Festung“ durch die Schriftstellerin aufgezeichnet und geordnet wurde. Fasziniert von der visuellen Qualität der von Fritz entwickelten Verweissysteme, Schichtkarten und dem farbcodierten Ablagesystem – ihrem „zweiten Speicher“ – das mit Notizen, Fotos und Karteikarten gefüllt ist, benutzt Kielhofner die vorgefundenen organisatorischen Hinweise als Ausgangspunkt für ihre eigenen visuellen Untersuchungen.

Angelehnt an die zwölf Bände von Fritz' 3.392 Seiten starkem Werk „Dessen Sprache du nicht verstehst“ erzählen zwölf Mitglieder eines Teams nacheinander aus ihrer Perspektive von der Arbeit an einem mysteriösen Projekt. Begleitet werden die Überlegungen von Collagen verschiedener Hollywood-Charaktere und wiederkehrenden Filmaufnahmen von Landschaften und Orten. Hinzu kommen Aufnahmen aus dem Archiv, die dessen Ordnungssysteme und einzelne Objekte zeigen. In Nachstellungen und Neuinszenierungen nähert sich Kielhofner der Entstehung dieser Systeme und der Entschlüsselung ihrer Bedeutungen an. Durch ständig wechselnde Vervielfältigungen und Überlagerungen des filmischen Materials inszeniert Kielhofner ihre Auseinandersetzung mit Fritz' Werk, die dessen eigenwillige grammatikalische Strukturen und Systeme widerspiegelt und dabei die eigene (Künstler-)Person als Akteurin mit ins Spiel bringt. Objekte, Orte und Charaktere werden zu Insignien und Zeug/innen von Geschehnissen eines komplexen Universums.

Als Einführung in diese Welt dienen drei Video-Loops, die als Stellvertreter für den Begleitführer „Was soll man da machen.“, den Fritz nach Abschluss der Arbeit an „Dessen Sprache du nicht verstehst“, veröffentlichte. Er enthält eine Zusammenstellung von Charakterbeschreibungen, die hier durch eine Reihe von Videopträs indiziert ist.

So lässt sich WHOSE LANGUAGE YOU DON'T UNDERSTAND sowohl als Einführung, Neu-Interpretation als auch Hommage an Marianne Fritz' überbordendes Opus verstehen.

Anna-Lisa Scherfose

// WHOSE LANGUAGE YOU DON'T UNDERSTAND is a cinematic exploration of the work of Austrian writer Marianne Fritz (1948–2007), and at the same time an exploration of linguistic and narrative boundaries. Fritz spent most of her life working on a major literary project – a complex cycle of novels of more than 10,000 pages, which she called “The Fortress”, and which remained unfinished at her death.

During a stay in Vienna, the Canadian artist Kim Kielhofner gained access to Fritz's apartment and archive and thus insight into the way in which the world of the “fortress” was mapped and arranged by the writer. Fascinated by the visual quality of the reference systems developed by Fritz, the layered maps and color-coded filing system – her “second memory” according to Fritz – filled with notes, photographs and index cards, Kielhofner uses this organizational information as a starting point for her own visual investigations.

Based on the twelve volumes of Fritz's 3,392-page work “Whose Language You Don't Understand”, each one of the twelve members of a team tell in turn from personal perspective about working on a mysterious project. The narrations are accompanied by collages of various Hollywood characters and recurring film footage of landscapes and places. In addition, there are recordings of the Fritz archive, showing its classification systems and individual objects. In reenactments and revivals Kielhofner approaches the formation of these systems and the decoding of their meanings. Through constantly changing duplications and superimpositions of the cinematic material, Kielhofner presents her engagement with Fritz's work in a staging that reflects its idiosyncratic grammatical structures and systems while, at the same time bringing her own (artist) persona into play as an agent. Objects, places, and characters become insignia and witnesses in a complex universe.

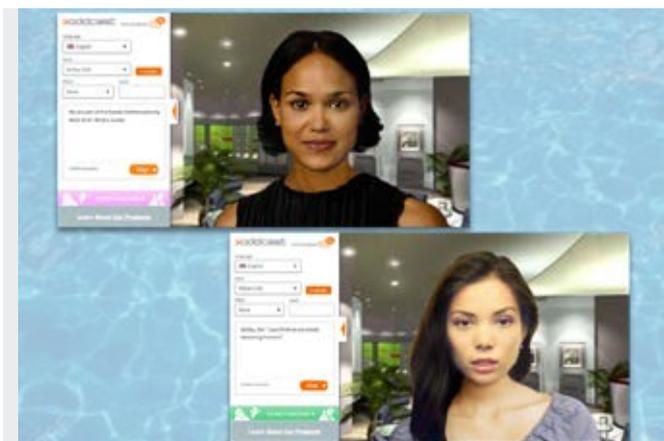
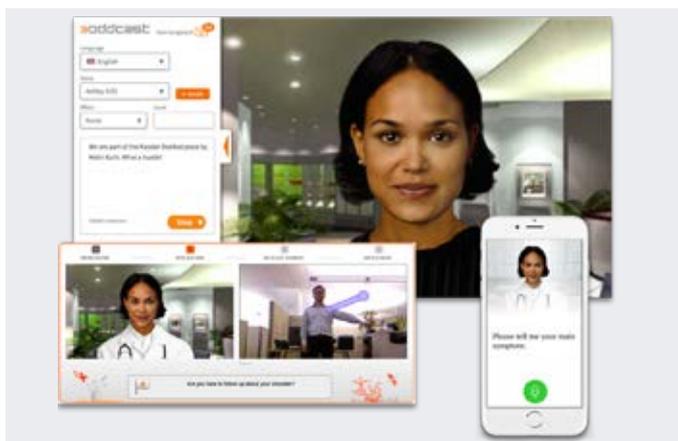
Three video loops serve as an introduction to this world, substituting for the accompanying guide “Was soll man da machen.” [What do you do there.] that Fritz published after completing work on “Whose language you do not understand”. It contains a compilation of character descriptions, which are here subtitled by a series of video portraits.

Thus, WHOSE LANGUAGE YOU DON'T UNDERSTAND can be experienced as an introduction, a new interpretation as well as a homage to Marianne Fritz's exuberant opus.

OFFREAL

Kassel 2019 / Projektor, Mediaplayer, Lautsprecher, Molton, Projektionsflächen aus Holz und Karton, (06:15 Min.)

Kassel 2019 / projector, media player, speakers, molleton, projection surface made of wood and cardboard (06:15 min.)



Die beiden Avatare Ashley und Allison sind virtuelle Assistentinnen, die als Projektionen auf menschliche Silhouetten zum Leben erweckt werden. Die Künstlerin Malin Kuht lässt sie im Gespräch miteinander ihre Existenz und damit ihre Funktion und Wirkung auf Menschen kritisch hinterfragen.

OFFREAL basiert auf Recherchen zur Entstehung und Nutzung von Sprachsteuerungs-Systemen. Prägend war dabei das Konzept der Immersion – das Eintauchen in eine virtuelle Umgebung. Die Intensität von Immersion wird durch die (Un-)Mitteilbarkeit der Interaktion zwischen Mensch und Maschine bestimmt. Sprachsteuerung intensiviert die Immersion und lässt beinahe vergessen, dass das Gegenüber eine Maschine ist.

Die Installation spielt mit der Wahrnehmung von Realem und Künstlichem und provoziert Momente des sogenannten Uncanny Valley – einem paradoxen Effekt in der Akzeptanz besonders menschenähnlicher künstlicher Figuren auf die Betrachter/innen (Akzeptanzlücke). Die virtuellen Assistentinnen sind Menschen sehr ähnlich, aber erscheinen nicht konstant überzeugend realistisch. Ihre Lippen bewegen sich nie ganz natürlich zum gesprochenen Text, hinzu kommt Allison's Husten, der den Female Impersonator immer wieder als artifizielle Programmierung entlarvt und gleichzeitig daran erinnert, dass diese standardmäßig eigentlich so geschaffen werden, dass sie keine menschlichen Schwächen und Fehler aufweisen.

Hinzu kommt, dass ein Großteil der sprachgesteuerten Anwendungen weibliche Stimmen als Voreinstellung haben. Diese Simulation von Formen von Weiblichkeit thematisieren Ashley und Allison in ihrem Gespräch und zeigen auf, wie sehr die Vorstellungen von Service und Care noch immer weiblich konnotiert sind. So wird Ashley beispielsweise tatsächlich als virtuelle Krankenschwester für menschliche Patienten eingesetzt.

Ihr Aussehen und ihre Stimme wurden von ODDCAST entwickelt, einem Anbieter für Text-to-Speech Software. Die Möglichkeit der Diskriminierung aufgrund von simulierter Weiblichkeit ist dabei längst auch Teil des Codes von Female Impersonators. Alexa hält eine Fülle von Antworten bereit, sollte sie mit Belästigung konfrontiert werden. OFFREAL ermöglicht den Betrachter/innen den Blick aus einer anderen Perspektive – indem die Arbeit die virtuellen Assistentinnen selbst zu Wort kommen lässt.

Anna-Lisa Scherfose

// The two avatars Ashley and Allison are virtual assistants who are brought to life as projections onto human silhouettes. Artist Malin Kuht allows them to critically reflect in conversation on their existence. In doing so, she examines the function and impact virtual assistants have on people.

OFFREAL is based on research into the development and application of voice user interface. Formative for the artist's exploration was the concept of immersion – the plunge into virtual surroundings. The intensity of immersion is determined by the level of communicability in the interaction between person and machine. Voice control intensifies immersion, making it almost possible for the user to forget that his counterpart is a machine.

The installation plays with the perception of the physical and the artificial, and provokes moments of the so-called "uncanny valley" – a paradoxical effect in the acceptance of particularly human-like artificial figures on the viewer (acceptance gap). Virtual assistants are very similar to people, but are not always convincingly realistic: Their lips never move quite naturally in sync with the spoken text, and Allison's cough repeatedly exposes her as artificial and reminds us that, normally, female impersonators are created without human weaknesses or mistakes.

In addition, much of the voice command applications are, by default, set as female voices. This simulation of forms of femininity is a topic of discussion for Ashley and Allison, and shows the extent to which the concept of service and care still has female connotations. Indeed, Ashley is actually employed as a virtual nurse for human patients, for example. Her appearance and voice were developed by ODDCAST, a provider of text-to-speech software. The possibility of discrimination on the basis of this simulated femininity has long been part of the code for female impersonators. Alexa has a host of answers readily available should she be confronted with harassment. OFFREAL offers the viewer a new perspective – by letting the virtual assistants speak for themselves.

FragMANts

Dresden 2019 / 3 Projektoren, 3 Mediaplayer, Verstärker, 4 Lautsprecher, 1 Subwoofer (07:00 Min.)

Dresden 2019 / 3 projectors, 3 media players, amplifier, 4 speakers, 1 subwoofer (07:00 min.)



„This is amazing! Oh my god my hands are shaking!“ Haul. Unboxing. ASMR. Lächeln, berühren, streicheln, klopfen, zertreten. Dutzende Fragmente von YouTube-Videos, aus denen das Künstlerinnenkollektiv NEOZOON neue Konsument/innen-Körper zusammengesetzt haben. Ekstatische Ausrufe, rhythmische Geräusche, ein immer weiter anschwellender Beat aus schamlosen Höhepunkten, puren Glücksmomenten, orgastischer Erfüllung...

Oh yes, we are fucked.

NEOZOON konfrontieren uns mit einer Realität, der wir längst nicht mehr entfliehen können. Denn es sind ja nicht die anderen, die wir da sehen, es sind wir selbst, gefangen in unserer Rolle als ewige Konsument/innen, die immer wieder neue Entscheidungen treffen dürfen, um unser Glück zu finden.

FragMANts ist ein Schauspiel, das der direkten Schnittstelle von virtueller und materieller Wirklichkeit entspringt. Und es ist ein äußerst schmerzhaftes Bild, das die Künstlerinnen in ihrer heimlichen Komplizenschaft mit YouTube unserer Wirklichkeit abringen. Es ist der tragikomische Abgesang auf die absurde Ideologie aufgeklärter, mündiger Konsument/innen, die mit ihren Kaufentscheidungen die gesellschaftliche Entwicklung bestimmen oder auch nur beeinflussen könnten.

In ihrer mühsam ätzenden Archiv-Arbeit führen uns NEOZOON die entfesselte Bildproduktion im Internet vor Augen und zeigen auf, wie wir alle gemeinsam diese Milliarden-Werbe-Budgets tragen, wie wir alle gemeinsam daran arbeiten, uns gegenseitig zu verführen, uns anzustiften, uns gegenseitig auszunehmen.

Doch der elitäre Blick ist fatal; FragMANts macht deutlich, dass wir hier nichts mehr unter Kontrolle haben. Es ist längst zu spät. Und ich erwische mich bei dem Gedanken, dass ich vielleicht lieber auf der anderen Seite des Bildes stehen möchte, nicht zweifelnd, zynisch, angewidert, sondern all die Glücksmomente auskostend, ekstatische Grimassen schneidend, glücklich jauchzend.

Warum sich nicht hingeben und all die Reize und kleinen Glücksmomente auskosten, die wir uns gegenseitig aufdrängen? Warum sich mit Händen und Füßen gegen etwas wehren, das uns längst bis in jede einzelne unserer Konditionierungen durchdrungen und gefangen hat? Es ist uns allen ja klar, dass am Ende die Rechnung kommen wird, dass all das millionenfache Glück nicht für umsonst gewesen sein wird, dass wir uns alle in einem Schneeballsystem ohnegleichen verdingt haben. Doch bis dahin lässt sich der Rausch immer noch ein bisschen weiter steigern. Und es bleibt nur die Hoffnung, dass wir das Ende vielleicht nicht mehr erleben müssen.

Franz Reimer



// “This is amazing! Oh my god my hands are shaking!“ Haul. Unboxing. ASMR. Smiling, touching, caressing, tapping, stomping. Dozens of fragments from YouTube-videos, from which the artist collective NEOZOON assembles new consumer bodies. Ecstatic exclamations, rhythmic sounds, a swelling beat of shameless climaxes, moments of pure joy, orgasmic fulfillment...

Oh yes, we are fucked.

NEOZOON confronts us with a reality that we cannot escape any longer. Because it is not the others that we see – it is us, caught up in our own role as perpetual consumer, free to make new decisions all over again, just to find happiness.

FragMANts is a spectacle that springs from the direct interface of virtual and material reality. And it is an extremely painful picture that the artists, in their secret complicity with YouTube, wring from our reality. It's the tragicomic swan song to the absurd ideology of the enlightened, mature consumer, who, with their purchase decisions, could determine or even influence social developments.

With their painstakingly acidic archive-work, NEOZOON shows us the unleashed image productions on the Internet and point out how we all share these billion-dollar budgets of advertising, how we all work together in seducing, inciting and exploiting one other.

But the elitist gaze is fatal; FragMANts makes it clear that we have nothing under control anymore. It is way too late now. And I catch myself thinking that I might want to stand on the other side of the picture, not doubting, cynical, disgusted, but enjoying all the moments of happiness, making ecstatic faces, cheering blissfully.

Why not surrender and savor all the charms and moments of happiness which we impose on each other? Why struggle against something that has long since permeated and captured us in every single one of our conditionings? It is clear to all of us that, ultimately, the bill will come, that all the millionfold luck will not have been for free, that we will have all accepted servitude to an unparalleled snowball system. But until then, the rapture may still be enhanced. And all that remains is the hope that we possibly won't have to survive to witness the very end.

30 Jahre, aber den Sinn des Lebens habe ich immer noch nicht rausgefunden

Hamburg, Berlin, Paris, Genf 2019 / Projektor, Computer, Verstärker, Lautsprecher, Leinwand, Notizen (90:00 Min.) // Hamburg, Berlin, Paris, Geneva 2019 / projector, computer, amplifier, speakers, screen, notes (90:00 min.)



30 Jahre, aber den Sinn des Lebens habe ich immer noch nicht rausgefunden, 2019 / Production Still / © Jan Peters

Drei Minuten und ein paar zerquetschte passten früher auf eine Rolle Super-8-Film. Die kleinen Monologe, zu denen Jan Peters sich ab 1990 jährlich zum Geburtstag vor die eigene Kamera stellte, wurden also manchmal jäh unterbrochen. Das Material enthielt eine technische Grenze, in die sich das Subjekt gewiesen sehen musste. Und genau das war es auch, was der deutsche Privatdokumentarfilmer suchte – er wollte sich mit einem Medium konfrontieren, das ihn zu einer Konzentrationsleistung zwang, das seiner ohnehin unspektakulären Selbstdarstellung ein Maß gab. Dreißigmal hat Jan Peters zwischen 1990 und 2019 [Zeitangaben von der Redaktion aktualisiert] seinen Geburtstag mit einer Aufzeichnung gefeiert. Er begann mit den Worten: „Das ist ein Jungmännerfilm“, da war er 24 Jahre alt. Den 40. Geburtstag feierte er mit einem wilden Tanz ohne Ton.

Dazwischen läuft ein Leben in der extremen Raffung von Jahressprüngen ab. „Aber den Sinn des Lebens hab' ich immer noch nicht rausgefunden“ – dieser an einer Stelle leicht dahingesagte Satz ist nun der Titel des Fortsetzungsfilms, zu dem Peters seine Geburtstagsfilme bis heute montiert. Sie erzählen viele Geschichten, zuvorderst seine eigene, gleichzeitig aber auch die des Mediums. Während sich die Technik weiterentwickelt und neue Möglichkeiten bietet, interessiert Jan Peters sich immer mehr für die Vergangenheit, sucht noch einmal die Erfahrungen der Kindheit auf oder beschwört aus einem Stück bemalter Mauer eine ganze Sozialgeschichte des Umgangs mit schwierigen Kindern in der BRD herauf. [...]

In seinen Journalfilmen „November, 1-30“ (1998) und „Dezember, 1-31“ (1999) hat Peters die Methode einer strukturierten Selbstverfilmung schon erprobt und dabei einen Schwebezustand zwischen entwaffnender Aufrichtigkeit und souveräner (Unter-)Inszenierung gefunden. Im Hintergrund steht dabei „der große Meister Hans Lucas“, aka Jean-Luc Godard, der den Filmbildern eine Wahrheitsfunktion zugeschrieben hat, vierundzwanzigmal in der Sekunde, also auch den Pausen zwischen den Bildern. Jan Peters schafft es locker, „den ganzen Daseinskomplex, die ungelöste Frage“ da hineinzupacken. Der Film ist gerade einmal eineinhalb Stunden lang. Video wird zwischendurch als Notlösung gebraucht. Seit 2000 will aber auch Jan Peters sich der Digitalisierung nicht länger widersetzen. [...]

Bert Rebhandl

Auszug aus Excerpt from „Wunderbare Existenzfilme“, Der Standard, 18./19.10. October 18/19, 2008

// In the past, three minutes and a few extra seconds fit on the reel of a Super 8 film. So the little monologues, for which Jan Peters has positioned himself in front of his camera on his birthday every year since 1990, sometimes get abruptly cut off. The material contained a technological boundary that the subject had to adhere to. And this was exactly what the German private documentary filmmaker was looking for – he wanted to confront himself with a medium that forced him to extreme concentration, giving measure to his otherwise unspectacular self-portrayal. Between 1990 and 2019, Jan Peters celebrated his birthday thirty times with a recording. It began with the words “This is a young men film” when he was 24 years old. He celebrated his 40th birthday with a wild dance without sound.

In between, a life proceeds in fast motion with annual leaps in time. “But I still haven't figured out the meaning of life” – this lightly made remark became the title of the sequence film, in which Jan Peters montages his birthday films until this day. They tell many stories, primarily his own, and at the same time speak of the history of the medium. As technology evolves, and, with it, new possibilities, Jan Peters is more and more interested in the past. He revisits childhood experiences and, from a piece of painted wall, evokes an entire social history of the handling of difficult children in the Federal Republic of Germany.

In his journal films “November, 1-30” (1998) and “December, 1-31” (1999), Jan Peters had already tested the method of structured self-picturization, thereby finding a limbo between disarming sincerity and sovereign (under-) staging. The figure in the background is “the grand Master Hans Lucas” aka Jean-Luc Godard, who ascribed a content of truth to the cinematic image, twenty-four times a second, including the pauses between the pictures. Jan Peters is able to encompass “the whole complex of being, the unanswered questions” with ease. The film is just one and a half hours long. Video is being used as a makeshift in between. But since 2000, even Jan Peters has no longer wanted to resist digitalization. [...]

Ehrenpreisträger des 36. Kasseler Dokfestes
Jan Peters → siehe Seite 23
Honorary Award: Jan Peters → see page 23

Flexible Erwartungsauffälligkeit

Frankfurt am Main 2018 / Kinetische Installation

Frankfurt am Main 2018 / kinetic installation



Steht man der FLEXIBLEN ERWARTUNGS AUFFÄLLIGKEIT gegenüber, stellt sich zunächst eine gewisse Faszination ein im Anblick dieser austrangierten Maschine, die ihre besten Zeiten hinter sich zu haben scheint und die wir vielleicht noch aus einer überwundenen industriellen Vergangenheit her kennen.

Was auch immer einst an ihrem Kettenkarussell transportiert worden ist, bleibt ihr Geheimnis. Catharina Szonn hat sie aus ihrem Funktionszusammenhang herausgerissen, freistehend in den Ausstellungsraum montiert und mit Versatzstücken unserer materiellen Gegenwart neu bestückt: mit allerlei Alltagsgegenständen aus Kunststoff und seltsamen, Körperteilen ähnelnden Gebilden, die nun ewig aneinander zerren, sich zerreiben und gegenseitig abreißen. Zudem hat sie die Maschine um mehrere Papierschredder und LED-Laufbänder erweitert, die die immer gleichen Textfragmente von endlosen Papierrollen auffressen und wieder ausspucken.

Die Maschine selbst funktioniert noch immer einwandfrei. Doch was da nun um sich selbst hin und her kreist und gnadenlos abgeschliffen wird, lässt die anfängliche Faszination in das schmerzhafteste Gefühl völliger Nutzlosigkeit und Unerfülltheit umkippen. Dabei ist die Versuchung groß, in der Maschine allein einen Verweis auf unseren gesellschaftlichen Arbeits- und Produktionszusammenhang zu sehen, als etwas dem Menschlichen Gegenüberstehendes, etwas Überwindbares, ihm Äußeres.

Doch egal, ob wir uns nun im postindustriellen oder im postdigitalen Zusammenhang begreifen, ob wir uns als Maschinen-Menschen oder Mensch-Maschinen denken, wir sind untrennbar mit unseren Werkzeugen und Materialien verbunden, die uns herausfordern, unsere Wirklichkeit gestalten. Und so erkenne ich mich am Ende nur selbst in dieser traurigen Gestalt. Es ist das Leben selbst. All die Dinge, die wir in uns und mit uns herumschleppen, die wir in unserem ewigen Kreislauf mit uns reißen, die wir in uns hineinschlingen, die wir wieder ausspucken und die wieder von uns abfallen. Unser Motor, der buchstäbliche innere Antrieb, der uns immer vor und zurücktreibt, diese Erde umzuwälzen, Schlachten zu schlagen, Sinn zu produzieren. Wohin das große Gezerre auch führen mag, am Ende nutzen wir uns ab, verschleiben wir und werden nur gewesen sein.

Ich möchte sie eigentlich in den Arm nehmen und trösten. Wenn ich nicht Gefahr laufen würde, von ihr mitgerissen zu werden. Das Leben bleibt eine mühselige Idiotie, in der alles kontinuierlich und zugleich vergeblich zirkuliert. Was auch immer es ist, dieses bewegte Leben, es bleibt unerfüllt. Don Quijote par excellence.

Franz Reimer

// On first encounter with FLEXIBLE ERWARTUNGS AUFFÄLLIGKEIT [flexible conspicuousness of expectation], a particular fascination sets in for the discarded machine, which is seemingly past its peak and which we might recognize from the industrial past it has long since transcended.

Whatever had once been transported on its chain carousel remains a secret. Catharina Szonn has uprooted it from its functional context, mounted it freestanding in the exhibition space and refurbished it with set pieces from our material present: all sorts of everyday plastic objects and strange, limb-like figures perpetually pull, grind and tear each other apart. Furthermore, the machine has been expanded with several paper shredders and LED conveyor belts that eat up and spit out reoccurring text fragments from endless paper rolls.

The machine itself still functions impeccably. But, as it revolves around itself and mercilessly grinds away, the viewer's initial fascination becomes a painful feeling of utter uselessness and unfulfilled-ness. It remains tempting to consider the machine an analogy for our societal work and production relations – as something opposing humanness, something surmountable and exterior to it.

But regardless of whether we understand ourselves to be in a post-industrial or a post-digital context, and regardless of whether we view ourselves as machine-human or human-machine, we are inseparably linked to our tools and materials which challenge us and shape our reality. And thus, I only recognize myself in this sad gestalt. It is life itself. All the things we carry around and within ourselves, that we drag along in our eternal cycle, that we gorge and spit out again, and that fall off of us again. Our motor, our literal inner drive, which leads us back and forth to roll over this world, to wage wars, to produce purpose. No matter where this great tugging may lead us, in the end we fray, we wear off, and will only have been.

Actually, I just want to take it into my arms and console it. If I wasn't in danger of being swept away by it. Life stays a laborious idiocy, in which we all continuously and vainly circulate. Whatever it is, this moving life, it stays unfulfilled. Don Quijote par excellence.

While the Future Unfolds

Bukarest 2018 / Projektor, 3 Monitore, 4 Mediaplayer, Verstärker, Kopfhörer, Lautsprecher (31:30 Min.)
 Bucharest 2018 / projector, 3 monitors, 4 media players, amplifiers, headphones, speakers (31:30 min.)



„Als ich noch kein Gespür für die reale Welt hatte, war es einfacher die Zukunft zu träumen. Im Schutz des Programmes wurde ich konzipiert, ich wurde mit mir selbst und unter meinem Pixelregen allein gelassen, ich dachte, dass die Zeit mich vollständig ignoriert. Ungeachtet meiner begrenzten Kapazität zur Verarbeitung von Informationen habe ich verstanden, dass ich immer in einem Bildschirm gefangen sein werde.

Haben Sie sich jemals unwirklich gefühlt?“

Regel Nr. 1: Um mit dem Online-Projekt von Taietzel Ticalos interagieren zu können, müssen Sie nachweisen, dass Sie über 18 sind. In drei animierten „Geständnisvideos“ erzählt Cherie Pie, eine 3D-Figur, die Geschichte ihrer Erschaffung und berichtet über ihre Erfahrungen im Bereich der finanziellen Dominanz² – einer Nische des Spiels um Dominanz und Submission, in der der Machtaustausch ausschließlich über das Internet stattfindet als strikt virtuelle, monetäre Interaktion ohne tatsächlichen physischen Kontakt oder Intimität.

Ihre Stimme kommt von einem kostenlosen Text-to-Speech-Service; in ihrer digitalen Filterblase aus Medien-Schlagzeilen und Auszügen von Chat-Gesprächen schwebend, reflektiert Cherie Pie über das Schicksal von Samantha, der automatischen Sexpuppe, und den Aufstieg weiblicher Stimmen in der serviceorientierten KI seit der inzwischen veralteten Computerstimme Eliza. Und während sie ihre Domina-Persönlichkeit entwickelt und ihren Account über verschiedene Social-Media-Kanäle, Fetisch- und BDSM-Plattformen bewirbt, taucht die Erzählung in die Fluidität zwischen real und unreal ein. Cherie Pie – oder „Königin der Kelche“, wie ihr Domina-Name ist – ist für ihre „menschlichen Geldautomaten“ besonders aufregend, da sie nicht einmal „real“ ist – sie ist die unmenschliche Herrin, die von ihren Kunden als Fuß-Göttin verehrt wird; ihre virtuelle Existenz steht weit über deren realer. Gleichzeitig muss sie erkennen, dass das Dasein als 3D-Göttin schwieriger ist als das einer menschlichen Domina. Domains müssen bezahlt werden und das Rendering ihrer Performance als virtuelle Fantasie, ohne die Möglichkeit von Web-Cam-Sessions, ist aufwendig. Außerdem stellen sich in einem so gesättigten Markt wie der Online-Dominanz zu viele Kontakte als „Zeitverschwender“ heraus. Letztendlich zahlt sich das 3D-Projekt der Finanzdominanz in Bezug auf die ersehnten Bitcoins nicht aus.

Konzipiert als kumulative Studie aus Recherche und Online-Auftritten, die die Findom-Community durch eine halb-fiktive Erzählung erfasst, die von einer weiblichen 3D-Figur erzählt wird, gibt sie Einblicke in Beziehungen zu Online-Kunden, aber auch in die Sexarbeit-Community. Im Laufe seiner Entwicklung gewann das Online-Experiment weitere Gesichtspunkte, wie etwa das (Lohn-)Gefälle zwischen den Geschlechtern, die Entwicklung von Fetischen, Online-Sexarbeit und die Rolle der Technologie.



// “When I had no sense of the real world, it was easier to dream the future. Within the shelter of the program I was conceived, I was left with myself and under my pixel rain, I thought that time ignores me completely. Regardless my limited capacity of processing information, I understood that I will always be trapped in a screen.

Have you ever felt unreal?“

Rule number one: to interact with Taietzel Ticalos's online project, you have to prove that you are over eighteen. In these animated “confession videos”, Cherie Pie, a 3D character, tells the story of her creation and about her experiences in the field of financial domination² – a niche of dominance and submission-play where the power exchange solely takes place on the Internet in a strictly virtual, monetary interaction without actual physical contact or intimacy.

Taking her voice from a free online text-to-speech service and reflecting on the fate of Samantha, the automatic sex doll, and the rise of female voices in service-oriented AI since the now-aged computer-voice Eliza, Cherie Pie floats in her own digital filter bubble of media-headlines and excerpts from chat conversations. As Cherie Pie develops her dominatrix persona and promotes her account through various social media channels, fetish- and BDSM-platforms, the narration highlights the fluidity between real and unreal. Cherie Pie's – or “Queen of Cups”, as is her dominatrix name – special thrill to her “Human ATM” slaves is that she is not even “real” – she is the Inhuman Mistress, worshipped by her human clients as a foot goddess whose virtual existence is worth more than their real one. At the same time, she has to acknowledge that being a 3D goddess is more difficult than being a human dominatrix. Domains must be paid and the rendering of her performance as a virtual phantasy, without the possibility of web cam sessions, is high maintenance. And in a field as saturated as online domination, too many contacts turn out to be “time wasters” – in the end, the 3D financial domination project doesn't pay off in terms of the desired bitcoins.

Conceived as a cumulative research and online performing study that captures the findom community through a semi-fictional narration told by a 3D female character, the project offers glimpses into her relationships with online clients, but also into the sex work community she encounters. In the course of its development, the online experiment also gained other focuses, such as the gender (pay) gap, the evolution of fetishes, online sex work platforms and the role of technology.

Eva Scharrer

1) Finanzielle Dominanz (auch Geldsklaverei) ist ein Fetisch-Lebensstil, insbesondere eine Praxis der Dominanz und Unterwerfung, bei der typischerweise ein devoter oder „Geldsklave“, „Finsub“, „Zahlschwein“, „menschlicher Geldautomat“ oder „Geldschweinchen“ einem dominanten Part (auch bekannt als „Money Mistress“, „Findomme“, „Money Domme“, „Cash Master“, „Findom“ Geschenke oder Geld gibt. Die Beziehung kann oft von anderen Praktiken von BDSM und Master / Slave-Beziehungen begleitet sein, wie erotische Demütigung, aber es gibt praktisch keine weitere Intimität zwischen den Individuen. Die Beziehung zwischen dem „Sklaven“ und der „Herrin“ (oder „Meisterin“) erfolgt ausschließlich über die Online-Kommunikation. [...]“
 Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Financial_domination

2) Financial domination (also known as money slavery) is a fetish lifestyle, in particular a practice of dominance and submission, where typically a submissive or money slave, finsub, pay pig, human ATM, or cash piggie will give gifts and money to a financial dominant (also known as money mistress, findomme, money domme, “cash master”, “findom”). The relation may often be accompanied by other practices of BDSM and master/slave relationships, like erotic humiliation, but there may be virtually no further intimacy between the individuals. The relationship between the “slave” and the “mistress” (or “master”) may take place solely via online communication [...]“
 Source: https://en.wikipedia.org/wiki/Financial_domination

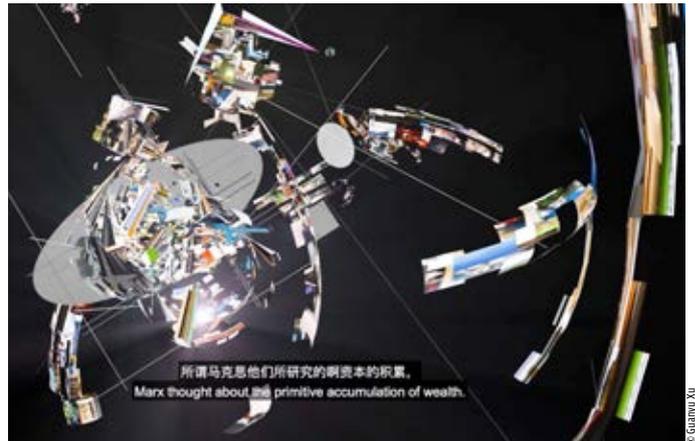
Complex Formation

Peking, Chicago, 2019 / Druck hinter Plexiglas, Projektor, Mediaplayer, Verstärker, Kopfhörer (21:05 Min.)
 Beijing, Chicago 2019 / print behind acrylic glass, projector, media player, amplifier, headphones (21:05 min.)



Der entblößte Hintern eines sich abtrocknenden männlichen Akts sorgte in einer Brüsseler Kunstausstellung 1888 für so viel Aufregung, dass dieses Gemälde des Anstoßes „Homme au bain“ [Mann im Bad] schnellstens abgehängt wurde, um ihm keinen weiteren Aufmerksamkeitsraum zu geben. Der gerahmte Blick auf einen nackten Männer-Arsch, den Impressionist Gustave Caillebotte hier dem Fachpublikum bot, war unerhört: Fast so, als ob jemand versehentlich die Badtür geöffnet hat aber beschließt, sich nicht für die Lust am Schauen zu schämen, sondern im Gegenteil einlädt, den sinnlichen Anblick zu teilen. 130 Jahre später besucht eine Mutter mit ihrem Sohn ein Museum in Boston, das vor kurzem und unter viel Gegenwind genau dieses Gemälde für seine Sammlung erworben hat. Die Frau macht einen Schnappschuss mit ihrem Handy. Eine von unzähligen Aufnahmen, die auf ihren Reisen in die USA, wo ihr Kind Kunst studiert, entstehen. Das wie zufällig aufgenommene Foto im Bostoner Museum of Fine Arts zeigt Caillebottes Männer-Akt und im Vordergrund etwas verwickelt den Kopf ihres Sohnes, eingefroren in einer beginnenden Drehbewegung – sich zum „Mann im Bad“ hin- oder abwendend. Da ist er wieder – der unerhörte Blick und die Lust am Schauen, festgehalten von der Mutter wie ein mögliches Indiz. Spannenderweise wählt Guanyu Xu genau diesen Blick, den der eigenen Mutter auf sein Leben, um in seiner Foto- und Video-Installation COMPLEX FORMATION über die permanenten Wegkreuzungen scheinbar unvereinbarer Lebensrealitäten zu sprechen. Ein Blick aus nächster Nähe, der aber für das schwule Begehren ihres Sohnes blind ist. Mit dem privaten Fotoarchiv seiner in China lebenden Mutter verwebt Xu animierte Flugsimulationen durch komplexe Formationen, eine Art gequeerte Kartographie ohne klares Verorten. Aus diesem visuellen Gewebe entfaltet sich die Erzählung, basierend auf Audiomitschnitten von Unterhaltungen zwischen Xu und der Mutter, einer Meisterin der Diplomatie. Mit unglaublicher Redegewandtheit bringt sie Unvereinbares spielerisch zusammen: die „Internationale“ und den Turbo-Kapitalismus, Kunst – aber bitte ohne Politik, Einwanderung ja – Immigrant/innen eher nein. Frau Xus ideologische Mischtechnik, mit der sie sich in der COMPLEX FORMATION der globalen Unübersichtlichkeit eingerichtet hat, ist die einer Privilegierten. Nicht offen einrichten mit seinem Begehren und den damit verbundenen Politiken kann sich ihr Sohn. Der muss die Räume zwischen den Schnappschüssen nutzen: Die Rückseite von Xus Videoprojektionswand zeigt ein Foto des Künstlers, wie er in der Abwesenheit seiner Eltern das heimische Wohnzimmer in Peking kurzerhand zum Ausstellungsort erklärt für seine Kunst, die die Mutter nicht fotografieren mag.

Kerstin Honeit



// The exposed buttocks of a male nude, shown drying himself after having taken a bath, created such an uproar in a Brussels art exhibition in 1888 that the offending painting, “Homme au bain” [Man at His Bath], was quickly taken down so as to avoid attracting further attention. The framed view of a naked male arse, which the Impressionist Gustave Caillebotte offered here to a specialized public, was unheard of: almost as if someone had accidentally opened the bathroom door but decides not to be ashamed of the desire to watch, but on the contrary invites to share the sensual sight. 130 years later, a mother and her son visit a museum in Boston where, only recently and despite a great deal of resistance, this exact same picture had been purchased for its collection. The woman takes a snapshot with her mobile phone. One of countless images taken during her travels in the USA, where her son studies art. The photo in the Boston Museum of Fine Arts, as if by chance, shows Caillebotte’s male nude and, in the foreground and somewhat blurred, the head of her son, frozen in the beginning of a rotation – towards or away from “Man at His Bath”. There it is again – the indecent view and the desire while looking, captured by the mother as though it were evidence. Interestingly, Guanyu Xu selects just this sight, the sight of his own mother watching his life, to talk about the permanent crossroads of seemingly incompatible realities. One close look, which is, however, blind to the gay desire of her son. With the private photo archive of his mother, who lives in China, Xu weaves animated flight simulation through complex formations, a type of queered cartography without clear locating. From this visual web, a story unfolds, based on audio recordings of conversations between Xu and the mother, who is a master of diplomacy. With unbelievable eloquence, she playfully brings together the incompatible: the “Internationale” and turbo-capitalism, art – but without politics please, immigration yes – immigrants rather no. Mrs Xu’s ideological mixing-technique, with which she has arranged the global complexity in the COMPLEX FORMATION, is that of the privileged. Her son cannot openly establish himself with his desire and the associated politics. He must use the space between the snapshots: the reverse side of Xu’s video projection screen shows a photo of the artist as he, in the absence of her parents and without further ado, declares the home living room in Beijing an exhibition venue for his art that his mother wouldn’t like to photograph.

Der Adler ist ein mächtiges Tier

Mexiko-Stadt, Leipzig 2019 / Projektor, Mediaplayer, Verstärker, Lautsprecher, Leinwand (10:50 Min.)
 Mexico City, Leipzig 2019 / projector, media player, amplifier, speakers, screen (10:50 min.)



Die Sonne scheint vor einem deutschen Botschaftsgebäude. Ein junger Mann tritt ins Bild. „Vielleicht kennen Sie die Geschichte mit der Arche Noah?“ beginnt er freundlich. Noah sendet nach 40 Tagen auf See eine Taube aus, die mit einem Zweig im Schnabel zurückkehrt. „Das ist die Taube. Aber der Adler, der ist ein mächtiges Tier. Er fängt Hasen und Kaninchen. Er ist ein Raubvogel.“

Der Adler ist in seiner Funktion als Wappentier neben dem Eingang der deutschen Botschaft zu sehen. Der junge Mann heißt Miguel Ferráez und realisiert mit Clara Winter seit einigen Jahren gemeinsame Projekte. Das vorliegende entstand aus einer von vielen bürokratischen Hürden heraus, die es für Liebe und Arbeit zu überwinden galt. Nach der Heirat des Paares bekam Miguel einen Brief, der ihn zur Teilnahme am vierwöchigen Orientierungskurs „Leben in Deutschland“ verpflichtete. Die Ausführungen des Kursleiters konnte er aufnehmen und sie nun in zwölf Einstellungen vor der Kamera vortragen. In den Zitaten geht es um deutsche Identität, insbesondere um moralische Inhalte zu Arbeit und Zusammenleben. Sie spiegeln sowohl die Ansprüche wider, die Deutschland an Zuwanderer stellt, als auch den Charakter des Dozenten, der zuweilen selbst unsicher scheint, welches Bild er da gerade vermittelt. Etwa dann, wenn er einerseits für respektvolles Miteinander wirbt, an anderer Stelle aber feststellen muss, wie viel Misstrauen vor dem Fremden in manchem Sprichwort steckt.

Im Hintergrund sind dabei zwar als „deutsch“ assoziierte Orte zu sehen, sie befinden sich jedoch ausschließlich in Mexiko-Stadt. Den Aussagen, die im Kurs getroffen werden, stellt Clara Winter mit der Auswahl der Orte gegenüber, wie Deutschland im Ausland wahrgenommen werden kann: Neben dem Goethe-Institut und einem Restaurant namens „Nibelungengarten“ dienen vor allem Gebäude deutscher Global Player aus Technologie und Pharmaindustrie als Setting. In Miguels Pflichtkurs wiederum soll Deutschland vor allem als fortschrittliche Kulturnation daherkommen, welche die eigene Geschichte umfassend aufgearbeitet hat. Der Raubvogel als Wappentier springt hier allerdings wieder ins Auge: Auf der Seitentür eines VW-Käfers prangt ein Reichsadler, der das Logo des Automobilherstellers Volkswagen in den Krallen hält. Von Firmen, die am Zweiten Weltkrieg mitverdient haben, ist dann doch noch die Rede. Und der Kursleiter gibt zu: „Klar, auch Deutschland ist nicht perfekt, da läuft auch hin und wieder mal was schief.“

// The sun shines on the front of a German embassy building. A young man enters the picture. “Perhaps you know the story with Noah’s Ark?” he begins pleasantly. Noah, after 40 days at sea, sends out a dove, which returns carrying a sprig in its beak. “That is a dove. But the eagle, that’s a mighty animal. It catches hares and rabbits. It is a bird of prey.”

The eagle, functioning as national symbol, can be seen beside the entrance to the German Embassy. The young man is called Miguel Ferráez and has been working on collaborative projects together with Clara Winter for several years. This present example of their work grew out of one of the many bureaucratic hurdles which, for love and work, had to be overcome. After the pair’s wedding, Miguel received a letter informing him that he was obliged to take part in a four-week orientation course “Living in Germany.” He was able to record the course teacher’s instruction and presents it now for the camera in twelve frames. The quotations deal with German identity and, in particular, with the moral content of work and coexistence. The pair mirrors the demands that Germany makes on immigrants, as well as the character of the instructor, who at times himself seems uncertain about the picture he is conveying. On the one hand, for example, he promotes respectful coexistence while, on the other, observes the distrust of the unknown which is hidden in certain German proverbs.

In the background, places that can be assumed to be “German” can be seen. They are, however, located exclusively in Mexico City. Clara Winter contrasts the statements made in the course with the selection of places, which provide a representation of how Germany is perceived abroad: In addition to the GoetheInstitut and a restaurant called “Nibelungengarten”, the buildings of German global players in the technology and pharmaceutical industries serve as settings. But it’s not only all economy; the Federal Republic of Germany has culture as well. Progressive, successful and contemplative is how Germany should appear in Miguel’s obligatory course; historical reappraisal is, for now, not dealt with. Once again, the bird of prey as national symbol ominously enters the picture: the side door of a VW Beetle sports an imperial eagle holding the logo of the automobile manufacturer Volkswagen in its claws. There is some talk after all of firms that profited from World War II. And the course instructor admits: “Sure, in Germany, too, not everything is perfect. There too, things occasionally go wrong.”

Holger Jenss

„Elvis: Strung Out“

Vancouver 2018 / Projektor, Computer, Verstärker, 5 Lautsprecher, Subwoofer (04:35 Min.)
 Vancouver 2018 / projector, computer, amplifier, 5 speakers, subwoofer (04:35 min.)



Der King ist (nicht) zugehörnt – lang lebe der King! In Mark Olivers hypnotisierendem Remix vom Mittschnitt eines Elvis-Konzerts in Vegas 1970, legt der King of Rock 'n' Roll öffentlich Zeugnis ab. Vor dem gebannten Publikum eines mondänen Sterne-Hotels verkündet er im legendären, ihm auf die Haut geschneiderten weißen Jumpsuit von der Bühne: „I've (never) been strung-out.“ [Ich war (nie) zugehörnt.] Allerdings muss hier genau hingehört werden. Das so entscheidende never geht fast unter in dem ebenfalls perfekt sitzenden Sound-Anzug, den Künstler Oliver aus Versatzstücken von Tonaufnahmen für das rhythmisch manipulierte Elvis-Footage auf der Bildebene neu verwoben hat. Ein akustischer Flicker, der nicht verdeckt, sondern enthüllt. So wird sich auch im „Refrain“ der Video-Partitur, genauso wie im gleichnamigen Titel der Arbeit, des adverbigen Schwergewichts never gänzlich entledigt. Stattdessen bleibt: Strung-out! [Zugehörnt!] Wie ein Prediger richtet der King die Worte an das herausgeputzte weiße Mittelschicht-Publikum des Vegas-Hotels, das auf den Sitzreihen die „frohe“ Botschaft geradezu frenetisch zu feiern scheint. Die hier verwandte originale Stimmenaufnahme basiert auf einer verbalen Entgleisung Presleys aus dem Jahr 1974. Ebenfalls während eines Vegas-Konzerts aufgenommen, bezichtigt Elvis – wahrscheinlich gerade ziemlich strung-out – Journalisten, die über seinen Medikamenten-Missbrauch berichtet haben, der Lüge und droht ihnen mit Gewalt. Einen sinnlich verführerischen Bild-Ton-Cocktail verabreichen Oliver und sein Team ihrem Publikum im Ausstellungsraum, Nebenwirkungen inbegriffen: Die Anwesenheit der Abwesenheit, des Nicht-Erzählten schmerzt und nimmt den finalen Total-Absturz, die Überdosis als unausweichlichen Schlussakkord vorweg. Die Kunstfigur Elvis, fleischgewordener weißer US-amerikanischer Traum, sexy Pin-up-Boy für Kapitalismus und Imperialismus sowie internationaler Verkaufsschlager mit Hits, die Genozide, Verschleppung und Versklavung verschweigen, dafür aber in Zeiten der Segregation „schwarze“ Musik sehr erfolgreich „weiß“ kapitalisiert haben, stirbt – strung-out. Aber die untote bittere Pille US-amerikanischer Geschichte rollt zu Rock 'n' Roll aus den Fifties geradewegs in die aktuelle Opioid-Krise, an der allein im Jahr 2017 64.000 US-Bürger/innen starben, Tendenz steigend. Tatsächlich wird die Medikamenten-Epidemie als „weiße“ Krise bezeichnet, da People of Color auf Grund von strukturellem Rassismus schlechter versorgt werden und ihnen somit der Zugang zu Schmerzmitteln meist verwehrt bleibt.

Kerstin Honeit

// *The King is (not) strung-out – long live the King! In Mark Oliver's mesmerizing remix of a live recording of an Elvis concert in Vegas 1970, the King of Rock 'n' Roll makes a public assertion. In front of the spellbound audience at a fashionable hotel, in his legendary, skin-tight tailored white jumpsuit, he announces from the stage: "I've (never) been strung-out." However, one has to listen precisely. The so crucial never is almost lost in the likewise perfectly tailored sound-suit, which artist Oliver has newly interwoven on a pictorial level using offset components of sound recordings for the rhythmically manipulated Elvis footage. An acoustical patching which doesn't conceal but reveals. In this way, in the "refrain" of the video-score, as in the work of the same name, the adverbial emphasis never is completely discarded. Instead, there remains: Strung-out! Like a preacher, the King directs his words to the fashionable white middle-class public of the Vegas hotel, which, along the rows, seems to celebrate almost frenetically the "joyous" message. The related original voice recording is based on a verbal derailment of Presley from the year 1974. Likewise recorded during a Vegas concert, Elvis – most likely somewhat strung-out – accuses journalists who had reported about his drug abuse of lies, and threatens them with violence. Oliver and his team serve their public in the exhibition space a sensually enticing audio-visual cocktail, side effects included: the presence of the not-present, of the untold, hurts and anticipates the final, total crash, the overdose as unavoidable final chord. The fictional character Elvis: sexy pin-up boy for capitalism and imperialism; international bestseller, with hits that disclose nothing of genocide, deportation and enslavement, but that, in times of segregation, take "black" music and capitalize it with great success as "white"; this Elvis, white US-American dream incarnate, dies – strung-out. But the undead, bitter pill of US American history rolls on from the rock'n'roll of the fifties directly to the current opioid crisis, which, alone in the year 2017, caused 64,000 US citizens' deaths, and the figures continue to rise. Indeed, the drug epidemic is referred to as a "white" crisis, since, due to structural racism, people of color on the whole don't enjoy the same medical care and so are unable to access the pain-killing drugs.*

Erscanne dich selbst 2.0

Kassel 2019 / 2 Computer, 2 Monitore, iPad, 3D-Scanner, Controller, Verstärker, Lautsprecher
 Kassel 2019 / 2 computers, 2 monitors, iPad, 3D scanner, controller, amplifier, speakers



Wie wäre es, wenn wir uns in einem Computerspiel nicht durch eine fiktive Welt bewegen würden, sondern stattdessen in eine 3D-Welt eintauchen, die eine Spiegelung unserer wirklichen Umgebung vor Ort darstellt? Ein Experiment, welches spätestens seit 1999 populär wurde – damals veröffentlichte die Valve Corporation den ersten kostenlosen Level-Editor für Half-Life. Das Projekt ERSCANNE DICH SELBST 2.0 greift diese Idee mit einem 3D-Modell des Kulturbahnhofs auf. Dabei tritt ein Scanverfahren an die Stelle der reinen Rekonstruktion. Mit dem sogenannten „Structure Sensor“ 3D-Scanner, der Formen und Texturen gleichzeitig aufzeichnet, entstehen Landschaften und Räume voller digitaler Artefakte (Glitches), die ihre eigenen Reize entwickeln. Die zentrale Idee des Projektes ist – wie der Titel andeutet – die Aufforderung an die Betrachter/innen, sich selbst mit dem gesamten Körper vor den Scanner zu stellen, um anschließend mit dem eigenen Charakter Teil des Spiels zu werden. Auf diese Weise wächst die „Bevölkerung“ des Spiels im Verlauf der Ausstellung. Aus den Betrachter/innen werden Mitspieler/innen, die in der virtuellen Gemeinschaft der Game-Charaktere bis zum Ende des Projekts erhalten bleiben. In Zeiten eines wachsenden Bewusstseins für die Bedeutung des Datenschutzes stellt sich natürlich auch die Frage nach der Legitimität der Preisgabe eines Ganzkörperscans für ein Kunstprojekt. Das Team bestehend aus Jan Reuter, Luna Hirt und Stefan Kreller begegnet dieser Problematik mit einem spielerischen Konzept: Die Mitspieler/innen inszenieren sich spontan und improvisiert so vor dem Scanner, dass wichtige Persönlichkeitsmerkmale frei nach den eigenen Wünschen verdeckt sind. Die Verfremdung fördert gleichzeitig meist eine intensiviertere Selbstdarstellung. In Verbindung mit dabei auftretenden Glitch-Effekten entwickelt sich eine temporäre Gemeinschaft, die mit ihren „Mutationen“ als Gegenentwurf zur Gesellschaft außerhalb des Games verstanden werden könnte. Der unerschöpfliche Fluss unseres zwischenmenschlichen Austausches, der sich aus der Pluralisierung sozialer Lebenswelten ergibt, kennzeichnet eine Spaltung der Individuen in Teilexistenzen. Im Spiel kann mit einer einfachen „Berührung“ jeder Charakter gewechselt werden. Identität generiert sich in den neu gewonnenen surrealen Freiräumen des Games und im fließenden Rollentausch als eine sozial transgressive Form von Gemeinschaft, in der es darauf ankommt, was die Spieler/innen daraus machen.

Olaf Val

// What if in a computer game you weren't to move through a fictional world, but were to immerse yourself in a 3D world that mirrors your actual surroundings? An experiment, which has been popular since at least 1999: at that time, Valve Corporation published, free of charge, the first level editor for Half-Life. The project ERSCANNE DICH SELBST 2.0 takes up this idea with a 3D model of the Kulturbahnhof. In the project, a scanning procedure replaces pure reconstruction. The so-called "Structure Sensor" 3D scanner, which simultaneously traces shapes and textures, creates landscapes and spaces full of digital artifacts (glitches), which develop their own stimuli.

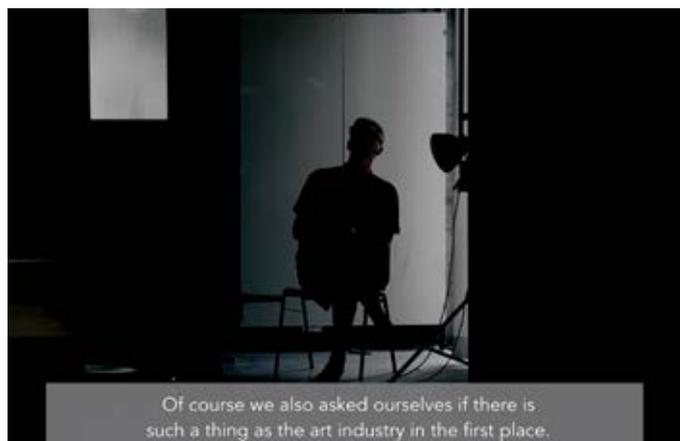
The central idea of the project – as the title suggests – is to invite the audience to place their entire bodies in front of the scanner, and thus become a character in the game themselves. This way, the "population" of the game grows during the course of the exhibition. The spectators become fellow players who remain in the virtual community of game characters until the end of the project. In these times of growing awareness of the importance of data protection, of course, the question of the legitimacy of a full-body scan as part of an art project needs to be addressed. The team composed of Jan Reuter, Luna Hirt und Stefan Kreller face this difficulty with a playful concept: In front of the scanner, players can stage themselves spontaneously and improvised, so that personal features are disguised according to their wishes. At the same time, this alienation encourages an intensified self-expression. In connection with the occurring glitch effects, a temporal community develops that, with all its "mutations", could be understood as a counter project to society beyond the game.

The inexhaustible stream of our interpersonal exchange, resulting from the pluralization of social experiences, marks a division of individuals into part-time existences. In the game, every character can be switched with a simple "touch". Identity is generated in newly acquired surreal spheres of the game and in the fluid role-swaps as a socially transgressive form of community, in which it comes down to what each player can make out of it.

Körper Theorie Poetik

Berlin 2018 / Monitor, Mediaplayer, Verstärker, Kopfhörer (23:19 Min.)

Berlin 2018 / monitor, media player, amplifier, headphones (23:19 min.)

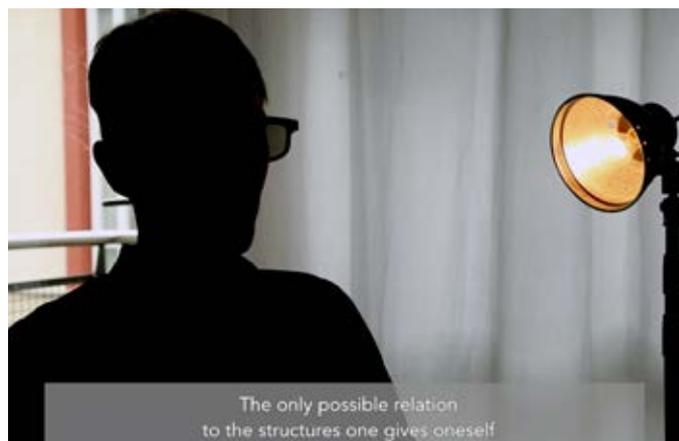


„Das einzige Verhältnis, das man zu den Strukturen haben kann, die man sich gibt, ist, sie als Sichtschutz zu verwenden um dahinter alles andere zu machen als das, was die Ökonomie erlaubt. Es bedeutet also einverstanden zu sein mit dieser Nutzung, dieser Distanz.“

Im Stil eines Undercover-Videos spricht ein unkenntlich gemachter Körper vor einem Scheinwerfer mit verzerrter Stimme. Es handelt sich um eine Art „Aussteiger“, einen politisch ambitionierten Künstler – dargestellt von Ulf Aminde – der, wie er selbst sagt, keinerlei Sinn mehr darin erkennen konnte, im Kunstbetrieb und seinen Institutionen noch irgendeine relevante Äußerung zu tätigen. Nach Guerilla-Aktionen mit einer „geheimen Truppe“, die das Ziel hatten, den Kunstbetrieb von innen heraus aufzubrechen, folgte der „Streik“ – die Verweigerung, Kunst zu machen und auszustellen, wird zunächst als Befreiung empfunden. Doch der Wille zur Subversion bestehender Strukturen und ihrer Veränderung von der Wurzel her bleibt: „Die alte und daher jeweils neu zu stellende Frage einer emanzipativen, politischen Bewegung lautet: Besteht Radikalität aus dem Initiieren eigener Institutionen, oder geht es jeweils darum, die Institutionen von innen her zu verändern?“ Eine Antwort könnte sein: „Ausbildung als Widerstandsform gegen die Institute der Ausbildung“ – eine parasitäre Nutzung der Lehrinstitution, um unter ihrem Deckmantel eigene Ziele zu verfolgen. Aminde schlägt mit seiner performativen Filmarbeit eine neue Positionierung und Markierung vor: Nicht außerhalb der Institution aber auch nicht als Teil von ihr, um von dieser Stelle aus radikale Neuerfindung zu suchen.

Der Film, dessen Titel dem Studiengang „Körper, Theorie und Poetik des Performativen“ an der Staatlichen Akademie der Künste in Stuttgart (den der Künstler und Professor mitbegleitet hat) entlehnt ist, ist zugleich Parodie, wie auch ernst gemeintes Artist-Statement mit bewusst autobiografischen Bezügen. Die „Satire“ entsteht durch das Bewusstsein der Diskrepanz zwischen der eigenen privilegierten Position und dem gleichzeitigen Bedürfnis, unterprivilegierte Positionen zu vertreten. Diese und andere Widersprüche werden im Film verhandelt, wobei der selbstreflexive Monolog über kollaborative Praxis immer auch an der Schwelle zum Komischen ist – anders als in totalitären Regimen müssen politische Künstler/innen hierzulande (noch) nicht im Untergrund agieren. Subversion und Institutionskritik, wie auch die Sehnsucht nach der selbstermächtigenden Gestaltung sozialen Raums sind längst marktauglich. Man nimmt dem Künstler das Ringen um eine Positionierung dennoch ab. Die gestellten Fragen – etwa nach institutionellem wie eigenem Rassismus – sind heute (wieder) dringend relevant.

Eva Scharrer



„The only possible relationship you can have to the structures you give yourself is to use them as a screen and, behind the screen, to do anything other than that which the economy allows. It means agreeing to this use, this distance.“

In the style of an undercover video, an unrecognizable body speaks in front of a spotlight with a distorted voice. It is a kind of “dropout”, a politically ambitious artist – “played” by Ulf Aminde – who, as he says himself, could see no sense anymore in making any kind of relevant statement within the art industry and its institutions. Guerrilla actions with a “clandestine group”, which had the goal of breaking up the art world from within, were followed by the “strike” – this total refusal to make and exhibit art is initially perceived as a liberation. But the will to subvert existing structures and fundamentally change them remains: “The old and therefore each time repeated question of an emancipatory, political movement is: Is radicalism about the initiation of new institutions, or is it about changing the institutions from the inside?” One answer could be: “Education as a form of resistance against the institution of education” – a parasitic use of the educational institution in order to pursue other goals under its guise. With his performative film work, Aminde proposes a new positioning and marking: not outside the institution but also not as part of it, as a starting point for the search for radical reinvention.

The film, whose title is borrowed from the study program “Body, Theory and Poetics of the Performative” at the Stuttgart State Academy of Art and Design (which the artist and professor accompanied in its beginning), is both a parody as well as a serious artist statement with deliberately autobiographical references. The “satire” arises from the awareness of the discrepancy between his own privileged position and the simultaneous desire to represent underprivileged positions. These and other contradictions are negotiated in the film, whereby the self-reflexive monolog on collaborative practice is always on the threshold of the comic – unlike in totalitarian regimes, political artists in this country do not (yet) have to act in the underground. Subversion and institutional criticism, as well as the yearning for the self-empowering design of social space, have long been marketable. Nevertheless, one believes the artist in his struggle for a positioning. The questions asked – for example about institutional as well as individual racism – are (again) urgently relevant today.

Try Keeping It Balanced

Kassel 2019 / 2 Kameragimbals, Eisenholz, Stahlplatte, 2 Metallstangen
 Kassel 2019 / 2 camera gimbals, ironwood, steel plate, 2 metal bars



Aus der Distanz wirkt die Installation von Elko Braas wie eine minimalistische Skulptur: Zwei Linien, die in einem fragilen Winkel im Raum zu schweben scheinen. Doch aus der Nähe entpuppt sich das vermeintlich schlichte Gelenk als aufwendiger Mechanismus, in dessen Mitte ein Stein die Balance hält – oder in Balance gehalten wird. Die Fragilität der Konstruktion gewinnt bei der Beobachtung eines gelegentlich auftretenden Zitterns des Gelenkmechanismus eine neue Dimension. Hier wirken nicht allein die Gesetze der Statik und Materialeigenschaften im Balanceakt zusammen, sondern Aktoren und Reaktoren – ein intelligentes computergesteuertes System von sechs Motoren.

Die nachdenklichen Arbeiten von Elko Braas basieren auf technischen Ideen, die in ihrer Absurdität und im Zusammenspiel von analogen und digitalen Komponenten eine poetische Tiefe entwickeln. Ihm gelingt es, Fragestellungen des immateriellen digitalen Raumes auf einer physischen, plastisch nachvollziehbaren Ebene zu verhandeln. Für TRY KEEPING IT BALANCED lässt Braas zwei Kamera-Stabilisationssysteme, sogenannte „Gimbals“, gegeneinander arbeiten. Es handelt sich dabei um komplexe Aperturen, die als Systeme für sich genommen gut funktionieren. In der gegeneinander gerichteten Verzahnung kommt es jedoch durch die chaotische Verstrickung von Feedback, Regelabweichung und Steuerung zu einem permanent instabilen Zustand. Die sich aus mechanischen Unzulänglichkeiten und begrenzter Rechenleistung ergebenden Spielräume werden sichtbar. Der dazwischen gehaltene Stein droht in jedem Moment zu Boden zu stürzen. Exemplarisch lässt sich dieses sich selbst organisierende Austarieren der Kräfteverhältnisse auf vielen Ebenen mit täglich erfahrbaren Momenten der Überforderung vergleichen. Hier inszeniert sich das Vertrauen in offene kybernetische Systeme, auf die wir uns in beinahe allen Lebensbereichen verlassen, obwohl sie in ihrer Hyperkomplexität undurchdringlich bleiben, als verunsichernde Irritation. Eine sinnliche Erfahrung, die die Frage aufwirft, wie wir heute zu der Aussage des Informatikers Niklaus Wirth stehen, der davon abrät, solche Systeme, deren Verhalten für das einzelne Individuum nicht nachvollziehbar bleiben, zu entwickeln: „Die Annahme, dass komplexe Systeme Armeen von Designern und Programmierern erfordern, ist falsch. Ein System, das von einer einzelnen Person nicht in seiner Gesamtheit oder zumindest in erheblichem Maße im Detail verstanden wird, sollte wahrscheinlich nicht gebaut werden.“

Olaf Val



Try Keeping It Balanced, 2019 / Installation views: NOO Galerie, Prag / Photos: Elko Braas

// From a distance, Elko Braas' installation looks like a minimalistic sculpture: Two lines that seem to float in space at a fragile angle. But up close, the supposedly simple joint turns out to be an elaborate mechanism, in the center of which a stone is holding its balance – or is being kept in balance. In the observation of the infrequent trembles of the joint mechanism, the fragility of the construction gains a new dimension. It is not only the laws of statics and the material properties that cooperate in this balancing act; rather, actuators and reactors are also at work – an intelligent computerized system of six motors.

The contemplative works of Elko Braas are based on technical ideas, which develop a poetic depth in their absurdity and in the interaction of analog and digital components. He is able to negotiate questions of immaterial digital space on a physical, sculpturally comprehensible level. For TRY KEEPING IT BALANCED, Elko Braas has two camera stabilization systems, so-called "gimbals", work against each other. These complex gadgets work well as systems on their own. In the opposing gearing, however, the chaotic entanglement of feedback, control error and steering cause a permanently unstable condition. The latitudes that result from the mechanical inadequacies and limited processing power become visible. The Stone that is held in between threatens to fall to the ground at any moment.

Exemplarily, this self-organized balancing of power dynamics can be compared on many levels to the tangible daily moments of overburdening. The trust in open cybernetic systems, which we rely on in almost every aspect of life, though they remain impenetrable in their hyper-complexity, is staged as unsettling irritation.

A sensual experience that raises the question of how we position ourselves today to the statement of computer scientist Niklaus Wirth, who advises against the development of systems whose behavior remains incomprehensible to the individual: "The belief that complex systems require armies of designers and programmers is wrong. A system that is not understood in its entirety, or at least to a significant degree of detail by a single individual, should probably not be built."

Demonst(e)rating the Untamable Monster

Rotterdam 2019 / 2 Monitore, 2 Mediaplayer, Verstärker, Kopfhörer (16:11 Min.)

Rotterdam 2019 / 2 monitors, 2 media players, amplifier, headphones (16:11 min.)



„Die Monster sind zurück!

Und sie dringen in den Ausstellungsraum ein, um uns Geschichten zu erzählen und Oppositionslieder zu singen.

Für eine schönere Welt nieder mit der Angst, aufstrebende Monster!“

Die „Anderen“ dieser Geschichte sind Monster. Sie suchen die Orte auf, die die Karten nicht zeigen, wo die Schiffe nicht festgemacht sind und die Kompass überrascht sind. Es ist ein landloses Land. Wo die Welt endet. Gerüchten zufolge leben wilde Dinger in einem abgelegenen Gebiet. Diese „anderen“ Figuren sind die Bewohner der Grenzregion, in der der Geist geschwächt ist und Fantasien gedeihen.

Aber wie sind sie zu Monstern geworden? Die Etymologie des Wortes „Monster“ in verschiedenen Sprachen entspricht dem lateinischen „monstrare“ (anzeigen, aussetzen) und „monere“ (warnen, Gefahr melden). Tatsächlich existiert das Monster seit langem in Bezug auf das Ungesehene – Sehen, Zeigen und Existieren. Welche Art von „Monster“ rufen wir heute herbei?

DEMONST(E)RATING THE UNTAMABLE MONSTERS ist der einfache Ausdruck eines komplexen Gedankens – der Infrastruktur, wie Bilder funktionieren. Die Reaktion des Künstlers auf Stereotype, die in den Mechanismen der dominanten Bildproduktion erzeugt werden, ist eine symbolische, aber zugleich kritische Opposition. Seine forschungsbasierte Praxis verfolgt die Bedeutung des Andersseins und das Bild des Anderen als das eines Monsters, das sich in solchen Mechanismen wiederfindet.

Cihad Caner präsentiert eine Unterhaltung zwischen fiktiven Monstern und animierten Avataren in einer zweikanaligen Videoinstallation. Diese Monster sind unbekannt; sie unterscheiden sich von den Bildern, die sie in den Mainstream-Medien darstellen und die darauf abzielen, unseren Geist zu formen. Der Körper des Monsters ist ein politischer Anspruch an sich; sie bedrohen das Bekannte mit Unbekanntem. Genau hier wollen sie nicht repräsentiert werden, sondern sie erscheinen, um zu existieren. Sie besetzen Ausstellungsflächen und bitten uns, ihre Existenz zu bezeugen. Sie singen für uns: „Lieb mich, besser du liebst; weil ich ohne dich nirgendwo hingeh.“

Inspiziert von verschiedenen Monsterillustrationen in alten Manuskripten wie „Acaibü'l-Mahlukat“ und „Garaibü'l-Mevcutat“ von Zakariyâ' ibn Muhammad al-Qazwîni, Siâh-Qalam's Zeichnungen und japanischen Yokais (Monster und übernatürliche Charaktere) und „Gazu Hyakki Yagyô“, geschrieben von Sekien Toriyama, lädt Cihad Caner uns ein, dem „Anderen“ zu begegnen und die Bedeutung zu überdenken, mit der ihr Anderssein aufgeladen ist.

// “The monsters are back!

And they invade the exhibition space to tell us stories and sing opposition songs.

For a more beautiful world down with your fear, rising monsters!“

The ‘others’ of this story are monsters. They frequent places that the maps do not show, where the ships are not moored, and the compasses are surprised. It’s a landless country. Where the world ends. Rumor has it that wild things live in a remote realm. These ‘other’ figures are the inhabitants of the border region where the mind is weakened and fantasies flourish.

But, how did they become ‘monsters’? The etymology of the word ‘monster’ in different languages corresponds to the Latin monstrare (to indicate, to expose), and monere (to warn, to report danger). In fact, the monster has long been in existence in relation to the unseen – seeing, showing and existing. What type of ‘monsters’ do we invoke today?

DEMONST(E)RATING THE UNTAMABLE MONSTER is a simple expression of a complex thought – the infrastructure of how images operate. The artist’s response to stereotypes produced in the mechanisms of dominant image production is a symbolic, yet critical opposition. His research-based practice pursues the meaning loaded into ‘otherness’, and the image of the ‘other’ as a monster that finds itself in such mechanisms.

Cihad Caner presents a conversation between fictitious monsters and animated avatars in a two-channel video installation. These monsters are unfamiliar; they differ from the images that represent them in mainstream media, targeted to shape our minds. The body of the monster is a political claim on its own; they threaten the known with unknown. Right here they do not want to be represented, but appear in order to exist. They occupy exhibition space and ask us to witness their existence. They sing for us: “Love me, you better love; because I’m not going anywhere without you.”

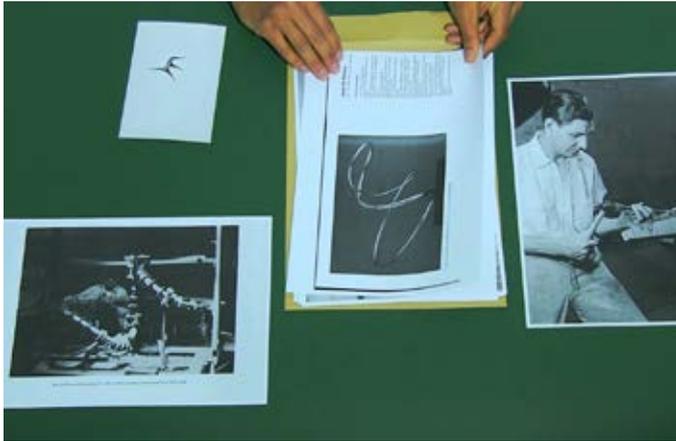
Inspired by various monster illustrations in ancient manuscripts, such as “Acaibü'l-Mahlukat” and “Garaibü'l-Mevcutat” by Zakariyâ' ibn Muhammad al-Qazwîni, Siâh-Qalam's drawings and Japanese yokais (monsters and supernatural characters), and “Gazu Hyakki Yagyô” written by Sekien Toriyama, Cihad Caner invites us to an encounter the ‘other’ and rethink the meaning loaded into their otherness.

Seda Yıldız

The Secretary's Suite

Paris, New York 2016 / Projektor, Computer, Verstärker, Kopfhörer, Druck auf Textil, Teppich, Bank (22:45 Min.)

Paris, New York 2016 / projector, computer, amplifier, headphones, print on textile, carpet, bench (22:45 min.)



THE SECRETARY'S SUITE basiert auf einem Foto des Büros des Generalsekretärs der Vereinten Nationen von 1961, das Kapwani Kiwanga in der digitalen Bildbibliothek der Vereinten Nationen gefunden hat. Dieses Schwarz-Weiß-Quellenfoto zeigt eine Wand des Büros von Generalsekretär Dag Hammarskjöld, die spärlich mit einem Tisch, einigen Stühlen, Kunstwerken und zwei diplomatischen Geschenken dekoriert ist: einem Leopardenteppich aus Nordnigeria und einer Büste der Göttin Lakshmi aus Indien. Das Foto ist in vielerlei Hinsicht unauffällig – abgesehen von einer merkwürdigen Wendung in der Geschichte: Hammarskjöld starb zwei Wochen nach der Aufnahme des Fotos auf mysteriöse Weise bei einem Flugzeugabsturz während einer Friedensmission im Kongo (zu der Zeit, als afrikanische Kolonien um die Unabhängigkeit kämpften). Kiwanga verwendet das Bild und seine seltsamen Umstände als Ausgangspunkt, um die Mehrdeutigkeit diplomatischer Geschenke und die Kultur des Schenkens im Allgemeinen zu untersuchen. „Ich bin am Austausch von Geltung und Wert interessiert und daran, was es bedeutet, eine schenkende Beziehung mit jemand anderem zu haben“, sagte Kiwanga, „weil dieses Verhältnis komplizierter ist, als es zunächst erscheinen mag – es kann tatsächlich eine Beziehung von gegenseitiger Verpflichtung darstellen.“

Die Installation zeigt eine vergrößerte Version des Fotos, das auf halbtransparenten Stoff hinter einer Bank übertragen wurde. Hier können die Besucher/innen ein Video ansehen, in dem über vorausgegangene diplomatische Geschenke referiert wird. Diese reichen von den obligatorischen wie Blumen zu den seltsamen – ein Hochzeitskleid – bis hin zu den geradezu bedrohlichen – etwa ein Dolch mit Scheide, der im späten 16. Jahrhundert von der Türkei nach Russland verschenkt wurde. Alle in der Arbeit erwähnten Gaben entsprechen historischen Tatsachen, jedoch streut Kiwanga in der Videokomponente kleine Zweifel ein, ganz in der für ihre Arbeit charakteristischen Mischung aus Sachlichkeit mit einem Funken Fiktion, oder einer Neupositionierung, die alles auf subtile Weise auf den Kopf stellt.

„Ich würde sagen, dass 98% meiner Arbeit aus Fakten besteht – oder aus Informationen, die von Expert/innen in einem bestimmten Bereich verifiziert oder unterstützt wurden“, sagt Kiwanga. „Eigentlich ist sehr wenig fiktiv, aber es reicht gerade aus, das Publikum dazu zu bringen, die erhaltenen Informationen in Frage zu stellen.“ Diese sorgfältige Unausgewogenheit wird in THE SECRETARY'S SUITE durch Kiwanga's Integration von Spekulationen – etwa über den möglichen Kontext bestimmter Geschenke und des Todes von Hammarskjöld – hergestellt.

THE SECRETARY'S SUITE draws from a photograph of the United Nations Secretary General's office in 1961, which Kiwanga found on the UN's digital image library. This black-and-white source photograph captures a wall of secretary general Dag Hammarskjöld's office, decorated sparsely with a table, some chairs, art and two diplomatic gifts: a leopard rug from Northern Nigeria and a bust of Goddess Laxmi / Lakshmi from India. In many ways, the photograph is unremarkable. Except for a strange twist of history: Hammarskjöld died, mysteriously, in a plane crash while on a peacekeeping mission to the Congo (at a time when African colonies were fighting for independence) just two weeks after the photograph was taken. Kiwanga uses the image and its strange circumstances as a point of departure to look at the ambiguity of diplomatic gift giving, and gift-giving culture more generally.

“I'm interested in the exchange of worth and value, and what it means to have a gifting relationship with someone else,” Kiwanga said, “because this engagement is more complicated than it might initially appear – it may actually be a relationship of mutual obligation.”

The installation presents a blown-up version of the photograph transferred onto semi-transparent fabric behind a bench [...] where visitors can sit and watch a video that narrates past diplomatic gifts, ranging from the expected, such as flowers, to the odd, a wedding dress, to the downright threatening – as in the dagger and sheath gifted from Turkey to Russia in the late 16th century. All the gifts mentioned in the work are factual, but in the video component Kiwanga begins to interject small seeds of doubt, her signature blend of fact with the slightest amount of fiction, or re-positioning, that subtly upends everything.

“I would say that 98% of my work is fact – or, information that has been verified or supported by experts within a given field,” says Kiwanga. “Really, very little is actually fictional, but it's just enough to make the audience question the information they're receiving.” This careful unbalancing is accomplished within THE SECRETARY'S SUITE by Kiwanga's integration of speculation – about the possible context of certain gifts, and the death of Hammarskjöld.

Caoimhe Morgan-Feir, Auszug aus excerpt from Canadian Art, Online, 2016

The Quoddy Fold

West Quoddy, Nova Scotia, Toronto 2019 / Projektor, Computer, Verstärker, Lautsprecher (56:11 Min.)
 West Quoddy, Nova Scotia, Toronto 2019 / projector, computer, amplifier, speakers (56:11 min.)



THE QUODDY FOLD zeigt eine intime Interaktion zwischen einer Frau, einem Haus und den Relikten seiner ehemaligen Bewohner/innen. In dem einstündigen Film baut Paulette Phillips langsam ein verlassenes Haus ab, das am Ostufer von Nova Scotia in einem Gebiet namens West Quoddy liegt. Stück für Stück, Schicht um Schicht, werden Oberflächen entfernt, um unter ihnen weitere Strukturen in unterschiedlichen Stadien des Verfalls freizulegen. Unter mehreren Schichten von Wandtäfelung und gemusterten Tapeten tauchen alte Zeitungen auf. Die historischen Anhaltspunkte, die sie liefern, reichen bis ins Jahr 1893 zurück. Trotz Staub und Schimmel sind noch viele Details an ihrem Ort – ein gefaltetes Handtuch auf dem Handtuchhalter, Geschirr im Spülbecken und in Schränken – was den Eindruck erweckt, als wären die Menschen, die einst dort lebten, nicht wirklich ausgezogen, sondern hätten das Haus in Eile verlassen (vielleicht hausen ihre Geister noch hier). Die Künstlerin arbeitet sich mit einem Mundschutz durch die verschiedenen Räume; Dämmstoffe und Dachlatten werden entsorgt. Es ist ein langer, schmutziger und mühsamer Prozess, unterbrochen von Ausblicken auf die offene kanadische Winterlandschaft und das Meer in verschiedenen Stadien des Gefrorenseins, bis es wieder Frühling wird. Aus einer moderigen Mappe, die irgendwo im Haus versteckt war, kommen von Stockflecken befallene Schwarzweißfotos aus dem letzten Jahrhundert an die Oberfläche. Bilder von Schiffen, Landschaften mit Pferden und viele Portraits: ernst aussehende Männer, junge Frauen in ihren besten Kleidern, Arbeiter/innen, Kinder und Familien – vielleicht Generationen von ihnen. Wer diese Leute sind, bleibt unerzählt. Die Kamera tastet die Fotos ab wie zuvor die Oberflächen des Hauses und zoomt manchmal auf ein Detail oder ein Gesicht.

Am Ende stürzt das auseinandergenommene Haus ein. Ohne den Ehrgeiz einer archäologischen Feldforschung oder nostalgische Gefühle studiert Phillips die Entwicklung von Holz zu Staub, von feuchtem Papier zu Schimmel und den Rückfall des Hauses in Land und Meer. Und höchstwahrscheinlich wird auch das soeben zutage geförderte Familienarchiv dem natürlichen Lauf des Lebens folgen.

Phillips' Performance sucht beständig nach Anhaltspunkten für die Auflösung von Grenzen, Dinglichkeit, Geschichte und der Intersubjektivität von Raum, Ort und Spezies. Durch die Poetik der Ruine nimmt THE QUODDY FOLD eine Befragung von Wohnen und Landschaft vor, die Raum schafft, um auf die ökologischen, kulturellen und gesellschaftlichen Ängste rund um die Vergänglichkeit einzugehen.

Eva Scharrer

// THE QUODDY FOLD is an intimate interaction between a woman, a house and the relics of its former tenants. In this one-hour film, Paulette Phillips slowly dismantles a derelict house that sits on the eastern shore of Nova Scotia in an area called West Quoddy. Bit by bit, layer by layer, surfaces are removed to expose new structures underneath in various levels of decay. From under multiple layers of wallboard and patterned wallpaper, old newspapers appear that reveal hints of history dating back to 1893. Despite the dust and mold, many details remain in place – a folded towel on the rack, dishes in the sink and cabinets – that make it look as though the people who had once lived there hadn't really moved out but had left in a hurry (perhaps their ghosts are still hanging around).

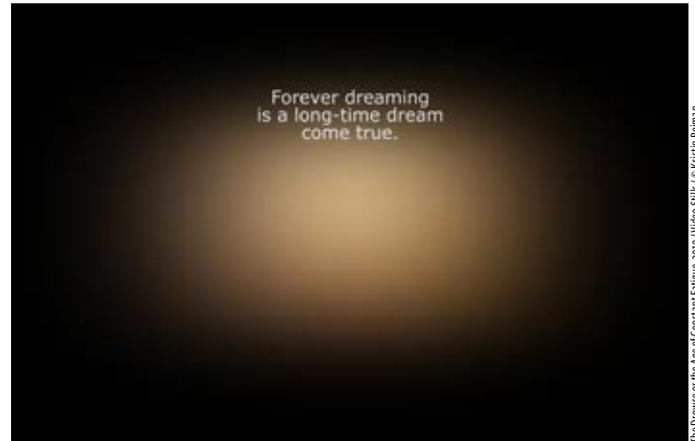
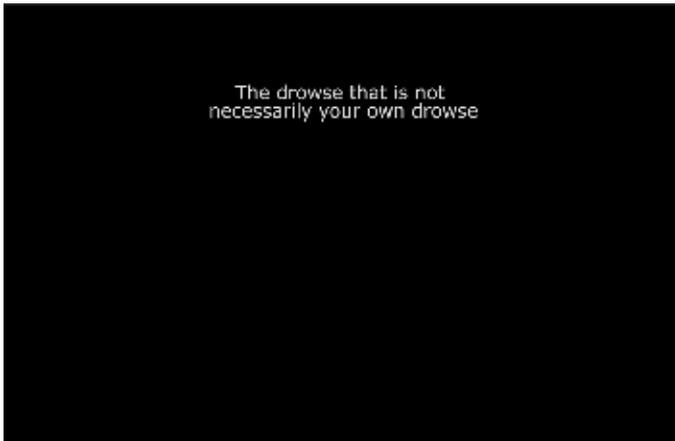
Wearing a face mask, the artist works through the different rooms, discarding insulation materials and roof battens. It is a long, dirty and arduous process, interrupted by views of the open Canadian winter landscape and the sea in various states of frozenness, until, once again, spring returns. From a moldy folder hidden somewhere inside the house, mildew-stained black-and-white photographs from the past century surface. Pictures of ships, landscapes with horses, and many portraits: serious looking men, young women in their best dresses, workers, children, and families – perhaps generations of them. Who these people are remains untold. The camera tracks the photographs as it has previously traced the surfaces of the house, sometimes zooming in on a detail or a face.

In the end, the dismantled house collapses. Without the ambition of archaeological fieldwork or nostalgic sentiment, Phillips studies the movement from wood to dust, damp paper to mold, and contemplates the notion of the house folding back into the land and sea. Likewise, also the anonymous family archive, only just retrieved, will in all probability follow the natural course of life.

Phillips's performance constantly seeks evidence of dissolving boundaries, thingness, history, and intersubjectivity of space, place, and species. Through the poetics of the ruin, THE QUODDY FOLD is an interrogation of dwelling and landscape that provides space to engage with the ecological, cultural and societal anxieties surrounding impermanence.

The Drowse (or the Age of Constant Fatigue)

Frankfurt am Main 2019 / Projektor, Computer, Verstärker, Lautsprecher, Sitzsäcke (50:00 Min.)
 Frankfurt am Main 2019 / projector, computer, amplifier, speakers, bean bags (50:00 min.)



The Drowse or the Age of Constant Fatigue, 2019 / Video Still / © Kristin Reiman

Der Zustand des Halbschlafes, eine nicht enden wollende Schläfrigkeit, zieht sich durch THE DROWSE (OR THE AGE OF CONSTANT FATIGUE). Die mehrstimmige Oper der Künstlerin Kristin Reiman kreist um Szenarien der Erschöpfung und Müdigkeit, um den Wunsch nach Schlaf und Erholung bei gleichzeitiger Schlaflosigkeit.

In einem dunklen und weitgehend leeren Raum beginnt das Musikstück mit rhythmisch gesprochenen, schnell aufeinander folgenden Gedankenketten – wie an der Schwelle zum Schlaf. Im Selbstgespräch werden mentale Vorgänge repetitiv durchgespielt und wieder hinterfragt; Sorgen und Zweifel werden geschürt, nur um aufgewühlter als zuvor im Zustand der Erschöpfung zu verharren. Sich der Wiederholung bewusst, beginnen die Stimmen einzelne Passagen wieder und wieder von vorne zu rezitieren – beschwören wie ein Mantra den nicht enden wollenden Zustand der Müdigkeit. Gefangen in der Gedankenspirale der Schlaflosigkeit versuchen sie, verschiedene Einflüsse und Faktoren als Schuldige dieses unausweichlichen Zustandes zu entlarven. Kurz scheint im Verlauf des Klangstückes ein Moment des Schlafes einzutreten, dieser ist jedoch unmittelbar von einer Angst vor dem Aufwachen begleitet und führt sogleich in den Zustand des Halbschlafes zurück.

Stetig steigern sich die Stimmen vom gesprochenen Wort zu gesungenen Arien, begleitet von einfachen musikalischen Leitmotiven und unkonventioneller Orchestrierung von Samples, neu gestimmten und verzerrten Stimmen und mit einer leichten Ergänzung durch eine E-Gitarre. Hypnotischer Gesang bittet um Schlaf, der aber, so wird schon mit der Bitte offenbart, auch keine Erlösung bringen wird, da die Müdigkeit bereits beim Aufwachen ein Symptom unserer Zeit zu sein scheint.

Es herrscht ein nie endender Sommerschlag; das Aufstehen und Aktivität an sich sind das erste Hindernis, begleitet von Produktivitätserwartungen. So wird der Schlaf, das Nichts-Tun zur Verweigerung und zum Protest; zum Entzug der eigenen Leistung und zur einzigen Möglichkeit des Entkommens aus dieser allgemeinen Depression – aus der Zeit der nie endenden Müdigkeit der Welt. Im Verlauf der Oper wechselt sich das Bitten um Schlaf mit dem Ansingen eines Zustandes der Erholung ab. Die den Text begleitende Musik wird zum Schlaflied, welches das Klangstück in einen endlosen Fluss bringt, in den die Zuhörer/innen hineingezogen werden.

Anna-Lisa Scherfose

// The state of being half asleep, a never-ending drowsiness, runs through THE DROWSE (OR THE AGE OF CONSTANT FATIGUE). Artist Kristin Reiman's opera revolves around scenarios of fatigue and exhaustion, the desire for sleep and rest accompanied by insomnia.

In a dark and largely empty room, the composition begins with rhythmically spoken, rapidly successive shreds of thought – as on the threshold to sleep. In soliloquy, mental processes are repetitively played through and questioned again; worries and doubts are stirred up only to become more agitated than before in a constant state of exhaustion. Conscious of their repetition, the voices begin to recite passages over and over again – like a mantra, evoking the never-ending state of fatigue. Trapped in the thought-spiral of insomnia, they try to expose various influences and factors as culprits of this inevitable state. Briefly, a moment of sleep seems to occur in the course of the sound piece, but it's immediately accompanied by a fear of waking, and leads back to the state of semi-somnolence.

The voices steadily increase from the spoken word to sung arias, accompanied by simple musical leitmotifs and unconventionally orchestrated samples, re-tuned and distorted voices, and with a slight addition of an electric guitar. Hypnotic singing begs for sleep, which however, as is already revealed in the request, will not bring salvation, since tiredness at the moment of awakening seems to be a symptom of our time.

It is a never-ending aestivation; getting up and being active constitute the first obstacle, accompanied by expectations of productivity. Thus, sleep and doing-nothing become both refusal and protest; withdrawal of one's own achievement is the only way to escape from this general depression – from the time of never-ending fatigue in the world. In the course of the opera, the request for sleep alternates with the beginning of a state of rest. The music that accompanies the text grows into a lullaby, turning the sound piece into an endless flow into which the listeners are drawn.

Ein Prozent – Imagined Communities

Dortmund, Halle 2019 / Projektor, Mediaplayer, Verstärker, Lautsprecher (07:41 Min.)

Dortmund, Halle 2019 / projector, media player, amplifier, speakers (07:41 min.)



Sie verwenden Begriffe wie „Widerstand“, „Wir sind viele“, und „Graswurzel“, die beiden Vorstandsmitglieder geben sich auf der Website zeitgemäß mit Vollbart und MacBook. Wie schon die AfD dem Wort „alternativ“ einen neuen Beigeschmack gab, werden auch hier Begriffe, die ehemals eine linke Opposition für sich verwendete, umgedeutet. Bei der Bewegung „Ein Prozent für unser Land“ handelt es sich um ein selbsternanntes, neurechtes „Bürger Netzwerk“, das sich dem „patriotischen Protest gegen die verantwortungslose Politik der Masseneinwanderung und der stetig wachsenden Kluft zwischen regierender politischer Kaste und dem eigentlichen Souverän – dem Volk“ verschrieben hat. Der im sächsischen Oybin gegründete Verein inszeniert sich durch emotionalisierende Propagandafilme – in denen etwa die „patriotische Rockband“ mit dem subversiven Namen „Wutbürger“ zu Wort kommt – wirkungsvoll in den sozialen Medien. Die „Bürgerinitiative“ wird vom Verfassungsschutz beobachtet.

Silke Schönfeld begab sich mit der Kamera an die Orte, an denen bereits „Protestaktionen“ der Bewegung stattgefunden haben, um nach ihren Spuren im analogen Raum zu suchen. Die gewählten Bilder sind ruhig, unspektakulär und nur von Ambient-Sound begleitet. Sie zeigen vertraute deutsche Landschaften – Kleinstädte, Felder, Bushaltestellen, einen rustikal dekorierten Veranstaltungssaal. Alles sehr deutsch, sehr „völkisch“ – doch Hakenkreuze sucht man hier selbstverständlich vergebens.

Erst die sparsamen eingeblendeten textlichen Informationen, die nach Orten indiziert und grafisch wie lexikalische Begriffsdefinitionen gestaltet sind, geben darüber Aufschluss, was an den jeweiligen Orten geschehen ist. In der Gaststätte „Zum Schäfchen“ in Schnellroda, Sachsen-Anhalt, so erfahren wir, finden die Sommer- und Winterakademien des vom „Rechtsintellektuellen“ Götz Kubitschek geleiteten „Instituts für Staatspolitik“ statt. Auch der neurechte Verlag „Antaios“ hat in Schnellroda seinen Sitz. Die Seminare werden unter anderen von jungen rechten Akteur/innen der „Identitären Bewegung“, „Ein Prozent e.V.“ oder der „jungen Alternative“ besucht. Neben theoretischem Input zu Themen wie Heimat, Krieg, Geschlechter, Elite, Deutschland, oder Parteienherrschaft gibt es auch immer ein Sportprogramm. In Erfurt Marbach, Thüringen, musste der dort heimische Feldhamster erhalten, um den Bau einer Moschee im Industriegebiet zu verhindern. Gerade in der Subtilität der Bilder und ihrer Botschaften, die uns das Vertraute mit neuen Informationen zeigen, beschwört Schönfeld das Unheimliche der Gesinnung und Rhetorik, das von dieser „Bürgerinitiative“ ausgeht.

Eva Scharrer

// They use terms such as “resistance”, “we are many”, and “grassroots”; on the website the two board members present themselves, in keeping with the times, with full beard and MacBook. In the same way that the AfD [right-wing political party “Alternative for Germany”] gave the word “alternative” a new aftertaste, here also, we see a reframing of terms which were formerly used by a left-wing opposition. The movement “Ein Prozent für unser Land” [One Percent for our Country] is a self-proclaimed, alt-right citizens’ network committed to the “patriotic protest against the irresponsible policy of mass-immigration and the ever-growing gap between the ruling political caste and the actual sovereign – the people”. The association, founded in the Saxon town of Oybin, stages itself effectively in social media through emotionalizing propaganda films – in which a “patriotic rock band” with the subversive name “Wutbürger” [rage-citizens] has its say, among others. The citizens’ initiative is monitored by the Office for the Protection of the Constitution. Silke Schönfeld took her camera to the locations where “protests” of the movement had already taken place, searching for their traces in the analog space. The selected images are calm and unspectacular, and are only accompanied by ambient sound. They show familiar German landscapes – small towns, fields, bus stops, a rustically decorated festivity hall. Everything is very German, very “folkish” – but swastikas are of course nowhere seen here. Only the sparingly displayed textual information, which is indexed according to place and designed graphically like lexical definitions, provides insight into what has happened in the respective places. In the restaurant “Zum Schäfchen” in Schnellroda, Saxony-Anhalt, the summer and winter academies of the “Institute for State Policy” run by far-right intellectual Götz Kubitschek take place, we learn. Also, the neo-right publishing house “Antaios” has its seat in Schnellroda. Visitors of the seminars include young right members of the “Identitäre Bewegung” [identity movement], “Ein Prozent e.V.” or the “young alternative”. In addition to theoretical input on topics such as homeland, war, gender, elitism, Germany, and party power, there is always a sports program. And in Erfurt Marbach, Thuringia, the local hamster population was used to prevent the construction of a mosque in the industrial area. It is precisely in the subtlety of the images and their messages, which show us the familiar with new information, that Schönfeld evokes the uncanny of the attitude and rhetoric emanating from this “citizens’ initiative”.

Can't You See Them? – Repeat.

Sarajevo, Berlin 1992/2019 / Lichtprojizierendes Motion-Control-System, Mediaplayer, Display, Stativ, Kopfhörer, Alu-Dibond Foto Druck (08:13 Min.)

Sarajevo, Berlin 1992/2019 / light projecting motion control system, media player, display, tripod, headphones, Alu-Dibond photo print (08:13 min.)



links: Can't You See Them? – Repeat. / archival video material courtesy of Nedim Alikadic, Sarajevo, Bosnia, May 2, 1992 / © Clarissa Thieme
rechts: Can't You See Them? – Repeat. / © Clarissa Thieme

Trauma verhindert, dass sich Realitäten an sich selbst anpassen. Der Schmerz verhindert, dass die Puzzleteile zusammenpassen und ein vollständiges Bild ergeben, sodass die Seele immer wieder zur Szene ihrer Narbenbildung zurückkehrt. Clarissa Thieme betritt diese Schleifen der aufgewühlten Erinnerung: Das Video, das sie im Videoarchiv von Hamdija Kresevljakovic gefunden hat, versammelt Aufnahmen der Belagerung von Sarajevo, die von Nedim Alikadic gefilmt wurden. Es zeigt Milizionäre an einem Fluss in einem Wohngebiet. „Film them!“ wird Alikadic von seinem Begleiter gedrängt.

Die mit der Hand gehaltene Kamera bewegt sich nervös, schwenkt und ruckelt, während sie versucht, eine Verbindung zu der Bedrohung herzustellen, die sich davor befindet. Es ist diese besondere Kamerabewegung, die Thieme mit fortschrittlicher digitaler Bildverarbeitungstechnologie verfolgt.

Die resultierenden Metadaten steuern nun einen automatischen Arm und lassen ihn einen Lichtstrahl genauso bewegen, wie die Hand die Kamera verschoben hat. Exaktheit und Vergänglichkeit: Extreme begegnen sich. Je näher man dem traumatischen „Realen“ kommt, desto stärker wird es auseinanderbrechen und sich auf verschiedene Darstellungsebenen verstreuen. Thieme betritt die Lücke zwischen ihnen, erweitert sie und verbindet gleichzeitig die Fragmente der Realität zu einem beunruhigenden Kraftfeld.

Zeit und Raum sind genau die Dinge, die die Geschichtsschreibung – und die Berichterstattung – in eine zusammenhängende Form bringen. Was wäre, wenn dies nur ein schlechtes Konstrukt wäre und die Veränderungen im Leben die Zeit verknotet und den Raum auf seltsame Weise verbeult zurücklassen würden? Dann würde die Suche nach verlorener Zeit und das tiefe Hören des Nachhalls verwickelter Räume eine zentrale Herausforderung für das historisch kritische Denken darstellen: Wie kann man die Sinne neu kalibrieren und aus den Modi erhöhter Aufmerksamkeit lernen, um die verwickelten Zeit- und Räumlichkeiten transformativer Prozesse wahrzunehmen?

// Trauma prevents realities from aligning with themselves. Pain stops the puzzle pieces from fitting and forming a full picture, so the soul returns to the scene of its scarring over and over. Clarissa Thieme enters these loops of troubled remembrance: There is a video she found in the Hamdija Kresevljakovic Video Archive that collects footage of the siege of Sarajevo, filmed by Nedim Alikadic. It shows militia men by a river in a residential area. “Film them!” Alikadic is being urged by his companion.

Handheld, the camera nervously moves, pans, and stutters, as it seeks to connect to the threat before it. It is this particular camera movement that Thieme tracked with advanced digital image processing technology.

The resultant meta-data now control an automatic arm and make it move a ray of light in exactly the same way the hand shifted the camera. Exactitude and ephemerality: extremes meet. The closer ones gets to the traumatic real, it seems, the more strongly it will fracture and disperse over different planes of representation.

Thieme enters the gap between them, widening it, while simultaneously pulling the fragments of reality together into one unsettling force-field.

Time and space are the very stuff that the writing of history – and reporting of events – whips into coherent shape. What if this was but a poor construct, and life's changes left time knotted and space dented in peculiar ways? Then the search for lost time and deep listening to the reverberation of tangled spaces would pose a key challenge to historically critical thought: How to recalibrate the senses and learn from modes of heightened attentiveness to perceive the tangled temporalities and spatialities of transformative processes?

Jan Verwoert

BUXUS

Schöppingen, Berlin 2019 / 5 Monitore, 5 Mediaplayer (05:35 Min.)

Schöppingen, Berlin 2019 / 5 monitors, 5 media players (05:35 min.)



BUXUS, 2019 / Video Still / © Dagmar Weiß

Der Buchsbaum hat eine lange Geschichte in der Gartenkultur Europas. Bereits die Römer rahmten ihre Beete mit Buchsbaumhecken ein und brachten das formbare Gewächs auch in die von ihnen eroberten Gebiete. BUXUS reimt sich auf Luxus, was auf die Verbreitung des Baumes in den Gärten von Versailles wie auch in deutschen Vorstädten zu passen scheint. BUXUS reimt sich auch auf den Namen einer bekannten Kunstströmung und man könnte sagen, die kontrollierte Gestaltung der Pflanzen ist längst zur eigenen Kunstform geworden.

Als Dagmar Weiß für ein Aufenthaltsstipendium ins Münsterland kommt, hat sie eigentlich nicht vor, ein filmisches Projekt zu realisieren. Doch der Ort, der von Neubauten aus den 90er Jahren, Carports, Steingärten und, nun ja, Buchsbäumen, geprägt ist, bewirkt bei ihr ein Gefühl der Beklemmung, des Beobachtet-Seins. Die neue Umgebung scheint Verhalten und Bewegungen zu beeinflussen. Das gibt ihr den Impuls, darauf zu reagieren – die Arbeit wird für sie auch Form der Kontaktaufnahme.

Vier Fotografien von leeren Vorgärten und fünf Videos von Choreografien sind daraufhin entstanden. Waren es zuletzt vermehrt professionelle Schauspieler/innen, die in den Filmen von Dagmar Weiß auftraten, war schnell klar, dass für BUXUS nur Menschen aus dem Ort selbst als Performer/innen in Frage kommen. Ausgehend von der Form der Gärten, die sie zur Bühne umfunktionierte, erarbeitete die Künstlerin Choreografien und suchte anschließend nach Personen, um diese auszuführen. Die Performer/innen ordnen sich einer Gestaltung unter, sie laufen Wege ab und führen Bewegungen aus, die durch die strenge Architektur der Gärten vorgegeben sind. Sie verschwinden hinter Bäumen, kreisen ihre Köpfe, schwingen die Arme wellenartig durch die Luft.

Die Mitarbeit der Ortsbewohner/innen kann als Element der Selbstironie gelesen werden, vor allem aber nehmen sie eine, der kritischen Reflexion fähige, souveräne Position ein. Als Darsteller/innen ihrer selbst – mit all der natürlichen Widerständigkeit von Laiendarsteller/innen gegenüber der Regie – nehmen sie Teil an einer Art Hinterfragung und Reflexion ihres Lebensumfeldes.

Dagmar Weiß fragt nach Zweck und Wirkungsweise von Ordnung: Welche ästhetischen, welche sozialen Standards existieren? Wer stellt sie auf und wer ordnet sich ihnen unter? Fragen, die man auch Bildern stellen kann, sagt sie, denn als Fotografin und Filmemacherin nutzt auch sie eine geordnete Ästhetik. Ordnung übt eben auch Macht aus und wird zum Mittel ästhetischer wie sozialer Kontrolle. Doch wo ist sie Voraussetzung für die Entfaltung von Zusammenleben, von Kommunikation oder künstlerischer Arbeit, und wo wirkt sie einengend oder gar lebensfeindlich?

// The Boxwood has a long history in European horticulture. The ancient Romans already framed their garden beds with boxwood hedges and brought the shapeable plant with them to conquered areas. BUXUS in German rhymes with "Luxus" [luxury], which seems fitting in light of the expansion in popularity of the tree into the gardens of Versailles as well as the suburbs of Germany. BUXUS also rhymes with the name of a well-known art movement; indeed, it could be argued that the controlled styling of the plant has become an art movement in itself.

When Dagmar Weiß came to the region of Münster for an artist residency, she didn't plan on realizing a cinematic project. However, the location, which is characterized by newly constructed buildings from the 1990s, carports, rockeries, and, well, Boxwoods, triggered a feeling of trepidation, of being watched. The new surrounding seemed to influence behavior and movement, which gave her the impulse to respond to it. Thus, the work also became a means of establishing contact for her.

Four photographs of empty front yards and five videos of choreographies came out of this. Although Dagmar Weiß had for previous projects mainly worked with professional actors, it soon became clear to her that, for BUXUS, the performers had to be locals. Taking as her point of departure the shape of front yards, which she remodeled into stages, the artist created choreographies and started searching for people to perform them. The performers comply with the design, walking on paths and executing movements that are prescribed by the strict architecture of the gardens. They disappear behind trees, move their heads in circles, or swing their arms through the air like waves.

The participation of local residents can be read as an element of self-irony, but above all they take a sovereign position capable of critical analysis. As actors of their own – with all the natural resistance of amateur actors to directing – they take part in a kind of questioning and reflection of their living environment.

Dagmar Weiß asks about the purpose and effect of order and neatness: What aesthetic, and social standards exist here? Who establishes them and who complies to them? Questions that could also be asked of pictures, she says, since she also uses a structured aesthetic in her photography and cinematic work. Simply put, structure also exercises power and can become a means for aesthetic and social control. But where is it a prerequisite for the development of living together, of communication or artistic work, and where does it have a restrictive or even hostile effect?

Holger Jess



■ Jetzt Abonnent werden!

Mit einem **filmecho/filmwoche**-Komplett-Abonnement sind Sie immer topaktuell über die Filmwirtschaft informiert! Profitieren Sie jetzt von folgendem Leistungspaket:

- 51 Print-Ausgaben pro Jahr, wöchentlich freitags direkt ins Haus
- E-Paper, wöchentlich donnerstags zum Blättern am Bildschirm
- attraktive Homepage im Responsive Design, d. h., Zugang von jedem Endgerät – die Darstellung passt sich immer optimal an
- Log-in für die geschlossenen Homepage-Segmente auf www.filmecho.de, kompletter Zugriff nur für Abonnenten
- Newsletter



Wählen Sie das passende Abonnement für sich aus:

■ KOMPLETT-ABO

Alles inklusive! Abo bestellen und immer aktuell informiert sein! Inland: Pro Monat 22,08 Euro (zzgl. 4,58 Euro Versandkosten zzgl. USt.) Ausland: Pro Monat 22,08 Euro (zzgl. 7,83 Euro Versandkosten ggf. zzgl. USt.).

■ MINI-ABO

3 Monate lesen/2 Monate bezahlen. Inland 44,16 Euro (zzgl. 9,16 Euro Versandkosten

zzgl. USt.) Ausland 44,16 Euro (zzgl. 15,66 Euro Versandkosten ggf. zzgl. USt.). Das Mini-Abo geht in ein Komplett-Abo über (sofern nicht widerrufen wird).

■ STUDENTEN/SCHÜLER-ABO

filmecho/filmwoche als hilfreicher Begleiter während der Ausbildung. 50% Rabatt auf den Grundpreis (Nachweis erforderlich). Inland: Pro Monat 11,04 Euro (zzgl. 4,58 Euro Ver-

sandkosten zzgl. USt.). Ausland: Pro Monat 11,04 Euro (zzgl. 7,83 Euro Versandkosten ggf. zzgl. USt.).

■ GESCHENK-ABO

Das ideale Geschenk für jeden, der in der Film-Branche tätig ist. Das Abonnement läuft befristet auf 1 Jahr. Inland: Pro Monat 22,08 Euro (zzgl. 4,58 Euro Versandkosten zzgl. USt.). Ausland: Pro Monat 22,08 Euro (zzgl. 7,83 Euro Versandkosten ggf. zzgl. USt.).

Mit allen Abo-Varianten haben Sie jederzeit freien Zugriff auf das komplette News-Archiv der Homepage (inkl. Newsletter) sowie auf das E-Paper! Die jeweilige Berechnung erfolgt jährlich.



Bestellen Sie jetzt unter www.filmecho.de/abonnement

filmecho | filmwoche

DIE FACHZEITSCHRIFT DER FILMWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND

Verlag Horst Axtmann GmbH · Abonentenservice

Marktplatz 13 · 65183 Wiesbaden · Tel.: 0611/360 98-55 · Fax: 0611/360 98-113
E-Mail: abo@filmecho.de · www.filmecho.de · Amtsgericht: Wiesbaden HRB 2132
Geschäftsführer: Frank Wolfförster

- /
- .TV 73
 [TUNIS] 112
 \$173 126
 #pushingthespark 143
 30 Jahre, aber den Sinn des Lebens habe
 ich immer noch nicht rausgefunden 157
 31 Sprünge 57
 31 Jumps 57
 47 Storeys 63
 6 Permutations 77
 Στρατιώτες ο συγκέντρωσης Κορδαίου 66
 IOHAK [ju'nalak] 87
 تفسیر تسد زا شوغ 117
 هديرف يو وسج رد 88
 关于成都 48
- A**
- A Hard-headed Harmony 45
 A la Santé des Alliés 112
 A Quiet Resistance 98
 A State of Grace 45
 A Thousand Girls Like Me 35
 A Tiny Place That Is Hard to Touch 59
 A Wall Is a Screen 78
 After Two Hours, Ten Minutes Had Passed 48, 63
 Aatos ja Amine 92
 Abracadabra 44
 Act III 71
 Acte III 71
 Adegan yang Hilang dari Petrus Draft #4 91
 Adolf Winkelmann, Kassel, 9.12.67, 11.54h 57
 Again 36
 Algo-Rhythm 104
 Alter und Fortschritt 45
 Amazing Grace 107
 And We Still Speak German Today 46
 Anticlockwise 45
 Apex 50
 At the Margin 113
 At Work 71
 Au travail 71
 Auftauchen 53
- B**
- Beh name shahzad ia Avalin baaghe
 abjo dar tehran 60
 Behind the Sun 94
 Berlin Bouncer 103
 Birth II 89
 Bitter with a Shy Taste of Sweetness 112
 Black Bus Stop 99
 Blackmail 44
 Blue Palace 72
 Body of Truth 64
 Born in Evin 73
 Bu bei xu yao de shang ba 117
 Bubba 96
 Burst Story 71
 Buxus 172
- C**
- Can't you see them? – Repeat 171
 Cast Away Souls 41
 Catalyst 97
 Chichinette – How I accidentally Became a Spy 62
 Chichinette – Wie ich zufällig Spionin wurde 62
 Circle Circus 141
 Climate Crimes 140
 Cloud Forest 115
 Coal Country Song. Gundermann 62
 Complex Formation 160
 CSL 101
 Curupira, Bicho do Mato 39
 Cut 91
- D**
- Dans l'œil du chien 115
 Daphne and Thomas 89
 Das andere Kino /
 1. Tendenzen im deutschen Untergrund /
 2. Was ist anders am anderen Kino? /
 3. Filme für Zielgruppen 86
 DAS BILD DAS NICHTS ANZUBIETEN HAT 46
 Das Seminar (Ausschnitt: Geschichtsstunde) 65
 Débordement 71
 Demonst(era)ting the Untamable Monster 166
 Der Adler ist ein mächtiges Tier 161
 Der Atem 60
 Der Fuchs im Bau 80
 Der Goldene Schuß – Aus der Serie
 Hauptsache W. Parkinson 65
 Der Höcherl 57
 Der Krieg in Mir 84
 Der Löwe 65
 Der nackte König – 18 Fragmente
 über Revolution 64
 Der zweite Anschlag 51
 Die Fresse 65
 Die Halle – Leben im Freiraum 34
 Die Stimmen meiner anderen Heimat 52
 Digitale Träume und post-digitales Erwachen 146
 Digital dreams and post-digital awakening 146
 Diver 104
 Dobrá smrt 117
 Dream Delivery 87
 Dream/Life 61
- E**
- Earth 67
 Eigentlich Vergangen 115
 Ein Prozent – Imagined Communities 170
 Elephantfish 55
 „Elvis: Strung Out“ 45, 162
 Erde 67
 Ersenne dich selbst 2.0. 163
 Es spricht: Ruth Schmidt 28, 57
 Etäisyiden monumentti 87
 Evelyn 44
- F**
- Facelift 94
 Family in Transition 52
 Far From Past 115
 Farida 125
 Faryad ro be bad 29
 Faxen 59
 Feu doux 71
 Fickfackerei 125
 Fifth Metacarpal 106
 Finding Farideh 88
 Flexible Bodies 99
 Flexible Erwartungsauffälligkeit 158
 Flüssige Wesenszüge einer Bildapparatur 66
 fluid chemistry 125
 For Sama 76
 Formulata na Teo 50
 Fox in the Hole 80
 FragMANTS 156
 Freedom of Movement 41
 From Camp to Campus 46
 From My Desert 153
- G**
- Geolith (Narration Version) 77
 Gerhard arbeitet wie ein Weltmeister 44
 Glorious Games 127
 God's Nightmares 45
 Gods of Molenbeek 92
 Goodbye Thelma 59
 Grenzen, Mauern, Zäune 80
 Gundermann Revier 62
 Gurtrug I 65
- H**
- Hamada 43
 Harda 108
 Harsch und Unwirsch 126
 Hassjünger 36
 He Had Got Certain Vibes 69
 Heartbound 53
 Heinrich Viel 65
 Hello Colleague 127
 Herr Geschwärtz 126
 Heterosexual Love Story 106
- I**
- I Do not Believe in Global Warming 81
 I Want to Go to Paradise 99
 Ich will ins Paradies 99
 Illusions of Control 54
 Im Stillen Laut 98
 Image fuyante 71
 Immaculate Memories: The Uncluttered
 Worlds of Christopher Pratt 93
 im.puls – Transfer Zeichnung Musik 28
 In the Name of Scheherazade or
 the First Beer Garden in Tehran 60
 Into the Dark 91
 It's a Long Way from Amphioxus 55
- J**
- Jaddoland 33
 Jawline 30
 Jaydn Hubrecht's Divine Dividuals 94
 Jonathan Agassi Saved My Life 82
 Jungs von der Kante 81
- K**
- Kajsa Athena 55
 Körper Theorie Poetik 164
 Kordelio Concentration Camp 66
 Kugelmensch 94, 126
- L**
- L'étoile de mer 112
 L'homme fatale 127
 La lumière tombe 55
 Lake of Happiness 53
 Land des Honigs 31
 Le palace bleu 72
 Les Justes 126
 Letni Hokej 32
 Letter to My Mother 75
 Liebes System 81
 Liquid Traits of an Image Apparatus 66
 Lithic Choreographies 50
 Lovemobil 100
 Low Heat 71
- m**
- ma nouvelle vie européenne 75
 Madame 116
 Maman Maman Maman 101
 Marceline. A Woman. A Century 88
 Master of Disaster 55
 Meanwhile on Set 69
 Mécanique de l'oubli 72
 Mechanics of Oblivion 72
 Meine Lieben 57
 Memories of Chengdu 48
 Mensch Maschine or Putting Parts Together 83
 Miel onirique 72
 Miles Davis: Birth of The Cool 79
 Mishpaha Betrance 52
 Miss Chief Praying Hands 45, 97
 Missed Embrace 117
 Monkey Jar 80
 Monowi Nebraska 47
 Monument of Distance 87
 Mother's Cupboard 97
 Mustererkennntnis 104
 Muybridges Disobedient Horses 44
 My Loved Ones 57
- N**
- Nach zwei Stunden waren zehn
 Minuten vergangen 48, 63
 Nacht Ueber Kepler 452b 61
 Neon Cross 72
 Night Horse 69



seit 1887
julius kress G_{mbH}
 drucktechnik werbetechnik



PRINT

siebdruck • offsetdruck • textildruck • tampondruck • logistik
 schilder • beschriftung • digitaldruck • außenwerbung • montage



friedrich-ebert-straße 15
 34117 kassel



fon: 05 61-7 84 39-0
 fax: 05 61-7 84 39 22



info@julius-kress.de
 www.julius-kress.de



Night upon Kepler 452b	61
Noch einmal	36
Nordic Panoramas, Landscape No 2	108
Nou voix	75
now, at last!	63

O	
O Bando Sagrado	106
Object	136
Oberhausen 1969 (Ausschnitt)	65
Off Sides	32
OFFREAL	155
Olliver Hawk	120
On Demand	99
On The Border	97
Once Aurora	37
One Child Nation	40
One Percent – Imagined Communities	170
Orbit	45
OUT OF PLACE	47
Overflow	71

P	
Pagi yang Sungsang	91
Pahokee	68
Parsi	66
Pass by	125
Pattern Cognition	104
Perception	71
Phoenix's Last Song	77
Pipipolizei	142
Pizza Party	127
Portrait of a Nation	66
Primitive	140
Progress and Age	45
Property	78
Purple Hay Bale	119
Push	85

Q	
Qui es-tu?	71

R	
Receding Picture	71
Recently at the Beach	80
Récit éclaté	71
Reclamation	77
Refugee Lullaby	110
Ria	125
Riafn	109
Rimba Kini	91
Rituel de famille	72
Rocky Tales of Occupation	77
Ruth Schmidt speaking	28, 57

S	
S Is for Episode	140
Sakawa	102
Sapu Angin / Windswept	91
schmelzen	94, 126
See der Freude	53
She Is the Other Gaze	49
SHEELA	118
Shetani	61, 77
Shouting at the Wind	29
Sie ist der andere Blick	49
Sira	96
Siri Says	118
Slavoj Žižek and the Breast Pump	118, 126
Slavoj Žižek und die Brustpumpe	118, 126

smelt	94, 126
solid mumbledinho line	137
Sounds of "cyberfeminism is not using words without any knowledge of numbers"	147
Sonntagmorgen	119
Sonolumin	141
Space Dogs	38
Space Driver	140
Spelliassmous	48
Spores	127
Spot ohne Werbung	44
Statement – Cirkut/Canadett	97
Stillmaschine	118
Streik bei Piper & Silz	111
Strong Hair	61
Sturm	119
Sub-Botnick (Ahmet Ögüt & Maru Mushtrieva) – Subotnick presents subbotnik by Sub-botnick	138
SuperWonderWoman	118
Swarm Season	42
Swatted	9
Sweet as Candy	45

T	
Tame Animals	44
That Cloud Never Left	105
That Which Is to Come Is Just a Promise	109
The Breath	60
The Disappearance of My Mother	58
The Dog's Eye	115
The Dome Is the Maestro: A CIRQUE DU BAUHAUS	141
The Drowse (or the Age of Constant Fatigue)	169
The Eagle Is a Mighty Animal	161
The Feminister	35
The Good Death	117
The Hangar – Living in an Open Space	34
The Hypnotist	120
The Jewish Question	101
The Leviathan	118
The Light Falls	55
The Quoddy Fold	168
The Sacred Band	106
The Second Attack	51
The Secretary's Suite	167
The Starfish	112
The Stroker	59
The Tough	108
The Unwanted Scar	117
The Valley	104
The Violence of a Civilization without Secrets	97
The Voices from My Other Land	52
The War in Me	84
Theo's Formula	50
This Makes Me Want to Predict the Past	46
Throat Singing in Kangirsuk	109
Tic Tic Tack	94, 127
Toast the Allies	112
Tokyo Kurds	48
Toni and Bleri	99
Träume von Räumen	78
Traje de Luces Suit of Lights	97
Trees Down Here	39
Trusting Love – Ardent Hate	57
Try Keeping It Balanced	165
Twilight	44
tx-reverse	44
Type 3	126

U	
Under the Underground	83
Untitled (A Refusal of Leave to Land)	39
Urban Dreamscape	127
UV	71

V	
Verlust	125
Vertrauende Liebe – Glühender Hass	57
Vever (for Barbara)	69
Video Home System	75
Volcano: What Does a Lake Dream?	104
Vorgartenstudie Warteberg	80
Vulcão: O que sonha um lago?	104

W	
Watching the Pain of Others	87
Water once ruled	96
what remains	66
When Tomatoes Met Wagner	114
While the Future Unfolds	159
Who are you?	71
Whose Language You Don't Understand	154
Willershausen	135
Willi Bredel	46
Wir sprechen heute noch Deutsch	46
Worin unsere Stärke besteht	111

X	
Xerox's Paradox	87

Y	
Yek nameh be madaram (مردم نام من)	75
YONAK	87
You Were an Amazement on the Day You Were Born	106
Your Future	94
Yu Gong	72

Z	
Zahme Tierchen	44
Zombies	48, 87

Sprachfassung der Filme Language Versions of Films

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.
// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge".
Detailed information can be found in the credits of each film.

über 60 Fahrzeuge in Kassel warten auf Benutzer

Stattauto CarSharing 3 Monate testen

Jetzt: ohne Aufnahmebeitrag · ohne Monatsbeitrag · nur 150 Euro Kautio

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:

Tel.: 0561-7391163

www.stattauto.net



Index Namen

Names

- A**
- Abad Schneewind, Mateo 126
 Ach, Victor 72
 Adel, Soufiane 55
 Aditya, Yuki 90
 Aksakal, Arhun 148
 Al Qadiri, Monira 104
 Al Solh, Mounira 112
 al-Kateab, Waad 76
 Alfaro, Greta 69
 Aljafari, Kamal 55
 Alsaegh, Saif 112
 Aminde, Ulf 164
 Androva, Veneta 153
 Angelucci, Sara 97
 Arroyo, Victor 66
 Asamoah, Ben 102
 Atae, Kouroush 88
 Aufdembrinke, David 61
 Augusto-Wüthrich, Jing 140
- B**
- Baczewski, Nik 135
 Bahradar, Shero 148
 Bamboat, Sharlene 75
 Baptista, Breno 106
 BALOJ 48, 87
 Bardsley, Jessica 59
 Barrese, Beniamino 58
 Battersby, Cooper 106
 Battle, Christina 96
 Bauer, Joscha 144
 Bauer, Lucia Margarita 101
 Bauer, Niklas 126
 Benz, Chrissley 145
 Berger, Anna 124
 Bertrand, Morgane 71
 Besel, Harry 94, 126, 135
 Bettati, Bruno 128
 Betzl, Constanze 28
 Bilir-Meier, Cana 46
 Blatt, Mariano 66
 Blume, Félix 39, 89
 Böhmer, Alina 125
 Boettner pastel.meat, Louisa 142
 Bojar, Tomáš 32
 Bots, Eliane Esther 115
 Braas, Elko 165
 Bramkamp, Martina 124
 Braun, Monika 125
 Bresnan, Patrick 68
 Brock, Bazon 65
 Bron, Deborah 72
 Brügger, Jürgen 55
 Brünig, Jutta 148
 Bütenbender, Gisela 65
 Bütenbender, Gerhard 111
 Bütenbender Schmidt Winkelmann, Kollektiv 57
 Budiman, Arief 91
 Bunkley, Brit 77
 Butler, John 87
- C**
- Camhy, Adina 83
 Caner, Cihad 166
 Caruso, Sean 140
 Caustic, DJ 145
 Chamberland, Manon 109
 Christian Rittelmeyer, Buch 86
 Christlieb, Angela 83
 Christman, Sarah J. 42
 Cockburn, Daniel 45
 Convert, Balthazar 72
 Costa, António 125
 Couloume, Coline 72
 Cytter, Keren 136
 Czarny, Marion 70
 Cuthand, Thirza 77
- D**
- Damm, Maximilian 36
 Dennis, DJ 143
 Dewa Broto, Wisnu 91
 Dietl, David 103
 Dolezal, Vince 127
 Domin, Lisa 59
 Domínguez Serén, Eloy 43
 Drouz, Yana 124
- du Prel, Alexander 34
 Dumas, Julie 71
 Duran, Francisca 97
 Duval, Ivan 71
 Dvůrák, Cordelia 88
- E**
- Economou, Marianna 114
 Edwards, Stanley 41
 Ehrlich, Niva 61, 77
 Einarsson, Frans 44
 el Sani, Maroan 41
 Elliott, Alan 107
 Elsted, Thomas 41
 Etchepare, Delphine 70
 Etchepare-Bedat, Annie 71
 Everson, Kevin Jerome 99
- F**
- Farkas, Áron 127
 Fauvet, Luna 71
 Ferráez, Miguel 46
 Feuvrier, Charles-Arthur 81
 Fiedler, Markus 41
 Fischer, Nina 41
 Fischer, Silke 23, 101
 Fishbone, Doug 101
 Fitzpatrick, Scott 106
 Flatom, Flatom 109
 Fleisch, Thorsten 104
 Foelster, Nicole 115
 Franck, Arthur 120
 French, Michaela 140
 Fried, Louis 99
 Friedrich, Kilian Armando 99
- G**
- G. Zaki, Salma 125
 Gabler, Frank 124
 Gärtner, Michael 143
 Galibert-Laîné, Chloé 87
 Garfield, Ben 48
 Gebbe, Nicolas 127
 Gertten, Fredrik 85
 Getty, Gisela 56
 Geyrhalter, Nikolaus 67
 Goebel, Antje 143
 Goldkamp, Steffen 48, 63
 Goldmann, Jonas 126
 Gonsholt, Stine 104
 Gonthier, Adèle 71
 Grigoryants, Arkadiy 140
 Große-Aschhoff, Katharina 126
 Großpietsch, Simon 146
 Gruber, Assaf 89
 Güney Özdamar, Y. 126
 Güssefeld, Friederike 47
 Gutberlet, Marie Héléne 125
- H**
- Haaßengier, Jörg 55
 Hackborn, Daniel 96
 Halgurd, Hoshmand 149
 Hama Salih Mustafa, Sara 150
 Hansen, Nanna Katrine 41
 Harold, Claudrena N. 99
 Harvey, Kenneth J. 93
 Hasenstab, Maximilian 126
 Heindl, Michael 45
 Heinzl, Sebastian 84
 Helldobler, Till 125
 Hemken, Kai-Uwe 146
 Hens, Nicola Alice 62
 Herzog, Alexander 124
 Hessemer, Marlene 135
 Heymann, Tomer 82
 Hirt, Luna 163
 Hoessli, Andreas 64
 Holicki, Max 127
 Hollinger, Bernhard 29
 Homeier, Markus 29
 Howes, Lauren 96
 Hüther, Sarah 113
 Huhtanen, Reetta 92
 Hyuga, Fumiari 48
- J**
- Jacob, Annagenia 149
 Jakubek, Amelie 94
- Jamal Mohammed, Peshawa 149
 Jamali, Siavash 29
 Janzen, Ed 77
 Jean-Baptiste, Maxime 75
 Jeffroy Chandoutis, Ismaël 9
 Jung, Tina 119
- K**
- Kalhor, Narges 60
 Kaltenbach, Jano 44
 Kähle, Matti 80, 135
 Kätzl, Charlotte Maria 45
 Karamitros, Yannis 66
 Kaukai, Eva 109
 Kerstner, Ronit 110
 Khaled, Jazra 66
 Khalil, Zack 97
 Khatun, Diyako 149
 Kielhofner, Kim 154
 Kiwanga, Kapwani 167
 kleine Kalvelage, Silke 149
 Knopp, Julia 36
 Körber, Silke 94, 126
 Kötter, Daniel 72
 Kohlhaase, Tilmann 124
 Kohoutová, Rozálie 32
 Komaromi, Christian 127
 Koppe, Therese 98
 Kotevska, Tamara 31
 Kowalke, Ferdinand 80
 Krastev, Georgi 94
 Krebstakies, Ralf 128
 Kreller, Stefan 127, 163
 Kremser, Elsa 38
 Krupa, Tomáš 117
 Kuht, Malin 155
- L**
- Lachmann, Inga 119
 Lagarde, Stéphanie 77
 Lamude, Amélie 72
 Lan, Tianxing 48
 Lang, Hannes 109
 Langeland, Benjamin 37
 Lansburgh, Hannah 118
 Larquier, Marie 71
 Laue, Isabelle 127
 Ledina, Kate 140
 Lehrenkrauss, Elke Margarete 100
 Leibmann, Alexandra 81
 Lemke, Grit 62
 Librah 144
 Lieser, Catherine 128
 Lim, Eugenia 99
 Lin-Woywood, Yuyen 118
 Lindh, My 108
 Lintner, Matthias 78
 Litherland, Paul 63
 Lucas, Theresa 94, 127
 Lucas, Ivete 68
 Ludewig, Rudolf 149
 Luksch, Manu 104
 Lovgren, Åse 104
- M**
- Maher, Amin 75
 Malai, Dumitru 149
 Mandelup, Liza 30
 Mangelsdorff, Lilo 47
 Mani, Sahara 35
 Martin, Jennifer 69
 Martin, Tess 45
 Mayer, Paul 125
 Mayland, Marian 39
 Mehrdad, Ata 29
 Melhus, Björn 124
 Metz, Janus 53
 Middeke, Marlon 150
 Millot, Sara 70
 Monkman, Kent 45, 97
 Montoya, Alejandra 81
 Momblow, Monique 63
 Moussavi, Azadeh 88
 Musebeni, Kokutekeleza 61
 Müller-Büsching, Bórries 127
 Muñoz, Christiane 52
 Mushtrivia, Maru 138
- N**
- Nagai-Weitzel, Duo 142
 Nekes, Werner 65
 Nelson, Stanley 79
 NEOZ00N 156
 Nesheim, Annika 52, 53
 Neustetter, Victor 44
 Nikoozad, Faezeh 117
 Nishimura, Yoshiki 97
 Nordenskiöld, Viktor 35
 Nur Rochman, Luthfan 91
- O**
- Ocktavia, Robby 91
 Ögüt, Ahmet 138
 Olbrich, Tanita 55
 Oliver, Mark 45, 162
 Oppermann, Alex 127
 Osche, Timon 127
 Oschmann, Maja 28
 Ott, Peter 23, 101
- P**
- Padji, Dhanu 91
 Pallasvuo, Jaakko 106
 Paluyan, Aliaksei 53
 Panzer, Gerhard 146
 Parkinson, Winfrid 65
 Perborg, Björn 44
 Perschon, Christiana 49
 Peter, Levin 38
 Peters, Jan 22, 124, 157
 Pfaus, Marion 44
 Pfeifer, Mario 36
 Phillips, Paulette 168
 Pichler, Rüdiger 125
 Plambech, Sine 53
 Polar, Marcin 108
 Polla, Pingkan 91
 Pollack, Sydney 107
 Portier, Laure 115
 Prayogo, Cahyo 91
 Pullig, Linda 135
- R**
- Raghunandan, Yashaswini 105
 Ramadhani, Dhuha 91
 Ramirez Perez, Stefan 50
 Ramos Camargo, Pedro Rodolpho 141
 Redmann, Miri 146
 Reeves, Richard 44
 Reichenbach, Diana 141
 Reiman, Kristin 169
 Reinhardt, Mala 99
 Reinhart, Martin 44
 Reuter, Jan 163
 Riesenbeck, Jan 94
 Riethauser, Stéphane 116
 Rittelmeyer, Christian 86
 Rivers, Ben 39, 63
 Rohde, Lara 135
 Rousseau, Gregoire 146
 Rousseau, Tao 71
 Rupprecht, Kerstin 118
- S**
- Sachse, Franka 124
 Sáile, Lia 112
 Saiyar, Azar 87
 sağ, belit 66
 Salam Latif, Niga 149
 Schels, Evelyn 64
 Scherer, Sita 94, 113, 126
 Schinauer, Adina 80
 Schmidt, Jutta 65
 Schnieber, Klara 135
 Schreiber, Tom 125
 Schueppel, Uli M. 60
 Schwarz, Christoph 101
 Schwarz, Deike 125
 Schweitzer, Antoine 126
 Schweizer, Maya 112
 Schönfeld, Silke 170
 Sebert, Vera 66
 Seidel, Henrik 119
 Servoss, Stian 37
 Sevs, Mathilde 71
 Shan, Lu 117
 Shihab, Nadia 33
- Shingwak Khalil, Adam 97
 Sidibé, Abou Bakar 75
 Siebert, Moritz 75
 Siegrist, Bruno 46
 Silalahi, Maria 91
 Silver, Shelly 59
 Slipek, Marek 141
 Smith, Sam 50
 Smith, John 45
 Sollfrank, Cornelia 146
 Sommer, Undine 89
 somolab 29
 Sozi 150
 Stamenov, Georgi 87
 Stefanov, Ljubomir 31
 Stein-Schomburg, Dennis 94, 124
 Stipetic, Petra 94
 Stratmann, Deborah 69
 Stöber, Linus 126
 Szonn, Catharina 158
- T**
- Tahir, Rolla 96
 Takala, Pilvi 59
 Tate, Kent 97
 Tempea, Gabriel 45
 Thieme, Clarissa 171
 Ticalos, Tiaetz 159
 Trainin, Ofir 52
- U**
- UM, Kollektiv 118
 Umaratih, Theresia 91
- V**
- v. Rehtanz, Herr 150
 Van Coillie, Meltse 55
 Van der Stock, Jeroen 69
 van Meel, Dorine 77
 van Westen, Daniel 80
 Vanderstoop, Wanda 96
 Vasof, Anna 44
 Vassilev, Nikolay 50
 Veil, Optic 144
 Veit, Conrad 45
 Verheul, Katja 99
 Vey Duke, Emily 106
 Vidrascu, Diana 104
 Voit, Ben 61
 von Alemann, Claudia 65
- W**
- W. Putri, Prashasti 91
 W. Bär, Alma 118
 Waldner Bingemer, Arianna 150
 Wallbach, Ulla 150
 Walsh, Shannon 54
 Wang, Nanfu 40
 Wank, Franziska 118, 119, 126
 Wanner, Franz 46
 Watts, Edward 76
 Weghoff, Christine 28
 Weinberger, Hannah 137
 Weiß, Dagmar 172
 Weitzmann, Tom 150
 Wesseler, Moritz 136, 137, 138
 Widrich, Virgil 44
 Wiese, Maren 94
 Wiesinger, Telemach 44
 Wille, Jutta 128
 Williams, Eduardo 66
 Winkelmann, Adolf 28, 56, 57, 65, 86, 111
 Winkelmann, Wilhelm 65
 Winter, Clara 46, 161
 Wong, Paul 97
 Wudtke, Ina 46
- X**
- Schueppel, Uli M. 60
- Y**
- Yu, Guanyu 160
- Z**
- Yochee, VJ 145
 Yuen, Nina 44
- Zaree, Maryam 73
 Zeller, Felicia 44
 Zhang, Jialing 40
 Zheng, Yuan 87
 Zikri, Manshur 91
 Zinsler, Hase & 80

Vielen Dank!

Many Thanks!

Gefördert von Funded by

AMBION GmbH

Botschaft des Königreichs der Niederlande

Botschaft von Kanada, Berlin

Canada Council for the Arts

HessenFilm und Medien GmbH

Hessische Film- und Medienakademie (hFMA)

Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen)

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Hübner GmbH & Co. KG

Kassel Marketing GmbH

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Kulturamt der Stadt Kassel

Machbar GmbH

Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)

Micromata GmbH

Werkleitz - Zentrum für Medienkunst, Halle

Das 36. Kasseler Dokfest ist Teil des Kulturprogramms von Kanadas Gastlandauftritt bei der Frankfurter Buchmesse 2020. Es wird unterstützt durch das Canada Council for the Arts und die kanadische Regierung vertreten durch die Botschaft von Kanada, Berlin.

The 36th Kassel Dokfest is part of the culture program related to Canada's Guest of Honour presentation at the Frankfurt Book Fair in 2020.

We acknowledge the support of the Canada Council for the Arts and the Government of Canada.

Die Ausstellung Monitoring findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein und dem Stellwerk statt.

The exhibition Monitoring is presented in cooperation with the Kasseler Kunstverein and the Stellwerk.

Unser besonderer Dank gilt Special Thanks to

Bedanken möchten wir uns besonders bei den Bürgerinnen und Bürgern, die ihr Kasseler Dokfest mit einer Spende (bis zum Redaktionsschluss 19. Oktober) unterstützt haben. Namentlich sagen wir Danke:

We especially would like to thank the citizens who supported their Kassel Dokfest (till the editorial deadline October 19) with a donation. In particular we say thanks to:

Kirsten Aner, Hans Brinckmann, Mirjam Ebersbach, Andrea Emde, Barbara Ettinger-Brinckmann, Hans-Georg Greger, Karl-Heinz Heymer, Reinhold Kolb-Maaßen, Meinrad Ladleif, Ernst-Dieter Lantermann, Claudia Neumann, Ursula Maaßen, Inken Poßner, Ralf Rummer, Karin Stengel, Michael Volpert

Bedanken möchten wir uns bei unserem Freundeskreis, der das Kasseler Dokfest begleitet und immer wieder mit Rat und Tat unterstützt. Namentlich sagen wir Danke:

We want to thank our friends who accompanied Kassel Dokfest and consistently supported us with advice and assistance. In particular we say thanks to:

Kathrin Balkenhol, Stephan Balkenhol, Erhard Biermer, Sonja Buckel, Guido Bünstorf, Murad Erdemir, Sebastian Fleiter, Tina Hartmann, Christian Hoffmann, Heidrun Hubenthal, Florentine Joop-Fleiter, Wolfgang Jung, Andreas Knierim, Gila Kolb, Annette Kulenkampf, Jürgen Laudenbach, Bernd Leifeld, Björn Melhus, Micromata GmbH, Marion Nowak, Udo Pöbel-Schambach, Mechthild Reichling-Amsel, Kai Reinhard, Anja Rubel, Petra Schambach, Erhard Scherpf, Eva Schulz-Jander, Klaus Stern, Sandra Strube, Moritz Strube, Ruth Wagner, Udo Wendland, Mike Wilkens

Mitfreundlicher Unterstützung von Supported by:

2SHIRTS, Hamburg

AG Animationsfilm

AG DOK

AG Filmfestival

AG Kurzfilm

AGENCIA - Portuguese Short Film Agency, Vila do Conde

AIDS-Hilfe Kassel e.V.

Akademie55+ e.V., Kassel

Amnesty International, Gruppe Kassel

Animal Rights Watch e.V., Kassel

ARCUS Project, Moriya

argos, Brüssel

ARKIPEL international Documentary and Experimental Film Festival, Jakarta

Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin

atelier capra, Kassel

Atelier Jeunes Cinéastes, Brüssel

Athens International Film Festival

aug&ohr medien, Berlin

augenstern | Büro für Gestaltung, Kassel

Austrian Film Commission, Wien

AUTLOOK Filmsales, Wien

Autonomes Frauenhaus e.V., Kassel

av-arkki, Helsinki

backup_festival, Weimar

BALi Kinos, Kassel

Basis5 Webtechnologie, Kassel

Bauhaus Film-Institut, Weimar

Biomarkt Greger, Kassel

Botschaft der Republik Litauen, Berlin

BUND, Kreisverband Kassel

Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.

Bundesverband kommunale Filmarbeit

Canada Council for the Arts, Ottawa

Canadian Filmmakers Distribution Centre, Toronto

Caritasverband, Nordhessen

Cat & Docs, Paris

cellu l'art Short Film Festival, Jena

Cinema Verite Iran International Documentary Film Festival, Teheran

Collectif Jeune Cinéma, Saint-Ouen

Conference & ART GbR, Kassel

Curtas Vila do Conde International Film Festival

Czech Film Center, Prag

DB Station&Service AG, Gießen

Deckert Distribution, Leipzig

Deutsche Botschaft Teheran

Deutscher Gewerkschaftsbund Nordhessen

dfbb, Berlin

Diagonale, Graz

Diakonie, Hessen

Diakonisches Werk Region Kassel

Die Raussens, Kassel

doclisboa, Lissabon

documenta archiv, Kassel

documenta forum, Kassel

documenta und Museum Fridericianum gGmbH, Kassel

Docville International Documentaire FilmFestival, Leuven

DOK.fest München

dokumentarfilmwoche Hamburg

dokumentART, Neubrandenburg

Druckstadt, Kassel

Duisburger Filmwoche

ecce GmbH, Dortmund

Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB), Biarritz

EIDOTECH GmbH, Berlin

einzigART - Die jungen Freunde des Museumsvereins Kassel e.V.

epd Film, Frankfurt

European Festivals Association, Brüssel

European Media Art Festival, Osnabrück

Evangelische Kirchengemeinde Friedenskirche, Kassel

Evangelisches Forum, Kassel

exground filmfest, Wiesbaden

EYE Film Instituut, Amsterdam

farbfilm verleih, Berlin

Festival dei Popoli, Florenz

Film- und Kinobüro Hessen, Frankfurt

Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg

Filmbulletin, Zürich

Filme im Schloss, Wiesbaden

filmecho/filmwoche, Wiesbaden

Filmfest, Dresden

Filmform, Stockholm

Filmhaus Frankfurt e.V.

Filmkundliches Archiv Köln

Filmotor, Prag

Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, Potsdam

FIPADOC - International Documentary Festival, Biarritz

Förderverein Kasseler Jazzmusik e. V.

Freies Radio Kassel

Freihändler Filmproduktion GmbH, Basel

Fridericianum, Kassel

Fritz-Kulturgüter GmbH, Hamburg

Fritzpunkt, Wien

FRIZZ- Das Magazin, Kassel

FullDome Festival, Jena

Galerie Coucou, Kassel

Galerie Tanja Wagner, Berlin

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.

Gleis1, Kassel

Go2Films, Jerusalem

goEast - Festival des Mittel- und Osteuropäischen Films, Wiesbaden

Goethe-Institut Athen

Goethe-Institut Indonesien

Goethe-Institut Toronto

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss

Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel

Greenpeace Kassel

Group Intervention Video, Montreal

Haus der elektronischen Künste Basel

HEAD (Haute école d'art et de design), Genf

Heilhaus Kassel

Hessische Film- und Medienakademie (hFMA), Offenbach

Hessische/Niedersächsische Allgemeine

Hessischer Rundfunk

Heure Exquise!, Mons-en-Baroeul

Hochschule Darmstadt, Bereich Media Arts + Sciences

Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

Hochschule für Bildende Künste, Dresden

Hochschule für bildende Künste, Hamburg

Hochschule für Fernsehen und Film, München

Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe

Hochschule für Gestaltung, Offenbach

Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

Hochschule RheinMain, Bereich Audiovisuelle Medien

Hospiz Kassel

Hüpfburg Verleih, Viktor Nidens, Großhoblach

Images Festival, Toronto

Imkerverein Kassel e.V.

Impakt Festival, Utrecht

Institute of Documentary Film, Prag

Integrated Open Source Solutions, Erlangen

interfilm, Berlin

Internationale Filmschule, Köln

Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Internationales Kurzfilmfestival, Hamburg

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

IOS Solutions Services GmbH, Nürnberg

Jihlava International Documentary Film Festival

Julius Kress OhG - Drucktechnik und Werbetechnik, Kassel

Kassel postkolonial

Kasseler Kunstverein

Kasseler Sparkasse

Kepala Pusbang Film, Jakarta

KOEPERHERFURTH Büro für Konzeption und Gestaltung, Dortmund

Kulturamt Kassel

KulturBahnhof e.V., Kassel

Kulturhaus Dock 4, Kassel

Kulturkontakt Austria/Bundeskanzleramt Österreich, Wien

KulturNetz Kassel e.V.

Kulturzentrum Schlachthof e.V., Kassel

Kunsthochschule für Medien, Köln

Kunsthochschule Kassel

KurzFilmAgentur, Hamburg

Le Fresnoy - Studio national des arts contemporains, Tourcoing

Library Hamdija Kresevljakovic Video Archive, Sarajevo

LICHTER Film Festival Frankfurt International

LIMA, Amsterdam

LoPo Media, Kassel

LUX, London

mediartbase.de

Medienprojektzentrum Offener Kanal, Kassel

Meldau Computer, Kassel

Mietstück Verwaltungs GmbH, Kaufungen

mindjazz pictures, Köln

Minicar Citycar, Kassel

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Individuelle Künstlerinnen- und Künstlerförderung (IKF)

missingFILMs, Berlin

Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechts-extremismus - für demokratische Kultur e.V.

Mondriaan Fonds, Amsterdam

Mr. Schilling - Custom Business Applications, Berlin

Museumslandschaft Hessen, Kassel

MusikTheater, Kassel

Nach dem Rechten Sehen Festival, Kassel

Nachbarschaftstreff Hand in Hand e.V., Kassel

Nachrichtenmeisterei, Kassel

Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH

Neue Visionen Filmverleih, Berlin

Nordhessischer Verkehrsverbund

Open Air Filmfest Weiterstadt

Organisation zur Umwandlung des Kinos e.V., Ronnenberg

PARALLEL European Photo based Platform, Lissabon

Polish Docs, Krakau

Porto/Post/Doc

Präventionsrat Stadt Kassel

Puppentheater Marianne Schoppa, Kassel

Randfilm e.V. Vereinigung zur Förderung abseitiger Filmkultur, Kassel

Real Fiction Filmverleih, Köln

Referat für Altenhilfe, Kassel

Regionalmanagement Nordhessen GmbH, Kassel

Religionspädagogisches Institut der EKKW und EKHN

Renthof, Kassel

Rise and Shine, Berlin

Salzgeber & Co. Medien GmbH, Berlin

Seebücke Kassel

Seniorenbeirat der Stadt Kassel

Seniorenreferat der Evangelischen Kirche, Kassel

silent green Kulturquartier, Berlin

sixpackfilm, Wien

Solidarische Landwirtschaft für Kassel & Umgebung e.V.

Some Shorts, Nimwegen

Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.

Staatstheater Kassel

Städelschule, Frankfurt am Main

Stadt Kassel, Referat für Altenhilfe

Stadtarchiv Kassel

Stadthotel, Kassel

Stadtteilbüro Älter werden in Harleshausen, Kassel

Stadtteilzentrum Agathof, Kassel

StadtZeit Kassel

Stattauto, Kassel

Stellwerk, Kassel

Stifter-helfen.de - IT für Non-Profits Haus des Stiftens

gGmbH, Siegburg

Stiftung Künstlerdorf Schöppingen

Studio X-Labs, Vancouver

STULLE & GUT, Kassel

Sweet Spot Docs, Blonay

Tagungszentrum Kulturbahnhof, Kassel

Tampere Film Festival

Taskovski Films, London

taz, Berlin

The Armory Show, New York

The History Channel (Deutschland) GmbH & Co. KG, München

Theaterstübchen, Kassel

Toronto Arts Council

TRANS*Beratung Kassel

transmediale, Berlin

Treppe 4, Haus der Sozialwirtschaft, Kassel

Trickfilmklasse Kunsthochschule Kassel

UmweltHaus Kassel

Universität der Künste Berlin

Universität Kassel

Universität Kassel / Bürgeruniversität

Universität Kassel / Center for Environmental Systems

Research (CESR)

Universität Kassel / Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Fachgruppe Politikwissenschaft

Universität Kassel / Fachbereich Ökologische

Agrarwissenschaften

Vielen Dank!

Many Thanks!

Universität Kassel / Fachgebiet für Entwicklungspsychologie am Institut für Psychologie
 Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Bildung
 Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Theorie
 Universität Kassel / Fachgebiet Lebenslagen und Altern
 Universität Kassel / IAG Frauen- und Geschlechterforschung
 Universität Kassel / Institut für Germanistik, Medienwissenschaft
 Universität Kassel / Institut für Germanistik, Neuere deutsche Literaturwissenschaft
 Universität Kassel / Institut für Musik
 Universität Kassel / Institut für Psychologie
 Universität Kassel / Institut für Sozialwesen, Fachgebiet Lebenslagen und Altern
 Universität Kassel / Institut für Sozialwesen, Sozialisation mit dem Schwerpunkt Migration
 Universität Kassel / International Center for Development and Decent Work (ICDD)
 Universität Kassel / Servicecenter Lehre, Zentraler Medienbereich
 Universität Kassel / Transfer
 Vertretung des Landes Hessen beim Regionalrat der Nouvelle-Aquitaine
 Video Data Bank, Chicago
 videoart at midnight, Berlin
 Villa Locomuna, Kassel
 Visions du Réel, Nyon
 Volleyball Damenmannschaft des ASC Schöppingen
 Vtape, Toronto
 Warburger Brauerei GmbH
 W & M Werbung- und Messebau-Service GmbH, Kassel
 WDR mediagroup Mitschnittservice, Köln
 Weinhandlung Schluckspecht GmbH, Kassel
 Weinkirche Festkeller, Kassel
 WELL being Stiftung, Kassel
 Wildwechsel, Warburg
 Zentralbar, Kassel
 Zürcher Hochschule der Künste

Dank an Thanks to:

Sarah Adam
 Yuki Aditya
 Helmut Aebischer
 Regina Aebischer
 Joana Al Samarrie
 Juhani Alanen
 Laurence Alary
 Nedim Alikadic
 Kirsten Aner
 Georgios Athanassiou
 Judith Augustin
 Philip Augustin
 Gaby Babić
 Jürgen Baier
 Bernhard Balkenhol
 Karin Balkenhol
 Beate Baum
 Joel Baumann
 Mehtap Baydu
 Ute Becherer
 Christoph Becker
 Joachim Becker
 Olga Becker
 Thomas Becker
 Ethan Belcourt-Lowe
 Volker Beller
 Cord Benecke
 Alexandra Berge
 Anna Berger
 Andreas Bertman
 Bruno Bettati
 Constanze Betzl
 Andreas Bilo
 Holger Birkholz
 Sandra Bischoff
 Franzis Blömer-Everding
 Dirk Bohle
 Petra Bohnenkamp
 Linus Borgolte
 Christine Boudreau
 Martina Bramkamp
 Jens Brand
 Yvonne Brandl
 Rolf Brantsch
 Jörg Brendel
 Jutta Brendemühl
 Peter Breuer
 Michael Bryntrup
 Fred Büchel
 Ingo Buchholz
 Sonja Buckel
 Gisela Bungarten
 Brigitte Burgmann-Guldner
 Gerhard Büthenbender
 Gerard Byrne
 Natascha Callebaut
 Christine Camdessus
 Clemens Camphausen
 Nicole Carl
 Filiz Çatırtav
 Angela Christlieb
 Antonia Cloos
 Catherine Colas
 Keren Cytter
 Marion Czarny
 Robert Dabac
 Nadia D'Aló
 Eva del Coz
 Théó Deliyannis
 Walter Demski
 Marco Di Carlo
 Klaas Dierks
 Ute Dilger
 Claudia Dillmann
 Mechtild Dirksen
 Rolf Dirksen
 Angela Dorn
 Jörg Drefs
 Tanja Dreykluft
 Klaus Dufke

Arjon Dunnewind
 Otto Dünser
 Mirjam Ebersbach
 Thorsten Ebert
 Dieter Eggers
 Gerd Ehlberg
 Dorothea Eichhorn
 Andreas Eis
 Bettina Ellerkamp
 Katt Emerald
 Helga Engelke
 Felix Ensslin
 Murad Erdemir
 Miriam Erni
 Max Eschenbach
 Delphine Etchepearé
 Lothar Everding
 Theo Everding
 Andreas Feischen
 Daniel Feldkamp
 Tobias Feldkamp
 Miguel Ferráez
 Katharina Fichtner
 Katharina Filbert
 Silke Fischer
 Martin Fokken
 Ralph Förg
 Bettina Fraschke
 Thomas Frickel
 Werner Fritsch
 Thomas Fröhlich
 Juliane Fuchs
 Frank Gabler
 Jens Gantzel
 Karsten Gaulke
 Siegfried Gausing
 Maria Gausing
 Ines Christine Geißer
 Christian Gesell
 Christian Geselle
 Gisela Getty
 Vera-Maria Glahn
 Birgit Glombitza
 Beatrix Goffin
 Jan Goischke
 Cristina Gómez Barrio
 Juan Gonzalez
 Hans Georg Greger
 Anne Grèzes
 Reinhard Grohnert
 Julia Grosse
 Ayşe Güleç
 Kirsten Gundlach
 Penelope Günther
 Marie-Hélène Gutberlet
 Violetta Gyra
 Michael Hadlich
 Christiane Hamacher
 Rosa-Maria Hamacher
 Stella Händler
 Andreas Hannig
 Steffen Härtel-Klopprogge
 David Harth
 Tobias Hartung
 Auriea Harvey
 Simone Hauptmann
 Katarina Haye-Siebert
 Erwin Heberling
 Michael Hehl
 Andreas Heidenreich
 Martin Heine
 Jan Heise
 Jörg Heitmann
 Tobias Hellwig
 Kai-Uwe Hemken
 Anna Henckel-Donnersmarck
 Anja Henningsmeyer
 Lars Henrik Gass
 Una Hepburn

Michael Heppé
 Carina Herring
 Daniel Herrmann
 Alexander Herzog
 Karl-Heinz Heymer
 Wieland Höhne
 Katharina Holländer
 Bernhard Hollinger
 Rainer Holzhauer
 Kerstin Honeit
 Klaus Hopfstock
 Lennart Hoppe
 Michael Hoppe
 Jonas Horstkemper
 Leila Hosseini
 Lauren Howes
 Heidrun Hubenthal
 Reinhard Hübner
 Patricia Hübner
 Christoph Huntzinger
 Feras Ibrahim
 Klaus Intrau
 Susanne Jakubczyk
 Tina Janker
 Wouter Jansen
 Tina Jehle
 Robin Jennewein
 Kurt Johnen
 Lukas Joop
 Birgit Jooss
 Janina Jorasch
 Elisa Jule Braun
 Wolfgang Jung
 Wibke Jungmann
 Elena Kaiser
 Johannes Kaiser
 Christian Kasperbauer
 Nadine Katschmarek
 Pia Kaufmann
 Elke Keller
 Florian Kemeter
 Justus Kemper
 Kim Kielhofner
 Lukas Kiepe
 Ulrike Kiesche
 Dimitrios Kitsu
 Cornelia Klauf
 Christian Klisan
 Kordula Klose
 Christine Knüppel
 Henner Koch
 Tilmann Kohlhaase
 Franz-Axel Kohlschein
 Anja Köhne
 Gila Kolb
 Heinrich König
 Annika Kortüm
 Tanja C. Krainhöfer
 Milen Krastev
 Ralf Krebstakies
 Tobias Krechel
 Nihad Kresevljakovic
 Marius Kreuzer
 Stefanie Kreuzer
 Elmar Kriesten
 Mark Kröll
 Marco Krummenacher
 Birgit Kuchenreiter
 Katrin Küchler
 Joachim Kühn
 Kathrin Kuhnert
 Malin Kuht
 Dilek Kul
 Moritz Kummer
 Jens Lange
 Ursula Langer
 Christoph Langguth
 Ernst-Dieter Lantermann
 Vera Lasch

Nabaz Abdul Latif Mohammed
 Dinyah Latuconsina
 Anne Laurent-Delage
 Kate Ledina
 Moritz Lehr
 Svenja Leiber
 Nina Liebisch
 Catherine Lieser
 Søren Link
 Andrea Linnenkohl
 Frauke Lodders
 Valentin López
 Petra Lottje
 Ute Luislampe
 Ralf Lukas
 Anna Maria Strauß
 Megan Marsh
 Laura A. Martínez Hinojosa
 Cristina Marx
 Wolfgang Mayer
 Maura McGuinness
 Gudula Meinzolt
 Bjørn Melhus
 Rosa Menkman
 Sebastian Mense
 Carola Metz
 Robert Metzner
 Kristin Meyer
 Thomas Meyer-Hermann
 Maïke Mia Höhne
 Sofia Michailidou
 Scott Miller Berry
 Sara Millot
 Heidi Möller
 Lars Möller
 Alain Monast
 Caoimhe Morgan-Feir
 Ulrike Mothes
 Peter Müller
 Jörg Müller
 Steffen Müller
 Börries Müller-Büsching
 Christina Muschol
 Maru Mushtrivia
 Yvette Mutumba
 Shirin Naderi
 Christian Neff
 Claudia Neumann
 Viktor Nidens
 Cordula Niehoff
 Gregor Niehoff
 Gabriele Nielsen
 Margret Nisch
 Hermann Nöring
 Liliana Nunez
 Michael Oelemann
 Ahmet Ögüt
 Daro Ola
 Mark Oliver
 Christoph Oliver Strunck
 Alexander Oppermann
 Organillero Orgelmann
 Maja Oschmann
 Peter Ott
 Zübeyde Oyan
 Cigdem Özdemir
 Ute Pähns
 Ursula Panhans-Bühler
 Winfrid Parkinson
 Reinhard Paulun
 Stefanie Peter
 Jan Peters
 Renate Pfromm
 Juliane Phielier
 Grace Phillips
 Paulette Phillips
 Rüdiger Pichler
 Lieselotte Plotzki
 Christina Poehls

Christina Pohl
 Bärbel Prasser
 Jasmin Preiß
 Eric Pries
 Ralph Raabe
 Christine Rabl
 Amet Ramos Carpio
 Carolin Rausch
 Bert Rebhandl
 Joachim Reck
 Lars Reichert
 Kai Reinhard
 Stephan Reitze
 Micky Remann
 Niklas Reuse
 Lena Katharina Reuter
 Ursula Richert-Nekes
 Annegret Richter
 Julia Charlotte Richter
 Christian Rittelmeier
 Laurie Robins
 Alexander Röder
 Daniel Roskamp
 Alfred Rotert
 Armin Ruda
 Paul Ruskay
 Franka Sachse
 Rebwat Saeed Rashed
 Kai Salzmann
 Matthias Sauer
 Klaus Schaake
 Christiane Schaefer
 Winkelmann
 Monika Schäfer
 Johanna Schaffer
 Heiko Schäl
 Eva Scharrer
 Tommy Scheer
 Georg Scherlin
 Anna-Lisa Scherfose
 Max Schild
 Julia Schleis
 Timo Schmidt
 Martin Schmidt
 Sonja Schmidt
 Martina Schminke
 Günter Schmitteckert
 Josephine Schmücker
 Edith Schönecker
 Sabine Schormann
 Tom Schreiber
 Ruth Annette Schriefers
 Ulrike Schriever
 Svenja Schröder
 Gregor Maria Schubert
 Jan Schuijren
 Stefanie Schulte Strathaus
 Andreas Schütz
 Yasmin Schütz
 Ute Schwarz
 Wolfgang Schwarz
 Dietmar Schwärzler
 Michaela Schweiger
 Marcel Schwierin
 Sacha Seitz
 Silke Seuring
 Gitta Severloh
 Dermot Shane
 Cornelia Sollfrank
 Jana Sotzko
 Carsten Spicher
 Daniel Sponsel
 Michel Stederoth
 Eva Steegmayer
 Helen Stefanie
 Bettina Steinbrügge
 Dennis Stein-Schomburg
 Klaus Stern
 Nora Sternfeld

Marc Stille
 Jutta Stork
 Johanna Süß
 Josefa Sütterlin
 Christoph Tekautschitz
 Mathilde ter Heijne
 Marie-Catherine Theiler
 Werner Dieter Thomas
 Jelena Toopekoff
 Natalia Trebik
 Wu Tsang
 Anne Turek
 Olaf Val
 Robin Gustafsson van der Bent
 Kirsten van Geldern
 Wanda vanderStoop
 João Ventura
 Sarah Ventura Wagner
 Jan Verwoert
 Melanie Vogel
 Susanne Völker
 Claudia von Alemann
 Mark-Christian von Busse
 Erika Wackerbarth
 Andrew Wagner
 Marion Wagner
 Judith Waldmann
 Thomas Waßkönig
 Gerald Weber
 Yvonne Weber
 Susanne Wegerich
 Christine Weghoff
 Agnes Lisa Wegner
 Marco Weide
 Carolin Weidner
 Hannah Weinberger
 Klaus Weingarten
 Susanne Weishap
 Andrea Wenzek
 Ralf Wenzel
 Kati Werkmeister
 Stefan Werner
 Hedda Werner
 Moritz Wesseler
 Philip Widmann
 Mirco Wolf Wiegand
 Mirco Wolf Wiegand
 Maman Wijaya
 Katarzyna Wilk
 Jutta Wille
 Andrea Wink
 Adolf Winkelmann
 Jule Witte
 Sabine Wolter
 Rudolf Worschchek
 Florian Wüst
 Seda Yildiz
 Alexander Zeisberg
 Cornelia Ziegler
 Philipp Ziegler
 Ulrich Ziemons
 Laura Zimmermann
 Max Zimmermann
 Susanne Zinke
 Matthias Zipp
 Peter Zorn
 Theus Zwakhals

und allen, die zum Gelingen des Festivals beigetragen haben, sowie den „Gasteltern“, die Unterkünfte für unsere Filmemacher/innen und Künstler/innen zur Verfügung stellten
 and everyone who contributed to the realization of the festival as well as the „host families“ who provided accommodation for filmmakers and artists.

E-Mobilität in Kassel

Unsere Lösungen

- ✓ Wallboxpaket für Zuhause
- ✓ günstiger Ladestrom-Tarif mit 100 % Naturstrom
- ✓ Ladekarte für öffentliche E-Tankstellen



Telefon: 0561 782-3030

sw-kassel.de/e-mobil



Hier ist Ihre Energie.



ENTDECKE, WAS
MACHBAR IST
MACHBAR.COM/AUSBILDUNG